A 778,539

Digitized by Google

General Library

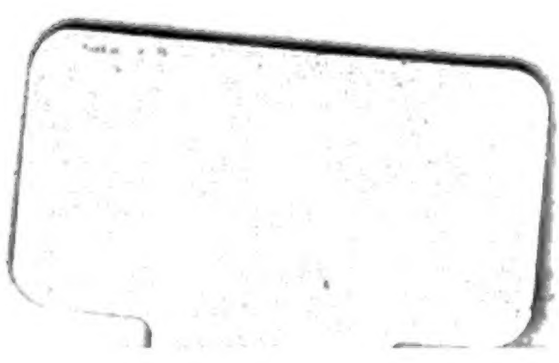
—OF—

UNIVERSITY OF MICHIGAN.

PRESENTED BY

Prof. J. H. Drake

Sept. 189 5



Digitized by Google

3+3+2+1

888
P2
tS38
v. 4-6
Exhz

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

From Rud. Archive
Lit 95

Pausanias

[Description of Greece, German]

Beschreibung von Griechenland.

J-8676

Aus dem Griechischen übersetzt

von

Dr. Joh. Heinrich Chr. Schubart.

Viertes Bändchen.

Stuttgart.

Krais & Hoffmann.

1860.

Digitized by Google

8[illegible]
P[illegible]
t[illegible]
v. 4-6
BWH.

Digitized by Google

Siebentes Buch.

Achaika.

Erſtes Kapitel.

1. Der Landſtrich, welcher ſich zwiſchen dem Eleiſchen und Sikyoniſchen Gebiete an dem ſich nach Oſten hin erſtreckenden Meere ausdehnt, und ſeinen heutigen Namen Achaia von den Bewohnern hat, hieß vor Alters Aigialos (Geſtade) und die Einwohner Aigialeer, nach der Sage der Sikyonier von Aigialeus, einem König im jetzigen Sikyoniſchen; Andere aber ſagen von der Beſchaffenheit des Landes; denn es ſei wirklich größtentheils Geſtade. 2. Später als Hellen geſtorben war, vertrieben die übrigen Söhne des Hellen den Xuthos aus Theſſalien, indem ſie ihm Schuld gaben, er habe einen Theil des väterlichen Vermögens für ſich unterſchlagen. Er floh nun nach Athen, wurde gewürdigt eine Tochter des Erechtheus zu erhalten, und erzeugte mit ihr den Achaios und Jon. Nach dem Tode des Erechtheus wurde er Schiedsrichter zwiſchen deſſen Söhnen über die Herrſchaft; als er entſchied, Kekrops, der älteſte, ſei König, trieben ihn die übrigen Söhne des Erechtheus aus dem Lande. 3. So kam er nach Aigialos, wohnte und ſtarb daſelbſt; von ſeinen Söhnen aber nahm Achaios aus Aigialos und aus Athen Hilfsvölker, kehrte nach Theſſalien zurück und ſetzte ſich in Beſitz der väterlichen Herrſchaft. Als Jon ein Heer ſammelte gegen die Aigialeer und deren König Selinus, ſchickte Selinus Boten zu ihm, um ihm ſein einziges Kind, die Helike, zur Frau

Digitized by Google

zu geben, und ihn selbst zur Nachfolge an Kindesstatt anzunehmen. 4. Dieß war dem Jon gar nicht unerwünscht, und er bekam nach dem Tode des Selinus die Herrschaft über die Aigialeer, baute in Aigialos die Stadt Helike nach seiner Frau, und nannte die Einwohner Joner nach sich. Dieses war jedoch nicht eine Aenderung des Namens, sondern ein Zusatz; denn sie hießen Aigialeische Joner; noch mehr aber behielt das Land seinen ursprünglichen Namen. Dem Homer wenigstens genügte es im Kataloge der Völker Agamemnons (Il. 2, 275.) den alten Namen des Landes anzugeben:

Durch ganz Aigialos und Helikes weite Gefilde.

5. Als damals zur Zeit der Herrschaft des Jon die Eleusinier mit den Athenern Krieg führten und die Athener den Jon herbeiriefen zum Oberbefehl im Kriege, erreichte diesen in Attika sein Geschick, und im Demos der Potamier ist das Grabmal des Jon; die Nachkommen Jons hatten die Herrschaft über die Joner, bis sie selbst sammt ihrem Volke von den Achäern vertrieben wurden. Die Achäer aber waren damals gerade ebenfalls von den Doriern aus Lakedämon und Argos vertrieben worden. 6. Was zwischen den Jonern und Achäern gegenseitig vorgefallen, wird meine Erzählung sogleich berühren, nachdem ich vorher auseinandergesetzt, warum die Bewohner von Lakedämon und Argos allein unter allen Peloponnesern vor der Ankunft der Dorier Achäer genannt wurden. Archandros und Architeles, des Achaios Söhne, kamen aus Phthiotis nach Argos; nach ihrer Ankunft wurden sie Schwiegersöhne des Danaos, und Architeles nahm die Automate, Archandros die Skaia. Als Beweis, daß sie in Argos blieben, kann besonders auch der Umstand gelten, daß Archandros seinem Sohne den Namen Metanastes [1]) gab. 7. Da die Söhne des Achaios in Argos und Lakedämon mächtig wurden, setzte sich endlich der Gebrauch fest, daß man die dortigen Einwohner Achäer nannte. Diesen Namen hatten sie gemeinschaftlich, die Argiver für sich den der Danaer. Als sie nun damals durch die Dorier aus Argos und aus Lakedämon vertrieben wurden, machten sie und ihr König Tisamenos, des Orestes Sohn, den Jonern durch einen Herold den Vorschlag, sie ohne Krieg

[1]) Etwa Uebersiedler oder Fremdling.

Digitized by Google

als Mitbewohner aufzunehmen. Die Könige der Joner kam die Furcht an, wenn die Achäer unter ihnen wohnten, möchten sie den Tisamenos wegen seiner Tapferkeit und erlauchten Abkunft zum gemeinschaftlichen König machen. 8. Da also die Joner die Vorschläge der Achäer nicht annahmen, sondern bewaffnet gegen sie auszogen, blieb zwar Tisamenos in der Schlacht, die Achäer aber siegten über die Joner, belagerten die nach Helike Geflüchteten und gewährten ihnen zuletzt durch Vertrag freien Abzug. Den Leichnam des Tisamenos begruben die Achäer in Helike; in späterer Zeit brachten die Lakedämonier nach einem Spruch des Delphischen Orakels seine Gebeine nach Sparta, und bis auf meine Zeit befand sich dessen Grab da, wo die Lakedämonier die Pheiditia genannten Mahle halten. 9. Die nach Attika sich wendenden Joner nahmen die Athener und ihr König Melanthos, des Andropompos Sohn, als Mitbewohner auf, um des Jon und der Thaten willen, welche er als Polemarch der Athener verrichtet. Man sagt, die Athener hätten die Dorier im Verdachte gehabt, sie möchten auch Lust haben, sich an ihrem Lande zu vergreifen; deßhalb hätten sie die Joner mehr zu eigner Verstärkung als aus Wohlwollen zu Mitbewohnern aufgenommen.

Zweites Kapitel.

1. Wenige Jahre nachher geriethen Medon und Neileus [2]), die ältesten Söhne des Kodros über die Herrschaft in Streit, und Neileus erklärte, er werde es nicht ertragen von Medon beherrscht zu werden, weil dieser an einem Fuße lahm war. Da sie übereinkamen, die Sache an das Delphische Orakel zu bringen, sprach die Pythia dem Medon das Königthum über die Athener zu. So wanderte Neileus und die übrigen Söhne des Kodros zur Gründung von Kolonieen aus, indem sie von den Athenern selbst mitnahmen wer Lust hatte, die Hauptmasse ihres Heeres aber bildeten die Joner. 2. Dieses war der dritte Zug aus Griechenland unter Königen und mit Haufen, die nicht einerlei

[2]) Die Namensform schwankt zwischen Neileus und Neleus.

Digitized by Google

Stammes waren [3]). Denn in der älteſten Zeit führte der Thebaner Jolaos, ein Brudersſohn des Herakles, Athener und Theſpier nach Sardinien; eine Generation vor der Ausfahrt der Joner aus Athen, führte der Thebaner Theras, des Auteſion Sohn, Lakedämonier und die von den Pelasgern aus Lemnos vertriebenen Minyer nach der Inſel, welche jetzt von ihm Thera, vorher Kalliſte genannt wurde. 3. Drittens traten damals die Söhne des Kodros als Führer von Jonern auf, obgleich ſie der Joniſche Stamm nichts anging, und ſie von Seiten des Kodros und Melanthos Meſſenier aus Pylos, und von mütterlicher Seite Athener waren. An dem Zuge der Joner betheiligten ſich folgende Griechen: Thebaner unter Philotas, einem Abkömmling des Peneleos, und Orchomeniſche Minyer aus Verwandtſchaft mit den Söhnen des Kodros. 4. Es ſchloßen ſich ferner an die Phoker mit Ausnahme der Delpher, und Abanter aus Euböa. Den Phokern gaben die Athener Philogenes und Damon, Söhne des Euktemon, Schiffe zur Fahrt und ſtellten ſich ſelbſt an ihre Spitze zur Gründung der Kolonie. Nachdem ſie nach Aſien hinübergeſchifft waren, wendeten ſich die Einen nach dieſer, die Andern nach einer andern Seeſtadt, Neileus und ſeine Schaar nach Miletos. 5. Die Mileſier ſelbſt erzählen von ihrer älteſten Geſchichte folgendes: Zwei Generationen lang habe ihr Land Anaktoria geheißen, ſo lange Anax, ein Ureinwohner, und Aſterios, des Anax Sohn, regierten; als aber Miletos mit einem Zuge Kreter landete, änderte Land und Stadt den Namen nach dieſem Miletos. Miletos aber und ſein Heerhaufen kamen aus Kreta, indem ſie vor Minos, dem Sohne der Europa, flohen. Die Karer, welche früher das Land bewohnt hatten, bewohnten es nun gemeinſchaftlich mit den Kretern. 6. Als nun damals die Joner die alten Mileſier überwältigt hatten, rotteten ſie die ganze männliche Bevölkerung aus, mit Ausnahme derer, welche bei Eroberung der Stadt entronnen waren; ihre Frauen und Töchter heirateten ſie. Das Grab des Neileus iſt wenn man nach Didymoi geht nicht weit vom Thore links am Wege. Das Heiligthum des Apollo und das Orakel in Didymoi iſt älter als die Einwanderung der Joner; aber viel älter als

---

[3]) Die Führer gehörten zu einem andern Stamme, als die Haufen, deren Führer ſie waren.

Digitized by Google

die Joniſche Begebenheit iſt die Verehrung der Epheſiſchen Artemis. 7. Pindar hat, wie ich glaube, nicht alles erfahren was die Göttin betrifft, wenn er ſagt, die Amazonen hätten dieſes Heiligthum bei ihrem Zuge gegen Athen und den Theſeus gegründet; vielmehr haben die Frauen vom Thermodon damals der Epheſiſchen Göttin geopfert, weil ſie von alter Zeit her das Heiligthum kannten, und bei ihrer Flucht vor dem Herakles, zum Theil auch noch früher vor dem Dionyſos, als Schutzflehende hierher gekommen waren. Es wurde alſo nicht von den Amazonen gegründet; vielmehr ſind ein Ureinwohner Koreſos und Epheſos — den Epheſos halten ſie für einen Sohn des Fluſſes Kayſtros — die Gründer des Heiligthums, und von dieſem Epheſos hat die Stadt den Namen. 8. Die Bewohner des Landes waren Leleger, eine Abtheilung des Kariſchen Volkes, und hauptſächlich Lyder; auch wohnten um das Heiligthum herum, um des Schutzes willen, unter Andern Frauen aus dem Geſchlechte der Amazonen. Androklos, des Kodros Sohn, — dieſer war nemlich zum König der nach Epheſos geſchifften Joner ernannt worden — vertrieb die Leleger und Lyder, welche die obere Stadt bewohnten, aus dem Lande; diejenigen, welche um das Heiligthum wohnten, brauchten ſich nicht zu fürchten, ſondern blieben außerhalb des Kampfes nachdem ſie mit den Jonern einen Vertrag geſchloſſen. Androklos nahm auch den Samiern Samos, und die Epheſier waren eine Zeitlang im Beſitz von Samos und den umliegenden Inſeln. 9. Nachdem die Samier wieder in ihr Land zurückgekehrt waren, leiſtete Androklos den Prieneern Beiſtand gegen die Karer; das Griechiſche Heer ſiegte, er aber blieb in der Schlacht. Die Epheſier nahmen den Leichnam des Androklos auf und begruben ihn an der Stelle ihres Landes, wo ſein Grabmal jetzt noch gezeigt wird, auf dem Wege, welcher aus dem Heiligthum am Olympieion vorbei und nach dem Magnetiſchen Thore führt. Der Aufſatz auf dem Male iſt ein gewaffneter Mann.

10. Die Joner, welche nach Myus und Priene einwanderten, haben die Städte ebenfalls den Karern abgenommen. Gründer von Myus war Kyaretos[4]), des Kodros Sohn; die Prieneer, mit Thebanern vermiſchte Joner, hatten den Philotas, Abkömmling des Pene-

[4]) Bei Strabo Kydrelos.

Digitized by Google

leos, und den Aipytos, Sohn des Neileus, zu Gründern. Die Prieneer, obgleich vom Perser Tabalos und später von einem Eingebornen, dem Hiero, auf's äußerste geschwächt, gehören doch noch zu den Jonern; die Bewohner von Myus dagegen verließen wegen folgenden Geschickes die Stadt: 11. Im Myusischen Lande dringt ein eben nicht großer Meeresarm in das Land ein; diesen verwandelte der Fluß Maiandros in einen See, indem er die Mündung mit Schlamm verstopfte; da nun das Wasser ungesund wurde und nicht mehr Meer war, entstanden aus dem See Mücken in unsäglicher Menge, so daß sie die Menschen nöthigten die Stadt zu verlassen. So zogen die Myusier nach Miletos, indem sie all ihr bewegliches Gut und die Götterbilder mit sich nahmen, und es war zu meiner Zeit in Myus nichts mehr als ein Tempel des Dionysos von weißem Marmor. Ein ganz ähnliches Schicksal wie die Myusier betraf auch die Atarneiten unterhalb Pergamos.

Drittes Kapitel.

1. Die Kolophonier sind der Meinung, das Heiligthum in Klaros und das Orakel habe von ältester Zeit her bestanden. Als die Karer noch im Besitze des Landes waren, sollen zuerst von Griechischem Stamm Kreter und Rhakios, und was für Volk ihm sonst noch folgte, angekommen sein; diese nahmen das Land am Meere in Besitz und waren mächtig zur See; die Hauptmasse des Landes behielten noch die Karer. Als dann Thersandros, des Polyneikes Sohn, und die Argiver Theben eroberten, wurde mit andern Gefangenen auch Manto dem Apollo nach Delphi gebracht; den Teiresias ereilte der Tod unterwegs im Haliartischen Gebiete. 2. Da nun der Gott diese zur Gründung einer Kolonie ausschickte, schifften sie nach Asien hinüber; als sie bei Klaros landeten, rückten ihnen die Kreter bewaffnet entgegen und führten sie zum Rhakios. Dieser erfuhr von der Manto, was für Leute sie wären und auf welche Veranlassung sie kämen, nahm die Manto zur Frau, und ihre Begleiter zu Mitbewohnern auf. Mopsos, des Rhakios und der Manto Sohn, warf die Karer ganz und gar aus dem Lande. 3. Die Joner schloßen mit den Griechen in

Digitized by Google

Kolophon einen Vertrag und bildeten mit gleichem Rechte Einen Staat; nur daß die Führer der Joner, Damaſichthon und Promethos, des Kodros Söhne, das Königthum erhielten. Promethos ermordete ſpäter ſeinen Bruder Damaſichthon und floh nach Naxos; dort in Naxos ſtarb er; ſein Leichnam wurde nach Haus zurückgebracht und von Damaſichthons Söhnen aufgenommen. Die Gegend, wo das Grab des Promethos iſt, heißt Polyteichides. 4. Wie die Stadt der Kolophonier verwüſtet wurde, habe ich früher ſchon (1, 9, 7.) bei der Geſchichte des Lyſimachos erzählt. Die Kolophonier ſind von denen, die im Epheſiſchen angeſiedelt wurden, die einzigen, welche gegen Lyſimachos und die Makedoner kämpften. Das Grab der in der Schlacht gebliebenen Kolophonier und Smyrnäer iſt links vom Wege wenn man nach Klaros geht. 5. Die Stadt der Lebedier zerſtörte Lyſimachos, damit die Bewohner zur Vergrößerung von Epheſos beitrügen. Ihr Land iſt überhaupt ein geſegnetes, und hat die meiſten und angenehmſten warmen Bäder am ganzen Küſtenſtriche. Anfänglich war auch Lebedos von Karern bewohnt, bis Andraimon, des Kodros Sohn, und die Joner ſie vertrieben. Das Grab Andraimons iſt links am Wege wenn man aus Kolophon geht und den Fluß Kalaon [5]) überſchreitet.

6. Teos bewohnten Orchomeniſche Minyer, welche mit Athamas in das Land gekommen waren. Dieſer Athamas ſoll ein Abkömmling des Athamas, Sohnes des Aiolos, geweſen ſein. Unter die Griechiſche Bevölkerung waren jedoch auch hier Karer gemiſcht. Joner führte Apoikos, ein Abkömmling des Melanthos im vierten Grade, nach Teos; weder gegen die Orchomenier, noch gegen die Teier nahm er Neuerungen vor. Nicht viele Jahre nachher kamen aus Athen und aus Böotien Leute hinzu; den Attiſchen Haufen führten Damaſos und Naoklos, des Kodros Söhne, die Böoter der Böoter Geres; beide wurden von Apoikos und den Teiern als Mitbewohner aufgenommen. 7. Die Erythräer ſagen, urſprünglich ſeien ſie mit Erythros, des Rhadamanthys Sohne, aus Kreta gekommen, und Erythros ſei der Gründer ihrer Stadt. Es bewohnten dieſelbe aber zugleich mit den Kretern Lykier, Karer und Pamphyler; und zwar Lykier aus Ver-

[5]) Richtiger vielleicht Ales.

Digitized by Google

wandtschaft mit den Kretern, denn die Lykier sind ursprüglich Kreter, welche mit Sarpedon geflohen waren; Karer aus alter Freundschaft mit Minos; Pamphyler, weil sie ebenfalls griechischen Stammes sind; denn sie gehören zu denen, welche nach Ilions Eroberung mit Kalchas herumirrten; diese genannten also hatten Erythrai inne, Kleoxos aber, des Kodros Sohn, sammelte aus allen Städten in Jonien so viel Leute als er eben von jeder erhalten konnte, und führte sie den Erythräern als Mitbewohner zu.

8. Die Städte der Klazomenier und Phokäer waren vor der Ankunft der Joner in Asien nicht vorhanden; als aber die Joner ankamen, erbat sich eine herumirrende Abtheilung derselben von den Kolophoniern einen Anführer, Parphoros [6]), aus; sie gründeten eine Stadt am Fuße des Ida, verließen sie aber bald wieder, kehrten nach Jonien zurück und bauten auf Kolophonischem Gebiete Skyppion. 9. Nachdem sie freiwillig auch das Kolophonische verlassen hatten, nahmen sie das Land in Besitz, welches sie jetzt noch inne haben, und bauten auf dem festen Lande die Stadt Klazomenai; auf die Insel gingen sie alsdann über aus Furcht vor den Persern. Mit der Zeit sollte Alexander, Philipps Sohn, Klazomenai durch einen Damm nach der Insel vom Festlande aus, zur Halbinsel machen. Der Hauptbestandtheil der Klazomenier sind nicht Joner, sondern Kleonäer und Leute aus Phlius, so viele ihrer bei der Rückkehr der Dorier in den Peloponnes ihre Städte verließen. 10. Die Phokäer stammen ursprünglich aus dem Lande unter dem Parnaß, welches bis auf unsere Zeit Phokis genannt wird, und waren mit den Athenern Philogenes und Damon nach Asien übergegangen. In den Besitz des Landes waren sie nicht durch Krieg, sondern durch Vertrag mit den Kymäern gekommen. Da die Joner sie nicht in das Panionion aufnehmen wollten, wenn sie nicht Könige aus dem Geschlecht der Kodriden annähmen, so empfingen sie aus Teos und von den Erythräern den Deoites, den Periklos und den Abartos.

---

[6]) Nach Strabo Paralos.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

1. Folgende Städte der Joner liegen auf den Inseln: Samos oberhalb Mykale, und Chios dem Mimas gegenüber. Asios, des Amphiptolemos Sohn, aus Samos, sagt in seinem Gedichte, dem Phoinix sei von der Perimede, des Oineus Tochter, die Astypalaia und Europe geboren worden; ein Sohn des Poseidon und der Astypalaia sei Ankaios, der ein König der sogenannten Leleger gewesen; Ankaios habe die Samia, Tochter des Flusses Maiandros, zur Frau genommen, und von ihr den Perilaos, den Enudos, den Samos und den Alitherses, und dazu noch eine Tochter Parthenope bekommen. Von dieser Parthenope, des Ankaios Tochter, und von Apollo sei Lykomedes geboren worden. Dieß erzählt Asios in seinem Gedichte. 2. Die Bewohner der Insel nahmen damals mehr aus Zwang als aus Wohlwollen die Joner als Mitbewohner auf; Führer der Joner war Prokles, des Pityreus Sohn, der selbst aus Epidauros war und größtentheils Epidaurier führte, welche von Deiphontes und den Argivern aus ihrem Lande vertrieben waren. Dieser Prokles stammte von Jon, des Xuthos Sohn. Androklos und die Epheſier zogen gegen Leogoros [7]), des Prokles Sohn, welcher nach seinem Vater in Samos regierte, besiegten ihn in einer Schlacht und vertrieben die Samier aus der Insel; als Vorwand gaben sie an, sie hätten sich mit den Karern gegen die Joner in Verbindung eingelassen. 3. Ein Theil der vertriebenen Samier ließ sich auf einer Insel bei Thrakien nieder; und von dieser Niederlassung nennt man die Insel Samothrake statt Dardania; ein anderer Theil unter Leogoros baute auf dem jenseitigen Festlande [8]) um Anaia eine Mauer; von hier gingen sie zehn Jahre nachher nach Samos über, vertrieben die Epheſier und eroberten ihre Insel wieder.

4. Das Heiligthum der Hera auf Samos gründeten, nach der Sage Einiger, die Argonauten, indem sie das Bild aus Argos mitbrachten. Die Samier selbst aber glauben, die Göttin sei auf der In-

---

7) Leogoras?
8) In Karien.

Digitized by Google

sel am Flusse Imbrasos, unter dem Weidenbaume, welcher jetzt noch in dem Heraion steht, geboren. Daß dieses Heiligthum zu den ältesten gehöre, kann man ganz vorzüglich auch aus dem Bilde abnehmen; denn es ist das Werk des Aegineten Smilis, des Sohnes des Eukleides. Dieser Smilis lebte um die Zeit des Daidalos, gelangte aber nicht zu gleichem Ruhme. 5. Denn Daidalos gehörte in Athen zu dem königlichen Geschlechte der sogenannten Metioniden, und wurde außer durch seine Kunst noch durch seine Irrfahrten und sein Unglück unter allen Menschen berühmter. Nachdem er nemlich einen Sohn seiner Schwester getödtet, und er seine vaterländischen Gesetze kannte, floh er freiwillig zum Minos nach Kreta, und verfertigte dem Minos selbst und den Töchtern des Minos Götterbilder, wie auch Homer in der Iliade [9]) erzählt. 6. Als aber von Minos das Urtheil gefällt war, er habe unrecht gehandelt, und er nebst seinem Sohne in das Gefängniß geworfen wurde, entfloh er aus Kreta und kam nach Inykos [10]), einer Stadt der Sikuler, zum Kokalos. Hier veranlaßte er einen Krieg zwischen den Sikulern und Kretern, weil Kokalos ihn auf die Ausforderung des Minos nicht auslieferte. Von den Töchtern des Kokalos wurde er in Bezug auf seine Kunst so hoch geschätzt, daß die Weiber dem Daidalos zu Gefallen sogar den Plan faßten den Minos zu ermorden. 7. Natürlich verbreitete sich der Name des Daidalos durch ganz Sicilien und über den größten Theil Asiens; Smilis dagegen ist, so viel man weiß, außer bei den Samiern und in Elis, in keinem fremden Lande gewesen; zu diesen aber kam er, und er ist es, der das Bild der Hera in Samos gemacht hat.

8. . . . . [11]). Der Tragödiendichter Jon dagegen sagt in seiner Geschichte, Poseidon sei in die noch wüste Insel gekommen und habe

---

[9]) Es mögen wohl die Verse Il. 18, 590 fg. gemeint sein:

Einen Reigen — —
Jenem gleich, wie vordem in der weitbewohneten Knosos
Daidalos künstlich ersann der lockigen Ariadne.

Ob diese Verse richtig angewandt sind, braucht hier nicht erörtert zu werden; keinenfalls ist von Götterbildern die Rede, etwas anderes aber hat Pausanias unter dem betreffenden Worte schwerlich verstanden.

[10]) Nach Herodot 7, 169 fg. Kamikos.

[11]) Eine Lücke muthmaßlich von größerer Ausdehnung.

Digitized by Google

ſich daſelbſt mit einer Nymphe eingelaſſen; während der Wehen der Nymphe ſei Schnee [12]) vom Himmel auf die Inſel gefallen, und davon habe Poſeidon dem Knaben den Namen Chios gegeben. Er habe ſich auch mit einer andern Nymphe eingelaſſen und zwei Söhne, den Agelos und Melas, erhalten. Mit der Zeit ſei auch Oinopion aus Kreta in Chios gelandet, in Begleitung ſeiner Söhne, des Talos, Euanthes, Melas, Salagos und Athamas [13]). 9. Auch Karer kamen unter der Regierung Oinopions auf die Inſel und Abanter aus Euböa. Nach Oinopion und ſeinen Söhnen bekam Amphiklos die Herrſchaft; dieſer kam nach einem Delphiſchen Orakelſpruche aus Hiſtiaia in Euböa. Hektor — denn auch dieſer erhielt die Herrſchaft — führte in der vierten Generation nach Amphiklos Krieg gegen die Abanter und Karer, welche auf der Inſel wohnten, und tödtete einen Theil derſelben in den Schlachten, die andern nöthigte er vertragsmäßig auszuwandern. 10. Als die Ruhe in Chios hergeſtellt war, ſoll es dem Hektor wieder eingefallen ſein, daß ſie auch mit den Jonern gemeinſchaftlich im Panionion opfern müßten, und er habe, ſagt er, als Kampfpreis für ſeine Tapferkeit von der Geſammtheit der Joner einen Dreifuß erhalten. Dieſe Erzählung über die Chier fand ich bei Jon; doch giebt er nicht an, aus welchem Grunde die Chier zu den Jonern gehören.

Fünftes Kapitel.

1. Smyrna, welches zu den Zwölf Aioliſchen Städten gehörte und da bewohnt wurde wo man den Platz bis jetzt noch die alte Stadt nennt, nahmen Joner, welche aus Kolophon aufbrachen, den Aiolern ab; ſpäterhin ließen die Joner die Smyrnäer am Bunde beim Panionion Theil nehmen. Alexander, Philipps Sohn, wurde nach einem Traumgeſichte der Gründer der jetzigen Stadt. 2. Alexander ſoll nemlich auf dem Pagosgebirge jagend wie er von der Jagd zurück-

---

12) Im Griechiſchen Chion.

13) Statt der beiden letzten Namen ſchlägt Oſann (Rhein. Muſ. 3, 256) vor: Staphylos und Thoas.

Digitized by Google

kehrte, zum Heiligthum der beiden Nemesis gekommen sein; dort habe er eine Quelle und vor dem Heiligthum einen Platanenbaum getroffen, der über dem Wasser emporgewachsen war. Als er unter der Platane eingeschlafen war, sollen ihm die Nemesen erschienen sein und befohlen haben, daselbst eine Stadt zu gründen und die Smyrnäer nach Zerstörung ihrer früheren Stadt dahin zu führen. 3. Die Smyrnäer schickten also eine Gesandtschaft nach Klaros um über den vorliegenden Fall sich Raths zu erholen; und der Gott antwortete ihnen:

Drei Mal glücklich und vier Mal sind jene Männer in Zukunft,
Die den Pagos umwohnen jenseits des heiligen Meles.

So übersiedelten sie freiwillig und nehmen zwei Nemesen statt Einer an, und geben ihnen die Nyx (Nacht) zur Mutter, während die Athener den Okeanos für den Vater der Göttin in Rhamnus halten.

4. Das Land der Joner erfreut sich des glücklichsten Klimas; es hat auch Heiligthümer wie sonst nirgends, zuerst das der Ephesischen Göttin wegen seiner Größe und dem übrigen Reichthum; dann zwei unvollendete des Apollo, das bei den Branchiden im Milesischen, und das in Klaros auf Kolophonischem Gebiet. Zwei andere Tempel in Jonien hatten das Unglück von den Persern verbrannt zu werden, der der Hera in Samos, und der der Athene in Phokaia; obgleich vom Feuer verwüstet, waren sie doch noch ein Wunder. 5. Seine Freude kann man auch haben an dem Herakleion in Erythrai und am Athenentempel zu Priene, an diesem wegen des Bildes, am Herakleion zu Erythrai wegen seines Alterthums; das Bild darin ist weder den sogenannten Aeginetischen, noch den ältesten Attischen ähnlich; dagegen ist es, wenn irgend eins, genau Aegyptisch. Denn es war ein hölzernes Floß [14]) und auf ihm schiffte der Gott aus dem Phönikischen Tyros ab, aus welcher Ursache geben nicht einmal die Erythräer selbst an. 6. Als nun das Floß in das Meer der Joner kam, soll es bei dem Vorgebirge, welches man Mesate (das mittelste) nennt, angelandet sein. Dieses Vorgebirge gehört zum festen Lande und ist das mittelste wenn man aus dem Hafen der Erythräer nach der Insel Chios

[14]) Daß das Bild auf einem Floße gestanden habe, liegt schwerlich in allerdings sonderbaren Worten.

Digitized by Google

ſegelt. Da das Floß am Vorgebirge feſtſaß, ſtrengten ſich die Erythräer ſehr an, nicht weniger bemühten ſich aber auch die Chier eifrigſt, beiderſeits das Bild zu ſich herüberzuziehen. 7. Endlich ſah ein Erythräiſcher Mann — er zog ſeinen Lebensunterhalt vom Meere und vom Fiſchfang, hatte durch eine Krankheit ſein Geſicht verloren und hieß Phormion — dieſer Fiſcher alſo ſah ein Traumgeſicht, die Frauen der Erythräer mußten ihre Hare abſchneiden, und die Männer aus den Haren ein Seil flechten, ſo würden ſie das Floß zu ſich herüber ziehen. 8. Die Bürgerinnen wollten dieſem Traumgeſichte in keiner Weiſe gehorchen; die Thrakerinnen dagegen, welche als Sklavinnen oder auch als Freie in der Stadt lebten, ließen ſich die Hare abſchneiden; und ſo zogen die Erythräer das Floß zu ſich heran. Daher iſt unter allen Frauen allein den Thrakerinnen der Eintritt in den Heraklestempel geſtattet, und das aus den Haren geflochtene Seil bewahren die Einwohner bis auf den heutigen Tag noch auf; dieſelben ſagen auch, der Fiſcher habe ſein Geſicht wieder bekommen, und habe geſehen ſein übriges Leben lang. 9. Es iſt in Erythrai auch ein Tempel der Athene Polias und ihr Bild von Holz, ſehr groß, auf einem Throne ſitzend; in jeder Hand hat ſie eine Spindel, auf dem Kopfe eine Erdkugel[15]). Daß es ein Werk des Endoios ſei, ergab ſich mir aus der Betrachtung der Arbeit am Bilde im Innern des Tempels und ganz beſonders auch aus den Chariten und Horen, welche von weißem Marmor, bevor man eintritt, unter freiem Himmel ſtehen. Auch ein Tempel des Asklepios wurde zu meiner Zeit von den Smyrnäern erbaut zwiſchen dem Berge Koryphe und einem Meere, das ſich mit andersartigem Waſſer nicht miſcht.

10. Außer den Tempeln und dem milden Klima hat Jonien noch andere bemerkenswerthe Dinge, das Epheſiſche Gebiet den Fluß Kenchrios[16]), die Beſchaffenheit des Berges Pion[17]) und die Quelle

---

[15]) Nach anderer Lesart „einen Hut"; im Griechiſchen Polon oder Pilon. Ueber dieſe ganze Stelle kann man nachſehen Zeitſchr. f. Alterthumswiſſ. 1850. Num. 14 fg. und Welcker Kleine Schriften III, 516 fgg. Die Vergleichung der Athene mit den Chariten und Horen hat nur dann Beweiskraft, wenn die letzteren unbeſtritten ein Werk des Endoios waren.

[16]) Ueber dieſen Fluß ſ. Strabo 14, 1, 20. p. 639. C. 104. Kram.

[17]) So heißt der Berg auch bei Plinius und höchſtwahrſcheinlich auf einer Epheſiſchen Münze; Andere wollen Prion oder Preon.

Digitized by

Halitaia [18]). In das Miléſiſche gehört die Quelle Biblis und was ſie von der Liebe der Biblis ſingen. Im Kolophoniſchen Gebiete iſt ein Hain des Apollo von Eſchenbäumen und nicht weit vom Haine der Fluß Ales, der kälteſte in Jonien. 11. Die Bäder im Lande der Lebedier gereichen den Menſchen zugleich zum Wunder und zum Nutzen. Auch die Teier haben auf dem Vorgebirge Makria Bäder, einige in einer Felsſpalte in der Brandung, andere aber ſind mit Reichthum und Pracht angelegt. Die Klazomenier haben Bäder, und in ihnen genießt Agamemnon Verehrung; deßgleichen eine Grotte der ſo genannten Mutter des Pyrrhos, und ſie erzählen eine Sage von dem Hirten Pyrrhos. 12. Bei den Erythräern iſt eine Gegend Chalkis, von welcher auch die dritte Phyle bei ihnen den Namen hat; von Chalkis ſtreckt ſich ein Vorgebirge in das Meer hinaus, und auf ihm ſind Seebäder, unter allen Bädern in Jonien die wirkſamſten für die Menſchen. Bei den Smyrnäern iſt der Fluß Meles, das ſchönſte Waſſer, und an ſeiner Quelle eine Grotte, wo Homer ſeine Gedichte verfaßt haben ſoll. 13. Das Land der Chier bietet das ſehenswürdige Grab des Oinopion und auch einige Sagen auf die Thaten des Oinopion [19]). Bei den Samiern iſt am Wege nach dem Heratempel das Grabmal der Rhadine und des Leontichos; die welche von der Liebe gequält werden, pflegen zu dem Grab zu gehen und dort zu beten. Der Wunderwerke in Jonien ſind viele und ſtehen denen in Griechenland nicht viel nach.

---

[18]) Der Name dieſer Quelle ſcheint ſonſt nirgends vorzukommen. Plinius 5, 31. nennt in Epheſus eine Quelle Callipia, Calipia, Alipia; das Etymologicum ebendaſelbſt eine Quelle Aleipes; Strabo 14. p. 634. 640. C. 94. 104. Kram. und Athen. 8, 361. die Quelle Hypelaios. Wenn, was nicht unwahrſcheinlich iſt, an den genannten Stellen von Einer Quelle die Rede iſt, ſei es nun daß dieſelbe verſchiedene Namen hatte, oder daß der Name mehrfach verdorben iſt, ſo dürfte die Namensform bei Pauſanias und bei Strabo die Vermuthung begünſtigen, daß die Schlußworte des neunten Paragraphen „das ſich mit andersartigem Waſſer nicht miſcht" an einen unpaſſenden Platz gerathen, und mit geringer Aenderung hinter Halitaia einzuſchieben ſind.

[19]) Dieſes ſcheint der Sinn der nicht ganz klaren Worte; Andere faſſen es ſo auf, als ob an dem Grabmale des Oinopion mehrere Thaten deſſelben dargeſtellt geweſen wären.

Sechstes Kapitel.

1. Als nun damals die Joner abgezogen waren, verlooſten die Achäer ihr Land und ließen ſich in den Städten nieder; dieſer waren zwölfe, ſo viel deren wenigſtens beim ganzen Griechiſchen Volke bekannt waren; zuerſt nach Elis hin Dyme; dann Olenos, Pharai, Triteia, Rhypes, Aigion, Keryneia und Bura; nach dieſen Helike, Aigai, Aigeira, und nach dem Sikyoniſchen hin die letzte Pellene. In dieſen, welche früher ſchon die Joner bewohnt hatten, ließen ſich die Achäer und ihre Könige nieder. 2. Das größte Anſehen unter den Achäern hatten die Söhne des Tiſamenos, Daimenes, Sparton, Tellis und Leontomenes; der älteſte von des Tiſamenos Söhnen, Kometes, war früher ſchon nach Aſien hinübergeſchifft; dieſe alſo waren damals unter den Achäern mächtig, und nebſt ihnen Damaſias, des Penthilos Sohn, des Oreſtes Enkel, ein Vetter der Söhne des Tiſamenos von väterlicher Seite. Gleiches Anſehn mit den Genannten genoß von den Lakedämoniſchen Achäern Preugenes und ſein Sohn Namens Patreus; ihnen wurde von den Achäern geſtattet, ſich im Lande eine Stadt zu bauen, und der Stadt gab man den Namen nach dem Patreus.

3. Die Kriegsgeſchichte der Achäer iſt folgende: Bei dem Zuge Agamemnons gegen Ilion bewohnten ſie noch Lakedämon und Argos und machten den größten Theil des Griechiſchen Heeres aus; bei dem Einfalle des Xerxes und der Meder in Griechenland nahmen die Achäer bekanntlich weder an dem Zuge des Leonidas nach den Thermopylen, noch in Verbindung mit den Athenern und Themiſtokles an den Seeſchlachten bei Euböa und bei Salamis Theil, auch führt ſie weder das Lakoniſche, noch das Attiſche Bundesgenoſſenverzeichniß auf. 4. Sie blieben auch bei der Schlacht bei Plataia zurück; denn offenbar wären ſonſt die Achäer auf dem Weihgeſchenke der Griechen in Olympia mit aufgeſchrieben. Nach meiner Meinung blieben ſie zurück, um ihre Vaterſtädte zu vertheidigen, und weil ſie es zugleich wegen der Thaten vor Troja für unwürdig hielten, daß Doriſche Lakedämonier ihre Führer ſeien. Dieß bewieſen ſie auch in der Folge; denn als die Lakedämonier ſpäter mit den Athenern in den Krieg geriethen, waren die Achäer zu der Bundesgenoſſenſchaft mit den Patreern geneigt

Digitized by Google

und nicht minder waren sie Athenisch gesinnt[19*]). 5. Was die später von dem Griechischen Volke geführten Kriege betrifft, so nahmen die Achäer an der Schlacht bei Chaironeia gegen Philipp und die Makedoner Theil; nach Thessalien aber zu dem sogenannten Lamischen Krieg behaupten sie nicht mit ausgezogen zu sein, weil sie sich von der Niederlage in Böotien noch nicht erholt gehabt hätten. Der Exeget der vaterländischen Geschichten bei den Patreern sagte, der Ringer Theilon sei der einzige Achäer gewesen, der an der Schlacht bei Lamia Theil genommen. 6. So kenne ich auch einen Lyder, Adrastos, der für seine Person, und ohne Bewilligung des Lydischen Volkes, den Griechen zu Hilfe kam. Eine eherne Bildsäule dieses Adrastos stellten die Lyder vor dem Tempel der Persischen Artemis auf, mit der Inschrift, Adrastos sei kämpfend für die Griechen gegen Leonnatos gefallen. 7. Den Auszug nach den Thermopylen gegen die Galater haben sämmtliche Peloponneser verabsäumt; denn da die Barbaren keine Schiffe hatten, glaubten sie von ihnen nichts Schweres zu fürchten zu haben, wenn sie quer über den Isthmos von Korinth von dem Meere bei Lechaion bis zum Meere bei Kenchreai eine Mauer zögen. 8. Dieß war damals der gemeinschaftliche Plan aller Peloponneser; als dann die Galater auf irgend eine Art zu Schiff nach Asien übergegangen waren, stand es mit den Griechischen Angelegenheiten so: Der Macht nach ragte Niemand im Griechischen Volke besonders hervor; denn die Lakedämonier waren durch die Niederlage bei Leuktra, durch die Vereinigung der Arkader in Megalopolis und durch die Nachbarschaft der Messenier verhindert, ihre frühere Macht wieder zu erlangen. 9. Den Thebanern hatte Alexander ihre Stadt auf eine solche Weise verwüstet, daß sie einige Jahre nachher von Kassandros zurückgeführt nicht einmal im Stande waren ihr eigenes Land zu retten. Den Athenern war zwar das Griechische Volk, besonders wegen ihrer späteren Thaten, wohlgesinnt; doch konnten sie sich von dem Makedonischen Kriege nicht erholen.

19*) Der Sinn der letzten Worte ist nicht klar.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

1. Da nun die Griechen damals nicht mehr in gemeinschaftlichem Verbande, sondern jeder für sich standen, waren die Achäer am mächtigsten; denn von Tyrannen waren, mit Ausnahme von Pellene, alle Städte stets frei gewesen und die Verheerung durch Kriege und durch die Pest hatte die Achäer nicht in dem Grade betroffen wie die übrigen Griechen. Sie hatten eine Bundesversammlung, die Achäische genannt, und die Beschlüsse nebst deren Ausführung gingen bei den Achäern von gemeinsamer Berathung aus. 2. Sie kamen überein, sich in Aigion zu versammeln; denn nach der Ueberfluthung von Helike stand unter den Achäischen Städten diese von Alters her im größten Ansehn und damals in der höchsten Blüthe. Von den übrigen Griechen traten zuerst die Sikyonier dem Achäischen Bunde bei; nach den Sikyoniern traten auch andere Peloponneser zu, einige alsbald, andere nach einiger Zeit; selbst solche, die außerhalb des Isthmos wohnten, ließen sich unter die Achäer aufnehmen, weil sie sahen, daß der Achäische Bund an Macht immerfort zunahm. 3. Die Lakedämonier allein unter den Griechen waren den Achäern besonders feindselig und erklärten ihnen offen den Krieg. Pellene, eine Stadt der Achäer, eroberte Agis, des Eudamidas Sohn, der König in Sparta, und wurde sogleich von Aratos und den Sikyoniern wieder daraus vertrieben. Kleomenes, des Leonidas Sohn, des Kleonymos Enkel, der König aus dem andern Hause, besiegte den Aratos und die Achäer, die sich ihm entgegenstellten und handgemein wurden, bei Dyme in einer großen Schlacht und machte später mit den Achäern und Antigonos Frieden. 4. Dieser Antigonos führte damals die Regierung über die Makedoner als Vormund Philipps, des Sohnes des Demetrios, der noch ein Knabe war; er war auch Geschwisterkind mit Philipp und mit dessen Mutter verheirathet. Mit diesem Antigonos also und den Achäern schloß Kleomenes einen Vertrag, brach aber sogleich was er beschworen hatte und unterjochte Megalopolis in Arkadien. Die Niederlage der Lakedämonier bei Sellasia gegen die Achäer und den Antigonos war die Folge dieses Eidbruchs des

Digitized by Google

Kleomenes. Auf den Kleomenes werde ich in der Arkadischen Geschichte zurückkommen (8, 27, 15).

5. Als Philipp, des Demetrios Sohn, erwachsen war, und Antigonos ihm willig die Regierung der Makedoner übergeben hatte, jagte er allen Griechen einen Schrecken ein, da er dem Philipp, des Amyntas Sohn, der nicht sein Ahne, sondern vielmehr sein Herr gewesen war, unter anderm auch darin nachahmte, allen denen zu schmeicheln, denen es eine Lust war um eignen Gewinnes willen ihr Vaterland zu verrathen; bei den Gastmählern mit dem Scheine der Milde und Freundschaft den Becher nicht mit Wein, sondern mit Gift zum Verderben der Menschen vorzutrinken, woran, nach meiner Meinung, der Sohn des Amyntas, Philipp, gar nicht einmal gedacht hat; solche Giftmischereien waren für Philipp, des Demetrios Sohn, ein ganz unerhebliches Unternehmen. 6. Er hielt drei Städte besetzt, um von ihnen aus seine Einfälle in Griechenland auszuführen; aus Hochmuth und zum Hohn für das Griechische Volk nannte er sie Schlüssel [20]) von Griechenland. Gegen den Peloponnes wurde Korinth und die Korinthische Burg befestigt; gegen Euböa, die Böoter und Phoker Chalkis am Euripos; gegen die Thessaler selbst und das Volk der Aetoler besetzte er Magnesia am Pelion. Besonders bedrängte er die Athener und den Aetolischen Bund durch immerwährende Kriegszüge und räuberische Einfälle. 7. Ich habe früher schon in der Attischen Geschichte (1, 36, 5) erwähnt, welche Völker, Griechische oder Barbarische, sich mit den Athenern gegen Philipp erhoben, und wie die Athener bei der Schwäche der Bundesgenossen zu den Römern und deren Hilfe ihre Zuflucht nahmen. Die Römer hatten kurz zuvor schon ein Heer geschickt, unter dem Vorwande die Aetoler gegen Philipp zu unterstützen, in der Wirklichkeit aber viel mehr um die Angelegenheiten in Makedonien zu beobachten. 8. Damals schickten sie den Athenern ein Heer und den Feldherrn Otilius [21]) — dieses war sein Hauptname;

---

[20]) Vermuthlich ist das Wort verdorben; in dieser Benennung liegt weder Hochmuth noch Hohn; nach andern Schriftstellern nannte Philipp diese Städte Knebel von Griechenland.

[21]) Nach den älteren Ausgabe Atilius; Andere wollen Villius, nach Liv. 32, 6.

Digitized by Google

denn die Römer werden nicht, wie die Griechen mit dem väterlichen Namen bezeichnet, sondern ein jeder hat zum wenigsten drei, auch wohl mehr Namen. Dieser Otilius bekam von den Römern den Auftrag, von den Athenern und dem Aetolischen Bunde den Krieg Philipps abzuwehren. 9. Otilius that das Uebrige wie ihm aufgetragen war, eins jedoch führte er nicht nach dem Willen der Römer aus; er eroberte nemlich Hestiaia in Euböa und Antikyra in Phokis, die aus Zwang dem Philipp gehorchten, und zerstörte die Städte. Aus diesem Grunde glaube ich schickte der Senat, sobald er es erfahren, dem Otilius den Flaminius zum Nachfolger.

Achtes Kapitel.

1. Als damals Flaminius ankam, plünderte er Eretria, nachdem er die Makedonische Besatzung geschlagen; darauf zog er sogleich gegen Korinth, welches Philipp besetzt hielt, und belagerte es selbst; zugleich aber schickte er zu den Achäern und forderte sie auf, mit einem Heere nach Korinth zu kommen, da sie gewürdigt werden sollten, Bundesgenossen der Römer zu sein, und auch aus Wohlwollen gegen das Griechische Volk. 2. Die Achäer aber klagten heftig über den Flaminius, und vorher über den Otilius, daß sie alte, Griechische Städte so schonungslos behandelten, die nichts gegen die Römer verschuldet hätten, und durchaus nicht mit ihrem Willen von den Makedonern beherrscht würden. Sie sahen auch wohl voraus, daß statt Philipps und der Makedoner die Römer kämen, um ihnen und dem Griechischen Volke als Herren zu befehlen. Nachdem in der Versammlung Vieles und Widersprechendes geredet worden war, behielten endlich die Römischgesinnten die Oberhand, und die Achäer belagerten mit Flaminius Korinth. 3. Als die Korinther von den Makedonern befreit waren, traten sie sogleich zum Achäischen Bunde, zu dem sie früher schon gehört hatten, als Aratos und die Sikyonier die Besatzung aus Akrokorinth vertrieben und den Persaios getödtet hatten, der von Antigonos als Befehlshaber eingesetzt war. Von der Zeit an hießen die Achäer Bundesgenossen der Römer und waren zu allem bereit; und sie folgten ihnen nach Makedonien gegen den Philipp; auch nahmen sie

Digitized by Google

Theil an dem Feldzuge gegen die Aetoler; drittens kämpften sie in Verbindung mit den Römern gegen Antiochos und die Syrer.

4. Daß die Achäer gegen die Makedoner oder das Heer der Syrer gekämpft hatten, dieß thaten sie aus Freundschaft für die Römer; mit den Aetolern aber lebten sie von alter Zeit her in eignen Streitigkeiten. Nachdem in Sparta die Tyrannei des Nabis gestürzt war, eines Mannes, dessen Grausamkeit den höchsten Grad erreicht hatte, da richtete man sein Augenmerk sogleich auf die Lakedämonischen Verhältnisse; 5. und um diese Zeit nöthigten die Achäer sie, in den Achäischen Bund einzutreten; sie führten bei ihnen die sorgfältigste Rechtspflege ein [22]), und rissen die Mauern von Sparta nieder, welche erst bei dem Einfalle des Demetrios, dann des Pyrrhos und der Epeiroten nur in aller Eile errichtet, unter der Tyrannei des Nabis aber auf das stärkste befestigt worden waren. Die Mauern Sparta's rissen die Achäer also nieder, hoben auf was die Gesetze des Lykurgos über die Uebungen der Epheben vorschrieben, und befahlen die Erziehung eben so einzurichten wie sie bei den Achäern üblich war. Dieses werde ich in der Arkadischen Geschichte (8, 51, 3) ausführlicher erzählen. 6. Die Lakedämonier, durch diese Anordnungen der Achäer tief gekränkt, nahmen zum Metellus und denen, welche mit der Gesandtschaft des Metellus aus Rom abgeordnet waren, ihre Zuflucht. Diese waren gekommen nicht um dem Philipp und den Makedonern den Krieg anzukündigen, denn früher schon war der Friede zwischen Philipp und den Römern beschworen worden; sondern um Streitigkeiten, die zwischen den Thessalern und einigen Epeiroten gegen Philipp obwalteten, zu schlichten, war Metellus und seine Begleitung gekommen. 7. Eigentlich war die Macht Philipps und der Makedoner durch die Römer schon vernichtet; denn in der Schlacht bei den Kynoskephalai (Hundsköpfe) genannten Hügeln unterlag Philipp gegen Flaminius und die Römer; da er aber mit aller Macht gekämpft hatte, erlitt er eine solche Niederlage [23]), daß er den größten Theil des Hee-

---

[22]) Nach anderer Auffassung: „richteten sie auf das strengste vor ihren Gerichten". Schwerlich richtig.

[23]) Der Text der letzten Worte ist zweifelhaft, und steht kritisch nicht fest.

Digitized by Google

res, welches er bei sich hatte, verlor, und aus den Städten, deren er sich in Griechenland bemächtigt hatte, durch einen Vertrag mit den Römern die Besatzung herausziehen mußte. 8. Dem äußern Scheine nach hatte er jedoch von den Römern durch mancherlei Bitten und große Geldopfer einen Frieden erlangt. Ueber die Makedoner und die Macht, welche sie unter Philipp, des Amyntas Sohn, gewonnen, und wie dieselbe unter dem zweiten Philipp zu Grunde ging, hat die Sibylla, nicht ohne Eingebung eines Gottes eine Prophezeiung ausgesprochen. Der Spruch lautet so:

Die ihr euch rühmt, Makedoner, der Herrscher Argivischen Stammes,
Euch ist ein großes Gut und ein Unheil König Philippos;
Denn der Erstere wird den Städten und Völkern Herrscher
Setzen; der jüngere dann wird alle Ehre verlieren
Von den Männern des Ostens, so wie des Westens gebändigt.

Die Römer nemlich, welche den Westen Europa's bewohnen, vernichteten die Herrschaft der Makedoner, und von den Bundesgenossen Attalos und das Heer aus Mysien; Mysien aber ist mehr gegen Osten gelegen.

Neuntes Kapitel.

1. Damals gefiel es nun dem Metellus und der übrigen Gesandtschaft, die Lakedämonier und Achäer nicht zu übersehen, und verlangten die in Amt stehenden sollten die Achäer zur Versammlung berufen, um sie in öffentlicher Versammlung aufzufordern, die Sachen in Lakedämon milder zu behandeln. Diese aber erwiderten, sie würden die Achäer weder ihnen, noch sonst Jemandem zu Gefallen berufen, wer nicht zu dem Geschäfte, zu welchem immer er käme, vom Römischen Senate die Vollmacht habe. Metellus und seine Begleiter meinten, sie würden von den Achäern verhöhnt und brachten bei ihrer Rückkunft nach Rom vor dem Senate vieles, und manches Unwahre gegen die Achäer vor. 2. Noch mehr Beschuldigungen erhoben gegen die Achäer zwei Lakedämonier, Areus und Alkibiadas, die in Sparta zwar in höchstem Ansehn standen, in Bezug auf die Achäer aber nicht gerecht waren; denn da sie von Nabis verbannt worden waren, nahmen die

Digitized by

Achäer sie auf und führten sie nach dem Tode des Nabis wider den Willen des Lakedämonischen Volkes nach Sparta zurück. Damals waren also auch diese hinaufgegangen zum Senat und verklagten aufs eifrigste die Achäer; die Achäer aber verhängten in der Versammlung in ihrer Abwesenheit die Todesstrafe über sie. 3. Der Römische Senat schickte andere Männer mit dem Appius um die Streitigkeiten zwischen den Lakedämoniern und Achäern zu schlichten. Schon die bloße Erscheinung des Appius und seiner Begleiter konnte den Achäern nicht angenehm sein, da sie den Areus und Alkibiadas mit sich führten, welche damals den Achäern aufs höchste verhaßt waren; noch mehr aber kränkten sie die Achäer, als sie in ihrer Versammlung die Reden mehr mit Hochmuth als mit Beweisgründen hielten. 4. Lykortas aus Megalopolis, der an Ansehn keinem Arkader nachstand, und sich auch durch seine Freundschaft mit Philopoimen gehoben fühlte, führte in einer Rede das Recht der Achäer aus und flocht auch einigen Tadel gegen die Römer ein. Appius und seine Begleiter aber trieben mit Lykortas ihren Hohn, und thaten den Ausspruch, Areus und Alkibiadas hätten nichts Unrechtes gegen die Achäer begangen; den Lakedämoniern gaben sie die Erlaubniß, Gesandte nach Rom zu schicken, was der zwischen den Römern und Achäern geschlossenen Uebereinkunft gänzlich zuwider war; denn es war festgesetzt, daß von der Gesammtheit der Achäer Gesandte an den Römischen Senat abgehen könnten; den einzelnen Städten aber, welche zum Achäischen Bunde gehörten, war die Absendung von Gesandten untersagt. 5. Da nun die Achäer eine Gegengesandtschaft gegen die Lakedämonier abschickten, und von beiden Seiten vor dem Senate Reden gehalten wurden, schickten die Römer wieder dieselben Männer, um zwischen den Achäern und Lakedämoniern Schiedsrichter zu sein, nemlich den Appius und die, welche früher nach Griechenland gekommen waren. Diese führten die von den Achäern Verbannten nach Sparta zurück; auch erließen sie denen die Geldstrafe, welche vor gefälltem Urtheilsspruche sich entfernt hatten und die von den Achäern verurtheilt worden waren. Zwar entbanden sie die Lakedämonier nicht von der Theilnahme am Achäischen Bunde; doch verwiesen sie die Entscheidung über Leben und Tod an fremde Gerichte; für die übrigen Klagen sollte man vor dem Achäischen Bunde Recht nehmen und suchen. Auch wurde die Stadtmauer um Sparta

Digitized by Google

wieder aufgebaut. 6. Die zurückgekehrten Lakedämonier, welche allerlei gegen die Achäer ausdachten, waren überzeugt, daß sie dieselben durch Folgendes besonders kränken würden: sie beredeten die Messenier, von denen man wußte, daß sie am Tode des Philopoimen mitschuldig waren, und die deßhalb von den Achäern verbannt waren, deßgleichen auch die verbannten Achäer selbst, nach Rom zu gehen; mit ihnen reisten sie selbst dahin, und wirkten für die Rückkehr dieser Männer. Da Appius die Lakedämonier eifrig unterstützte, den Achäern aber in allen Stücken entgegentrat, mußten die Pläne der Messenischen und Achäischen Verbannten leicht nach Wunsch gelingen, und es ergingen sogleich vom Senate Schreiben nach Athen und nach Aetolien mit dem Auftrage, die Messenier und Achäer in ihre Heimath zurückzuführen. 7. Dieß erbitterte ganz hauptsächlich die Achäer, nicht allein daß sie überhaupt dieses Unrecht von den Römern dulden mußten, sondern auch daß sie früher für sie gewirkt hatten, ohne jetzt Dank zu ärndten, indem sie, die den Römern zu Liebe gegen die Macht Philipps und gegen die Aetoler und dann gegen Antiochos gekämpft hatten, jetzt Verbannten hintangesetzt wurden, deren Hände mit Blut besudelt waren. Doch beschlossen sie, sich zu fügen. Dieses verlief also auf diese Art.

Zehntes Kapitel.

1. Die ruchloseste Nichtswürdigkeit, um eignen Vortheils willen sein Vaterland und seine Mitbürger zu verrathen, sollte auch für die Achäer der Anfang des Unglücks sein; überhaupt hat es in Griechenland nie an solcher Schlechtigkeit gefehlt. Als Dareios, des Hystaspes Sohn, König der Perser war, wurde die Stellung der Joner dadurch zu Grunde gerichtet, daß alle Befehlshaber der Samischen Trieren, mit Ausnahme von elf Männern [23*]), die Flotte der Joner verriethen. 2. Nach der Unterwerfung der Joner unterjochten die Meder auch Eretria; Verräther aber waren die angesehensten Männer in Eretria, Philagros, des Kyneas, und Euphorbos, des Alkimachos Sohn. Als Xerxes Griechenland überfiel, wurde Thessalien von den

---

23*) Vergl. Herodot. 6, 14.

Digitized by Google

Aleuaden verrathen, Theben verriethen Attaginos und Timegenidas, die vornehmsten Männer in Theben. Im Kriege der Peloponneser und Athener versuchte es der Eleer Xenias, Elis den Lakedämoniern und dem Agis zu verrathen. 3. Die sogenannten Gastfreunde des Lysandros wurden nicht müde, ihre Vaterstädte dem Lysandros zu überantworten. Unter der Regierung Philipps, Sohnes des Amyntas, möchte vielleicht Lakedämon die einzige Griechische Stadt sein, die nicht verrathen wurde; die übrigen Städte Griechenlands wurden von Verrath schwerer als früher durch die Pest heimgesucht. Dem Alexander, Sohne Philipps, gewährte es das Glück, daß er neben demselben der Verräther nur wenig und nicht der Rede werth bedurfte. 4. Als die Griechen der Schlag bei Lamia betroffen, wollte Antipatros schnell Frieden machen, weil ihm viel daran gelegen war, bald zu dem Kriege nach Asien zu kommen, und es hatte für ihn nur geringe Bedeutung, Athen und ganz Griechenland frei zu lassen. Demades aber und was sonst noch von Verräthern in Athen war, beredeten den Antipatros, jede wohlwollende Gesinnung gegen die Griechen aufzugeben; und da sie das Athenische Volk einschüchtern wollten, wurden sie Urheber, daß nach Athen und in die meisten andern Städte Makedonische Besatzungen gelegt wurden. 5. Diese Ansicht findet durch Folgendes ihre Bestätigung: Nach dem Unglück in Böotien wurden die Athener nicht Unterthanen Philipps, obgleich sie nach der Niederlage zweitausend Gefangene, in der Schlacht tausend Todte verloren; bei Lamia aber blieben etwa zweihundert, und nicht mehr, und dennoch wurden sie Sklaven der Makedoner. So fehlte es in Griechenland nie an Leuten, die an Verrätherei krankten; die Achäer aber brachte damals ein Achäer, Kallikrates, völlig unter die Botmäßigkeit der Römer; der Anfang ihres Unglücks aber war Perseus und die Auflösung der Makedonischen Herrschaft durch die Römer.

6. Da Perseus, der Sohn Philipps, nach den Verträgen, welche sein Vater geschlossen hatte, mit den Römern in Frieden lebte, fiel es ihm ein die Eide zu übertreten; er führte ein Heer gegen (die Sapäer) [24]) und den König der Sapäer Abrupolis, und vertrieb sie, obgleich sie Bundesgenossen der Römer waren. Dieser Sapäer erwähnt

---

[24]) Die eingeklammerten Worte fehlen im Texte.

Digitized by Google

auch Archilochos in seinen Jamben. 7. Nachdem die Makedoner und Perseus wegen dieses Unrechts gegen die Sapäer unterworfen waren, wurden zehn Männer des Römischen Senats abgeschickt, um die Angelegenheiten in Makedonien so zu ordnen, wie es den Römern am passendsten war. Als sie nach Griechenland kamen, fing Kallikrates an sie zu bearbeiten, indem er in Wort und That keine Gelegenheit zur Schmeichelei vorübergehen ließ. Einen der Männer, dessen Liebhaberei die Gerechtigkeit keineswegs war, gewann Kallikrates so weit, daß er ihn selbst beredete, in die Versammlung der Achäer einzutreten. 8. Nachdem er eingetreten, sagte er, die Einflußreichsten der Achäer hätten dem Perseus bei dem Kriege gegen die Römer Geld gegeben und ihn auch sonst noch unterstützt; er befahl also den Achäern, das Todesurtheil über sie auszusprechen. Sobald sie dieß gethan, werde er die Namen der Männer nennen. Diese Rede schien ihnen durchaus ungerecht, und die, welche schon in der Versammlung beisammen waren, forderten ihn auf, wenn einige Achäer den Perseus unterstützt hätten, einen jeden von ihnen namentlich zu nennen; daß sie vorher ein Urtheil fällen sollten, sei unbillig. 9. Da der Römer auf diese Weise widerlegt war, hatte er die Unverschämtheit zu sagen, alle die, welche Strategen der Achäer gewesen, seien in die Schuld verwickelt, alle hätten es mit den Makedonern und Perseus gehalten. Er sagte dieß aber auf Eingebung des Kallikrates. Nach ihm trat Xenon auf, einer der angesehensten Männer unter den Achäern, und sagte: Also verhält es sich mit der Klage; auch ich war Stratege der Achäer, doch habe ich mir weder ein Unrecht gegen die Römer, noch Wohlwollen gegen den Perseus zu Schulden kommen lassen; darum will ich mich einer Untersuchung vor der Achäischen Bundesversammlung, ja auch vor den Römern selbst unterwerfen. 10. So muthig sprach er aus gutem Gewissen; der Römer aber faßte sogleich den Vorwand auf, und schickte alle die, welche Kallikrates beschuldigte, es mit Perseus gehalten zu haben, nach Rom, um dort vor einem Römischen Gerichtshofe gerichtet zu werden. Dieses war Griechen vorher noch nie geschehen; denn selbst die größten Machthaber in Makedonien, Philipp, des Amyntas Sohn, und Alexander hatten sich nicht die Gewaltthat erlaubt, ihre Gegner unter den Griechen nach Makedonien zu schicken; sondern sie gestatteten ihnen sich vor den Amphiktyonen zu rechtfertigen. 11. Da-

Digitized by Google

mals aber wurde beliebt, vom Achäiſchen Volke einen Jeden auch den Unſchuldigſten, welchen es dem Kallikrates anzugeben beliebte, nach Rom zu führen; es waren ihrer aber über tauſend. In der Meinung, ſie ſeien von den Achäern ſchon verurtheilt, vertheilten ſie die Römer in Tyrſenien und die dortigen Städte; und obgleich die Achäer eine Geſandtſchaft und ein Bittgeſuch um das andere ſchickten, nahmen ſie doch gar keine Rückſicht darauf. 12. Siebenzehn Jahre nachher ließen ſie dreihundert, oder auch noch weniger, los, die einzigen von den nach Italien geſchleppten Achäern, die noch am Leben waren; denn nun, meinten ſie, ſeien ſie genug beſtraft. Diejenigen aber, welche gleich zu Anfang als ſie nach Rom geführt wurden, oder welche aus den Städten in welche ſie vertheilt waren, entflohen, wurden, wenn man ſie wieder einfing, ohne Gnade hingerichtet.

Elftes Kapitel.

1. Wiederum ſchickten die Römer einen Mann aus dem Senate nach Griechenland; der Mann hieß Gallus,[25]) er hatte den Auftrag Schiedsrichter zu ſein zwiſchen den Lakedämoniern und Argivern über ein ſtrittiges Stück Land. Dieſer Gallus ſprach und that viel Hochmüthiges gegen das Griechiſche Volk, mit den Lakedämoniern und Argivern aber hatte er geradezu ſeinen Hohn; 2. denn über ſo hochberühmte Städte, die über die Landesgrenze in älterer Zeit einen nicht unberühmten Krieg geführt und ſo aufopfernde Thaten vollbracht hatten, deren Streit auch ſpäter Philipp, des Amyntas Sohn, als gemeinſchaftlicher Schiedsrichter geſchlichtet hatte, hielt Gallus es unter ſeiner Würde, in eigner Perſon das Richteramt zu übernehmen; er überließ die Entſcheidung dem Kallikrates, dem ruchloſeſten Menſchen in ganz Griechenland. 3. Es kamen zum Gallus auch die Bewohner von Pleuron in Aetolien, mit dem Verlangen aus dem Achäiſchen Bunde entlaſſen zu werden. Gallus geſtattete ihnen, für ſich eine Geſandtſchaft nach Rom zu ſchicken, und die Römer erlaubten ihnen, ſich vom Achäiſchen Bunde loszureißen. Noch dazu bekam Gallus den

---

25) C. Sulpicius Gallus.

Digitized by Google

Auftrag, möglichſt viele Städte vom Achäiſchen Bunde zu trennen. Dieſen Auftrag vollführte er.

4. Das Atheniſche Volk hatte mehr aus Noth als aus Luſt ihre Unterthanenſtadt Oropos geplündert; denn die Athener waren zur äußerſten Armuth herabgekommen, indem ſie unter allen Griechen am meiſten durch den Makedoniſchen Krieg gelitten hatten. Die Oropier nahmen nun ihre Zuflucht zum Römiſchen Senate; da dieſer entſchied, es ſei ihnen Unrecht geſchehen, bekamen die Sikyonier vom Senate den Auftrag, den Athenern eine den Oropiern zu entrichtende Geldſtrafe aufzuerlegen, die dem angerichteten Schaden entſpräche. 5. Da die Athener am feſtgeſetzten Gerichtstage nicht erſchienen, legten ihnen die Sikyonier eine Buße von fünfhundert Talenten auf; die Römer aber erließen den Athenern auf ihr Bitten die Strafe bis auf hundert Talente. Doch auch dieſe zahlten die Athener nicht, ſondern brachten die Oropier durch Verſprechungen und Geſchenke zu einem Vergleiche, wonach die Athener eine Beſatzung nach Oropos legen und von den Oropiern Geiſeln nehmen ſollten; wenn aber die Oropier wieder gegen die Athener zu klagen haben ſollten, dann wollten die Athener die Beſatzung zurückziehen und die Geiſeln zurückgeben. 6. Noch nicht lange Zeit war verfloſſen, ſo mißhandeln Leute von der Beſatzung Oropier. Dieſe ſchickten nach Athen und verlangten vertragsmäßig die Rückgabe der Geiſeln und Zurückziehung der Beſatzung; die Athener erwiderten darauf, ſie würden keines von beiden thun; denn das Verſchulden ſei nicht vom Atheniſchen Volke, ſondern von einigen Leuten der Beſatzung ausgegangen; die Thäter aber, verſprachen ſie, ſollten beſtraft werden. 7. Die Oropier wendeten ſich nun an die Achäer mit der Bitte um Abhilfe; dieſe aber hatten aus Freundſchaft und Achtung vor den Athenern keine Luſt abzuhelfen. Da verſprachen die Oropier dem Menalkidas, einem Lakedämonier, der damals gerade Stratege der Achäer war, ein Geſchenk von zehn Talenten, wenn er die Achäer dazu brächte, ihnen zu helfen; und dieſer verſprach wieder dem Kallikrates, der durch ſeine Freundſchaft mit den Römern den größten Einfluß hatte, die Hälfte des Geldes. 8. Da alſo Kallikrates der Meinung des Menalkidas beitrat, wurde genehmigt, den Oropiern gegen die Athener beizuſtehen. Dieſe Nachricht theilte Jemand den Athenern mit; ſo ſchnell nur ein Jeder konnte eilten ſie nun nach Oropos, nah-

Digitized by Google

men mit was sie bei der vorigen Plünderung etwa übersehen hatten, und führten die Besatzung ab. Da die Achäer zu spät gekommen waren, gaben Menalkidas und Kallikrates den Rath, in Attika einzufallen; weil sich ihnen aber andere, besonders die aus Lakedämon, widersetzten, ging das Heer nach Haus zurück.

Zwölftes Kapitel.

1. Obgleich die Hilfe von Seiten der Achäer den Dropiern gar keinen Nutzen gebracht hatte, wurde das Geld dennoch von Menalkidas beigetrieben. Sobald er die Summe in Händen hatte, that es ihm leid, daß er den Gewinn mit Kallikrates theilen sollte; anfänglich suchte er die Zahlung durch Aufschub und durch Hinterlist hinzuhalten; nach einiger Zeit wagte er es, sie gerade zu verweigern. 2. Hier findet recht das Sprichwort seine Bestätigung, daß ein Feuer heftiger brennt als ein anderes, daß ein Wolf wilder ist als andere, daß ein Falke schneller ist als der andre, indem den Kallikrates, den ruchlosesten damaligen Menschen, Menalkidas an Treulosigkeit übertraf, den Kallikrates, der jeder Bestechung unterlag, der ohne eigenen Nutzen sich gegen die Stadt Athen feindselig erwiesen hatte, und der jetzt sobald Menalkidas sein Amt niedergelegt hatte ihn bei den Achäern auf Tod und Leben verklagte; denn er behauptete, jener habe in feindseliger Absicht gegen die Achäer Gesandte nach Rom geschickt und habe sich eifrigst bemüht, Sparta vom Achäischen Bunde loszureißen. 3. Als nun Menalkidas hierdurch in die höchste Gefahr gerieth, gab er dem Diaios aus Megalopolis drei Talente von dem Dropischen Gelde. Dieser Diaios war sein Amtsnachfolger bei den Achäern. Durch das Geld bestochen wollte er damals dem Menalkidas selbst wider den Willen der Achäer aus der Verlegenheit helfen; aber die Achäer, ein jeder einzeln und das ganze Volk, erhoben die Anklage gegen den Diaios wegen der Freisprechung des Menalkidas. Um sie von dieser Beschuldigung abzulenken, suchte Diaios ihre Aufmerksamkeit auf die Hoffnung größerer Unternehmungen zu richten, und bediente sich zu dem Betruge folgenden Vorwands. 4. Wegen eines strittigen Landstriches wendeten sich die Lakedämonier an den Römischen Senat; die-

Digitized by Google

ſer gab ihnen zur Antwort, alle Streitſachen, mit Ausnahme derer über Leben und Tod, gehörten zur Entſcheidung der Achäiſchen Bundesverſammlung. So lautete die Antwort; Diaios aber theilte den Achäern nicht die Wahrheit mit, ſondern um ſie zu gewinnen gab er vor, vom Römiſchen Senat ſei ihnen geſtattet worden, über einen Spartaner ſelbſt ein Todesurtheil zu fällen. 5. Sie wollten alſo bei Lakedämoniern auch über Leben und Tod richten; die Lakedämonier dagegen behaupteten, Diaios ſage nicht die Wahrheit, und wollten die Sache vor den Römiſchen Senat bringen. Hiergegen ſtützten ſich die Achäer wieder auf einen andern Grund, nemlich daß keine der Städte, welche zum Achäiſchen Bunde gehören, für ſich befugt ſei, ohne Genehmigung des Bundes eine beſondere Geſandtſchaft nach Rom zu ſchicken. 6. Aus dieſen Zwiſtigkeiten entſpann ſich ein Krieg zwiſchen den Achäern und Lakedämoniern; da aber die Lakedämonier einſahen, daß ſie den Achäern nicht gewachſen ſeien, ſo ſchickten ſie Geſandte an die Städte derſelben und ließen ſich insbeſondere in Verhandlungen mit dem Diaios ein. Die Städte gaben übereinſtimmend die Antwort, es ſei ihnen nicht erlaubt den Gehorſam zu verweigern, wenn ihr Feldherr das Aufgebot zum Auszuge erlaſſe. Diaios war nemlich Feldherr der Achäer, und ſagte, er käme nicht um mit Sparta Krieg zu führen, ſondern nur mit den unruhigen Köpfen darin. 7. Auf die Frage der Geronten, welches denn die ſeien, welche Unrecht thäten, ſchickte er ihnen die Namen von vierundzwanzig Männern, die in jeder Beziehung die ausgezeichnetſten in Sparta waren. Da ſiegte der Vorſchlag des Agaſiſthenes, eines Mannes, der vorher ſchon in Anſehn geſtanden hatte, ſeit dieſem Vorſchlage aber an Ruhm noch gewann. Er forderte dieſe Männer auf, freiwillig Lakedämon zu verlaſſen und nicht durch ihr Bleiben Sparta in Krieg zu ſtürzen; wenn ſie nach Rom flüchteten, würden ſie in kurzer Zeit, ſagte er, von den Römern zurückgeführt werden. 8. Als ſie abgereiſt waren, wurden ſie von den Spartanern zum Schein vor Gericht gezogen und zum Tode verurtheilt. Es wurden auch von den Achäern Kallikrates und Diaios nach Rom geſchickt, um ſie gegen die Spartaniſchen Flüchtlinge vor dem Senat zu vertreten. Der eine von ihnen, Kallikrates, ſtarb unterwegs an einer Krankheit, und ich weiß nicht, ob er den Achäern etwas genützt haben würde oder der Anfang größerer Leiden geworden

Digitized by Google

wäre, wenn er Rom erreicht hätte; Diaios aber trat dem Menalkidas vor dem Senate entgegen, und sprach und hörte viel Unziemliches. 9. Der Senat antwortete ihnen, er werde Gesandte schicken, um die Streitigkeiten zu schlichten, welche zwischen den Lakedämoniern und Achäern obwalteten. Diese Römischen Gesandten übereilten sich eben nicht unterwegs, so daß abermals es möglich wurde dem Diaios die Achäer, dem Menalkidas die Lakedämonier zu belügen. Jenen nemlich machte Diaios weiß, der Römische Senat habe beschlossen, daß die Lakedämonier ihnen in allen Stücken folgen sollten; Menalkidas aber täuschte die Lakedämonier, sie seien durch die Römer gänzlich vom Achäischen Bunde losgetrennt worden.

Dreizehntes Kapitel.

1. Abermals nahmen nun die Achäer aus diesen Widersprüchen Anlaß, den Lakedämoniern den Krieg zu erklären, und es sammelte sich ein Heer gegen Sparta unter Damokritos, welcher damals zum Strategen der Achäer gewählt war. Um dieselbe Zeit kam ein Römisches Heer unter Metellus nach Makedonien, um gegen Andriskos, Sohn des Perseus, Enkel Philipps, der von den Römern abgefallen war, Krieg zu führen. Der Krieg in Makedonien kam zur schnellsten Entscheidung ganz so wie es die Römer nur wünschen konnten; 2. und Metellus beauftragte die Männer, welche vom Senat zur Ordnung der Angelegenheiten in Asien abgeordnet waren, vor ihrem Uebergang nach Asien mit den Führern der Achäer in Verhandlung zu treten und diesen zu verbieten, die Waffen gegen Sparta zu ergreifen, und sie aufzufordern, die Ankunft der Männer aus Rom abzuwarten, welche ausdrücklich dazu abgeschickt seien, Richter zwischen den Lakedämoniern und Achäern zu sein. 3. Diese richteten ihren Auftrag bei Damokritos und den Achäern aus, als sie ihren Auszug gegen Lakedämon schon angetreten hatten; da sie sahen, daß alle ihre Ermahnungen bei den Achäern vergeblich waren, reisten sie nach Asien ab. Die Lakedämonier ergriffen mit mehr Muth als Macht die Waffen, und rückten aus um ihr Vaterland zu vertheidigen; bald aber wurden sie überwältigt und es fielen in der Schlacht gegen tausend ihrer kräftigsten und muthigsten

Digitized by Google

Leute, das übrige Heer flob so schnell als ein Jeder konnte zur Stadt. 4. Wäre Damokritos entschlossen gewesen, so hätten vielleicht die Achäer zugleich mit den aus der Schlacht fliehenden in die Stadt eindringen können; so aber rief er die Achäer alsbald von der Verfolgung zurück, und ließ sich auch in der Folge mehr auf Einfälle und Plünderung des Landes als auf eine kräftige Belagerung ein. 5. Nachdem nun Damokritos das Heer zurückgeführt hatte, legten ihm die Achäer als einem Verräther eine Strafe von fünfzig Talenten auf; da er sie nicht entrichten konnte, floh er aus dem Peloponnes. Diaios, der nach dem Damokritos zum Strategen der Achäer erwählt wurde, gab auf die abermalige Botschaft des Metellus das Versprechen, er wolle gegen die Lakedämonier keinen Krieg führen, sondern die Schiedsrichter abwarten bis sie aus Rom ankämen. 6. Doch dachte er eine andere Kriegslist gegen die Lakedämonier aus; alle Städtchen rings um Sparta machte er den Achäern geneigt und legte auch Besatzungen hinein, um den Achäern als Angriffsplätze gegen Sparta zu dienen. 7. Menalkidas wurde von den Lakedämoniern zum Feldherren gegen den Diaios gewählt; da sie aber in der ganzen Kriegsrüstung, besonders auch in ihren Geldmitteln schwach waren, und noch dazu ihr Land unbebaut geblieben war wegen ... [26]) doch, die Verträge zu brechen; durch Ueberfall eroberte er das Städtchen Jasos, zwar im Lakonischen Gebiete, aber damals unter Achäischer Herrschaft, und zerstörte es. 8. So entzündete er also abermals den Krieg zwischen den Lakedämoniern und Achäern, und lud die Anklagen seiner Mitbürger auf sich; da er keine Rettung für die Lakedämonier aus der bevorstehenden Gefahr sah, nahm er Gift und brachte sich so selbst um das Leben. Dieses Ende hatte Menalkidas, der sich damals unter den Lakedämoniern als der untauglichste Feldherr, früher im Volke der Achäer als der ungerechteste Mensch gezeigt hatte.

---

[26]) Eine Lücke, die etwa durch die Worte: „wegen der immerwährenden Einfälle der Achäer, so wagte es Menalkidas" ausgefüllt werden kann.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

1. Es kamen nun auch die von Rom Abgeordneten nach Griechenland, um Schiedsrichter zwischen den Lakedämoniern und Achäern zu sein, unter andern Orestes [27]); dieser berief die Vorsteher der einzelnen Achäischen Städte und den Diaios zu sich. Als sie in seiner Wohnung versammelt waren, eröffnete er ihnen die ganze Meinung, der Römische Senat halte für gerecht, daß weder die Lakedämonier, noch selbst Korinth zum Achäischen Bunde gehöre; ferner sollten sie Argos, Herakleia am Oita und die Arkadischen Orchomenier aus dem Bunde entlassen, denn sie hätten nichts mit dem Achäischen Bunde zu thun, auch seien diese Städte erst später dem Achäischen Bunde beigetreten. 2. Als Orestes dieses sagte, eilten die Vorsteher der Achäer, ohne nur die ganze Rede anzuhören, aus dem Hause und beriefen die Achäer zur Versammlung. Als diese den Beschluß der Römer erfuhren, wendeten sie sich sogleich gegen die Spartaner, welche sich zufällig in Korinth aufhielten, und griffen einen jeden auf, von welchem sie entweder bestimmt wußten, daß er ein Spartaner war, oder auf den sie des Haarwuchses, der Beschuhung, der Kleidung oder des Namens wegen den Verdacht hatten; selbst die, welche der Verhaftung durch Flucht in die Wohnung des Orestes zuvorgekommen waren, zogen sie mit Gewalt heraus. 3. Orestes und seine Begleiter suchten die Achäer von der Gewaltthätigkeit abzuhalten und gaben ihnen zu bedenken, daß sie mit der Beleidigung und dem Unrecht gegen die Römer anfingen. Einige Tage nachher warfen die Achäer die Lakedämonier, welche sie zusammengefangen hatten, in das Gefängniß, nachdem sie die Fremden von ihnen ausgeschieden und freigelassen hatten. Auch schickten sie unter andern vornehmen Achäern den Thearidas nach Rom; als diese schon abgereist waren, trafen sie unterwegs auf andere Römische Gesandte, welche nach Orestes zur Schlichtung der Lakedämonischen und Achäischen Angelegenheit abgeordnet waren, und kehrten mit ihnen zurück. 4. Die Amtszeit des Diaios war indeß abgelaufen, und Kritolaos zum Strategen der Achäer erwählt. Diesen Kritolaos beherrschte

---

27) Aurelius Orestes. Vermuthlich ist hier eine Störung im Texte.

Digitized by Google

eine ungestüme und unvernünftige Luſt, mit den Römern Krieg anzufangen. Die von den Römern als Schiedsrichter abgeſchickten Männer waren ſchon angekommen, und Kritolaos hatte zu Tegea in Arkadien mit ihnen eine Zuſammenkunft; ihnen eine allgemeine Volksverſammlung der Achäer zu berufen hatte er keineswegs Luſt; vielmehr ſchickte er zwar, ſo daß die Römer es hörten, Boten aus, um die Abgeordneten zur Verſammlung zu berufen; heimlich aber ließ er ihnen in den Städten ſagen, ſie möchten von der Verſammlung wegbleiben. 5. Als nun die Abgeordneten ausblieben, da verrieth ſich Kritolaos, daß er die Römer hintergangen habe, indem er ſie aufforderte, die nächſte Verſammlung abzuwarten, die in ſechs Monaten ſein würde; er ſelbſt aber könne für ſeine Perſon, ohne die Verſammlung der Achäer nichts mit ihnen verhandeln. Als ſie merkten, daß ſie hintergangen waren, kehrten ſie nach Rom zurück. Kritolaos berief nun die Achäer nach Korinth, und beredete ſie, die Waffen gegen Sparta zu ergreifen und geradezu den Römern den Krieg zu erklären. 6. Daß ein König oder eine Stadt Krieg angefangen hat und unglücklich geweſen iſt, das geſchah mehr durch den Neid irgend einer Gottheit, als daß man daraus dem Kriegführenden einen Vorwurf machen könnte; Trotz mit Schwäche verbunden möchte man aber eher Verrücktheit als Unglück nennen. Dieſes traf auch den Kritolaos und die Achäer. Es reitzte noch dazu Pytheas, der damalige Böotarch in Theben, die Achäer auf, und die Thebaner verſprachen ſich eifrig am Kriege zu betheiligen. 7. Die Thebaner waren nemlich durch Metellus verurtheilt worden, erſtens den Phokern eine Strafe zu zahlen, weil ſie einen bewaffneten Einfall in das Gebiet von Phokis gemacht hatten, eine zweite an die Euböer, denn ſie hatten das Land der Euböer verwüſtet, eine dritte den Amphiſſeern, weil ſie auch dieſen das Land zur Erndtezeit verheert hatten.

Fünfzehntes Kapitel.

1. Die Römer hatten durch die Männer, welche ſie nach Griechenland geſchickt, und durch die Berichte, welche Metellus geſandt hatte, den Hergang erfahren, und ſprachen über die Achäer das

Digitized by Google

Urtheil, daß sie unrecht gethan, und befahlen dem Mummius, dieser war nemlich damals zum Consul erwählt, eine Flotte und ein Landheer gegen die Achäer zu führen. Metellus hatte sogleich erfahren, daß Mummius und sein Heer gegen die Achäer käme, und bemühte sich eifrig, ob er vielleicht den Krieg beendigen könne, bevor Mummius in Griechenland angekommen sei. 2. Er schickte also Abgeordnete zu den Achäern und forderte sie auf, die Lakedämonier und die andern von den Römern genannten Städte aus dem Bunde zu entlassen; dann, versprach er ihnen, sollten sie für den früheren Ungehorsam keine Strafe durch die Römer erleiden. Zugleich mit dieser Botschaft setzte er das Heer aus Makedonien in Bewegung, indem er seinen Marsch durch Thessalien und am Lamischen Busen hin nahm. Kritolaos aber und die Achäer nahmen keinen Vorschlag zur Ausgleichung an, sondern belagerten Herakleia, welches nicht mehr zum Achäischen Bunde gehören wollte. 3. Als Kritolaos in dieser Zeit durch seine Kundschafter erfuhr, daß Metellus und die Römer über den Spercheios gegangen seien, entfloh er nach Skarpheia im Lokrischen, und hatte nicht einmal den Muth, die Achäer in den Engpässen zwischen Herakleia und den Thermopylen aufzustellen und dort den Metellus zu erwarten; sondern er war von einer solchen Feigheit ergriffen, daß nicht einmal die Oertlichkeit ihm einen höheren Sinn einflößen konnte, wo doch die Lakedämonier ihre Großthat für die Griechen gegen die Meder, und die Athener die nicht kleinere gegen die Galater vollbracht hatten. 4. Den flüchtigen Kritolaos und die Achäer erreichte das Heer des Metellus kurz vor Skarpheia, tödtete eine große Menge derselben und machte gegen tausend zu Gefangenen; Kritolaos aber wurde nach der Schlacht weder lebend gesehen, noch fand man ihn unter den Gebliebenen; wenn er den Muth hatte, sich in das sumpfige Meer bei dem Oita zu stürzen, mußte er freilich unrühmlich und unbekannt untersinken. Ueber den Tod des Kritolaos kann man auch andere Vermuthungen haben. 5. Tausend auserlesene Arkader, welche sich an der That des Kritolaos betheiligt hatten, waren bis Elateia in Phokis vorgerückt, und wurden wegen einer alten Verwandtschaft [28]) in die Stadt aufgenommen; als jedoch den Phokern die Niederlage des Kritolaos

[28]) S. 8, 4, 4. 10, 34, 2.

Digitized by Google

und der Achäer bekannt wurde, forderten sie die Arkader auf, Elateia zu räumen. 6. Als diese sich in den Peloponnes zurückzogen, überraschte sie Metellus uud die Römer bei Chaironeia. Da traf die Arkader das Strafgericht der Griechischen Götter; sie hatten die Griechen, welche bei Chaironeia gegen Philipp und die Makedoner kämpften, im Stiche gelassen, und jetzt wurden sie an demselben Platze von den Römern niedergehauen.

7. Bei den Achäern trat Diaios den Oberbefehl über das Heer wieder an; er ließ Sklaven frei in Nachahmung des Entschlusses des Miltiades und der Athener vor der Schlacht bei Marathon, und zog die waffenfähige Mannschaft aus den Städten der Achäer und Arkader zusammen; da die Sklaven zugetheilt waren, bestand das ganze Heer ohngefähr aus sechshundert Reitern und vierzehntausend Hopliten. 8. Da zeigte nun Diaios seine ganze Unbesonnenheit, indem er, obgleich er wußte, daß Kritolaos und die gesammte Macht der Achäer so unglücklich gegen Metellus gekämpft hatte, doch noch gegen viertausend Mann von dem Heere trennte und diesen den Alkamenes zum Feldherren gab. Sie wurden nach Megara abgeschickt, um der Stadt der Megarer als Besatzung zu dienen und den Metellus und die Römer aufzuhalten, wenn sie andrängen. 9. Nachdem die auserlesene Mannschaft der Arkader bei Chaironeia niedergeworfen war, brach Metellus mit dem Heere auf und zog gegen Theben; denn die Thebaner hatten mit den Achäern Herakleia belagert und auch an dem Treffen bei Skarpheia Theil genommen; damals hatten Männer und Frauen jeden Alters, die Stadt verlassen, irrten durch Böotien und flohen auf die Gipfel der Berge. 10. Metellus ließ weder die Tempel der Götter anzünden, noch die Wohnhäuser niederreißen; auch gab er den Befehl, keinen Thebaner zu tödten und keinen Fliehenden zu fangen; wenn sie aber den Pytheas gefangen bekämen, sollten sie ihn zu ihm führen. Bald wurde auch Pytheas aufgefunden, vor ihn geführt und hingerichtet. Als sich das Heer Megara näherte, hielten die Leute des Alkamenes nicht Stand, und flüchteten sogleich eiligst nach Korinth zum Heere der Achäer. 11. Die Megarer übergaben ohne Widerstand den Römern ihre Stadt; als Metellus zum Isthmos kam, schickte er nochmals Herolde zu den Achäern und forderte sie zum Frieden und

Digitized by Google

zum Vergleiche auf; denn er hatte den sehnsüchtigen Wunsch, daß die Makedonischen und Achäischen Angelegenheiten durch ihn beendigt würden. Aus Unverstand trat Diaios diesem seinem Wunsche entgegen.

Sechszehntes Kapitel.

1. Mummius kam in Begleitung des Orestes, der auch früher zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Lakedämoniern und Achäern abgeordnet gewesen war, des Morgens früh in das Römische Lager, schickte den Metellus und seine Umgebung nach Makedonien, und wartete ab, bis am Isthmos das ganze Heer versammelt war. Es kamen an Reiterei drei tausend fünfhundert Mann; die Zahl des Fußvolks belief sich auf dreiundzwanzig tausend Mann; dazu stießen noch Kretische Bogenschützen und Philopoimen, der aus Pergamos oberhalb des Kaïkos ein Hilfsheer des Attalos führte. 2. Mummius schickte nun einen Theil seiner Italischen Soldaten und die Hilfsvölker zwölf Stadien voraus, um die Vorhut des ganzen Heeres zu bilden. Da die Römer aus Stolz wenig auf ihrer Hut waren, griffen die Achäer sie gegen die erste Nachtwache an, tödteten einige, schloßen die größere Menge in ihrem Lager ein und eroberten gegen fünfhundert Schilde. Durch diese That wurden die Achäer ermuthigt, auszurücken bevor noch die Römer die Schlacht begannen. 3. Als Mummius entgegenrückte, ergriff sogleich die Achäische Reiterei schleunig die Flucht, ohne auch nur den ersten Angriff der Römischen Reiter abzuwarten. Dem Fußvolke sank zwar bei der Flucht der Reiter der Muth, doch hielten sie den Angriff der Römischen Hopliten aus, leisteten auch muthig Widerstand obgleich durch die Ueberzahl überwältigt und durch die Wunden entkräftet, bis ihnen tausend auserlesene Römer in die Seite fielen und die Achäer völlig in die Flucht schlugen. 4. Hätte Diaios den Muth gehabt, sich nach der Schlacht nach Korinth zurückzuziehen und die Fliehenden in der Stadt zu sammeln, so hätten sie vielleicht, da die Belagerung und der Krieg sich in die Länge gezogen hätte, von Mummius mildere Bedingungen erlangt; aber sobald nur die Achäer eben erst zu weichen anfingen, floh Diaios stracks

Digitized by Google

auf Megalopolis los, ganz unähnlich in seinem Betragen gegen die Achäer jenem Kallistratos, dem Sohne des Empedos, in dessen Benehmen gegen die Athener. 5. Als nemlich die Athener und die mit ihnen am Zuge Theil genommen, in Sicilien am Flusse Asinaros zu Grunde gingen, hatte dieser Kallistratos, ein Befehlshaber der Reiterei, den Muth, sich mit seinen Reitern durch die Feinde durchzuschlagen. Nachdem er den größten Theil derselben nach Catania gerettet, kehrte er auf demselben Wege nach Syrakus zurück, traf sie, wie sie eben mit Plünderung des Athenischen Lagers beschäftigt waren, stieß etwa fünf von ihnen nieder und hauchte sein Leben aus, nachdem er selbst und sein Pferd tödliche Wunden erhalten. 6. Dieser gewann für sich und die Athener einen guten Namen, rettete die, deren Befehlshaber er war, und starb selbst eines freiwilligen Todes; Diaios aber richtete zuerst die Achäer zu Grunde, dann kam er um den Megalopoliten die bevorstehende Gefahr zu melden, und nahm selbst Gift, nachdem er vorher seine Frau, damit sie nicht in Gefangenschaft gerathe, mit eigner Hand umgebracht hatte. Ganz ähnlich war er dem Menalkidas in Bezug auf die Geldgier, ganz ähnlich war er ihm auch in Feigheit in Bezug auf den Tod.

7. Die Achäer, welche sich nach der Schlacht nach Korinth gerettet hatten, entflohen sogleich bei Anbruch der Nacht weiter; auch die meisten Korinther entflohen. Mummius wagte es im ersten Augenblick nicht, in die Stadt einzurücken, obgleich die Thore weit offen standen; denn er argwöhnte, es möge innerhalb der Mauern ein Hinterhalt versteckt sein. Am dritten Tage nach der Schlacht stürmte er die Stadt und steckte sie in Brand. 8. Den größten Theil der darin Gefangenen tödteten die Römer, Weiber und Kinder verkaufte Mummius; auch die Sklaven verkaufte er, welche freigelassen mit den Achäern gekämpft hatten und nicht gleich in der Schlacht geblieben waren. Die Weihgeschenke und sonstigen Kostbarkeiten, die vorzüglich Gegenstände der Bewunderung waren, wurden weggeschleppt; was weniger in Betracht kam, schenkte Mummius dem Philopoimen, dem Feldherren des Attalos, und es haben die Pergamener bis auf unsere Tage noch Korinthische Beute. 9. Die Mauern der Städte, welche gegen die Römer gekriegt hatten, riß Mummius nieder und entwaffnete die Bevölkerung, ehe noch Rathgeber von Rom geschickt wurden; als dann die

Männer ankamen, welche mit ihm berathen ſollten, hob er die demokratiſchen Verfaſſungen auf und ſetzte Obrigkeiten nach dem Vermögen ein; den Griechen wurde Tribut auferlegt, den Reichen verboten, außerhalb ihrer Gemeinde Beſitz zu erwerben; ſämmtliche Bundesverſammlungen nach einzelnen Völkern, bei den Achäern, den Phokern, den Böotern, oder wo ſonſt in Griechenland welche beſtanden, wurden aufgelöſt. 10. Nicht viele Jahre nachher erbarmten ſich die Römer Griechenlands; ſie gaben den einzelnen Völkerſchaften wieder das Recht der Bundesverſammlungen und die Befugniß außerhalb der Gemeinde Beſitz zu erwerben; auch erließen ſie denen die Strafe, welchen Mummius eine ſolche auferlegt hatte; denn er hatte befohlen, daß die Böoter den Herakleoten und Euböern hundert Talente, die Achäer den Lakedämoniern zweihundert zahlen ſollten. Den Erlaß dieſer Summen gewährten die Römer den Griechen. Bis auf unſere Zeiten aber wird ein Statthalter hingeſchickt, doch nennen ihn die Römer nicht Statthalter von Griechenland, ſondern von Achaia, weil ſie mit den Achäern, welche damals im Griechiſchen Volke das höchſte Anſehen hatten, auch die Griechen unterworfen hatten. Dieſer Krieg wurde beendigt als Antitheos Archon in Athen war, in der hundert und ſechszigſten Olympiade, in welcher Diodoros aus Sikyon ſiegte.

Siebenzehntes Kapitel.

1. Damals war Griechenland zu völliger Ohnmacht herabgekommen, in allen ſeinen Theilen zerrüttet und nun abermals vom Geſchicke verwüſtet. Argos, welches zur Zeit der ſogenannten Heroen in ſeiner höchſten Blüte ſtand, verließ die Gunſt des Glückes zugleich mit ihrer Umwandlung zu Doriern. 2. Das Attiſche Volk, welches nach dem Peloponneſiſchen Kriege und der Peſt ſich erholt hatte und wieder emporgekommen war, ſollte nicht viele Jahre nachher durch die Macht der Makedoner vernichtet werden. Der Zorn Alexanders betraf von Makedonien her auch das Böotiſche Theben. Ueber die Lakedämonier kam der Thebaner Epaminondas und dann der Achäiſche Krieg; als hierauf mühſelig, wie aus einem verſtümmelten Baum öfter noch

Digitized by Google

ein frischer Trieb [29]), aus Griechenland der Achäische Bund erwuchs, vernichtete auch diesen die Schlechtigkeit seiner Führer im besten Wuchse. 3. In späteren Zeiten kam das Kaiserthum der Römer an den Nero, und dieser schenkte ihnen die volle Freiheit, nachdem er mit dem Römischen Volke einen Tausch getroffen; denn er gab ihm für Griechenland die sehr fruchtbare Insel Sardinien. Wenn ich diese Handlung des Nero betrachte, scheint mir Plato, des Ariston Sohn, ganz richtig gesagt zu haben [30]), daß Schlechtigkeiten, welche durch ihre Größe oder ihre Frechheit sich auszeichnen, nicht von gewöhnlichen Menschen ausgehen, sondern von einer edlen Seele, die durch schlechte Erziehung verdorben ist. 4. Doch konnten die Griechen dieses Geschenkes nicht froh werden; denn als Vespasian nach dem Nero herrschte, geriethen sie wieder in innere Kämpfe, und Vespasian verordnete, daß sie wieder tributpflichtig sein und einem Statthalter gehorchen sollten, indem er sagte, das Griechische Volk habe die Freiheit verlernt. Dieses habe ich über die Achäische Geschichte gefunden.

5. Die Grenze zwischen den Achäern und Eleern bildet der Fluß Larisos; an dem Flusse ist ein Tempel der Larisäischen Athene, und etwa dreißig [31]) Stadien vom Larisos entfernt die Achäische Stadt Dyme; diese war unter allen Achäischen Städten allein dem Philipp, Sohne des Demetrios, unterthan; aus dieser Ursache gab sie Sulpicius [32]), ebenfalls ein Römischer Feldherr, seinem Heere zur Plünderung Preis. Augustus theilte sie später den Patreern zu. 6. In älterer Zeit hieß sie Paleia; noch als die Joner im Besitze derselben waren, wurde ihr der heutige Namen gegeben, ich weiß nicht ob nach einer eingebornen Frau, Dyme, oder nach Dymas, des Aigimios Sohn. Durch die Inschrift auf der Bildsäule des Oibotas zu Olympia wird sich wohl Niemand irre machen lassen. Auf dem Oibotas nemlich, einem Dymäer, welcher in der sechsten Olympiade im Sta-

---

[29]) Der Text ist hier verdorben; die Uebersetzung beruht auf einer Vermuthung, welche wenigstens einen passenden Sinn giebt.

[30]) Plato Polit. 6, 491. (179 Herm.)

[31]) Nach den Handschriften dreihundert oder vierhundert; Andre schreiben vierzig. Ueber die Entfernung vergl. Curtius Pelop. 1, 449. 2.

[32]) P. Sulpicius Galba; die älteren Ausgaben und fast alle Handschriften haben Ulympicus statt Sulpicius.

Digitized by Google

dium den Sieg gewann, aber erst gegen die achtzigste Olympiade nach einem Delphischen Orakelspruche mit der Bildsäule beehrt wurde, steht eine Inschrift folgenden Inhalts:

7. Oibotas, des Oinias Sohn, der Sieger im Wettlauf,
Krönte Paleia mit Ruhm und das Achäische Volk.

Dieses darf also kein Bedenken erregen, wenn das Epigramm die Stadt Paleia, und nicht Dyme nennt; denn es ist bei den Griechen herkömmlich, die älteren Namen in die Dichtungen späterer Begebenheiten einzuführen [33]), wie sie auch dem Adrastos und Amphiaraos den Beinamen der Phoroniden, dem Theseus den eines Erechthiden geben. 8. Eine kleine Strecke vor der Stadt der Dymäer ist rechts am Wege das Grab des Sostratos. Er war ein eingeborner Jüngling, und soll ein Geliebter des Herakles gewesen sein; da Sostratos noch zu Lebzeiten des Herakles starb, soll ihm Herakles das Grabmal errichtet und ihm eine Locke seines Haupthaars geweiht haben. Als Aufsatz stand noch zu meiner Zeit eine Stele auf dem Erdhügel und daran in Relief Herakles. Man sagte, die Eingebornen brächten dem Sostratos auch Todtenopfer.

9. Die Dymäer haben einen Tempel der Athene mit einem sehr alten Bilde, ferner noch ein anderes der Mutter Dindymene und dem Attes geweihtes Heiligthum. Ueber den Attes war ich nicht im Stande etwas zu erfahren, da es zum Geheimdienst gehört. Aber Hermesianax, der Verfasser der Elegieen, sagt, er sei ein Sohn des Phrygers Kalaos gewesen und von seiner Mutter unfähig zum Kinderzeugen geboren worden. Als er erwachsen war, siedelte er, nach des Hermesianax Erzählung, nach Lydien über und feierte bei den Lydern die Orgien der Mutter; er stieg bei ihnen so hoch in Ansehn, daß Zeus aus Groll gegen den Attes ein wildes Schwein in die Saatfelder der Lyder schickte. 10. Da kam durch das Schwein unter andern Lydern auch Attes um. Ein hierauf sich beziehender Gebrauch

---

[33]) Unzweifelhaft ist dieses der Sinn der Griechischen Worte; zur Zeit als Oibotas siegte, hieß die Stadt schon Dyme; der Dichter des Epigramms gab ihr aber mit dichterischer Freiheit den älteren im gemeinen Leben außer Gebrauch gekommenen Namen. Die Beispiele der Erechthiden und Phoroniden sind unglücklich gewählt.

Digitized by Google

findet bei den Galatern, welche Peſſinus bewohnen, ſtatt, indem ſie die Schweine nicht anrühren; doch haben ſie nicht dieſen Glauben vom Attes, ſondern ſie haben über ihn eine andere einheimiſche Sage: Zeus habe im Schlaf ſeinen Samen auf die Erde fließen laſſen; mit der Zeit ſei aus dieſer ein Dämon entſproßt mit doppelten Schaamtheilen, denen eines Mannes, und denen einer Frau. Sie geben ihm den Namen Agdiſtis. Die Götter aber feſſelten den Agdiſtis und ſchnitten ihm die Schaamtheile des Mannes ab. 11. Als nun der daraus erwachſende Mandelbaum reife Früchte trug, ſoll die Tochter des Fluſſes Sangarios von der Frucht genommen haben; da ſie dieſelbe in ihren Buſen ſteckte, war die Frucht augenblicklich verſchwunden, ſie ſelbſt aber ſchwanger. Nachdem ſie geboren, ſchützte ein Bock das ausgeſetzte Kind; als es groß geworden, war es von übermenſchlicher Schönheit, ſo daß Agdiſtis ſich in den Knaben verliebte. Den erwachſenen Attes ſchicken ſeine Angehörigen nach Peſſinus um des Königs Tochter zu heirathen. 12. Es wurde der Hochzeitsgeſang angeſtimmt, als Agdiſtis erſchien, und in der Raſerei ſchnitt ſich Attes die Schaam ab, eben ſo auch der, welcher ihm ſeine Tochter gegeben. Agdiſtis aber bereute was er dem Attes gethan, und erbat ihm von Zeus die Gnade, daß am Körper des Attes weder etwas verweſen, noch ſchwinden ſollte. Dieſes ſind die bekannteſten Erzählungen von Attes.

13. Im Dymäiſchen Gebiete hat auch der Läufer Oibotas....; als er zuerſt von den Achäern in Olympia ſiegte, konnte er von ihnen keine beſondere Auszeichnung erlangen; darum ſprach Oibotas die Verwünſchung aus, es möge kein Achäer mehr einen Olympiſchen Sieg erlangen. Es mochte wohl irgend ein Gott ſein, der die Verwünſchungen des Oibotas nicht überhören wollte; die Achäer aber ſchickten nach Delphi und wurden belehrt, aus welcher Urſache ſie des Olympiſchen Kranzes nicht theilhaftig wurden. 14. Nachdem ſie nun Manches zur Ehre des Oibotas gethan und auch ſeine Bildſäule nach Olympia geſtiftet hatten, ſiegte Soſtratos aus Pellene im Wettlauf der Knaben. Bis auf unſere Zeiten erhält ſich der Gebrauch, daß wenn ein Achäer ſich in den Olympiſchen Wettkampf einlaſſen will, er dem Oibotas ein Todtenopfer bringt, und wenn er ſiegt, die Bildſäule des Oibotas in Olympia bekränzt.

Digitized by Google

Achtzehntes Kapitel.

1. Wenn man gegen vierzig Stadien von Dyme weiter geht, mündet der Fluß Peiros in das Meer, und es lag ehemals eine Achäerstadt Olenos am Peiros. Für die, welche über Herakles und dessen Thaten gedichtet haben, gehört Dexamenos, der König von Olenos, und was dem Herakles bei ihm begegnete, zu den Gegenständen, die sie mit besonderer Liebe ausmalen. Daß Olenos von Anfang an ein unbedeutendes Städtchen war, dafür dient mir ein elegisches von Hermesianax verfaßtes Gedicht auf den Kentauren Eurytion zum Beweise; mit der Zeit sollen die Einwohner aus Schwäche Olenos verlassen haben und nach Peirai und Eurytеiai gezogen sein.

2. Vom Flusse Peiros gegen achtzig Stadien entfernt liegt die Stadt der Patreer; nicht weit von ihr ergießt sich der Fluß Glaukos in das Meer. Die, welche die älteste Geschichte der Patreer berichten, erzählen, Eumelos, ein Ureinwohner, habe zuerst in dem Lande gewohnt und sei König gewesen über nicht viele Menschen. Von dem aus Attika ankommenden Triptolemos erhielt er die Saatfrucht und nachdem er den Städtebau gelernt, nannte er die Stadt Aroe nach der Bearbeitung des Landes [34]). 3. Als Triptolemos eingeschlafen war, sagen sie weiter, spannte Antheias, des Eumelos Sohn, die Drachen an den Wagen des Triptolemos und wollte ebenfalls säen; er stürzte aber vom Wagen und starb. Triptolemos und Eumelos gründen nun gemeinschaftlich eine dem Sohne des Eumelos gleichnamige Stadt, Antheia; auch eine dritte Stadt, Mesatis [35]), wurde gegründet zwischen Antheia und Aroe. 4. Was die Patreer über den Dionysos erzählen, daß er in Mesatis auferzogen worden, daß er dort durch die Nachstellungen der Titanen [36]) in mancherlei Gefahr gerathen, das will ich

---

[34]) Dem Namen Aroe kann ein Wort zu Grunde liegen, welches pflügen bedeutet.

[35]) Etwa Mittelstadt.

[36]) Die Handschriften und älteren Ausgaben haben: der Pane. — „Der Pane (Waldteufel Rückert Troja p. 87); für Claviers Emendation der Titanen

Digitized by Google

ihnen zu erzählen überlaſſen, ohne den Patreern in Bezug auf den Namen von Meſatis entgegenzutreten. 5. Als ſpäter die Achäer die Joner vertrieben, unterſagte es Patreus, des Preugenes Sohn, des Agenor Enkel, den Achäern, ſich in Antheia und Meſatis niederzulaſſen; er zog dagegen bei Aroe eine größere Mauer, ſo daß Aroe noch in dem Umfange derſelben lag, und gab der Stadt nach ſich den Namen Patrai. Agenor, des Preugenes Vater, war ein Sohn des Areus, Enkel des Ampyx; die aufſteigende Linie des Ampyx aber iſt: Pelias, Aiginetes, Dereitas, Harpalos, Amyklas, Lakedaimon. Dieſes ſind die Ahnen des Patreus. 6. Für ſich, allein unter allen Achäern, gingen in ſpäterer Zeit die Patreer nach Aetolien hinüber, um aus Freundſchaft gegen die Aetoler mit ihnen den Krieg gegen die Galater zu führen. Da ſie aber in den Schlachten ſehr unglücklich waren, und das Volk zugleich von Mangel bedrängt wurde, verließen ſie, mit Ausnahme von Wenigen, die Stadt Patrai; die Uebrigen zerſtreuten ſich aus Liebe zum Ackerbau über das Land, und bewohnten, außer Patrai ſelbſt, die Städtchen Meſatis, Antheia, Boline, Argyra und Arba. 7. Auguſtus aber führte, entweder weil er die Lage von Patrai für einen guten Landungsplatz hielt, oder aus irgend einer andern Urſache, die Leute aus den andern Städtchen wieder nach Patrai zuſammen; auch die Achäer aus Rhypes ließ er ſich dort anbauen, nachdem er deren Stadt völlig zerſtört hatte. Unter allen Achäern ſchenkte er den Patreern allein die Freiheit und gewährte ihnen die Rechte, welche die Römer der Colonieen zu ertheilen pflegen.

8. Auf der Burg von Patrai iſt ein Heiligthum der Artemis Laphria; der Name der Göttin iſt ein fremder und ebenſo wie das Bild von auswärts eingeführt. Als Kalydon und das übrige Aetolien von Kaiſer Auguſtus entvölkert wurde, weil auch das Aetoliſche Volk nach Nikopolis am Aktiſchen Vorgebirge verpflanzt wurde, erhielten die Patreer das Bild der Laphria. 9. Auch was die andern Bilder aus Aetolien und Akarnanien betrifft, ſo wurden die meiſten nach Nikopo-

---

ſpricht Pauſanias 8, 37, 5." Curtius Pelop. I, 452. 15. Unſere Stelle ſcheint übrigens lückenhaft; die Sage der Patreer muß etwas über die Entſtehung des Namens Meſatis enthalten haben, wenn man es nicht vorzieht, mit einer Veränderung des Textes „den Namen des Meſateus" herzuſtellen.

Digitized by Google

lis gebracht, den Patreern aber ſchenkte Auguſtus von der Beute aus Kalydon unter andern das Bild der Laphria, welches bis auf unſere Tage in der Burg der Patreer verehrt wird. Den Beinamen Laphria ſoll die Göttin von einem Phoker erhalten haben. 10. Laphrios nemlich, des Kaſtalios Sohn, des Delphos Enkel, ſoll bei den Kalydoniern das alte Bild geſtiftet haben; Andere dagegen ſagen, der Zorn der Artemis gegen den Oineus ſei mit der Zeit den Kalydoniern leichter [37]) geworden, und aus dieſem Umſtande, wollen ſie, habe die Göttin den Beinamen erhalten. Das Bild iſt in Geſtalt einer Jagenden, von Elfenbein und Gold verfertigt, ein Werk der Naupaktier Menaichmos und Soïdas. Sie vermuthen [38]), daß dieſe nicht viel ſpäter als der Sikyonier Kanachos und der Aeginete Kallon gelebt haben. 11. Die Patreer feiern auch jährlich der Artemis ein Feſt, die Laphrien, bei welchen eine eigenthümliche Art des Opfers ſtattfindet. Um den Altar ſtellen ſie rings noch grünes Holz, jedes Scheit wohl ſechszehn Ellen lang; inwendig auf den Altar legen ſie das trockenſte Holz. Um die Zeit des Feſtes machen ſie den Aufgang zum Altare ebener, indem ſie Erde über die Stufen des Altares aufſchütten. 12. Zuerſt veranſtalten ſie dann der Artemis einen prächtigen Feſtzug, und die Prieſterin, eine Jungfrau, fährt am Schluſſe des Zuges auf einem mit Hirſchen beſpannten Wagen. Erſt am folgenden Tage vollziehen ſie dann die Gebräuche des Opfers, und die Stadt im allgemeinen, und die Einzelnen für ſich bemühen ſich beim Feſte allen Glanz zu entfalten. Sie werfen auf den Altar lebendige eßbare Vögel, und alle mögliche Arten von Opferthieren, auch wilde Schweine, Hirſche und Rehe, einige auch junge Wölfe und Bären; andere ſelbſt erwachſene Thiere dieſer Art; deßgleichen legen ſie Früchte von Obſtbäumen auf den Altar. Alsdann werfen ſie Feuer in das Holz. 13. Da ſah ich, daß ein Bär oder ein anderes Thier beim erſten Auflodern des Feuers nach außen drängte; auch brach wohl eins mit Gewalt durch; dieſe werden alsdann von denjenigen, welche ſie hineingeworfen hatten, wieder in den Scheiterhaufen zurückgeführt, und ſie erzählen, es ſei noch Niemand durch die Thiere verwundet worden.

---

37) Im Griechiſchen elaphros.
38) Ich vermuthe?

Digitized by Google

Neunzehntes Kapitel.

1. In dem Zwischenraum zwischen dem Tempel der Laphria und dem Altare ist das Grabmal des Euryppylos errichtet. Wer er war und aus welcher Ursache er in das Land kam, will ich erzählen, wenn ich vorher berichtet haben werde, in welchem Zustand sich die dortigen Bewohner um die Zeit der Ankunft des Euryppylos befanden. Die Joner, welche Aroe, Antheia und Mesatis bewohnten, hatten gemeinsam einen heiligen Bezirk und einen Tempel der Artemis mit Beinamen Triklaria, und die Joner hielten ihr jährlich ein Fest und eine Nachtfeier. Das Priesteramt der Göttin verwaltete eine Jungfrau so lange bis sie einem Manne zugeführt werden sollte. 2. So soll es sich denn einmal begeben haben, daß Komaitho Priesterin der Göttin war, eine sehr schöne Jungfrau; zufällig war Melanippos in sie verliebt, der seine Zeitgenossen in allem anderen und auch durch Schönheit des Gesichtes übertraf. Nachdem Melanippos die Gegenliebe der Jungfrau gewonnen hatte, warb er um sie bei dem Vater. Das Alter hat es auch sonst wohl im Gefolge, jungen Leuten entgegen zu sein, ganz besonders aber eine gewisse Erbarmungslosigkeit gegen Liebende; so kam es denn auch jetzt, daß Melanippos, der freudig die freudige Komaitho heirathen wollte, weder bei seinen Eltern, noch bei denen der Komaitho ein geneigtes Gehör fand. 3. Es zeigte sich wie bei vielen Andern, so auch bei den Leiden des Melanippos, daß Liebe die Eigenschaft hat, die menschlichen Gesetze zu übertreten, und die Verehrung der Götter umzustürzen, indem damals Komaitho und Melanippos ihre Liebesglut im Tempel der Artemis befriedigten; und auch in der Folge benutzten sie das Heiligthum wie ein Brautgemach. Ueber die Bewohner aber schickte Artemis sogleich das Strafgericht, indem das Land keine Frucht mehr hervorbrachte, und ungewöhnliche Krankheiten und in deren Folge häufigere Todesfälle als vorher über sie kamen. 4. Da sie zu dem Orakel in Delphi ihre Zuflucht nahmen, gab die Pythia den Melanippos und die Komaitho als Ursache der Heimsuchung an; und es kam der Spruch, jene selbst der Artemis zu opfern, und alljährlich eine Jungfrau und einen Jüngling, welche an Gestalt

Digitized by Google

die schönsten, der Göttin zu opfern. Um dieses Opfers willen wurde auch der Fluß beim Heiligthume der Triklaria Ameilichos (der Erbarmungslose) genannt; bis dahin hatte er keinen Namen. 5. Die Jünglinge und Jungfrauen, welche ohne etwas gegen die Göttin verschuldet zu haben, um des Melanippos und der Komaitho willen umkamen, haben freilich, sie selbst und ihre Angehörigen, das Jammervollste erlitten; den Melanippos aber und die Komaitho kann ich nicht für unglücklich halten; denn das einzige was dem Menschen ein Ersatz für das Leben sein kann, ist, wenn ein Liebender sein Ziel erreicht. 6. Der Artemis Menschenopfer zu bringen, soll auf folgende Art aufgehört haben; doch vorher schon hatten sie aus Delphi das Orakel erhalten, ein fremder König, welcher einen fremden Dämon mit sich führe, werde in ihr Land kommen und dem Opfer der Triklaria ein Ende machen. Als nach Ilions Eroberung die Griechen die Beute unter sich theilten, bekam Eurypylos, des Euaimon Sohn, einen Kasten; in dem Kasten war ein Bild des Dionysos, ein Werk, wie sie sagen, des Hephaistos; es war aber von Zeus dem Dardanos zum Geschenke gegeben. 7. Es werden auch noch zwei andere Sagen erzählt, Aineias habe auf seiner Flucht diesen Kasten zurückgelassen; Andere dagegen sagen, er sei von der Kassandra hingeworfen worden, um dem Griechen, welcher ihn finden würde, Unglück zu bringen. Eurypylos öffnete nun den Kasten, sah das Bild und wurde nach dem Anblick sogleich wahnsinnig. Die meiste Zeit war er in Wahnsinn, bisweilen aber war er auch bei sich. In diesem Zustande schiffte er nicht nach Thessalien zurück, sondern nach Kirrha und den dortigen Meerbusen; er ging nach Delphi hinauf und befragte das Orakel wegen seiner Krankheit. 8. Und es soll ihm der Spruch geworden sein, wo er auf Menschen träfe, welche ein fremdartiges Opfer brächten, da solle er den Kasten niedersetzen und selbst seine Wohnung aufschlagen. Der Wind trug nun die Schiffe des Eurypylos nach dem Meere bei Aroe; er stieg ans Land und traf einen Jüngling und eine Jungfrau, die zum Altar der Triklaria geführt wurden. Ohne Schwierigkeit mußte er die Beziehung auf das Opfer verstehen; auch den Eingebornen kam der Orakelspruch in Erinnerung, als sie einen König erblickten, den sie vorher nie gesehen; und von dem Kasten vermutheten sie, daß ein Gott in ihm sei. 9. Und so wurde Eurypylos von der

Digitized by Google

Krankheit, die dortigen Bewohner von dem Opfer befreit, und der Fluß bekam ſeinen jetzigen Namen Meilichos (der Milde). Einige haben auch geſchrieben, nicht dem Theſſaler Eurypylos ſei das Erzählte begegnet, ſondern ſie wollen, Eurypylos, ein Sohn des Dexamenos, Königs von Olenos, ſei mit Herakles nach Ilion gezogen und habe von Herakles den Kaſten erhalten. Das andere erzählen auch ſie eben ſo wie oben. 10. Ich glaube jedoch nicht, daß dem Herakles der Inhalt des Kaſtens, wenn er wirklich ſo war, unbekannt geblieben ſei, noch auch ſcheint es mir, daß er denſelben einem Bundesgenoſſen geſchenkt haben werde, wenn er ihn kannte; auch erwähnen die Patreer keinen andern als den Eurypylos, des Euaimon Sohn, und ihm bringen ſie jährlich ein Todtenopfer, wenn ſie dem Dionyſos das Feſt feiern.

Zwanzigſtes Kapitel.

1. Der Gott in dem Kaſten hat den Namen Aiſymnetes; hauptſächlich ſind neun Männer mit ſeinem Dienſte beſchäftigt, welche das Volk nach ihrem Anſehn unter allen auswählt, und eben ſo viele Frauen als Männer. In einer Nacht des Feſtes trägt der Prieſter den Kaſten heraus; dieſe Nacht hat dieſe Ehre; auch geht eine gewiſſe Anzahl Kinder [39]) der Eingebornen zu dem Meilichos hinab, den Kopf mit Aehren bekränzt; eben ſo ſchmückten ſie vor Alters die, welche ſie der Artemis als Opfer zuführten. 2. In unſerer Zeit legen ſie die Aehrenkränze bei der Göttin nieder; nachdem ſie ſich im Fluſſe gebadet, ſetzen ſie wieder Epheukränze auf und gehen zum Heiligthume des Aiſymnetes. Dieſe Gebräuche ſind bei ihnen eingeführt. Innerhalb des heiligen Bezirks der Laphria iſt auch ein Tempel

---

[39]) Nach der gewöhnlichen, ſchwerlich richtigen Auffaſſung „ſämmtliche Kinder". Uebrigens ſcheint die Stelle mangelhaft; nach allen Handſchriften trägt der Prieſter den Kaſten nicht heraus, ſondern hinein; man erfährt weder woher, noch wohin, noch zu welchem Zwecke; ſicherlich wurde damit etwas vorgenommen, worin eben die Ehre dieſer Nacht beſtand. Die ganze Erzählung hat auch ſonſt nicht unbedeutende Schwierigkeiten.

Digitized by Google

der Athene mit Beinamen Panachaïs[40]), das Bild von Elfenbein und Gold.

3. Geht man in die untere Stadt, so ist da ein Heiligthum der Mutter Dindymene; in ihm genießt auch Attes Verehrung; von diesem zeigen sie kein Bild; das der Mutter ist von Marmor. Auf dem Markte ist ein Tempel des Olympischen Zeus, er selbst auf einem Throne und Athene neben dem Throne stehend. Ein Bild der Hera und ein Heiligthum des Apollo befindet sich jenseits des Olympischen Zeus[41]). Apollo ist von Erz und unbekleidet; er hat Sohlen unter den Füßen und mit dem einen Fuße tritt er auf einen Ochsenschädel. 4. Denn daß Apollo ein besonderes Wohlgefallen an Rindern habe, hat Alkaios ausgedrückt, indem er in einem Hymnus auf den Hermes schreibt, daß Hermes die Rinder des Apollo entwendet habe; und noch ehe Alkaios lebte, hat Homer schon gedichtet, daß Apollo um Lohn die Rinder des Laomedon gehütet; er legt dem Poseidon in der Ilias (21, 446) die Worte in den Mund:

5. Ich nunmehr um die Stadt von Ilion baute die Mauer,
Breit und schön, der Beste zur undurchdringlichen Schutzwehr;
Doch du weidetest, Phoibos, das schwer hinwandelnde Hornvieh.

Aus diesem Grunde kann man wohl vermuthen, daß der Ochsenschädel angebracht sei. Auf dem Markte unter freiem Himmel steht ein Bild der Athene und vor ihr ist das Grab des Patreus. 6. An den Marktplatz stößt das Odeum; daselbst ist ein sehenswerther Apollo aufgestellt. Er wurde von der Beute verfertigt als die Patreer, unter allen Achäern allein, den Aetolern gegen den Heerzug der Galater halfen. Auch übrigens ist das Odeum unter den Griechischen am prächtigsten verziert, mit Ausnahme des zu Athen; denn dieses zeichnet sich durch Größe und die ganze Ausstattung aus; Herodes, ein Athener, ließ es zum Andenken an seine verstorbene Frau erbauen. Die Erwähnung dieses Odeums habe ich in der Attischen Geschichte übergangen, weil

---

40) Die allen Achäern gemeinsam.

41) Diese Stelle muß verdorben und lückenhaft sein. Hera gehörte wahrscheinlich noch in den Tempel des Zeus (etwa: auf der andern Seite ein Bild der Hera), und dann vielleicht: Jenseits des Zeustempels u. s. w. Curtius Peloponn. I, 455. 21.

Digitized by Google

der Abſchnitt über die Athener ſchon vollendet war ehe Herodes den Bau begann. 7. Verläßt man in Patrai den Marktplatz, wo der Tempel des Apollo ſteht, ſo iſt bei dieſem Ausgang eine Pforte, und auf derſelben als Aufſätze vergoldete Standbilder, Patreus und Preugenes und Atherion, welche da Patreus im Knabenalter dargeſtellt iſt, ebenfalls Knaben ſind. Dem Markte gegenüber gerade an dem Ausgange iſt ein heiliger Bezirk und Tempel der Artemis Limnatis. 8. Als die Dorier ſchon im Beſitze von Lakedämon und Argos waren, ſoll Preugenes das Bild der Limnatis nach einem Traumgeſichte aus Sparta entwendet haben; an dem Unternehmen betheiligte ſich auch ſein treueſter Sklave. Das Bild aus Lakedämon verwahren ſie während der übrigen Zeit in Meſoa [42]), weil es gleich zu Anfang von Preugenes an dieſen Ort gebracht worden war. Wenn ſie aber der Limnatis das Feſt feiern, ſo bringt einer der Diener der Göttin das alte Schnitzbild aus Meſoa in den heiligen Bezirk innerhalb der Stadt. 9. Zu dieſem Bezirk gehören auch noch andere Heiligthümer der Patreer; dieſe ſtehen aber nicht unter freiem Himmel, ſondern der Eingang in dieſelben iſt durch die Säulenhallen. Das Bild des Asklepios iſt mit Ausnahme der Bekleidung von Marmor, die Athene von Elfenbein und Gold. Vor der Capelle der Athene iſt das Grabmal des Preugenes; ſie bringen auch dem Preugenes alljährlich Todtenopfer, deßgleichen dem Patreus, wenn ſie der Limnatis das Feſt feiern. Nicht fern vom Theater iſt ein Tempel der Nemeſis, ein anderer der Aphrodite, die Bilder ſehr groß von weißem Marmor.

---

[42]) Ich hatte hier an „in Meſoa" und im gleichfolgenden „aus Meſoa" Anſtoß genommen, und dabei etwa an Meſatis gedacht. Curtius (Pelop. I, 455. 22.) nennt dieß „unbegreiflich"; „jede Veränderung, wie Meſatis oder Meſogaia, iſt unſtatthaft, wenn auch die Namen alle denſelben Stamm und Sinn haben." Andern iſt vielleicht eine ſolche Abfertigung unbegreiflich, ſelbſt wenn ihnen der Sinn dieſes „wenn auch" deutlich ſein ſollte. Kennt Curtius bei Patrai ein Meſoa? Daß der Ort aber in der Nähe von Patrai liegen muß, dürfte eine aufmerkſame Betrachtung der Stelle außer Zweifel ſtellen.

Digitized by Google

Einundzwanzigstes Kapitel.

1. Auch ein Heiligthum des Dionysos mit dem Beinamen des Kalydonischen, ist in dieser Gegend der Stadt; denn auch das Bild des Dionysos wurde aus Kalydon hieher gebracht. So lange Kalydon noch bewohnt war, waren manche Kalydonier Priester des Gottes, und so auch Koresos, der unter allen Menschen durch die Liebe die größte Unbill erduldete. Er liebte eine Jungfrau, Kallirhoe; so heftig aber Koresos die Kallirhoe liebte, eben so sehr verabscheute ihn die Jungfrau. 2. Als durch alle Bitten und die mannichfaltigsten Versprechungen der Sinn der Jungfrau nicht gewendet wurde, begab er sich als Schutzflehender zum Bilde des Dionysos. Dieser hörte das Flehen seines Priesters, und augenblicklich wurden die Kalydonier wie bei einem Rausche besinnungslos, und starben hin im Wahnsinne. Sie nahmen nun ihre Zuflucht zum Orakel in Dodona; denn die Bewohner dieses Landes, die Aetoler, deren Nachbarn die Akarnaner und die Epeiroten setzten das größte Vertrauen in die Tauben und die Stimmen aus der Eiche. 3. Damals sagte der Orakelspruch aus Dodona, es sei ein Strafgericht des Dionysos, und sie würden nicht eher Erlösung finden bis Koresos entweder die Kallirhoe selbst oder Jemanden, der den Muth habe an ihrer statt zu sterben, dem Dionysos opfere. Da die Jungfrau kein Mittel zu ihrer Errettung fand, nahm sie darauf ihre Zuflucht zu den Eltern; da sie auch hier eine Fehlbitte that, blieb ihr nichts anderes mehr übrig als sich selbst umbringen zu lassen. 4. Nachdem alle Vorbereitungen zum Opfer getroffen waren, wie der Spruch aus Dodona sie vorgeschrieben hatte, wurde sie wie ein Schlachtopfer zum Altare geführt, und Koresos stand zum Opfer bereit; da er nun der Liebe, und nicht der Rache nachgab, brachte er sich selbst statt der Kallirhoe um. So vollbrachte er eine That, wodurch er bewies, daß er unter allen Menschen, so viel wir wissen, von der ächtesten Liebe beseelt war. 5. Als Kallirhoe den Koresos todt sah, wandelte sich bei dem Mädchen die Gesinnung; es überfiel sie Mitleid mit dem Koresos, und Schaam über ihr Benehmen gegen ihn, und sie erstach sich über der Quelle, welche sich in

Digitized by Google

Kalydon nicht weit von dem Hafen befindet; und die späteren Menschen nennen die Quelle nach ihr Kallirhoe.

6. Nahe beim Theater ist in Patrai einer einheimischen Frau [43]) heiliger Bezirk; es befinden sich darin Bildsäulen des Dionysos, an Zahl und Namen den alten Städten gleich. Sie haben nemlich die Namen Mesateus, Antheus und Aroeus. Diese Bilder bringen sie am Feste des Dionysos in das Heiligthum des Aisymnetes; dieses Heiligthum ist wenn man von dem Marktplatze nach dem Stadttheile am Meere geht, rechts am Wege. 7. Geht man vom Aisymnetes weiter hinunter, so ist ein anderes Heiligthum und ein marmornes Bild; es hat den Namen der Soteria (Rettung), und ursprünglich soll Eurypylos es gegründet haben, als er von seinem Wahnsinn geheilt worden war. An dem Hafen ist ein Tempel des Poseidon und sein aufrecht stehendes Bild von Marmor. Außer den Beinamen des Poseidon, welche die Dichter zur Ausschmückung ihrer Gedichte erfunden haben, oder welche ihm in jeder Stadt insbesondere beigelegt werden, hat er folgende allgemein gebräuchliche Beinamen, Pelagaios, Asphalios und Hippios [44]). 8. Daß der Gott den Namen Hippios bekommen, dafür kann man wohl auch andere Ursachen vermuthen; ich aber glaube, daß weil er Erfinder der Reitkunst ist, er daher auch den Namen bekommen habe. Homer (Il. 23, 584) wenigstens legt beim Wettrennen der Wagen dem Menelaos die Aufforderung zum Eide bei diesem Gotte, in den Mund:

Rühre die Roß' und schwöre zum Erderschüttrer Poseidon,
Daß du nicht vorsätzlich mit List mir den Wagen gehindert.

9. Pamphos, welcher den Athenern die ältesten Hymnen verfaßt hat, sagt, Poseidon sei

Geber der Roß' und der Schiffe mit aufgebläheten Segeln.

So erhielt er seinen Namen wegen der Reitkunst und aus keinem andern Grunde.

---

[43]) Auffallend ist der heilige Bezirk einer noch dazu namenlosen Frau, von der wir auch sonst nichts erfahren. Sollten wir vielleicht hier eine Lücke haben: — einer einheimischen Frau Namens .... Grabmal, und ein heiliger Bezirk des Dionysos?

[44]) Meergott, der Sicherheit gewährende, der Reisige.

Digitized by Google

10. In Patrai nicht weit vom Poseidon sind zwei Heiligthümer der Aphrodite; das eine Bild haben ein Menschenalter vor mir Fischer im Netze heraufgezogen. Auch befinden sich ganz nahe am Hafen eherne Bildsäulen, eine des Ares, eine des Apollo; die der Aphrodite, welche am Hafen auch einen heiligen Bezirk hat, hat das Gesicht und die äußersten Hände und Füße von Marmor, das Uebrige ist von Holz. 11. Es befindet sich am Meere auch ein Hain, welcher zur Sommerszeit sehr bequeme Rennbahnen und einen auch übrigens angenehmen Aufenthalt gewährt. In diesem Haine sind auch Göttertempel, einer des Apollo, der andre der Aphrodite; auch ihre Bilder sind von Marmor. An den Hain stößt ein Heiligthum der Demeter; sie selbst und ihre Tochter stehen, das Bild der Ge aber ist sitzend. 12. Vor dem Heiligthum der Demeter ist eine Quelle; über ihr erhebt sich auf der Seite des Tempels eine steinerne Mauer, von außen aber führt ein Weg zu ihr hinab. Dort ist ein untrügliches Orakel, jedoch nicht für alle Angelegenheiten, sondern nur für Kranke. Sie binden einen Spiegel an ein dünnes Seilchen und lassen ihn hinab, wobei sie genau abmessen, daß er nicht in die Quelle einsinkt, sondern nur mit dem Rande das Wasser oben berührt; dann beten sie zur Göttin und streuen ihr Weihrauch und blicken hierauf in den Spiegel. Dieser zeigt ihnen den Kranken entweder als lebend oder als todt. In so weit wohnt diesem Wasser die Wahrheit inne. 13. Ganz nahe bei Kyaneai bei Lykien ist ein Orakel des Apollo Thyrxeus; ein Wasser bei Kyaneai besitzt die Eigenschaft, daß wer in die Quelle blickt Alles sieht was er will. In Patrai sind neben dem Haine zwei Heiligthümer des Sarapis; in dem einen ist das Grabmal des Aigyptos, Sohnes des Belos, errichtet. Die Patreer sagen, er sei nach Aroe geflohen theils weil er wegen des Schicksals seiner Söhne selbst vor dem Namen schon von Argos einen Abscheu gehabt habe, theils und hauptsächlich aber aus Furcht vor dem Danaos. Die Patreer haben auch ein Heiligthum des Asklepios; dieses liegt über der Burg nahe an dem Thore, welches nach Mesatis führt.

14. In Patrai ist die Zahl der Frauen wohl doppelt so groß als die der Männer, und wenn irgend Frauen, so huldigen diese der Aphrodite. Den Lebensunterhalt erwerben die meisten von ihnen

Digitized by Google

durch den in Elis wachſenden Byſſus; ſie weben von ihm Haarnetze und andere Kleidungsſtücke.

Zweiundzwanzigſtes Kapitel.

1. Pharai, eine Achäerſtadt, iſt durch Vergünſtigung des Auguſtus nach Patrai pflichtig; der Weg aus der Stadt der Patreer nach Pharai beträgt hundert und fünfzig Stadien, der vom Meere landaufwärts gegen ſiebenzig. Nahe bei Pharai fließt der Fluß Pieros, derſelbe, wie ich glaube, welcher auch an den Trümmern von Olenos vorbeifließt und von den Anwohnern des Meeres Peiros genannt wird. An dem Fluſſe iſt ein Hain von Platanen, von denen die meiſten vor Alter hohl und von ſolcher Größe ſind, daß man innerhalb der Höhlung ſpeiſen, und, wenn es Jemandem gefällig iſt, auch darin ſchlafen kann. 2. In Pharai iſt ein großer Marktplatz in älterer Weiſe [45]), und mitten auf demſelben eine marmorne Bildſäule des Hermes; er iſt bärtig, ſteht aber unmittelbar auf der Erde und hat die viereckte Geſtalt; er iſt nicht von beſonderer Größe. Es befindet ſich an ihm auch eine Inſchrift, daß er ein Weihgeſchenk des Meſſeniers Simylos ſei. Er wird Agoraios genannt und es beſteht bei ihm auch ein Orakel. Vor dem Bilde ſteht ein Heerd, ebenfalls von Marmor; an dieſem ſind eherne Leuchter mit Blei befeſtigt. 3. Der nun, welcher den Gott befragen will, kommt gegen Abend, brennt Weihrauch auf dem Heerde, füllt die Lampen mit Oel und zündet ſie an; dann legt er zur Rechten des Bildes eine einheimiſche Münze — man nennt ſie Chalkus — auf den Altar, und fragt den Gott ins Ohr, was ein jeder eben fragen will. Hierauf hält er ſich die Ohren zu und verläßt den Markt. Wenn er von demſelben weg iſt, nimmt er die Hände von den Ohren, und die Stimme, welche er dann hört, gilt ihm als Orakel. Eine ähnliche Art des Wahrſagens iſt auch unter den Aegyptern beim Heiligthum des Apis üblich. 4. In Pharai iſt auch ein heili-

---

45) Es iſt nicht ganz klar ob die ältere Weiſe ſich nur auf die Größe des Marktplatzes bezieht, oder auf die allgemeine Anlage. S. 6, 24, 2.

Digitized by Google

ges Waſſer; ſie nennen die Quelle Sprudel des Hermes[46]). Die Fiſche aber fangen ſie nicht aus ihr, in der Meinung ſie ſeien dem Gotte geweiht. Ganz nahe an dem Bilde ſind viereckte Steine, der Zahl nach etwa dreißig; die Phareer erweiſen ihnen Verehrung, indem ſie einem jeden den Namen eines Gottes beilegen. In den älteren Zeiten hatten bei allen Griechen ſtatt der Bilder rohe Steine göttliche Verehrung. 5. Die Phareer haben etwa fünfzehn Stadien von der Stadt einen Hain der Dioskuren; es wachſen in ihm hauptſächlich Lorberbäume; ein Tempel aber oder Bilder ſind nicht darin; die Einwohner behaupten, die Bilder ſeien nach Rom geſchleppt worden. Doch befand ſich in dem Haine bei Pharai ein Altar von Feldſteinen. Ich konnte nicht erfahren, ob Phares, ein Sohn der Phylodameia, einer Tochter des Danaos, oder ein anderer Gleichnamiger der Gründer der Stadt war.

6. Triteia, ebenfalls eine Achäerſtadt, liegt im Binnenland und iſt durch Vergünſtigung des Kaiſers ebenfalls nach Patrai pflichtig. Es ſind aus Pharai nach Triteia hundert und zwanzig Stadien. Ehe man in die Stadt eintritt, iſt ein Grabmal von weißem Marmor, überhaupt ſehenswürdig, beſonders aber durch die Malereien, welche am Grabe ſind, eine Arbeit des Nikias; nemlich ein Thron von Elfenbein, eine junge, ſchöne Frau auf dem Throne; neben ihr ſteht eine Dienerin mit einem Sonnenſchirm. 7. Ferner iſt ein aufrechtſtehender, noch unbärtiger Jüngling da, welcher einen Chiton und über dem Chiton eine purpurne Chlamys trägt; neben ihm iſt ein Diener mit Jagdſpeeren, welcher Hunde führt, wie man ſie zur Jagd braucht. Ihre Namen konnte ich nicht erfahren; daß Mann und Frau zuſammen begraben ſind, kann Jeder leicht errathen. 8. Als Gründer von Triteia nennen Einige den Kelbidas, der aus Kyme im Lande der Opiker gekommen ſei; Andere dagegen ſagen, Ares ſei mit der Triteia, Tochter des Triton, zuſammengekommen; die Jungfrau ſei Prieſterin der Athene geweſen; Melanippos, ein Sohn des Ares und der Triteia, habe, als er erwachſen, die Stadt gegründet und ihr den Namen

---

[46]) Die Ueberſetzung folgt einer Vermuthung Valckenars; die Handſchriften haben: ein heiliges Waſſer des Hermes; Hama nennen ſie die Quelle.

Digitized by Google

nach ſeiner Mutter gegeben. 9. In Triteia iſt ein Heiligthum der ſogenannten Größten Götter; ihre Bilder ſind von Thon gemacht. Sie feiern ihnen jährlich ein Feſt mit denſelben Gebräuchen, wie die Griechen das Feſt des Dionyſos begehen. Auch ein Tempel der Athene iſt da, das jetzige Bild von Marmor; das alte wurde, wie die Triteer ſagen, nach Rom gebracht. Die dortigen Einwohner haben auch den Gebrauch dem Ares und der Triteia zu opfern.

10. Dieſe Städte nun liegen entfernter vom Meere und ganz im innern Lande; geht man dagegen zu Schiff von Patrai nach Aigion, ſo kommt man zuerſt an das Rhion genannte Vorgebirge, welches fünfzig Stadien von Patrai entfernt iſt; dann fünfzehn Stadien weiter zum Hafen Panormos, eben ſo viele von Panormos entfernt iſt die ſogenannte Mauer der Athene. Von der Mauer der Athene iſt eine Küſtenfahrt von neunzig Stadien zum Hafen Erineos, und vom Erineos ſechszig nach Aigion. Der Landweg iſt ungefähr um vierzig Stadien kürzer als der eben angegebene. 11. Nicht weit von der Stadt der Patreer iſt der Fluß Meilichos und das Heiligthum der Triklaria, welches kein Bild mehr hat. Dieſes Heiligthum iſt zur Rechten. Geht man vom Meilichos weiter, ſo iſt ein anderer Fluß; Charadros iſt ſein Name. Wenn die Herden im Frühlinge daraus trinken, kommen gewöhnlich männliche Junge zur Welt; deßhalb treiben die Hirten ſie in eine andere Gegend des Landes, mit Ausnahme der Kühe; dieſe laſſen ſie am Fluſſe, weil die Stiere ihnen zu den Opfern und zum Ackerbau nützlicher ſind als die Kühe; bei dem übrigen Vieh wird das weibliche höher geſchätzt.

Dreiundzwanzigſtes Kapitel.

1. Nach dem Charadros kommen die unbedeutenden Trümmer der Stadt Argyra und eine Quelle Argyra rechts von der Landſtraße, und der Fluß Selemnos, der ſich ins Meer ergießt. Die Eingebornen haben über ihn eine Sage, Selemnos, ein blühender Jüngling, habe die Herde dorthin auf die Weide getrieben, die Argyra aber, eine der Meernymphen, habe ſich in den Selemnos verliebt und habe ihn, auftauchend aus dem Meere, beſucht und bei ihm geſchlafen. 2. Nach

Digitized by Google

nicht langer Zeit erſchien Selemnos nicht mehr blühend, und die Nymphe wollte ihn nicht mehr beſuchen. Den von der Argyra verlaſſenen und aus Liebe ſterbenden Selemnos verwandelte Aphrodite in den Fluß. Er aber — ich erzähle nemlich was die Patreer ſagen — hörte ſelbſt als Fluß nicht auf, die Argyra zu lieben, wie ja auch vom Alpheios die Sage geht, daß er die Arethuſa noch geliebt habe; und Aphrodite beſchenkte den Selemnos noch damit, daß ſie dem Fluß die Erinnerung an die Argyra nahm. 3. Ich habe auch noch eine andere Sage über ihn gehört, das Waſſer des Selemnos ſei Männern und Weibern dienlich zur Heilung der Liebe, indem man die Liebe vergeſſe, wenn man ſich im Fluſſe bade. Wenn dieſe Sage etwas Wahres enthält, ſo iſt das Waſſer des Selemnos den Menſchen mehr werth als viele Schätze. 4. Weiter von Argyra iſt ein Fluß Namens Bolinaios; vormals wurde eine Stadt Bolina an ihm bewohnt. Apollo ſoll eine Jungfrau, Boline, geliebt, dieſe auf der Flucht vor ihm ſich in das dortige Meer geſtürzt haben und durch die Gunſt des Apollo unſterblich geworden ſein. Weiterhin tritt ein Vorgebirge in das Meer vor; von ihm geht die Sage, Kronos habe die Sichel [47]), mit welcher er ſeinen Vater Uranos verſtümmelt, dort ins Meer geworfen; aus dieſem Grunde nennen ſie auch das Vorgebirge Drepanon. Ein wenig über der Landſtraße ſind die Trümmer von Rhypes; gegen dreißig Stadien von Rhypes liegt Aigion.

5. Durch das Gebiet von Aigion ſtrömt der Fluß Phoinix, deßgleichen ein anderer Namens Meiganitas [48]), die beide ins Meer gehen. Nahe bei der Stadt wurde für den Athleten Straton eine Halle gebaut; er hatte zu Olympia an demſelben Tage im Pankration und im Ringen den Sieg erhalten, und die Halle wurde dieſem Manne erbaut, um darin ſeine Uebungen zu halten. Die Aigieer haben ein altes Heiligthum der Eileithyia; die Eleithyia, ein Schnitzbild, mit Ausnahme des Geſichtes und der äußerſten Hände und Füße, welche von Pentelikſchem Marmor ſind, iſt vom Kopfe bis zu den Fußſpitzen mit einem feinen Schleier verhüllt; von den Händen ſtreckt ſie die eine

---

47) Drepanon.

48) Die Form des Namens ſchwankt zwiſchen Meganitas, Meiganitas, Maganitas; ſchwerlich iſt eine derſelben richtig.

Digitized by Google

grad aus, in der andern hält ſie eine Fackel[49]). 6. Als Grund dafür, daß die Eileithyia Fackeln hält, darf man vielleicht vermuthen, weil den Frauen die Wehen gleich Feuer ſind. Die Fackeln können aber wohl auch darin ihren Grund haben, weil die Eileithyia es iſt, welche die Kinder ans Licht führt. Das Bild iſt ein Werk des Meſſeniers Damophon. 7. Nicht weit von der Eileithyia iſt ein heiliger Bezirk des Asklepios, und Bildſäulen der Hygieia und des Asklepios. Eine jambiſche Inſchrift am Sockel ſagt, Damophon aus Meſſene ſei der Verfertiger. In dieſem Heiligthum des Asklepios gerieth ich mit einem Sidonier in Streit, welcher behauptete, die Phoiniker hätten überhaupt eine beſſere Einſicht von göttlichen Dingen als die Griechen, und namentlich auch darin, daß ſie dem Asklepios als Vater den Apollo zuſchrieben, aber kein ſterbliches Weib als Mutter. Denn Asklepios ſei die dem Menſchengeſchlecht und allen lebenden Weſen zur Geſundheit nöthige Luft, Apollo aber die Sonne; mit vollem Rechte nenne man ihn Vater des Asklepios, weil die Sonne indem ſie ihren Lauf zum richtigen Wechſel der Jahreszeiten macht, dadurch auch der Luft die Geſundheit mittheilt. Ich erwiderte darauf, daß ich das Geſagte annehme, daß aber dieſe Anſicht den Phoinikern durchaus nicht mehr als den Griechen eigen ſei, indem ja zu Titane im Lande der Sikyonier dasſelbe Bild (des Asklepios) auch Hygieia genannt werde[50]), und es jedem Kinde klar ſei, daß der Sonnenlauf den Menſchen auf Erden die Geſundheit ſchaffe.

9. Die Aigieer haben einen Tempel der Athene und einen andern der Hera; von der Athene ſind zwei Bilder da von weißem Marmor; das Bild der Hera iſt nur für Frauen, welche eben das Prieſter-

---

[49]) „Die Kaiſermünzen von Aigion haben auf dem Revers eine ſtehende Frau in langem Gewande mit hohem Kopfſchmuck (femme tutulée), der zur Befeſtigung des hinten herabhängenden Schleiers diente, und mit zwei Fackeln in den Händen. Sollte etwa zu Pauſanias Zeit die eine der Fackeln nicht mehr an ihrer Stelle geweſen ſein." Curtius Peloponn. I, 488. 4. Aber nach der Beſchreibung des Pauſanias war es auch kein hinten herabhängender Schleier. Möglich iſt indeß bei der oft ſo verſchrobenen Ausdrucksweiſe des Pauſanias, daß er wirklich von zwei Fackeln hat reden wollen, von denen ſie die eine mit grad ausgeſtrecktem Arme, die andere hoch empor hielt; der gleich folgende Plural ſcheint dafür zu ſprechen.

[50]) Der ohngefähre Sinn der verdorbenen Stelle.

Digitized by Google

amt versieht, sonst für Niemanden sichtbar. Neben dem Theater haben sie ein Heiligthum des Dionysos errichtet; das Bild ist unbärtig; auch ein heiliger Bezirk des Zeus mit Beinamen Soter befindet sich auf dem Markte, und zwei Bilder dem Eintretenden zur Linken, beide von Erz; das unbärtige schien mir das ältere zu sein. 10. In einer Kapelle dem Eingange [51]) gerade gegenüber befinden sich, ebenfalls von Erz, Poseidon und Herakles, ferner Zeus und Athene; sie nennen sie die Götter aus Argos, nach der Sage der Argiver, weil sie in der Stadt Argos gearbeitet waren; wie aber die Aigieer selbst sagen, wurden ihnen die Bilder von den Argivern als Unterpfand gegeben. 11. Wie sie sagen, erhielten sie dabei noch den Auftrag, den Bildern jeden Tag zu opfern; sie hätten dabei aber die Auskunft erfunden, fast alles zu opfern; da sie dann die Opferthiere gemeinschaftlich verzehrten, hätten sie dabei keine Unkosten gehabt. Zuletzt seien sie von den Argivern zurückgefordert worden; sie hätten dagegen Ersatz der Kosten für die Opfer verlangt; so hätten ihnen jene die Bilder gelassen, da sie nicht im Stande waren, den Betrag zu bezahlen.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

1. Die Aigieer haben am Markte einen für den Apollo und die Artemis gemeinschaftlichen Tempel; ferner ist auf dem Markte ein Heiligthum der Artemis (sie gleicht einer Bogenschützin) und das Grab des Herolds Talthybios. Dem Talthybios ist auch in Sparta ein Grabmal aufgeworfen, und beide Städte bringen ihm Todtenopfer. 2. Am Meere zu Aigion ist ein Heiligthum der Aphrodite; nach diesem eins des Poseidon, dann der Kore, der Tochter der Demeter; das vierte für den Zeus Homagyrios. In diesem sind Bilder des Zeus, der Aphrodite und der Athene. Den Beinamen Homagyrios [52]) bekam

---

[51]) Nach einer Vermuthung von Siebelis; die Lesart der Handschriften und Ausgaben, „dem Wege gerade gegenüber" giebt schwerlich einen Sinn. Ohne Zweifel war die Kapelle innerhalb des heiligen Bezirkes; die Worte könnten dann vielleicht bedeuten, wenn man den Weg gradaus vorwärts geht.

[52]) Versammler.

Digitized by Google

Zeus, weil Agamemnon an dieſem Orte die angeſehenſten Männer Griechenlands verſammelte, um gemeinſchaftlich zu berathen, auf welche Weiſe man gegen die Herrſchaft des Priamos zu Felde ziehen müſſe. Dem Agamemnon gereicht unter anderm auch das zum Ruhm, daß er mit denen, welche ihm von Anfang gefolgt waren, und ohne daß ein weiteres Heer nachkam, Ilion und die umliegenden Städte verheerte. 3. Nach dem Zeus Homagyrios folgt ein Tempel der Demeter Panachaia. Der Strand, an welchem ſich die genannten Heiligthümer der Aigieer befinden, gewährt reichliches und für den Anblick und zum Trinken aus der Quelle liebliches Waſſer. Sie haben auch ein Heiligthum der Soteria. Der Anblick des Bildes iſt nur den Prieſtern geſtattet. Unter anderm haben ſie folgenden Gebrauch: ſie nehmen einheimiſche Kuchen vom Altare der Göttin und werfen ſie ins Meer, indem ſie ſagen, ſie ſchickten dieſelben der Arethuſa in Syrakus. 4. Die Aigieer haben noch andere Bilder von Erz, einen Zeus als Knaben, und einen Herakles, ebenfalls noch unbärtig, ein Werk des Argivers Ageladas. Für dieſe haben ſie jährlich gewählte Prieſter, und jedes der beiden Bilder bleibt in der Wohnung des Prieſters. In älterer Zeit wurde derjenige unter den Knaben, welcher ſich durch Schönheit auszeichnete, auserwählt, um beim Zeus das Prieſteramt zu bekleiden; ſobald ihm der Bart zu keimen anfing, ging die durch die Schönheit beſtimmte Würde auf einen andern Knaben über. So war es damals gebräuchlich. In Aigion kommt bis auf unſere Zeit die Bundesverſammlung der Achäer zuſammen, wie in den Thermopylen und in Delphi die Amphiktyonen.

5. Geht man weiter, ſo iſt der Fluß Selinus und vierzig Stadien von Aigion am Meere ein Ort Helike. Dort lag eine Stadt Helike und das hehrſte Heiligthum der Joner, das des Helikoniſchen Poſeidon. Auch als ſie von den Achäern vertrieben erſt nach Athen und dann aus Athen über das Meer nach Aſien wanderten, hielten ſie feſt an der Verehrung des Helikoniſchen Poſeidon; und es haben die Mileſier an dem Wege nach der Quelle Biblis vor der Stadt einen Altar des Helikoniſchen Poſeidon, deßgleichen die Einwohner von Teos einen ſehenswerthen Peribolos und Altar des Helikoniſchen Gottes. Auch Homer erwähnt der Stadt Helike und des Helikoniſchen Poſeidon. (Il. 2, 575. 8, 203. 20, 404.) 6. Als in ſpäteren Zeiten

Digitized by Google

die dortigen Achäer ſchutzſuchende Männer aus dem Heiligthum wegriſſen und tödteten, blieb das Strafgericht Poſeidons nicht aus; ſondern es kam ſogleich ein Erdbeben über das Land und vernichtete den Bau ihrer Häuſer und zugleich mit den Bauten ſelbſt den Grund und Boden der Stadt für alle kommenden Zeiten.

7. Bei den Erdbeben, welche ſich durch ihre Stärke und Verbreitung auszeichnen, pflegt der Gott gleicherweiſe und im allgemeinen Vorzeichen zu ſchicken; es gehen entweder anhaltende Regengüſſe oder Trockenheit auf längere Zeit vorher; die Luft wird gegen die jedesmalige Natur der Jahreszeit im Winter ſchwüler, im Sommer zeigt die Sonnenſcheibe mehr in Dunſt gegen die Gewohnheit bald eine mehr ins röthliche, bald eine faſt ins ſchwarze fallende Farbe. 8. Die Waſſerquellen bleiben in der Regel aus, bisweilen gehen Windſtöße über das Land, welche die Bäume niederwerfen; auch ſieht man am Himmel feurige Erſcheinungen hinfliegen, oder Sternbilder, die man früher nicht gekannt hatte, und die dem Beſchauer großes Entſetzen einflößen; deßgleichen hörte man unter der Erde ein heftiges Brauſen von Winden; und noch viele andere Zeichen pflegt der Gott den heftigen Erdbeben voranzuſchicken. 9. Die Bewegung ſelbſt iſt nicht von Einer Art; ſondern diejenigen, welche dergleichen Erſcheinungen von Anfang an beobachtet und die, welche es von ihnen erfahren haben, konnten folgende drei Arten bei den Erdbeben unterſcheiden: Die mildeſte Art, wenn man überhaupt bei einem ſo großen Unglück von Milde ſprechen kann, iſt, wenn gleich beim Beginne der Bewegung und bei der Neigung der Gebäude nach dem Boden, eine andere Bewegung in entgegengeſetzter Richtung das ſchon Sinkende wieder aufrichtet. 10. Bei dieſer Art von Erdbeben kann man ſehen, wie Säulen wieder aufgerichtet wurden, welche beinahe ſchon gänzlich umgeſtürzt waren; und Riſſe in den Wänden, welche wieder zuſammengingen; Balken, welche die Bewegung herausgetrieben hatte, gehen in ihre anfängliche Lage zurück; eben ſo verbindet ſie bei Waſſerleitungen oder ſonſtigen Waſſerrinnen die getrennten Theile beſſer als menſchliche Baumeiſter es könnten. Die zweite Art von Erdbeben führt ein ſchnelles Verderben herbei [53]), und wirft alles, worauf ſein Stoß trifft, wie

[53]) Der Sinn dieſer wahrſcheinlich verdorbenen Stelle iſt unſicher; bei der

Digitized by Google

mit Kriegsmaſchinen zu Belagerungen, ſogleich nieder. 11. Die verderblichſte Art wollen ſie durch folgende Vergleichung veranſchaulichen: wenn der Athem des Menſchen bei anhaltendem Fieber ſchneller und mit größerer Gewalt ausgeſtoßen wird, was man dann an mehreren Theilen des Körpers bemerkt, beſonders aber an den beiden Handwurzeln, eben ſo ſoll das Erdbeben gleichſam unter die Häuſer dringen und die Grundfeſten in die Höhe ſchleudern, wie die Maulwurfshaufen aus dem Innern der Erde in die Höhe getrieben werden. Nur dieſe Bewegung läßt auf dem Boden nicht einmal die Spur einſtiger Bewohnung zurück. 12. Damals ſoll die auf den Boden niederwerfende Art des Erdbebens Helike betroffen haben; es kam aber zur Winterszeit noch ein anderes Unheil dazu; das Meer trat ihnen nemlich weit hin in das Land, und überſchwemmte rings ganz Helike; ſelbſt den Hain des Poſeidon bedeckte die Flut ſo hoch, daß nur die Gipfel der Bäume ſichtbar blieben. Da nun der Gott plötzlich das Erdbeben ſchickte, und zugleich mit dem Erdbeben die Springfluten andrangen, ſo riſſen die Wogen Helike ſammt allen Bewohnern mit ſich fort. 13. Auf ganz ähnliche Art verſank auch die Stadt Sipylos in den Abgrund; wo aber der Berg eingeſunken war [54]), ſtrömte das Waſſer zuſammen, und im Schlunde entſtand der Saloë genannte See; in dem See blieben die Trümmer der Stadt ſichtbar, bis das Waſſer des Bergſtroms ſie zudeckte. Auch die Trümmer von Helike ſind ſichtbar, doch nicht in gleichem Grade, da das Seewaſſer an ihrer Zerſtörung gearbeitet hat.

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

1. Daß der Zorn des Hikeſios unerbittlich iſt kann man am Beiſpiele von Helike ſehen; man kann es aber noch an vielen andern

---

fehlenden Beſchreibung dieſer Art darf man vielleicht an eine Lücke denken. Uebrigens hat auch in der nächſten Schilderung die Ueberſetzung einige Schwierigkeiten umgehen müſſen; trotz der abgeriſſenen Sätze iſt jedoch der Sinn im allgemeinen deutlich.

[54]) Verdorbene Stelle.

Digitized by Google

ſehen. Augenſcheinlich iſt es, daß auch der Gott in Dodona es einprägt, Schutzflehende zu achten; denn den Athenern kam etwa zur Zeit des Apheidas vom Zeus zu Dodona der Spruch zu:

Achte die Eumeniden und ihre Opferaltäre
Und den Areopag, wenn Schutz dort erflehn die Lakonen
Von dem Speere bedrängt; ſie tödte nicht mit dem Eiſen;
Kränke die Flehenden nicht, denn ſtets ſind die Flehenden heilig.

2. Hieran erinnerten ſich die Griechen, als die Peloponneſer nach Athen kamen, damals als Kodros, des Melanthos Sohn, König über die Athener war. Das übrige Heer der Peloponneſer zog ſich aus Attika zurück, als es das Ende des Kodros und auf welche Weiſe es gekommen war, erfahren hatte; denn ſie ſchloſſen daraus, daß ſie nach dem Orakelſpruche aus Delphi den Sieg nicht erlangen würden. Lakedämoniſche Männer aber waren Nachts unvermerkt bis innerhalb der Mauern gekommen; bei Tagesanbruch merkten ſie, daß die Ihrigen abgezogen ſeien, und da ſich die Athener gegen ſie ſammelten, flohen ſie zum Areopag und zu den Altären der Göttinnen, welche Semnai (Ehrwürdige) genannt werden. 3. Die Athener gewährten damals den Schutzflehenden freien Abzug; ſpäter aber brachten ſogar die Obrigkeiten die Schutzflehenden der Athene um, von denen, welche zugleich mit Kylon ſich in Beſitz der Burg geſetzt hatten; dafür wurden ſie ſelbſt und ihre Nachkommen als mit dem Fluche der Göttin beladen angeſehen. Den Lakedämoniern, welche gleichfalls Männer getödtet hatten, die in das Heiligthum des Poſeidon auf dem Tainariſchen Vorgebirge geflüchtet waren, zerſtörte kurz darauf ein anhaltendes und heftiges Erdbeben die Stadt, ſo daß kein Haus in Lakedämon ſtehen blieb. 4. Der Untergang von Helike geſchah als Aſteios noch Archon in Athen war, im vierten Jahre der hundert und erſten Olympiade, in welcher der Thurier Damon zum erſten Mal ſiegte. Da es keine Helikäer mehr gab, nahmen die Aigieer das Land in Beſitz.

5. Hinter Helike wendet man ſich vom Meer ab, nach der Rechten, und kommt in das Städtchen Keryneia; es liegt über der Landſtraße auf einem Berge; den Namen hat ihm entweder ein einheimiſcher Herrſcher, oder der Fluß Kerynites gegeben, welcher aus Arkadien und vom Berge Keryneia herabfließend bei den dortigen Achäern vorbeiſtrömt. Zu dieſen kamen zufällig Mitbewohner aus Argolis. 6. Die

Digitized by Google

Stadt der Mykenäer konnte von den Argivern mit Waffengewalt nicht erobert werden, weil ihre Mauer eben ſo wie die von Tiryns von den ſogenannten Kyklopen erbaut war; aus Noth aber verließen die Mykenäer ihre Stadt, da ihnen die Lebensmittel ausgingen, und einige von ihnen zogen nach Kleonai, die größere Hälfte des Volkes aber floh nach Makedonien zu dem Alexander, welchem Mardonios, des Gobryas Sohn, die Botſchaft nach Athen anvertraut hatte. Das übrige Volk kam nach Keryneia, und Keryneia wurde mächtiger durch die Vermehrung der Bevölkerung, und berühmter durch die Aufnahme der Mykenäer. 7. In Keryneia iſt ein Heiligthum der Eumeniden; Oreſtes ſoll es gegründet haben. Wer von Blutſchuld oder einer andern Schandthat befleckt, oder ſonſt gottlos eintritt um ſie zu ſehen, geräth, wie ſie ſagen, durch Schreckbilder ſogleich in Wahnſinn. Deßhalb iſt auch der Eintritt nicht einem Jeden, und nicht ohne Umſtände geſtattet. Den Bildern, welche von Holz ſind ..... ſind von nicht anſehnlicher Größe. Am Eingang ins Heiligthum ſind marmorne, wohlgearbeitete Standbilder von Frauen; dieſe waren, nach der Ausſage der Eingebornen, Prieſterinnen der Eumeniden.

8. Kehrt man aus Keryneia auf die Heerſtraße zurück und geht eine kleine Strecke weiter, ſo muß man ſich abermals vom Meere abwenden und es liegt rechts auf einem Berge Bura. Die Stadt ſoll ihren Namen von einer Frau, Bura, erhalten haben, dieſe aber eine Tochter der Helike und des Jon, Sohnes des Kuthos, ſein. Als der Gott Helike vertilgte, ſoll auch Bura durch ein heftiges Erdbeben erſchüttert worden ſein, ſo daß nicht einmal die alten Götterbilder in den Tempeln erhalten wurden. 9. Einzig und allein die Buräer, welche damals entweder im Kriegsdienſte, oder aus anderem Anlaß abweſend waren, blieben am Leben, und dieſe wurden wieder Gründer von Bura. Es befinden ſich dort drei Tempel, einer der Demeter, der zweite der Aphrodite und des Dionyſos, der dritte der Eileithyia. Die Bilder ſind von Penteliſchem Marmor, Werke des Atheners Euklei-des; die Demeter hat Kleidung an. Auch iſt ein Heiligthum der Iſis da.

10. Geht man von Bura hinab in der Richtung nach dem Meere, ſo iſt der Buraïkos genannte Fluß, und ein nicht großer Herakles in einer Grotte; auch er hat den Beinamen Buraïkos; bei ihm

Digitized by Google

ist ein Orakel mit Tafel und Würfeln. Wer den Gott befragen will, betet vor dem Bilde; nach dem Gebete nimmt er Würfel, welche in Menge bei dem Herakles liegen, und wirft einen auf den Tisch; eine Figur, die auf jeden Würfel gezeichnet ist, findet dann auf einer Tafel die gerade dazu passende Erklärung der Figur. 11. Der gerade Weg von Helike zu diesem Herakles beträgt etwa dreißig Stadien. Geht man weiter vom Herakles, so ergießt sich ein immer fließender Fluß in das Meer, der aus dem Arkadischen Gebirge herabkommt; der Fluß selbst und der Theil des Gebirges, wo die Quellen des Flusses sind, heißt Krathis; von diesem Krathis hat auch ein Fluß bei Kroton in Italien seinen Namen. 12. An dem Achäischen Krathis lag einst Aigai, eine Achäerstadt; mit der Zeit soll sie wegen ihrer Schwäche verlassen worden sein. Sie wird von Homer in einer Rede der Hera erwähnt (Il. 8, 204):

Bringen sie doch gen Aigai und Helike dir die Geschenke.

Offenbar weil Poseidon in Helike und in Aigai gleiche Verehrung genießt. 13. Nicht viel weiter vom Krathis befindet sich rechts am Wege ein Grabmal und darauf ein neben einem Pferde stehender Mann, ein verloschenes Gemälde. Von dem Grabe bis zum sogenannten Gaios ist ein Weg von ohngefähr dreißig Stadien. Dieser Gaios ist ein Heiligthum der Ge mit Beinamen Eurysternos (breitbrustig); das Schnitzbild ist alterthümlich wie nur irgend eins. Die Frau, welche jedesmal das Priesteramt bekleidet, lebt von da an in Keuschheit; auch darf sie vorher nicht mit mehr als Einem Manne gelebt haben. Sie werden dadurch geprüft, daß sie Stierblut trinken; wenn eine etwa die Unwahrheit sagt, erreicht sie dann augenblicklich die Strafe. Wenn mehrere Frauen sich um das Priesterthum bewerben, so wird die vorgezogen, welche das Loos trifft.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

1. Bis zum Hafen der Aigeiraten — die Stadt und der Hafen haben gleiche Namen — bis zum Hafen von Aigeira also sind von dem Herakles am Buraischen Wege zweiundsiebenzig Stadien. Am Meere haben die Aigeiraten nichts erwähnenswerthes; vom Hafen bis

Digitized by Google

zur oberen Stadt iſt ein Weg von zwölf Stadien. 2. In den Gedichten Homers heißt ſie Hypereſia (Il. 2, 573); ihren jetzigen Namen erhielt ſie als die Joner noch darin wohnten, und zwar aus folgender Urſache: ein Sikyoniſches Heer wollte ihnen feindlich in das Land einfallen; ſie aber, in der Meinung den Sikyoniern nicht gewachſen zu ſein, trieben Ziegen [55]) zuſammen, ſo viele deren nur im Lande waren. Als ſie beiſammen waren, banden ſie Fackeln an ihre Hörner und zündeten ſie an als die Nacht vorrückte. 3. Die Sikyonier glaubten, es kämen den Hypereſiern Bundesgenoſſen und die Flammen rührten von den Wachtfeuern derſelben her, und kehrten nach Haus zurück; die Hypereſier aber gaben der Stadt ihren jetzigen Namen nach den Ziegen, und wo die ſchönſte derſelben, welche die andern geleitet hatte, zuſammenbrach, erbauten ſie ein Heiligthum der Artemis Agrotera, weil ſie glaubten, die Liſt gegen die Sikyonier ſei ihnen nicht ohne die Artemis gekommen. Doch kam der Name Aigeira ſtatt Hypereſia nicht ſogleich ausſchließend in Gebrauch, wie es ja zu meiner Zeit noch Leute giebt, welche Oreos in Euböa mit dem alten Namen Heſtiaia nannten. 4. An Merkwürdigkeiten enthält Aigeira ein Heiligthum des Zeus und ein thronendes Bild von Penteliſchem Marmor, ein Werk des Atheners Eukleides. In dieſem Heiligthum ſteht auch ein Bild der Athene, das Angeſicht und die äußerſten Hände und Füße von Elfenbein; das übrige iſt Schnitzbild, auf der Oberfläche mit Vergoldung und Farben ausgeziert. 5. Es iſt ferner da ein Tempel der Artemis mit einem Bilde heutiger Kunſt; Prieſterin iſt eine Jungfrau bis ſie in das Alter der Verheiratung kommt. Es ſteht daſelbſt auch ein altes Bild, Iphigeneia, des Agamemnon Tochter, wie die Aigeiraten vorgeben; wenn ſie die Wahrheit ſagen, ſo iſt offenbar der Tempel urſprünglich der Iphigeneia erbaut worden. 6. Auch befindet ſich dort ein Heiligthum des Apollo, es ſelbſt ſehr alt und auch die Darſtellungen in den Giebelfeldern; alt iſt auch das Schnitzbild des Gottes, nackt und von bedeutender Größe. Den Meiſter deſſelben konnte mir keiner der Einwohner nennen; wer aber den Herakles in Sikyon ſchon geſehen hat, dem muß wohl die Vermuthung

[55]) Im Griechiſchen Aiges.

Digitized by Google

kommen, daß der Apollo in Aigeira ein Werk deſſelben Phliaſiers Laphaes ſei. 7. Stehende Bildſäulen des Asklepios ſind in einem Tempel, und an einem andern Orte des Sarapis und der Iſis, gleichfalls von Penteliſchem Marmor. Hauptſächlich verehren ſie die Urania, doch iſt den Menſchen der Eintritt in das Heiligthum nicht geſtattet. In das Heiligthum der Göttin, welcher ſie den Beinamen der Syriſchen geben, dürfen ſie an beſtimmten Tagen eintreten, nachdem ſie vorher gewiſſe Reinigungsgebräuche, namentlich auch in Bezug auf den Genuß von Speiſen vollzogen haben. 8. Ich habe in Aigeira auch eine Kapelle geſehen; in derſelben ſtand ein Bild der Tyche mit dem Horn der Amaltheia; neben ihr ſteht ein geflügelter Eros. Dieß ſoll andeuten, daß bei den Menſchen auch der Erfolg in der Liebe mehr vom Glück als von der Schönheit abhängt. Ich glaube der Ode Pindars in andern Stücken und auch darin, wenn er die Tyche eine der Moiren nennt, welche mächtiger ſei als ihre Schweſtern. 9. Zu Aigeira in dieſer Kapelle iſt ein ſchon alter Mann, dem Anſchein nach ein Klagender; ferner drei Frauen, welche ſich die Spangen abnehmen, und eine gleiche Zahl von Jünglingen und ..... einen Harniſch angethan. Von dieſem erzählen ſie, er ſei in einem Kriege der Achäer gefallen, nachdem er unter allen Aigeiraten am tapferſten gefochten; ſeinen Tod meldeten die übrigen Brüder nach Haus, und deßhalb legen ſeine Schweſtern aus Trauer den Schmuck ab, dem Vater aber geben die Einwohner den Namen Sympathes[56]), weil er auch im Bilde jammervoll erſcheint.

10. Ein grader Weg aus Aigeira von dem Heiligthum des Zeus geht ſteil über das Gebirge; die Länge des Weges beträgt vierzig Stadien und er führt nach Phelloe, einem unbedeutenden Städtchen, was nicht immer bewohnt war, auch als die Joner das Land noch inne hatten[57]). Die Umgebung von Phelloe iſt zum Weinbau geeignet; der felſige Theil hat Eichen und Wild, Hirſche und wilde Schweine. 11. Wenn irgend eine der griechiſchen Städte von reichlichem Waſſer durchfloſſen wird, ſo muß man Phelloe zu dieſen

---

56) Etwa der Jammervollen.

57) Die letzten Worte ſind wahrſcheinlich verdorben; vielleicht: welches jedoch ſchon bewohnt war, als die Joner das Land noch im Beſitze hatten.

Digitized by Google

rechnen. Göttertempel ſind dort einer des Dionyſos, der andere der Artemis; dieſe iſt von Erz und nimmt einen Pfeil aus dem Köcher; das Bild des Dionyſos iſt mit Zinnober bemalt. Wenn man aus Aigeira zum Hafen hinabſteigt und dann wieder vorwärts geht, iſt rechts am Wege das Heiligthum der Agrotera, wo die Ziege ſich niedergelegt haben ſoll.

12. Grenznachbarn der Aigeiraten ſind die Pelleneer; nach Sikyon und dem Argoliſchen Lande hin ſind dieſe die äußerſten Achäer. Den Namen erhielt die Stadt, nach der Sage der Pelleneer, von Pallas — dieſer Pallas ſoll auch einer der Titanen geweſen ſein —; nach der Meinung der Argiver aber von Pellen, einem Argiver. Dieſer ſoll ein Sohn des Phorbas, Enkel des Triopas geweſen ſein. 13. Ein zwiſchen Aigeira und Pellene liegendes, den Sikyoniern unterthäniges Städtchen, Namens Donuſſa, wurde von den Sikyoniern zerſtört; ſeiner ſoll auch Homer in dem Verzeichniſſe der mit Agamemnon Ziehenden Erwähnung thun, wo er den Vers (Il. 2, 573) ſchreibt:

Die Hypereſia dann und die Felſenſtadt Donoeſſa —

Als aber Peiſiſtratos die zerſtreuten und hier und dort aufbewahrten Verſe Homers ſammelte, damals habe Peiſiſtratos oder einer ſeiner Freunde aus Unwiſſenheit den Namen umgeändert[58]). 14. Die Pelleneer haben einen Hafen, Ariſtonautai[59]); bis dahin iſt von dem Theile Aigeiras, welcher am Meere liegt, ein Weg von hundert und zwanzig Stadien; halb ſo viel von dem Hafen nach Pellene. Den Namen Ariſtonautai ſoll der Hafen darum erhalten haben, weil die auf der Argo fahrenden auch in ihn einliefen.

Siebenundzwanzigſtes Kapitel.

1. Die Stadt der Pelleneer liegt auf einem Berge, deſſen Gipfel in eine ſteile Spitze auslauft; dieſe iſt abſchüſſig und daher unbewohnt; auch wo die Neigung ſanfter iſt, iſt die Stadt nicht zu-

[58]) Im Homeriſchen Texte heißt die Stadt nemlich Gonoeſſa.
[59]) Wahrſcheinlich Argonautai.

Digitized by Google

ſammenhängend gebaut, ſondern durch die dazwiſchen emporragende Spitze in zwei Theile getheilt. Geht man nach Pellene, ſo iſt unterwegs eine Bildſäule des Hermes, mit dem Beinamen Dolios [60]); er iſt aber bereit die Gebete der Menſchen zu erhören. Er iſt von viereckter Geſtalt, bärtig, und hat auf dem Kopfe einen Hut. 2. An dem Wege in die Stadt ſelbſt iſt ein Tempel der Athene von einheimiſchem Steine, das Bild von Elfenbein und Gold; Phidias ſoll es gearbeitet haben, noch ehe er die Bilder der Athene auf der Burg zu Athen und in Plataiai verfertigte. Die Pelleneer ſagen, es befinde ſich unter der Erde auch ein Adyton der Athene, gerade unter dem Sockel des Bildes, und die Luft, welche daraus aufſteige, ſei feucht und daher dem Elfenbein zuträglich. 3. Ueber dem Tempel der Athene iſt ein mit einer Mauer umgebener Hain der Artemis mit dem Beinamen Soteira, und ſie ſchwören bei ihr in den wichtigſten Dingen; außer den Prieſtern iſt keinem Menſchen der Eingang geſtattet; Prieſter aber ſind eingeborne Männer, welche in der Regel aus den angeſehenſten Familien gewählt werden. Dem Hain der Soteira gegenüber iſt ein Heiligthum des Dionyſos mit dem Beinamen Lampter [61]); ihm feiern ſie auch das Feſt der Lampterien; in der Nacht tragen ſie Fackeln in den Tempel und ſtellen Krüge mit Wein in der ganzen Stadt herum. 4. Auch ein Heiligthum des Apollo Theoxenios haben die Pelleneer; das Bild iſt von Erz; ſie feiern dem Apollo das Feſt der Theoxenien, indem ſie Silbergeld als Kampfpreis des Sieges ausſetzen; es kämpfen eingeborne Männer. Nahe beim Apollo iſt ein Tempel der Artemis; die Göttin iſt in Geſtalt einer Bogenſchützin dargeſtellt. Auf dem Markte iſt ein Waſſerbehälter gebaut und ſie bedienen ſich des Regenwaſſers zum Baden; für das Trinkwaſſer haben ſie einige Quellen unterhalb der Stadt; der Platz, wo ſich die Quellen befinden, heißt Glykeiai. 5. Ein altes Gymnaſium iſt hauptſächlich den Epheben zur Uebung überlaſſen, und es kann geſetzlich Niemand in die Bürgerrolle eingetragen werden bis er Ephebe iſt. Dort ſteht ein Pel-

---

60) Liſtig, trügeriſch. — Hinter Hut iſt, wie ich glaube unbeſchadet des Sinnes, ein Wort unüberſetzt geblieben. Panofka (Abh. d. Berl. Akad. 1856. S. 238) glaubt, es bedeute einen „gewirkten Pileus".

61) Leuchte, Laterne; das Feſt, Feſt der Leuchten.

Digitized by Google

leneer Promachos, des Dryon Sohn, welcher Siege im Pankration errungen hat, einen in Olympia, drei in den Iſthmien, zwei in Nemea; und es haben ihm die Pelleneer zwei Bildſäulen errichtet, und die eine nach Olympia, die andere in das Gymnaſium geſtiftet; letztere iſt von Marmor, nicht von Erz. 6. Es wird auch erzählt, in einem Kriege zwiſchen den Korinthern und Pelleneern habe Promachos die Meiſten von den Gegnern getödtet; ferner wird erzählt, er habe zu Olympia über den Skotuſſäer Pulydamas geſiegt; Pulydamas aber ſei damals zum zweiten Mal zu den Olympiſchen Spielen gekommen, nach ſeiner Heimkehr vom Perſerkönig. Die Theſſaler geben nicht zu, daß Pulydamas überwunden worden ſei, und führen zum Beweis unter andern auch die Inſchrift auf der Bildſäule des Pulydamas an [62]):

O Skotuſſa, Pulydamas Mutter, des niemals beſiegten.

7. Die Pelleneer halten alſo den Promachos in höchſten Ehren; den Chairon hingegen, welcher im Ringkampf zwei .....[63]) und in Olympia vier Siege errungen hat, mögen ſie nicht einmal nennen, wie ich glaube, weil er die freie Verfaſſung in Pellene aufgehoben, und das verhaßteſte Geſchenk von Alexander, dem Sohne Philipps, angenommen, der Tyrann ſeines Vaterlandes zu werden. 8. Die Pelleneer haben auch ein Heiligthum der Eileithyia; dieſes iſt in dem kleineren Stadttheile erbaut. Das ſogenannte Poſeidion war vor Alters ein Demos [64]), zu meiner Zeit iſt es verödet. Dieſes Poſeidon liegt unterhalb des Gymnaſiums, und gilt bis jetzt noch als dem Poſeidon heilig. 9. Von Pellene ohngefähr ſechszig Stadien entfernt iſt das Myſaion, ein Heiligthum der Demeter Myſia. Myſios, ein Argiver, ſoll es gegründet haben. Nach der Sage der Argiver nahm auch Myſios die Demeter in ſeinem Hauſe auf. In dem Myſaion iſt ein Hain, ganz mit Bäumen bewachſen, und es ſprudelt reichliches Waſſer aus Quellen. Sie feiern daſelbſt auch der Demeter ein ſiebentägiges Feſt. 10. Am dritten Tage ſchleichen ſich die Männer aus dem Heiligthum, und die zurückbleibenden Frauen verrichten in der Nacht was Brauch iſt; aber nicht allein die Männer werden hinausgetrieben, ſondern ſelbſt

---

[62]) Es iſt das 6, 5. 7. erwähnte Epigramm gemeint.

[63]) In der Lücke hat wenigſtens noch die Benennung Eines der großen Kampfſpiele geſtanden.

[64]) Eine Gemeinde.

Digitized by Google

die männlichen Hunde. Wenn dann am folgenden Tage die Männer in das Heiligthum kommen, haben die Weiber mit den Männern, und umgekehrt die Männer mit den Weibern ihren Scherz und Spott. 11. Nicht weit vom Mysaion ist ein Heiligthum des Asklepios, welches Kyros genannt wird; die Menschen finden bei dem Gotte Heilung. Auch hier ist Wasser in Fülle, und über der ansehnlichsten Quelle ist das Bild des Asklepios errichtet. Aus dem Gebirge oberhalb Pellene kommen einige Flüsse herab, nach Aigeira hin der Krios genannte; er soll seinen Namen von dem Titanen Krios haben. 12. Noch ein anderer Fluß heißt Krios, welcher auf dem Berge Sipylos entspringt und sich in den Hermos ergießt. Wo das Pellenische Gebiet an das Sikyonische grenzt, ergießt sich der Fluß Sythas, der letzte der Achäischen Flüsse, in das Sikyonische Meer.

Digitized by Google

Achtes Buch.

Arkadika.

Erstes Kapitel.

1. Den an das Argivische grenzenden Theil Arkadiens haben die Tegeaten und Mantineer in Besitz; diese so wie das übrige Arkadische Volk bewohnen das Binnenland des Peloponneses. Zuerst nemlich am Isthmos wohnen die Korinther; Nachbarn der Korinther am Meere hin sind die Epidaurier; längs Epidauros, Troizen, Hermion und der übrigen Seeküste des Argivischen Landes erstreckt sich der Argolische Busen; an dieses Land grenzen die Periöken der Lakedämonier; Grenzland von diesen ist Messenien; denn es senkt sich bis zum Meere hinab bei Mothone, Pylos und Kyparissiai. 2. Am Lechäischen Busen wohnen zunächst bei den Korinthern die Sikyonier, in dieser Richtung die äußersten des Argolischen Gebietes; nach Sikyon folgen die Achäer als Bewohner am Seegestade hin; die andere, den Echinaden gegenüber liegende Seite des Peloponneses haben die Eleer inne; die Grenzen des Eleischen Landes nach Olympia und der Alpheiosmündung hin, sind gegen Messenien; nach Achaia hin sind sie Nachbarn der Dymäer. 3. Während die Genannten am Meere hin sich erstrecken, bewohnen die Arkader nach allen Seiten vom Meere abgeschlossen das Binnenland; daher sagt auch Homer (Il. 2, 612), sie seien nach Troja gekommen nicht mit eigenen Schiffen, sondern sie hätten dieselben von Agamemnon erhalten.

Digitized by Google

4. Nach der Sage der Arkader lebte in diesem Lande zuerst Pelasgos; doch waren wahrscheinlich noch Andere mit dem Pelasgos und nicht Pelasgos allein; über wen hätte denn sonst Pelasgos geherrscht? An Größe jedoch, an Stärke und Schönheit zeichnete sich Pelasgos aus, übertraf auch an Verstand die andern, und wurde darum, wie es mir scheint, von ihnen zum König erwählt. Auch hat Asios Folgendes von ihm gedichtet:

Und es zeugte die Erde den göttergleichen Pelasgos
Im hochwald'gen Gebirg, damit es an Menschen nicht fehle.

5. Als Pelasgos König war erfand er Hütten zu bauen, damit die Menschen nicht durch Kälte und Regen litten und auch durch die Hitze nicht beläſtigt würden; ferner ist er auch der, welcher die Kleidung aus den Fellen von Schweinen [1]) erfand, wie sie noch jetzt in Euböa und Phokis bei armen Leuten gebräuchlich sind. Auch vermochte er die Menschen, sich des Genusses der grünen Blätter, Kräuter und Wurzeln, die nicht eßbar, zum Theil selbst schädlich sind, zu enthalten; 6. dagegen fand er als Nahrung die Frucht der Eichen, doch nicht aller, sondern nur die Eicheln des Phegosbaumes [2]). Diese Lebensweise erhielt sich von Pelasgos an bei Einigen so sehr, daß selbst die Pythia, als sie den Lakedämoniern abrieth, das Land der Arkader anzugreifen, auch folgende Verse sagte:

Zahlreich sind in Arkadien die eichelessenden Männer,
Die dich verhindern werden; doch ich will nicht es verwehren.

Unter der Regierung des Pelasgos soll das Land auch den Namen Pelasgia erhalten haben.

Zweites Kapitel.

1. Lykaon, des Pelasgos Sohn, machte folgende noch bessere Erfindung als sein Vater; er baute nemlich die Stadt Lykosura auf dem Berge Lykaion, nannte den Zeus Lykaios und setzte Kampfspiele an, die Lykäen. Daß die Panathenäen bei den Athenern nicht früher

---

[1]) Vermuthlich „von Schafen".

[2]) Quercus esculus L. Knoppereiche. Link.

Digitized by Google

eingesetzt worden sind, läßt sich beweisen; denn diese Festspiele hießen Athenäen; Panathenäen sollen sie aber erst unter Theseus genannt worden sein, weil sie von der Gesammtheit der in Eine Stadt vereinigten Athener gefeiert wurden. 2. Was die Olympischen Spiele betrifft, so leiten sie dieselben höher hinauf als das Menschengeschlecht, indem sie sagen, Kronos und Zeus habe in denselben gerungen, und die Kureten den ersten Wettlauf gehalten; aus diesem Grunde will ich sie aus dieser Vergleichung weglassen. Ich glaube nun, daß der Athenische König Kekrops und Lykaon Zeitgenossen waren, daß sie aber über das göttliche Wesen nicht gleiche Einsicht an den Tag legten. 3. Denn jener nannte zuerst den Zeus, Hypatos (den Höchsten) und wollte nichts opfern was eine Seele hat; sondern er verbrannte auf dem Altare eine Art einheimischer Kuchen, welche die Athener bis auf unsere Zeit Pelanoi nennen. Lykaon dagegen brachte ein Menschenkind zum Altar des Lykäischen Zeus und opferte das Kind, und sprengte das Blut auf den Altar. Sogleich bei dem Opfer soll er aus einem Menschen in einen Wolf verwandelt worden sein. 4. Ich für meine Person glaube an diese Sage; denn von Alters her wird sie von den Arkadern erzählt, und an sich ist sie nicht unwahrscheinlich. Denn die damaligen Menschen waren wegen ihrer Gerechtigkeit und Frömmigkeit Freunde und Tischgenossen der Götter, und augenfällig wurde ihnen von den Göttern wenn sie gut waren Belohnung, wenn sie unrecht thaten eben so auch die Strafe zu Theil; wie ja damals Menschen sogar Götter wurden, welche bis auf die jetzige Zeit noch Verehrung genießen, wie Aristaios, und die Kretische Britomartis, und Herakles, der Alkmene Sohn, und Amphiaraos, des Oïkles Sohn; dazu auch Polydeukes und Kastor. 5. So kann man auch wohl glauben, daß Lykaon in ein reißendes Thier, des Tantalos Tochter Niobe in einen Stein verwandelt seien. Zu meiner Zeit dagegen hat die Schlechtigkeit den höchsten Grad erreicht und verbreitet sich über alles Land und jede Stadt, und es wird Niemand mehr aus einem Menschen ein Gott, außer etwa dem Namen nach und aus Schmeichelei gegen einen Hochstehenden; und auch die Gottlosen erreicht das Strafgericht der Götter erst spät und nach ihrem Abgang von hier. 6. Zu allen Zeiten haben die, welche dem Wahren Erlogenes anfügen, sowohl längst vergangene Begebenheiten, als auch solche, die eben erst geschehen sind, für die

Digitized by Google

Meiſten unglaubhaft gemacht. So ſagen dieſe auch, daß nach dem Lykaon immer Jemand bei dem Opfer des Lykäiſchen Zeus aus einem Menſchen ein Wolf werde, jedoch nicht für ſein ganzes Leben; wenn er, ſo lange er Wolf ſei, ſich des Menſchenfleiſches enthalte, werde er zehn Jahre nachher wieder ein Menſch aus einem Wolfe; wenn er aber davon gekoſtet, bleibe er immer ein Thier. 7. Ebenſo ſagen ſie, daß Niobe auf dem Berge Sipylos zur Sommerszeit weine; auch noch andere Dinge habe ich gehört, daß die Greife mit Flecken gezeichnet ſeien, wie die Panther; daß die Tritonen mit menſchlicher Stimme ſprechen; Andere erzählen auch, daß ſie auf durchbohrten Muſcheln blaſen. Diejenigen, welche mit Vergnügen fabelhafte Erzählungen hören, ſind nur allzugeneigt, ſelbſt noch etwas Wunderbares hinzuzudichten, und ſo entſtellen ſie das Wahre durch Beimiſchung von Erlogenem.

Drittes Kapitel.

1. In der dritten Generation nach Pelasgos nahm das Land zu an Menge von Städten und Menſchen. Nyktimos war nemlich der älteſte und im Beſitze aller Macht; die andern Söhne Lykaons gründeten Städte, wo es einem jeden am beſten gefiel; Pallas baute Pallantion, Oreſtheus Oreſthaſion, Phigalos Phigalia. Pallantion erwähnt auch Steſichoros aus Himera in ſeiner Geryoneïs; Phigalia und Oreſthaſion veränderten mit der Zeit ihre Namen, indem das eine Oreſteion nach Oreſtes, dem Sohne Agamemnons, das andere Phialia nach Phialos, dem Sohne Bukolions genannt wurde. 2. Es folgen Trapezeus, Daſeatas, Makareus, Heliſſon, Akakos und Thoknos. Thoknos gründete die Stadt Thoknia, Akakos Akakeſion. Von dieſem Akakos hat auch Homer, nach der Sage der Arkader, den Beinamen des Hermes gebildet [3]). 3. Vom Heliſſon haben die Stadt und der Fluß Heliſſon den Namen; eben ſo wurden Makaria, Daſea und Trapezus nach den Söhnen des Lykaon benannt. Orchomenos wurde der Gründer des ſogenannten Methydrion und der Orchomenier, welche

[3]) Akaketes; z. B. Il. 16, 185.

Digitized by Google

Homer in seinem Gedichte (Il. 2, 605) die schafreichen nennt. Von Hypsus und ..... wurde Melaineai und Hypsus, ferner Thyraion und Haimoniai gegründet; nach der Meinung der Arkader hat auch Thyrea im Argolischen Lande und der sogenannte Thyreatische Meerbusen von diesem Thyraiatas den Namen. 4. Mainalos gründete die Stadt Mainalos, vor Alters die berühmteste in Arkadien; Tegeates und Mantineus Tegea und Mantineia. Nach Kromos wurde Kromoi benannt, Charisia nach seinem Gründer Charisios, Trikolonoi nach Trikolonos, nach dem Peraithos die Peraitheer, Asea nach dem Aseatas, und..... Lykoa, und Sumatia nach dem Sumateus; auch Alipheros und Heraieus sind beide Städten gleichnamig. 5. Oinotros, der jüngste von Lykaons Söhnen, bat seinen Bruder Nyktimos um Geld und Leute und schiffte nach Italien hinüber, und das Land Oinotria erhielt seinen Namen von dem König Oinotros. Dieses war die erste Kolonie, die von Griechenland ausging; rechnet man genau nach, so sind vor Oinotros auch keine Barbaren in ein fremdes Land gewandert.

6. Zu aller dieser männlichen Nachkommenschaft hatte Lykaon noch eine Tochter Kallisto. Mit dieser Kallisto — ich erzähle wie es die Griechen erzählen — vereinigte sich Zeus in Liebe. Als Hera dieß entdeckte, verwandelte sie die Kallisto in eine Bärin, und Artemis erschoß dieselbe der Hera zu Gefallen. Zeus aber schickte den Hermes mit dem Auftrage, das Kind zu retten, mit welchem Kallisto schwanger war; 7. die Kallisto selbst verwandelte er in ein Gestirn, die sogenannte große Bärin, deren auch Homer in der Abfahrt des Odysseus von der Kalypso (Od. 5, 272) Erwähnung thut:

> Auf die Pleiaden gewandt und den spät gesenkten Bootes,
> Auch die Bärin, die sonst der Himmelswagen genannt wird.

Das Gestirn mag aber wohl sonst seinen Namen zur Ehre der Kallisto haben; wenigstens zeigen die Arkader ihr Grab.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

1. Nach dem Tode des Nyktimos übernahm Arkas, der Kalliſto Sohn, die Herrſchaft; dieſer führte den von Triptolemos empfangenen Getraidebau ein, und lehrte das Brodbacken, das Weben der Kleider und was ſonſt zur Bearbeitung der Wolle gehört, was er von Adriſtas [4]) gelernt hatte. Von ſeiner Regierung an wurde das Land Arkadia ſtatt Pelasgia, und die Einwohner Arkader ſtatt Pelasger genannt. 2. Er ſoll nicht mit einem ſterblichen Weibe, ſondern mit einer Dryade vermählt geweſen ſein; denn man nannte einige Nymphen Dryaden, andere Epimeliaden, wieder andere Naïden, und bei Homer in den Gedichten geſchieht der Nymphen Naïden mehrmals Erwähnung [5]). Dieſe Nymphe nennen ſie Erato, und von ihr ſollen dem Arkas die Söhne Azan, Apheidas und Elatos geboren ſein; früher hatte er ſchon einen unechten Sohn Autolaos. 3. Als ſeine Söhne groß geworden waren, theilte Arkas das Land in drei Theile; nach dem Azan wurde ein Theil Azania genannt; von dieſen ſollen auch die als Koloniſten ausgegangen ſein, welche in Phrygien um die Steunos genannte Grotte und um den Fluß Penkala wohnen. Apheidas erhielt durch das Loos Tegea und das angrenzende Land; daher nennen auch Dichter Tegea das Apheidantiſche Loos. 4. Elatos bekam das Kyllenegebirg, welches damals noch namenlos war; ſpäter überſiedelte Elatos in das jetzt Phokis genannte Land; er half den Phokern, welche von den Phlegyern im Kriege bedrängt wurden, und wurde Gründer der Stadt Elateia. Azan hatte zum Sohn den Kleitor, Apheidas den Aleos; Elatos ſoll fünf Söhne gehabt haben, den Aipytos, Pereus, Kyllen, Iſchys und Stymphelos. 5. Bei dem Tode Azans, des Sohnes des Arkas, wurden zuerſt Kampfſpiele gefeiert; ob auch andere weiß ich nicht, das Wagenrennen aber wurde eingeſetzt. Kleitor, des Azan Sohn, wohnte in Lykoſura und war von den Königen der mächtigſte; auch gründete er die nach ihm benannte Stadt Kleitor. Aleos

---

[4]) Der Name iſt wahrſcheinlich verdorben; man hat an Ariſteas, an Ariſtaios, an Maia, gedacht.

[5]) Z. B. Od. 13, 104.

Digitized by Google

erhielt das väterliche Erbtheil. 6. Was die Söhne des Elatos betrifft, so wurde nach dem Kyllen das Gebirge Kyllene benannt, nach dem Stymphelos die Quelle und die Stadt Stymphelos an der Quelle. Die Todesumstände des Ischys, Sohnes des Elatos, habe ich in der Argolischen Geschichte schon erzählt [6]). Pereus soll keine männliche Nachkommenschaft, wohl aber eine Tochter Neaira gehabt haben; diese nahm Autolykos, welcher am Berge Parnaß wohnte, zur Frau; dieser wurde für einen Sohn des Hermes ausgegeben, obgleich er in der That ein Sohn des Daidalion war.

7. Da Kleitor, des Azan Sohn, keine Kinder hatte, ging das Königthum der Arkader auf den Aipytos, des Elatos Sohn, über. Als Aipytos einst auf die Jagd ging, brachte ihn nicht etwa eins der gewaltigeren wilden Thiere um, sondern eine Seps, die er nicht bemerkt hatte. Diese Art Schlangen habe ich selbst einmal gesehen; sie ist von der Größe der kleinsten Otter, aschfarbig, mit nicht zusammenhängenden Punkten gezeichnet; der Kopf ist breit, der Hals dünn; sie hat einen längeren Leib und einen kurzen Schwanz. Diese und noch eine andere Schlangenart, der Kerastes, bewegt sich in schiefer Richtung, wie die Krebse. 8. Nach dem Aipytos erhielt Aleos die Herrschaft; denn Agamedes und Gortys, des Stymphelos Söhne, stammten im vierten Grade von Arkas ab, Aleos, des Apheidas Sohn, im dritten. Aleos erbaute der Athene Alea den alten Tempel in Tegea, und er selbst verlegte dorthin seinen Königssitz. Gortys, des Stymphelos Sohn, gründete die Stadt Gortys an einem Flusse, welcher ebenfalls Gortynios heißt. Aleos hatte drei Söhne, den Lykurgos, Amphidamas und Kepheus, und eine Tochter Auge. 9. Mit dieser Auge ließ sich, nach der Erzählung des Hekataios, Herakles ein, so oft er nach Tegea kam; endlich wurde es entdeckt, daß sie von ihm geboren hatte, und Aleos setzte sie sammt dem Kinde in eine Lade und warf sie in das Meer. So kam sie zum Teuthras, einem mächtigen Manne in der Ebene des Kaïkos, und da er sich in sie verliebte, vermählte sie sich mit dem Teuthras. Noch jetzt ist das Grabmal der Auge zu Pergamos am Kaïkos, ein Erdaufwurf mit steinerner Ein-

---

6) Die Stelle scheint verloren zu sein, oder Pausanias irrt sich; denn 2, 26, 6. ist von dem Tode des Ischys nicht die Rede.

Digitized by Google

faſſung; auf dem Grabmal befindet ſich als Aufſatz eine nackte Frau von Erz. 10. Nach des Aleos Tod erhielt Lykurgos, des Aleos Sohn, das Königthum nach dem Rechte der Erſtgeburt. Erwähnenswerth von ihm iſt, daß er den Areïthoos, einen Kriegsmann, durch Hinterliſt und nicht mit Recht tödtete [7]). Er hatte zwei Söhne, den Ankaios und Epochos; dieſen befiel eine Krankheit und er ſtarb; Ankaios aber nahm an dem Zuge des Jaſon nach Kolchis Theil; und als er ſpäter mit Meleagros das Thier in Kalydon bekämpfte, ſtarb er durch den Eber. Lykurgos erreichte ein ſehr hohes Alter und ſah ſeine beiden Söhne ſterben.

Fünftes Kapitel.

1. Nach des Lykurgos Tode erhielt Echemos, des Aëropos Sohn, des Kepheus Enkel, des Aleos Urenkel, die Herrſchaft über die Arkader. Unter ſeiner Regierung beſiegten die Achäer am Korinthiſchen Iſthmos die Dorier, welche unter Anführung des Hyllos, Sohnes des Herakles, in den Peloponnes eindrangen, und Echemos tödtete den Hyllos, der ſich nach einer Herausforderung mit ihm in einen Zweikampf eingelaſſen hatten. Dieſes erwies ſich mir nemlich wahrſcheinlicher als meine frühere Erzählung [8]), in welcher ich angab, daß Oreſtes damals König der Achäer geweſen, und daß Hyllos unter des Oreſtes Regierung die Rückkehr in den Peloponnes verſucht habe. Durch meine zweite Angabe dürfte es auch klar werden, wie Timandra, des Tyndareus Tochter, mit Echemos, der den Hyllos tödtete, vermählt ſein konnte. 2. Agapenor, des Ankaios Sohn, des Lykurgos Enkel, welcher nach dem Echemos König wurde, führte die Arkader nach Troja. Nach Ilions Eroberung verſchlug der Sturm, welcher die Griechen bei ihrer Heimkehr überfiel, den Agapenor und die Arkadiſche Flotte nach Kypros, und Agapenor ward Gründer von Paphos und baute der Aphrodite das Heiligthum in Alt-Paphos. Bis

---

[7]) Vergl. Homer. Il. 7, 137 fgg.

[8]) Berichtigung der früheren Angabe, 1, 41, 2. Das über die Timandra geſagte iſt nicht klar; die Ueberſetzung giebt den wahrſcheinlichen Sinn.

Digitized by Google

dahin hatte die Göttin von den Kypriern in einem Golgoi genannten Orte Verehrung genoſſen. 3. In ſpäteren Zeiten ſchickte Laodike, welche von Agapenor abſtammte, der Athene Alea nach Tegea ein Gewand; das Epigramm auf dem Weihgeſchenke gab zugleich auch die Herkunft der Laodike an:

Laodike hat dieſes Gewand aus dem göttlichen Kypros
In das Heimathgefild', ihrer Athene geweiht.

4. Da Agapenor aus Ilion nicht nach Haus zurückkam, übernahm Hippothus, des Kerkyon Sohn, des Agamedes Enkel, des Stymphelos Urenkel, die Herrſchaft; ihm ſoll während ſeines Lebens nichts beſonderes begegnet ſein, außer daß er ſeinen Königsſitz nicht in Tegea, ſondern in Trapezus aufſchlug. Aipytos, des Hippothus Sohn, bekam nach ſeinem Vater die Herrſchaft, und Oreſtes, des Agamemnon Sohn, überſiedelte nach einem Spruche des Apollo in Delphi aus Mykenai nach Arkadien. 5. Aipytos, des Hippothus Sohn, erkühnte ſich, in das Heiligthum des Poſeidon zu Mantineia einzutreten — keinem Menſchen war weder damals der Eintritt geſtattet, noch iſt er es jetzt —; als er nun eingetreten, wurde er mit Blindheit geſchlagen und ſtarb kurz nach dieſem Unglück. 6. Als Kypſelos, des Aipytos Sohn, nach dem Aipytos regierte, kam der Zug der Dorier in den Peloponnes, und zwar nicht durch den Korinthiſchen Iſthmos, wie drei Menſchenalter vorher, ſondern zu Schiff bei dem ſogenannten Rhion. Nachdem Kypſelos die Verhältniſſe derſelben erfahren hatte, gab er dem von des Ariſtomachos Söhnen, welcher noch unverheiratet war, ſeine Tochter zur Frau, und indem er ſo den Kresphontes für ſich gewann, blieb er ſelbſt und die Arkader außer aller Beſorgniß. 7. Holaias[9]) war des Kypſelos Sohn; dieſer und mit ihm die Heraklіden aus Lakedämon und Argos führten den Sohn ſeiner Schweſter, Aipytos, nach Meſſene zurück. Sein Sohn war Bukolion, deſſen Sohn Phialos, welcher den Phigalos, den Sohn Lykaons, den Gründer der Stadt, der Ehre beraubte und dieſelbe nach ſich Phialia umnannte; doch kam es nicht in allgemeinen Gebrauch. 8. Unter der Regierung des Simos, Sohnes des Phialos, ging den Phigaleern das alte

[9]) Der Name iſt vielleicht verdorben.

Digitized by Google

Schnitzbild der Schwarzen Demeter durch Feuer zu Grunde; es war ein Vorzeichen, daß nicht lange nachher auch Simos sterben würde. Als Pompos die Herrschaft des Simos übernommen hatte, schifften Aegineten, um Handel zu treiben, nach Kyllene; von da brachten sie ihre Waaren auf Lastthieren zu den Arkadern. Dafür hielt sie Pompos hoch in Ehren, und gab auch aus Freundschaft für die Aegineten seinem Sohne den Namen Aiginetes. 9. Nach dem Aiginetes wurde dessen Sohn Polymestor König der Arkader, und die Lakedämonier und Charillos machten damals den ersten Einfall in das Land der Tegeaten. Die Tegeaten selbst und ihre Frauen, die sich bewaffnet hatten, siegten in einer Schlacht, und nahmen den Charillos und sein Heer lebendig gefangen. Von Charillos und seinem Heere werde ich ausführlicher bei der Beschreibung von Tegea erzählen[10]). 10. Da Polymestor keine Kinder hatte, übernahm Aichmis die Regierung, ein Sohn des Briakas, Brudersſohn des Polymestor; denn auch Briakas war ein Sohn des Aiginetes, doch jünger als Polymestor. Unter die Regierung des Aichmis fällt der Krieg der Lakedämonier gegen die Messenier. Die Arkader waren schon von Anbeginn günstig für die Messenier gestimmt, damals aber stellten sie sich mit Aristodemos, König von Messene, in offenem Kampfe gegen die Lakedämonier. 11. Aristokrates, des Aichmis Sohn, mag sich wohl auch anderer Ueberhebungen gegen die Arkader schuldig gemacht haben; die ruchloseste Handlung aber gegen die Götter, welche ich von ihm weiß, die will ich erzählen. Es giebt ein Heiligthum der Artemis mit Beinamen Hymnia; dieses liegt an der Grenze der Orchomenier nach dem Mantinischen Gebiete hin; von ältester Zeit her verehren alle Arkader die Artemis Hymnia; damals verwaltete ein jungfräuliches Mädchen das Priesteramt. 12. Da nun Aristokrates bei seinen Versuchungen immer Widerstand bei der Jungfrau fand, und sie endlich in das Heiligthum floh, schändete er sie bei der Artemis. Als seine Schandthat allgemein bekannt wurde, steinigten ihn die Arkader, doch wurde von da an auch das Gesetz geändert; statt einer Jungfrau gaben sie der Artemis eine Frau zur Priesterin, welche den Umgang mit Männern hinlänglich genossen hatte. 13. Sein Sohn war Hiketas; der

---

10) S. 8, 48, 4. 5.

Digitized by Google

Sohn des Hiketas ein zweiter Aristokrates gleichen Namens mit seinem Großvater; auch hatte er mit jenem die gleiche Todesart; denn auch ihn steinigten die Arkader als sie erfuhren, daß er sich von den Lakedämoniern hatte bestechen lassen und daß die Niederlage der Messenier am Großen Graben eine Verrätherei des Aristokrates war. Diese Nichtswürdigkeit gab auch die Veranlassung, daß das ganze Geschlecht des Kypselos der Herrschaft entsetzt wurde. Diese Stammreihe ihrer Könige gaben mir die Arkader auf meine Nachforschung.

Sechstes Kapitel.

1. Gemeinsame bemerkenswerthe Unternehmungen der Arkader sind, die älteste der Krieg gegen Ilion, dann die Kämpfe, welche sie, den Messeniern helfend, gegen die Lakedämonier bestanden; auch an der Schlacht bei Plataiai gegen die Meder nahmen sie Theil. 2. Mehr aus Zwang und nicht aus Wohlwollen kämpften sie auf Seiten der Lakedämonier gegen die Athener, und gingen sie mit Agesilaos nach Asien hinüber, und folgten ihnen auch in das Böotische Leuktra. Ihre verdächtige Gesinnung gegen die Lakedämonier zeigten sie bei verschiedenen Gelegenheiten, und gingen auch nach der Niederlage der Lakedämonier bei Leuktra sogleich von ihnen zu den Thebanern über. Gegen Philipp und die Makedoner kämpften sie bei Chaironeia nicht mit den Griechen; eben so wenig später gegen den Antipatros in Thessalien; doch standen sie auch nicht gegen die Griechen. 3. An dem Kampfe gegen die Galater in den Thermopylen nahmen sie, wie sie sagen, um der Lakedämonier willen nicht Theil, damit diese nicht bei der Abwesenheit der waffenfähigen Mannschaft ihr Land beschädigten. Am Achäischen Bunde nahmen die Arkader unter allen Griechen den eifrigsten Antheil. Was sie aber nicht gemeinschaftlich, sondern jede Stadt für sich gethan hat, das will ich ein jedes für seinen gehörigen Ort aufsparen.

4. Gegen das Argivische Gebiet hin giebt es Eingänge nach Arkadien, den bei Hysiai und über den Berg Parthenion in das Tegeatische, und zwei andere nach Mantineia durch den sogenann-

Digitized by

ten Prinospaß und über die Klimax[11]). Dieser ist der breitere und der Hinabweg hatte einst eingehauene Stufen. Ist man über die Klimax hinüber, so ist ein Platz, Melangeia genannt; von hier kommt den Mantineern das Trinkwasser zur Stadt hinab. 5. Geht man von Melangeia weiter, so ist etwa sieben Stadien von der Stadt der sogenannte Brunnen der Meliasten. Diese Meliasten verrichten den Geheimdienst des Dionysos, und an dem Brunnen befindet sich ein Megaron des Dionysos und ein Heiligthum der Aphrodite Melainis (der Schwarzen). Diesen Beinamen hatte die Göttin aus keiner andern Ursache, als weil bei den Menschen die Vermischungen im allgemeinen nicht wie bei den Thieren am Tage, sondern meist des Nachts vor sich gehen. 6. Der andere Weg ist enger als der eben beschriebene und führt über den Artemision. Von diesem Berg habe ich früher schon (2, 25, 3) erwähnt, daß er ein Heiligthum und Bild[12]) der Artemis, deßgleichen die Quellen des Inachos enthält. So lange der Inachos an dem Gebirgswege hinfließt, bildet er die Grenze zwischen dem Argivischen und Mantineischen Gebiete; von da an aber, wo er sich vom Wege abwendet, tritt er ganz in das Argivische Gebiet ein, und daher nennt unter andern Aischylos den Inachos den Argivischen Fluß.

Siebentes Kapitel.

1. Ist man über den Artemision in das Mantineische Gebiet eingetreten, so nimmt dich die Argon[13]) genannte Ebene auf, was sie auch in der That ist; denn das Regenwasser, welches von den Bergen in dieselbe zusammenströmt, veranlaßt, daß die Ebene unbebaut bleibt; und es würde dieselbe nothwendig ein See werden, wenn das Wasser

---

[11]) Der erste genannt nach den Stacheleichen, welche die Abhänge bedeckten, oder wahrscheinlicher nach einer ausgezeichneten Steineiche, an welcher der Weg vorbeiführte. Der Name des zweiten Eingangs, welcher Treppe bedeutet, findet sogleich seine Erklärung. Man vergleiche Curtius Peloponn. I, 244 fg.

[12]) Des Bildes geschieht an der angeführten Stelle keine Erwähnung.

[13]) Die unbebaute, brach liegende.

Digitized by Google

nicht durch einen Schlund abflöße; 2. nachdem es sich hier verloren hat, bricht es bei der Dine wieder hervor. Diese Dine (Wirbel) ist bei dem sogenannten Genethlion in Argolis, süßes Wasser, welches aus dem Meere emporquillt. Vor Alters versenkten die Argiver in die Dine dem Poseidon schön aufgezäumte Rosse. Süßes Wasser, welches aus dem Meere hervorkommt, ist hier in Argolis bekannt, und in Thesprotien beim sogenannten Cheimerion. 3. Noch wunderbarer aber ist das siedende Wasser in Maiandros; dieses bricht theils aus einem vom Flusse umströmten Felsen hervor, theils aus dem Schlamme des Flusses. Vor Dikaiarchia im Lande der Tyrsener ist im Meere siedendes Wasser und um seinetwillen eine von Menschenhand gemachte Insel, damit auch dieses Wasser nicht unbenutzt bleibe, sondern ihnen zu warmen Bädern diene.

4. Von dieser Argon genannten Ebene links ist im Mantineischen ein Berg, welcher die Trümmer eines Zeltes Philipps, des Sohnes des Amyntas, und des Fleckens Nestane enthält; denn vor diesem Nestane soll Philipp gelagert haben, und sie benennen auch jetzt noch die Quelle daselbst nach jenem Philipp. Er war aber nach Arkadien gekommen, um die Arkader für sich zu gewinnen und sie von den andern Griechen zu trennen. 5. Von Philipp kann man wohl annehmen, daß er unter den Makedonischen Königen vor und nach ihm die größten Thaten gethan habe; einen guten Feldherren aber möchte ihn ein Wohldenkender schwerlich nennen, ihn der die heiligsten Eide immer mit Füßen trat, der Verträge bei jeder Gelegenheit brach und Treue und Glauben unter allen Menschen am wenigsten achtete. 6. Auch erreichte ihn das Strafgericht des Gottes nicht spät, sondern so früh als wir irgend ein Beispiel wissen. Philipp brachte als er noch nicht über sechsundvierzig Jahre gelebt hatte, den Orakelspruch aus Delphi in Erfüllung, der ihm ertheilt worden sein soll, als er wegen des Persers fragte:

Siehe der Stier ist bekränzt, sein Ende ist da und der Opfrer.

In kurzer Zeit zeigte es sich, daß dieses sich nicht auf den Meder, sondern auf den Philipp selbst bezog. 7. Zu diesem Tode Philipps kam dann, daß die Olympias das Söhnchen Philipps, welches er von der Kleopatra, der Bruderstochter des Attalos hatte, sammt der Mutter

Digitized by Google

umbrachte, indem sie dieselben in einem ehernen Gefäße, auf welches Feuer gelegt war, hin und her zog; später brachte sie auch den Aridaios um. Es sollte der Dämon auch das Geschlecht des Kassandros schmählich hinraffen; die Söhne des Kassandros waren von der Thessalonike, einer Tochter Philipps; die Mütter der Thessalonike aber und des Aridaios waren Thessalerinnen. Das Ende Alexanders ist allgemein bekannt. 8. Wenn Philipp den Spartaner Glaukos berücksichtigt und sich bei jeder seiner Handlungen den Vers in das Gedächtniß gerufen hätte:

Wer dem Eide getreu, wird in den Kindern gesegnet [14];

so würde wohl schwerlich ein Gott so rücksichtslos das Leben Alexanders und die Blüte der Makedoner vernichtet haben. Dieß ist eine Abschweifung von meiner Erzählung.

Achtes Kapitel.

1. Nach den Trümmern von Nestane kommt ein hehres Heiligthum der Demeter, und es feiern ihr die Mantineer alljährlich ein Fest. Ohngefähr unterhalb Nestane liegt, ebenfalls ein Theil der Ebene Argon, der sogenannte Tanzplatz der Maira [15]. Der Weg über die Ebene Argon beträgt zehn Stadien. Man übersteigt eine kleine Höhe und kommt in eine andere Ebene hinab; in dieser ist neben der Straße ein Brunnen Arne genannt. 2. Die Arkader erzählen noch folgende Sage: als Rhea den Poseidon geboren, brachte sie ihn zu einer Heerde, um dort mit den Lämmern [16] zu leben; darum soll auch die Quelle den Namen erhalten haben, weil die Lämmer um dieselbe weideten; dem Kronos aber soll sie gesagt haben, sie habe ein Pferd geboren, und ihm statt des Kindes ein Füllen zum Verschlingen gegeben haben, wie sie ihm später statt des Zeus einen in Windeln gewickelten Stein gab. 3. Diese Sagen der Griechen schrieb ich beim Beginn meines Werkes größtentheils der Einfältigkeit zu; als ich aber bis zur Be-

---

[14] S. 2, 18, 2. Herodot 6, 86. Hesiod W. u. T. 285.
[15] Die Stelle ist vermuthlich verdorben.
[16] Im Griechischen Arnes.

Digitized by Google

ſchreibung von Arkadien vorgerückt war, faßte ich darüber folgende Anſicht: diejenigen, welche bei den Griechen für Weiſe galten, trugen ihre Lehren ehemals nicht gerade aus, ſondern in Bildern vor; und ſo vermuthete ich, daß auch die Sage vom Kronos irgend eine Weisheit der Griechen ſei. In den Dingen, die ſich auf das Göttliche beziehen, will ich mich an die Ueberlieferung halten.

4. Die Stadt der Mantineer liegt ohngefähr zwölf Stadien von dieſer Quelle. Mantineus, des Lykaon Sohn, hat ohne Zweifel die Stadt an einem andern Orte erbaut, den die Arkader bis jetzt noch (die Stadt)[17]) nennen; von hier verſetzte Antinoe, des Kepheus Tochter, des Aleos Enkelin, die Einwohner und führte ſie an dieſen Platz, indem ſie eine Schlange[18]) — was für eine, geben ſie nicht an — zur Wegweiſerin annahm; und daher hat der an der jetzigen Stadt vorbeifließende Fluß den Namen Ophis erhalten. 5. Wenn man, ſich auf die Verſe Homers berufend, eine Meinung aufſtellen darf, ſo glaube ich, daß dieſe Schlange ein Drache geweſen ſei; denn wo er in dem Schiffsverzeichniſſe (Il. 2, 723) von Philoktetes dichtet, daß ihn die Griechen krank an der Wunde auf Lemnos zurückgelaſſen, giebt er der Natter nicht den Beinamen Ophis; den Drachen dagegen, welchen der Adler unter die Troer fallen ließ, nannte er Ophis (Il. 12, 202 und 208). So iſt es wahrſcheinlich, daß ein Drache der Antinoe als Führer gedient habe.

6. Die Mantineer kämpften die Schlacht bei Dipaieis nicht in Gemeinſchaft mit den andern Arkadern gegen die Lakedämonier; in dem Kriege der Peloponneſier und Athener traten ſie mit den Eleern gegen die Lakedämonier auf und als ſie Beiſtand von Athen erhielten, kämpften ſie auch gegen die Lakedämonier. Aus Anhänglichkeit an die Athener nahmen ſie auch an dem Zuge nach Sicilien Theil. 7. In ſpäterer Zeit machte ein Heer der Lakedämonier und ihr König Ageſipolis, des Pauſanias Sohn, einen Einfall in das Mantineiſche. Nachdem Ageſipolis in einer Schlacht geſiegt und die Mantineer in ihre Mauer eingeſchloſſen hatte, eroberte er nach kurzer Zeit die Stadt,

---

17) Die eingeklammerten Wörter fehlen im Texte; daß ſie oder etwas Aehnliches ausgefallen ſind, ergiebt ſich aus dem mangelhaften Sinne.

18) Im Griechiſchen Ophis.

Digitized by Google

nicht durch Belagerung mit Gewalt, sondern indem er den Fluß Ophis gegen ihre Stadtmauer leitete, welche von Backsteinen gebaut war. 8. Gegen den Stoß der Kriegsmaschinen gewähren die Backsteine eine größere Festigkeit als was von Stein gebaut ist; denn diese brechen und springen aus den Fugen, der Backstein aber leidet zwar nicht in gleichem Grade von den Kriegsmaschinen, er löset sich dagegen in Wasser auf nicht minder als das Wachs an der Sonne. 9. Diese Kriegslist gegen die Mauer der Mantineer hat Agesipolis nicht erfunden, sondern früher schon hat Kimon, des Miltiades Sohn, sie ausgedacht, als er den Meder Boges und die Perser, welche Eïon am Strymon besetzt hielten, belagerte. Agesipolis ahmte also nur etwas Hergebrachtes und bei den Griechen Besungenes nach. Nachdem er Mantineia erobert, ließ er nur einen kleinen Theil der Stadt zum Bewohnen stehen, den größten Theil derselben machte er dem Erdboden gleich und vertheilte die Menschen in Dörfer. 10. Nach der Schlacht bei Leuktra wollte es das Geschick, daß die Thebaner die Mantineer wieder in ihre Stadt zurückführten; doch bewiesen sie sich nach ihrer Rückkehr nicht besonders erkenntlich; denn als man entdeckte, daß sie mit den Lakedämoniern in Verhandlung standen und für sich, ohne die Gesammtheit der Arkader einen Frieden abzuschließen suchten, traten sie aus Furcht vor den Thebanern offen in Bundesgenossenschaft mit den Lakedämoniern, und als die Mantineische Schlacht von den Lakedämoniern gegen den Epaminondas und die Thebaner geliefert wurde, standen die Mantineer auf Seiten der Lakedämonier. 11. Später erhob sich ein Zwist zwischen den Mantineern und Lakedämoniern, und sie traten von ihnen zum Achäischen Bunde über, und in Vertheidigung ihres Landes besiegten sie den Spartanischen König Agis, des Eudamidas Sohn; sie siegten aber dadurch, daß sie ein Achäisches Heer und den Feldherren desselben Aratos zu Hilfe heranzogen. Sie nahmen auch auf Seiten der Achäer an der Schlacht gegen den Kleomenes Theil, und halfen die Macht der Lakedämonier stürzen. Als Antigonos in Makedonien die Vormundschaft über den noch unmündigen Philipp, des Perseus Vater, führte, und den Achäern aufs höchste gewogen war, thaten die Mantineer manches ihm zu Ehren, und änderten auch den Namen ihrer Stadt in Antigoneia um. 12. Als später Augustus am Vorgebirge des Aktischen Apollo die Seeschlacht

Digitized by Google

liefern wollte, ſtanden die Mantineer auf Seiten der Römer, das andere Arkadiſche Volk kämpfte für den Antonius, aus keinem andern Grunde, glaube ich, als weil die Lakedämonier es mit Auguſtus hielten. Zehn Menſchenalter nachher[19]) war Adrian Kaiſer, und er nahm den Mantineern den aus Makedonien eingeführten Namen und verordnete, daß die Stadt wieder Mantineia heißen ſollte.

Neuntes Kapitel.

1. Die Mantineer haben einen Doppeltempel, der ohngefähr in der Mitte durch eine Wand geſchieden iſt. In der einen Abtheilung des Tempels ſteht ein Bild des Asklepios, ein Werk des Alkamenes; die andere iſt der Leto und ihren Kindern geweiht. Praxiteles hat die Bildſäulen verfertigt in der dritten Generation nach Alkamenes. Auf dem Sockel derſelben iſt eine Muſe und der flötende Marſyas dargeſtellt. 2. Daſelbſt iſt an einer Stele in Relief ein Mann ausgearbeitet, Polybios, des Lykortas Sohn; auf ihn werde ich in der Folge (8, 30, 8. 9) zurückkommen. Die Mantineer haben auch noch andere Heiligthümer, das eine des Zeus Soter, das andere des Epidotes (Gebers) genannten; denn er gebe den Menſchen das Gute. Ferner haben ſie ein Heiligthum der Dioskuren, und an einer andern Stelle der Demeter und der Kore; daſelbſt brennen ſie ein Feuer, und achten wohl darauf, daß es ihnen nicht unverſehens verlöſche. 3. Auch einen Tempel der Hera beim Theater habe ich betrachtet; die Bilder hat Praxiteles gemacht, ſie ſelbſt auf einem Throne ſitzend, neben ihr ſtehend die Athene und Hebe, die Tochter der Hera. Am Altare der Hera iſt auch das Grabmal des Arkas, des Sohnes der Kalliſto. Die Gebeine des Arkas brachten ſie aus Mainalos nach folgendem Orakelſpruche, der ihnen aus Delphi kam:

4. Ein unwirtliches Land iſt Mainalos; dort iſt begraben
Arkas, von dem die Geſammtheit des Volks den Namen erhalten.
Dorthin heiß' ich dich gehn, und nimm mit fröhlichem Herzen

[19]) Zehn Menſchenalter nach Antigonos, nicht nach Auguſtus, wie man nach den Worten glauben ſollte.

Digitized by Google

Arkas Gebein und bring' es zurück in die liebliche Heimat,
Wo die Wege sich scheiden als Dreiweg, Vierweg und Fünfpfad;
Dort bereite dem Arkas den Hain und die Opfergebräuche.

Den Ort, wo das Grab des Arkas ist, nennen sie die Altäre des Helios. 5. Nicht weit vom Theater sind berühmte Grabmäler; das eine von runder Gestalt, der Gemeinsame Heerd genannt; Antinoe[20]) soll daselbst begraben sein, des Kepheus Tochter; auf dem andern steht eine Stele, auf derselben ist in Relief ein Reiter dargestellt, Grylos, des Xenophon Sohn. 6. Hinter dem Theater sind noch die Trümmer eines Tempels der Aphrodite mit Beiname Symmachia und ihr Bild[21]) übrig. Die Inschrift auf dem Sockel giebt an, daß Nikippe, des Paseas Tochter, das Bild gestiftet habe. Dieses Heiligthum gründeten die Mantineer zur Erinnerung für die Nachkommen an die Seeschlacht, welche sie in Verbindung mit den Römern bei Actium gekämpft. Sie verehren auch die Athene Alea und haben ein Heiligthum und Bild derselben. 7. Auch Antinus wurde bei ihnen für einen Gott gehalten. Unter den Tempeln in Mantineia ist der des Antinus der jüngste. Dieser Antinus wurde von Kaiser Adrian über die Maaßen geliebt; ich habe ihn nicht mehr unter den Menschen gesehen, in Bildsäulen aber und in Gemälden sah ich ihn. Auch anderwärts genießt er Verehrung und am Nil liegt eine ihm gleichnamige Aegyptische Stadt. Er genießt aber Verehrung in Mantineia aus folgendem Grunde: Antinus stammte aus (Bithynion, einer Stadt in)[22]) Bithynien jenseits des Flusses Sangarios; die Bithynieer aber sind von Herkunft Arkader aus Mantineia. 8. Aus diesem Grunde ordnete ihm der Kaiser auch in Mantineia Ehren an, und er hat dort jährlich ein Fest und alle fünf Jahre Wettspiele. Im Gymnasium der Mantineer ist ein Gemach mit Bildsäulen des Antinus, welches auch sonst sehenswerth ist wegen der Steine womit es ausgeziert ist und in Rücksicht auf die Malereien. Diese sind größtentheils Abbildungen des Antinus, Dionysosbildern ganz ähnlich. Auch befindet sich daselbst eine Nachbildung des Gemäldes im Kerameikos,

---

[20]) Die Handschriften und Ausgaben haben Autonoe; vergl. Cap. 8, 4.

[21]) Oder „und ihres Bildes"; die Lesart ist zweifelhaft. Der Beiname der Göttin, welcher Bundesgenossenschaft bedeutet, findet sogleich seine Erklärung.

[22]) Die eingeklammerten Wörter beruhen auf Vermuthung.

Digitized by Google

welches den Kampf der Athener bei Mantineia darstellt. 9. Die Mantineer haben auf dem Markte die eherne Bildsäule einer Frau; sie nennen dieselbe Diomeneia, des Arkas Tochter; ferner ein Heroon des Podares; dieser ist, nach ihrer Angabe, in der Schlacht gegen Epaminondas und die Thebaner geblieben. Drei Generationen vor mir änderten sie die Inschrift des Grabes um, für einen Abkömmling jenes Podares, der mit ihm gleichnamig war, aber zu einer Zeit lebte, daß er schon das Römische Bürgerrecht haben konnte. 10. Den älteren Podares verehrten die Mantineer zu meiner Zeit, indem sie sagen, der Tapferste von ihnen selbst und von den Bundesgenossen sei in der Schlacht Grylos, des Xenophon Sohn, gewesen; nach dem Grylos Kephisodoros aus Marathon, welcher damals die Reiterei der Athener befehligte; den dritten Platz der Tapferkeit weisen sie aber dem Podares an.

Zehntes Kapitel.

1. In das übrige Arkadien führen aus Mantineia verschiedene Wege; was auf einem jeden derselben hauptsächlich sehenswerth war, werde ich anführen. Geht man nach Tegea, so ist links von der Straße an der Stadtmauer von Mantineia hin ein Platz zum Pferderennen, und nicht weit davon ein Stadium, wo sie die Kampfspiele für den Antinus feiern. Ueber dem Stadium ist der Berg Alesion, so genannt, wie sie sagen, von den Irrfahrten [23]) der Rhea, und auf dem Berge ein Hain der Demeter. 2. Am äußersten Ausläufer des Berges ist das Heiligthum des Poseidon Hippios, nicht weiter als ein Stadium [24]) von Mantineia. Was dieses Heiligthum betrifft, so

---

[23]) Im Griechischen Ale.

[24]) A. Schäfer, welchem Kayser und Curtius beitreten, liest „nicht weiter als sechs Stadien"; was in der Zeitschr. für Alterthumswiss. 1855. S. 100 fg. dagegen bemerkt worden ist, dürfte sich auch gegen die Aeußerung Vischers (Erinnerungen aus Griechenland. S. 344): „Die gewöhnliche Lesart halte ich deßhalb für verdorben, weil die Entfernung zwischen dem Fuß des Alesion und der Stadt überall mehr als ein Stadium beträgt." noch vertheidigen lassen. — Der Tempel, welcher nur zum Schutze des uralten verfallenen Heiligthums ge-

Digitized by Google

ſchreibe ich ſowohl wie alle andern, welche deſſelben erwähnen, nach Hörenſagen. Das jetzige Heiligthum nemlich baute der Kaiſer Adrian, indem er Aufſeher über die Arbeiter beſtellte, damit Niemand in das alte Heiligthum hineinſchauen, noch einen Theil der Trümmer entfernen könnte; ringsum ließ er aber den neuen Tempel darüber bauen. Urſprünglich ſoll Agamedes und Trophonios dem Poſeidon dieſes Heiligthum errichtet haben, indem ſie Eichenſtämme bearbeiteten und zuſammenfügten. 3. Um die Menſchen von dem Eintritte abzuhalten, zogen ſie keine Schranke vor dem Eingang, ſondern ſie ſpannten davor nur einen wollenen Faden aus, ſei es nun daß den damaligen Menſchen, welche Ehrfurcht vor dem Göttlichen hatten, dieſes für ein hinlängliches Abſchreckungsmittel galt, oder mochte vielleicht dem Faden irgend eine beſondere Kraft inwohnen. Es iſt auch bekannt, daß Aipytos, des Hippothus Sohn, weder über den Faden hinwegſprang, noch unter demſelben durchſchlüpfte, ſondern daß er ihn zerſchnitt und ſo in das Heiligthum eintrat. Weil er ſich ſo gegen die Religion verſündigt, wurde er durch die über ſeine Augen fallende Woge blind und ſtarb gleich darauf. 4. Daß ſich in dieſem Heiligthum eine Meereswoge zeige, iſt eine alte Sage; etwas Aehnliches ſagen auch die Athener von der Woge in der Burg, und die Bewohner von Mylaſa in Karien von dem Tempel des Gottes, den ſie in ihrer einheimiſchen Sprache Oſogo nennen. Von der Stadt der Athener iſt das Meer bei Phaleron etwa zwanzig Stadien entfernt; ebenſo iſt auch der Hafen der Mylaſeer nur achtzig Stadien von der Stadt; den Mantineern alſo ſteigt das Meer aus der weiteſten Entfernung hinauf und am augenſcheinlichſten durch den Willen des Gottes.

5. Jenſeits [25]) des Heiligthums des Poſeidon iſt ein ſteinernes Siegesdenkmal über die Lakedämonier und Agis errichtet. Auch der Verlauf der Schlacht wird erzählt. Den rechten Flügel hatten die Mantineer ſelbſt inne, mit einem Heere der waffenfähigen Mannſchaft

---

baut war, hatte wahrſcheinlich keinen wirklichen Eingang, da das Innere jedem Blicke entzogen ſein ſollte. Darauf bezieht ſich die Bemerkung des Pauſanias, daß er ſelbſt und alle andern welche davon ſprechen, nur vom Hörenſagen wüßten, was ſich im Innern des Umbaues befinde.

[25]) Oder „Gegenüber dem Heiligthum"? welches wegen Kap. 11, 1. wahrſcheinlich wird.

Digitized by Google

jeden Alters und dem Feldherrn Podares, dem Abkömmling im dritten Grade von dem Podares, der gegen die Thebaner gekämpft hatte; sie hatten auch einen Wahrsager bei sich, den Eleer Thrasybulos, des Aineas Sohn, aus der Familie der Jamiden. Dieser Mann sagte den Mantineern den Sieg voraus, und nahm auch selbst mit ihnen an der Schlacht Theil. 6. Auf dem linken Flügel stand das ganze übrige Arkadische Heer; sie hatten städteweis ihre Führer, die Megalopoliten den Lydiades und Leokydes; dem Aratos mit den Sikyoniern und Achäern war das Mitteltreffen angewiesen. Die Lakedämonier und Agis dehnten ihre Schlachtordnung aus, um der feindlichen Fronte an Länge gleichzukommen. Das Mitteltreffen nahm Agis und sein Gefolge ein. 7. Nach einer mit den Arkadern getroffenen Verabredung zog sich Aratos mit seinem Heere zurück, als wenn er von den Lakedämoniern gedrängt würde; bei diesem Rückzuge bildeten sie allmählich eine halbmondförmige Aufstellung. Die Lakedämonier und Agis hofften nun auf den Sieg und drängten um so ungestümer mit gesammter Macht der Umgebung des Aratos nach; ihnen folgten auch die auf den Flügeln stehenden, indem sie es für die Hauptsache des Kampfes hielten, den Aratos und sein Heer zu schlagen. 8. So kamen ihnen unversehens die Arkader in den Rücken, und die Lakedämonier umringt verloren den größten Theil ihres Heeres, und es fiel ihr König Agis, des Eudamidas Sohn [26]). Die Mantineer erzählen, auch Poseidon sei erschienen ihnen zu helfen, und deßhalb errichteten sie das Siegesdenkmal als Weihgeschenk für den Poseidon. 9. Daß Götter bei Schlachten und Morden der Menschen zugegen gewesen, haben alle die gedichtet, welche die Kämpfe der Heroen vor Ilion zur Aufgabe hatten; die Athener singen, daß Götter ihnen bei Marathon und bei Salamis beigestanden; am alleraugenscheinlichsten aber wurde das Heer der Galater bei Delphi durch den Gott und sichtbar durch Dämonen zu Grunde gerichtet. So ist es auch nicht unwahrscheinlich, daß die Mantineer nicht ohne den Beistand Poseidons gesiegt haben. 10. Von Leokydes, welcher zugleich mit Lydiades Feldherr der Mega-

---

[26]) Ganz abweichend ist was Plutarch im Agis von dessen Tode erzählt. Der Irrthum ist gewiß auf Seite des Pausanias oder seiner Quelle; dieselbe Notiz wird 8, 27, 14. wiederholt.

Digitized by Google

lopoliten war, erzählen die Arkader, sein Vorfahre im neunten Grade, Arkesilaos, der in Lykosura wohnte, habe die heilige Hindin der sogenannten Despoine gesehen, ganz entkräftet vor Alter; diese Hindin habe eine Spange um den Hals gehabt mit der Inschrift darauf:

Jung noch ward ich geraubt da gen Ilion zog Agapenor.

Diese Sage würde beweisen, daß der Hirsch weit länger lebe selbst als der Elephant.

Elftes Kapitel.

1. Nach dem Heiligthum Poseidons nimmt dich eine Gegend auf, die mit Eichen bedeckt ist und Pelagos genannt wird. Der Weg aus Mantineia nach Tegea führt durch diesen Eichwald. Die Grenze der Mantineer gegen die Tegeaten ist der runde Altar an der Straße. Wenn man sich von dem Heiligthum Poseidons linkshin abwenden will, kommt man nach ohngefähr fünf Stadien zu den Gräbern der Töchter des Pelias; diese ließen sich, nach der Sage der Mantineer, bei ihnen nieder, um der Schmach wegen des Todes ihres Vaters zu entgehen. 2. Denn als Medeia nach Iolkos kam, stellte sie sogleich dem Pelias nach, der That nach für den Jason wirkend, den Worten nach aber ihm feindselig. Sie versprach den Töchtern des Pelias, daß sie ihren Vater, wenn sie wollten, aus einem abgelebten Greise zu einem jungen Manne machen würde. Nachdem sie dann auf irgend eine Art einen Widder geschlachtet hatte, kochte sie in einem Kessel dessen Fleisch zugleich mit gewissen Zaubermitteln, durch welche sie den gekochten Widder als ein lebendiges Lämmchen wieder herausbrachte. 3. Sie übernahm nun auch den Pelias, um ihn zu zerstücken und zu kochen; aber die Töchter bekamen ihn so, daß er nicht einmal zur Bestattung mehr tauglich war. Dieses nöthigte die Weiber nach Arkadien auszuwandern, und nach ihrem Tode wurden ihnen dort die Gräber aufgeworfen. Namen hat ihnen kein Dichter gegeben, so viel ich wenigstens gelesen habe; der Maler Mikon aber hat ihren Bildern die Namen Asteropeia und Antinoe beigeschrieben.

4. Eine Gegend Phoizon genannt ist etwa gegen zwanzig Sta-

Digitized by Google

dien von den Gräbern entfernt; ..... [27]) Phoizon ist ein Grabmal mit einer steinernen Einfassung umgeben, welches sich nicht hoch über die Erde erhebt. Bei demselben verengert sich der Weg am meisten, und das Grabmal geben sie für das des Areïthoos aus, der von seiner Waffe den Beinamen Korynetes (Keulenträger) führt. 5. Wenn man auf dem aus Mantineia nach Pallantion führenden Wege ohngefähr dreißig Stadien vorwärts gegangen ist, erstreckt sich der Eichwald des sogenannten Pelagos bis an die Straße, und hier kämpfte die Reiterei der Athener und Mantineer gegen die von Böotien. Epaminondas kam, wie die Mantineer sagen, durch einen Mantineer Machairion um; ebenso behaupten aber die Lakedämonier, der welcher den Epaminondas getödtet, sei ein Spartaner gewesen; auch sie geben dem Manne den Namen Machairion. 6. Die Sage der Athener, und mit ihr stimmen auch die Thebaner überein, giebt an, Epaminondas sei von Grylos verwundet worden; Aehnliches bietet auch ihr Gemälde, welches die Schlacht bei Mantineia darstellt. Bekanntlich haben die Mantineer den Grylos auf Kosten des Staates begraben und an dem Platze, wo er gefallen, sein Bild an einer Stele aufgestellt [28]), als des Mannes, der unter den Bundesgenossen der tapferste gewesen. Den Machairion führen in der Sage sowohl sie, als auch die Lakedämonier an; in der That aber giebt es in Sparta keinen Machairion, und eben so wenig bei den Mantineern, dem als einem braven Manne Ehren erwiesen würden. 7. Als Epaminondas verwundet war, trugen sie ihn noch lebend aus der Schlachtordnung; er hielt die Hand auf die Wunde, ertrug den Schmerz, und sah nach den Kämpfenden hin — den Ort, von wo aus er hinsah, nannten die Nachkommen Skope [29]) —; da aber der Kampf einen unentschiedenen Ausgang nahm, zog er die Hand von der Wunde ab; und nachdem er die Seele

---

[27]) Der Name Phoizon ist schwer zu erklären, wenn er unverdorben ist; nicht einmal läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, ob es der Nominativ ist oder der Genitiv des Plurals. Was man sich darunter zu denken habe, muß wohl in der Lücke gestanden haben, welche schwerlich durch die Ergänzung: „(Nicht weit von) Phoizon ist ein Grabmal" ihre befriedigende Ausfüllung findet.

[28]) Vergl. 8, 9, 5.

[29]) Warte, Ort von wo man späht.

Digitized by Google

ausgehaucht, begruben sie ihn da wo der Zusammenstoß gewesen war. 8. Auf seinem Grabe steht eine Säule und auf ihr ein Schild, worauf in Relief ein Drache ist. Dieser Drache soll andeuten, daß Epaminondas zum Geschlecht der sogenannten Sparten [30]) gehört. Auch zwei Stelen sind an dem Grabmale; die eine ist alt und hat eine Böotische Inschrift; die andere hat der Kaiser Adrian nicht allein gesetzt, sondern auch die Inschrift darauf verfaßt. 9. Den Epaminondas darf man wohl unter den Griechen, welche durch ihr Feldherrentalent Ruhm erworben haben, ganz vorzüglich preisen, wenigstens ihn keinem Andern nachsetzen. Denn den Feldherren der Lakedämonier und Athener kam der alte Ruhm ihrer Städte und die Soldaten zu statten, welche von gleichem Selbstgefühl beseelt waren; die Thebaner aber, Leute ohne höheren Sinn und gewohnt, Andern zu gehorchen, machte Epaminondas in kurzer Zeit zum ersten Volke.

10. Epaminondas hatte früher aus Delphi das Orakel erhalten, er solle sich vor dem Pelagos [31]) hüten; er scheute sich nun, eine Triere zu besteigen, oder auf einem Frachtschiffe zu fahren; ihm aber hatte der Dämon den Eichwald Pelagos, nicht das Meer angedeutet. Gleichnamige Orte haben später auch den Karthager Hannibal, und früher die Athener getäuscht. 11. Dem Hannibal nemlich war vom Ammon ein Orakelspruch zugekommen, daß er nach seinem Tode in Libyßischer Erde ruhen werde; er hoffte nun, er werde die Macht der Römer stürzen, in die Heimat nach Libyen zurückkehren und dort im Alter sein Leben endigen. Da aber der Römer Flaminius sich alle Mühe gab, ihn lebend in seine Hände zu bekommen, so begab er sich als Schutzflehender zum Prusias; von diesem verstoßen schwang er sich auf das Pferd und verwundete sich mit dem entblößten Schwerde am Finger. Nachdem er wenige Stadien geritten, trat ein Wundfieber und am dritten Tage der Tod ein; die Gegend aber wo er starb, nennen die Nikomeder Libyssa. 12. Die Athener bekamen aus Dodona den Orakelspruch, Sikelia zu bebauen; Sikelia ist ein unbedeutender Hügel nicht weit von der Stadt. Sie aber verstanden den

---

30) S. 9, 5, 3.

31) Pelagos heißt das Meer; es war aber auch der Name des Eichwalds, bei welchem der Zusammenstoß stattfand.

Digitized by Google

Spruch nicht, und ließen sich in auswärtige Feldzüge und in den Syrakusischen Krieg ein. Man könnte wohl noch Mehreres dem Erzählten ähnliches auffinden.

Zwölftes Kapitel.

1. Ohngefähr eines Stadiums Länge von dem Grabe des Epaminondas entfernt ist ein Heiligthum des Zeus mit Beinamen Charmon. In den Wäldern der Arkader giebt es verschiedene Eichenarten. Die eine Art nennt man Platyphyllos (die breitblättrige); die andere die Phegoseiche; eine dritte Art hat eine schwammige und so leichte Rinde, daß man daraus für die Anker und die Netze auf dem Meere Merkzeichen macht. Diese Rinde nennt unter andern Jonern auch Hermesianax, der Elegieendichter, Phellos (Kork) [32]).

2. Nach Methydrion, welches keine Stadt mehr, sondern ein zum Megalopolitischen gehöriges Dorf ist, führt ein Weg aus Mantineia. Geht man darauf dreißig Stadien vorwärts, so ist eine Ebene, Alkimedon [33]) genannt, und über derselben der Berg Ostrakina; auf ihm ist eine Grotte, worin Alkimedon wohnte, ein Mann von den sogenannten Heroen. 3. Mit der Tochter dieses Alkimedon, Phialo, ließ sich, nach der Sage der Phigaleer, Herakles ein. Als Alkimedon erfuhr, daß sie geboren habe, setzte er sie auf dem Berge aus um dort umzukommen, und mit ihr das Kind, welches sie geboren. Die Arkader nennen es Aichmagoras. Als das ausgesetzte Kind nun weinte, hörte es der Vogel Kissa (Heher) und ahmte das Wimmern nach. 4. Zufällig kam Herakles des Weges und hörte den Heher, und weil er glaubte, das Wimmern komme von einem Kinde, und nicht von einem Vogel, so ging er der Stimme nach. Nachdem er sie erkannt, erlöste er sie aus den Fesseln und rettete das Kind. Von der Zeit hat die benachbarte Quelle den Namen Kissa nach dem Vogel. Vierzig

---

[32]) Dieser Excurs über die Eichenarten steht hier an einem ganz unpassenden Orte; vielleicht ist er verschoben und gehört zu Cap. II, 1.

[33]) Wahrscheinlich nach Kayser: „Des Alkimedon."

Digitized by Google

Stadien von der Quelle entfernt ist ein Petrosaka genannter Ort; Petrosaka ist die Grenze der Megalopoliten und der Mantineer.

5. Außer den genannten Wegen sind noch zwei andere nach Orchomenos. Auf dem einen ist das sogenannte Stadium des Ladas, in welchem Ladas seine Laufübungen anstellte, und neben ihm ein Heiligthum der Artemis, und zur Rechten des Wegs ein hoher Erdaufwurf. Es ist, wie sie sagen, das Grab der Penelope, worin sie nicht übereinstimmen mit dem Gedichte, welches Thesprotis genannt wird. 6. In diesem Gedichte heißt es, Penelope habe dem Odysseus nach seiner Heimkehr aus Troja noch einen Sohn Ptoliporthes geboren; die Sage der Mantineer dagegen giebt an, die Penelope sei von Odysseus beschuldigt worden, daß sie Freier in das Haus gezogen habe; sie sei deßhalb von ihm fortgeschickt worden und habe sich vorerst nach Lakedämon gewendet; späterhin sei sie aus Sparta nach Mantineia gewandert und dort gestorben. 7. An dieses Grab stößt eine nicht große Ebene; und in der Ebene ist ein Hügel, auf welchem sich noch die Trümmer des alten Mantineia befinden; dieser Platz heißt jetzt noch Ptolis (die Stadt). Geht man gegen Norden von ihr eine kleine Strecke, so ist die Quelle der Alalkomeneia; dreißig Stadien nach Ptolis sind die Trümmer eines nach der Maira benannten Dorfes; wenn nemlich Maira wirklich hier, und nicht im Tegeatischen begraben ist. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber für die Tegeaten, nicht für die Mantineer, daß Maira, des Atlas Tochter, bei ihnen begraben sei. Vielleicht aber könnte eine andere Maira, ein Abkömmling der Maira, der Tochter des Atlas, in das Mantineische Gebiet gekommen sein. 8. Es ist noch der Weg nach Orchomenos übrig, auf welchem der Berg Anchisia und das Grabmal des Anchises am Fuße des Berges sich befindet. Als nemlich Aineias nach Sicilien schiffte, landete er im Lakonischen und wurde Gründer der Städte Aphrodisias und Etis; seinen Vater Anchises, der aus irgend einem Grunde in diese Gegend gekommen und dort gestorben war, begrub er daselbst, und nach dem Anchises nennen sie den Berg Anchisia[34]). 9. Zur Beglaubigung

---

[34]) Hier und im Folgenden wechselt die Namensform des Berges zwischen Anchisia und Anchisiai. Man vergleiche Schmitt in E. v. Leutsch Philologus II, 474 fg. Vielleicht liegt eine Lücke verborgen.

Digitized by Google

dieſer Angabe tragen die Aioler bei, welche jetzt Ilion inne haben, indem ſie nirgends in ihrem Lande ein Grabmal des Anchiſes aufweiſen. An dem Grabe des Anchiſes ſind die Trümmer eines Tempels der Aphrodite, und die Grenzen der Mantineer und der Orchomenier ſtoßen auch bei Anchiſiai zuſammen.

Dreizehntes Kapitel.

1. Im Lande der Orchomenier, zur Linken des Weges, der von Anchiſiai her führt, liegt auf dem Abhange des Berges das Heiligthum der Artemis Hymnia. Es haben auch die Mantineer Theil daran ..... eine Prieſterin und einen Prieſter. Dieſe müſſen nicht allein in Bezug auf den Beiſchlaf, ſondern auch in den übrigen Dingen ihr ganzes Leben hindurch ſich rein erhalten; ja nicht einmal die Bäder und die übrige Lebensweiſe iſt bei ihnen wie bei den andern Menſchen; auch dürfen ſie kein Haus eines Privatmannes beſuchen. Daſſelbe, weiß ich, iſt auch in Epheſos bei denen üblich, welche Hiſtiatoren (Opferprieſter) der Epheſiſchen Artemis geworden ſind, und welche bei ihren Mitbürgern Eſſenen heißen, jedoch nur für ein Jahr und nicht länger. Der Artemis Hymnia feiern ſie auch jährlich ein Feſt. 2. Die alte Stadt der Orchomenier lag auf der höchſten Spitze eines Berges, und es ſind noch Spuren vom Markte und den Stadtmauern vorhanden; die jetzige Stadt bewohnen ſie unterhalb der alten Stadtmauer. Sehenswerth iſt daſelbſt eine Quelle, aus welcher ſie Waſſer holen, und Heiligthümer des Poſeidon und der Aphrodite; die Bilder von Marmor. Bei der Stadt iſt ein Schnitzbild der Artemis; es ſteht in einem großen Cedernbaum, und nach der Ceder nennen ſie die Göttin Kadreatis. 3. Unterhalb der Stadt ſind Steinhaufen in einiger Entfernung von einander; ſie wurden für Männer aufgehäuft, die in einer Schlacht gefallen. Mit wem aber von den Peloponneſiern oder Arkadern ſelbſt ſie Krieg gehabt hatten, gaben weder Inſchriften bei den Gräbern an, noch haben die Orchomenier eine Sage darüber.

4. Der Stadt gegenüber iſt der Berg Trachy; das Regenwaſſer, welches durch eine Schlucht zwiſchen der Stadt und dem Trachyberge

Digitized by Google

abfließt, geht in eine andere Orchomenische Ebene hinab. Diese Ebene ist von bedeutender Größe, der größte Theil derselben ist aber See. Geht man aus Orchomenos weg und etwa drei Stadien vorwärts, so führt der gerade Weg nach der Stadt Kaphya erst an jener Schlucht, darauf links an dem stehenden Wasser hin; der andere Weg aber geht nachdem man das durch die Schlucht abfließende Wasser überschritten am Fuße des Trachyberges hin. 5. Auf diesem Wege ist zuerst das Grabmal des Aristokrates, welcher einst die Jungfrau, welche Priesterin der Göttin Hymnia war, geschändet hatte. Nach dem Grabe des Aristokrates kommen Quellen, Teneiai genannt, und von diesen Quellen etwa sieben Stadien entfernt der Ort Amilos; ehemals soll er eine Stadt gewesen sein. Bei diesem Orte theilt sich der Weg abermals; der eine von ihnen führt nach Stymphelos, der andere nach Pheneos. 6. Auf dem nach Pheneos nimmt dich ein Berg auf; auf diesem Berge stoßen die Landesgrenzen der Orchomenier, der Pheneaten und der Kaphyaten zusammen; über diesen Grenzen erhebt sich ein hoher steiler Fels; sie nennen den Felsen den Kaphyatischen Stein. Nach den Grenzen der genannten Städte senkt sich eine Schlucht hinab, und durch sie führt der Weg nach Pheneos. Ohngefähr mitten in der Schlucht sprudelt Wasser aus einer Quelle, und am Ausgang der Schlucht liegt der Ort Karyai.

Vierzehntes Kapitel.

1. Unter Karyai breitet sich die Ebene der Pheneaten aus; bei einer Ueberschwemmung soll einst das alte Pheneos untergegangen sein; und noch bis zu unserer Zeit sieht man an den Bergen die Spuren, wie hoch das Wasser gestanden haben soll. Von Karyai fünf Stadien entfernt ist der Berg Oryxis und ein anderer Berg Skiathis; unter jedem der beiden Berge ist ein Schlund, der das Wasser aus der Ebene abführt. 2. Von diesen Schlünden behaupten die Pheneaten, sie seien Menschenwerk; es habe sie nemlich Herakles angelegt, welcher damals in Pheneos bei der Laonome, der Mutter Amphitryons, wohnte; denn Amphitryon sei ein Sohn des Alkaios und der Laonome, Tochter des Guneus, einer Pheneatin, und nicht der Lysidike,

Digitized by Google

Tochter des Pelops. Wenn wirklich Herakles sich in Pheneos niedergelassen hat, so läßt sich allenfalls annehmen, als er von Eurystheus aus Tiryns vertrieben wurde, sei er nicht sogleich nach Theben, sondern erst nach Pheneos gegangen. 3. Mitten durch die Ebene der Pheneaten legte Herakles einen Graben an, um dem Olbios als Flußbette zu dienen; andere Arkader nennen ihn Aroanios, nicht Olbios. Die Länge des Grabens beträgt fünfzig Stadien; seine Tiefe, so weit er nicht eingefallen ist, geht bis auf dreißig Fuß hinab; doch lauft der Strom nicht mehr in diesem Graben, sondern ist in sein altes Bette zurückgekehrt, nachdem er den Kanal, das Werk des Herakles, verlassen.

4. Ohngefähr fünfzig Stadien von den Schlünden, welche an den genannten Bergen angelegt sind, liegt die Stadt. Für den Gründer derselben geben die Pheneaten einen Ureinwohner Pheneos aus. Sie haben eine nach allen Seiten hin steile Burg; größtentheils ist sie von Natur so; an einigen Stellen nur hat man sie der Sicherheit wegen noch befestigt. Dort in der Burg ist ein Tempel der Athene mit Beinamen Tritonia; nur Trümmer sind von ihm noch übrig. 5. Auch ein eherner Poseidon mit Zunamen Hippios steht da. Das Bild dieses Poseidon stiftete, nach ihrer Sage, Odysseus; es seien ihm nemlich Pferde verloren gegangen; um sie zu suchen sei er durch das Griechische Land gewandert und habe dort im Pheneatischen Gebiete, wo er seine Pferde wiedergefunden, der Artemis ein Heiligthum errichtet und die Göttin Heurippa (Roßfinderin) genannt; auch habe er das Bild des Poseidon Hippios geweiht. 6. Nachdem Odysseus seine Pferde wieder gefunden, sagen sie weiter, war es ihm erwünscht, im Pheneatischen Pferde zu halten, so wie er ja auch seine Rinderheerden auf dem Festlande, Ithaka gegenüber, weiden ließ. Die Pheneaten ließen mich auch eine Inschrift am Sockel des Bildes lesen, eine Vorschrift des Odysseus, wenn es wahr ist, für die Hüter seiner Pferde. 7. Das Uebrige, was die Pheneaten sagen, mag immerhin möglich sein; daß aber Odysseus die eherne Statue geweiht habe, kann ich ihnen nicht glauben; denn damals verstanden sie es noch nicht, eherne Bilder im Ganzen zu machen, wie ein Kleid es webend [35]).

---

[35]) Die Stelle ist gänzlich unverständlich. Die lateinische Uebersetzung

Digitized by Google

Die Art, wie ſie die ehernen Bildſäulen verfertigten, habe ich in der Spartaniſchen Geſchichte (3, 17, 6) bei Gelegenheit der Bildſäule des Zeus Hypatos ſchon beſchrieben. 8. Die, welche zuerſt Erz ſchmolzen und Bilder goſſen, waren die Samier Rhoikos, des Philaios, und Theodoros, des Telekles Sohn. Ein Werk des Theodoros war auch das Siegel auf dem Smaragde, welchen der Tyrann von Samos Polykrates am liebſten trug und auf welchen er ſo ſehr ſtolz war.

9. Wenn man von der Burg der Pheneaten herabſteigt, iſt ein Stadium, und auf einem Hügel das Grabmal des Iphikles, eines Bruders des Herakles und Vaters des Iolaos. Daß Iolaos die meiſten Thaten des Herakles mit ausgeführt habe, erzählt die Sage der Griechen; Iphikles, des Iolaos Vater, wurde in der erſten Schlacht des Herakles gegen die Eleer und den Augeas von den Söhnen des Aktor, welche nach ihrer Mutter Molione benannt werden, verwundet. Als er ſchon mit dem Tode rang, brachten ihn ſeine Angehörigen nach Pheneos; dort wurde er von einem Pheneaten Buphagos und deſſen Frau, Promne, ſorgſam gepflegt, und nachdem er an der Wunde geſtorben, begraben. Bis auf den heutigen Tag bringen ſie dem Iphikles wie einem Heros Todtenopfer. 10. Von den Göttern verehren die Pheneaten vorzugsweiſe den Hermes und feiern ihm Kampfſpiele, die Hermäen; auch einen Tempel des Hermes haben ſie

---

giebt: signa ex aere solido facere tanquam vestem in textrina; im Deutſchen hat man es überſetzt: „man konnte wohl damals die Erzſtatuen nicht ſo aus Einem Stück machen, wie man jetzt die Kleider webt," oder „eherne Bildſäulen aus dem Ganzen zu gießen, wie ſie Gewande in einem Stücke woben." Als ob die Griechiſchen Worte dieſe Bedeutung haben könnten! Rhoikos und Theodoros goßen zuerſt Statuen im Ganzen, aus Einem Stück, d. h. wohl auch maſſiv. Derſelbe Ausdruck kommt 8, 46, 5 wieder, und ein ähnlicher, worauf ſich Pauſanias ſelbſt hier bezieht, 3, 17, 6. Die älteſten Erzſtatuen dagegen waren, wie es ſcheint, ein hölzerner Kern, der mit getriebenen Erzblechen überzogen wurde, bei dem das Erz nur eine Bekleidung bildete, eben ſo wie bei dem Dreifuße 5, 12, 5. oder dem Schilde 6, 19, 4. Dieſen Gegenſatz ſcheint Pauſanias ausgedrückt zu haben: Statuen aus Einem (maſſiven) Stücke und Statuen, die aus Erzblechen zuſammengeſetzt waren, bei denen das Erz nur die Bekleidung bildete. Es ſcheint demnach vor „wie ein Kleid es webend" gerade das ausgefallen zu ſein, wodurch dieſe Worte erſt ihren Sinn erhalten.

Digitized by Google

mit marmornem Bilde. Dieſes hat ein Athener Eucheir, des Eubulides Sohn, verfertigt. Hinter dem Tempel iſt das Grab des Myrtilos. Dieſer war, nach der Sage der Griechen, ein Sohn des Hermes und Wagenlenker des Oinomaos; und ſo oft ein Freier der Tochter des Oinomaos ankam, trieb Myrtilos die Pferde des Oinomaos mit Kunſt, Oinomaos aber durchbohrte im Rennen den Freier, ſobald er ihn erreichen konnte. 11. Myrtilos liebte ſelbſt die Hippodameia; da er aber nicht den Muth hatte, ſich in den Kampf einzulaſſen, fügte er ſich und diente dem Oinomaos als Wagenlenker. Endlich zeigte er ſich doch, der Sage nach, als Verräther des Oinomaos, verleitet durch das eidliche Verſprechen des Pelops, daß er ihm die Hippodameia auf eine Nacht überlaſſen wolle. Da er ihn nun an ſeinen Eid erinnerte, ſtürzte ihn Pelops aus dem Schiffe; die Pheneaten ſagen, ſie hätten den Leichnam des Myrtilos, als ihn die Wogen an das Land geſpült, aufgenommen und begraben, und bringen ihm jährlich ein nächtiges Todtenopfer. 12. Offenbar hat Pelops eine nicht große Strecke das Meer beſchifft, nur etwa von der Mündung des Alpheios bis zum Hafen der Eleer; demnach kann das Myrtoïſche Meer nicht nach dieſem Myrtilos, des Hermes Sohn, benannt ſein, da es bei Euböa anfängt und an der unbewohnten Inſel Helena hin ſich in das Aigäiſche Meer erſtreckt; vielmehr ſcheinen mir die Euböer, die ſich mit Erforſchung ihrer Alterthümer beſchäftigen, die wahrſcheinliche Meinung auszuſprechen, das Myrtoiſche Meer habe ſeinen Namen von einer Frau, Myrto, erhalten.

Fünfzehntes Kapitel.

1. Die Pheneaten haben auch ein Heiligthum der Demeter, mit dem Beinamen der Eleuſiniſchen, und feiern der Göttin einen Geheimdienſt, indem ſie behaupten, er werde bei ihnen gerade ſo verrichtet wie in Eleuſis; denn es ſei zu ihnen nach einem Orakelſpruch aus Delphi Naos gekommen; dieſer ſtamme im dritten Gliede von Eumolpos. Bei dem Heiligthum der Eleuſinia iſt das ſogenannte Petroma angelegt, zwei große Steine, welche auf einander gefügt ſind. 2. Wenn ſie dann jedes andere Jahr das Feſt feiern, welches ſie das

Digitized by

größere nennen, dann öffnen sie diese Steine, holen daraus eine Schrift hervor, welche die Gebräuche für den Geheimdienst enthält, lesen dieselben den Eingeweihten vor, und heben in derselben Nacht die Schrift wieder auf. Ich weiß, daß auch die meisten Pheneaten ihre heiligsten Eide bei dem Petroma schwören. 3. Auf ihm befindet sich ein runder Aufsatz, in welchem eine Maske der Demeter Kidaria aufbewahrt wird; diese Maske legt an dem sogenannten größeren Feste der Priester an und schlägt nach einer gewissen Sage die Unterirdischen mit Ruthen. Es giebt eine Sage der Pheneaten, noch früher als Naos sei auch Demeter auf ihrer Irrfahrt zu ihnen gekommen; denjenigen Pheneaten, welche sie gastlich aufgenommen hätten, habe die Göttin alle übrige Hülsenfrüchte, nur nicht die Bohnen, gegeben. 4. Warum sie die Bohne für eine unreine Hülsenfrucht halten, darüber giebt es eine heilige Sage. Die, welche der Ueberlieferung der Pheneaten nach die Göttin aufgenommen hatten, Trisaules und Damithales, erbauten einen Tempel der Demeter Thesmia am Fuße des Berges Kyllene und ordneten ihr den Geheimdienst an, den sie auch jetzt noch feiern. Dieser Tempel der Thesmia liegt ohngefähr fünfzehn Stadien von der Stadt.

5. Wenn man aus Pheneos nach Pellene und Aigeira in Achaja geht, trifft man nach etwa fünfzehn Stadien einen Tempel des Apollo Pythios; doch sind von ihm nur noch Trümmer übrig und ein großer Altar von weißem Marmor. Darauf opfern die Pheneaten jetzt noch dem Apollo und der Artemis, indem sie sagen, Herakles habe nach der Eroberung von Elis das Heiligthum gegründet. Es befinden sich daselbst auch die Grabmäler der Heroen, welche am Zuge des Herakles nach Elis Theil genommen hatten, aber aus der Schlacht nicht nach Haus zurückgekehrt waren. 6. Ganz nahe am Flusse Aroanios ist Telamon begraben, nur wenig ferner als das Heiligthum des Apollo ist; Chalkodon nicht weit von dem Brunnen, der Oinoe heißt. Von dem Vater des Elephenor, der die Euböer nach Ilion führte, und von dem Vater des Aias und Teukros kann man nicht wohl annehmen, daß sie in diesem Kampfe gefallen seien. Wie hätte denn Chalkodon sich bei einer That des Herakles betheiligen können, von dem bezeugt wird und wofür in Theben glaubwürdige Beweise vorhanden sind, daß ihn Am-

Digitized by Google

phitryon vorher schon getödtet habe?[36]) 7. Aus welchem Grunde sollte Teukros die Stadt Salamis auf Kypros gegründet haben, wenn ihn bei seiner Rückkehr aus Troja Niemand aus seinem Vaterlande vertrieben hätte? Wer anders aber hätte ihn vertreiben sollen als Telamon? Es ist also offenbar, daß ein Chalkodon, nicht der aus Euböa, und ein Telamon, nicht der Aeginete, am Zuge des Herakles gegen die Eleer Theil genommen; jetzt aber und zu allen Zeiten hat es unbedeutende Männer gegeben, welche berühmten gleichnamig waren.

8. Gegen das Achäische haben die Pheneaten nicht Eine Landesgrenze, sondern gegen Pellene ist es der sogenannte Porinas[37]), gegen das Aigeiratische die Gegend, welche sie Zur Artemis nennen. Innerhalb des Gebietes der Pheneaten geht man vom Heiligthum des Apollo Pythios nicht weit vorwärts, so ist man auf dem Wege, der zum Berge Krathis führt. 9. An diesem Berge sind die Quellen des Flusses Krathis; er ergießt sich in das Meer bei Aigai, zu meiner Zeit einem verödeten Orte, in älterer Zeit einer Achäerstadt. Nach diesem Krathis wird auch ein Fluß in Italien im Lande der Bruttier benannt. Auf dem Berge Krathis ist ein Heiligthum der Artemis Pyronia; in den älteren Zeiten holten die Argiver bei dieser Göttin das Feuer zu den Lernäen.

Sechszehntes Kapitel.

1. Von Pheneos gegen Sonnenaufgang ist ein Berggipfel, Geronteion, und an demselben der Weg. Dieses Geronteion bildet den Pheneaten die Landesgrenze gegen die Stymphelier. Geht man links vom Geronteion durch das Pheneatische, so kommt man zu den Trikrena (Dreibrunn) genannten Bergen der Pheneaten, und es sind

---

36) Vergl. 9, 15, 3.

37) „River Porinas" Leake; „Schlucht (?) Porinas" Müller Dor. 2, 440. „Porinas, mot dont les traducteurs font un fleuve. La topographie ainsi que la signification de ce nom (letzterer Grund kaum stichhaltig) montrent qu'il ne s'agit ici que d'un col ou d'un passage". Puillon Boblaye Ruines de la Morée p. 154. „Der Porinas, wahrscheinlich ein Felsen östlich über Karyai". Curtius Peloponn. I, 194.

Digitized by

daſelbſt drei Brunnen. In dieſen ſollen die Nymphen des Berges den neugebornen Hermes gebadet haben, und darum halten ſie dieſe Quellen auch für dem Hermes geheiligt. 2. Nicht weit von Trikrena iſt ein anderer Berg Sepia; dort ſoll Aipytos, des Elatos Sohn, durch die Schlange umgekommen ſein, und dort errichteten ſie ihm das Grabmal; denn es war nicht möglich den Leichnam fortzuſchaffen. Die Arkader ſagen, dieſe Schlangen kämen auch jetzt noch auf dem Berge vor, aber nicht viele, ſie ſeien vielmehr höchſt ſelten; denn da der Berg den größten Theil des Jahres beſchneit wird, ſo kommen die um, welche außerhalb ihrer Höhlen vom Schnee überraſcht werden; und wenn ſie auch vorher ſich in ihre Höhlen verkrochen haben ſollten, ſo bringt doch der Schnee einen Theil derſelben um, da der Froſt auch in die Höhlen eindringt. 3. Das Grab des Aipytos habe ich mit beſonderem Intereſſe betrachtet, weil Homer in den auf die Arkader bezüglichen Verſen (Il. 2, 604) des Grabmals des Aipytos Erwähnung thut. Es iſt ein nicht hoher Aufwurf von Erde, der rings mit einer ſteinernen Einfaſſung umgeben iſt. Den Homer, der kein bedeutenderes Grabmal geſehen, mußte es natürlich in Verwunderung ſetzen, wie er ja auch den Chorreigen des Hephaiſtos auf dem Schilde des Achilleus mit einem Chorreigen des Daidalos vergleicht (Il. 18, 591 fg.), weil er nichts kunſtreicheres geſehen hatte. 4. Zwar kenne ich viele bewunderungswürdige Gräber, doch will ich nur zwei von ihnen anführen, das in Halikarnaſſos und eines im Lande der Hebräer. Das in Halikarnaſſos iſt dem Mauſolos, König der Halikarnaſſer, errichtet; ſeine Größe iſt ſo bedeutend und die ganze Ausführung ſo ausgezeichnet, daß ſelbſt die Römer es höchlich bewunderten und alle großen Grabmäler bei ſich Mauſoleen nennen. 5. Bei den Hebräern in der Stadt Jeruſalem, welche der Römiſche Kaiſer von Grund aus zerſtörte, iſt das Grab einer einheimiſchen Frau, der Helena. Es befindet ſich an dem Grabe eine Vorrichtung, daß die Thüre, welche gleich dem ganzen Grabe von Stein iſt, ſich nicht eher öffnet, bis jedesmal das Jahr denſelben Tag und dieſelbe Stunde herbeiführt; dann öffnet ſie ſich einzig durch die Vorrichtung, bleibt eine kurze Zeit offen und ſchließt ſich alsdann wieder. So iſt es in dieſer Zeit; wollte man zu einer andern Zeit es verſuchen ſie zu öffnen, ſo könnte man ſie nicht ſowohl öffnen, als mit Gewalt zertrümmern.

Digitized by Google

Siebenzehntes Kapitel.

1. Auf das Grab des Aipytos kommt Kyllene, der höchste unter den Arkadischen Bergen, und auf dem Gipfel desselben ist ein zusammengestürzter Tempel des Hermes Kyllenios. Offenbar hat von Kyllen, des Elatos Sohne, der Berg seinen Namen, der Gott seinen Beinamen. 2. Vor Alters verfertigten die Menschen, so weit ich es habe in Erfahrung bringen können, die Schnitzbilder aus folgenden Holzarten: Ebenholz, Cypressen, Cedern, Eichenholz, Milax und Lotos; das Bild des Kyllenischen Hermes aber ist von keiner dieser Holzarten gemacht, sondern vom Holze des Lebensbaums. Seine Höhe schätze ich auf etwa acht Fuß. 3. Auch diese Merkwürdigkeit bietet der Kyllene: Die Amseln auf ihm sind ganz weiß. Die Vögel, welche bei den Böotern diesen Namen führen (9, 22, 4), gehören wohl einem andern, nicht singenden Geschlechte an. Adler, die man Schwanenadler nennt, und die dem Schwane an Weiße fast gleichkommen, habe ich selbst am Sipylos um den sogenannten See des Tantalos gesehen; weiße wilde Schweine und weiße Thrakische Bären haben auch wohl Privatleute schon besessen. 4. Was Hasen und Hirsche betrifft, so sind die weißen Hasen ein Libysches Thier; weiße Hirsche habe ich mit Bewunderung in Rom gesehen: doch ist es mir nicht eingefallen mich zu erkundigen, woher vom Festlande oder einer Insel sie stammten. Dieses wollte ich bei Gelegenheit der Amseln auf dem Kyllene erzählen, damit nicht vielleicht Jemand gegen das von ihrer Farbe erzählte mißtrauisch werde. 5. An den Kyllene stößt ein anderer Berg, der Chelydorea [38]), wo Hermes eine Schildkröte gefunden, sie ausgeweidet und daraus die Leier gemacht haben soll. Dort sind die Landesgrenzen der Pheneaten und Pelleneer, doch besitzen die Achäer den größeren Theil des Chelydorea. 6. Geht man von Pheneos gegen Westen und Sonnenuntergang, so führt der Weg links nach Kleitor, der rechts nach Nonakris und zum Wasser der Styx. Vor Alters war Nonakris eine Stadt der Arkader, und hatte ihren

---

[38]) Im Worte Chelydorea fand man die Wörter, welche „Schildkröte" und „das Fell abziehen" bedeuten.

Digitized by Google

Namen von der Frau des Lykaon; zu meiner Zeit lag ſie in Trümmern, und ſelbſt von dieſen war wenig ſichtbar. Nahe bei den Trümmern iſt ein hoher Abſturz; ich kenne keinen andern, der ſo hoch wäre. Von dem Abſturz träufelt Waſſer herab; die Griechen nennen es das Waſſer der Styx.

Achtzehntes Kapitel.

1. Heſiod in der Theogonie (383) dichtet — denn es giebt Leute, welche die Theogonie für ein Gedicht Heſiods halten —, es iſt alſo dort gedichtet, die Styx ſei eine Tochter des Okeanos, die Gattin des Pallas. Aehnliches ſoll auch Linos gedichtet haben; mir erſchien jedoch beim Leſen dieſes Gedicht durchaus unecht. 2. Der Kreter Epimenides machte ebenfalls die Styx zur Tochter des Okeanos, doch habe ſie nicht den Pallas geheiratet, ſondern vom Peiras die Echidna geboren, wer immer dieſer Peiras ſein mag. Vorzüglich aber hat Homer den Namen der Styx in die Dichtung eingeführt. Bei dem Eide der Hera ſagt er (Il. 15, 36):

> Zeuge mir jetzo die Erd' und der wölbende Himmel von oben,
> Auch die Stygiſche Flut, die hinabrollt.

Dieſes hat er ſo gedichtet, als ob er das träufelnde Waſſer der Styx vor Augen hätte. Auch in dem Verzeichniß derer, welche unter dem Guneus ſtanden (Il. 2, 755), will er, daß das Waſſer des Titareſios aus der Styx fließe. 3. Ferner dichtet er (Il. 8, 366) daß auch im Hades ein Waſſer (der Styx) ſei, und Athene ſagt, Zeus denke nicht daran, daß er den Herakles durch ſie aus den Arbeiten des Euryſtheus gerettet habe:

> Hätt' ich doch dieſes zuvor im ſpähenden Geiſte geſchauet,
> Als er hinab zu Aïs verriegelten Thoren ihn ſandte,
> Daß er vom Erebos brächte den Hund des gräulichen Aïs!
> Niemals wär' er entronnen dem Stygiſchen Strom des Entſetzens.

4. Das Waſſer, welches von der Felswand bei Nonakris herabträufelt, fällt zuerſt auf einen hohen Felſen, geht dann durch dieſen Felſen und ergießt ſich in den Fluß Krathis. Dieſes Waſſer bringt dem Menſchen und jedem andern lebenden Weſen den Tod. Es geht die Sage,

Digitized by Google

es habe einſt auch Ziegen den Tod gebracht, die zuerſt von ihm getrunken [39]). Erſt im Laufe der Zeit erkannte man, was für wunderbare Eigenſchaft das Waſſer ſonſt noch hat. 5. Glas, Kryſtall, Murrhiniſche Gefäße, und was ſonſt die Menſchen von Stein machen, deßgleichen irdene Geräthſchaften zerſpringen vom Waſſer der Styx; hornene und knöcherne dagegen, ferner Eiſen, Erz, Blei, Zinn, Silber und Elektron werden von dieſem Waſſer zerfreſſen; demſelben iſt auch wie alle Metalle das Gold unterworfen; und doch bezeugt die Lesbiſche Dichterin und beweiſt das Gold ſelbſt, daß es ſich vom Roſte rein erhält. 6. Doch hat ein Gott es dem Verworfenſten gegeben ſtärker zu ſein als das Geprieſenſte. So werden die Perlen aufgelöſt vom Eſſig; ſo zerſetzt den Diamant, den härteſten Stein, das Blut eines Bockes; und auch das Waſſer der Styx kann einzig und allein den Huf des Pferdes nicht bewältigen; gießt man es hinein, ſo bleibt es darin ſtehen und frißt den Huf nicht durch. Ob wirklich Alexander, der Sohn Philipps, durch dieſes Gift umgekommen iſt, weiß ich nicht beſtimmt; daß es aber geſagt wird, weiß ich.

7. Ueber Nonakris ſind Gebirge, die man die Aroaniſchen nennt, und in ihnen eine Grotte. In dieſe Grotte ſollen die Töchter des Proitos in ihrem Wahnſinn geflüchtet ſein, welche Melampus durch geheime Opferceremonien und durch Reinigungen nach einem Luſoi genannten Orte herabführte. Vom Aroaniſchen Gebirge haben die Pheneaten den größten Theil inne, Luſoi liegt aber ſchon im Gebiete der Kleitorier. 8. Luſoi ſoll ehemals eine Stadt geweſen ſein, und Ageſilas aus Luſoi wurde als Sieger mit dem Reitpferde ausgerufen als die Amphiktyonen die elfte Pythiade feierten. Zu unſerer Zeit iſt auch nicht mehr die Spur von Luſoi vorhanden. Die Töchter des Proitos führte Melampus nach Luſoi herab und heilte ſie von ihrem Wahnſinn [40]) im Heiligthume der Artemis; von da an nennen die Kleitorier dieſe Artemis Hemeraſia (die Mildernde).

---

[39]) Eine ſonderbare Bemerkung! Wozu eine ſolche Sage, daß auch Ziegen umgekommen, wenn ja das Waſſer jedem lebenden Weſen den Tod brachte?

[40]) Die Worte im 7. Paragraphen „durch geheime Opferceremonien und Reinigungen" würden weit paſſender hier, hinter „Wahnſinn" ſtehen.

Neunzehntes Kapitel.

1. Es giebt Leute, die ebenfalls zum Arkadiſchen Stamme gehören; ſie heißen Kynaithaer — es ſind die, welche auch in Olympia das Bild des Zeus mit einem Blitz in jeder Hand geweiht haben (5, 22, 1.) —; dieſe Kynaithaer wohnen vierzig Stadien von ....[41]) Auf ihrem Markte ſind Altäre der Götter, deßgleichen ein Standbild des Kaiſers Adrian errichtet. 2. Was aber hauptſächlich Erwähnung verdient, iſt daſelbſt ein Heiligthum des Dionyſos, und ſie feiern zur Winterszeit ein Feſt, an welchem mit Fett beſtrichene Männer einen Stier, welchen ihnen der Gott gerade eingiebt, aus der Rinderheerde nehmen und zum Heiligthume bringen. Dieſen Gebrauch beobachten ſie bei dem Opfer. 3. Daſelbſt befindet ſich eine Quelle kalten Waſſers, ohngefähr zwei Stadien von der Stadt; über ihr wächst eine Platane. Wer durch einen tollen Hund eine Wunde oder ſonſtige Beſchädigung erhalten hat, findet Heilung, wenn er von dieſem Waſſer trinkt. Aus dieſem Grunde nennen ſie die Quelle Alyſſos[42]). Daraus würde ſich ergeben, daß in Arkadien das Waſſer bei Pheneos, welches ſie Styx nennen, zum Verderben des Menſchen erfunden iſt, die Quelle bei den Kynaithaern dagegen eine gute Ausgleichung für jenes Unheil bietet. 4. Es iſt von den nach Sonnenuntergang hin aus Pheneos führenden Wegen noch der zur Linken übrig. Dieſer führt nach Kleitor an dem Kanale hin, welchen Herakles dem Fluſſe Aroanios zum Flußbette angelegt hat. An ihm geht der Weg hinab nach einem Orte Lykuria; Lykuria bildet den Pheneaten die Landesgrenze gegen die Kleitorier.

---

41) Eine Lücke, durch welche mehr als der bloſe Namen verloren iſt.
42) Wuthlos, von der Wuth befreiend.

Digitized by Google

Zwanzigſtes Kapitel.

1. Ohngefähr fünfzig Stadien vorwärts von Lykuria kommt man zu den Quellen des Ladon. Ich hörte, daß das Waſſer, welches im Pheneatiſchen den See bildet und ſich in die Schlünde an den Bergen ergießt, hier wieder hervorbreche und die Quellen des Ladon bilde. Ob ſich dieß wirklich ſo verhält oder nicht, kann ich nicht mit Beſtimmtheit ſagen; der Ladon aber hat unter allen Flüſſen in Griechenland das ſchönſte Waſſer; auch ſonſt noch hat er Ruf unter den Menſchen, um der Daphne willen und was von der Daphne geſungen wird. 2. Was die Sagen von der Daphne betrifft, ſo übergehe ich was die am Fluſſe Orontes wohnenden Syrer erzählen [43]); andere Sagen gehen bei den Arkadern und Eleern. Oinomaos, der Herrſcher in Piſa, hatte einen Sohn Leukippos; dieſer Leukippos verliebte ſich in die Daphne, machte ſich aber gar keine Hoffnung, ſie zur Frau zu erhalten, wenn er offen um ſie freite, da ſie überhaupt das männliche Geſchlecht floh; er verfiel daher auf folgende Liſt: 3. Leukippos ließ dem Alpheios zu Ehren ſein Haar wachſen; dieſes flocht er als wäre er ein Mädchen, zog weibliche Kleidung an und ging zur Daphne. Als er bei ihr war, ſagte er, er ſei eine Tochter des Oinomaos und wolle mit der Daphne jagen. Da er für ein Mädchen gehalten wurde und die andern Jungfrauen durch Anſehn der Familie und durch Geſchicklichkeit im Waidwerk übertraf, außerdem auch ihr eine ganz beſondere Aufmerkſamkeit erwies, brachte er die Daphne zu inniger Freundſchaft. 4. Die welche die Liebe des Apollo zu ihr beſingen, fügen auch dieſes noch hinzu, Apollo habe den Leukippos wegen ſeines Glückes in der Liebe beneidet; ſogleich bekam Daphne und die übrigen Jungfrauen Luſt, im Ladon zu ſchwimmen, und ſie entkleideten den Leukippos wider ſeinen Willen. Als ſie ſahen, daß er keine Jungfrau war, brachten ſie ihn mit ihren Jagdſpießen und Meſſern um. Dieſes erzählt man ſo.

---

[43]) Der Text iſt verdorben.

Einundzwanzigstes Kapitel.

1. Von den Quellen des Ladon sechszig Stadien entfernt liegt die Stadt der Kleitorier. Der Weg von den Ladonquellen an ist ein enges Thal längs dem Flusse Aroanios; bei der Stadt überschreitet man einen Fluß Namens Kleitor. Dieser Kleitor ergießt sich in den Aroanios, welcher nicht weiter als sieben Stadien[44]) von der Stadt entfernt ist. 2. Außer andern Fischen leben in dem Aroanios auch die sogenannten Poikilien; diese sollen eine Stimme von sich geben ähnlich der einer Drossel. Ich sah sie zwar fangen, einen Ton von ihnen hörte ich aber nicht, obgleich ich bis Sonnenuntergang bei dem Flusse blieb, zu welcher Zeit doch die Fische ihre Stimme am meisten vernehmen lassen sollen. 3. Die Stadt der Kleitorier erhielt ihren Namen von dem Sohne des Azan; sie liegt im Ebenen, ist aber rings von nicht hohen Bergen umgeben. Die bedeutendsten Heiligthümer der Kleitorier sind das der Demeter, das des Asklepios und drittens das der Eileithyia .....[45]) sein, über ihre Zahl hat er nichts angegeben. Der Lykier Olen, welcher der Zeit nach vor ihm lebte, und den Deliern unter andern Hymnen auch eine auf die Eileithyia verfaßt hat, nennt sie Eulinos[46]), offenbar als gleichbedeutend mit der Pepromene; auch sagt er, sie sei älter als Kronos. 4. Die Kleitorier haben auch ein Heiligthum der Dioskuren, unter dem Namen der Großen Götter, ohngefähr vier Stadien von der Stadt; ihre Bilder sind von Erz. Auf dem Gipfel eines Berges dreißig Stadien von der Stadt ist auch ein Tempel der Athene Koria mit einer Bildsäule.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

1. Meine Erzählung führt mich nun nach Stymphelos zurück, und zu der Grenze der Pheneaten und Stymphelier, dem sogenannten

---

[44]) Nach Curtius Peloponn. I. 398. siebenzehn Stadien

[45]) Lücke.

[46]) Die schön spinnende; Pepromene, das Verhängniß, das Schicksal.

Digitized by Google

Geronteion. Die Stymphelier gehören jetzt nicht mehr zu den Arkadern, sondern rechnen sich zu dem Argolischen Bunde, zu welchem sie freiwillig übertraten; daß sie aber zum Arkadischen Stamme gehören, beweisen die Verse Homers (Il. 2, 608.), und der Gründer Stymphelos stammte im dritten Grade von Arkas, dem Sohne der Kallisto; doch soll die Stadt ursprünglich in einer andern Gegend, nicht wo sie jetzt steht gegründet worden sein. 2. In dem alten Stymphelos soll Temenos, des Pelasgos Sohn, gewohnt haben, und von diesem Temenos die Hera erzogen worden sein; auch soll er der Göttin drei Heiligthümer errichtet und ihr drei Beinamen gegeben haben; so lange sie nemlich Jungfrau war, Mädchen; nachdem sie den Zeus geheirathet, nannte er sie Teleia (die Reife); da sie sich aus irgend einem Grunde mit Zeus entzweit hatte und nach Stymphelos zurückkam, nannte sie Temenos Wittwe. Diese Sage der Stymphelier über die Göttin habe ich gehört. 3. Die jetzige Stadt hat von dem Gesagten nichts, dagegen Folgendes. Im Lande der Stymphelier ist eine Quelle; von dieser leitete der Kaiser Adrian das Wasser nach der Stadt Korinth. In Stymphelos bildet die Quelle zur Winterszeit einen nicht großen See und daraus den Fluß Stymphelos; im Sommer dagegen entsteht nicht erst ein See, sondern es ist gleich von der Quelle an ein Fluß. Dieser Fluß stürzt sich in einen Schlund, kommt im Argolischen wieder zum Vorschein, und heißt mit verändertem Namen Erasinos statt Stymphelos. 4. Von dem Wasser in Stymphelos geht die Sage, es hätten einst an ihm menschenfressende Vögel gelebt; diese Vögel soll Herakles erschossen haben. Peisandros aus Kamira dagegen sagt, er habe die Vögel nicht getödtet, sondern durch den Lärm von Klappern verscheucht. Die Arabische Wüste hat unter andern wilden Thieren auch Vögel, die man Stymphelische nennt, die gegen die Menschen nicht zahmer sind als Löwen und Panther. 5. Diese fliegen auf die Menschen, welche auf die Jagd gegen sie gehen, und verwunden und tödten sie mit den Schnäbeln. Was die Leute von Erz oder Eisen an sich tragen, durchbohren die Vögel; wenn sie aber eine dicke Kleidung von Bast weben, bleiben die Schnäbel der Stymphelieden in der bastenen Kleidung hängen, wie die Flügel der kleinen Vögel am Vogelleim hängen bleiben. Diese Vögel sind von der Größe der Kraniche, gleichen dem Ibis, haben aber stärkere Schnäbel, und

Digitized by Google

zwar nicht gekrümmte wie die Ibis. 6. Ob die jetzigen Arabischen Vögel mit den vormaligen in Arkadien gleichen Namens, aber verschiedener Art sind, weiß ich nicht; wenn es aber zu allen Zeiten, wie Habichte und Adler, auch Stymphelische Vögel giebt, so scheinen sie mir ein Arabisches Thier zu sein, und es könnte sich ein Theil derselben verflogen haben und nach Arkadien zum Stymphelos gekommen sein. Bei den Arabern möchten sie indeß ursprünglich einen andern Namen und nicht den der Stymphaliden gehabt haben; der Ruhm des Herakles und weil alles Griechische in höherer Ehre steht als das Barbarische, hätte so die Oberhand behalten, daß die Stymphaliden auch in der Arabischen Wüste zu unserer Zeit so genannt werden. 7. In Stymphelos ist auch ein altes Heiligthum der Stymphalischen Artemis. Die Bildsäule ist ein größtentheils vergoldetes Schnitzbild. An der Decke des Tempels sind die Stymphalischen Vögel gearbeitet; es war aber schwer mit Bestimmtheit zu unterscheiden, ob sie von Holz oder von Gips waren; der Vermuthung nach hielt ich sie jedoch eher für Werke von Holz als von Gips. Es sind daselbst auch Jungfrauen von weißem Marmor mit Vogelschenkeln; sie stehen hinter dem Tempel. 8. Zu meiner Zeit soll sich folgende wunderbare Begebenheit ereignet haben: sie feierten in Stymphelos das Fest der Stymphalischen Artemis überhaupt nicht mit besonderem Eifer, und übertraten namentlich auch die meisten der dabei herkömmlichen Gebräuche. Es stürzte daher ein Wald auf die Mündung des Schlundes, in welchen sich der Fluß ergießt und verstopfte sie so, daß das Wasser nicht abfließen konnte; und die Ebene soll ihnen ein See von ohngefähr vierhundert[47]) Stadien geworden sein. 9. Sie erzählen, ein Jägersmann habe einen fliehenden Hirsch verfolgt; dieser habe sich in den Sumpf gestürzt, der Jäger sei ihm in der Hitze gefolgt und hinter ihm her geschwommen; und so verschlang der Schlund den Hirsch und mit ihm den Mann; und ihm soll dann das Wasser des Flusses gefolgt

---

47) La plaine en partie couverte par les eaux du lac n'a pas en tout 340 stades carrés; d'après cela le lac n'a jamais pu avoir 400 stades de surface. Puillon Boblaye Ruines de la Morée. p. 147. — „Die Zahl ist falsch, wahrscheinlich muß vierzig gelesen werden. — Die Breite des ganzen Seethales beträgt nicht zwanzig Stadien." Curtius Peloponn. I, 216. Note 28.

Digitized by Google

sein, so daß binnen einem Tage den Stympheliern die ganze versumpfte Ebene trocken wurde. Seit der Zeit feiern sie der Artemis das Fest mit größerem Eifer.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

1. Nach Stymphelos kommt Alea, welches ebenfalls zum Argolischen Bunde gehört; doch weisen sie den Aleos, des Apheidas Sohn, als ihren Gründer nach. Heiligthümer der Götter sind daselbst, der Ephesischen Artemis und der Athene Alea, ferner ein Tempel und Bild des Dionysos. Diesem feiern sie jedes andere Jahr ein Fest, die Skierien; an dem Feste des Dionysos werden nach einem Orakelspruche aus Delphi Frauen gegeißelt, wie ja auch die Epheben der Spartaner bei der Orthia.

2. Bei meiner Beschreibung von Orchomenos habe ich angegeben (8, 13, 4.), daß der gerade Weg erst an der Schlucht, darauf links [48]) an dem stehenden Wasser hin geht. In der Ebene von Kaphyai ist ein Erddamm aufgeworfen, durch welchen das Wasser aus dem Orchomenischen abgehalten wird das Ackerland der Kaphyeer zu beschädigen. Innerhalb des Dammes fließt ein anderes Wasser hin, bedeutend genug um einen Fluß zu bilden; dieses stürzt sich in einen Erdschlund und kommt bei den sogenannten Nasoi wieder zum Vorschein; der Platz, wo es hervorkommt, heißt Rheunos. Das daselbst hervorbrechende Wasser bildet von da einen nie versiegenden Fluß, den Tragos. 3. Daß die Stadt ihren Namen vom Kepheus, des Aleos

---

[48]) Wörtlich heißt es hier: „zur Linken des stehenden Wassers"; der Sinn würde zweifelhaft sein, wenn es nicht 8, 13, 4. hieße: „Links an dem stehenden Wasser hin." Die Ausdrücke rechts und links machen bei Pausanias oft Schwierigkeit, nicht blos weil es meist unentschieden bleibt, ob er die Richtung z. B. Tempel ein- oder auswärts meint, sondern auch bei der Aufzählung von Gruppen und bei geographischen Beschreibungen, wie die unsrige, oder wenn es heißt, ein Fluß fließe zur Rechten einer Stadt, und Aehnliches. Die Sache verdiente eine umfassende Untersuchung, die jedoch zum Theil an Ort und Stelle geführt werden müßte.

Sohn, erhalten hat, ist klar, es wurde aber allgemein üblich sie nach Arkadischem Dialekt Kaphyai zu nennen. Die Kaphyeer geben an, sie stammten ursprünglich aus Attika; durch Aigeus aus Athen vertrieben seien sie nach Arkadien geflohen, hätten sich unter den Schutz des Kepheus begeben und sich dort niedergelassen. Die Stadt liegt am Ende der Ebene, am Fuße eben nicht sehr hoher Berge. Die Kaphyaten haben Heiligthümern von Göttern, des Poseidon, und der Artemis mit dem Beinamen Knakalesia. 4. Sie haben auch einen Berg Knakalos, wo sie der Artemis jährlich ein Fest feiern. Eine kleine Strecke oberhalb der Stadt ist eine Quelle; über der Quelle wächst eine große, prächtige Platane; sie geben ihr den Namen der Menelaïschen, indem sie sagen, als Menelaos das Heer gegen Troja sammelte, sei er auch hieher gekommen und habe an der Quelle die Platane gepflanzt. Zu meiner Zeit nennen sie die Quelle eben so wie die Platane die Menelaïsche. 5. Wenn ich den Sagen der Griechen folgend die alten Bäume aufzählen soll, welche noch wohlerhalten grünen, so ist der älteste der Weidenbaum, welcher im Heiligthum der Hera in Samos steht; dann kommt die Eiche in Dodona, und der Olivenbaum auf der Akropolis und der bei den Deliern; den dritten Platz in Bezug auf Alterthum möchten wohl die Syrer ihrem Lorbeerbaume anweisen; von den übrigen ist aber diese Platane die älteste.

6. Von Kaphyai ohngefähr ein Stadium entfernt ist ein Ort Kondylea; daselbst befindet sich ein Hain und Tempel der Artemis, die vor Alters Kondyleatis genannt wurde; aus folgendem Anlaß soll die Göttin umgenannt worden sein: Kleine Kinder, die um das Heiligthum spielten, ihre Zahl geben sie nicht an, fanden zufällig ein Seil; dieses banden sie um den Hals des Bildes und sagten dabei, die Artemis sei erwürgt. 7. Als die Kaphyeer diese That der Kinder entdeckten, steinigten sie dieselben; nachdem sie dieses gethan, kam eine Krankheit über die Frauen, daß sie was sie unter dem Herzen trugen vor der Zeit todt von sich gaben, bis ihnen die Pythia befahl, die Kinder zu begraben und ihnen jährlich Todtenopfer zu bringen; denn sie seien nicht mit Recht umgekommen. Die Kaphyeer thun noch jetzt nach jenem Orakelspruch, und nennen von da an die Göttin in Kondyleai, denn auch dieses soll das Orakel befohlen haben, Apanchomene (die Erwürgte). 8. Nachdem man von Kaphyai etwa sieben Stadien

aufwärts gegangen, ſteigt man zu den ſogenannten Naſoi (Inſeln) hinab. Geht man von da fünfzig Stadien weiter, ſo iſt der Ladon. Man überſchreitet dieſen Fluß und kommt durch die Flecken Argeathai, die ſogenannten Lykuntes und Skotane zum Eichenwald Soron; durch den Soron führt der Weg nach Pſophis [49]). 9. Dieſer, ſo wie die andern Eichenwälder in Arkadien, hat wilde Schweine, Bären und außerordentlich große Schildkröten; man könnte Leiern daraus machen, die einer Leier von einer Indiſchen Schildkröte gleichkämen. Am Ende des Soron ſind die Trümmer des Fleckens Paos, und nicht viel weiter die ſogenannten Seirai; dieſe Seirai bilden die Landesgrenze zwiſchen den Kleitoriern und Pſophidiern.

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

1. Als Gründer von Pſophis nennen Einige den Pſophis, den Sohn des Arrhon, des Sohnes des Erymanthos, des Sohnes des Ariſtas, des Sohnes des Parthaon, des Sohnes des Periphetes, des Sohnes des Nyktimos [50]); Andere dagegen ſagen, die Pſophis ſei eine Tochter des Xanthos, des Sohnes des Erymanthos, des Enkels des Arkas. So heißt es alſo nach der Ueberlieferung der Arkader über ihre Könige. 2. Die wahrhafteſte Sage aber iſt, die Pſophis ſei eine Tochter des Eryx, des Herrſchers in Sikanien, mit welcher . . . . . nicht in das Haus aufnehmen, und ließ ſie ſchwanger bei dem Lykortas zurück, der ſein Gaſtfreund war und in Phegia wohnte, welches vor der Herrſchaft des Phegeus Erymanthos hieß. Dort wuchſen Echephron und Promachos auf, welche die Söhne des Herakles und der Sikaniſchen Frau waren, und änderten den Namen der Stadt Phegia nach ihrer Mutter. 3. Auch die Burg der Zakynthier heißt Pſophis, weil ein Pſophidier, Zakynthos, des Dardanos Sohn, zuerſt nach der Inſel hinüberſchiffte und Gründer der Stadt wurde. Von den Seiräern iſt Pſophis dreißig Stadien entfernt. An der Stadt hin

---

[49]) Der wahrſcheinliche Sinn der ſchwerlich unverdorbenen Stelle; wörtlich: der Soron führt den Weg nach Pſophis.

[50]) Die Ueberſetzung folgt der hergebrachten Lesart der Ausgaben, obgleich die Namen ſchwerlich alle richtig ſind.

Digitized by Google

fließt der Fluß Aroanios und in geringer Entfernung der Erymanthos. 4. Der Erymanthos hat seine Quellen auf dem Berge Lampeia; dieser Berg soll dem Pan geheiligt sein. Der Lampeia möchte wohl ein Zweig des Erymanthosgebirges sein. Homer [51]) sagt, daß auf dem Taygetos und Erymanthos .... Jäger .... vom Lampeia der Erymanthos, durchströmt Arkadien, so daß er zur Rechten den Berg Pholoe, zur Linken wieder das Thelpusische Land hat, und ergießt sich in den Alpheios. 5. Man sagt, Herakles habe auf Befehl des Eurystheus am Erymanthos einen Eber gejagt, der an Größe und Stärke die andern übertroffen. Die Kymäer im Lande der Opiker sagen zwar, die Hauer eines Ebers, die bei ihnen im Heiligthum des Apollo aufbewahrt werden, seien die Hauer des Erymanthischen Ebers; ihre Sage hat aber nicht die geringste Wahrscheinlichkeit. 6. Die Psophidier haben in ihrer Stadt ein Heiligthum der Aphrodite mit dem Beinamen der Erykinischen; nur Trümmer waren zu meiner Zeit noch vorhanden. Die Söhne der Psophis sollen den Tempel erbaut haben, und die Sage ist nicht unwahrscheinlich; denn auch in Sicilien ist ein Heiligthum der Erykinischen Göttin in dem Gebiete des Eryx, seit ältester Zeit hoch heilig und an Reichthum dem Tempel in Paphos nicht nachstehend. 7. Die unansehnlichen Heroengräber der Söhne der Psophis, des Promachos und Echephron, waren noch zu meiner Zeit vorhanden. Auch Alkmaion, des Amphiaraos Sohn, ist in Psophis begraben; sein Grab ist ein Bau, der weder besonders groß noch auch sonst ausgeziert ist; um dasselbe wachsen Cypressen von solcher Höhe, daß sie selbst den Berg bei Psophis beschatten. Diese wollen sie nicht niederhauen, weil sie ihnen für dem Alkmaion geheiligt gelten; die Einwohner nennen sie die Jungfrauen. 8. Da Alkmaion seine Mutter getödtet hatte, floh er aus Argos nach Psophis, welches damals noch nach dem Phegeus Phegia genannt wurde, heirathete die Alphesiboia, des Phegeus Tochter, und gab ihr wie natürlich mancherlei Geschenke und darunter auch das Halsband. Da er aber, so lange er bei den Arkadern wohnte, keine Linderung für seine Krankheit fand, nahm er seine Zuflucht zum Orakel in Delphi, und es belehrte ihn die Pythia, der Rachegeist der Eriphyle werde ihm nur in das Land nicht folgen,

---

[51]) Vermuthlich Homer. Od. 6, 103. Die ganze Stelle ist lückenhaft.

Digitized by Google

welches das neuste sei und welches das Meer erst nach der Blutschuld des Muttermordes hervorgebracht habe. 9. So fand er das vom Acheloos angeschwemmte Land und wohnte daselbst, und nahm zur Frau die Kallirhoe, des Acheloos Tochter, nach der Sage der Akarnaner, und erhielt zwei Söhne, den Akarnan und Amphoteros. Von dem Akarnan sollen die Bewohner des dortigen Festlandes ihren jetzigen Namen erhalten haben, da sie vorher Kureten hießen. 10. In unvernünftige Begierden verfallen viele Männer, aber noch öfter die Weiber. Kallirhoe begehrte das Halsband der Eriphyle zu haben, und schickte deßhalb den Alkmaion wider seinen Willen nach Phegia, und es betraf ihn, daß er von den Söhnen des Phegeus, dem Temenos und Axion, hinterlistig ermordet wurde. Die Söhne des Phegeus sollen dem Apollo in Delphi das Halsband geweiht haben. Während sie in der damals noch Phegia genannten Stadt regierten, sollen die Griechen nach Troja gezogen sein. Die Psophidier aber nahmen an dem Zuge nicht Theil, wie sie sagen, weil die Argivischen Führer ihren Königen feindselig waren, da die meisten derselben mit dem Alkmaion verwandt und gemeinschaftlich mit ihm gen Theben gezogen waren. 11. Daß die Echinadischen Inseln bis jetzt nicht durch den Acheloos Festland geworden sind, daran ist das Aetolische Volk Schuld; denn es ist aus seinen Sitzen vertrieben und das Land verödet. Da nun Aetolien unbebaut bleibt, führt der Acheloos bei den Echinaden nicht gleichmäßig Schlamm an. Als Beweis dient mir: der Maiandros, welcher durch das Land der Phryger und Karer fließt, das alljährlich gepflügt wird, hat in nicht langer Zeit das Meer zwischen Priene und Miletos in festes Land verwandelt.

12. Die Psophidier haben auch am Erymanthos einen Tempel des Erymanthos mit einem Bilde. Mit Ausnahme des Aegyptischen Nils werden die Bilder der übrigen Flüsse von weißem Marmor gemacht; bei dem Nil aber ist es üblich, seine Bilder von schwarzem Marmor zu machen, weil er durch das Aethiopenland zum Meere hinabgeht. 13. Was ich in Psophis von einem Psophidier, Namens Aglaos, hörte, der zur Zeit des Lyders Kroisos lebte, daß er nemlich während seiner ganzen Lebenszeit glücklich gewesen sei, diese Sage konnte mich nicht überzeugen. Wohl kann Jemand weniger Leiden erdulden als seine Zeitgenossen, wie ja auch ein Schiff mehr von Sturm

Digitized by

zu leiden hat, als ein anderes; 14. daß aber ein Menſch ganz außer allem Unglück ſtehe, oder daß ein Schiff immer günſtigen Wind habe, dafür dürfte man keine Beiſpiele finden. Hat ja ſchon Homer gedichtet (Il. 24, 527.); daß bei Zeus ein Faß voll Glück, ein anderes voll Unglück ſtehe; er ſelbſt belehrt von dem Gotte in Delphi, welcher einſt den Homer unglückſelig und glückſelig nannte, indem er zu beidem gleichmäßig geboren ſei [52]).

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

1. Geht man aus Pſophis nach Thelpuſa, ſo kommt man zuerſt an einen Ort Tropaia genannt, zur Linken des Ladon [53]); an Tropaia grenzt dann der Eichenwald Aphrodiſion, drittens ſteht auf einer Stele mit alten Buchſtaben: Grenze der Pſophidier gegen das Thelpuſiſche Land. Im Thelpuſiſchen Gebiete iſt ein Fluß Arſen genannt; über dieſen geht man und kommt nach etwa fünfundzwanzig Stadien zu den Trümmern des Dorfes Kaus und zu einem Heiligthum des Asklepios Kauſios, welches am Wege erbaut iſt. 2. Von dieſem Heiligthum ohngefähr vierzig Stadien entfernt liegt die Stadt. Sie ſoll den Namen von der Nymphe Thelpuſa erhalten haben, dieſe aber eine Tochter des Ladon ſein. Der Ladon entſpringt aus Quellen im Kleitoriſchen Lande, wie ich ſchon angegeben habe (8, 20, 1. 8, 21, 1.); zuerſt fließt er am Orte Leukaſion vorbei, bei Meſoboa und durch Naſoi nach Oryx und dem ſogenannten Halus; von Halus ſtrömt er hinab nach Thaliadai und zum Heiligthum der Eleuſiniſchen Demeter.

---

[52]) Vergl. 10, 24, 2.

[53]) Daß Tropaia am linken Ufer des Ladon gelegen, iſt nach der hier gegebenen Reiſeroute ein offenbarer Irrthum, ſei es des Pauſanias oder der Abſchreiber. Vielleicht hatte Pauſanias geſchrieben: „zur Linken des Fluſſes", und ein Abſchreiber ſchob dafür den Eigennamen ein und zwar irrthümlich den Ladon ſtatt des Erymanthos. Eine andere Möglichkeit iſt die, daß Pauſanias in Wirklichkeit umgekehrt von Thelpuſa nach Pſophis gereiſt war, daß Tropaia von Thelpuſa aus der erſte Ort war am linken Ladonufer, Pauſanias aber bei der Ordnung ſeiner Notizen theilweiſe die Umſtellung vergaß. Bei dieſer Annahme wird man auch die Angabe des Uebergangs über den Ladon nicht vermiſſen. Vergl. Curtius Pelop. I, 390. 400.

Digitized by Google

3. Dieſes Heiligthum liegt innerhalb des Thelpuſiſchen Gebiets; Bilder befinden ſich darin jedes nicht unter ſieben Fuß, die Demeter, ihre Tochter und Dionyſos, alle gleichmäßig von Marmor. Nach dem Heiligthum der Eleuſiniſchen Göttin geht der Ladon zur Linken an der Stadt Thelpuſa vorbei [54]); dieſe liegt auf einem bedeutenden Hügel, iſt aber zu unſerer Zeit größtentheils verödet, ſo daß der Markt, welcher jetzt am Ende liegt, urſprünglich mitten in der Stadt angelegt geweſen ſein ſoll. Es befindet ſich in Thelpuſa ein Tempel des Asklepios und ein Heiligthum der Zwölf Götter; dieſes lag ſchon größtentheils zu Boden.

4. Hinter Thelpuſa fließt der Ladon nach dem Heiligthum der Demeter im Onkeion hinab; die Thelpuſier nennen die Göttin Erinys; ihnen ſtimmt auch Antimachos bei in dem Gedicht, welches er über den Zug der Argiver gegen Theben verfaßt hat; der Vers bei ihm lautet:

Dorten liegt nach der Sage der Sitz der Demeter Erinys.

Onkios aber iſt der Sage nach ein Sohn des Apollo, und war Herrſcher im Thelpuſiſchen Lande um die Gegend des Onkeion. 5. Die Göttin hat den Beinamen Erinys aus folgendem Grunde erhalten: Als Demeter herumirrte um ihre Tochter zu ſuchen, ſoll Poſeidon ihr gefolgt ſein voll Luſt ihr beizuwohnen; ſie habe ſich daher in eine Stute verwandelt und ſei mit den Stuten des Onkios auf die Weide gegangen; Poſeidon aber merkte, daß er hintergangen war, und vermiſchte ſich mit der Demeter ebenfalls in Geſtalt eines Hengſtes. 6. Im erſten Augenblick ſei die Demeter über den Vorfall erzürnt geweſen, ſpäter jedoch habe ſich der Zorn gelegt und ſie habe ſich im Ladon baden wollen. Daher erhielt dann die Göttin die Beinamen, wegen des Grolles Erinys, weil die Arkader das Zürnen erinyein nennen; Luſia aber von dem Baden (luſaſthai) im Ladon. Die Bilder im Tempel ſind von Holz, die Angeſichte, die äußerſten Hände und Füße von Pariſchem Marmor. 7. Das Bild der Erinys hält die ſogenannte Kiſte [55]), in der rechten Hand eine Fackel; die Größe ſchätze

---

[54]) Lag demnach Thelpuſa auf dem rechten oder dem linken Ladonufer? Doch wohl auf dem rechten? Vergl. Note 48.

[55]) Das myſtiſche Käſtchen.

Digitized by Google

ich auf neun Fuß; für die Lusia ergab sich eine Größe von sechs Fuß. Diejenigen, welche meinen, es sei das Bild der Themis, nicht der Demeter Lusia, mögen wissen, daß ihre Annahme falsch ist. Die Demeter soll nun vom Poseidon eine Tochter geboren haben, deren Namen sie Ungeweihten nicht sagen dürfen, und das Roß Areion; und darum habe Poseidon bei ihnen zuerst unter den Arkadern den Namen Hippios (der Reisige) erhalten. 8. Zur Beglaubigung ihrer Sage führen sie Verse aus der Iliade und der Thebaïs an; in der Ilias (23, 346) werde von Areion selbst gesagt:

Trieb er sogar im Sturme dir nach den edlen Areion,
Der selbst Göttern entstammte, das hurtige Roß des Adrestos.

In der Thebaïs aber heißt es, daß Adrastos aus Theben floh

Dürftige Kleider am Leib auf dem dunkelgemähnten Areion.

Sie meinen, diese Verse deuteten an, daß Poseidon der Vater des Areion sei. 9. Antimachos dagegen nennt ihn einen Sohn der Erde:

Adrestos, des Talaos Sohn, des Kretheïaden,
Trieb, der Danaer erster, die hochgepriesenen Rosse
Kairos den hurtigen und den Thelpusäer Areion,
Den am Onkäischen Haine, dem Heiligthume Apollos,
Selbst die Erde gebar, zu schaun den Menschen ein Wunder.

10. Es könnte das Pferd, auch wenn es aus der Erde entsprossen, doch von einem Gotte stammen und eine dunkelfarbige Mähne haben. Es geht auch noch die Sage, als Herakles gegen die Eleer kriegte, habe er den Onkos um das Pferd gebeten, und habe Elis erobert auf dem Areion in die Schlachten reitend; später sei das Pferd von Herakles dem Adrastos geschenkt worden. Darum dichtete Antimachos vom Areion

Den Adrestos einst als dritter Herrscher gebändigt.

11. Der Ladon läßt das Heiligthum der Erinys zur Linken, und geht zur Linken am Tempel des Apollo Onkaiates, zur Rechten am Heiligthum des Asklepios des Knaben vorbei, wo das Grabmal der Trygon ist. Diese Trygon soll die Amme des Asklepios gewesen sein; denn in Thelpusa habe des Arkas unechter Sohn Autolaos den ausgesetzten Knaben Asklepios getroffen, habe das Kind aufgenommen,

Digitized by Google

und daher (heiße) Asklepios der Knabe.....[56]), ich für wahrscheinlicher hielt, was ich auch in der Geschichte der Epidaurier angegeben habe. 12. Es giebt einen Fluß Tuthoa; dieser Tuthoa ergießt sich in den Ladon an der Grenze der Thalpusier gegen die Heräer, welche bei den Arkadern Pedion (die Ebene) heißt. Der Platz, wo der Ladon selbst in den Alpheios fällt, hat den Namen Korakon Nasos (Rabeninsel). Diejenigen, welche der Meinung sind, die bei Homer (Il. 2, 606) erwähnten Enispe, Stratie und Rhipe seien einst von Menschen bewohnte Inseln im Ladon gewesen, mögen wissen, daß sie etwas Irriges geglaubt haben; 13. denn der Ladon hat gewiß nie Inseln gehabt, die nur einem Lastschiffe an Größe gleich gekommen wären; denn an Schönheit steht er keinem Flusse nach, weder von den barbarischen, noch den Griechischen; aber er ist nicht groß genug, daß sich in ihm Inseln zeigen könnten, wie in der Donau und dem Eridanos.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

1. Der Gründer von Heraia war Heraieus, des Lykaon Sohn. Die Stadt liegt zur Rechten des Alpheios, zum größten Theil auf einer sanft abhängigen Fläche, ein Theil zieht sich aber bis zum Alpheios hinab. Längs dem Flusse sind mit Myrten und andern zahmen Bäumen besetzte Spaziergänge[56*]); auch Bäder befinden sich daselbst, deßgleichen zwei Tempel des Dionysos; den einen nennen sie Polites, den andern Auxites. 2. Ferner haben sie eine Kapelle, in welcher sie dem Dionysos die Orgien feiern. Auch befindet sich in Heraia ein Tempel des Pan, als eines Arkadischen Landesgottes. Von dem Tempel der Hera sind nebst andern Trümmern die Säulen noch übrig. Die Athleten, so viele deren die Arkader gehabt haben, übertraf an

---

[56]) Das Wort „heiße" fehlt im Texte, wahrscheinlich stand es in der Lücke, welche übrigens von größerer Ausdehnung sein mag, und namentlich auch eine Aeußerung über eine der 2, 26, 3—10. mitgetheilten Sagen enthielt. Noch ist zu bemerken, daß unmittelbar vorher das durch „aufgenommen" übersetzte Wort von zweifelhafter Bedeutung, vielleicht verdorben ist. Andere übersetzen es „aufgestellt", das soll heißen göttliche Ehre erwiesen.

[56*]) Oder Rennbahnen?

Digitized by Google

Ruhm Damaretos aus Heraia, der zuerſt im Waffenlauf zu Olympia ſiegte. 3. Geht man aus Heraia in das Eleiſche hinab, ſo überſchreitet man in der Entfernung von etwa fünfzehn Stadien von Heraia den Ladon, von da kommt man nach ohngefähr zwanzig Stadien zum Erymanthos. Die Grenze von Heraia gegen das Eleiſche Gebiet iſt nach der Behauptung der Arkader der Erymanthos, die Eleer dagegen ſagen, das Grab des Koroibos ſcheide ihr Land. 4. Als Iphitos die lange Zeit ausgeſetzten Olympiſchen Spiele erneuerte und man von neuem anfing die Olympien zu feiern, wurde nur der Wettkampf im Laufe angeordnet und es ſiegte Koroibos; und auf dem Grabmale befindet ſich die Inſchrift, daß Koroibos unter allen Menſchen zuerſt in Olympia ſiegte und daß ſein Grab an der Grenze des Eleiſchen Landes errichtet iſt.

5. Aliphera iſt ein unbedeutendes Städtchen; denn es wurde um die Zeit der Vereinigung der Arkader in Megalopolis, von vielen ſeiner Bewohner verlaſſen. Wenn man nun aus Heraia in dieſes Städtchen will, geht man über den Alpheios; nachdem man dann eine Ebene von ohngefähr zehn Stadien durchſchritten, kommt man an einen Berg und ſteigt dann wieder ohngefähr dreißig Stadien durch das Gebirg zur Stadt hinauf. 6. Die Stadt der Alipherer hat ihren Namen von Alipheros, des Lykaon Sohn. Sie haben Heiligthümer des Asklepios und der Athene, welche letztere ſie vor allen Göttern verehren, indem ſie ſagen, ſie ſei bei ihnen geboren und erzogen worden; auch haben ſie einen Altar des Zeus Lecheates (Kindbetter) errichtet, indem er dort die Athene geboren habe; einen Brunnen nennen ſie den Tritoniſchen, indem ſie ſich die Sage vom Fluſſe Triton aneignen. 7. Das Bild der Athene iſt von Erz, ein Werk des Hypatodoros, ſehenswerth ſowohl wegen ſeiner Größe als wegen der Ausführung. Sie feiern auch irgend einem Gotte eine Feſtverſammlung, ich glaube der Athene. Bei dieſer Verſammlung bringen ſie vorerſt dem Myiagros (Fliegenvertreiber) ein Opfer, beten über den Opferthieren zum Heros und rufen den Myiagros an; wenn ſie dieſes gethan, ſind ihnen die Fliegen nicht mehr läſtig. 8. Auf dem Wege, der von Heraia nach Megalopolis führt, liegt Melaineai; dieſes gründete Melaineus, des Lykaon Sohn; zu meiner Zeit iſt es verödet; es iſt aber reichlich bewäſſert. Vierzig Stadien oberhalb Melaineai iſt Buphagion; der Fluß Bupha-

Digitized by Google

gos, der ſich in den Alpheios ergießt, hat daſelbſt ſeine Quellen. Um die Quellen des Buphagos ſind die Grenzen der Heräer gegen die Megalopoliten.

Siebenundzwanzigſtes Kapitel.

1. Megalopolis iſt die jüngſte Stadt nicht allein von den Arkadiſchen, ſondern überhaupt von den Griechiſchen, mit Ausnahme derer, wo aus Anlaß der Römerherrſchaft die Bewohner übergeſiedelt ſind [57]). Es ſammelten ſich in ihr die Arkader um der Macht willen; denn ſie wußten wohl, daß in früheren Zeiten die Argiver faſt jeden Tag in Gefahr ſtanden, von den Lakedämoniern mit Krieg überzogen zu werden; nachdem ſie aber durch Zerſtörung von Tiryns, Hyſiai, Orneai, Mykenai, Midea und wenn ſonſt noch ein unbedeutendes Städtchen in Argolis war, die Bevölkerung von Argos erhöht hatten, ſich nicht allein vor den Lakedämoniern eben nicht mehr zu fürchten brauchten, ſondern auch an Macht gegen die Umwohner gewonnen hatten. 2. In Betrachtung dieſes Umſtands gründeten die Arkader eine gemeinſame Stadt. Als Gründer der Stadt könnte man mit Recht den Thebaner Epaminondas nennen; denn er war es, der die Arkader zur Zuſammenſiedelung ermunterte, und ihnen tauſend auserleſene Thebaner unter Anführung des Pammenes zuſandte, um die Arkader zu vertheidigen, wenn die Lakedämonier verſuchen ſollten die Gründung zu hindern. Es wurden auch von den Arkadern Gründer gewählt, Lykomedes, Hopoleas, Timon und Prozenos, die beiden letzten aus Tegea, Lykomedes und Hopoleas aus Mantineia; von den Kleitoriern Kleolaos und Akriphios; Eukampidas und Hieronymos aus Mainalos; von den Parrhaſiern Poſſikrates und Theozenos. 3. Folgende Städte waren es, die die Arkader als ihre Vaterſtädte aus eigenem Entſchluß und aus Feindſchaft gegen die Lakedämonier zu verlaſſen ſich bereden ließen: Alea, Pallantion, Eutaia, Sumateion, Jaſaia [58]), Peraitheis, Heliſſon, Oreſthaſion, Dipaia, Lykaia, dieſe

---

[57]) Pauſanias mag etwa an Neu-Korinth und Actium denken.

[58]) Curtius Pel. 1, 343. n. 25. ſchlägt vor Aſea. Die Lücke im Fol-

Digitized by Google

aus dem Gebiete von Mainalos; von den Eutreſiern: Trikolonoi, Zoition, Chariſia, Ptolederma, Knauſon und Paroreia; 4. von den Aigyten: ... und Skirtonion, Malaia, Kromoi, Blenina und Leuktron; von den Parrhaſiern: die Lykoſurer, die Thokner, die Trapezuntier, die Proſer, Akakeſion, Akontion, Makaria, Daſea; von den Arkadiſchen Kynuräern: Gortys, Theiſoa am Berge Lykaion, die Lykaiaten und Aliphera; von denen, welche zu Orchomenos gehören: Theiſoa, Methydrion, Teuthis. Dazu kam die ſogenannte Tripolis (Dreiſtadt): Kallia, Dipoina und Nonakris. 5. Das übrige Arkadiſche Volk widerſetzte ſich nicht dem gemeinſamen Beſchluſſe und ſammelte ſich mit Eifer in Megalopolis; die Lykaiaten, Trikoloner, Lykoſurer und Trapezuntier waren die einzigen Arkader, welche ihre Meinung änderten; da ſie nicht mehr einwilligten, ihre alten Städte zu verlaſſen, wurden die erſtgenannten mit Gewalt nach Megalopolis geführt; 6. die Trapezuntier aber verließen ganz und gar den Peloponnes, wenigſtens die, welche übrig blieben und welche die Arkader nicht in der erſten Aufwallung des Zorns umgebracht hatten Die welche ſich retteten und nach dem Pontus ſchifften, wurden von den Bewohnern von Trapezus am Euxeinos als Mitbewohner aufgenommen, da ſie aus ihrer Mutterſtadt waren und mit ihnen gleichen Namen führten. Vor den Lykoſurern hatten die Arkader, obgleich ſie widerſpenſtig geweſen waren, Achtung, da ſie ſich in den Schutz der Demeter und Deſpoina begeben hatten [59]). 7. Von den andern aufgeführten Städten ſind einige dermalen völlig verödet; andere wurden von den Megalopoliten als Dörfer benutzt, nemlich Gortys, Dipoinai, Theiſoa bei Orchomenos, Methydrion, Teuthis, Kalliai, Heliſſon. Nur über Pallantion ſollte auch damals ein milderer Dämon walten; Aliphera galt von Anfang bis jetzt für eine Stadt.

8. Die Gründung von Megalopolis fällt in daſſelbe Jahr, nur wenige Monate ſpäter, als die Lakedämonier die Niederlage bei Leuktra erlitten, da Phraſikleides Archon in Athen war, in das zweite Jahr der

---

genden füllt derſelbe I, 336, 9. ſo aus: Von den Aigyten: Aigys und Skirtonion; ſtatt des folgenden Blenina will er mit Andern Belmina.

[59]) Die letzten Worte ſind im Texte verdorben; die Ueberſetzung giebt nur den muthmaßlichen Sinn.

Digitized by Google

hundert und zweiten Olympiade, in welcher der Thurier Damon im Stadium siegte. 9. Die in die Bundesgenossenschaft der Thebaner aufgenommenen Megalopoliten brauchten sich vor den Lakedämoniern nicht zu fürchten. Als aber die Thebaner in den sogenannten heiligen Krieg verwickelt waren, und ihre Nachbarn die Phoker, welche durch die Plünderung des Delphischen Heiligthums im Besitze bedeutender Geldmittel waren, sie bedrängten, 10. da hatten die Lakedämonier große Lust, die Arkader und namentlich die Megalopoliten aus ihren Sitzen zu vertreiben; weil sich aber die damaligen Bewohner muthig vertheidigten, und ihnen zugleich die Umwohner unversehens zu Hilfe kamen, fiel von keiner Seite etwas Bemerkenswerthes vor. Daß aber die Macht Philipps, Sohnes des Amyntas, und der Makedoner sich ausbreiten konnte, dazu trug ganz besonders die Feindschaft der Arkader gegen die Lakedämonier bei; an den Kämpfen der Griechen bei Chaironeia und dann in Thessalien nahmen die Arkader keinen Theil. 11. Nach nicht langer Zeit erhob sich in Megalopolis ein Tyrann, Aristodemos, von Herkunft ein Phigaleer und Sohn des Artylas, an Kindesstatt angenommen von Tritaios, einem in Megalopolis nicht unangesehenen Manne. Obgleich dieser Aristodemos Tyrann war, verdiente er sich doch den Beinamen Chrestos (der Gütige). Als dieser Tyrann war, machten die Lakedämonier und Akrotatos, der älteste Sohn des Königs Kleomenes, einen Einfall in das Megalopolitische. Seine Geschlechtsreihe und überhaupt die der ganzen Spartanischen Königsfamilie habe ich schon mitgetheilt. In einer heftigen Schlacht, in welcher auf beiden Seiten viele blieben, siegten die Megalopoliten, und nebst andern Spartanern kam auch Akrotatos um und konnte die väterliche Herrschaft nicht übernehmen. 12. Nach des Aristodemos Tode, etwa zwei Generationen später, wurde Lydiades Tyrann, aus einem nicht unberühmten Hause, von Natur großmüthig und, wie er es später bewies, ein großer Freund der Vaterstadt. Er erhielt nemlich noch sehr jung die Herrschaft; sobald er aber zur Einsicht kam, legte er freiwillig die Tyrannei nieder, obgleich seine Herrschaft schon fest begründet war. Da die Megalopoliten damals schon zum Achäischen Bunde gehörten, gelangte Lydiades bei den Megalopoliten und allen Achäern zu solchem Ansehn, daß er in Bezug auf Ruhm dem Aratos gleichgestellt wurde. 13. Die Lakedämonier mit gesammter

Digitized by

Macht und Agis, des Eudamidas Sohn, der König aus dem andern Hause, machten einen Auszug gegen Megalopolis mit größerer und ansehnlicherer Zurüstung als die gewesen war, welche sie unter Akrotatos zusammengebracht hatten. Sie schlugen die Megalopoliten bei einem Ausfalle, und indem sie eine gewaltige Kriegsmaschine an die Mauer brachten, erschütterten sie den dortigen Thurm so, daß sie hofften, ihn den folgenden Tag mit der Maschine niederzuwerfen. 14. Es sollte aber der Boreas nicht allein sämmtlichen Griechen von Nutzen sein, indem er den größten Theil der Medischen Flotte an den Sepiadischen Felsen zerschellte; auch Megalopolis befreite dieser Wind von der Gefahr, erobert zu werden; denn durch ein heftiges und anhaltendes Stürmen zerstörte er die Kriegsmaschine des Agis und zertrümmerte sie gänzlich. Dieser Agis, dem der Boreas nicht gestattete, Megalopolis zu erobern, ist derselbe, dem Aratos und die Sikyonier Pellene in Achaia wegnahmen und der später bei Mantineia seinen Tod fand. 15. Nach nicht langer Zeit eroberte Kleomenes, des Leonidas Sohn, Megalopolis mitten im Frieden. Von den Megalopoliten war damals ein Theil gleich in der Nacht bei der Vertheidigung des Vaterlandes gefallen, wobei auch Lydiades tapfer kämpfend von seinem Geschicke erreicht wurde; die andern, etwa zwei Drittel der Waffenfähigen, sammt Weibern und Kindern rettete Philopoimen, des Kraugis Sohn, nach Messenien. 16. Die Zurückgelassenen mordete Kleomenes und verheerte und verbrannte die Stadt. Auf welche Weise die Megalopoliten ihre Stadt wieder gewannen, und welche Thaten sie nach ihrer Rückkehr verrichteten, das werde ich bei Gelegenheit des Philopoimen erzählen. Das Volk der Lakedämonier ist an dem Unglück der Megalopoliten unschuldig; denn Kleomenes hatte ihre Verfassung aus einem Königthum in eine Tyrannei verwandelt.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

1. Die Landesgrenzen der Megalopoliten und Heräer sind, wie schon gesagt (26, 8), um die Quellen des Flusses Buphagos. Der Fluß soll seinen Namen von einem Heros Buphagos haben, dieser aber ein Sohn des Japetos und der Thornax sein; nach dieser benennen sie

Digitized by Google

auch Thornax im Lakoniſchen. Sie ſagen auch, Buphagos ſei im Pholoegebirge von der Artemis erſchoſſen worden, weil er ſich Frevelhaftes gegen die Göttin erlaubt. Von den Quellen des Fluſſes gelangt man zuerſt zu einem Orte Maratha, darauf nach Gortys, jetzt ein Dorf, in älterer Zeit eine Stadt. Es befindet ſich daſelbſt ein Tempel des Asklepios von Penteliſchem Marmor; er ſelbſt noch unbärtig, und ein Bild der Hygieia [60]). Es waren Werke des Skopas. Die Einwohner erzählen noch, Alexander, der Sohn Philipps, habe ſeinen Harniſch und Speer dem Asklepios geweiht; noch zu meiner Zeit war der Harniſch und die Spitze des Speeres vorhanden. 2. Durch Gortys ſtrömt ein Fluß, der von den Anwohnern der Quellen Luſios genannt wird, von dem Bade nemlich des neugebornen Zeus; die ferner von den Quellen Wohnenden nennen ihn nach dem Dorfe den Gortyniſchen Fluß. Er hat unter allen Flüſſen das kälteſte Waſſer. Denn die Donau und den Rhein, deßgleichen den Hypanis und Boryſthenes und alle die Flüſſe, deren Strom im Winter zufriert, könnte man nach meiner Meinung mit Recht winterliche nennen; denn ſie fließen durch ein meiſt beſchneites Land und die Luft um ſie iſt mit Froſt erfüllt. 3. Von denjenigen dagegen, welche durch ein Land mit glücklichem Klima fließen, deren Waſſer im Sommer die Menſchen durch Trunk und Bad erquickt, und das auch im Winter nicht unangenehm iſt, von dieſen ſage ich, daß ſie kaltes Waſſer haben. Kalt iſt auch das Waſſer des Kydnos, der durch Tarſos fließt, ferner des Melas bei Sida in Pamphylien; das friſche Waſſer des Ales bei Kolophon beſingen ſelbſt Elegieendichter; der Gortynios aber iſt noch friſcher, beſonders in der Sommerszeit. Er hat ſeine Quellen bei Theiſoa, dem welches an das Gebiet der Methydrieer grenzt; wo er ſeinen Strom mit dem Alpheios vereinigt, heißt der Ort Rhaiteai.

4. An das Gebiet von Theiſoa grenzt das Dorf Teuthis; vormals war Teuthis ein Städtchen. Die Einwohner lieferten zum Kriege gegen Ilion einen eignen Feldherren; Einige nennen ihn Teuthis, Andere Ornytos. Als die Griechen keinen Wind bekamen, der ſie aus

---

60) Es iſt vermuthet worden: „ein Tempel des Asklepios, von Penteliſchem Marmor er ſelbſt, noch unbärtig, und das Bild der Hygieia.“ Dagegen Curtius Peloponn. I, 391 fg.

Digitized by Google

Aulis wegführte, sondern ein heftiger Sturm sie zurückhielt, gerieth Teuthis mit Agamemnon in Streit, und wollte seine Arkader zurückführen. 5. Da soll Athene in Gestalt des Melas, Sohnes des Ops, den Teuthis von der Heimkehr haben abbringen wollen; er aber aufbrausend im Zorne verwundete die Göttin mit der Lanze an der Hüfte und führte auch sein Heer von Aulis weg zurück. In die Heimath zurückgekehrt, kam es ihm nun vor, als erschiene ihm die Göttin mit verwundeter Hüfte. Von da an ergriff den Teuthis eine zehrende Krankheit, und allein unter allen Arkadern trug den Dortigen das Land keine Frucht mehr. 6. In späterer Zeit erhielten sie von Dodona ein Orakel über Mancherlei was sie thun müßten um die Göttin zu versöhnen, und ließen auch ein Bild der Athene verfertigen, welches an der Hüfte eine Wunde hat. Dieses Bild, mit einem purpurnen Bande um die Hüfte, habe ich selbst gesehen. Noch befindet sich in Teuthis ein Heiligthum der Aphrodite und eins der Artemis. Diese Dinge also sind hier.

7. An dem Wege von Gortys nach Megalopolis ist ein Grabmal errichtet für die in der Schlacht gegen den Kleomenes Gefallenen. Die Megalopoliten nennen es Paraibasion [61]), weil Kleomenes die Verträge gegen sie gebrochen. An das Paraibasion stößt eine Ebene von ohngefähr sechszig Stadien. Die Trümmer der Stadt Brenthe liegen zur Rechten des Weges; an ihnen fließt der Fluß Brentheates vorbei und ergießt sich nach ohngefähr fünf Stadien in den Alpheios.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

1. Ueberschreitet man den Alpheios, so kommt man in eine Landschaft Trapezuntia genannt und zu der Stadt Trapezus. Geht man dann aus Trapezus wieder zur Linken nach dem Alpheios hinab, so ist nicht weit vom Flusse das sogenannte Bathos, wo sie alle drei Jahre den Großen Göttinnen einen Geheimdienst feiern. Es befindet

---

61) Denkmal der Uebertretung. — Für die folgenden sechszig Stadien vermuthet Curtius I, 391, 3. sechs Stadien; jedenfalls ist die Zahl sechszig zu groß.

Digitized by Google

ſich dort eine Olympias genannte Quelle, welche ein um das andere Jahr ausbleibt; nahe an der Quelle bricht Feuer hervor. Die Arkader ſagen, der ſogenannte Kampf der Giganten und Götter ſei hier vorgefallen und nicht in Pallene in Thrakien, und ſie opfern daſelbſt dem Blitz, den Stürmen und dem Donner. 2. Der Giganten hat Homer in der Ilias keine Erwähnung gethan; in der Odyſſee (10, 120) dagegen ſchreibt er, daß die Laiſtrygonen gegen die Schiffe des Odyſſeus gekommen wären nicht Männern ähnlich, ſondern Giganten; er läßt auch den König der Phaiaken ſagen (7, 205), die Phaiaken ſeien den Göttern nahe, wie die Kyklopen und das Volk der Giganten. An dieſen Stellen giebt er zu erkennen, daß die Giganten ſterblich, und nicht göttlichen Geſchlechts ſeien; noch deutlicher aber an dieſer Stelle (7, 59.):

Dieſer beherrſchte vordem die übermüth'gen Giganten;
Aber er ſtürzt' ins Verderben das frevele Volk und ſich ſelber.

Sie wollen nemlich, daß ihm in dieſen Verſen Volk ſo viel bedeute als viele Menſchen [62]). 3. Die Sage, daß die Giganten ſtatt der Füße Drachen haben, erweiſt ſich aus vielen andern Gründen als einfältig, und namentlich auch durch Folgendes: Den Fluß Orontes in Syrien, der nicht durchaus in ebenem Lande bis zum Meere fließt, ſondern ſich über eine jähe Felswand hinabſtürzt, wollte der Römiſche Kaiſer vom Meere aus bis Antiochien ſchiffbar machen. Mit Mühe und Koſten ließ er alſo einen für die Schiffahrt bequemen Kanal graben und leitete den Fluß in denſelben ab. 4. Als nun das alte Bette trocken war, fand man in demſelben einen irdenen Sarg von mehr als elf Ellen; und der Leichnam entſprach der Größe des Sarges, war aber am ganzen Körper Menſch. Da die Syrer ſich an das Orakel in Klaros wendeten, antwortete der Gott, der Leichnam ſei Orontes, von Herkunft ein Inder. Wenn aber die Sonne vor Alters, indem ſie die Erde durchwärmte als dieſelbe noch naß und voll Feuchtigkeit war, die erſten Menſchen hervorbrachte, von welchem andern Lande könnte

62) Ob dieſe Bemerkung von Pauſanias ſelbſt herrührt? Sein Beweis ruht ohne Zweifel auf dem Ausdrucke: ſtürzt' ins Verderben, nicht auf dem Worte Volk.

Digitized by Google

man dann glauben, daß es früher und größere Menschen hervorgebracht habe, als Indien, welches ja bis jetzt noch durch sonderbare Gestalt und durch Größe ausgezeichnete Thiere nährt?

5. Von dem Orte Bathos ohngefähr zehn Stadien entfernt liegt das sogenannte Basilis; Gründer desselben war Kypselos, der welcher dem Kresphontes, dem Sohne des Aristomachos, seine Tochter zur Frau gab. Zu meiner Zeit lag Basilis in Trümmern und es war darin nur ein Heiligthum der Eleusinischen Demeter übrig. Geht man von da vorwärts so kommt man abermals über den Alpheios und gelangt nach Thoknia, welches seinen Namen von Thoknos, Lykaons Sohne, hat, zu unsrer Zeit aber völlig verödet ist. Thoknos soll die Stadt auf dem Hügel gegründet haben. Der Fluß Aminios, welcher am Hügel hinfließt, ergießt sich in den Helisson, und nicht weit davon der Helisson in den Alpheios.

Dreißigstes Kapitel.

1. Dieser Helisson entspringt aus einem gleichnamigen Dorfe — denn auch das Dorf heißt Helisson — durchfließt das Land der Dipaieer, dann das Lykaiatische, drittens Megalopolis selbst, und ergießt sich ....[63]) Stadien von der Stadt der Megalopoliten in den Alpheios. Schon nahe bei der Stadt ist ein Tempel des Poseidon Epoptes; vom Bilde ist nur der Kopf übrig.

2. Der Fluß Helisson durchschneidet Megalopolis, wie auch Knidos und Mitylene durch Seearme getheilt werden. Auf dem nördlichen, das heißt dem Flußlaufe nach rechten Ufer[64]) des Flusses ist der Marktplatz angelegt. Auf ihm befindet sich eine Einfassung von Steinen und ein Heiligthum des Zeus Lykaios (es giebt keinen Ein-

---

[63]) Die Zahl ist ausgefallen, vielleicht zwanzig.

[64]) Die Stelle ist unklar; buchstäblich würde es heißen: „auf dem nördlichen und zwar rechten Theile nach der Höhe des Flusses", oder wie man sonst den sonderbaren Ausdruck übersetzen will. Curtius beschreibt die Stadtlage ausführlich, giebt auch einen Plan derselben und das Profil einer Durchschnittslinie; zur Aufklärung unserer Stelle aber findet sich nichts. Clavier übersetzt en remontant le fleuve; Rangabé en descendant le fleuve.

Digitized by Google

gang in dasselbe, denn das Innere kann man übersehen), und es sind Altäre des Gottes da und zwei Tische und eine den Tischen gleiche Zahl [65]) von Adlern; 3. deßgleichen ein Bild des Pan von Marmor; er hat den Beinamen Oinoeis. Diesen Beinamen soll Pan von der Nymphe Oinoe erhalten haben, welche nebst andern Nymphen und für sich besonders die Amme des Pan gewesen sein soll. Vor dem heiligen Bezirk ist ein sehenswerthes ehernes Bild des Apollo, an Größe gegen zwölf Fuß. Es wurde aus dem Lande der Phigaleer, als Beitrag zur Verherrlichung von Megalopolis hieher gebracht. 4. Der Ort, wo das Bild ursprünglich von den Phigaleern aufgestellt war, heißt Bassai; der Beiname ist dem Gotte aus dem Lande der Phigaleer gefolgt; wodurch er aber den Namen Epikurios (Helfer) erhalten, wird der Theil meiner Erzählung erklären, der sich mit den Phigaleern beschäftigt (8, 41, 7. 8). Zur Rechten des Apollo ist ein eben nicht großes Bild der Göttermutter, vom Tempel aber ist nichts mehr übrig als die Säulen. 5. Vor dem Tempel der Mutter war zwar kein Standbild mehr vorhanden, doch waren die Fußgestelle noch sichtbar, auf denen einst Bildsäulen gestanden hatten; eine elegische Inschrift auf einem der Fußgestelle sagt aus, daß es die Bildsäule des Diophanes sei, eines Sohnes des Diaios, des Mannes, der zuerst den ganzen Peloponnes zum sogenannten Achäischen Bunde vereinigt habe. 6. Die sogenannte Philippische Halle auf dem Markte hat nicht Philipp, des Amyntas Sohn, erbaut, sondern die Megalopoliten wollten ihm durch diese Benennung ihre Dankbarkeit beweisen. Neben ihr ist ein Tempel des Hermes Akakesios zusammengestürzt, und nichts mehr übrig als eine marmorne Schildkröte [66]). An die Philippische Halle stößt eine andere von geringerer Ausdehnung; darin sind sechs Säle für die Regierungsbehörden der Megalopoliten angelegt; in einem derselben ist ein Bild der Ephesischen Artemis, in einem andern ein eherner Pan, eine Elle hoch, mit dem Beinamen Skoleitas. 7. Er wurde von dem Hügel Skoleitas dorthin gebracht. Dieser Hügel liegt innerhalb der Stadtmauer; von ihm fließt ein Wasser aus einer Quelle in den Helisson. Hinter den Regierungsgebäuden ist ein Tychetempel mit einem mar-

---

[65]) Die Adler waren an Zahl, nicht an Größe den Tischen gleich.
[66]) Andere verstehen es von einem steinernen Bogen.

Digitized by Google

mornen Bilde, dem an fünf Fuß nichts fehlen wird. Die Halle, welche ſie Myropolis nennen, gehört zum Markte; ſie wurde von der Beute erbaut, als Akrotatos, des Kleomenes Sohn, und ſein Lakedämoniſches Heer durch den damaligen Tyrannen von Megalopolis Ariſtodemos, die Niederlage erlitt. 8. Die Megalopoliten haben auf dem Markte hinter dem dem Zeus Lykaios geweihten Bezirke, einen Mann in Relief an einer Stele dargeſtellt, den Polybios, des Lykortas Sohn; eine elegiſche Inſchrift auf ihn ſagt aus, daß er über Land und Meer gereiſt ſei, daß er ein Bundesgenoſſe der Römer geweſen und ihren Zorn gegen das Griechiſche Volk beſchwichtigt habe. Dieſer Polybios hat unter andern Thaten der Römer auch beſchrieben, wie ſie mit den Karthagern in Krieg geriethen, welches die Urſache deſſelben war, und wie die Römer ſpät und nicht ohne große Gefahren dem Scipio, den ſie den Karthagiſchen nennen, ... der dem Krieg ein Ende machte und der Karthago von Grund aus zerſtörte. 9. Wo der Römer dem Rathe des Polybios folgte, hatten ſeine Unternehmungen einen guten Fortgang; wo er auf ſeine Belehrung nicht hörte, ſoll es ihm mißlungen ſein. Die Griechiſchen Städte, welche zum Achäiſchen Bunde gehörten, erlangten es von den Römern, daß ihnen Polybios die Verfaſſung einrichtete und Geſetze gab. Von dem Bilde des Polybios links iſt das Rathhaus. 10. Dieſes alſo iſt dort; die Halle auf dem Markte, welche die Ariſtandriſche heißt, ſoll ein Bürger, Ariſtandros, gebaut haben; ganz nahe an dieſer Halle, oſtwärts, iſt ein Heiligthum des Zeus mit dem Beinamen Soter; es iſt rings mit Säulen geziert. Neben dem thronenden Zeus ſtehen auf der einen Seite die Megalopolis, zur Linken ein Bild der Artemis Soteira. Dieſe haben die Athener Kephiſodotos und Xenophon von Penteliſchem Marmor verfertigt.

Einunddreißigſtes Kapitel.

1. Das andere, nemlich weſtliche Ende der Halle enthält [66*]) einen heiligen Raum der Großen Göttinnen; dieſe Große Göttinnen

---

66*) Die Ueberſetzung hält ſich an den überlieferten Text, welcher durchaus nur bedeuten kann, daß der heilige Raum mit ſeinem Inhalte einen Beſtand-

Digitized by Google

sind die Demeter und Kore, wie ich in der Messenischen Geschichte (4, 1, 5. 8.) schon erzählt habe; die Kore aber nennen die Arkader Soteira. Vor dem Eingang sind Reliefs, auf der einen Seite Artemis, auf der andern Asklepios und Hygieia. 2. Was die Großen Göttinnen betrifft, so ist die Demeter durchaus von Marmor, die Soteira dagegen, so weit sie bekleidet ist, von Holz; die Größe einer jeden beträgt gegen fünfzehn Fuß. Die Bilder hat ....[67]) gemacht und vor ihnen nicht große Mädchen in Chitonen, die bis zu den Knöcheln herabreichen; beide tragen einen Korb voll Blumen auf dem Kopfe. Es sollen Töchter des Damophon sein; diejenigen, welche sie auf etwas Göttlicheres zurückführen, meinen sie seien die Athene und die Artemis, die mit der Persephone die Blumen sammeln. 3. Neben der Demeter ist auch ein Herakles etwa eine Elle hoch; Onomakritos in seinen Gedichten sagt, dieser Herakles sei einer der sogenannten Idäischen Daktylen. Vor ihm steht ein Tisch; auf ihm sind in Relief[67*]) zwei Horen, Pan mit der Syrinx und Apollo auf der Kithara spielend. Bei ihnen steht die Inschrift, daß sie zu den ersten Göttern[68]) gehören. 4. Auf dem Tische sind auch Nymphen dargestellt, Neda, welche den Zeus, noch ein kleines Kind, trägt; die Anthrakia, ebenfalls eine von den Arkadischen Nymphen, mit einer Fackel in der Hand; Hagno hält in der einen Hand einen Wasserkrug, in der andern eine Trinkschale; das Geschirr der Archirhoe[69]) und der Myrtoessa sind Wasserkrüge, und es fließt, natürlich Wasser, aus ihnen. Innerhalb des heiligen Raumes ist ein Tempel des Zeus Philios (des

---

theil der Halle ausmache. Die Uebersetzer, mit Ausnahme des lateinischen, und Ausleger, denen sich auch Curtius (Pelop. I, 287) anschließt, fassen die Stelle so, als ob die Textesworte sagten, „das westliche Ende der Halle grenze an den heiligen Raum", oder „es führe in den heiligen Raum", als ob sich diese Bedeutung von selbst verstände. Hält man sie, allerdings wohl mit Recht, für nothwendig, so läßt sie sich keinenfalls durch Interpretation erreichen, sondern nur durch Aenderung des Textes; und in der That kann man ohne allzugroße Gewalt, die selbst in einer Handschrift Unterstützung findet, den Sinn herstellen: das andere, westliche Ende der Halle stößt an einen heiligen Raum.

67) Der Name des Künstlers, ohne Zweifel Damophon, ist ausgefallen.

67*) Oder „in eingelegter Arbeit"?

68) Oder „zu den vaterländischen Göttern"?

69) Vielleicht Anchirhoe.

Digitized by

Freundlichen), das Bild, ein Werk des Argivers Polykleitos, dem Dionysos ähnlich; denn statt der Sohlen hat er Kothurne und in der einen Hand einen Becher, in der andern den Thyrsosstab; doch sitzt ein Adler auf dem Thyrsos, was freilich mit den Sagen vom Dionysos nicht zusammenstimmt. 5. Hinter diesem Tempel ist ein kleiner Hain von Bäumen, der mit einer Einfassung umgeben ist; in das Innere ist den Menschen der Eintritt nicht gestattet; vor ihm aber sind Bilder der Demeter und Kore, etwa drei Fuß hoch. Innerhalb des heiligen Raumes der Großen Göttinnen ist auch ein Heiligthum der Aphrodite; vor dem Eingang stehen alte Schnitzbilder, Hera, Apollo und die Musen; sie sollen aus Trapezus hieher gebracht worden sein. 6. Die Bilder im Tempel hat Damophon verfertigt, einen Hermes von Holz und ein Schnitzbild der Aphrodite; an dieser sind die Hände, das Gesicht und die äußersten Füße von Marmor. Sie haben der Göttin, nach meiner Meinung sehr passend, den Beinamen Machanitis (Erfindungsreiche) gegeben; denn um der Aphrodite und ihrer Werke willen haben die Menschen die meisten Listen und allerlei Redekünste erfunden. 7. In einem Gebäude stehen Standbilder des Kallignotos, des Mentas, des Sosigenes und des Polos; sie sollen zuerst bei den Megalopoliten den Geheimdienst der Großen Göttinnen eingeführt haben; die Ceremonien sind Nachahmungen der Eleusinischen. Innerhalb des heiligen Raumes sind noch folgende Götterbilder in Hermenform geweiht, Hermes mit dem Beinamen Agetor (Führer), Apollo, Athene und Poseidon, ferner Helios, der den Beinamen Soter und Herakles hat[70]). Sie haben daselbst auch .... gebaut, von bedeutender Größe; daselbst feiern sie den Göttinnen den Geheimdienst. 8. Zur Rechten des Tempels der Großen Göttinnen ist ein Heiligthum auch der Kore; das Bild von Marmor, ohngefähr acht Fuß hoch; Bänder bedecken das Fußgestell ganz und gar. In dieses Heiligthum ist den Frauen der Eintritt zu jeder Zeit gestattet; Männer dürfen nur Einmal in jedem Jahre eintreten. Anstoßend an den Markt, gegen Sonnenuntergang, ist ein Gymnasium gebaut. 9. Hinter der Halle, welche sie nach dem Makedoner Philipp benennen, sind zwei Hügel,

---

70) Sowohl Soter als Herakles waren Beinamen des Helios. Die Lücke wird vielleicht durch das Wort „ein Megaron" ausgefüllt.

Digitized by Google

nicht eben von beſonderer Höhe; die Trümmer eines Tempels der Athene Polias ſind auf dem einen, auf dem andern ein Tempel der Hera Teleia, ebenfalls in Trümmern. Unter dieſem Hügel trägt die Bathyllos genannte Quelle gleichfalls zur Größe des Fluſſes Heliſſon bei. Dieſe Sehenswürdigkeiten fanden ſich dort.

Zweiunddreißigſtes Kapitel.

1. Der Theil jenſeits des Fluſſes, gegen Süden, enthielt an Merkwürdigkeiten, das Theater, das größte in Griechenland; in ihm befindet ſich ein nie verſiegender Waſſerquell. Nicht weit vom Theater ſind Grundmauern des Rathhauſes übrig, welches für die Zehntauſend der Arkader erbaut war; es hieß nach dem Stifter das Therſilion. In der Nähe hatten ſie ein Haus, zu meiner Zeit im Beſitze eines Privatmannes, urſprünglich für Alexander, den Sohn Philipps, errichtet. An dem Hauſe befindet ſich ein Bild des Ammon, den viereckten Hermen nachgebildet, welches am Kopfe Widderhörner hat. 2. Das Heiligthum der Muſen, des Apollo und des Hermes, welches ihnen gemeinſam erbaut wurde, bot nur noch wenig Reſte, die Erwähnung verdienen; auch war noch Eine Muſe vorhanden und ein Bild des Apollo nach Art der viereckten Hermen. Auch das Heiligthum der Aphrodite lag in Trümmern, außer daß der Pronaos noch vorhanden war und drei Bildſäulen; der einen geben ſie den Beinamen Urania, der andern Pandemos, der dritten geben ſie keinen. 3. Nicht weit davon iſt ein Altar des Ares; der Sage nach war urſprünglich dem Gotte auch ein Heiligthum erbaut. Ueber der Aphrodite iſt ein Stadium angelegt, welches nach der einen Seite hin bis zum Theater reicht; dort findet ſich auch ein Brunnen, von dem man glaubt, er ſei dem Dionyſos heilig; ein Dionyſostempel am andern Ende des Stadiums ſoll vom Gotte zwei Generationen vor mir mit dem Blitze getroffen worden ſein, und nur wenige Trümmer haben ſich bis auf meine Zeit erhalten. Ein dem Herakles und dem Hermes gemeinſchaftlicher Tempel am Stadium war nicht mehr vorhanden; nur ihr Altar war noch übrig. 4. In dieſem Theile liegt gegen Sonnenaufgang ein Hügel und auf ihm ein Tempel der Artemis Agrotera, gleichfalls

Digitized by

eine Stiftung des Ariſtodemos. Zur Rechten der Agrotera iſt ein geweihter Bezirk; darin ein Heiligthum des Asklepios und Bilder, er ſelbſt und die Hygieia; ſteigt man ein wenig abwärts ſo ſind Götter da — auch ſie haben die viereckte Geſtalt — mit dem Beinamen Ergatai (die Thätigen), nemlich Athene Ergane und Apollo Agyieus; Hermes, Herakles und Eileithyia haben aus den Gedichten Homers den Ruf, der erſte, daß er der Diener des Zeus ſei und die Seelen der Verſtorbenen zum Hades hinab führe (Od. 24. v. Anf.); Herakles, daß er viele und ſchwere Kämpfe ausgeführt (Il. 8, 362 fgg.); von der Eileithyia wird in der Iliade (16, 187. 19, 103) gedichtet, daß ſie die Wehen der Frauen zu beſorgen habe. 5. Unter dem Hügel iſt auch noch ein anderes Heiligthum des Asklepios Pais (des Knaben); ſein Bild iſt aufrecht ſtehend, etwa eine Elle hoch; das des Apollo ſitzt auf einem Throne und iſt nicht unter ſechs Fuß. Auch ſind Knochen daſelbſt aufbewahrt, die zu groß ſind als daß man ſie für menſchliche halten könnte; es ging auch von ihnen die Sage, ſie ſeien von einem der Giganten, welche Hopladamos zum Schutze der Rhea zuſammenbrachte, worüber meine Erzählung ſich ſpäter auslaſſen wird (8, 36. 2). Nahe bei dieſem Heiligthum iſt eine Quelle; das daraus abfließende Waſſer nimmt der Heliſſon auf.

Dreiunddreißigſtes Kapitel.

1. Wenn Megalopolis, von den Arkadern mit aller Luſt und zur größten Hoffnung der Griechen erbaut, die ganze Herrlichkeit und ſeine alte Macht verloren hat und jetzt größtentheils verödet iſt, ſo wundert mich dieß gar nicht, da ich weiß, daß die Gottheit immer etwas Neues ſchaffen will, und daß das Schickſal alles, eins wie das andere, das Starke wie das Schwache, was geboren wird und was untergeht, umändert und wie es ihm gefällt mit gewaltiger Nothwendigkeit dahin führt. 2. Mykenai, das im Kriege gegen Ilion an der Spitze von Griechenland ſtand, und Ninos, wo der Königsſitz der Aſſyrer war, ſind vollſtändig verödet; das Böotiſche Theben, dem einſt die Leitung des Griechiſchen Volkes anvertraut war, hat ſich mit ſeinem Namen auf die Akropolis zurückgezogen und iſt auf wenige Bewohner

Digitized by Google

herabgekommen. Städte, welche vor Alters durch Reichthum hervorragten, das Aegyptische Theben, das Minyeïsche Orchomenos, und Delos, der gemeinsame Handelsplatz der Griechen, sind so gesunken, daß jene an Reichthum hinter einem mäßig begüterten Manne zurückstehen; Delos aber, wenn man die abrechnet, welche aus Athen zur Bewachung des Heiligthums hingeschickt werden, was die Delier betrifft, als menschenleer betrachtet werden kann. 3. [Von Babylon ist der Tempel des Bel übrig][71]; von jenem Babylon, der größten Stadt, welche die Sonne sah, ist nichts mehr übrig als die Mauer, wie auch von Tiryns in Argolis. Diese hat der Dämon zu Nichts gemacht; die Stadt Alexanders dagegen in Aegypten, und die des Seleukos am Orontes, erst gestern und vorgestern gebaut, sind an Größe und Reichthum so sehr emporgekommen, weil das Glück sie hätschelt. 4. Es zeigt auch seine größere Macht und noch wunderbarer als bei dem Unglück und der Wohlfahrt der Städte, in Folgendem: Von Lemnos eine kurze Fahrt entfernt lag die Insel Chryse, auf welcher auch dem Philoktetes das Unglück mit der Schlange begegnet sein soll; diese haben die Wogen ganz weggerissen, und Chryse ist versunken und im Abgrund verschwunden. Eine andere, Hiera (die Heilige) genannte Insel .... war zu dieser Zeit nicht mehr. So sind die menschlichen Dinge vergänglich und in keiner Weise beständig.

Vierunddreißigstes Kapitel.

1. Wenn man aus Megalopolis nach Messene geht, ist nach ohngefähr sieben Stadien zur Linken der Straße ein Heiligthum von Göttinnen; die Göttinnen selbst und die Gegend um das Heiligthum nennen sie Maniai[72]; ich halte es für einen Beinamen der Eumeniden; Orestes soll dort wegen des Mordes seiner Mutter in Raserei verfallen sein. 2. Nicht weit von dem Heiligthume ist ein unbedeutender Erdaufwurf mit einem steinernen Finger als Aufsatz; auch hat der Aufwurf den

---

[71] Die eingeklammerten Worte sind vielleicht die Randbemerkung eines berichtigenden Abschreibers.

[72] Mania = Raserei.

Digitized by Google

Namen Mal des Daktylos (des Fingers); daselbst soll Orestes sich im Wahnsinn einen Finger abgebissen haben. Anstoßend ist eine andere Gegend Ake (Heilungen) genannt, weil in ihr Orestes von seiner Krankheit geheilt wurde; den Eumeniden ist auch dort ein Heiligthum errichtet. 3. Diese Göttinnen sollen dem Orestes, als sie ihn wahnsinnig machen wollten, schwarz erschienen sein; als er sich aber den Finger abgebissen, sollen sie ihm wieder weiß vorgekommen sein und er bei dem Anblick die Besinnung wieder erlangt haben; und so brachte er jenen ein Sühnopfer, um ihren Zorn abzuwenden, den weißen aber ein Dankopfer; mit ihnen ist es auch Gebrauch den Chariten zu opfern. Neben dem Ake genannten Platze ist auch ein anderes.....[73]) genanntes Heiligthum, weil daselbst Orestes sich das Haar abschor nachdem er wieder zu sich gekommen. 4. Die welche die alte Geschichte der Peloponnesier erforscht haben, sagen, was dem Orestes in Arkadien von den Erinyen der Klytaimnestra begegnet sei, sei früher geschehen als seine Anklage vor dem Areopag; auch sei sein Ankläger nicht Tyndareus gewesen, denn dieser habe nicht mehr gelebt, sondern Perilaos habe Rechenschaft über das Blut der Mutter verlangt, da er ein Vetter der Klytaimnestra war; denn Perilaos sei ein Sohn des Ikarios gewesen; später habe Ikarios auch noch Töchter bekommen.

5. Von Maniai ist zum Alpheios ein Weg von etwa fünfzehn Stadien; in der Gegend ergießt sich der Fluß Gatheatas in den Alpheios, vorher aber geht in den Gatheatas der Karnion. Dieser hat seine Quellen im Aigytischen Gebiete unter dem Heiligthume des Apollo Kereatas; der Gatheatas aber im Kromitischen Gebiete bei Gatheai. 6. Das Kromitische Gebiet ist gegen vierzig Stadien oberhalb des Alpheios; in ihm waren die Spuren von Kromoi noch nicht ganz und gar verschwunden. Von Kromoi sind gegen zwanzig Stadien nach Nymphas; Nymphas ist wohl bewässert und mit Bäumen bedeckt; von ihm sind zwanzig Stadien zum Hermaion, wo die Grenze zwischen den Messeniern und Megalopoliten ist; sie haben dort auch einen Hermes an einer Stele angebracht[74]).

---

[73]) Der Name ist ausgefallen.

[74]) In den letzten Worten könnte ein Fehler des Textes stecken.

Digitized by Google

Fünfunddreißigſtes Kapitel.

1. Dieſer Weg führt aus Megalopolis nach Meſſene, ein anderer nach dem Meſſeniſchen Karnaſion. Auf dieſem nimmt dich zuerſt der Alpheios auf, wo der Malus und der Skyros nachdem ſie vorher ihr Waſſer vereinigt, ſich in denſelben ergießen. Wenn man von da den Malus zur Rechten hat, geht man nach ohngefähr dreißig Stadien über denſelben und ſteigt auf einem ſteilen Wege nach einer Phaidrias genannten Gegend. 2. Etwa fünfzehn Stadien von Phaidrias entfernt iſt das „bei der Deſpoine" genannte Hermaion, auch hier wieder die Grenze der Meſſenier gegen die Megalopoliten; es ſind nicht große Bilder der Deſpoine und Demeter errichtet, ferner des Hermes und Herakles; wie ich glaube ſtand auch das von Daidalos dem Herakles an der Grenze von Meſſenien und Arkadien verfertigte Schnitzbild an dieſem Platze [75]).

3. Auf dem Wege von Megalopolis nach Lakedämon ſind bis zum Alpheios dreißig Stadien; geht man von da an am Fluſſe Theius hin — auch dieſer Theius ergießt ſich in den Alpheios — läßt man alſo den Theius zur Linken, ſo kommt man ohngefähr vierzig Stadien vom Alpheios nach Phalaiſiai; dieſes iſt aber zwanzig Stadien vom Hermaion bei Belemina entfernt. 4. Die Arkader behaupten, Belemina habe vor Alters ihnen gehört und ſei von den Lakedämoniern abgeriſſen worden. Aus mehreren Gründen ergab ſich mir, daß ihre Behauptung unrichtig ſei, beſonders auch weil ich glaube, die Thebaner würden es nicht überſehen haben, daß die Arkader verkürzt würden, wenn ſie geglaubt hätten die Wiederherſtellung mit Recht treffen zu können.

5. Es führen aus Megalopolis auch Wege in die innern Gegenden Arkadiens, nach Methydrion hundert und ſiebenzig Stadien [75*]).

---

[75]) Dieſe Vermuthung ſcheint ſich auf eine uns unbekannte Sage zu beziehen; daß Pauſanias „nach dieſem Bilde offenbar geſucht habe", wie Curtius Pel. I, 336. 8. meint, iſt nicht ſo ganz offenbar.

[75*]) Das Itinerar von Megalopolis nach Methydrion leidet an manchen Dunkelheiten, die zum Theil nur durch Lokalkenntniß beſeitigt werden können; aus der bloſen Betrachtung des Textes ſcheint ſich folgendes zu ergeben: Von

Digitized by Google

Dreizehn Stadien von Megalopolis ist der Skiadis genannte Ort und die Trümmer eines Heiligthums der Artemis Skiaditis; der Tyrann Aristodemos soll es gegründet haben. Von da nach etwa zehn Stadien findet man nicht viele Erinnerungen an die Stadt Charisiai; ein Weg von weiteren zehn Stadien ist von Charisiai nach Trikolonoi. 6. Auch Trikolonoi war einst eine Stadt; und es ist daselbst bis jetzt noch auf einem Hügel ein Heiligthum des Poseidon mit Hermenartigem Bilde, und ein Hain um das Heiligthum. Diese Städte gründeten die Söhne des Lykaon; Zoitia dagegen, welches etwa fünfzehn Stadien von Trikolonoi, doch nicht gradaus, sondern von Trikolonoi zur Linken liegt, soll Zoiteus, des Trikolonos Sohn, gegründet haben. Paroreus, der jüngere der beiden Söhne des Trikolonos, gründete ebenfalls Paroria, welches von Zoitia zehn Stadien entfernt ist. 7. Beide waren zu meiner Zeit verödet; in Zoitia war noch ein Tempel der Demeter und Artemis. Auch noch andere Städtetrümmer sind da; von Thyraion, welches fünfzehn Stadien von Paroria liegt; von Hypsus, welches über der Ebene, auf dem Hypsus genannten Berge liegt. Das Land zwischen Thyraion und Hypsus ist durchaus gebirgig und voll wilder Thiere. Daß Thyraios und Hypsus Söhne des Lykaon waren, habe ich früher schon (8, 3, 3) erzählt.

8. Von Trikolonoi zur Rechten ist zuerst ein steiler Weg zu einer Quelle Namens Krunoi; geht man von Krunoi etwa dreißig Stadien

---

Megalopolis nach Methydrion sind 170 Stadien, und zwar bis Trikolonoi über Skiadis und Charisiai, 33. In Trikolonoi theilt sich der Weg dreifach, links ab über Zoitia, Paroreia und Thyraion nach Hypsus; rechts führt ein Weg über Krunoi nach dem Grabmale der Kallisto, von diesem zog sich der Weg wieder linkswärts nach Anemosa, welches schon auf dem dritten Wege von Trikolonoi aus, nemlich auf dem, welcher gradaus nach Methydrion führte, gelegen war. Pausanias reiste auf dem zweiten Wege, auf dem welcher rechtswärts von Trikolonoi führte, und traf bei Anemosa auf die grade Straße von Trikolonoi nach Methydrion. Die Strecke derselben zwischen Trikolonoi und Anemosa würde er demnach nicht betreten haben; sie mochte wohl nichts Interessantes bieten. Doch unterläßt Pausanias nicht, die Entfernung zwischen Methydrion und Trikolonoi, nach dem geraden Wege, 137 Stadien, anzugeben, was mit den 33 von Megalopolis nach Trikolonoi 170 macht. Uebrigens bleiben immer noch manche Schwierigkeiten, namentlich in den Entfernungsangaben, in dem „am Helisson" §. 9, und in dem Sinne des 10. §.

Digitized by Google

abwärts, ſo iſt das Grab der Kalliſto, ein hoher Erdaufwurf, auf welchem viele Bäume ſtehen, wilde und Obſtbäume. Auf der Spitze des Hügels iſt ein Heiligthum der Artemis Kalliſte (der Schönſten). Es ſcheint mir als ob Pamphos etwas von den Arkadern erfahren hat, wenn er zuerſt in ſeinem Gedichte die Artemis Kalliſte nennt. 9. Von da fünfundzwanzig Stadien, von Trikolonoi im Ganzen hundert entfernt, liegt am Heliſſon auf der graden Straße nach Methydrion — dieſe bleibt uns noch aus Trikolonoi zu beſchreiben übrig — der Ort Anemoſa und der Berg Phalanthos mit den Trümmern der Stadt Phalanthos. Phalanthos ſoll ein Sohn des Agelaos, des Sohnes des Stymphelos geweſen ſein. 10. Darunter iſt die ſogenannte Ebene des Polos, darauf Schoinus, welches nach einem Böoter Schoineus genannt iſt. Wenn dieſer Schoineus aus der Fremde bei den Arkadern einwanderte, kann auch die Laufbahn der Atalante in der Nähe von Schoinus von der Tochter deſſelben den Namen haben. Ferner iſt ..... nach meiner Meinung genannt und für alle Arkader ſoll die Gegend dort ſein [76]).

Sechsunddreißigſtes Kapitel.

1. Von da an bleibt nichts zu erwähnen als Methydrion ſelbſt; der Weg von Trikolonoi bis dahin beträgt hundert und vierzig Stadien weniger drei. Der Ort bekam den Namen Methydrion [77]), weil es ein hoher Hügel iſt in der Mitte zwiſchen dem Fluſſe Maloitas und dem Mylaon, auf welchem Orchomenos die Stadt gründete; bevor ſie zum Megalopolitiſchen gezogen wurde, gewannen Methydrieer auch Olympiſche Siege. 2. Es befindet ſich in Methydrion ein Tempel des Poſeidon Hippios; dieſer liegt am Mylaon. Der Thaumaſion ge-

[76]) Die Stelle iſt lückenhaft und ſonſt noch verdorben; was in der Lücke geſtanden habe, dafür fehlt jede ſichere Andeutung.

[77]) Zwiſchenwaſſer. Im Folgenden möchte man vermuthen „ein nicht hoher Hügel", wenn Curtius (Pelop. I, 309) die richtig gefundene Lokalität richtig beſchreibt: „auf einem Hügel, welcher nur wenig aus der Niederung hervorragt."

Digitized by Google

nannte Berg liegt über dem Fluß Maloitas, und die Methydrieer wollen, als die Rhea mit dem Zeus schwanger war, sei sie auf diesen Berg gekommen und es habe ihr Hopladamos und die übrigen Giganten seiner Umgebung Beistand bereit gehalten, für den Fall daß Kronos gegen sie kommen sollte. 3. Daß sie in einem Theile des Lykaion geboren habe, geben sie zwar zu; die Täuschung des Kronos aber und die von den Griechen erzählte Darreichung eines Steines statt des Kindes soll hier vorgefallen sein. Am Gipfel des Berges ist eine Grotte der Rhea; der Eintritt in dieselbe ist nur Frauen, den Priesterinnen der Göttin, sonst keinem andern Menschen erlaubt. 4. Von Methydrion gegen dreißig Stadien entfernt ist die Quelle Nymphasia; eben so viele sind von der Nymphasia zu der gemeinschaftlichen Grenze der Megalopoliten, der Orchomenier und der Kaphyaten.

5. Geht man von Megalopolis durch das sogenannte Sumpfthor längs dem Flusse Helisson nach Mainalos, so ist links am Wege ein Tempel des Guten Gottes. Wenn die Götter für die Menschen die Geber des Guten sind, Zeus aber der höchste der Götter ist, so möchte man demgemäß wohl folgern, daß jenes ein Beiname des Zeus sei. Eine kleine Strecke weiter ist ein Erdaufwurf, das Grab des Aristodemos, dem sie, obgleich er Tyrann war, die Benennung Chrestos (der Gütige) nicht entziehen; ferner ein Heiligthum der Athene mit Beinamen Machanitis (die erfinderische), weil die Göttin die Erfinderin von mancherlei Rathschlägen und Listen ist. 6. Zur Rechten des Weges ist dem Winde Boreas ein heiliger Bezirk eingerichtet, und es opfern ihm die Megalopoliten alljährlich und erweisen ihm eben so viel Verehrung als irgend einem andern Gotte, weil er ihr Retter war von den Lakedämoniern und Agis. Weiter ist dann das Grabmal des Dikles, Vaters des Amphiaraos, wenn ihn nemlich wirklich der Tod in Arkadien erreichte und nicht bei seiner Theilnahme am Zuge des Herakles gegen den Laomedon. Darauf folgt ein Tempel und Hain der Demeter mit dem Beinamen am Sumpfe; er liegt fünf Stadien von der Stadt und nur Frauen ist der Eintritt gestattet. 7. Dreißig Stadien weiter ist die Paliskios genannte Gegend; wenn man von Paliskos aus den Elaphos, der nicht immer Wasser hat, zur Linken läßt und etwa zwanzig Stadien vorwärts geht, so ist von Peraitheis unter andern Resten auch ein Panheiligthum übrig. Geht man dage-

Digitized by Google

gen über den Gießbach, ſo iſt gradaus fünfzehn Stadien vom Fluſſe eine Ebene und hat man dieſe durchſchritten das der Ebene gleichnamige Mainaliſche Gebirg [78]). Am Fuße des Gebirges ſind die Spuren der Stadt Lykoa und ein Heiligthum der Artemis Lykoatis mit einem ehernen Bilde. 8. Auf der ſüdlichen Seite des Gebirges lag einſt Sumetia. Auf dem Berge ſind auch die ſogenannten Triodoi (drei Wege), und von hier holten die Mantineer nach dem Orakelſpruch aus Delphi die Gebeine des Arkas, des Sohnes der Kalliſto. Es ſind auch noch Trümmer von Mainalos ſelbſt vorhanden, Spuren eines Athenentempels und zwei Stadien, eins für den Kampf der Athleten, das andere zum Rennen der Pferde. Das Mainaliſche Gebirg iſt nach dem Volksglauben dem Pan beſonders heilig, ſo daß die Umwohner ſelbſt behaupten, ſie hörten den Pan auf der Syrinx blaſen. 9. Zwiſchen dem Heiligthume der Deſpoine und der Stadt der Megalopoliten ſind vierzig Stadien, die Hälfte des Weges bis zum Strom des Alpheios; dann wenn man über den Fluß iſt, zwei Stadien bis zu den Trümmern von Makareai; von da weitere ſieben Stadien zu andern Trümmern, denen von Daſeai, und eben ſo viele von Daſeai zu dem Akakeſios genannten Hügel. 10. Am Fuße dieſes Hügels lag die Stadt Akakeſion, und es befindet ſich auf dem Hügel bis zu meiner Zeit ein marmornes Bild des Hermes Akakeſios. Es geht von ihm bei den Arkadern die Sage, Hermes ſei als Kind dort erzogen worden, und Akakos, des Lykaon Sohn, ſei ſein Erzieher geweſen. Verſchieden da-

---

78) „Dieſe Stelle halte ich für verdorben, die Entfernung von Paliſkios bis zur Mänaliſchen Ebene iſt ausgefallen.“ Curtius Pelop. I, 342. 23. (?). Von Paliſkios nach Peraitheis iſt ein Abſtecher längs dem Gießbach Elaphos; geht man aber ſtatt dem Gießbache zu folgen bei ſeiner Einmündung in den Heliſſon über denſelben und längs dem Heliſſon hin (?) ſo ſind fünfzehn Stadien bis zur Mainaliſchen Ebene. In dieſer Beziehung ſcheinen die Worte klar genug; zweifelhaft dagegen iſt es, ob der Weg zur Mainaliſchen Ebene „im Engthal des Heliſſon herauf“ (S. 314) führte; dieſer Sinn iſt nur durch Ausſtoßung eines bedeutſamen Wortes aus dem Griechiſchen Texte oder durch eine andere übrigens leichte Aenderung zu erreichen. Wie die Worte jetzt lauten, führte nicht der Heliſſon zu dieſer Ebene, ſondern dieſelbe lag von Paliſkios gerechnet fünfzehn Stadien vom Fluſſe ab; wenn man nicht unter dem „Fluſſe“ eben ſo wohl wie unter dem „Gießbach“ den Elaphos verſteht, was indeß Curtius nicht zu wollen ſcheint.

Digitized by Google

von ist die Sage der Thebaner, und wiederum nicht übereinstimmend mit der Thebanischen die der Tanagräer.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

1. Von Akakesion ist das Heiligthum der Despoine vier Stadien entfernt. Vorerst ist daselbst ein Tempel der Artemis Hegemone (Führerin) und ein ehernes Bild mit Fackeln in den Händen; ich schätze es auf etwa sechs Fuß. Von hier ist der Eingang in den heiligen Bezirk der Despoine. Wenn man auf den Tempel zu geht, ist zur Rechten eine Stoa; an der Wand sind Reliefs von weißem Marmor angebracht; auf dem einen sind die Moiren und Zeus mit dem Beinamen Moiragetes dargestellt; auf dem andern Herakles, wie er dem Apollo den Dreifuß raubt. Was ich über diese Begebenheit erfahren habe, werde ich noch erzählen, wenn ich in meiner Phokischen Geschichte zur Beschreibung von Delphi kommen werde (10, 13, 7. 8). 2. In der Stoa bei der Despoine befindet sich zwischen den angeführten Reliefs ein Täfelchen, auf welchem die Gebräuche der heiligen Weihen aufgezeichnet sind [79]). Auf dem dritten Relief sind Nymphen und Pane, auf dem vierten Polybios, des Lykortas Sohn; er hat die Inschrift, daß Griechenland von Anfang an nicht gesunken sein würde, wenn es in allen Stücken dem Polybios gefolgt wäre; und selbst nachdem es gefehlt habe, sei ihm durch ihn allein noch Hilfe zu Theil geworden. 3. Vor dem Tempel steht ein Altar der Demeter, ein anderer der Despoine, und ein dritter der Großen Mutter. Was die Götterbilder selbst betrifft, so ist die Despoine und die Demeter und der Thron auf welchem sie sitzen und der Schemel unter den Füßen alles aus Einem Steinblock; auch was an der Kleidung angebracht und was sonst um den Thron gearbeitet ist, ist alles Ein Stein, und nichts von einem andern Steine durch Eisen oder Kitt angesetzt. Dieser Stein wurde nicht hineingeschafft, sondern sie sagen, nach einem Traumgesicht hätten sie ihn innerhalb des heiligen Raumes durch Aufgraben der Erde gefunden. Jedes der beiden Bilder ist ohngefähr von der Größe der

[79]) Höchstwahrscheinlich Schrift, schwerlich ein Gemälde.

Digitized by Google

Mutter in Athen. 4. Sie ſind ebenfalls Werke des Damophon. Die Demeter hält in der Rechten eine Fackel, die andere Hand legt ſie auf die Deſpoine; die Deſpoine hat ein Scepter und auf dem Schooße die ſo genannte Kiſte; mit der Rechten hält ſie dieſe Kiſte. Zu beiden Seiten des Thrones ſtehen neben der Demeter die Artemis, mit einem Hirſchfell bekleidet und den Köcher über den Schultern; in der einen Hand hält ſie eine Fackel, in der andern zwei Schlangen. Neben der Artemis liegt ein Hund, wie man ſie zur Jagd braucht. 5. Neben dem Bilde der Deſpoine ſteht Anytos in der Geſtalt eines Gerüſteten. Die beim Tempel Angeſtellten ſagen, die Deſpoine ſei von dem Anytos erzogen worden und er gehöre zu den ſogenannten Titanen. Die Titanen führte zuerſt Homer (Il. 14, 278 fg.) in die Dichtung ein, daß ſie Götter ſeien unter dem Tartaros; die Verſe ſtehen in dem Eide der Hera. Von Homer nahm Onomakritos den Namen der Titanen an; er ordnete dem Dionyſos Orgien an, und ſagt, die Titanen ſeien die, welche die Martern des Dionyſos verbrochen hätten. 6. Das vom Anytos wird von den Arkadern erzählt; daß aber die Artemis eine Tochter der Demeter, nicht der Leto ſei, hat Aiſchylos, des Euphorion Sohn, als eine Aegyptiſche Sage die Griechen gelehrt. Was die Kureten betrifft — dieſe ſind nemlich unterhalb der Bilder angebracht — und was die Korybanten, die in Relief am Fußgeſtelle ſind — ſie bilden aber ein anderes Geſchlecht und ſind keine Kureten — ſo übergehe ich dieſes obgleich ich es weiß. 7. Die Frucht von allen Obſtbäumen, außer Granaten, bringen die Arkader in dieſes Heiligthum. Zur Rechten wenn man aus dem Tempel tritt iſt ein Spiegel an der Wand befeſtigt; wenn man denſelben anſieht, erblickt man ſich ſelbſt entweder nur ganz dunkel oder gar nicht; die Bilder der Göttinnen aber und den Thron kann man ganz genau ſehen. 8. Neben dem Tempel der Deſpoine, ein wenig aufwärts zur Rechten iſt das ſogenannte Megaron; daſelbſt verrichten die Arkader den Geheimdienſt und bringen der Deſpoine viele und reichliche Opfer dar; ein jeder von ihnen opfert was er gerade hat; doch ſchneidet man nicht, wie ſonſt bei den Opfern, die Kehle des Opferthieres ab, ſondern das Glied, welches er gerade zufällig faßt, dieſes ſchneidet er vom Opfer ab. 9. Dieſe Deſpoine verehren die

Digitized by Google

Arkader unter allen Göttern am meiſten und ſagen, ſie ſei eine Tochter des Poſeidon und der Demeter. Ihr Beiname für den großen Haufen iſt Deſpoine, ſo wie ſie auch der Tochter des Zeus den Zunamen Kore geben, deren eigenthümlicher Name Perſephone iſt, wie Homer und früher ſchon Pamphos in ihren Gedichten ſie nennen. Den Namen der Deſpoine aber ſcheue ich mich vor Uneingeweihten zu nennen. 10. Ueber dem ſogenannten Megaron iſt ein heiliger Hain der Deſpoine mit einer ſteinernen Einfaſſung; innerhalb deſſelben ſind unter andern Bäumen auch ein Oelbaum und eine Scharlacheiche aus Einer Wurzel gewachſen; dieſes iſt nicht das Werk eines klugen Gärtners. Ueber dem Haine ſind noch Altäre des Poſeidon Hippios, als des Vaters der Deſpoine, und anderer Götter; auf dem letzten ſteht die Inſchrift, daß er allen Göttern gemeinſam ſei.

11. Von da ſteigt man auf Stufen zu einem Heiligthum des Pan; es iſt auch eine Halle zum Heiligthum gemacht, und ein nicht großes Bild. Dieſer Pan hat gleich den mächtigſten Göttern die Gewalt, die Gebete der Menſchen zu erhören und den Böſen zu vergelten nach ihren Thaten; bei ihm brennt ein nie erlöſchendes Feuer. Man ſagt, in den älteren Zeiten habe dieſer Gott auch Orakel ertheilt; und zwar habe er es gethan durch den Mund der Nymphe Erato, derſelben, welche mit Arkas, der Kalliſto Sohn, vermählt war. 12. Sie führen auch Gedichte der Erato an, die ich ſelbſt geleſen habe. Dort befindet ſich auch ein Altar des Ares, deßgleichen zwei Bilder der Aphrodite in einem Tempel, das eine von weißem Marmor, das ältere von Holz; deßgleichen ſind auch Schnitzbilder des Apollo und der Athene da; der Athene iſt auch ein Heiligthum errichtet.

Achtunddreißigſtes Kapitel.

1. Etwas höher hinauf iſt die Ringmauer von Lykoſura; nur wenige Bewohner befinden ſich darin. Unter allen Städten, ſo viele deren die Erde auf dem Feſtlande und auf Inſeln zeigte, iſt Lykoſura die älteſte, und ſie ſah die Sonne zuerſt; von ihr lernten dann die übrigen Menſchen Städte bauen. 2. Zur Linken des Heiligthums

Digitized by Google

der Despoine ist der Berg Lykaion; sie nennen ihn auch Olympos, und andere Arkader die Heilige Höhe. Auf diesem Berge soll Zeus erzogen worden sein; und es ist auch eine Gegend, Kretea genannt, auf diesem Berge — dieses Kretea liegt links vom Haine des Parrhasischen Apollo —; und das Kreta, wo nach der Sage der Kreter Zeus erzogen sein soll, war, wie die Arkader behaupten, diese Gegend und nicht die Insel. 3. Den Nymphen, welche den Zeus erzogen haben sollen, geben sie die Namen Theisoa, Neda und Hagno; nach der Theisoa wird eine vordem im Parrhasischen bewohnte Stadt genannt — zu meiner Zeit ist Theisoa ein Dorf im Megalopolitischen —; von der Neda hat der Fluß den Namen, von der Hagno eine Quelle auf dem Berge Lykaion, welche gerade wie der Fluß Istros die Eigenschaft hat, Sommer und Winter gleiche Wasserfülle zu haben. 4. Wenn bei ihnen die Dürre lange Zeit anhält und der Samen in der Erde und die Bäume schon verdorren, dann richtet der Priester des Lykäischen Zeus sein Gebet über das Wasser, bringt zum Opfer was Brauch ist und senkt alsdann einen Eichenzweig oberflächlich und nicht tief in die Quelle. Sobald nun das Wasser aufgerührt ist, erhebt sich ein Dunst, wie ein Nebel; nach einiger Zeit verdichtet sich der Dunst zu einer Wolke; diese zieht andere Wolken an sich, und bewirkt, daß Regen sich über das Land der Arkader ergießt. 5. Auf dem Lykaion befindet sich ein Heiligthum des Pan, und darum ein Hain von Bäumen, eine Rennbahn für Pferde und vor derselben ein Stadium. Vor Alters feierten sie daselbst die Wettspiele der Lykäen. Es sind dort auch Fußgestelle für Bildsäulen, die Bildsäulen selbst aber stehen nicht mehr darauf. Eine Inschrift in elegischem Versmaße auf einem der Fußgestelle sagt aus, es sei die Bildsäule des Astyanax, dieser aber gehöre zur Nachkommenschaft des Arkas.

6. Das Lykaiongebirge bietet unter andern wunderbaren Erscheinungen auch folgende: es ist auf ihm ein geweihter Bezirk des Zeus Lykaios; der Eintritt ist den Menschen nicht gestattet; wer das Gesetz überschreitet und dennoch eintritt, muß nothwendig binnen Jahresfrist sterben. Man fügte noch hinzu: Alles was in den heiligen Raum hineinkommt, Thiere sowohl wie Menschen, gebe keinen Schatten; wenn daher ein Wild in den Bezirk flüchtet, will der Jäger nicht mit ihm hineindringen, sondern er bleibt außen und wenn er auch das

Digitized by Google

Thier sieht, bemerkt er doch keinen Schatten von ihm. Zu der Zeit wo die Sonne in das Himmelszeichen des Krebses tritt, geben auch in Syene vor Aethiopien weder Bäume noch Thiere Schatten; in dem heiligen Bezirke auf dem Lykaion ist dieses aber immer und in jeder Jahreszeit der Fall. 7. Auf dem höchsten Gipfel des Berges ist ein Erdaufwurf, der Altar des Lykäischen Zeus; von ihm kann man den größten Theil des Peloponneses übersehen; vor dem Altar gegen Sonnenaufgang hin stehen zwei Säulen; es waren auf denselben in älterer Zeit vergoldete Adler angebracht [79*]). Auf diesem Altare bringen sie dem Lykäischen Zeus mit geheimen Ceremonien Opfer dar; über die Opfergebräuche genauere Nachforschungen anzustellen, hatte ich keine Lust; es mag sich damit verhalten wie es sich verhält und wie es sich von Anfang an verhalten hat. 8. An der östlichen Seite des Berges liegt ein Heiligthum des Apollo, mit dem Beinamen des Parrhasischen; auch nennen sie ihn den Pythischen. Wenn sie dem Gott das Jahresfest feiern, opfern sie auf dem Markte [80]) dem Apollo Epikurios einen Eber; nachdem sie ihn dort geopfert, bringen sie das Opferthier sogleich in das Heiligthum des Parrhasischen Apollo mit Flötenspiel und im Festzuge, schneiden die Schenkelknochen aus und verbrennen sie; das Fleisch des Opferthieres verzehren sie auch daselbst. Diese Gebräuche beobachten sie also.

9. Der nördliche Theil des Lykaions ist das Gebiet von Theisoa. Die dortigen Bewohner verehren besonders die Nymphe Theisoa. Das Land von Theisoa durchströmend ergießen sich in den Alpheios der Mylaon, dann der Nus, der Acheloos, der Kelados und der Naliphos. Dem Arkadischen Acheloos sind zwei andere Flüsse gleichnamig, doch von größerer Berühmtheit. 10. Den Acheloos, welcher nach den Echinaden hinabfließt durch das Land der Akarnaner und durch Aetolien nennt Homer in der Iliade (21, 194) den König aller Flüsse; den andern Acheloos, der vom Sipylosgebirge herabfließt, so wie auch den Sipylos selbst, erwähnt er bei Gelegenheit der Niobe (Il. 24, 616.); drittens nun heißt auch der Fluß am Lykaion Acheloos.

79*) „In älteren Zeiten" scheint mit „vergoldet" verbunden werden zu müssen.

80) Auf welchem Markte? in Megalopolis oder in Lykosura?

Digitized by Google

11. Zur Rechten von Lykoſura ſind die ſogenannten Nomiſchen Berge, und auf ihnen ein Heiligthum des Nomiſchen Pan; die Umgebung nennen ſie Melpeia, indem ſie ſagen, Pan habe daſelbſt das Blaſen der Syrinx erfunden; zunächſt liegt die Vermuthung, daß die Nomiſchen Berge ihren Namen von den Weideplätzen des Pan haben, die Arkader ſelbſt aber ſagen, es ſei der Name einer Nymphe [81]).

Neununddreißigſtes Kapitel.

1. Bei Lykoſura in der Richtung nach Sonnenuntergang fließt der Fluß Plataniſton vorbei. Wenn man nach Phigalia geht muß man nothwendig über den Plataniſton; iſt man hinüber, ſo geht der Weg aufwärts gegen dreißig Stadien oder nicht viel mehr als dreißig. 2. Was den Phigalos, des Lykaon Sohn, betrifft — dieſer war nemlich der urſprüngliche Gründer der Stadt —, wie dann die Stadt mit der Zeit ihren Namen nach Phialos, dem Sohne Bukolions, änderte, und wieder den alten annahm, das habe ich früher ſchon (8, 3, 2.) erzählt. Es geht auch eine andere nicht glaubwürdige Sage, Phigalos ſei ein Ureinwohner, nicht ein Sohn des Lykaon; Andere wieder ſagen, die Phigalia ſei eine Nymphe von den ſogenannten Dryaden. 3. Als die Lakedämonier nach dem Beſitze von Arkadien ſtrebten und mit einem Heere in Phigalia einfielen, beſiegten ſie die Bewohner in einer Schlacht und belagerten die Stadt; da die Mauer in Gefahr war überſtiegen zu werden, entflohen die Phigaleer, oder die Lakedämonier ließen ſie vielleicht auch vertragsmäßig abziehen. Die Eroberung von Phigalia und die Flucht der Phigaleer aus der Stadt geſchah als Miltiades Archon in Athen war, im zweiten Jahre der dreißigſten Olympiade, in welcher der Lakone Chionis zum dritten Mal ſiegte. 4. Die entronnenen Phigaleer beſchloſſen, nach Delphi zu gehen und den Gott wegen der Rückkehr zu fragen. Die Pythia antwortete ihnen, wenn ſie für ſich die Rückkehr verſuchen wollten, ſehe ſie keine Möglichkeit des Gelingens; wenn ſie aber hundert auserleſene

---

81) Etymologiſche Erklärung des Namens Nomiſche Berge.

Digitized by

Männer aus Oresthasion zu Hilfe nähmen, so würden diese zwar in der Schlacht umkommen, die Phigaleer aber würden durch sie die Rückkehr erlangen. Als die Oresthasier den den Phigaleern ertheilten Orakelspruch erfuhren, entstand ein wahrer Wetteifer, indem ein jeder zu den hundert Auserlesenen genommen werden und den Feldzug nach Phigalia mitmachen wollte. 5. Als sie nun mit der Besatzung der Lakedämonier zusammentrafen, brachten sie den ganzen Orakelspruch in Erfüllung; denn nachdem sie rühmlich gekämpft, fanden sie den Tod; aber sie hatten die Spartaner ausgetrieben und gewährten den Phigaleern die Wiedereinnahme ihres Vaterlandes.

Phigalia liegt auf einer hohen fast auf allen Seiten steilabfallenden Fläche und selbst auf dem steilen Rande haben sie noch Befestigungsmauern gebaut. Ist man oben angelangt, so ist der Hügel flach und eben. Es befindet sich daselbst ein Heiligthum der Artemis Soteira mit aufrecht stehendem marmornem Bilde. Von diesem Heiligthume aus ist es gebräuchlich, die Festzüge zu beginnen. 6. Im Gymnasium das Bild des Hermes sieht aus als hätte er einen Mantel um, doch läuft es unten nicht in Füße, sondern in die viereckte Form aus. Auch ein Tempel des Dionysos ist errichtet; bei den Eingebornen hat er den Beinamen Akratophoros[82]); der untere Theil des Bildes ist vor Lorbeer- und Epheublättern nicht sichtbar. Was von ihm sichtbar ist, ist angestrichen ..... von Zinober glänzen; die Iberer sollen es zugleich mit dem Golde finden.

Vierzigstes Kapitel.

1. Auf dem Markte der Phigaleer steht eine Bildsäule des Pankratiasten Arrhichion, alterthümlich auch übrigens, besonders aber an Stellung; die Beine stehen nicht weit aus einander, die Arme hängen an der Seite herab bis zu den Hüften. Das Bild ist von Stein; es soll auch eine Inschrift darauf gestanden haben; sie war aber durch die Zeit verlöscht. Diesem Arrhichion sind zwei Olympische Siege in den beiden Olympiaden vor der vierundfünfzigsten, und einer in dieser Olympiade

82) Etwa der ungemischten Wein bringt.

Digitized by Google

zu Theil geworden, letzterer durch den gerechten Ausſpruch der Hellanodiken und durch die Mannhaftigkeit des Arrhichion. 2. Als er nemlich mit dem letzten ſeiner Gegner um den Kranz kämpfte, faßte ihn dieſer, wer es immer geweſen ſein mag, zuerſt, umſchlang den Arrhichion mit den Füßen und würgte zugleich den Hals mit den Händen; da zerbrach Arrhichion eine Fußzehe ſeines Gegners, gab aber ſelbſt unter dem Würgen den Geiſt auf; in derſelben Zeit aber entſagte auch der, welcher den Arrhichion gewürgt hatte, vor Schmerz an der Zehe dem Siege. Die Eleer bekränzten den Leichnam des Arrhichion und riefen ihn als Sieger aus. 3. Ein gleiches Benehmen weiß ich von den Argivern bei einem Epidamniſchen Fauſtkämpfer Kreugas; denn auch die Argiver ertheilten dem todten Kreugas den Kranz der Nemeen, weil ſein Gegner Damoxenos aus Syrakus ihre gegenſeitige Verabredung übertreten hatte; während ſie nemlich mit einander kämpften, brach der Abend an, und ſie kamen überein, ſo daß alle es hörten, daß ſie abwechſelnd einer vom andern einen Schlag aushalten wollten. Die Fauſtkämpfer mochten damals noch keinen ſcharfen Riemen um die Wurzel jeder Hand haben, ſondern ſie kämpften mit den weichen Riemen, welche ſie ſo um die hohle Hand banden, daß ihnen die Finger blos blieben; dieſe ſogenannten weichen Riemen waren ſchmale Riemen von rohem Rindsleder, die auf eine alterthümliche Art durcheinander geflochten waren. 4. Damals führte nun jener den Schlag auf den Kopf des Damoxenos; Damoxenos dagegen forderte den Kreugas auf, den Arm in die Höhe zu halten; nachdem dieſer es gethan, traf er ihn mit den ausgeſtreckten Fingern in die Seite; mit der Kraft der Nägel und durch die Gewalt des Schlages drang er in das Innere des Leibes, faßte die Eingeweide, zog ſie heraus und riß ſie ab. 5. Kreugas gab augenblicklich den Geiſt auf; die Argiver aber trieben den Damoxenos vom Kampfplatze, weil er die Verabredung übertreten und ſtatt Eines Schlages mehrere gegen ſeinen Gegner geführt hatte. Dem Kreugas ertheilten ſie, obgleich er todt war, den Sieg und errichteten ihm in Argos eine Bildſäule, die zu meiner Zeit noch im Tempel des Apollo Lykios ſtand.

Digitized by Google

Einundvierzigstes Kapitel.

1. Auf dem Markte der Phigaleer ist auch das gemeinsame Grab der auserwählten Oresthasier, und sie bringen ihnen jährlich wie Heroen Todtenopfer. 2. Der Lymax genannte Fluß, der bei Phigalia vorbeifließt, ergießt sich in die Neda. Der Fluß soll den Namen von den Reinigungen der Rhea erhalten haben; denn als die Nymphen sie nach den Wehen bei der Geburt des Zeus reinigten, warfen sie die Reinigungsmittel in diesen Fluß; die Alten aber nannten diese Lymata. Auch Homer bezeugt dieß (Il. 1, 314.), indem er sagt, daß sich die Griechen zum Aufhören der Pest gereinigt und die Lymata ins Meer geworfen hätten. 3. Die Quellen der Neda sind auf dem Berge Kerausion, welcher ein Theil des Lykaion ist. Wo die Neda sich der Stadt Phigalia am meisten nähert, scheren die Kinder der Phigaleer dem Flusse ihr Haupthaar ab. Die Neda wird zunächst am Meere auch mit kleinen Fahrzeugen beschifft. Unter allen Flüssen, die ich kenne, fließt der Maiandros mit den meisten Windungen und Krümmungen; den zweiten Platz in Bezug auf geschlängelten Lauf möchte wohl die Neda einnehmen. 4. Ohngefähr zwölf Stadien oberhalb Phigalia [83]) sind warme Bäder; nicht weit von diesen geht der Lymax in die Neda; wo sich beide vereinigen ist das Heiligthum der Eurynome, seit alter Zeit hochverehrt und schwer zugänglich wegen der Rauhheit des Ortes; um dasselbe wachsen viele Cypressen dicht gedrängt bei einander. 5. Von der Eurynome glaubt das Volk der Phigaleer, es sei ein Beiname der Artemis; die Forscher der alten Ueberlieferungen unter ihnen sagen dagegen, Eurynome sei eine Tochter des Okeanos, deren auch Homer in der Iliade (18, 398 fg.) Erwähnung thut, daß sie zugleich mit der Thetis den Hephaistos aufgenommen habe. Jedes Jahr an demselben Tage öffnen sie das Heiligthum der Eurynome; die übrige Zeit ist es nicht erlaubt es zu öffnen. 6. Dann aber bringen sie Opfer dar sowohl im Namen der Gemeinde, als auch Privatpersonen. Ich konnte es nicht einrichten, zur Zeit des Festes dort zu sein, und habe also das Bild der Eurynome nicht gesehen; von den Phigaleern

83) „Von Phigalia entfernt"?

Digitized by Google

aber hörte ich, daß goldne Ketten das Schnitzbild zuſammenhalten, und daß es bis zu den Hüften die Geſtalt einer Frau hat, von da an aber iſt es ein Fiſch. Für eine Tochter des Okeanos, die mit der Thetis auf dem Grunde des Meeres wohnt, könnte der Fiſch wohl ein Kennzeichen bieten; für die Artemis dagegen möchte vernünftigerweiſe dieſe Geſtalt nicht paſſen.

7. Phigalia iſt von Bergen umgeben, zur Linken vom ſogenannten Kotilion, zur Rechten tritt ein anderer Berg entgegen, der Elaïon. Der Kotilion iſt von der Stadt gegen vierzig Stadien entfernt; auf ihm iſt ein Platz, Baſſai genannt und der Tempel des Apollo Epikurios (Helfer), der Tempel ſammt dem Dach von Marmor. 8. Unter allen Tempeln im Peloponneſe möchte dieſer nach dem in Tegea in Bezug auf Schönheit des Marmors und auf Harmonie des Baues den erſten Platz behaupten. Den Namen erhielt Apollo weil er bei einer peſtartigen Krankheit Hilfe leiſtete, wie er ja auch bei den Athenern den Beinamen Alexikakos (Abwehrer des Uebels) erhielt, weil er auch dieſen die Krankheit abwendete. 9. Er ſtillte aber auch den Phigaleern die Peſt beim Kriege der Peloponneſier und der Athener, und nicht zu einer andern Zeit. Beweiſe ſind die beiden Beinamen des Apollo, die ohngefähr gleiche Bedeutung haben, und Iktinos, der Baumeiſter des Tempels in Phigalia, der um die Zeit des Perikles lebte und den Athenern den ſogenannten Parthenon baute. Meine Erzählung hat ſchon berichtet (8, 30, 3.), daß das Bild des Apollo auf dem Markte der Megalopoliten ſteht.

10. Auf dem Kotilion iſt eine Quelle; wenn ein Gewiſſer geſchrieben hat, daß von dieſer der Fluß Lymax entſpringe, ſo hat er dieß geſchrieben ohne es ſelbſt geſehen, oder von jemand gehört zu haben, der es geſehen; beides aber iſt bei mir der Fall. Ich habe geſehen, daß der Lymax ein wirklicher Fluß iſt, daß aber das Waſſer der Quelle auf dem Kotilion nur auf eine kleine Strecke hervorkommt und nach kurzem Lauf gänzlich verſchwindet. Doch iſt es mir nicht eingefallen, mich zu erkundigen, in welcher Gegend des Arkaderlandes die Quelle des Lymax iſt. Oberhalb des Heiligthums des Apollo Epikurios iſt ein Platz, Kotilon mit Beinamen, und eine Aphrodite in Kotilon; ihr war ein Tempel, der kein Dach mehr hatte, und ein Bild errichtet.

Digitized by Google

Zweiundvierzigſtes Kapitel.

1. Der andere Berg, der Elaïon, iſt ohngefähr dreißig Stadien von Phigalia; auf ihm iſt eine heilige Grotte der Demeter, mit dem Beinamen Melaine (die Schwarze). Was die Einwohner von Thelpuſa über die Begattung des Poſeidon und der Demeter erzählen, daſſelbe glauben auch die Phigaleer; nur ſagen die letzteren, die Demeter habe nicht ein Pferd geboren, ſondern die von den Arkadern Deſpoine zubenannte. 2. Von da an, ſagen ſie, legte ſie theils aus Zorn gegen den Poſeidon, theils aus Trauer über den Raub der Perſephone, ſchwarze Kleidung an; ſie zog ſich in dieſe Grotte zurück und hielt ſich lange Zeit fern. Als nun alles zu Grunde ging, was die Erde hervorbringt, und noch mehr das Menſchengeſchlecht durch den Hunger aufgerieben wurde, da wußte keiner von den anderen Göttern, wo die Demeter verborgen war; 3. Pan aber habe Arkadien durchſtreift, und bald hier, bald dort im Gebirge gejagt; ſo ſei er auch auf den Elaïon gekommen und habe die Demeter erblickt in der Haltung, die ſie hatte, und der Kleidung, welche ſie trug; Zeus habe dieß vom Pan erfahren, und ſo ſeien die Moiren von ihm zur Demeter geſchickt worden; ſie habe ſich nun von den Moiren bereden laſſen, habe ihren Zorn abgelegt und auch in der Trauer nachgelaſſen. Aus dieſem Grunde, ſagen die Phigaleer, halten ſie die Grotte für der Demeter geheiligt und ſtifteten das hölzerne Bild hinein. 4. Das Bild ſoll folgende Geſtalt gehabt haben: ſie ſaß auf einem Felſen, übrigens einer Frau ähnlich, mit Ausnahme des Kopfes; Kopf und Mähne hatte ſie von einem Pferde; Figuren von Drachen und anderen Thieren waren am Kopfe angewachſen; ſie hatte einen Chiton an, der bis zu den äußerſten Fußſpitzen reichte; auf der einen Hand hatte ſie einen Delphin, auf der andern eine Taube. Warum ſie ihr das Schnitzbild ſo gemacht hatten, iſt einem verſtändigen und in den Sagen bewanderten Manne klar; den Beinamen der Schwarzen ſollen ſie ihr darum gegeben haben, weil auch die Göttin ſchwarze Kleidung hatte. 5. Weder weſſen Werk das Schnitzbild war, noch auf welche Weiſe die Flamme es verzehrte, wiſſen ſie anzugeben. Als das alte Schnitzbild den Phigaleern zu Grunde gegangen war, ſtifteten ſie der Göttin kein anderes Bild;

Digitized by Google

auch in Bezug auf Feste und Opfer übersahen sie das Meiste, bis Unfruchtbarkeit das Land ergriff, und ihnen die Pythia auf ihr Flehen die Antwort ertheilte:

6. Eichelessende Söhne Arkadiens in Phigaleia
Deo's Grotte umwohnend, die einst mit dem Rosse sich paarte,
Lösung vom grausen Hunger zu finden seid ihr gekommen,
Einzig ihr zwei Mal Nomaden und wieder vom Walde Genährte.
Deo beraubt dich der Weid' und der fruchteinführenden Hirten,
Deo entzog dir wieder die kräftige Speise des Brodes[83]),
Weil sie beraubt sich sieht des alten Dienstes der Väter;
Und euch selbst noch werdet ihr fressen und eure Kinder,
Wenn den Zorn ihr nicht sühnet durch Opferspenden des Volkes,
Und mit göttlicher Ehr' ausschmückt das Inn're der Grotte.

7. Als die Phigaleer den Orakelspruch hörten, erwiesen sie der Demeter größere Verehrung als vorher und gewannen auch den Onatas, des Mikon Sohn, aus Aegina, um, ich weiß nicht welchen Preis, ihnen das Bild der Demeter zu machen. Von diesem Onatas ist auch der eherne Apollo bei den Pergamenern, der durch seine Größe und künstlerische Ausführung ganz vorzügliche Bewunderung verdient. Damals verfertigte nun dieser Mann den Phigaleern das eherne Bild, nachdem er eine Abbildung oder Copie des alten Schnitzbildes aufgefunden, hauptsächlich aber, wie die Sage geht, nach einem Traumbilde, ohngefähr ein Menschenalter nach dem Einfall des Meders in Griechenland. 8. Als Beweis dient mir: Bei dem Uebergang des Xerxes nach Europa war Gelon, des Deinomenes Sohn, Tyrann von Syrakus und dem übrigen Sicilien. Nach dem Tode Gelons ging die Herrschaft auf Hieron, den Bruder Gelons über; da aber Hieron starb, bevor er dem Olympischen Zeus die Weihgeschenke aufstellen konnte, die er wegen der Siege im Wagenrennen gelobt hatte, weihte dieselben Deinomenes, des Hieron Sohn, an seines Vaters Statt. 9. Diese aber sind ebenfalls Werke des Onatas; und es sind Inschriften in Olympia, die eine von ihnen in Bezug auf das Weihgeschenk:

Sieger, Olympischer Zeus, in deinem geheiligten Kampfspiel
Einmal im Viergespann, zweimal mit einzelnem Roß

83*) Die Verse sind unübersetzbar und in ihrer Unverständlichkeit kaum nachzubilden; einen annähernden Sinn wird die Uebersetzung geben.

Digitized by

Hat dir Hieron die Gaben gelobt; Deinomenes stellt sie
Seinem Vater zum Ruhm, dem Syrakusier, auf.

10. Das andere Epigramm lautet:

Mich hat Mikons Sohn der Meister Onatas vollendet,
Der sein Haus bewohnt in Aeginetischem Land.

Die Zeit des Onatas mag etwa mit dem Athener Hegias und dem Argiver Ageladas zusammenfallen.

11. Um dieser Demeter willen hauptsächlich reiste ich nach Phigalia, und opferte ihr, wie es auch bei den Einwohnern Brauch ist, nichts; sondern sie legen die Früchte von Obstbäumen, besonders Weintrauben, ferner Honigwaben und Wolle, die nicht bearbeitet und noch voll ihres natürlichen Schweißes ist, auf den Altar, welcher vor der Grotte errichtet ist; alsdann gießen sie Oel darüber. Diese Art des Opfers ist für Privatleute und jährlich einmal für die Stadtgemeinde der Phigaleer üblich. 12. Eine Priesterin ist es, welche die heiligen Gebräuche verrichtet, und mit ihr der jüngste von den sogenannten Hierothyten; diese, der Zahl nach drei, werden von den Bürgern genommen. Um die Grotte ist ein Eichenhain und kaltes Wasser quillt aus einer Quelle. Das Bild des Onatas war zu meiner Zeit nicht mehr vorhanden, und das Volk wußte nicht, ob es überhaupt je bei den Phigaleern gewesen war [84]). 13. Der älteste Mann, welchen ich traf, erzählte mir, drei Generationen vor ihm seien Felsen von der Decke auf das Bild gefallen; davon, sagte er, sei es zertrümmert und völlig vernichtet worden; ich konnte selbst an der Decke noch bemerken, wo die Felsen sich losgerissen hatten.

---

84) Wie soll man die letzte Bemerkung mit der Erzählung im 7. §. vereinigen? Daß Onatas das beschriebene Bild verfertigt habe, darf wohl kaum bezweifelt werden; auch ist es nicht glaublich, daß ein derartiger Zweifel beim großen Haufen stattgefunden habe; eben so wenig bildet die Erzählung des alten Mannes im 13. §. einen Gegensatz zu einem solchen Bedenken. Der Sinn scheint zu verlangen: „zu meiner Zeit war das Bild nicht mehr vorhanden, und das Volk der Phigaleer wußte durchaus nicht, was aus ihm geworden sei; nur ein ganz alter Mann, den ich traf, erzählte u. s. w." In Bezug auf die angedeutete Schwierigkeit mag Preller (Griech. Mythol. I, 467.) dieses Bild des Onatas „ziemlich apokryphisch" nennen. Vergleiche Brunn, Griech. Künstler I, 91.

Digitized by Google

Dreiundvierzigſtes Kapitel.

1. Der Verlauf der Erzählung erfordert nun von Pallantion zu berichten, wenn dort etwas Bemerkenswerthes iſt, und aus welcher Urſache der Kaiſer Antoninus der erſte Pallantion aus einem Dorfe zur Stadt erhob und ihnen Freiheit und Erlaß der Abgaben bewilligte. 2. Es geht die Sage, was Verſtand und kriegeriſche Tüchtigkeit betrifft, ſei unter allen Arkadern der beſte geweſen ein Mann Namens Euandros, der Sohn einer Nymphe, einer Tochter des Ladon, und des Hermes. Zur Gründung einer Kolonie ausgeſchickt mit einem Zuge Arkader aus Pallantion, baute er eine Stadt am Tiberfluſſe; und ein Theil der jetzigen Stadt, welcher von Euandros und ſeinen Arkadiſchen Begleitern bewohnt wurde, erhielt zum Andenken an das Arkadiſche den Namen Pallantion; in ſpäterer Zeit erlitt der Name eine Veränderung durch Wegfall zweier Buchſtaben eines l und des n. Aus der angegebenen Urſache wurden den Pallantieern die Vergünſtigungen durch den Kaiſer zu Theil. 3. Dieſer Antoninus, von welchem die Wohlthaten gegen die Pallantieer herrühren, veranlaßte freiwillig keinen Krieg für die Römer; dagegen hat er die Mauren — dieſe bilden den bedeutendſten Theil der unabhängigen Libyer, ſind Nomaden, und noch ſchwieriger zu bekriegen als das Skythiſche Volk, weil ſie nicht auf Wagen, ſondern auf Pferden, ſie und ihre Weiber herumſchweifen — welche den Krieg anfingen, aus dem ganzen Lande vertrieben, und ſie gezwungen, in die äußerſten Gegenden Libyens zu fliehen, nach dem Atlasgebirge und zu den Anwohnern des Atlas. 4. Auch nahm er den Briganten in Brittanien den größten Theil ihres Landes weg, weil ſie ebenfalls zuerſt mit bewaffneter Hand in das Genuniſche Gebiet, welches Unterthanenland der Römer war, eingefallen waren. Die Städte der Lykier und Karer, ferner Kos und Rhodos, hatte ein heftiges Erdbeben verwüſtet; der Kaiſer Antoninus half auch dieſen wieder auf, durch außerordentliche Geldunterſtützungen und durch ſeinen Eifer beim Wiederaufbau. Von ſeiner Freigebigkeit, womit er Griechen und bedürftige Barbaren unterſtützte, und von ſeinen aufgeführten Bauten in Griechenland, in Jonien, in Karthago und im Lande der Syrer, haben andere ausführlich geſchrieben.

Digitized by

5. Der Kaiser hinterließ auch noch folgende rühmliche Verordnung: diejenigen von seinen Unterthanen, welche das Römische Bürgerrecht hatten, deren Kinder aber noch zu den Griechen gehörten, mußten nothwendig ihr Vermögen entweder an Leute vertheilen, die sie nichts angingen, oder in Gemäßheit irgend eines Gesetzes den Reichthum des Kaisers vermehren; der Kaiser gestattete nun auch diesen, ihre Erbschaft den Kindern zu hinterlassen, indem er lieber mild erscheinen, als ein für seinen Nutzen förderliches Gesetz beibehalten wollte. Diesen Kaiser nannten die Römer den Frommen, weil er offenbar die höchste Verehrung für das göttliche Wesen hegte. 6. Nach meiner Meinung könnte er auch den Namen des älteren Kyros führen, und Vater der Menschen genannt werden. Er hinterließ auch zur Herrschaft einen gleichnamigen Sohn. Dieser zweite Antoninus bestrafte auch die Germanen, das kriegerischeste und zahlreichste Volk der Barbaren in Europa, und das Volk der Sauromaten, welche mit dem Krieg und dem Unrecht angefangen hatten.

Vierundvierzigstes Kapitel.

1. Es ist von der Beschreibung Arkadiens noch der Weg aus Megalopolis nach Pallantion und nach Tegea übrig; bis zum sogenannten Choma (Damm) ist er gemeinschaftlich. Auf diesem Wege heißt die Gegend vor der Stadt Ladokeia, von Ladokos, Sohne des Echemos. Weiterhin lag vor Alters die Stadt Haimoniai; ihr Gründer war Haimon, des Lykaon Sohn; bis auf diesen Tag ist es im Gebrauch geblieben diese Gegend Haimoniai zu nennen. 2. Nach Haimoniai sind zur Rechten des Weges unter andern merkwürdigen Ueberbleibseln von Oresthasion auch noch die Säulen eines Artemistempels. Die Artemis hat den Beinamen Hiereia (Priesterin). Geht man von Haimoniai den geraden Weg, so ist das sogenannte Aphrodision, und darauf ein anderer Ort, das Athenaion; links von diesem ist ein Tempel der Athene und darin ein marmornes Bild. 3. Vom Athenaion etwa zwanzig Stadien sind die Trümmer von Asea, und der Hügel, welcher damals die Burg war, hat jetzt noch die Spuren der Ringmauer. Etwa fünf Stadien von Asea sind wenig abseits vom

Digitized by Google

Wege die Quelle des Alpheios, und gerade am Wege die des Eurotas. An der Quelle des Alpheios ſteht ein Tempel der Göttermutter, ohne Dach, und zwei Löwen von Stein. 4. Das Waſſer des Eurotas vermiſcht ſich mit dem Alpheios und etwa zwanzig Stadien gehen ſie in gemeinſamem Strome vorwärts; dann ſtürzen ſie in einen Schlund, und der Eurotas kommt im Lakedämoniſchen Lande wieder zum Vorſchein, der Alpheios zu Pegai im Megalopolitiſchen. Aus Aſea führt ein Weg hinauf auf den Boreion genannten Berg; auf dem Gipfel deſſelben ſind die Spuren eines Tempels; Odyſſeus ſoll das Heiligthum der Athene Soteira und dem Poſeidon bei ſeiner Rückkehr aus Ilion gegründet haben.

5. Das ſogenannte Choma iſt die Grenze des Megalopolitiſchen Gebietes gegen die Tegeaten und Pallantieer; die Pallantiſche Ebene iſt wenn man ſich vom Choma links wendet. In Pallantion iſt ein Tempel mit zwei marmornen Bildſäulen, eine des Pallas, die andere des Euandros; ferner ein Heiligthum der Kore, Tochter der Demeter, und ein wenig weiter ein Standbild des Polybios. Der Hügel über der Stadt diente ehemals als Burg; auch jetzt noch iſt auf dem Gipfel des Hügels ein Heiligthum von Göttern vorhanden; 6. ſie haben den Beinamen Katharoi (die Reinen), und man ſchwört bei ihnen in den wichtigſten Angelegenheiten. Die Namen der Götter wiſſen ſie entweder nicht, oder wenn ſie ſie wiſſen, wollen ſie dieſelben nicht ausſprechen. Reine, könnte man vermuthen, ſind ſie genannt worden, weil Pallas ihnen nicht ſo opferte, wie ſein Vater dem Lykäiſchen Zeus.

7. Vom ſogenannten Choma zur Rechten iſt die Manthuriſche Ebene; dieſe Ebene von ohngefähr fünfzig Stadien bis Tegea [85]) gehört ſchon zum Gebiete der Tegeaten. Zur Rechten des Weges iſt ein nicht großer Berg, Namens Kreſion; auf ihm iſt das Heiligthum des Aphneios (des Reichen). Ares ließ ſich nemlich mit der Aerope, der Tochter des Kepheus, des Sohnes des Aleos, ein, wie die Tegeaten ſagen; ſie hauchte in den Wehen ihr Leben aus; das Kind aber hielt ſich an der ſchon todten Mutter und ſog aus ihren Brüſten viele und

---

[85]) „Der Ausdruck iſt ſehr unbeſtimmt, und die Stadienzahl, auch wenn wir von dem innerſten Theile der Niederung meſſen, zu groß.“ Curtius Pelop. I, 274. 32.

Digitized by

reichliche Milch. Aus diesem Grunde — denn es war nach dem Willen des Ares geschehen — nennen sie den Gott Aphneios; das Knäbchen aber soll den Namen Aëropos erhalten haben. Auf dem Wege nach Tegea ist der sogenannte Leukonische Brunnen; Leukone soll eine Tochter des Apheidas gewesen sein, und ihr Grabmal ist nicht weit von der Stadt der Tegeaten.

Fünfundvierzigstes Kapitel.

1. Die Tegeaten sagen, von Tegeates, dem Sohne Lykaons, habe unter dessen Regierung nur das Land den Namen erhalten; die Menschen hätten Demenweise gewohnt, die Gareaten, Phylaker, Karyaten, Korytheer; ferner die Potachiden, die Oiaten, Manthyreer und Echeuether; unter der Regierung des Apheidas kam noch der neunte Demos hinzu, die Apheidanten. Gründer der jetzigen Stadt war Aleos. 2. Außer den gemeinsamen Thaten der Arkader, wozu der Krieg vor Ilion gehört, und die Medischen Kämpfe und die Schlacht bei Dipaiai gegen die Lakedämonier, außer den genannten also haben die Tegeaten für sich folgende ruhmwürdige Thaten gethan: den Kalydonischen Eber hielt Ankaios, des Lykurgos Sohn, aus, obgleich verwundet; Atalante schoß auf den Eber und traf zuerst das Unthier; aus diesem Grunde wurde ihr der Kopf und die Haut des Ebers als Preis der Tapferkeit zuerkannt. 3. Als die Herakliden die Rückkehr in den Peloponnes versuchten, ließ sich Echemos, des Aëropos Sohn, aus Tegea, mit Hyllos in einen Zweikampf ein, und besiegte den Hyllos im Kampfe. Unter allen Arkadern zuerst besiegten die Tegeaten die Lakedämonier, die in ihr Land eingefallen waren, und machten den größten Theil derselben zu Gefangenen.

4. Das alte Heiligthum der Athene Alea bei den Tegeaten gründete Aleos; in späterer Zeit bauten die Tegeaten der Göttin einen großen sehenswerthen Tempel; denn jenen hatte ein plötzlich ausbrechendes Feuer verzehrt, als Diophantos Archon in Athen war, im zweiten Jahr der sechsundneunzigsten Olympiade, in welcher Eupolemos aus Elis im Stadium siegte. 5. Der jetzige Tempel übertrifft an Größe und sonstiger Herrlichkeit alle Tempel, so viele deren im

Digitized by Google

Peloponneſe ſind. Seine erſte Säulenordnung iſt doriſch; die darauf Korinthiſch; auch außerhalb [86]) des Tempels ſtehen Säulen von Joniſcher Ordnung. Auf meine Erkundigung erfuhr ich, daß Skopas aus Paros der Baumeiſter geweſen, der auch an vielen Orten des alten Griechenlands, ferner in Jonien und Karien Bildſäulen verfertigt hat. 6. Was die Darſtellungen in den Giebelfeldern betrifft, ſo iſt in dem vordern die Jagd des Kalydoniſchen Ebers; während in der Mitte ohngefähr der Eber angebracht iſt, ſind auf der einen Seite Atalante, Meleagros und Theſeus, Telamon, Peleus, Polydeukes und Jolaos, der an den meiſten Thaten des Herakles Theil nahm, ferner die Söhne des Theſtios, Brüder der Althaia, Prothus und Kometes. 7. Auf der andern Seite des Ebers hält Epochos den Ankaios aufrecht, der ſchon Wunden hat, und das Beil fallen läßt; neben ihm Kaſtor und Amphiaraos, des Oïkles Sohn; nach dieſen Hippothus, Sohn des Kerkyon, des Sohnes des Agamedes, Sohnes des Stymphelos; zuletzt iſt Peirithus dargeſtellt. Die Darſtellung auf dem hintern Giebelfeld iſt der Kampf des Telephos gegen den Achilleus in der Ebene des Kaïkos.

Sechsundvierzigſtes Kapitel.

1. Das alte Bild der Athene Alea, und mit ihr auch die Zähne des Kalydoniſchen Ebers nahm der Römiſche Kaiſer Auguſtus weg, nachdem er den Antonius und deſſen Bundesgenoſſenheer, bei welchem ſich auch die Arkader mit Ausnahme der Mantineer befanden, im Kriege beſiegt hatte. 2. Gewiß iſt daß Auguſtus nicht der erſte war, der Weihgeſchenke und Götterbilder bei den Beſiegten wegnahm, ſondern daß er nur that, was von alter Zeit her gebräuchlich war. Denn als nach Ilions Eroberung die Griechen die Beute vertheilten, fiel

---

86) „Auch innerhalb"? Daſſelbe vermuthet auch Klenze (Aphorismen Seite 647.). Konnte der Grund, welchen er anführt, Curtius (Peloponn. I, 271. 23.) nicht genügen, ſo hat doch die Sache an ſich mehr Wahrſcheinlichkeit.

Digitized by Google

dem Sthenelos, dem Sohne des Kapaneus, das Schnitzbild des Zeus Herkeios zu; und als viele Jahre nachher Dorier nach Sicilien übersiedelten, versetzte Antiphemos, der Gründer von Gela, nachdem er Omphake, eine Sikanerstadt, zerstört, ein von Daidalos gearbeitetes Bild nach Gela. 3. Vom Perserkönig Xerxes, dem Sohne des Dareios, wissen wir, daß er außer dem, was er aus Athen wegschleppte, auch aus Brauron das Bild der Brauronischen Artemis wegnahm; ferner raubte er den Milesiern den ehernen Apollo bei den Branchiden, indem er ihnen vorwarf, sie hätten absichtlich in Griechenland schlecht gegen die Athener gefochten. Diesen sollte in späterer Zeit Seleukos den Milesiern wieder zustellen; bei den Argivern dagegen werden bis auf den heutigen Tag die aus Tiryns geraubten Bilder aufbewahrt, und zwar das eine Schnitzbild bei der Hera, das andere im Tempel des Apollo Eleios [87]). 4. Die Kyzikener zwangen die Prokonnesier durch Krieg, sich bei ihnen niederzulassen, und nahmen aus Prokonnesos das Bild der Mutter Dindymene mit. Dieses Bild ist von Gold; das Gesicht ist statt aus Elfenbein, aus Zähnen von Flußpferden gearbeitet. Der Kaiser Augustus that also was von alter Zeit her bei Griechen und Barbaren üblich war. Das Bild der Athene Alea steht aber in Rom wenn man nach dem von Augustus angelegten Forum geht [88]). 5. Dort also ist es aufgestellt, ganz und gar aus Elfenbein gearbeitet, ein Kunstwerk des Endoios. Von den Zähnen des Ebers ist der eine, wie die Aufseher der Sehenswürdigkeiten sagen, zerbrochen, der andere noch übrige war im Garten des Kaisers aufbewahrt, in einem Tempel des Dionysos; er hatte die Länge von ohngefähr einer halben Klafter.

Siebenundvierzigstes Kapitel.

1. Das jetzige Bild in Tegea wurde aus dem Demos der Manthureer dort hingebracht; bei den Manthureern hatte sie den Beinamen Hippia (Reisige), weil sie nach ihrer Sage in dem Kampfe zwischen

---

87) Vielleicht Apollo Lykios oder Lykeios. S. 2, 19, 3.
88) Sollten die letzten Worte unverdorben sein?

Digitized by Google

den Göttern und Giganten den beſpannten Wagen gegen den Enkelados antrieb; doch ſetzte es ſich bei den übrigen Griechen und Peloponneſiern ſelbſt feſt, ſie Alea zu nennen. Neben dem Bilde der Athene ſteht auf der einen Seite Asklepios, auf der andern Hygieia, von Penteliſchem Marmor, Werke des Skopas aus Paros. 2. Die merkwürdigſten Weihgeſchenke in dem Tempel ſind: die Haut des Kalydoniſchen Ebers; ſie war durch die Zeit ſchon ganz zerfreſſen und völlig haarlos; ferner ſind die Ketten aufgehängt, in ſo weit ſie der Roſt nicht vernichtet hat, in welchen die Lakedämoniſchen Kriegsgefangenen den Tegeaten das Feld bearbeiten mußten. Ein heiliges Lager der Athene wird dort aufbewahrt, ein gemaltes Bild der Auge, und die Rüſtung einer Tegeatiſchen Frau, der Marpeſſa, mit Beinamen Choira. 3. Auf dieſe werde ich ſpäter (8, 48, 5) zurückkommen. Das Prieſteramt der Athene verſieht ein Mädchen ich weiß nicht wie lange Zeit, doch nur bis zur Mannbarkeit und nicht länger. Den Altar ſoll der Göttin Melampus, des Amythaon Sohn, errichtet haben. An dieſem Altare ſind Rhea und die Nymphe Oinoë gearbeitet, welche den Zeus noch als Kind halten; zu jeder Seite ſind vier Nymphen, auf der einen Glauke, Neda, Theiſoa und Anthrakia; auf der andern die Ide, Hagno, Alkinoë und Phrixa. Auch Bilder der Muſen und der Mnemoſyne ſind gearbeitet [89]).

4. Nicht weit von dem Tempel iſt ein Stadium, ein Erdaufwurf; ſie feiern daſelbſt Kampfſpiele, von welchen ſie die einen Aleäen nennen nach der Athene, die andern Halotien, weil ſie den größten Theil der Lakedämonier in der Schlacht lebendig gefangen genommen hatten [90]). Nördlich vom Tempel iſt ein Brunnen; bei dieſem Brunnen ſoll der Auge von Herakles Gewalt angethan worden ſein, in welcher Beziehung ſie nicht mit Hekataios übereinſtimmen. Etwa drei Stadien weiter vom Brunnen iſt ein Tempel des Hermes Aipytos. 5. Die Tegeaten haben auch noch einen Tempel der Athene, der Polias. Einmal in jedem Jahre betritt der Prieſter denſelben. Sie nennen ihn das Heiligthum des Schutzes, indem ſie ſagen, Kepheus, des

89) Waren dieſe Darſtellungen auf die vier Seitenflächen des Altares vertheilt? oder waren die Muſen mit der Mnemoſyne frei ſtehende Figuren?

90) Das Stammwort von Halotien bedeutet gefangen nehmen.

Digitized by Google

Aleos Sohn, habe von der Athene zum Geschenk erhalten, daß Tegea für immerwährende Zeiten unerobert bleiben solle; und zum Schutze der Stadt soll sie von den Haaren der Medusa abgeschnitten und ihm gegeben haben. 6. Auf die Artemis mit dem Beinamen Hegemone (Führerin).....[91]) erzählen sie Folgendes: Ueber die Orchomenier in Arkadien hatte die Tyrannei Aristomelidas; er verliebte sich in eine Tegeatische Jungfrau, bemächtigte sich derselben auf irgend eine Weise und übertrug ihre Bewachung dem Chronios. Das Mädchen tödtete sich selbst aus Furcht und Schaam, ehe es zum Tyrannen geführt wurde; den Chronios aber regte ein Traumgesicht der Artemis gegen den Aristomelidas auf; er mordete ihn, floh nach Tegea und gründete dort das Heiligthum der Artemis.

Achtundvierzigstes Kapitel.

1. Der Marktplatz hat ohngefähr die Gestalt eines Ziegelsteines und es steht auf ihm ein Tempel der Aphrodite mit dem Beinamen auf dem Ziegel, mit einem Marmorbilde. Auf Stelen sind in Relief dargestellt, auf der einen Antiphanes, Krisos, Tyronidas und Pyrrhias, welche als Gesetzgeber der Tegeaten bis auf den heutigen Tag Verehrung bei ihnen genießen; auf der andern Stele ist Jasios dargestellt, der ein Pferd hält und in der Rechten einen Palmzweig trägt; dieser Jasios soll in Olympia mit dem Pferde gesiegt haben, als der Thebanische Herakles die Olympischen Spiele ordnete. 2. Daß in Olympia dem Sieger ein Kranz vom Oelbaum, in Delphi vom Lorbeerbaum gegeben wurde, dafür habe ich von dem einen die Ursache schon in der Eleischen Geschichte (5, 7, 7) angegeben, von dem andern werde ich sie im Verfolge (10, 7, 8) erzählen. Auf dem Isthmos ist die Fichte, in Nemea der Eppich gebräuchlich, wegen der Leiden des Palaimon und des Archemoros; die meisten Wettspiele aber haben den Kranz von Palmen; und überall wird auch dem Sieger ein Palmzweig in die Rechte gegeben. 3. Dieser Gebrauch hat folgende Veranlassung: Theseus soll bei seiner Rückfahrt aus Kreta dem Apollo in Delos ein

---

91) Die Stelle ist verdorben oder lückenhaft.

Digitized by Google

Kampfſpiel gefeiert und die Sieger mit Palmen bekränzt haben; dieſes alſo ſoll von da ſeinen Anfang genommen haben; des Palmbaums auf Delos erwähnt auch Homer, wo Odyſſeus die Tochter des Alkinoos um ihren Schutz anfleht (Od. 6, 162 fg.).

4. Auch ein Bild des Ares iſt auf dem Marktplatze der Tegeaten; es iſt in Relief an einer Stele gearbeitet, und ſie nennen ihn Gynaikothoinas (Frauengaſt)..... Lakoniſchen Krieg und bei dem erſten Einfall des Charillos, Königs der Lakedämonier, ergriffen ihre Weiber die Waffen und legten ſich hinter dem Hügel, welchen ſie jetzt Phylaktris nennen, in Hinterhalt. Als nun die beiden Heere zuſammentrafen und die Männer beiderſeits große und merkwürdige Thaten verrichteten, 5. da ſollen ihnen die Frauen erſchienen und ſie es geweſen ſein, welche die Flucht der Lakedämonier bewirkten; alle andere Frauen aber habe Marpeſſa, mit dem Beinamen Choira, durch Kühnheit übertroffen. Unter andern Spartanern, ſagen ſie, wurde auch Charillos gefangen; ohne Löſegeld freigelaſſen habe er den Tegeaten geſchworen, daß die Lakedämonier nie wieder gegen Tegea ausziehen ſollten, ſei aber eidbrüchig geworden; die Frauen opfern dem Ares für ſich, ohne die Männer, das Siegesopfer, und theilen den Männern vom Opferfleiſche nichts mit; daher ſtammt der Beiname des Ares. 6. Es iſt auch ein Altar des Zeus Teleios und ſein hermenartiges Bild errichtet; denn es iſt mir offenbar, daß die Arkader ein ganz beſonderes Wohlgefallen an dieſer Form haben. Ferner befinden ſich dort die Grabmäler des Tegeates, Sohnes des Lykaon, und der Frau des Tegeates, der Maira. Maira ſoll eine Tochter des Atlas ſein, deren auch Homer erwähnt, in der Erzählung des Odyſſeus beim Alkinoos von ſeinem Gang in den Hades, und weſſen Seelen er dort geſehen (Od. 11, 326). 7. Der Eileithyia, denn auch von ihr haben ſie auf dem Markte einen Tempel mit einem Bilde, geben die Tegeaten den Beinamen Auge auf den Knieen, indem ſie ſagen, Aleos habe ſeine Tochter dem Nauplios mit dem Auftrage übergeben, ſie hinauszuführen auf das Meer und zu verſenken. Als ſie weggeführt wurde, ſei ſie auf die Kniee gefallen und habe ſo den Knaben geboren da wo das Heiligthum der Eileithyia ſteht. Dieſe Sage weicht von einer andern ab, welche angiebt, die Auge habe heimlich vor ihrem Vater geboren, und Telephos ſei auf dem Berge Parthenion

Digitized by

ausgesetzt worden, und eine Hirschkuh habe dem Kinde die Milch gegeben; nichts desto weniger wird auch diese Sage von den Tegeaten erzählt. 8. Neben dem Heiligthum der Eileithyia ist ein Altar der Ge; an diesen stößt eine Stele von weißem Marmor; an derselben ist Polyblos, des Lykortas Sohn, und an einer andern Stele Elatos, einer der Söhne des Arkas, gearbeitet.

Neunundvierzigstes Kapitel.

1. Nicht weit vom Markte ist das Theater und bei ihm Fußgestelle für eherne Bildsäulen[92]; die Bildsäulen selbst sind nicht mehr vorhanden; elegische Verse auf einem der Fußgestelle sagen aus, daß es das Standbild des Philopoimen sei. Sein Andenken preisen die Griechen ganz vorzüglich, der Gesinnung wegen, welche er bewies, und um der Thaten willen, welche er ausführte. 2. Was den Ruhm seines Geschlechtes betrifft, so stand sein Vater Kraugis keinem Arkader in Megalopolis nach. Da Kraugis dem Philopoimen, als dieser noch Kind war, wegstarb, übernahm Kleandros aus Mantineia die Vormundschaft. Dieser war aus Mantineia verbannt worden, und wohnte nach seinem Unglück in der Heimat, zu Megalopolis, da er in Familiengastfreundschaft mit dem Kraugis stand. Zu Lehrern soll Philopoimen unter andern auch den Megalophanes und Ekdelos gehabt haben; diese aber giebt man für Schüler des Arkesilaos von Pitane aus. 3. An Größe und Körperstärke stand er keinem Peloponnesier nach; das Ansehn seines Gesichtes war häßlich. Sich auf Kampfspiele, welche einen Kranz einbrachten, vorzubereiten, verschmähte er; das Land dagegen, welches er besaß, bearbeitete er und vernachlässigte die Jagd wilder Thiere nicht. Auch soll er die Bücher der bei den Griechen berühmten Weisen studirt haben, deßgleichen die Schriften, welche sich auf Kriege bezogen und was überhaupt zur Belehrung im Kriegswesen dient. Obgleich er sein ganzes Leben so einrichten wollte, daß es eine Nachahmung der Gesinnung und der Thaten des Epa-

[92] Entweder gab eine Inschrift an, die Bildsäulen seien von Erz, oder es ist zu lesen: eherne Fußgestelle für Bildsäulen.

Digitized by Google

minondas ſei, war er doch nicht im Stande, ihm in allen Stücken gleich zu kommen; denn wenn dem Epaminondas überhaupt eine ſchöne Seele inne wohnte, die namentlich auch in Bezug auf Zorn mild war, ſo war der Arkader von Jähzorn nicht frei. 4. Als Kleomenes Megalopolis eroberte, ließ ſich Philopoimen durch das Unerwartete des Unglücks nicht niederbeugen, ſondern er rettete von der waffenfähigen Mannſchaft ohngefähr zwei Drittel nebſt den Frauen und Kindern nach Meſſene, da die Meſſenier damals ihre Bundesgenoſſen und freundlich geſinnt waren. Kleomenes ließ Mehreren der Entflohenen durch Herolde ſagen, ſeine Gewaltthat thue ihm leid, er wolle mit den Megalopoliten einen Vertrag ſchließen, wenn ſie in ihre Heimat zurückkehren würden; Philopoimen aber beredete ſeine Mitbürger gemeinſchaftlich mit den Waffen die Heimkehr zu erzwingen und ſich nicht in Unterhandlungen und Verträge einzulaſſen. 5. In der Schlacht bei Sellaſia gegen den Kleomenes und die Lakedämonier, welche die Achäer, die Arkader aus allen Städten, und Antigonos mit ſeinem Heere aus Makedonien lieferten, ſtand Philopoimen bei den Reitern; als er aber ſah, daß die Entſcheidung der Schlacht hauptſächlich bei dem Fußvolke liegen werde, wurde er freiwillig ein Hoplite; und da er ſich muthig vorwagte, durchbohrte ihn einer der Feinde durch beide Hüften. 6. Obgleich auf dieſe Art gehemmt, ließ er ſich doch auf die Kniee nieder und verſuchte es mit Gewalt vorwärts zu kommen, ſo daß durch die Bewegung der Beine ſogar der Speer brach. Nachdem die Lakedämonier und Kleomenes beſiegt waren und Philopoimen ins Lager zurückkehrte, zogen die Aerzte aus beiden Hüften den Speer heraus, auf der einen Seite die Spitze, auf der andern das untere Ende. Als Antigonos ſeine Kühnheit erfuhr und ſah, bemühte er ſich, den Philopoimen mit ſich nach Makedonien zu führen. 7. Ihm aber mochte am Antigonos wenig gelegen ſein; er ſchiffte nach Kreta hinüber — es war dort nemlich ein Bürgerkrieg ausgebrochen — und wurde um Sold als Feldherr angenommen. Nach Megalopolis zurückgekehrt wurde er von den Achäern ſogleich zum Anführer der Reiterei erwählt, und er machte ſie zu den beſten Reitern unter den Griechen. Als die Achäer und die, welche auf Seiten der Achäer ſtanden, am Fluſſe Lariſos gegen die Eleer und das Aetoliſche Heer, welches aus Verwandtſchaft den Eleern zu Hilfe gekommen war,

Digitized by Google

kämpften, tödtete er vorerſt mit eigner Hand den Demophantos, der die feindliche Reiterei befehligte, alsdann ſchlug er auch die andere Reiterei der Aetoler und der Eleer in die Flucht.

Fünfzigſtes Kapitel.

1. Da nun ſchon bei den Achäern Aller Augen auf ihn gerichtet waren und er bei ihnen Alles galt, änderte er bei dem Fußvolke die Waffenrüſtung; denn während ſie bisher kurze Speere und lange Schilde, wie die Keltiſchen Thürſchilde oder die Gerren der Perſer, zu tragen pflegten, beredete er ſie Harniſche anzulegen und Beinſchienen anzuſchnallen, ferner auch ſich Argiviſcher Schilde und langer Lanzen zu bedienen. 2. Als Machanidas ſich in Lakedämon zum Tyrannen aufwarf und der Krieg zwiſchen den Achäern und den Lakedämoniern und Machanidas wieder ausbrach, war Philopoimen Feldherr des Achäiſchen Heeres. In der Schlacht bei Mantineia beſiegten die Leichtbewaffneten der Lakedämonier die Ungerüſteten der Achäer, und Machanidas verfolgte die Fliehenden; mit der Phalanx ſeines Fußvolks dagegen ſchlug Philopoimen die Hopliten der Lakedämonier, und tödtete auch den Machanidas, der eben von der Verfolgung zurückkehrte. Obgleich die Lakedämonier in der Schlacht unglücklich geweſen waren, wurde ihnen doch im Verhältniß zur Niederlage ein größeres Glück zu Theil, weil ſie vom Tyrannen befreit wurden. 3. Da nicht lange nachher die Argiver die Nemeen feierten, war zufällig Philopoimen bei dem Wettkampfe der Kitharöden zugegen. Pylades, von Herkunft aus Megalopolis und zu ſeiner Zeit der berühmteſte Kitharöde, der auch einen Pythiſchen Sieg errungen hatte, ſang damals gerade das Lied des Mileſiers Timotheos, die Perſer; und als er den Geſang anſtimmte:

Welcher den herrlichen Schmuck der Freiheit den Griechen errungen,

da richtete das ganze griechiſche Volk ſeine Blicke auf Philopoimen, und gab durch Klatſchen zu erkennen, daß der Geſang ſich auf ihn beziehe. Etwas Aehnliches habe ich von Themiſtokles geleſen; denn auch vor Themiſtokles erhob ſich in Olympia die ganze Verſammlung. 4. Philipp, des Demetrios Sohn, der König der Makedoner, der-

Digitized by Google

ſelbe, welcher auch den Sikyonier Aratos durch Gift weggeräumt hatte, ſchickte auch Männer nach Megalopolis mit dem Auftrag, den Philopoimen zu ermorden; da ſein Plan fehlſchlug, zog er den Haß von ganz Griechenland auf ſich. Die Thebaner hatten die Megarer in einer Schlacht beſiegt und waren ſchon im Begriff, die Mauern von Megara zu erſteigen; da aber die Megarer ſie mit der falſchen Nachricht von der Ankunft Philopoimens in der Stadt täuſchten, geriethen ſie in eine ſolche Furcht, daß ſie heimkehrten und ihre Kriegsthat unvollendet ließen.

5. In Lakedämon erhob ſich wieder ein Tyrann, Nabis, der unter den Peloponneſiern zuerſt die Meſſenier angriff; da er ſie des Nachts überfiel, und während ſie einen Angriff gar nicht erwarteten, eroberte er die Stadt mit Ausnahme der Burg; am folgenden Tage aber kam Philopoimen mit einem Heere, und er mußte unter abgeſchloſſenem Vertrage aus Meſſene wieder abziehen. 6. Als die Zeit ſeines Amtes abgelaufen war und andere Feldherren der Achäer gewählt wurden, ging Philopoimen wieder nach Kreta hinüber und half den im Kriege bedrängten Gortyniern. Weil aber die Arkader wegen ſeiner Abweſenheit aufgebracht waren, kehrte er aus Kreta zurück und kam eben dazu als die Römer den Krieg gegen den Nabis begonnen hatten. 7. Da die Römer eine Flotte gegen den Nabis gerüſtet hatten, wollte Philopoimen aus Luſt an dem Kampfe Theil nehmen; weil er aber des Seeweſens völlig unkundig war, beſtieg er ohne es zu bemerken eine lecke Triere, ſo daß ſelbſt den Römern und dem andern Bundesgenoſſenheere die Verſe einfielen, welche Homer im Kataloge (Il. 2, 614) von der Unkunde der Arkader im Seeweſen ausſpricht. 8. Wenige Tage nach der Seeſchlacht warteten Philopoimen und ſeine Schaar eine mondloſe Nacht ab und zündeten das Lager der Lakedämonier bei Gythion an; dort überfiel Nabis den Philopoimen nebſt ſeinem Arkadiſchen Heerestheil auf ſehr ungünſtigem Boden; es waren zwar übrigens kriegserfahrene Leute, aber der Zahl nach nur Wenige. 9. Dadurch, daß er die Zugordnung, in welcher er die Seinigen zurückführte, umänderte, bewirkte Philopoimen, daß die ſtarken Stellungen des Landes ihm, nicht dem Feinde zu Gute kamen; nachdem er in der Schlacht den Nabis beſiegt und in der Nacht viele von den Lakedämoniern getödtet hatte, wurde er bei den Griechen noch zu größerem Ruhme erhoben. 10. Als

Digitized by Google

hierauf Nabis von den Römern einen Waffenstillstand auf eine festgesetzte Zeit erlangt hatte, starb er ehe die Waffenruhe abgelaufen war, von den Händen eines Kalydoniers, der unter dem Vorwande der Hilfe gekommen, in der That aber ein Feind und ausdrücklich zu dieser That von den Aetolern abgeschickt war.

Einundfünfzigstes Kapitel.

1. Bei dieser Gelegenheit war Philopoimen in Sparta eingedrungen und zwang die Lakedämonier dem Achäischen Bunde beizutreten. Nach nicht langer Zeit zogen Titus, dem von den Römern der Krieg in Griechenland übertragen war, und Diophanes, des Diaios Sohn, aus Megalopolis, der damals zum Archon der Achäer gewählt war, gegen Lakedämon, indem sie den Lakedämoniern Schuld gaben, sie gingen mit Neuerungen gegen die Römer um. Philopoimen, obgleich damals nur Privatmann, schloß doch vor ihnen, bei der Ankunft, die Thore. 2. Aus dieser Ursache und um dessen willen was er gegen die beiden Tyrannen unternommen hatte, schenkten ihm die Lakedämonier das Haus des Nabis an Werth mehr als hundert Talente. Er aber verschmähte das Geld und rieth den Lakedämoniern, durch Geschenke statt seiner die Mitglieder der Achäischen Bundesversammlung zu gewinnen, welche bei dem Volke von Einfluß wären. Hiermit soll er den Timolaos angedeutet haben. 3. Er wurde nun wieder zum Oberfeldherren der Achäer gewählt. Weil die Lakedämonier damals sich in innerem Aufruhr befanden, verbannte er die dreihundert vorzüglichsten Urheber des Aufstands aus dem Peloponnese, verkaufte gegen dreitausend von den Heloten in die Sklaverei, riß die Mauern von Sparta nieder, und befahl den Epheben ihre Kampfübungen nicht nach den Lykurgischen Gesetzen vorzunehmen, sondern sich eben so zu üben wie die Achäischen Epheben. Erst in späteren Zeiten gelang es ihnen, von den Römern ihre vaterländische Erziehung wieder zu erhalten. 4. Als Manius und die Römer bei den Thermopylen den Antiochos, den Nachkömmling des Seleukos mit Beinamen Nikator, und sein Syrisches Heer ..... und Aristainos aus Megalopolis die Achäer aufforderte, alles zu billigen was den Römern ge-

Digitized by Google

fiel, und ihnen in nichts zuwider zu ſein, blickte Philopoimen zornig auf den Ariſtainos, und ſagte, er beſchleunige das Geſchick Griechenlands; und da Manius die verbannten Lakedämonier wieder aufnehmen wollte, widerſetzte er ſich ihm in der Verſammlung, und geſtattete erſt dann die Rückkehr der Verbannten nach Sparta, als jener abgetreten war.

5. Doch ſollte auch den Philopoimen die Strafe für den Uebermuth erreichen. Als er nemlich zum achten Mal zum Oberfeldherren der Achäer erwählt war, machte er einem nicht unangeſehenen Manne einen Vorwurf, daß er ſich lebendig habe gefangen nehmen laſſen. Es war damals gerade eine Uneinigkeit zwiſchen den Achäern und Meſſeniern, und Philopoimen ſchickte den Lykortas mit einem Heere ab, das Land der Meſſenier zu verwüſten; obgleich er ſelbſt an einem heftigen Fieber darnieder lag und zudem über die ſiebenzig Jahre alt war, ſo drängte es ihn doch, etwa am dritten Tage nachher, an dem Zuge des Lykortas Theil zu nehmen; er führte ohngefähr ſechszig Reiter und Peltaſten mit ſich. 6. Lykortas und ſein Heer kehrten damals ſchon nach Haus zurück, ohne den Meſſeniern eben großen Schaden angethan oder von ihnen erlitten zu haben; Philopoimen aber wurde im Kampfe am Kopfe verwundet, ſtürzte vom Pferde, und wurde lebend nach Meſſene gebracht. In der ſogleich berufenen Volksverſammlung gingen die Anſichten weit auseinander und waren keineswegs bei Allen gleich. 7. Deinokrates nemlich und die durch ihr Vermögen einflußreichen Meſſenier forderten auf, den Philopoimen zu tödten; die Volkspartei dagegen boten alles auf ihn zu retten, indem ſie ihn mehr als den Vater des ganzen griechiſchen Volkes nannten. Deinokrates aber wollte ihn nun einmal tödten auch gegen den Willen der Meſſenier und ſchickte Gift in das Gefängniß. 8. Kurze Zeit darauf zog Lykortas nach Meſſenien, nachdem er aus Arkadien und bei den Achäern ein Heer geſammelt; das Volk der Meſſenier ging ſogleich zu den Arkadern über, diejenigen aber, welche den Tod des Philopoimen verſchuldet hatten, wurden mit Ausnahme des Deinokrates gefangen und erlitten die verdiente Strafe; Deinokrates aber verlor das Leben durch Selbſtmord. Die Gebeine des Philopoimen brachten die Arkader nach Megalopolis.

Digitized

Zweiundfünfzigstes Kapitel.

1. Von da an hörte Griechenland auf, tüchtige Männer hervorzubringen; Miltiades nemlich, des Kimon Sohn, welcher die bei Marathon gelandeten Barbaren in der Schlacht schlug und dem Medischen Heere Schranken setzte, war der erste Wohlthäter für Griechenland in seiner Gesammtheit, Philopoimen, des Kraugis Sohn, der letzte. Diejenigen, welche vor Miltiades glänzende Thaten verrichtet, wie Kodros, des Melanthos Sohn, und der Spartaner Polydoros, und der Messenier Aristomenes, und wenn es sonst noch Einer war, von allen diesen muß man sagen, daß ein Jeder den Nutzen seiner Vaterstadt, und nicht den von ganz Griechenland gefördert habe. 2. Nach Miltiades vertrieben Leonidas, des Anaxandrides, und Themistokles, des Neokles Sohn, den Xerxes aus Griechenland, dieser durch die beiden Seeschlachten, Leonidas durch den Kampf bei den Thermopylen. Was den Aristeides, des Lysimachos, und den Pausanias, des Kleombrotos Sohn, betrifft, die beiden Feldherren bei Plataia, so haben diesem seine späteren schlechten Handlungen die Ehre entzogen, ein Wohlthäter Griechenlands genannt zu werden, dem Aristeides, weil er den Griechischen Inselbewohnern Tribut auferlegte; denn vor Aristeides war das ganze Griechische Volk frei von Tribut. 3. Xanthippos, des Ariphron Sohn, richtete in Verbindung mit dem Spartanischen König Leotychides die Flotte der Meder bei Mykale zu Grunde; Kimon hat vieles für Griechenland gethan was Nachahmung verdient. Die im Peloponnesischen Kriege, und zwar diejenigen, welche sich darin Ruhm erworben, ganz besonders, könnte man eher Mörder, ja beinahe Zugrunderichter des Griechischen Volkes nennen. 4. Das schon niedergedrückte Griechenvolk richteten noch einmal Konon, des Timotheos, und Epaminondas, des Polymnis Sohn auf; jener dadurch, daß er aus den Inseln und von der Meeresküste, Epaminondas, daß er aus den binnenländischen Städten die Besatzungen und Harmosten der Lakedämonier vertrieb und den Dekadarchien ein Ende machte. Epaminondas machte noch dazu durch ansehnliche Städte, nemlich Messene und Megalopolis in Arkadien, Griechenland glänzender. 5. Für Wohl-

Digitized by Google

thäter von ganz Griechenland halte ich auch den Leoſthenes und den Aratos; denn jener rettete das Griechiſche Söldnerheer in Perſien, gegen fünfzigtauſend Mann, welche zur Meeresküſte herabgekommen waren, ſelbſt gegen den Willen Alexanders zu Schiff nach Griechenland; die Thaten des Aratos habe ich ſchon bei Gelegenheit von Sikyon erzählt. (2, 8.) 6. Die Inſchrift auf den Philopoimen in Tegea lautet ſo:

In ganz Griechenland glänzt Philopoimens Ehre und Tugend,
Der durch Tapferkeit viel, viel auch im Rathe gethan
Des Arkadiſchen Helden, dem unvergängliche Ehre
Folgt' im Getümmel des Kriegs, ihm dem Gebieter der Schlacht.
Ihn auch preiſet das doppelte Maal beſiegter Tyrannen
Und das gebrochene Joch, welches auf Sparta ſchon lag.
Darum ehrt ihn Tegea, den herrlichen Gründer der Freiheit,
Ihn des Kraugis Sohn mit dem erhabenen Sinn.

So lautet die Inſchrift.

Dreiundfünfzigſtes Kapitel.

1. Die Bildſäulen des Apollo Agyieus ſollen die Tegeaten aus folgender Veranlaſſung errichtet haben: Apollo und Artemis ſollen überall die Menſchen geſtraft haben, welche die Leto, als ſie bei ihrer Schwangerſchaft herumirrte und auch in dieſes Land kam, auf keine Weiſe berückſichtigten. 2. Als die beiden Götter ſo auch nach Tegea gekommen, ſei Skephros, ein Sohn des Tegeates, zum Apollo gegangen und habe geheim ſich mit ihm unterredet. Leimon aber — dieſer war gleichfalls ein Sohn des Tegeates — welcher den Verdacht hatte, was Skephros ſage ſei eine Anklage gegen ihn, ſtürzte auf den Bruder los und tödtete ihn. 3. Den Leimon erreichte auf der Stelle die Strafe des Mordes, indem er von der Artemis erſchoſſen wurde; Tegeates aber und Maira opferten ſogleich dem Apollo und der Artemis; ſpäter als eine ſchwere Unfruchtbarkeit über das Land kam, erhielten ſie einen Orakelſpruch aus Delphi, den Skephros zu betrauern. An dem Feſte des Agyieus haben ſie unter andern Gebräuchen zur Ehre des Skephros auch den, daß die Prieſterin der Artemis

Digitized by

Jemanden verfolgt, gleichſam die Artemis den Leimon. 4. Sie ſagen, die noch übrigen Söhne des Tegeates ſeien freiwillig nach Kreta überſiedelt, nemlich Kydon, Archedios[93]) und Gortys, und von dieſen hätten die Städte Kydonia, Gortys und Katreus ihre Namen erhalten. Die Kreter dagegen, im Widerſpruch gegen die Sage der Tegeaten, behaupten, Kydon ſei ein Sohn der Tochter des Minos, Akakallis, und des Hermes, Katreus des Minos und Gortys des Rhadamanthys. 5. Was den Rhadamanthys ſelbſt betrifft, ſo heißt es bei Homer in der Rede des Proteus an den Menelaos (Od. 4, 561 fgg.), daß Menelaos in das Elyſiſche Gefilde kommen werde, aber vorher ſchon ſei Rhadamanthys dort. Kinaithon ſagt in ſeinem Gedichte, Rhadamanthys ſei ein Sohn des Hephaiſtos, Hephaiſtos des Talos, Talos des Kres. Die Sagen der Griechen ſind in den meiſten Stücken unter ſich abweichend, ganz vorzüglich aber bei den Genealogieen. 6. Die Tegeaten haben an der Zahl vier Bilder des Agyieus, von jeder Phyle eins errichtet; dieſe Phylen haben die Namen Klareotis, Hippothoïtis, Apolloniatis und Athaneatis; ſie haben dieſelben aber nach dem Loos (Kleros), welches Arkas ſeinen Söhnen über die Erbſchaft des Landes machte, und nach dem Hippothoos, dem Sohne des Kerkyon.

7. Auch ein Tempel der Demeter und der Kore iſt in Tegea, denen ſie den Beinamen Karpophoroi (die Fruchtbringenden) geben; nahe dabei ein anderer der Paphiſchen Aphrodite; dieſen errichtete Laodike, ein Abkömmling, wie ich früher ſchon geſagt (8, 5, 3), des Agapenor, welcher die Arkader nach Troja führte, die aber in Paphos wohnte. Von ihm nicht weit ſind zwei Heiligthümer des Dionyſos, ein Altar der Kore und ein Tempel des Apollo mit vergoldetem Bilde. 8. Cheiriſophos, ein Kreter von Geburt, hat es verfertigt; ſein Zeitalter und ſeine Lehrer wiſſen wir nicht. Der Aufenthalt des Daidalos in Knoſos bei dem Minos hat den Kretern für längere Zeit Ruhm in Ausarbeitung von Schnitzbildern verſchafft. Neben dem Apollo ſteht Cheiriſophos[94]) von Marmor. 9. Einen Altar nennen die Tegeaten

---

[93]) Man erwartet den Namen Katreus, mag dieſer nun ausgefallen, oder ſtatt des Archedios herzuſtellen ſein.

[94]) Sollte vielleicht einem Abſchreiber der Name des Cheiriſophos unwill-

den gemeinschaftlichen Heerd der Arkader; daselbst befindet sich ein Bild des Herakles; an seiner Hüfte ist eine Wunde angebracht, von seiner ersten Schlacht gegen die Söhne des Hippokoon. Der erhabene Platz, auf welchem auch die vielen Altäre der Tegeaten stehen, wird nach dem Zeus Klarios genannt; offenbar hat der Gott diesen Beinamen wegen des Looses der Söhne des Arkas. 10. Es feiern die Tegeaten daselbst jährlich ein Fest; die Lakedämonier sollen einmal um die Zeit dieses Festes einen Zug gegen sie unternommen haben; es schneite gerade und sie litten durch Frost und Anstrengung, da sie gerüstet marschirten; die Tegeaten aber hätten, ohne daß jene es merkten, Feuer angezündet, und ohne durch den Frost beläſtigt zu sein, hätten sie die Waffen angelegt und seien gegen die Lakedämonier ausgezogen, und im Kampfe sei der Vortheil auf ihrer Seite gewesen. Ferner sah ich auch in Tegea das Haus des Aleos und das Grabmal des Echemos, und an einer Stele in Relief den Zweikampf des Echemos gegen den Hyllos.

11. Wenn man aus Tegea nach dem Lakonischen geht, so ist links vom Wege ein Altar des Pan, und einer des Zeus Lykaios; auch Spuren von Tempeln sind noch übrig. Diese Altäre sind zwei Stadien von der Stadtmauer; weiter vorwärts etwa sieben Stadien von ihnen ist ein Heiligthum der Artemis mit dem Zunamen Limnatis, mit ihrem Bilde von Ebenholz; der Stil der Arbeit ist der bei den Griechen der Aeginetische genannte. Von diesem ohngefähr zehn Stadien weiter sind die Trümmer eines Tempels der Artemis Knakeatis.

Vierundfünfzigstes Kapitel.

1. Die Landesgränze der Lakedämonier und Tegeaten bildet der Fluß Alpheios. Sein Wasser entspringt in Phylake; nicht weit von seiner Quelle ergießt sich ein anderes Wasser aus zwar nicht be-

---

kürlich in die Feder gekommen und dadurch der Name eines Gottes verdrängt worden sein?

Digitized by Google

deutenden, aber zahlreichen Quellen in ihn. Aus diesem Grunde heißt auch diese Gegend Symbola (Zusammenfluß). 2. Offenbar hat der Alpheios eine eigenthümliche von den andern Flüssen abweichende Eigenschaft; er will nemlich öfter sich unter der Erde verbergen und wieder hervorbrechen. Nachdem er aus Phylake und den sogenannten Symbola herausgetreten, versinkt er in der Tegeatischen Ebene; nachdem er dann bei Asea wieder hervorgebrochen und seinen Strom mit dem Eurotas vereinigt hat, verliert er sich zum zweiten Mal unter der Erde. 3. Hierauf kommt er in der Gegend wieder zum Vorschein, welche die Arkader Pegai (die Quellen) nennen, fließt am Pisäischen Lande und bei Olympia vorbei und ergießt sich oberhalb Kyllene, dem Hafenplatz der Eleer, ins Meer. Aber auch das Adriatische Meer sollte seinen weiteren Weg nicht aufhalten; er durchströmt auch dieses, ein so großes und gewaltiges Meer, und zeigt in Ortygia vor Syrakus, daß er der Alpheios ist und sein Wasser mit der Arethusa vermischt.

4. Der gerade Weg aus Tegea nach Thyrea und den Dörfern in der Thyreatis bietet an Merkwürdigkeiten das Grabmal des Orestes, Sohnes des Agamemnon, und die Tegeaten sagen, der Spartaner habe die Gebeine von dort geholt. Zu meiner Zeit war das Grab nicht mehr innerhalb des Thores. An dem Wege fließt auch der Fluß Garates; geht man über denselben und zehn Stadien weiter, so ist ein Heiligthum des Pan und daneben eine Eiche, die ebenfalls dem Pan geheiligt ist. 5. Der Weg aus Tegea nach Argos ist für Fuhrwerke eingerichtet und ganz vorzugsweise Heerstraße. An dem Wege ist zuerst ein Tempel und Bild des Asklepios; darauf etwa ein Stadium seitwärts zur Linken ein verfallenes und gänzlich in Trümmern liegendes Heiligthum des Apollo mit Beinamen Pythios. Auf dem geraden Wege stehen viele Eichen und in dem Eichenhain ein Tempel der Demeter mit dem Zunamen bei den Korytheern. In der Nähe ist noch ein anderes Heiligthum des Dionysos Mystes. Von da an beginnt der Berg Parthenion. Auf ihm zeigt man einen geheiligten Bezirk des Telephos, und dort soll das ausgesetzte Kind von der Hirschkuh genährt worden sein. Ein wenig weiter ist ein Heiligthum des Pan, wo Pan dem Philippides erschienen sein und ihm das gesagt haben soll,

Digitized by Google

was die Athener und übereinſtimmend die Tegeaten erzählen. 7. Das Partheniongebirge liefert Schildkröten, die ganz beſonders zur Verfertigung der Lyra geeignet ſind, welche aber die Umwohner weder ſelbſt zu fangen wagen, noch auch zulaſſen, daß Fremde ſie fangen; denn ſie halten ſie für dem Pan geheiligt. Iſt man über den Rücken des Berges hinüber, ſo iſt, ſchon im Ackerlande, die Grenze der Tegeaten und Argiver, bei Hyſiai in Argolis.

Dieſes ſind die einzelnen Theile des Peloponneſes, und die Städte in den Theilen und die bemerkenswertheſten Sachen in den einzelnen Städten.

Digitized

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Digitized by Google

Pauſanias

Beſchreibung von Griechenland.

Aus dem Griechiſchen überſetzt

von

Dr. Joh. Heinrich Chr. Schubart.

Fünftes Bändchen.

Stuttgart.

Krais & Hoffmann.

1860.

Digitized by Google

Neuntes Buch.

Böotika.

Erstes Kapitel.

1. Den Athenern ist Böotien auch in andern Gegenden Grenzland Attikas, namentlich bei Eleutherai die Platäer. Die Böoter, das ganze Volk, hat seinen Namen von Boiotos, welcher, der Sage nach, ein Sohn des Itonos und der Nymphe Melanippe, Itonos aber ein Sohn des Amphiktyon war. Die einzelnen Städte werden nach Männern, zum größeren Theil aber nach Frauen genannt. 2. Die Platäer sind, nach meiner Meinung, von Haus aus Ureinwohner; ihren Namen haben sie von der Plataia, welche sie für eine Tochter des Flusses Asopos halten. Daß auch sie vor Alters Könige hatten, unterliegt keinem Zweifel; denn vormals war das Königthum, nicht die Demokratie, allgemein in Griechenland eingeführt. Von ihren Königen kennen aber die Platäer keinen andern, als allein den Asopos, und noch früher den Kithairon; dieser soll nach sich den Berg, jener den Fluß genannt haben. Ich glaube auch, daß die Plataia, nach welcher die Stadt benannt ist, eine Tochter des Königs Asopos, nicht des Flusses war.

3. Von den Platäern ist vor der Schlacht, welche die Athener bei Marathon kämpften, nichts Bemerkenswerthes bekannt. Nachdem sie an dem Kampfe bei Marathon Theil genommen, wagten sie es auch später bei dem Einfall des Xerxes, mit den Athenern die Schiffe zu

Digitized by Google

besteigen; den Feldherren des Xerxes aber, den Mardonios, des Gobryas Sohn, bekämpften sie in ihrem eigenen Lande. Zwei Mal betraf sie das Unglück, vertrieben und wieder nach Böotien zurückgeführt zu werden. 4. Denn in dem Kriege der Peloponnesier gegen die Athener eroberten die Lakedämonier Plataia durch Belagerung. Als sie dann bei dem Frieden, welchen der Spartaner Antalkidas zwischen den Griechen und dem Perserkönig stiftete, wieder aufgebaut wurde, und die Platäer aus Athen zurückgekehrt waren, sollte sie abermals ein zweites Unglück betreffen. Mit den Thebanern befanden sich die Platäer nicht in offenem Kriege, vielmehr behaupteten sie, der Friede daure für sie fort, weil sie sich bei der Besetzung der Kadmeia durch die Lakedämonier weder mit Rath noch mit That betheiligt hätten. 5. Die Thebaner dagegen führten an, die Lakedämonier seien es, welche den Frieden geschlossen hätten; dadurch, daß dieselben ihn später gebrochen, seien auch die Verträge für alle andern aufgelöst. Da also die Platäer den Thebanern nicht trauten, hielten sie sorgsam Wache über ihre Stadt; und auch die, deren Ländereien etwas entfernter von der Stadt lagen, gingen nicht jeden Tag dahin, sondern da sie wußten, daß das Thebanische Volk in seiner Gesammtheit und zwar sehr lang dauernde Volksversammlungen zu halten pflegte, warteten sie ihre Versammlungen ab, und es besichtigten in der Zeit selbst die, deren Aecker am entferntesten lagen, in aller Ruhe ihre Besitzungen. 6. Neokles, welcher damals gerade Böotarch in Theben war, merkte diese List der Platäer, und befahl, daß jeder Thebaner bewaffnet zur Versammlung kommen sollte; und so führte er sie unverzüglich nicht den geraden Weg aus Theben durch das ebene Land, sondern über Hysiai in der Richtung von Eleutherai und Attika, wo nicht einmal ein Wachtposten von den Platäern aufgestellt war, auf welchem Wege sie etwa um Mittag an den Mauern eintreffen mußten. 7. So waren die Platäer, welche meinten die Thebaner hielten Volksversammlung, von den Thoren auf die Aecker ausgeschlossen. Mit denen, welche die Thebaner noch in der Stadt trafen, schlossen sie den Vertrag, daß sie vor Sonnenuntergang, die Männer mit Einem, die Frauen mit zwei Kleidern abziehen sollten. Es traf also die Platäer damals das entgegengesetzte Geschick als da sie das erste Mal von Archidamos und den Lakedämoniern gefangen genommen wurden. Die

Digitized by Google

Lakedämonier eroberten nemlich die Stadt dadurch, daß sie dieselbe mit einer doppelten Mauer einschloſſen und die Bewohner am Auszug verhinderten; die Thebaner dagegen benahmen ihnen damals die Möglichkeit, in die Stadt hinein zu gehen. 8. Diese zweite Eroberung von Plataia fällt in das dritte Jahr vor der Leuktrischen Schlacht, als Asteios Archon in Athen war. Die Stadt wurde von den Thebanern, mit Ausnahme der Heiligthümer, zerstört; die Art der Eroberung aber gewährte sämmtlichen Platäern die Rettung; die Vertriebenen nahmen abermals die Athener auf. Als Philipp nach seinem Siege bei Chaironeia eine Besatzung nach Theben legte und noch anderes zur Schwächung Thebens that, wurden auch die Platäer von ihm zurückgeführt.

Zweites Kapitel.

1. Im Platäischen Gebiete am Kithairon wenig rechtswärts vom geraden Wege sind die Trümmer von Hysiai und Erythrai. Ehemals waren es Städte der Böoter, und noch jetzt befindet sich in den Trümmern von Hysiai ein halbvollendeter Tempel des Apollo und ein heiliger Brunnen; vormals ertheilten sie, nach der Sage der Böoter, Orakelsprüche wenn sie aus diesem Brunnen getrunken hatten. 2. Kehrt man auf die Heerstraße zurück, so ist wiederum zur Rechten ein Grabmal, welches für das des Mardonios ausgegeben wird. Daß der Leichnam des Mardonios sogleich nach der Schlacht verschwunden war, darüber ist man einig; wer ihn aber begraben, darüber gehen verschiedene Sagen. Es ist jedoch bekannt, daß Artontes, des Mardonios Sohn, einem Epheſier Dionysophanes und noch andern Jonern große Geschenke gemacht hat, weil auch sie die Bestattung des Mardonios nicht vernachlässigt hätten. Dieser Weg führt von Eleutherai nach Plataia. 3. Diejenigen aber, welche aus Megara kommen, haben zur Rechten eine Quelle und etwas weiter einen Felsen; diesen nennen sie das Lager des Aktaion; und auf ihm soll Aktaion ausgeruht haben, so oft er von der Jagd ermüdet war; nach der Quelle aber hingesehen haben, als Artemis sich darin badete. Stesichoros aus Himera erzählt, die Göttin habe dem Aktaion das Fell eines Hirsches

übergeworfen und ihm dadurch den Tod durch seine Hunde bereitet, damit er nemlich die Semele nicht zur Frau nehme. 4. Ich glaube aber, daß auch ohne eine göttliche Einwirkung die Hunde des Aktaion von der Hundswuth befallen worden seien; waren sie aber toll und konnten sie nicht mehr unterscheiden, so würden sie zerrissen haben wer ihnen eben in den Weg kam. In welcher Gegend des Kithairon dem Pentheus, Sohne des Echion, das Unglück begegnete, oder wo sie den Oidipus nach seiner Geburt aussetzten, das weiß Niemand, da man doch den Scheideweg nach Phokis kennt, auf welchem Oidipus seinen Vater erschlug; [der Berg Kithairon ist dem Kithaironischen Zeus geheiligt][1]), was ich ausführlicher erzählen werde, wann ich in meiner Beschreibung dahin komme.

5. Fast am Eingange von Plataia sind die Gräber derer, welche gegen die Meder gekämpft haben. Die übrigen Griechen haben ein gemeinschaftliches Grabmal; die gefallenen Lakedämonier und Athener haben Gräber für sich; auf ihnen sind elegische Inschriften des Simonides. Nicht weit von dem gemeinsamen Griechengrab ist ein Altar des Zeus Eleutherios (Schützer der Freiheit); jene[2]) sind von Erz, der Altar und das Bild des Zeus aber von weißem Marmor. 6. Auch jetzt noch feiern sie alle fünf Jahre Kampfspiele, die Eleutherien, in welchen der größte Ehrenpreis für den Lauf ausgesetzt ist; sie laufen in der Waffenrüstung vor dem Altare. Das Siegesmal, welches die Griechen für die Schlacht bei Plataia weihten, steht ohngefähr fünfzehn Stadien von der Stadt. 7. In der Stadt selbst, wenn man von dem Altare und dem Bilde des Zeus Eleutherios aus eintritt, ist

---

[1]) Die eingeklammerten Worte sind an dieser Stelle ungehörig, und nirgends sonst findet sich im Folgenden eine ausführlichere Angabe, daß der Kithairon dem Zeus geheiligt sei; wohl aber werden 10, 5, 3. 4. die Schicksale des Oidipus weiter besprochen. Wer die Worte nicht ohne Weiteres ausstoßen will, kann sie mit Kayser einige Zeilen weiter oben hinter der Nennung des Kithairon einfügen. Mir ist ein bloses Glossem wahrscheinlicher.

[2]) Die Lesart ist nicht sicher; nach der Conjectur, welcher die Uebersetzung folgt, waren die drei Grabdenkmäler, das der Lakedämonier, das der Athener und das gemeinsame der übrigen Griechen von Erz; nach einer andern nur das letzte, ohne Angabe des Materials der beiden ersten. Inschriften des Simonides mögen sich wohl auf allen dreien befunden haben.

Digitized by Google

das Heroon der Plataia; die Sage, welche von ihr geht und was ich selbst vermuthete, habe ich schon erzählt. Die Platäer haben einen Tempel der Hera, welcher durch seine Größe und die Zierde seiner Bildsäulen sehenswerth ist. Ist man eingetreten, so ist Rhea, welche dem Kronos den in Windeln gewickelten Stein, als ob es nemlich das Kind sei, welches sie geboren, darreicht. Die Hera nennen sie Teleia (die Erwachsene); ihr Bild ist aufrecht stehend, von bedeutender Größe. Beide sind von Pentelischem Marmor, Werke des Praxiteles. Ein anderes daselbst befindliches thronendes Bild der Hera verfertigte Kallimachos. Sie nennen sie Nympheuomene (Braut) nach folgender Sage:

Drittes Kapitel.

1. Hera, so sagen sie, über irgend etwas gegen den Zeus aufgebracht, zog sich nach Euböa [3]) zurück; Zeus aber als er sie nicht beschwichtigen konnte, ging zum Kithairon, welcher damals Herrscher von Plataia war; denn Kithairon habe an Weisheit Niemandem nachgestanden. Dieser nun rieth dem Zeus, ein hölzernes Bild zu machen und es verhüllt auf einem mit Rindern bespannten Wagen mit sich zu führen und dabei zu sagen, er führe als Frau, die Plataia, des Asopos Tochter. 2. Er that wie Kithairon gerathen; Hera aber hatte es kaum erfahren als sie sogleich herbeikam. Da sie sich dem Wagen näherte und die Hülle des Bildes weggerissen hatte, freute sie sich über die List, als sie statt einer Braut ein Holzbild fand, und versöhnte sich mit dem Zeus. Wegen dieser Versöhnung feiern sie das Fest der Daidalen, weil die Alten die Holzbilder Daidala nannten; sie nannten dieselben aber so, nach meiner Meinung, bevor noch Daidalos, des Palamaon Sohn, in Athen geboren war, und ich glaube, daß dieser später von Daidala erst seinen Beinamen erhalten, nicht aber von Geburt an ihn als Namen geführt hat. 3. Die Platäer nun feiern das

---

3) Sicherlich ist die Insel Euböa gemeint; hätte Pausanias, wie Andere vermuthen, an den Berg Euböa in Argolis (2, 17, 1.) gedacht, so hätte er ohne Zweifel eine Andeutung zugefügt.

Digitized

Fest der Daidalen, wie der Exeget der einheimischen Merkwürdigkeiten sagte, alle sieben Jahre, in der That aber nach kürzeren und nicht so langen Zwischenzeiten; doch war ich trotz meiner Bemühung nicht im Stande, die Zwischenzeit von einem Daidalenfeste zum andern genau zu berechnen[4]). Sie feiern aber das Fest auf folgende Weise: 4. Nicht weit von Alalkomenai ist ein Eichenhain, darin stehen die größten Eichenstämme in ganz Böotien. In diesen Hain gehen die Platäer und legen Stücke gekochten Fleisches hin; um die andern Vögel kümmern sie sich nicht; auf die Raben aber — denn diese fliegen ihnen herbei — geben sie genau acht; hat einer ein Stück Fleisch geraubt, so achten sie wohl, auf welchen Baum er sich niederläßt; auf welchen er sich dann setzt, den hauen sie nieder und machen das Daidalon von ihm; denn Daidalon nennen sie auch das Schnitzbild selbst. 5. Dieses Fest feiern die Platäer für sich allein unter dem Namen der Kleinen Daidalen; das Fest der Großen Daidalen feiern dann die Böoter mit ihnen gemeinschaftlich, und zwar alle sechszig Jahre; denn so lange Zeit soll es ausgesetzt gewesen sein, als die Platäer landflüchtig waren. In jeder solchen Periode werden vierzehn Schnitzbilder fertig, die in den Kleinen Daidalen gemacht worden sind. 6. Diese verloosen unter sich die Platäer, Koronäer, Thespier, Tanagräer, Chaironeer, Orchomenier, Lebadeer und Thebaner — denn auch diese wollten sich mit den Platäern versöhnen, an dem Bundesfeste Theil nehmen und ein Opfer zu den Daidalen schicken als Kassandros, des Antipatros Sohn, Theben von neuem gegründet hatte —; von den kleineren Städtchen verbinden sich immer einige zu gemeinschaftlicher Bestreitung der Kosten. 7. Nachdem sie das Bild geschmückt....[5]) zum Asopos, und nachdem sie es auf einen Wagen gesetzt, stellen sie

---

[4]) Ob die Neuern in ihren Berechnungen glücklicher gewesen sind, und ob sie die Sache der Erledigung zugeführt haben, mag unerörtert bleiben. Man vergl. Müller Orchom. S. 221 fg. Welcker im Anhang zu Schwencks Mythol. Andeutungen. S. 279—285. Fr. Münscher de Rebus Plataeensium p. 42 seqq. Müller, in der Pariser Ausgabe der Fragmenta Histor. Graec. I, p. 569.

[5]) Die Uebersetzung folgt der Lesart der Handschriften, welche die Annahme einer Lücke, bei dem ohnehin unvollständigen Sinn, nothwendig macht. Nach einer von Andern gebilligten Vermuthung würde es heißen: Nachdem sie das Bild zum Asopos gebracht.

Digitized by Google

eine Frau als Brautführerin dazu. Sie loosen nun wieder, in welcher Ordnung sie den Festzug zurückführen sollen, dann leiten sie die Wagen von dem Flusse auf den Gipfel des Kithairon. Auf der Höhe des Berges ist schon ein Altar bereitet; diesen errichten sie so: sie verfertigen hölzerne Würfel und fügen dieselben so zusammen, als ob sie ein Gebäude von Steinen erbauten; nachdem sie ihn bis zu einer gewissen Höhe geführt, legen sie Reisigbündel darauf. 8. Die Städte und die Obrigkeiten [6]) opfern eine jede der Hera eine Kuh, dem Zeus einen Stier, und verbrennen auf dem Altare die mit Wein und Weihrauch angefüllten Opferthiere sammt den Daidalen; reiche Privatleute opfern was ihnen eben beliebt; minder Wohlhabende pflegen Kleinvieh zu opfern; aber gleicherweise verbrennen sie alle Opferthiere. Mit ihnen zugleich verzehrt dann das Feuer auch den Altar selbst. Ich erfuhr, daß sich diese Flamme sehr hoch und weithin sichtbar erhebe. 9. Unterhalb des Gipfels, auf welchem sie den Altar errichten, wenn man etwa fünfzehn Stadien herabsteigt, ist eine Grotte der Kithaironischen Nymphen, das Sphragidion genannt; vor Alters sollen die Nymphen daselbst Orakel ertheilt haben.

Viertes Kapitel.

1. Die Platäer haben ein Heiligthum der Athene mit dem Beinamen Areia (die Kriegerische); es wurde von der Kriegsbeute erbaut, welche ihnen die Athener von der Schlacht bei Marathon zutheilten. Das Bild der Göttin ist ein vergoldetes Schnitzbild, Angesicht, Hände und Füße sind von Pentelischem Marmor; an Größe steht es nicht viel dem Erzbilde nach, welches die Athener auf der Akropolis ebenfalls von der Beute der Marathonischen Schlacht geweiht haben. Phidias war auch der Meister der Athene in Plataia. 2. Es sind Gemälde in dem Tempel: von Polygnotos Odysseus wie er die Freier schon getödtet hat, von Onasias [7]) der erste Zug des Adrastos und der

[6]) Das durch Obrigkeiten übersetzte Wort bedeutet vielleicht die Genossenschaften der kleineren Städte, welche sich zu gemeinsamer Bestreitung der Kosten verbunden hatten.

[7]) In den älteren Ausgaben Onatas. Von der im Folgenden erwähnten

Argiver nach Theben; dieſe Gemälde ſind an den Wänden des Pronaos; zu den Füßen des Bildes der Göttin iſt eine Bildſäule des Arimneſtos aufgeſtellt; dieſer Arimneſtos war in der Schlacht gezen den Mardonios und früher bei Marathon Feldherr der Platäer geweſen. 3. Es befindet ſich auch in Plataia ein Heiligthum der Demeter mit dem Beinamen der Eleuſiniſchen, und das Grabmal des Leïtos; dieſer war von den Feldherren, welche die Böoter nach Troja führten, der einzige, der nach Haus zurückkehrte. Den Brunnen Gargaphie verſchüttete Mardonios und die Perſiſche Reiterei, weil das gegenüber gelagerte Heer der Griechen aus ihm das Trinkwaſſer holte; ſpäter jedoch gewannen die Platäer das Waſſer wieder.

4. Geht man von Plataia nach Theben, ſo kommt man zum Fluß Oëroë; die Oëroë ſoll eine Tochter des Aſopos ſein. Wenn man ſich bevor man über den Aſopos geht, gerade am Fluſſe hin abwärts wendet und ohngefähr vierzig Stadien vorwärts geht, ſo ſind die Trümmer von Skolos; in den Trümmern liegt ein unvollendeter Tempel der Demeter und der Kore; auch die Bilder der Göttinnen ſind nur halbfertig. Der Aſopos ſcheidet auch jetzt noch das Platäiſche vom Thebaniſchen Gebiete.

Fünftes Kapitel.

1. Im Thebaniſchen Lande ſollen zuerſt die Ektenen gewohnt haben, König der Ektenen Ogygos, ein Ureinwohner, geweſen ſein; nach dieſem hat Theben bei den meiſten Dichtern den Zunamen des Ogygiſchen. Dieſe gingen, nach der Sage, durch eine peſtartige Krankheit unter, und es wanderten nach den Ektenen die Hyanten und Aonen in das Land, wie mir ſcheint, Böotiſche Stämme, nicht zugewanderte Leute. Als dann Kadmos und das Heer der Phoiniker ankam, wurden jene beſiegt und die Hyanten entflohen in der nächſtfolgenden Nacht, die Aonen aber ließ Kadmos auf ihre Bitte bleiben und ſich unter die Phoiniker miſchen. 2. Die Aonen wohnten noch

---

Bildſäule des Arimneſtos gebraucht Pauſanias einen Ausdruck, der aufgeſtellt ſein und liegen bedeutet; vielleicht war die Figur wirklich in liegender Stellung.

Digitized by Google

Dorfweiſe; Kadmos aber baute die Stadt, welche jetzt noch Kadmeia heißt. Als ſpäter die Stadt wuchs, kam es, daß Kadmeia die Burg des untern Thebens wurde. Kadmos machte eine glänzende Heirat, indem er ja, nach der Sage der Griechen, eine Tochter der Aphrodite und des Ares zur Frau nahm; auch ſeine Töchter wurden berühmt, da Semele vom Zeus geboren haben, Ino aber eine der Meergöttinnen geworden ſein ſoll. 3. Unter der Regierung des Kadmos waren nach ihm am mächtigſten die Sparten, Chthonios, Hyperenor, Peloros und Udaios; den Echion aber, welcher ſich durch Tüchtigkeit auszeichnete, würdigte Kadmos zu ſeinem Schwiegerſohn zu machen. Was dieſe Männer betrifft, ſo will ich, weil ich nichts Anderes über ſie finden konnte, der Sage folgen, ſie ſeien Sparten (Geſäete) genannt worden, von der Art wie ſie entſtanden. Als Kadmos zu den Illyriern, und zwar zu den ſogenannten Encheleern auswanderte, erhielt Polydoros, des Kadmos Sohn, die Herrſchaft. 4. Pentheus, des Echion Sohn, war ebenfalls von großem Einfluß durch ſein vornehmes Geſchlecht und die Freundſchaft des Königs; da er aber übrigens gewaltthätig und namentlich auch ein Verächter des Dionyſos war, traf ihn die Strafe des Gottes. Des Polydoros Sohn war Labdakos; als jenem ſein Ende bevorſtand, mußte er ihn als unmündiges Kind hinterlaſſen, und er übertrug die Vormundſchaft und die Regierung dem Nykteus. 5. Den weiteren Verlauf habe ich früher ſchon (2, 6.) in der Sikyoniſchen Geſchichte erzählt, auf welche Weiſe Nykteus ſeinen Tod fand, und wie die Sorge für das Kind und die Herrſchaft über die Thebaner auf den Lykos, des Nykteus Bruder, überging. Als Labdakos erwachſen war, übergab ihm Lykos die Regierung; da auch dieſer kurze Zeit nachher ſtarb, führte er abermals die Vormundſchaft über den Laïos, des Labdakos Sohn.

6. Unter der zweiten Vormundſchaft des Lykos kehrten Amphion und Zethos mit Heeresmacht zurück; den Laïos entführten heimlich die, welchen daran gelegen war, daß das Geſchlecht des Kadmos für die Nachwelt nicht namenlos untergehe, über den Lykos aber ſiegten der Antiope Söhne in einer Schlacht. Als ſie nun Könige waren, bauten ſie die untere Stadt zur Kadmeia und nannten ſie Theben wegen der Verwandtſchaft mit der Thebe. 7. Als Zeuge meiner Erzählung dient auch Homer in der Odyſſee (11, 263 fgg.):

Digitized

Welche zuerſt aufbauten die ſiebenthorige Thebe
Und zur Veſt' umthürmten; denn nicht unbefeſtiget konnten
Sie die geräumige Thebe vertheidigen, ſtark an Gewalt zwar.

Daß aber Amphion geſungen und die Mauer unter Begleitung der Leier gebaut habe, davon ſagt er nichts in ſeinem Gedichte. Ruhm aber erlangte Amphion in der Muſik, indem er die ſogenannte Harmonie der Lyder von dieſen durch ſeine Verſchwägerung mit Tantalos lernte und drei Saiten zu den vier früheren hinzu erfand. 8. Der Verfaſſer des Gedichtes auf die Europe ſagt, Amphion habe ſich zuerſt der Leier bedient von Hermes belehrt; auch dichtet er, er habe Steine und wilde Thiere durch ſeinen Geſang mit ſich geführt. Die Byzantinerin Myro, Verfaſſerin von epiſchen und elegiſchen Gedichten, ſagt, Amphion habe zuerſt dem Hermes einen Altar errichtet und dafür die Leier von ihm erhalten. Auch ſagt man, Amphion erdulde im Hades Strafe für die Worte, welche auch er gegen die Leto und ihre Kinder ausgeſtoßen habe. 9. Die Strafe Amphions wird in dem Gedichte der Minyas erwähnt; ſie trifft aber den Amphion und den Thraker Thamyris gleicherweiſe. Als hierauf das Haus des Amphion und des Zethos verödet war, und zwar jenes durch die Peſt, den Sohn des Zethos aber die eigne Mutter durch einen Irrthum getödtet hatte, auch Zethos ſelbſt aus Kummer geſtorben war, da führten die Thebaner den Laïos zum Königthum zurück.

10. Da nun Laïos König war und die Jokaſte zur Frau hatte, bekam er den Orakelſpruch aus Delphi, daß er durch ſeinen Sohn umkommen werde, wenn Jokaſte einen gebäre. Aus dieſem Grunde ſetzte er den Oidipus aus. Dieſer aber ſollte, als er erwachſen war, ſeinen Vater tödten und heiratete ſeine Mutter. Daß er aber Kinder mit ihr erzeugt habe, glaube ich nicht, indem ich mich auf das Zeugniß Homers berufe, welcher in der Odyſſee (11, 271 fgg.) ſagt:

11. Auch des Oidipus Mutter erſchien, Epikaſte voll Anmuth,
Welche die große That ausübt' in der Seele Verblendung,
Ihrem Sohn ſich vermählend; denn er, der den Vater ermordet,
Führte ſie heim; alsbald ward ruchbar den Menſchen die Sache.

Wie wäre ſie denn alsbald ruchbar geworden, wenn ja Oidipus mit der Jokaſte vier Kinder erzeugt hätte? Aber dieſe waren von der Euryganeia, der Tochter des Hyperphas. Dieſes giebt auch der Verfaſſer

Digitized by Google

des Gedichtes an, welches Oidipodia heißt; und Onasias hat in Plataia die Euryganeia gemalt, in Traurigkeit versunken bei dem Kampfe ihrer Söhne. 12. Als Oidipus noch am Leben und an der Regierung war, entfernte sich Polyneikes aus Theben, aus Furcht der Fluch des Vaters möge an ihnen in Erfüllung gehen; er kam nach Argos und nahm eine Tochter des Adrastos zur Frau, kehrte jedoch von Eteokles berufen nach des Oidipus Tode nach Theben zurück. Nach seiner Rückkehr gerieth er mit Eteokles in Zwist, und floh zum zweiten Mal; auf seine Bitte gab ihm Adrastos ein Heer, um ihn zurückzuführen; das Heer verlor er, und ließ sich selbst nach einer Herausforderung mit Eteokles in einen Zweikampf ein. 13. In dem Zweikampfe blieben beide, und da das Königthum auf Laodamas, den Sohn des Eteokles, überging, führte Kreon, des Menoikeus Sohn, als Vormund die Regierung. Als hierauf Laodamas schon erwachsen war und die Regierung angetreten hatte, führten sie zum zweiten Mal ein Heer gegen Theben. Die Thebaner trafen bei Glisas mit ihnen zusammen, und als es zur Schlacht kam, tödtete Laodamas den Aigialeus, des Adrastos Sohn; da aber die Argiver in der Schlacht siegten, zog Laodamas mit den Thebanern, welche ihm folgen wollten, in der nächsten Nacht zu den Illyriern ab. 14. Theben eroberten die Argiver und übergaben es dem Thersandros, Sohne des Polyneikes. Als die, welche mit Agamemnon gegen Troja ziehen wollten, sich auf ihrer Fahrt verirrten und in Mysien die Niederlage erlitten, da erreichte auch den Thersandros bei einem Auszug nach der Ebene des Kaïkos[8]), der Tod durch den Telephos, nachdem er sich unter allen Griechen in der Schlacht am tapfersten gehalten hatte; sein Grabmal ist in der Stadt Elaia, der Stein auf dem Marktplatze unter freiem Himmel, und die Einwohner sollen ihm Todtenopfer bringen. 15. Nachdem Thersandros geblieben war, und zum zweiten Mal ein Heereszug gegen Alexandros und Ilion sich sammelte, wählten sie den Peneleos zum Feldherren; da aber Peneleos durch Eurypylos, des Telephos Sohn, umgekommen, wählten sie den Tisamenos zu ihrem König, einem Sohn des Thersandros und der Demonassa, einer Toch-

---

8) Die Worte „bei einem Auszug nach der Ebene des Kaïkos" stehen im Griechischen unpassend hinter dem folgenden Elaia.

Digitized by Google

ter des Amphiaraos. Die Rache der Erinyen des Laïos und Oidipus traf zwar den Tisamenos nicht, wohl aber seinen Sohn Autesion, so daß dieser auch nach einem Spruche des Gottes zu den Doriern übersiedelte. 16. Nachdem Autesion sich so entfernt hatte, wählten sie den Damasichthon zum König, des Opheltes Sohn, des Peneleos Enkel; dieses Damasichthon Sohn war Ptolemaios, der Sohn dieses, Xanthos, welchen(Melanthos, Sohn des) [9]) Andropompos im Zweikampfe tödtete, doch nicht mit Recht, sondern durch Hinterlist. Von da an hielten es die Thebaner für besser, eine republikanische Verfassung einzuführen und nicht mehr Alles von Einem abhängen zu lassen.

Sechstes Kapitel.

1. Von den Glücksfällen oder auch umgekehrt, die sie in Kriegen betrafen, halte ich diese für die glänzendsten: Von den Athenern, welche den Platäern beistanden, wurden sie in einer Schlacht besiegt, als über eine Grenzstreitigkeit ein Krieg ausgebrochen war; auch eine zweite Niederlage erlitten sie, als sie bei Plataia den Athenern gegenüberstanden, wo man glaubte, daß sie die Partei des Königs Xerxes der Griechischen Sache vorgezogen hätten. 2. Hieran aber war das Volk nicht Schuld, weil in Theben damals eine oligarchische und nicht ihre vaterländische Verfassung Geltung hatte. Wenn aber der Barbar zu der Zeit als Peisistratos oder seine Söhne noch Tyrannen in Athen waren, nach Griechenland gekommen wäre, unterliegt es kaum einem Zweifel, daß auch die Athener der Vorwurf medischer Gesinnung treffen würde. 3. Später wurde doch auch den Thebanern ein Sieg gegen die Athener zu Theil bei Delion im Tanagräischen Gebiete, und es fiel Hippokrates, des Ariphron Sohn, der Feldherr der Athener, und der größte Theil des übrigen Heeres. Gegen die Lakedämonier war gleich nach dem Abzuge des Meders und bis zum Kriege der Peloponnesier gegen die Athener, die Gesinnung Thebens eine freundschaftliche. Nach Beendigung des Krieges aber und nach Vernichtung

---

[9]) Die eingeklammerten Worte fehlen im Texte; daß Pausanias das Richtige wußte, ersieht man aus 2, 18 a. E. und aus 7, 1 a. E.

Digitized by Google

der Atheniſchen Seemacht geriethen die Thebaner nebſt den Korinthern in Krieg gegen die Lakedämonier. 4. Obgleich beſiegt in Schlachten in der Gegend von Korinth und bei Koroneia, errangen ſie dann doch bei Leuktra den glänzendſten aller Siege, die wir von Griechen über Griechen kennen; die Dekarchien, welche die Lakedämonier in den Städten eingeſetzt hatten, hoben ſie auf, die Spartaniſchen Harmoſten vertrieben ſie. Späterhin führten ſie auch zehn Jahre lang ununterbrochen den Phokiſchen Krieg, welchen die Griechen den heiligen nennen. 5. In der Beſchreibung von Attika (1, 25, 3) habe ich ſchon geſagt, daß die Niederlage bei Chaironeia ein Unglück für alle Griechen geweſen ſei; die Thebaner aber traf es noch beſonders, da ihnen eine Beſatzung in die Stadt gelegt wurde. Als nach Philipps Tode die Herrſchaft an Alexander kam, fiel es den Thebanern ein, die Beſatzung vertreiben zu wollen; nachdem ſie dieß gethan, gab ihnen der Gott das hereinbrechende Verderben alsbald zu erkennen, und es geſchahen gerade die entgegengeſetzten Zeichen wie vor der Schlacht bei Leuktra; damals nemlich zogen die Spinnen ein weißes Gewebe vor die Thüre des Heiligthums der Demeter Theſmophoros, bei dem Anrücken Alexanders und der Makedoner aber ein ſchwarzes. Auch den Athenern ſoll der Gott in dem Jahre vorher ehe der Krieg unter Sulla ihnen die großen Leiden brachte, Aſche geregnet haben.

Siebentes Kapitel.

1. Die damals von Alexander vertriebenen und nach Athen geflüchteten Thebaner führte ſpäter Kaſſandros, des Antipatros Sohn, zurück. Bei dem Aufbau von Theben zeigten ſich die Athener am thätigſten, doch nahmen auch die Meſſenier und von den Arkadern die Einwohner von Megalopolis Theil. 2. Wie ich glaube baute Kaſſandros Theben hauptſächlich aus Haß gegen Alexander wieder auf; auch bemühte er ſich das ganze Haus Alexanders zu vernichten; die Olympias gab er den gegen ſie aufgebrachten Makedonern zur Steinigung Preis, die Söhne Alexander's, den Herakles von der Barſine, und den Alexander von der Rhoxane, brachte er durch Gift um. Doch ſollte auch er ſein Leben nicht glücklich endigen; er wurde nemlich

Digitized by Google

waſſerſüchtig und es entſtanden in ihm Maden bei lebendigem Leibe. 3. Von ſeinen Söhnen raffte den älteſten, Philipp, nachdem er kaum die Regierung angetreten, eine auszehrende Krankheit weg; Antipatros, der auf ihn folgende, mordete ſeine Mutter Theſſalonike, eine Tochter Philipps, Sohnes des Amyntas, und der Nikaſipolis; er mordete ſie aber weil er ſie beſchuldigte, daß ſie dem Alexander gewogener ſei als ihm. Alexander war der jüngſte der Söhne des Kaſſandros; nachdem er den Demetrios, des Antigonos Sohn, herbeigerufen, ſtürzte und beſtrafte er mit deſſen Hilfe ſeinen Bruder Antipatros; doch zeigte es ſich, daß er auch für ſich einen Mörder, nicht einen Bundesgenoſſen gefunden hatte. So ſollte irgend ein Gott dem Kaſſandros die verdiente Strafe ertheilen. 4. Unter Kaſſandros wurde den Thebanern die ganze alte Ringmauer wieder aufgebaut; doch ſollten ſie ſpäter noch große Leiden erfahren. Denn als Mithridates mit den Römern in Krieg gerieth, traten die Thebaner auf ſeine Seite, wie ich glaube aus keiner andern Urſache als aus Freundſchaft gegen das Atheniſche Volk. Da nun Sulla in Böotien einfiel, ergriff Furcht die Thebaner, und ſogleich wurden ſie ſchwankend in ihrer Meinung und wendeten ſich wieder zur Freundſchaft der Römer. 5. Sulla aber war dennoch erbittert gegen ſie, und dachte Manches zur Demüthigung der Thebaner aus; auch ſchnitt er unter folgendem Vorwande die Hälfte ihres Gebietes ab. Beim Beginn des Mithridatiſchen Krieges war er in Geldverlegenheit; er nahm daher Weihgeſchenke aus Olympia und die aus Epidauros, und aus Delphi was die Phoker übrig gelaſſen hatten. 6. Dieſe vertheilte er unter ſein Heer; den Göttern aber gab er ſtatt der Schätze die Hälfte des Thebaniſchen Gebietes. Dieſes abgeriſſene Land erhielten die Thebaner ſpäter durch die Gnade der Römer zurück, übrigens aber waren ſie von da an bis zur äußerſten Ohnmacht herabgekommen; und zu meiner Zeit war mit Ausnahme der Tempel die ganze Unterſtadt verödet, und ſie bewohnen die Burg, welche ſie Theben und nicht mehr Kadmeia nennen.

Achtes Kapitel.

1. Iſt man nun über den Aſopos gegangen und ohngefähr noch zehn Stadien von der Stadt, ſo ſind die Trümmer von Potniai und

Digitized by Google

in denſelben ein Hain der Demeter und Kore. Die Bildſäulen an dem Fluſſe bei Potniai ....[10]) Göttinnen nennen. Zu einer beſtimmten Zeit verrichten ſie unter andern herkömmlichen Ceremonien auch die, daß ſie in die ſogenannten Megara junge Schweinchen hinablaſſen; dieſe Schweinchen ſollen bei der Wiederkehr der Jahreszeit zu Dodona ....[11]) dieſe Sage mag jemand anderes glauben. 2. Daſelbſt iſt auch ein Tempel des Dionyſos Aigobolos (des Ziegentödters); denn als ſie einmal dem Gotte opferten, gingen ſie im Rauſche in der Zügelloſigkeit ſo weit, daß ſie ſogar den Prieſter des Dionyſos umbrachten; ſogleich nach dieſem Morde ergriff ſie eine peſtartige Krankheit, und aus Delphi kam ihnen das Heilmittel, dem Dionyſos einen aufblühenden Jüngling zu opfern. Nicht viele Jahre nachher ſoll der Gott eine Ziege ſtatt eines Jünglings als Opfer eingeführt haben. Man zeigt in Potniai auch einen Brunnen; die einheimiſchen Stuten, welche von dieſem Waſſer trinken, ſollen toll werden. 3. Geht man aus Potniai nach Theben, ſo iſt zur Rechten des Wegs ein nicht großer eingefaßter Raum und darin Säulen; dort glauben ſie habe ſich dem Amphiaraos die Erde aufgethan, und ſie fügen noch die Sage hinzu, daß ſich keine Vögel auf dieſe Säulen ſetzen, und daß kein Thier, weder zahmes noch wildes, das dort wachſende Gras freſſe.

4. Die Thebaner hatten im Ringe ihrer alten Stadtmauer ſieben Thore; dieſe ſind bis jetzt noch vorhanden; die Namen ſollen ſie erhalten haben, das eine von der Elektra, der Schweſter des Kadmos; das Proitiſche von einem eingebornen Manne; die Zeit des Proitos und ſeine Abſtammung war ſchwer aufzufinden. Das Neïſtiſche Thor ſoll ſeinen Namen aus folgender Urſache erhalten haben: Von den Saiten nennen ſie eine Nete; dieſe Saite ſoll Amphion an dieſem Thore erfunden haben. Auch hörte ich, ein Sohn des Zethos, des Bruders des Amphion, habe Neïs geheißen und nach dieſem Neïs ſei das Thor benannt. 5. Das Krenäiſche und das Hypſiſtai (das

---

10) Eine Lücke.

11) Eine Lücke, die ſich vielleicht durch „wieder zum Vorſchein kommen" ausfüllen läßt.

Digitize

Höchste) benannte Thor haben ihre Namen aus folgender Ursache: . . . . . [12]); an dem Hypsistai ist ein Heiligthum des Zeus mit dem Beinamen Hypsistos (der Höchste). Das folgende Thor nennen sie das Ogygische; das letzte ist das Homoloïsche; auch erschien mir der Name dieses Thores als der jüngste, so wie der des Ogygischen als der älteste. 6. Das Homoloïsche Thor soll seinen Namen aus folgendem Grunde haben: Als sie von den Argivern in der Schlacht bei Glisas besiegt waren, entwichen die meisten Einwohner mit Laodamas, des Eteokles Sohne; von diesen scheute ein Theil den Weg zu den Illyriern, und wendeten sich nach Thessalien, und nahmen Homole in Besitz, einen Thessalischen Berg, der besonders fruchtbares Erdreich hat und reichlich bewässert ist. 7. Als aber Thersandros, des Polyneikes Sohn, sie in die Heimat zurückberief, nannten sie das Thor, durch welches sie heimkehrten vom Homole, das Homoloïsche. Kommt man von Plataia, so tritt man in Theben durch das Elektra-Thor ein; an diesem soll Kapaneus, des Hipponoos Sohn, als er den trotzigen Angriff gegen die Mauer richtete, vom Blitze erschlagen worden sein.

Neuntes Kapitel.

1. Diesen Krieg, welchen die Argiver führten, halte ich unter allen, welche zur sogenannten Heroenzeit von Griechen gegen Griechen geführt worden sind, für den merkwürdigsten; denn der Krieg der Eleusinier gegen die übrigen Athener, deßgleichen der der Thebaner gegen die Minyer erforderten nur einen kurzen Zug der Angreifenden, Eine Schlacht brachte die Entscheidung und man kam sogleich wieder zu Versöhnung und Frieden. 2. Das Heer der Argiver dagegen kam in die Mitte von Böotien aus der Mitte des Peloponneses, und Adrastos sammelte Hilfsvölker aus Arkadien und von den Messeniern; deßgleichen kamen auch den Thebanern Söldner von den Phokern und aus dem Minyschen Lande die Phlegyer. Da es am Ismenios zur Schlacht kam, wurden die Thebaner beim ersten Zusammenstoß besiegt,

---

12) Eine Lücke, in welcher etwa gestanden haben mag, daß sich am Krenäischen Thore ein Brunnen (krene) befunden habe.

Digitized by Google

kehrten um und flohen in die Stadt. 3. Weil aber die Peloponneſier den Angriff einer Stadt nicht verſtanden, indem ſie mehr mit Muth als mit Kenntniß verfuhren, tödteten die Thebaner viele, indem ſie ſie von der Mauer herab trafen, und beſiegten alsdann auch die Uebrigen, indem ſie auf die in Unordnung gebrachten einen Ausfall machten, ſo daß mit Ausnahme des Adraſtos das ganze Heer zu Grunde ging. Doch war auch für ſie der Kampf nicht ohne ſchwere Verluſte, und daher nennt man einen Sieg, welcher den Siegenden zum Verderben gereicht, einen Kadmeïſchen. 4. Nicht viele Jahre nachher zogen unter Theraſandros die gegen Theben, welche die Griechen die Epigonen (Nachkommen) nennen. Es iſt bekannt, daß dieſen nicht allein das Argiviſche Heer, nicht allein die Meſſenier und Arkader folgten, ſondern auch aus Korinth und Megara herbeigerufene Bundesgenoſſen. Auch den Thebanern halfen ihre Nachbarn, und es kam bei Gliſas beiderſeits zu einer gewaltigen Schlacht. 5. Von den Thebanern entfloh ein Theil ſogleich nach der Niederlage mit Laodamas; die Zurückgebliebenen wurden durch Belagerung unterworfen. Auf dieſen Krieg iſt ein Heldengedicht, die Thebaïs, verfaßt. Von dieſem Gedichte ſagt Kallinos [13]), wo er ſeiner erwähnt, Homer ſei der Verfaſſer; viele und namhafte Männer theilen die Anſicht des Kallinos. Mir gefällt dieſes Gedicht nach der Iliade und der Odyſſee am meiſten. Von dem Kriege, welchen die Argiver und Thebaner um der Söhne des Oidipus willen geführt haben, mag dieſes genügen.

Zehntes Kapitel.

1. Nicht weit vom Thore iſt ein gemeinſames Grab; es liegen darin die, welche gegen Alexander und die Makedoner kämpfend gefallen ſind. Nicht weit davon zeigen ſie einen Ort, wo — wer es glauben will — von den ausgeſäeten Zähnen des Drachen, welchen Kadmos an dem Brunnen tödtete, Männer aufgegangen ſein ſollen. 2. Zur Rechten des Thores iſt ein dem Apollo geheiligter Hügel; der

---

13) Der Name Kallinos beruht auf jetzt ziemlich allgemein angenommener Vermuthung; die alten Ausgaben und Handſchriften haben Kalainos.

Digitize

Hügel und der Gott heißen der Ismenische, weil der Fluß Ismenios dort vorbeifließt. Vorerst sind von Marmor am Eingange Athene und Hermes, beide Pronaoi (Hüter des Tempels) genannt; diesen soll Phidias, die Athene Skopas verfertigt haben. Darauf ist der Tempel gebaut. Das Bild kommt an Größe dem bei den Branchiden gleich und unterscheidet sich auch an Gestalt nicht von ihm; wer eins dieser beiden Bilder gesehen und den Meister erfahren hat, für den bedarf es bei dem Anblick des andern keiner großen Weisheit zu wissen, daß auch dieses ein Werk des Kanachos sei; nur darin sind sie verschieden, daß der Branchidische Gott von Erz, der Ismenier von Cedernholz ist. 3. Es befindet sich dort ein Stein, auf welchem Manto, des Teiresias Tochter, gesessen haben soll; er liegt vor dem Eingange und heißt noch jetzt Sessel der Manto. Von den marmornen Bildsäulen zur Rechten des Tempels soll die eine die der Henioche, die andere die der Pyrrha, beide aber Töchter des Kreon sein, der als Vormund des Laodamas, Sohnes des Eteokles, die Regierung führte. 3. Folgenden Gebrauch kenne ich als jetzt noch in Theben üblich: Einen Jüngling aus gutem Hause, der auch selbst schön an Gestalt und ausgezeichnet durch Stärke ist, machen sie zum jährigen Priester des Apollo Ismenios; er führt den Beinamen Daphnephoros (Lorberträger); denn diese Jünglinge tragen Kränze von Lorberblättern. Ob es nun ein allgemeiner Gebrauch ist, daß alle Daphnephoren dem Gotte einen ehernen Dreifuß weihen, kann ich nicht sagen, ich glaube aber, daß nicht alle den Brauch hatten, denn ich sah eben nicht viele aufgestellt; die Wohlhabenden unter den Jünglingen aber weihen einen. Am berühmtesten ist durch sein Alterthum und den Ruhm des Weihenden ein Dreifuß, das Weihgeschenk Amphitryons für den Herakles als Daphnephoren.

5. Etwas weiter oben vom Ismenion[14]) kann man den Brun-

---

[14]) „Was Pausanias mit dem „weiter oben" sagen will, verstehe ich nicht, wenn es nicht etwa „weiter weg" heißen soll, denn eine andere Quelle als die des Ismenus selbst, gibt es dort nicht." Ulrichs in den Abh. d. Münch. Akad. Histor. Philol. Cl. 3, 421. Note. Da indeß Pausanias das weiter weg bedeutende Wort immer nur von kleinen Entfernungen gebraucht, so würde diese Annahme die Verlegenheit kaum vermindern. Stand das Ismenion am Fuße des Hügels, so konnte weiter oben die als Brunnen gefaßte Quelle sein; läßt

Digitized by Google

nen ſehen, von welchem ſie ſagen, daß er dem Ares geheiligt, und daß von Ares ein Drache zum Wächter der Quelle geſetzt geweſen ſei. An dieſem Brunnen iſt das Grab des Kaanthos; Kaanthos ſoll ein Bruder der Melia und ein Sohn des Okeanos geweſen und von ſeinem Vater ausgeſchickt worden ſein, um die entführte Schweſter zu ſuchen. Da er den Apollo fand, der die Melia hatte, und er ihm dieſelbe nicht entreißen konnte, hatte er die Vermeſſenheit Feuer anzulegen in dem heiligen Bezirk des Apollo, welchen ſie jetzt das Ismenion nennen; dafür erſchoß ihn der Gott, nach der Sage der Thebaner. 6. Dort alſo iſt das Grabmal des Kaanthos, Apollo aber ſoll von der Melia zwei Söhne gehabt haben, den Teneros und den Ismenios. Dem Teneros verlieh Apollo die Wahrſagergabe, den Namen des Ismenios erhielt der Fluß; doch war er auch vorher nicht namenlos, indem er Ladon genannt wurde bevor Ismenios, des Apollo Sohn, lebte.

Elftes Kapitel.

1. Zur Linken des Thores, welches ſie nach der Elektra nennen, ſind die Trümmer eines Hauſes, wo Amphitryon gewohnt haben ſoll, als er wegen der Ermordung des Elektryon aus Tiryns flüchten mußte; auch iſt das Gemach der Alkmene in den Trümmern noch ſichtbar. Trophonios und Agamedes ſollen es dem Amphitryon gebaut und folgende Inſchrift ſoll daran geſtanden haben:

Da Alkmenen er wollte heimführen als ſeine Gemahlin
Hat Amphitryon ſich dieſes Gemach einſt erbaut;
Ein Anchaſier baut' es Trophonios und Agamedes[15].

2. Dieſes war alſo, wie die Thebaner ſagen, angeſchrieben. Sie zeigen ein Grabmal der Kinder des Herakles von der Megara, indem ihre Erzählung vom Tode derſelben ganz übereinſtimmt mit dem was

---

ſich dieſelbe jetzt nicht mehr auffinden, ſo kann ſie verſiegt ſein, wie manche andere.

[15]) Der Vers erwartet noch ſeine Herſtellung; was man aus dem Anchaſier machen ſoll, iſt noch unerklärt.

Steſichoros aus Himera und Panyaſis in ſeinem Gedichte geſagt haben. Die Thebaner fügen noch hinzu, Herakles habe in der Raſerei auch den Amphitryon umbringen wollen, vorher aber ſei er durch den Steinwurf in Schlaf verfallen; Athene aber ſei es geweſen die den Stein gegen ihn geſchleudert, welchen ſie Sophroniſter[16]) nennen. 3. Daſelbſt ſind in Relief Bilder von Frauen, die Figuren ſchon etwas unkenntlich. Die Thebaner nennen ſie Pharmakiden, und ſie ſeien von der Hera abgeſchickt worden, um die Wehen der Alkmene zu hindern; ſie alſo bewirkten, daß Alkmene nicht gebären konnte; da fiel der Hiſtoris, der Tochter des Teireſias, eine Liſt gegen die Pharmakiden ein, zu jauchzen ſo daß ſie es hörten, als ob nemlich Alkmene geboren habe. So getäuſcht ſeien ſie fortgegangen, Alkmene aber habe geboren.

4. Es befindet ſich daſelbſt ein Herakleion; das eine Bild, von weißem Marmor, der Promachos (Vorkämpfer) genannt, iſt das Werk zweier Thebaner, des Xenokritos und Eubios; das alte Schnitzbild aber halten die Thebaner für ein Werk des Daidalos, und auch mir kam es ſo vor. Daidalos ſelbſt weihte es, um ſeinen Dank für eine Wohlthat abzutragen; denn bei ſeiner Flucht aus Kreta baute er für ſich und ſeinen Sohn Ikaros kleine Fahrzeuge; da er an den Schiffen — was die damaligen Menſchen wohl noch nicht erfunden hatten — auch Segel anbrachte, um bei günſtigem Winde den Ruderſchiffen des Minos den Vorſprung abzugewinnen, wurde Daidalos ſelbſt gerettet, 5. dem Ikaros aber, der ungeſchickt lenkte, ſoll das Schiff umgeſchlagen und er ertrunken ſein; ſeinen Leichnam trugen die Wogen nach der Inſel über Samos, welche damals noch namenlos war. Herakles, welcher dazu kam, erkannte den Leichnam und begrub ihn da, wo jetzt noch für ihn ein nicht hoher Erdaufwurf iſt, auf einer Landzunge, die ſich in das Aegäiſche Meer erſtreckt. Von dieſem Ikaros erhielt die Inſel und das Meer um dieſelbe den Namen. 6. Die Werke in den Giebelfeldern bei den Thebanern rühren von Praxiteles her, der größte Theil der ſogenannten Zwölf Arbeiten; ausgelaſſen iſt von ihnen die That gegen die Stympheliſchen Vögel und wie Herakles das Land der Eleer reinigte; an ihrer ſtatt iſt der Ringkampf mit dem Antaios dar-

16) Der zur Beſinnung bringt.

Digitized by Google

geſtellt. Thraſybulos, des Lykos Sohn, und die Athener, welche mit ihm die Tyrannei der Dreißig ſtürzten, — denn von Theben aus unternahmen ſie den Angriff — ſtifteten in das Herakleion die Athene und den Herakles, koloſſal, in Relief, von Penteliſchem Marmor[17]), Arbeiten des Alkamenes. 7. An das Herakleion ſtößt ein Gymnaſium und ein Stadium, beide nach dem Gotte genannt. Ueber dem Steine Sophroniſter iſt ein Altar des Apollo mit dem Beinamen Spodios[18]); er iſt von der Aſche der Opferthiere aufgebaut. Dabei werden Orakel aus Stimmen ertheilt; dieſe Art von Orakeln iſt, wie ich weiß, unter den Griechen hauptſächlich bei den Smyrnäern in Gebrauch; denn auch bei den Smyrnäern iſt oberhalb der Stadt, an der Außenſeite der Mauer ein Heiligthum der Kledonen (Stimmen).

Zwölftes Kapitel.

1. Dem Apollo Spodios opferten die Thebaner vor Alters Stiere; als einmal das Feſt da war und die Zeit des Opfers drängte, und die nicht kamen, welche nach dem Stiere ausgeſchickt waren, da opferten ſie dem Gotte von einem gerade daſtehenden Wagen den einen Ochſen und ſeitdem iſt es üblich, Zugochſen zu opfern. Sie erzählen auch noch folgende Sage: Als Kadmos auf der Phokiſchen Straße von Delphi heimkehrte, diente ihm eine Kuh als Wegweiſer; dieſe Kuh habe er von den Hirten des Pelagon gekauft gehabt; auf beiden Seiten habe dieſelbe ein weißes Zeichen, in Form der vollen Mondſcheibe gehabt. 2. Kadmos und ſein Heer ſollten ſich, nach dem Ausſpruche des Gottes da niederlaſſen, wo die Kuh aus Müdigkeit niederſinken würde; ſie zeigen auch dieſen Platz, es befindet ſich daſelbſt unter freiem Himmel ein Altar und Bild (der Athene)[19]); Kadmos ſoll es geſtiftet haben. Denen, welche der Anſicht ſind, Kadmos ſei aus

---

17) Die Stelle iſt verdorben; die Ueberſetzung gibt den wahrſcheinlichen Sinn. S. Brunn Griech. Künſtler 1, 236.

18) Der Beiname Spodios, der in den ältern Ausgaben Spondios, zu Anfang des nächſten Kapitels auch in den Handſchriften Polios hieß, ſtammt von einem Worte, welches Aſche bedeutet.

19) Die eingeſchloſſenen Worte fehlen im Texte.

Digitized

Aegypten, nicht aus Phoinikien in das Thebaniſche Land gekommen, iſt der Name dieſer Athene entgegen; ſie heißt nemlich Onga nach Phoinikiſcher, und nicht Saïs nach Aegyptiſcher Sprache. 3. Die Thebaner ſagen, an der Stelle auf der Burg, wo jetzt ihr Marktplatz iſt, ſei vor Alters das Haus des Kadmos geweſen; ſie zeigen noch die Trümmer des Gemaches der Harmonia, und das, welches ſie für das Gemach der Semele ausgeben; dieſes darf bis auf den heutigen Tag kein Menſch betreten. Die Griechen, welche glauben, die Muſen hätten bei der Hochzeit der Harmonia geſungen, können auf dem Markte den Platz ſehen, wo nemlich die Göttinnen geſungen haben ſollen. 4. Man erzählt ferner, mit dem Blitzſtrahl, der in das Gemach der Semele geſchleudert wurde, ſei auch ein Holz vom Himmel gefallen; dieſes Holz habe Polydoros mit Erz ausgeſchmückt und es Dionyſos Kadmos genannt. In der Nähe ſteht ein Bild des Dionyſos; dieſes verfertigte Onaſimedes durch und durch von Erz [20]); den Altar aber machten die Söhne des Praxiteles. 5. Auch ſteht da ein Standbild des Pronomos, der es am beſten verſtand, durch ſein Flötenſpiel die Menge zu bezaubern. Damals hatten die Flötenſpieler drei Arten von Flöten, auf der einen Art bliesen ſie die Doriſche Weiſe; anders eingerichtet waren die Flöten für die Phrygiſche Harmonie, und wieder anders die für die Lydiſche Tonart. Pronomos war der erſte, welcher Flöten ausdachte, die zu jeder Tonart tauglich waren; und er blies zuerſt ſo verſchiedene Tonarten auf denſelben Flöten. 6. Auch ſoll er durch den Ausdruck ſeines Geſichtes und durch die Haltung des ganzen Körpers die Zuhörer beſonders ergötzt haben; deßgleichen hat er den Chalkideern an Euripos einen Geſang für die Wallfahrten nach Delos verfaßt. Dieſen Pronomos alſo und den Epaminondas, des Polymnis Sohn, haben die Thebaner dort aufgeſtellt.

---

20) Die Stelle iſt, was Faſſung und Erklärung betrifft, vielfach beanſtandet; in den Handſchriften herrſcht mannichfache Verwirrung, die Ueberſetzung hält ſich an den Text der Teubnerſchen Ausgabe. Nahe bei dem Gemache der Semele ſtand auch ein Bild des Dionyſos und vor ihm ein Altar; das Bild war, wenn die Lesart richtig iſt, maſſiv von Erz. Die Söhne des Praxiteles, (Kephiſodotos und Timarchos) werden hier und 1, 8, 4, ohne Angabe der Namen angeführt, vermuthlich nach den Inſchriften, in denen ſie nur den Namen ihres berühmten Vaters, ohne ihre eigene nannten.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

1. Epaminondas stammte zwar aus einem angesehenen Geschlechte, in Bezug auf Vermögen aber stand sein Vater einem mittelmäßigen Manne in Theben nach; die bei den Thebanern herkömmlichen Unterrichtsgegenstände lernte er sorgfältigst und besuchte schon als Jüngling die Schule des Lysis, eines gebornen Tarentiners, der aber in die Lehren des Samiers Pythagoras eingeweiht war. Es wird erzählt, als die Lakedämonier mit den Mantineern Krieg führten, sei Epaminondas mit andern Männern aus Theben geschickt worden, den Lakedämoniern zu helfen; da Pelopidas in der Schlacht Wunden erhielt rettete er ihn mit der größten Gefahr. 2. Da Epaminondas später, als die Lakedämonier vorgaben, den Griechen den sogenannten Frieden des Antalkidas zu Ausführung zu bringen, als Gesandter nach Sparta kam, fragte Agesilaos den Epaminondas, ob sie die Böoter städteweis den Frieden beschwören lassen würden? Nicht eher, o Spartaner, erwiederte er hierauf, bis wir sehen, daß auch ihr eure Periöken städteweis schwören lasset. 3. Als der Krieg der Lakedämonier und Böoter schon ausgebrochen war, und die Lakedämonier mit ihrer eignen und ihrer Bundesgenossen Macht gegen die Thebaner zogen, stellte sich ihnen Epaminondas mit einem Theile des Heeres über dem Kephisischen See entgegen, in der Erwartung, die Peloponnesier würden hier ihren Einfall machen; Kleombrotos aber, der König der Lakedämonier wendete sich gegen Ambrosos im Phokerlande, und drang von dieser Seite ein, nachdem er den Chaireas, der zur Bewachung dieser Pässe aufgestellt war, nebst den ihm untergebenen Thebaner getödtet hatte, und kam so zu dem Böotischen Leuktra. 4. Hier erhielt Kleombrotos und das Lakedämonische Heer Vorzeichen von dem Gotte. Wenn nemlich ihre Könige auszogen, pflegten ihnen Schafe zu folgen zu den Opfern für die Götter und um vor den Schlachten aus den Eingeweiden zu ersehen, ob die Zeichen günstig seien. Diesen Heerden dienten Ziegen als Führer auf dem Wege; die Hirten nennen diese Katoiades. Damals brachen Wölfe in die Heerde ein, und thaten zwar den Schafen nichts zu Leide, brachten aber die Leitziegen um. 5. Man sagte auch, es sei ein Strafgericht von den Töchtern des Skedasos über die Lakedämonier gewesen. Skedasos nemlich, der bei Leuktra wohnte, hatte zwei Töch-

Digitized by Google

ter, die Molpia und Hippo; dieſen, welche ſchon mannbar waren, thaten gegen alle Sitte zwei Lakedämonier, Phrurarchidas und Parthenios Gewalt an; die Jungfrauen erhenkten ſich augenblicklich, da ſie die Schmach für unerträglich hielten, und auch Skedaſos, der in Sparta kein Recht erlangen konnte, brachte ſich bei ſeiner Rückkehr nach Leuktra ſelbſt um. 6. Damals brachte nun Epaminondas dem Skedaſos und ſeinen Töchtern Todtenopfer und gelobte, daß der Kampf ebenſowohl für ihre Genugthuung als für die Rettung Thebens ſein ſolle. Die Meinungen der Böotarchen ſtimmten nicht zuſammen, ſondern gingen weit auseinander; denn Epaminondas, Malgis und Xenokrates hielten es für das beßte, den Lakedämoniern ſobald als möglich eine Schlacht zu liefern; Damokleidas, Damophilos und Simangelos dagegen waren gegen die Schlacht, und verlangten vielmehr, man ſollte Frauen und Kinder nach Attika ſchaffen und ſich zu einer bevorſtehenden Belagerung rüſten. 7. So waren alſo die Meinungen der ſechs getheilt; da aber die Stimme des ſiebenten Böotarchen — dieſer bewachte die Päſſe am Kithairon und hieß Bakchylides —, da dieſer alſo bei ſeiner Rückkehr zum Heere der Partei des Epaminondas beitrat, da beſchloſſen alle, es auf die Entſcheidung einer Schlacht ankommen zu laſſen. 8. Epaminondas hegte gegen mehrere Böoter Verdacht, ganz beſonders aber gegen die Theſpier; aus Beſorgniß, dieſelben könnten ſie während der Schlacht verrathen, erlaubte er allen denen, welche Luſt hätten, den Abzug vom Heere in ihre Heimat; die Theſpier entfernten ſich mit geſammter Macht, deßgleichen wer ſonſt noch von den Böotern gegen die Thebaner übel geſtimmt war. 9. Als man handgemein wurde, da brach bei den Bundesgenoſſen der Lakedämonier, welche ſchon vorher ihnen nicht gewogen geweſen waren, der Haß offen aus, indem ſie nicht Stand halten wollten, und überall wichen, wo die Feinde andrangen; bei den Lakedämoniern ſelbſt und den Thebanern erhielt das Gleichgewicht die frühere Kriegserfahrung auf der einen Seite, wo man ſich zugleich vor der Schmach ſcheute, Spartas Ruhm zu vernichten; die Thebaner aber ſahen wohl ein, daß der bevorſtehende Kampf für das Vaterland, für Frauen und Kinder ſein werde. 10. Als aber unter andern Befehlshabern der Lakedämonier auch ihr König Kleombrotos gefallen war, da ergab ſich für die Spartaner, ſo hart ſie auch bedrängt wur-

Digitized by Google

den, die Nothwendigkeit, nicht zu weichen; denn es galt bei den Lakedämoniern für den höchsten Schimpf, den Leichnam des Königs in den Händen der Feinde gelassen zu haben. 11. Die Thebaner errangen den glänzendsten Sieg, so viele deren Griechen gegen Griechen gewonnen haben. Am folgenden Tage beabsichtigten die Lakedämonier, ihre Todten zu begraben und schickten einen Herold zu den Thebanern. Epaminondas wußte wohl, daß die Lakedämonier die Gewohnheit hatten stets ihren Verlust zu verdecken; daher erwiderte er, daß er vorerst den Bundesgenossen die Erlaubniß gebe, ihre Todten zu bestatten; wenn diese bestattet wären, dann möchten auch die Lakedämonier die Ihrigen begraben. 12. Als nun von den Bundesgenossen einige gar Niemanden aufgenommen hatten, weil Niemand von ihnen geblieben war, bei andern aber die Zahl der Gefallenen sich ganz gering erwies, da erst begruben auch die Lakedämonier die Ihrigen, und es war erwiesen, daß die noch Liegenden Spartaner seien. Von Seiten der Thebaner und der Böoter, die bei ihnen ausgehalten hatten, waren sieben und vierzig Mann gefallen, von den Lakedämoniern selbst aber über tausend.

Vierzehntes Kapitel.

1. Sogleich nach der Schlacht gebot Epaminondas den übrigen Peloponnesiern in ihre Heimat abzuziehen; die Lakedämonier hielt er in Leuktra eingeschlossen; als er jedoch erfuhr, daß die Spartaner aus der Stadt mit gesammter Macht nach Leuktra den Ihrigen zu Hilfe eilten, ließ er sie nach einem Vertrage abziehen, und sagte, es werde besser sein, ihnen den Krieg aus Böotien nach Lakedämon zu versetzen. 2. Die Thespier, in Betracht der ursprünglichen feindseligen Gesinnung der Thebaner und ihres gegenwärtigen Glückes, beschlossen ihre Stadt zu verlassen und nach Keressos zu fliehen; Keressos ist ein fester Platz der Thespier, in welchen sie sich auch vormals schon bei einem Ueberfall der Thessaler zurückgezogen hatten. Als damals die Thessaler sahen, daß wenig Hoffnung vorhanden war, Keressos durch einen Angriff zu nehmen, gingen sie nach Delphi zum Gotte, und erhielten folgendes Orakel:

Digitized by

3. Leuktra liegt mir am Herzen, wie auch Aleſions Fluren,
Und des Skedaſos Töchter, die unglückſeligen Mädchen;
Siehe, dort nahet die Schlacht, die thränenreiche, doch Niemand
Siehet ſie kommen, bevor der Dorier blühende Jugend
Lieget zu Boden geſtreckt, wenn des Schickſals Stunde herannaht,
Dann erſt iſt der Kereſſos bezwingbar, früher mit nichten.

4. Nachdem Epaminondas damals die nach dem Kereſſos geflüchteten Theſpier zu Gefangenen gemacht hatte, eilte er ſogleich zu den Angelegenheiten im Peloponneſe, da auch die Arkader ihn dringend baten zu kommen. Bei ſeiner Ankunft ſchloſſen ſich auch die Argiver freiwillig als Bundesgenoſſen an; die Mantineer, welche Ageſipolis in Dörfer vertheilt hatte, führte er in ihre alte Stadt zurück; die Arkader beredete er, die Städtchen, welche ohnehin ohnmächtig waren, aufzuheben und gründete ihnen eine gemeinſchaftliche Vaterſtadt, welche bis auf unſere Zeit Megalopolis (die große Stadt) heißt. 5. Nun war die Zeit, in welcher Epaminondas Böotarch war, abgelaufen, und es ſtand Todesſtrafe darauf, wenn Jemand ſich dieſes Amtes anmaßte. Epaminondas übertrat dieſes Geſetz als für die gegenwärtige Lage unpaſſend, und blieb Böotarch. Er zog mit dem Heer vor Sparta; da aber Ageſilaos nicht zur Schlacht ausrückte, wendete er ſich zur Gründung von Meſſene, und der Gründer des jetzigen Meſſene iſt Epaminondas. Die Gründungsgeſchichte habe ich ſchon in der Beſchreibung von Meſſenien (4, 26 fg.) erzählt. 6. In der Zeit durchſtreiften die Bundesgenoſſen der Thebaner in einzelnen Haufen Lakonien und plünderten das Land. Dieſes veranlaßte den Epaminondas, die Thebaner nach Böotien zurückzuführen. Als er auf dem Zuge bei Lechaion ankam und durch die engen und ſchwierigen Päſſe ziehen wollte, griff Iphikrates, des Timotheos Sohn, mit ſeinen Peltaſten und der übrigen Atheniſchen Macht, die Thebaner an. 7. Epaminondas aber ſchlug die Angreifer und rückte ſelbſt bis vor die Stadt Athen; da jedoch Iphikrates die Athener verhinderte zu einer Schlacht auszurücken, zog er wieder nach Theben ab. Dort machte man ihm den Prozeß auf Tod und Leben, weil er, obgleich die Zeit abgelaufen war, Böotarch geblieben war; man ſagt aber, die durch das Loos erwählten Richter hätten über ihn nicht einmal abgeſtimmt.

Digitized by Google

Fünfzehntes Kapitel.

1. Hierauf ließ Alexander, der Herrscher in Thessalien, den Pelopidas, der ihn besucht hatte — er war nemlich zu ihm gegangen, weil derselbe ihm persönlich befreundet und dem Thebanischen Volke wohlgewogen war — dieser also ließ in seiner Treulosigkeit und Gewaltthätigkeit den Pelopidas verhaften; die Thebaner aber waren sogleich entschlossen gegen den Alexander auszuziehen. Zu Führern des Zuges machten sie die damaligen Böotarchen Kleomenes und Hypatos; Epaminondas aber diente gerade als gemeiner Krieger. 2. Als das Heer jenseits der Thermopylen war, griff sie Alexander aus einem Hinterhalte auf sehr ungünstigem Boden an. Weil man nun deutlich sah, daß die Rettung höchst schwierig sein würde, rief das übrige Heer den Epaminondas zum Feldherrn aus, und die Böotarchen traten ihm freiwillig den Befehl ab. Da Alexander den Epaminondas an der Spitze seiner Feinde sah, hatte er zur Fortsetzung des Krieges keinen Muth mehr, und er ließ freiwillig den Pelopidas los. 3. Während Epaminondas abwesend war, vertrieben die Thebaner die Orchomenier aus ihrem Lande; diese Vertreibung der Orchomenier hielt Epaminondas für ein Unglück, und er sprach sich aus, daß die Thebaner eine solche Gewaltthat nimmer verübt haben würden, wenn er zugegen gewesen wäre. 4. Als er dann abermals zum Böotarchen gewählt wurde, und abermals mit einem Böotischen Heere in den Peloponnes kam, besiegte er die Lakedämonier bei Lechaion in einer Schlacht, und mit ihnen die Achäischen Pelleneer und die Athener, welche Chabrias aus Athen führte. Die Thebaner hatten festgesetzt, die übrigen Kriegsgefangenen, die in ihre Hände fielen, gegen Lösegeld freizugeben, die Ueberläufer aus Böotien dagegen mit dem Tode zu bestrafen. Nachdem er nun ein Sikyonisches Städtchen, Phubia [21]), wo sich der größte Theil der Böotischen Flüchtlinge befand, erobert hatte, entließ er die

---

[21]) Alle Handschriften nennen das Städtchen Phubia; in den neueren Ausgaben steht nach einer Conjectur Phoibia. Das bei Stephanus Byz. erwähnte Buphia ist höchstwahrscheinlich derselbe Ort, nach einer sehr gewöhnlichen Buchstabenumstellung.

Digitized

dort Versammelten [22]), indem er bei dem einen dieses, bei dem andern jenes Vaterland nannte, wie es ihm gerade einfiel. 5. Als er mit seinem Heere nach Mantineia kam, siegte er zwar abermals, kam aber durch einen Athener um; zu Athen ist in dem Gemälde in der Reiterschlacht dieser Mann dargestellt wie er den Epaminondas tödtet. Grylos, des Xenophons Sohn, des Xenophons, der an dem Zuge des Kyros gegen den König Artaxerxes Theil nahm, und der die Griechen an das Meer zurückführte. 6. An dem Standbilde des Epaminondas stehen auch elegische Verse, welche unter andern aussagen, daß er der Gründer Messenes gewesen, und daß durch ihn die Griechen die Freiheit erlangt hätten. Die Verse lauten so:

Spartas Ruhm ward vernichtet, die heilige Stadt von Messene
Nahm ihre Kinder auf, spät zwar, auf unseren Rath;
Theben hat mit Gewalt Megalopolis' Mauern gegründet;
Frei, nach eignem Gesetz lebet das Griechische Volk.

Solche ruhmwürdige Thaten also hat jener vollbracht.

Sechszehntes Kapitel.

1. Nicht weit davon ist ein Tempel des Ammon; das Bild ist eine Stiftung Pindars, ein Werk des Kalamis; Pindar schickte auch dem Ammon einen Hymnus zu den Ammoniern in Libyen; dieser Hymnus ist bis zu meiner Zeit noch vorhanden, auf einer dreiseitigen Stele neben dem Altare, den Ptolemaios, des Lagos Sohn, dem Ammon geweiht hat. In Theben kommt nach dem Heiligthum des Ammon die sogenannte Vogelschau des Teiresias und nahe dabei ein Heiligthum der Tyche (Glück); sie trägt den Plutos (Reichthum) als Kind. 2. Wie die Thebaner sagen, verfertigte der Athener Xenophon die Hände und das Gesicht des Bildes, das Uebrige ein Eingeborner, Kallistonikos. Es war von ihnen ein guter Gedanke, den Plutos der Tyche als Mutter oder als Amme in die Arme zu geben; nicht weniger gut war aber der Gedanke des Kephisodotos; denn dieser machte

[22]) Die Worte „die dort Versammelten" geben nur einen möglichen Sinn, indem der Text verdorben und völlig unverständlich ist.

Digitized by Google

den Athenern das Bild der Eirene (des Friedens), welche den Plutos trägt.

3. Bei den Thebanern sind so alte Schnitzbilder der Aphrodite, daß sie sogar behaupten, es seien Weihgeschenke der Harmonia und von den Verzierungen der Schiffsvordertheile gemacht, welche bei den Schiffen des Kadmos von Holz waren. Die eine nennen sie Urania, die andere Pandemos (die gemeine), die dritte Apostrophia (die abwendende). 4. Diese Beinamen hat die Harmonia der Aphrodite gegeben, und zwar den der Urania von der reinen, von sinnlicher Lust freien Liebe; den der Pandemos von der sinnlichen Lust; drittens gab sie den Namen Apostrophia, damit sie das Menschengeschlecht von unnatürlichen Begierden und gottlosen Handlungen abwende; denn Harmonia kannte schon manche Ueberschreitungen, die theils bei den Barbaren, theils bei den Griechen begangen worden waren, dergleichen auch später von der Mutter des Adonis, von der Phaidra, des Minos Tochter, und vom Thraker Tereus gesungen werden. 5. Das Heiligthum der Demeter Thesmophoros (der Gesetze bringenden) soll einst das Haus des Kadmos und seiner Nachkommen gewesen sein. Das Bild der Demeter ist bis etwa zur Brust sichtbar, auch sind dort Schilde aufgestellt; sie sollen von den Befehlshabern der Lakedämonier herrühren, welche bei Leuktra geblieben sind.

6. Am sogenannten Proitischen Thore ist ein Theater erbaut, und ganz nahe beim Theater ein Tempel des Dionysos mit dem Beinamen Lysios (der Lösende); Kriegsgefangene Thebaner nemlich, welche von Thrakern weggeführt wurden, löste der Gott, als sie in das Haliartische Gebiet kamen; auch gestattete er ihnen die eingeschlafenen Thraker zu tödten. Von dem einen der Bilder daselbst sagen die Thebaner es sei von der Semele [23]). Einmal in jedem Jahre an bestimmten Tagen wird, wie sie sagen, das Heiligthum geöffnet. 7. Ferner sind Trümmer vom Hause des Lykos, und das Grabmal der Semele vorhanden, aber kein Grabmal der Alkmene, denn nach ihrer Sage wurde sie, als sie starb, aus einem Menschen in einen Stein verwandelt,

---

[23]) In dem Tempel waren zwei Bilder des Dionysos, das eine davon ein Weihgeschenk der Semele. Irrthümlich fassen andere den Sinn so als ob das eine ein Bild der Semele gewesen sei.

Digitized

worin sie also mit den Megarern nicht übereinstimmen (1, 41, 1.); auch im übrigen gehn bei den Griechen, wie gewöhnlich, abweichende Sagen. Dort haben die Thebaner auch die Grabmäler der Kinder des Amphion errichtet, abgesondert die der männlichen, und für sich die der Jungfrauen.

Siebenzehntes Kapitel.

1. In der Nähe ist ein Tempel der Artemis Eukleia (Ruhmreiche); das Bild eine Arbeit des Skopas; innerhalb des Heiligthums sollen die Töchter des Antipoinos, Androkleia und Alkis, begraben sein; denn als eben eine Schlacht der Thebaner und des Herakles gegen die Orchomenier beginnen sollte, erhielten sie den Spruch, sie würden im Kriege die Oberhand behalten, wenn der von den Bürgern, welcher durch Würde des Geschlechtes der Vornehmste sei, durch eigene Hand sterben wolle. Da hatte nun Antipoinos, denn dieser war in Rücksicht auf Abstammung der erlauchteste, gar keine Lust für das Volk zu sterben; die Töchter des Antipoinos aber waren bereit; nachdem sie sich selbst umgebracht, erhielten sie dafür Verehrung. 2. Vor dem Tempel der Artemis Eukleia ist ein Löwe von Stein; Herakles soll ihn gestiftet haben, nachdem er die Orchomenier und ihren König Erginos, des Klymenos Sohn, in der Schlacht besiegt. In der Nähe ist ein Apollo mit dem Beinamen Boedromios, und ein Hermes, Agoraios genannt, dieser ebenfalls ein Weihgeschenk Pindars. Der Scheiterhaufen der Kinder Amphions ist ohngefähr ein halbes Stadium von ihren Gräbern; die Asche vom Scheiterhaufen ist jetzt noch vorhanden. 3. Zwei marmorne Bildsäulen in der Nähe, des Amphitryon [24]), sagen sie, sind Bilder der Athene Zosteria; denn dort soll er die Waffen angelegt haben, als er sich gegen die Euböer und den Chalkodon rüstete; das Anlegen der Waffen nannten aber die Alten zosasthai; und auch Homer, sagen sie, wo er dichtet, Agamemnon habe

[24]) Auch hier hat Urlichs (Abh. d. Münch. Akad. Philol. Philos. Cl. III, 2. S. 427) angenommen, das eine Bild habe den Amphitryon, das andere die Athene vorgestellt; beides waren Bilder der Athene, Amphitryon der Sage nach, der Stifter.

Digitized by Google

dem Ares „an Gurt“ (zone) geglichen (Il. 2, 479), meine die ganze Waffenrüstung.

4. Zethos und Amphion haben ein gemeinschaftliches Grabmal, einen nicht hohen Erdaufwurf; die Einwohner von Tithorea in Phokis wollen Erde davon wegnehmen, sie wollen es aber zu der Zeit, wann die Sonne durch das Himmelszeichen des Stieres geht; denn wenn sie zu dieser Zeit Erde davon nehmen und sie zum Grabmal der Antiope .... wird den Tithoreern das Land Frucht tragen, nicht aber den Thebanern. Daher bewachen die Thebaner das Grab um diese Zeit. 5. Die beiden Städte glauben dieß nach einem Spruche des Bakis; denn unter den Sprüchen befindet sich auch folgender:

Wann Tithoreas Bewohner am Grab des Amphion und Zethos
Gießt Traukopfer zur Erd' im Gebet, die Heroen zu sühnen,
In der Zeit wo der Stier sich wärmt an den Strahlen der Sonne,
Alsdann schirme die Stadt vor dem schwer zu bezwingenden Unheil,
Welches ihr naht, denn es gehn ihr zu Grunde die Früchte des Landes,
Wenn von der Erde sie nehmen, sie tragend zum Grabe des Phokos.

6. Grab des Phokos aber hat Bakis aus folgender Ursache gesagt: Die Frau des Lykos verehrte vorzugsweise den Dionysos; da sie das erlitt, was die Sage erzählt, grollte Dionysos der Antiope; denn stets ist den Göttern das Uebermaaß in Strafen verhaßt. Antiope soll also in Raserei verfallen und im Wahnsinn durch ganz Griechenland geschweift sein, Phokos aber, des Ornytion Sohn, des Sisyphos Enkel ....[25]) sie geheilt und zur Frau genommen haben. So ist auch der Antiope und dem Phokos ein gemeinschaftliches Grab errichtet. 7. Die Steine am Grabe des Amphion, welche unten als Grundlage dienen, und die auch übrigens eben nicht genau bearbeitet sind, sollen die Felsen sein, welche dem Gesange Amphions gefolgt waren. Etwas dem Aehnliches wird auch von Orpheus erzählt, daß seinem Kitharaspiele die wilden Thiere gefolgt seien.

Achtzehntes Kapitel.

1. Der Weg aus Theben nach Chalkis geht durch dieses Proitische Thor. An der Heerstraße wird das Grab des Melanippos gezeigt,

[25]) Die Stelle ist verdorben.

Digitized

eines Mannes, der sich im Kriegswesen unter den Thebanern vorzüglich auszeichnete. Bei dem Angriffe der Argiver tödtete dieser Melanippos den Tydeus und von den Brüdern des Adrastos den Mekisteus, doch soll auch er seinen Tod durch den Amphiaraos gefunden haben. 2. Ganz nahe dabei sind drei rohe Steine; die, welche die Alterthümer in Theben aufzeichnen, sagen, dort liege Tydeus, und er sei von Maion begraben worden. Zum Beweis für ihre Angabe führen sie den Vers aus der Iliade (14, 114) an:

Tydeus' Sohn, den in Thebe gehügelte Erde bedecket.

3. Ferner sind dann die Grabmäler der Söhne des Oidipus; was bei denselben geschieht habe ich zwar nicht gesehen, halte es aber doch für glaublich. Es erzählen nemlich die Thebaner, sie brächten nebst andern der sogenannten Heroen auch den Söhnen des Oidipus Todtenopfer; wenn sie diesen die Opfer brächten, theile sich die Flamme, und so auch der Rauch von derselben. Mich brachten sie dazu, zu glauben was sie erzählen, weil ich folgendes selbst gesehen habe. 4. In Mysien über dem Kaïkos liegt ein Städtchen, Pioniai; für den Gründer desselben geben die Einwohner den Pionis aus, einen von den Nachkommen des Herakles. Wenn sie diesem das Todtenopfer bringen wollen, steigt von selbst aus seinem Grabe Rauch auf. Daß dieses geschieht, habe ich gesehen. Die Thebaner zeigen auch ein Grab des Teiresias, etwa fünfzehn Stadien entfernt vom Grabe der Söhne des Oidipus; da sie zugeben, daß Teiresias im Gebiete von Haliartos gestorben sei, so wollen sie, das bei ihnen sei ein leeres Grabmal. 5. Auch ein Grabmal Hektors, des Sohnes des Priamos, haben die Thebaner, bei dem sogenannten Oidipodischen Brunnen; sein Gebein sollen sie nach folgendem Orakelspruch aus Ilion dahin gebracht haben:

Männer aus Theben, die ihr die Stadt des Kadmos bewohnet,
Wollt ihr das Vatergefild' erhalten in trefflichem Reichthum,
Bringet Hektors Gebeine, des Priamiden zur Heimat
Fern aus Asien her, und ehret, wie Zeus will, den Heros.

6. Der Oidipodische Brunnen erhielt seinen Namen, weil Oidipus in ihm das Blut des Vatermordes abwusch. Neben der Quelle ist das Grab des Asphodikos; dieser Asphodikos tödtete in der Schlacht gegen

Digitized by Google

die Argiver den Parthenopaios, des Talaos Sohn, nach der Sage der Thebaner; denn die Verse vom Tode des Parthenopaios in der Thebaïs nennen den Periklymenos als den, welcher ihn umgebracht.

Neunzehntes Kapitel.

1. Auf dieser Heerstraße ist ein Ort, Teumesos; dort soll Zeus die Europa verborgen haben. Eine andere Sage geht von einem Fuchse mit dem Beinamen des Teumesischen, daß dieses Thier durch den Zorn des Dionysos zum Verderben der Thebaner auferzogen worden sei, und daß als er eben von dem Hunde, welchen Artemis der Prokris, des Erechtheus Tochter, geschenkt hatte, gefangen werden sollte, der Fuchs und der Hund in Stein verwandelt worden sei. In Teumesos ist ein Heiligthum der Athene Telchinia, ohne Bild; was den Beinamen betrifft, so läßt sich vermuthen, daß ein Theil der einst in Kypros wohnenden Telchinen nach Böotien gekommen sei und das Heiligthum der Athene Telchinia gegründet habe.

2. Zur Linken von Teumesos sieben Stadien weiter sind die Trümmer von Glisas, und vor ihnen rechts am Wege ein nicht hoher Erdaufwurf, der von wildem Walde und von Fruchtbäumen beschattet ist. Es liegen daselbst die begraben, welche mit Aigialeus, dem Sohne des Adrastos, gegen Theben gezogen waren, nebst andern Führern der Argiver auch Promachos, des Parthenopaios Sohn. Daß das Grab des Aigialeus in Pagai ist, habe ich früher schon (1, 44, 4) in der Beschreibung von Megaris erzählt. 3. Am geraden Wege von Theben nach Glisas ist ein mit Feldsteinen eingefaßter Platz, von den Thebanern Opheos kephale (Schlangenkopf) genannt; diese Schlange, was sie immer gewesen sein mag, habe daselbst den Kopf aus ihrem Loche herausgestreckt, Teiresias aber, welcher dazu gekommen, ihn mit dem Schwerde abgehauen. Von dieser Sage hat der Platz den Namen. Ueber Glisas ist der Hypatos genannte Berg und auf ihm ein Tempel und Bild des Zeus Hypatos. Den Gießbach nennen sie Thermodon. Kehrt man wieder nach Teumesos und auf den Weg nach Chalkis zurück, so ist da das Grabmal des Chalkodon, welcher in einer Schlacht zwischen den Thebanern und Euböern von der Hand Amphitryons starb. 4. Ferner kommen die Trümmer der Städte Harma (Wagen)

Digitized by Google

und Mykalessos; jene soll ihren Namen erhalten haben, weil dort, nach der Sage der Tanagräer, der Wagen des Amphiaraos versunken sei, und nicht da, wo die Thebaner sagen. In Bezug auf Mykalessos sagen sie einstimmig, es sei so genannt worden, weil die Kuh daselbst gebrüllt (mykan) habe, welche den Kadmos und seine Schaar nach Theben führte. Auf welche Weise Mykalessos zerstört wurde, habe ich schon in dem Abschnitte über Athen (1, 23, 3.) erzählt. 5. Am Meere von Mykalessos ist ein Heiligthum der Mykalessischen Demeter; sie sagen, es werde in jeder Nacht von Herakles geschlossen und wieder geöffnet; Herakles sei aber einer der sogenannten Idäischen Daktylen. Man zeigt dort auch folgendes Wunder; zu den Füßen des Bildes legen sie nieder was nur im Herbste die Erde hervorbringt; dieses bleibt das ganze Jahr über frisch.

6. Wo dort der Euripos Euböa von Böotien trennt, ist zur Rechten das Heiligthum der Mykalessischen Demeter und etwas weiter davon Aulis. Es soll den Namen von der Tochter des Ogygos erhalten haben. Es ist dort ein Tempel der Artemis und zwei Bildsäulen von weißem Marmor; die eine trägt Fackeln, die andre gleicht einer Bogenschützin. Sie erzählen, als die Griechen, nach einem Ausspruche des Kalchas, der Iphigeneia opfern wollten, habe die Göttin statt ihrer eine Hirschkuh zum Opferthiere gemacht. 7. Was von der Platane, deren auch Homer in der Iliade (2, 307) erwähnt, an Holz noch übrig ist, bewahren sie in dem Tempel. Nach der Sage hatten die Griechen in Aulis keinen Fahrwind; als aber plötzlich ein günstiger Wind sich erhob, hätten sie der Artemis geopfert was gerade ein Jeder hatte, weibliche und männliche Opferthiere durcheinander; seit dem ist es in Aulis statthaft geblieben, alle Opferthiere anzunehmen. Man zeigt auch noch die Quelle (Homer Il. 2, 305), neben welcher die Platane stand, und in der Nähe auf einem Hügel die eherne Schwelle vom Zelte Agamemnons. 8. Vor dem Tempel stehen Palmbäume, die jedoch keine völlig eßbaren Früchte tragen, wie in Paläſtina, aber reifere als die Datteln von den Palmbäumen Joniens. Es wohnen in Aulis nicht viele Menschen und diese sind Töpfer. Die Tanagräer bauen dieses Land, so wie auch die Umgebung von Mykalessos und Harma.

Digitized by Google

Zwanzigſtes Kapitel.

1. Auf Tanagräiſchem Gebiete am Meere liegt das ſogenannte Delion; in ihm ſind auch Bilder der Artemis und Leto [26]). Die Tanagräer nennen als ihren Gründer den Poimandros, des Chaireſileos Sohn, des Jaſios Enkel, des Eleuther Urenkel; Eleuther aber ſoll der Sohn des Apollo und der Aithuſa, einer Tochter des Poſeidon, ſein. Poimandros ſoll die Tanagra, des Aiolos Tochter, zur Frau gehabt haben. Korinna nennt ſie in einem ihrer Gedichte eine Tochter des Aſopos. 2. Da ſie zu einem ſehr hohen Alter gelangte, nahmen ihr, der Sage nach, die Umwohner ihren Namen, und nannten die Frau ſelbſt, ſo wie mit der Zeit auch die Stadt Graia (Alte). Dieſer Name habe ſich ſo feſtgeſetzt, daß auch Homer im Kataloge (Il. 2, 498) dichte:

Dann Theſpeia und Graia und weit die Au'n Mykaleſſos.

In ſpäterer Zeit nahmen ſie den alten Namen wieder an. 3. In Tanagra iſt ein Grabmal des Orion, und der Berg Kerykion, wo Hermes geboren ſein ſoll, und ein Platz, Polos genannt; dort ſitzend ſoll Atlas erforſcht haben., was unter der Erde und am Himmel iſt; auch ſoll Homer (Od. 1, 52—54) darüber gedichtet haben:

Atlas Tochter, des ſchädlich geſinneten, welcher des Meeres
Tiefen geſammt durchſchauet, und ſelbſt die erhabenen Säulen
Aufhebt, welche die Erd' und den wölbenden Himmel ſondern.

4. In dem Tempel des Dionyſos iſt das Bild ſehenswürdig, welches von Pariſchem Marmor und ein Werk des Kalamis iſt; ein größeres Wunder aber bietet der Triton. Die würdigere Sage von ihm erzählt, die Frauen der Tanagräer ſeien vor den Orgien des Dionyſos um der Reinigungen willen zum Meere hinabgegangen; beim Schwimmen habe der Triton ſie überfallen; da hätten die Frauen zum Dionyſos gebetet, er möge ihnen als Helfer erſcheinen; der Gott habe ſie erhört, und im Kampfe den Triton überwältigt. 5. Die andere Sage ſteht an Würde der erſteren nach, iſt aber glaublicher; dieſe nemlich erzählt, der Triton habe allen Heerden, die zum Meere hingetrieben wurden, aufgelauert und ſie geraubt, auch habe er die kleinen

[26]) Sollte nicht der Name des Apollo ausgefallen ſein?

Fahrzeuge angegriffen, bis ihm die Tanagräer einen Becher Weines hinstellten; er vom Dufte angelockt, sei sogleich gekommen, habe getrunken und sich dann am Strande zum Schlafen hingeworfen; ein Tanagräischer Mann habe ihm hier mit einem Beile den Kopf abgehauen. Darum hat er auch keinen Kopf. Weil er ihn aber im Zustande der Trunkenheit gefangen, glauben sie, er sei durch den Dionysos umgekommen [26*]).

Einundzwanzigstes Kapitel.

1. Ich sah noch einen andern Triton unter den Sehenswürdigkeiten in Rom, der an Größe dem in Tanagra nachstand. Die Tritonen sehen so aus: auf dem Kopfe haben sie Haare von der Farbe des Froschkrauts in den Sümpfen, und so daß man ein Haar von dem andern nicht scheiden kann; der übrige Körper starrt von feinen Schuppen, wie der Fisch Rhine [27]). Unter den Ohren haben sie Kiemen, eine Nase wie ein Mensch, den Mund breiter, und die Zähne wie ein wildes Thier; ihre Augen sind, wie mir scheint, bläulich; sie haben Hände und Finger, die Nägel gleichen Muschelschalen; unter der Brust und dem Bauche ist, wie bei den Delphinen, statt der Füße ein Schwanz. 2. Ich habe auch Stiere gesehen, und zwar Aethiopische, welche sie nach ihrer Eigenschaft Nashorn nennen — denn ein jeder hat auf der Nasenspitze ein Horn und ein anderes nicht großes weiter oben, am Kopfe aber haben sie gar keine Hörner —, und die Paionischen; diese Paionischen sind am ganzen Körper, besonders aber an der Brust und am Kinn stark behaart; ferner habe ich Indische Kameele gesehen, die an Farbe den Panthern gleichen. 3. Es giebt auch ein Thier, Elen genannt, der Gestalt nach zwischen Hirsch und Kameel; es lebt im Lande der Kelten. Es ist das einzige Thier, welches wir kennen, das der Mensch nicht aufspüren und vorher sehen kann; wenn man aber nach andern Thieren auf die Jagd geht, führt einem der Zufall

---

26*) Nemlich der Triton, so daß die zweite Sage eine rationalistische Erklärung der ersten wäre, wonach Dionysos den Triton umgebracht haben soll. Nach der allgemeinen Interpretation kam der Tanagräische Mann durch den Dionysos um, weil er den trunkenen Triton getödtet hatte.

27) Eine Haifischart.

Digitized by Google

auch dieſes wohl in die Hände. Es wittert den Menſchen ſchon, wie ſie ſagen, aus weiter Entfernung und verſteckt ſich in Schluchten und den tiefſten Höhlen. Die Jäger umringen alſo eine Ebene oder auch einen Berg von wenigſtens tauſend Stadien, ſo daß ſie im Kreiſe nirgends eine Lücke laſſen; wenn ſie dann den Kreis immer enger ſchließen, erjagen ſie alles was ſich innerhalb deſſelben befindet und auch die Elenthiere. Wenn aber darin gerade keins ſein Lager hat, ſo giebt es kein anderes Mittel eins zu fangen. 4. Das Thier in des Kteſias Indiſcher Geſchichte — er ſagt, von den Indern werde es Martichoras, von den Griechen Androphagos (Menſchenfreſſer) genannt —, halte ich für den Tiger; daß es aber in jedem der beiden Kinnladen eine dreifache Reihe von Zähnen, und Stacheln am Ende des Schwanzes habe, und daß es ſich mit dieſen Stacheln aus der Nähe wehre und ſie auch gegen Entferntere abſchleudere gleich dem Pfeil eines Bogenſchützen, dieſes halte ich für einen irrigen Glauben, den die Inder einer vom andern aus übertriebener Furcht vor dem Thiere annahmen. 5. Auch in der Farbe irren ſie ſich; und wenn ihnen der Tiger beim Sonnenlichte erſcheint, kommt er ihnen roth und gleichfarbig vor, oder auch bei ſeiner Geſchwindigkeit; oder ſelbſt wenn er nicht läuft, wegen des Unaufhörlichen ſeiner Bewegungen, beſonders da ſie ihn nicht in der Nähe betrachten können. Ich glaube, wenn Jemand die äußerſten Gegenden Libyens, oder Indiens, oder Arabiens bereiſen wollte, um Thiere aufzuſuchen, die bei den Griechen vorkommen, ſo würde er einige davon gar nicht finden, bei andern aber würde er bemerken, daß ſie nicht gerade ſo ausſehen. 6. Denn nicht allein der Menſch nimmt mit der Veränderung der Luft und des Landes eine verſchiedene Geſtalt an, ſondern auch alles übrige dürfte daſſelbe erfahren; ſo zum Beiſpiel haben unter den Thieren die Libyſchen Nattern eine andere Farbe als die Aegyptiſchen, und in Aethiopien nährt das Land ſchwarze Nattern nicht minder als Menſchen. Darum ſoll ein Jeder mit ſeiner Meinung weder voreilig ſein, noch auch ungläubig bei Dingen, die ſeltner vorkommen; ſo glaube ich an geflügelte Schlangen, obſchon ich keine geſehen habe, weil ein Phrygier einen Skorpion nach Jonien brachte, der Flügel hatte ganz wie die Heuſchrecken.

Digitized by Google

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

1. In Tanagra liegen neben dem Heiligthum des Dionysos drei Tempel, einer der Themis, der andere der Aphrodite, der dritte des Apollo; nebst ihm selbst steht darin auch Artemis und Leto. Was die Heiligthümer des Hermes betrifft, von denen sie den einen Kriophoros (Widderträger), den andern Promachos (Vorkämpfer) nennen, so erzählen sie von dem ersten Beinamen, Hermes habe ihnen eine pestartige Krankheit dadurch abgewendet, daß er einen Widder um die Stadtmauer trug; deßhalb machte auch Kalamis das Bild eines Hermes, der über den Schultern einen Widder trägt. Wer aber von den Epheben als der schönste auserwählt wird, der geht am Feste des Hermes rings um die Stadtmauer mit einem Lamm über den Schultern. 2. Vom Hermes Promachos erzählen sie, als Eretrieer aus Euböa im Tanagräischen gelandet, habe er die Epheben zur Schlacht hinausgeführt und wie ein Epheben mit dem Streicheisen bewaffnet hauptsächlich die Niederlage der Euböer bewirkt. In dem Tempel des Promachos werden noch die Reste des Erdbeerbaumes aufbewahrt; unter diesem Baume [28]) glauben sie sei Hermes auferzogen worden. Nicht weit davon ist ein Theater und daran eine Säulenhalle erbaut. Die Tanagräer scheinen mir in Bezug auf die Götter eine ganz besonders schöne Anordnung zu haben; abgesondert nemlich liegen ihre Wohnungen, abgesondert über denselben die Heiligthümer auf reinem Boden und außerhalb des menschlichen Treibens. 3. Korinna, die einzige welche in Tanagra Lieder verfaßt hat, hat ihr Grabmal auf dem ausgezeichnetsten Platze der Stadt; auch ist im Gymnasium ein Gemälde, Korinna, wie sie sich das Haupt mit einer Binde umwindet, des Sieges wegen, welchen sie zu Theben im Liede über den Pindar errungen. Ich bin überzeugt, daß sie um des Dialektes willen gesiegt hat, weil sie nicht in Dorischer Mundart sang, wie Pindar, sondern in der, welche Aeoler verstehen mußten, und auch weil sie die schönste unter den damaligen Frauen war, wenn man nach dem Porträt urtheilen

---

[28]) Die Stelle steht kritisch nicht fest und läßt auch sonst nur schwer eine Erklärung zu; man erwartet: unter dem Baume soll ihnen Hermes erschienen, oder dort soll er nach der Schlacht verschwunden sein, oder etwas ähnliches.

Digitized by Google

darf. 4. Es giebt dort zwei Arten von Hähnen, die Kampfhähne und die Koſſyphoi (Amſelhähne) genannten. Die Größe dieſer Koſſyphoi kommt ohngefähr der der Lydiſchen Hähne gleich, die Farbe gleicht einem Raben, Bart und Kamm etwa der Anemone; vorne am Schnabel und an der Schwanzſpitze haben ſie kleine weiße Flecken. Ein ſolches Ausſehen haben ſie alſo.

5. In Böotien am linken Arme des Euripos iſt ein Gebirge Meſſapion genannt, und unter ihm eine Böotiſche Stadt am Meere, Anthedon. Was den Namen betrifft, ſo ſagen einige, die Stadt habe ihn von der Nymphe Anthedon erhalten; andere dagegen, Anthas habe dort geherrſcht, ein Sohn des Poſeidon und der Alkyone, einer Tochter des Atlas. Die Anthedonier haben ohngefähr in der Mitte der Stadt ein Heiligthum der Kabeiren, umgeben von einem Haine, und nahe dabei einen Tempel der Demeter und ihrer Tochter mit Bildern von weißem Marmor. 6. Vor der Stadt in der Richtung nach dem Binnenlande iſt ein Heiligthum des Dionyſos und deſſen Bild. Dort ſind die Gräber der Söhne der Iphimedeia und des Aloeus; daß ſie durch Apollo umgekommen, erzählen übereinſtimmend Homer (Od. 11, 305—320) und Pindar (Pyth. 4, 87 fg.) ..... [29]) daß ihr Geſchick ſie in Naxos, welches jenſeits Paros liegt, erreicht habe. Von dieſen alſo ſind die Gräber in Anthedon, und am Meere der ſogenannte Glaukosſprung. 7. Glaukos ſoll ein Fiſcher geweſen ſein; nachdem er von einem Kraute gegeſſen ſei er ein Meergott geworden; daß er bis jetzt noch den Menſchen die Zukunft verkünde, glauben auch die Uebrigen, die Seefahrer aber erzählen alljährlich eine Menge Geſchichten von der Wahrſagergabe des Glaukos. Pindar und Aeſchylos mögen die Kunde von den Anthedoniern erfahren haben; jenem genügte es, nur ganz kurz die Geſchichte des Glaukos zu beſingen; dem Aeſchylos bot ſie Stoff für ein Drama.

Dreiundzwanzigſtes Kapitel.

1. Vor dem Proitiſchen Thore in Theben iſt auch das ſogenannte Gymnaſium des Iolaos, und ein Stadium gerade wie das in

---

[29]) In der Lücke mag etwa geſtanden haben: Pindar aber fügt hinzu.

Digitized by Google

Olympia und das der Epidaurier ein Erdwall. Dort zeigt man auch ein Heroon des Jolaos; daß übrigens Jolaos selbst und seine Begleiter aus Athen und aus Thespiai in Sardinien gestorben sei, geben auch die Thebaner zu. 2. Geht man über die rechte Seite des Stadiums hinüber, so ist eine Rennbahn für Wagen und darin das Grabmal Pindars. Da Pindar noch ein Jüngling war und einmal zur Zeit der Hitze ungefähr gegen Mittag nach Thespiai ging, ergriff ihn Ermattung und davon Schlaf. Er nun legte sich wie er war eine kleine Strecke vom Wege nieder; als er schlief flogen Bienen herzu und setzten ihre Waben an die Lippen an. Dieß war für Pindar der Anfang Gedichte zu machen; als er schon durch ganz Griechenland berühmt war, erhob ihn die Pythia noch zu größerem Ruhme, indem sie den Delphern befahl, von allen dem Apollo dargebrachten Erstlingen, dem Pindar einen gleichen Theil zuzutheilen. In seinem Alter soll er auch ein Traumgesicht gehabt haben; im Schlafe erschien ihm Persephone und sagte, unter allen Göttern sei sie allein von Pindar nicht besungen worden, doch werde er auch auf sie noch ein Gedicht machen, wenn er zu ihr gekommen sein werde. 4. Ihn erreichte nun alsbald sein Geschick nachdem kaum zehn Tage seit der Erscheinung verflossen waren. Es war aber in Theben eine alte Frau, die dem Pindar verwandt war, und die sich eifrig darauf verlegt hatte, seine Lieder zu singen. Dieser Alten erschien Pindar im Traume, und sang ein Gedicht auf die Persephone; sobald sie der Schlaf verließ, schrieb sie auf, was sie das Traumbild hatte singen hören. In diesem Liede kommt unter andern Beinamen des Hades auch der vor „mit goldenen Zügeln," offenbar wegen des Raubes der Kore.

5. Von da nach Akraiphnion ist ein größtentheils ebener Weg. Die Stadt soll ursprünglich ein Theil des Thebanischen Gebiets gewesen sein, und auch später noch fand ich, daß flüchtige Thebaner sich dahin zurückzogen, als Alexander Theben zerstörte; weil sie sich aus Schwäche und Alter nicht einmal nach Attika retten konnte, ließen sie sich dort nieder. Das Städtchen liegt auf dem Berge Ptoon; sehenswerth ist daselbst ein Tempel des Dionysos mit einem Bilde. 6. Geht man weiter von der Stadt ohngefähr fünfzehn Stadien, so ist zur Rechten das Heiligthum des Apollo Ptoos. Asios in seinem Gedichte sagt, Ptoos, von welchem der Apollo den Beinamen und der Berg seinen Namen erhalten,

Digitized by Google

ſei ein Sohn des Athamas und der Themiſto geweſen. Vor dem Einfalle Alexanders und der Makedoner und vor dem Untergang der Thebaner befand ſich daſelbſt ein untrügliches Orakel. Einſt ſoll ein Mann aus Europos, Namens Mys, von Mardonios abgeſandt in ſeiner Landesſprache gefragt, der Gott aber nicht auf griechiſch, ſondern ebenfalls in Kariſcher Sprache geantwortet haben. 7. Hat man den Berg Ptoon überſtiegen, ſo liegt am Meere eine Stadt der Böoter, Larymna; ſie ſoll ihren Namen von der Larymna, Tochter des Kynos, erhalten haben; von ihren weiteren Vorfahren wird der Theil meines Buches berichten, der von den Lokrern handelt [30]). Vor Alters gehörte Larymna unter Opus; als aber die Thebaner zu großer Macht gelangten, da ordneten ſie ſich freiwillig den Böotern zu. Es befindet ſich daſelbſt ein Tempel des Dionyſos mit aufrecht ſtehendem Bilde. Sie haben einen gleich vom Ufer an tiefen Hafen; die Berge über der Stadt gewähren Jagd auf wilde Schweine.

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

1. Geht man aus Akraiphnion den geraden Weg nach dem Kephiſiſchen See — Andere nennen ihn Kopaïsſee — ſo iſt die ſogenannte Athamantiſche Ebene. In ihr ſoll Athamas gewohnt haben. In den See ergießt ſich der Fluß Kephiſos, der bei Lilaia im Lande der Phoker entſpringt; ſchifft man hinüber, ſo kommt man nach Kopai;

---

[30]) Dieſe Stelle fehlt; Siebelis giebt dieß nicht zu, behauptet vielmehr, es ſei 10, 38. wirklich von den Lokrern die Rede (was richtig iſt) und eben daſelbſt werde Oreſtheus und Deukalion als Vorfahren der Larymna und des Kynos genannt, was nicht wahr iſt; Oreſtheus, des Deukalions Sohn, wird freilich erwähnt (§. 1.), aber nur in Verbindung mit einer Sage, die den Namen der Ozoliſchen Lokrer erklären ſoll, nicht als Vorfahre der Larymna; eben ſo wenig iſt von ſeinem ſonſtigen Stamme die Rede. Grade darauf aber verweiſt hier Pauſanias. Betrachten wir neben dieſem nicht zutreffenden Citate die Dürftigkeit und Unvollſtändigkeit der Notizen über die Lokrer (10, 38.) und vergleichen wir die Art, wie das ganze Buch nicht abſchließt, ſondern abbricht, mit der Gewohnheit des Pauſanias, die einzelnen größeren oder kleineren Abſchnitte ſeiner Arbeit durch irgend eine Wendung auszurunden, ſo dürfte ſich wohl die Vermuthung rechtfertigen, daß uns der Schluß des ganzen Werkes fehlt, ſei es nun, daß Pauſanias ſelbſt es nicht vollendet habe, oder daß vom Urkodex ein oder mehrere Blätter am Ende verloren ſind.

Digitized by Google

dieſes iſt ein Städtchen am See, deſſen auch Homer im Kataloge (Il. 2, 502.) Erwähnung gethan hat. Es befinden ſich daſelbſt Heiligthümer der Demeter, des Dionyſos und des Sarapis. 2. Nach der Sage der Böoter wurden einſt an dem See auch noch andere Städtchen bewohnt, nemlich Athenai und Eleuſis; bei einer Ueberſchwemmung zur Winterszeit vernichtete ſie der See. Die Fiſche im Kephiſisſee unterſcheiden ſich in nichts von andern in Seen lebenden Fiſchen; nur die Aale darin ſind von ausgezeichneter Größe und von beſonderem Wohlgeſchmack. 3. Wenn man von Kopai zur Linken etwa zwölf Stadien vorwärts geht, kommt man nach Olmones; von Olmones ohngefähr ſieben Stadien entfernt liegt Hyettos, beides jetzt und urſprünglich Dörfer; ſowohl ſie als die Athamantiſche Ebene gehören, nach meiner Meinung, zum Orchomeniſchen Gebiete. Was ich von Hyettos, einem Argiver, und von Olmos, einem Sohne des Siſyphos, als Sage hörte, werde ich daher der Beſchreibung von Orchomenos (9, 34, 10. 9, 36, 6.) zufügen. In Olmones war auch nicht das allermindeſte zu ſehen; in Hyettos iſt ein Tempel des Herakles; Kranke können bei ihm Hilfe finden; es iſt kein mit Kunſt ausgearbeitetes Bild da, ſondern nach alter Weiſe ein roher Stein. 4. Von Hyettos etwa zwanzig Stadien entfernt liegt Kyrtones; der alte Name des Städtchens ſoll Kyrtone geweſen ſein. Es iſt auf einem hohen Berge gebaut, und es befindet ſich daſelbſt ein Tempel und Hain des Apollo, mit aufrecht ſtehenden Bildern des Apollo und der Artemis. Auch iſt dort kaltes aus dem Felſen hervorbrechendes Waſſer, und bei der Quelle ein Heiligthum mit nicht großem Haine der Nymphen; alle Bäume des Haines ſind gepflanzte Bäume. 5. Wenn man von Kyrtones über den Berg geht, kommt man zur Stadt Korſeia, und unter derſelben zu einem Haine von Waldbäumen, größtentheils Scharlacheichen. In dem Haine ſteht unter freiem Himmel ein nicht großes Bild des Hermes. Dieſes iſt von Korſeia etwa ein halbes Stadium entfernt. Iſt man in die Ebene hinabgeſtiegen, ſo ergießt ſich ein Fluß, Namens Platanios, ins Meer; zur Rechten des Fluſſes bewohnen ſie, nach dieſer Seite die Aeußerſten in Böotien, ein Städtchen Halai an dem Meere, welches das Feſtland Lokris von Euböa trennt.

Digitized by Google

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

1. In Theben ganz nahe am Neïſtiſchen Thore iſt das Grabmal des Menoikeus, Sohnes des Kreon; er tödtete ſich ſelbſt freiwillig nach dem Orakelſpruche aus Delphi, als Polyneikes mit ſeinem Heere aus Argos heranzog. Ueber dem Grabmal des Menoikeus wächſt ein Granatbaum; wenn die Frucht reif iſt und man die äußere Schale öffnet, kann man das Innere dem Blute ähnlich finden. Dieſer Granatbaum grünet noch; vom Weinſtock behaupten zwar die Thebaner, er ſei unter allen Menſchen bei ihnen zuerſt gewachſen, doch konnten ſie kein Andenken von ihm aufweiſen. 2. Nicht weit vom Grabe des Menoikeus ſollen die Söhne des Oidipus ſich im Zweikampfe gegenſeitig umgebracht haben; als Denkmal ihres Kampfes dient eine Säule, und darauf ruht ein Schild von Stein. [Man zeigt auch einen Ort, wo nach der Sage der Thebaner Hera dem Herakles als er noch Kind war, durch eine gewiſſe Täuſchung durch den Zeus, die Bruſt gereicht haben ſoll.] [30*]) Dieſe ganze Gegend heißt der Schleifplatz der Antigone; denn als ſie ſich bemühte, den Leichnam des Polyneikes aufzuheben, war ſie es durchaus nicht im Stande; darauf kam ſie auf den Gedanken, ihn zu ſchleifen, bis ſie ihn hingeſchleift hatte und auf den brennenden Scheiterhaufen des Eteokles warf. 3. Geht man über den Fluß, der nach der Frau des Lykos, Dirke genannt wird — von dieſer wurde, wie die Sage geht, Antiope mißhandelt, und darum ſollen auch die Söhne der Antiope die Dirke umgebracht haben — geht man alſo über die Dirke, ſo trifft man die Trümmer vom Hauſe des Pindar und ein Heiligthum der Dindymeniſchen Mutter, eine Stiftung Pindars, das Bild ein Werk der Thebaner Ariſtomedes und Sokrates. Es iſt Gebrauch an Einem Tage jeden Jahres und ſonſt nicht, das Heiligthum zu öffnen. Mir glückte es, gerade dieſen Tag dort zu ſein und ich ſah das Bild, es ſelbſt und den Thron von Penteliſchem Marmor. 4. Von den Heiligthümern am Wege von dem Neïſtiſchen Thore aus gehört das erſte der Themis mit einem Bilde von weißem

---

30*) Die eingeklammerten Worte ſcheinen durch Verſchiebung an ihren jetzigen Platz gekommen zu ſein; wenigſtens hängt nach Weglaſſung dieſer Notiz alles paſſender zuſammen.

Marmor; das folgende den Moiren, das dritte dem Zeus Agoraios; dieſer iſt von Marmor, die Moiren haben keine Bilder. In geringer Entfernung davon ſteht unter freiem Himmel ein Herakles, der den Beinamen Rhinokoluſtes (Naſenabſchneider) hat, weil er, nach der Sage der Thebaner, den Herolden, welche von den Orchomeniern zur Einforderung des Tributs abgeſchickt waren, zum Hohne die Naſen abſchnitt.

5. Wenn man von da fünfundzwanzig Stadien weiter geht, iſt ein Hain der Kabeiriſchen Demeter und der Kore; nur Eingeweihte dürfen eintreten; von dieſem Haine etwa ſieben Stadien entfernt liegt das Heiligthum der Kabeiren. Wer aber die Kabeiren ſind, und welche heilige Gebräuche ihnen und der Mutter verrichtet werden, — wenn ich darüber ſchweige, mögen es mir die verzeihen, welche es gern hören möchten; 6. nur das Eine, welchen Anfang für die heiligen Gebräuche die Thebaner angeben, darf ich unbedenklich für die große Menge erzählen: Es ſoll nemlich einſt in dieſer Gegend eine Stadt geweſen ſein, und Männer, die man Kabeiren nannte. Zu Prometheus, einem der Kabeiren, und zu Aitnaios, dem Sohne des Prometheus, ſei Demeter gekommen, und habe ihrer Kenntniß etwas anvertraut. Worin dieſes Anvertraute beſtand und was damit geſchehen, darf ich nicht erzählen. Die heiligen Weihgebräuche ſind alſo eine Gabe der Demeter an die Kabeiren. 7. Bei dem Feldzuge der Epigonen und der Eroberung von Theben wurden die Kabeiren von den Argivern vertrieben und die heiligen Weihen unterblieben auf einige Zeit. Später ſoll dann Pelarge, des Potneus Tochter, und Iſthmiades, der Gemahl der Pelarge, den Geheimdienſt daſelbſt wieder hergeſtellt haben; ſie verſetzten ihn aber nach dem ſogenannten Alexiarus. 8. Weil aber Pelarge die Weihen außerhalb der alten Grenzen vorgenommen hatte, kehrten Telondes und wer vom Geſchlechte der Kabeiren noch übrig war, auf das Kabeiriſche Land zurück. Für die Pelarge aber ſollte außer andern Ehrenbezeigungen nach einem Orakelſpruche aus Dodona auch das Opfer, nemlich ein trächtiges Opferthier, dargebracht werden. 9. Das Strafgericht von den Kabeiren iſt für die Menſchen unſühnbar, wie ſich dieß mehrfach gezeigt hat. Denn Uneingeweihte wagten es, die heiligen Gebräuche von Theben in Naupaktos nachzuahmen; bald aber erreichte ſie die Strafe. Von dem Theile des Heeres des

Digitized by Google

Xerxes, welcher mit Mardonios in Böotien zurückgeblieben war, gingen Einige in das Heiligthum der Kabeiren, vielleicht in der Erwartung großer Schätze, hauptsächlich jedoch, nach meiner Meinung, aus Nichtachtung des Göttlichen; diese ergriff sogleich ein Wahnsinn und sie stürzten sich selbst in das Meer und in Abgründe. 10. Da Alexander nach seinem Siege Theben und das ganze Thebanische Land mit Feuer verwüstete, gingen auch einige von den Makedonern, wie in feindlichem Lande, in das Heiligthum der Kabeiren, wurden aber durch Blitze und Donnerschläge vom Himmel erschlagen. So ist dieses Heiligthum von Anfang an unverletzlich.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

1. Vom Kabeirenheiligthume rechts ist eine Ebene, die nach dem Wahrsager Teneros benannt ist (diesen halten sie für einen Sohn des Apollo und der Melia), und ein großes Heiligthum des Herakles mit dem Beinamen Hippodetes (Pferdefeßler); die Orchomenier sollen nemlich mit ihrem Heere in dieselbe eingedrungen sein, Herakles aber des Nachts ihnen die Pferde vor den Wagen zusammengebunden haben. 2. Geht man weiter vorwärts, so ist der Berg, von welchem aus die Sphinx aufgebrochen sein soll, als sie zum Verderben der Ergriffenen das Räthsel sang. Andere sagen, sie sei mit einer Seemacht auf Räuberei herumgezogen und bei Anthedon gelandet; nachdem sie diesen Berg eingenommen, habe sie ihre Räubereien fortgesetzt, bis Oidipus sie mit einem stärkeren Heere, mit welchem er aus Korinth kam, besiegte und sie umbrachte. 3. Man erzählt auch, sie sei eine natürliche Tochter des Laïos gewesen, und Laïos habe ihr aus Wohlwollen den dem Kadmos aus Delphi ertheilten Orakelspruch [31]) mitgetheilt; außer dem Könige habe aber Niemand diesen Spruch gewußt; so oft nun Jemand gekommen sei, der Sphinx die Herrschaft streitig zu machen:— Laïos habe nemlich von Nebenweibern Söhne gehabt, der Orakelspruch aus Delphi aber habe sich nur auf die Epikaste und deren Kinder be-

---

[31]) Den Orakelspruch hat der Scholiast zu Eurip. Phönissen 638 fgg. erhalten.

Digitiz

zogen — die Sphinx also habe sich gegen ihre Brüder des listigen Schlusses bedient, sie müßten den dem Laïos ertheilten Spruch wissen, wenn sie ja Söhne des Laïos wären; 4. wenn sie aber nicht zu antworten gewußt, habe sie dieselben mit dem Tode bestraft, weil sie ohne Recht sich das Geschlecht und die Herrschaft angemaaßt. Oidipus aber kam, nachdem er das Orakel durch einen Traum erfahren.

5. Von diesem Berge fünfzehn Stadien entfernt sind die Trümmer der Stadt Onchestos; es soll dort des Poseidon Sohn Onchestos gewohnt haben; zu meiner Zeit war noch ein Tempel nebst Bild des Poseidon Onchestios übrig, und der Hain, den auch Homer (Il. 2, 506) gerühmt hat. 6. Wendet man sich vom Kabeirenheiligthum den Weg links und geht ohngefähr fünfzig Stadien vorwärts, so ist am Fuße des Berges Helikon Thespia erbaut. Thespia soll eine Tochter des Asopos gewesen und nach ihr die Stadt benannt sein; Andere dagegen sagen, Thespios sei aus Athen gekommen und habe der Stadt den Namen gegeben; er sei aber ein Nachkomme des Erechtheus gewesen. 7. Die Thespier haben in ihrer Stadt ein ehernes Bild des Zeus Saotes (Retter); sie fügen die Sage hinzu, als einst ein Drache ihre Stadt verwüstete, habe der Gott befohlen, alljährlich dem Thiere einen durch das Loos bestimmten Epheben zu übergeben; die Namen der Umgekommenen, sagen sie, hätten sie nicht aufbewahrt; als aber den Kleostratos das Loos traf, habe sein Liebhaber Menestratos eine List erdacht: 8. Er machte sich einen ehernen Harnisch, der auf jeder Schuppe einen aufwärts gerichteten Widerhaken hatte; diesen Harnisch legte er an und übergab sich freiwillig dem Drachen; so mußte er zwar selbst umkommen, brachte aber auch das Thier um. Daher erhielt Zeus den Beinamen Saotes. Das Bild des Dionysos, ferner der Tyche und an einem andern Orte der Hygieia .... Die Athene Ergane selbst und den neben ihr stehenden Plutos machte .....[32]).

---

[32]) Eine doppelte Lücke; in der zweiten ist vermuthlich nur der Name des Künstlers ausgefallen.

Digitized by Google

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

1. Am meisten unter allen Göttern verehren die Thespier von Anfang an den Eros, und ihr ältestes Bild ist ein roher Stein; wer es aber bei den Thespiern eingeführt, den Eros vor allen übrigen Göttern zu verehren, weiß ich nicht. Nicht weniger verehren ihn auch die Parianer am Hellespont, von Abstammung aus Jonien und eine Kolonie von Erythrai, jetzt aber unter Rom gehörig. 2. Den Eros halten die meisten Menschen für den jüngsten unter den Göttern und für einen Sohn der Aphrodite. Der Lykier Olen, welcher den Griechen auch die ältesten Hymnen verfaßt hat, dieser Olen nennt in seinem Hymnus auf die Eileithyia die Eileithyia die Mutter des Eros. Später als Olen verfaßten Pamphos und Orpheus Hymnen, und auch beide auf den Eros zum Gebrauch für die Lykomiden bei ihren heiligen Gebräuchen. Ich habe gelesen .....[33]) in Unterredung mit einem Daduchen. Von diesen werde ich nicht weiter Erwähnung thun. Von Hesiod, oder wer dem Hesiod die Theogonie untergeschoben hat, weiß ich, daß er geschrieben hat, zuerst sei das Chaos entstanden, darauf die Ge, der Tartaros und der Eros (Hesiod. Theog. 116—120). Die Lesbierin Sappho hat vieles auf den Eros gesungen, was nicht zusammenstimmt. 3. Später arbeitete Lysippos den Thespiern einen Eros von Erz, und schon vor diesem Praxiteles einen von Pentelischem Marmor. Die Geschichte von der Phryne und der List des Weibes gegen den Praxiteles habe ich anderwärts (1, 20, 1. 2) schon erzählt. Zuerst soll der Römische Kaiser Caius (Caligula) das Bild des Eros[34])weggenommen; nachdem Claudius es den Thespiern zurückgeschickt, Nero es wieder nach Rom geschleppt haben. 4. Dieses wurde dort durch Feuer vernichtet; von den beiden, welche sich gegen den

---

[33]) Lücke.

[34]) Die Erzählung läßt es unentschieden, ob der Röm. Kaiser das Bild des Eros von Praxiteles oder das von Lysippos nach Rom geführt habe; beide Annahmen haben ihre Vertheidiger gefunden; die größere Wahrscheinlichkeit ist jedoch für die erste. Man vergl. den Excurs von Siebelis zu unserer Stelle, Sillig im Künstlerkatalog u. d. N. Menodorus und Praxiteles S. 385. Beunn, Griech. Künstler I, 341.

Digitized by Google

Gott versündigt, gab jener einem Soldaten immer dieselbe Losung mit einem verdeckten Hohn, bis er den Mann zu solchem Zorne reizte, daß er ihn bei abermaliger Ertheilung der Losung umbrachte; von Nero aber sind außer dem was er gegen seine Mutter verbrochen, die fluchwürdigen und liebelosen Frevel gegen seine ehelichen Gemahlinnen bekannt. Den Eros, der zu meiner Zeit in Thespiai war, hat der Athener Menodoros verfertigt, eine Copie der Arbeit des Praxiteles. 5. Es befindet sich dort auch von Praxiteles selbst eine Aphrodite und eine Bildsäule der Phryne; diese und die Göttin von Marmor. An einem andern Orte ist ein Heiligthum der Aphrodite Melainis, und ein Theater und ein Marktplatz, alle sehenswürdig. Daselbst ist ein Hesiod von Erz aufgestellt. Nicht weit von dem Markte ist eine Nike von Erz und ein nicht großer Tempel der Musen; in ihm sind kleine marmorne Bilder. 6. Auch für den Herakles haben die Thespier ein Heiligthum; das Priesteramt dabei versieht eine Jungfrau bis an ihr Lebensende. Die Veranlassung dazu soll folgende gewesen sein: Herakles soll sämmtlichen Töchtern des Thestios, der Zahl nach fünfzig, in Einer Nacht beigewohnt haben, eine einzige ausgenommen; diese Eine habe sich nicht mit ihm einlassen wollen .... den Ausspruch gethan, sie solle ihr ganzes Leben als seine Priesterin Jungfrau bleiben. 7. Ich hörte noch eine andere Sage, Herakles habe in derselben Nacht sämmtliche Mädchen des Thestios beschlafen, und alle hätten ihm Knaben geboren, die jüngste und die älteste Zwillinge. Jenes aber kann ich nicht für glaublich halten, daß Herakles gegen die Tochter eines befreundeten Mannes so rachsüchtig gewesen; zumal da er bei seinen Lebzeiten andere wegen ihres Uebermuths strafte und besonders solche, die sich gegen die Götter versündigten, konnte er doch wohl nicht sich selbst einen Tempel errichten und eine Priesterin bestellen, als ob er ein Gott wäre. 8. Ich aber bin überzeugt, daß jenes Heiligthum älter ist als daß es von Herakles, des Amphitryon Sohn, sein könnte, und ich halte es für ein Heiligthum des Herakles, der einer von den Idäischen Daktylen genannt wird, von welchem ich auch weiß, daß die Erythräer in Jonien und die Tyrier Heiligthümer haben; und auch den Böotern war dieser Name des Herakles nicht unbekannt, da sie ja selbst erzählen, daß das Heiligthum der Myka-

Digitized by Google

leſſiſchen Demeter dem Idäiſchen Herakles anvertraut geweſen ſei. (9, 19, 5.)

Achtundzwanzigſtes Kapitel.

1. Der Helikon zeichnet ſich unter den Griechiſchen Bergen durch fruchtbaren Boden aus und iſt mit Obſtbäumen bedeckt, und die Sträuche des Erdbeerbaumes gewähren den Ziegen weit und breit die willkommenſte Nahrung. Die Umwohner des Helikon behaupten auch, daß ſämmtliche Pflanzen und Wurzeln auf dem Berge dem Menſchen am wenigſten tödtlich ſeien, und ſelbſt den Schlangen macht dort die Nahrung das Gift milder, ſo daß die Gebiſſenen meiſt davon kommen, wenn ſie einen Libyer aus dem Geſchlechte der Pſyllen, oder ſonſt ein zuträgliches Mittel finden. 2. Zwar haben die bösartigen Schlangen überhaupt ein Gift, welches auch ſonſt für Menſchen und alle Thiere gleicherweiſe tödtlich iſt; es trägt aber ganz vorzüglich die Nahrung zur Stärke des Giftes bei; ſo habe ich z. B. von einem Phoinikier gehört, daß die Wurzeln in der Gebirgsgegend von Phoinikien die Schlangen grimmiger machen. Er ſagte mir, daß er ſelbſt einen Menſchen geſehen habe, der vor dem Angriff einer Schlange geflohen und auf einen Baum geklettert ſei; die Schlange aber, als ſie zu ſpät kam, habe von ihrem Gifte gegen den Baum geſpritzt und der Menſch nicht mehr gelebt. Dieſes habe ich von ihm gehört. 3. Von den Schlangen, welche im Lande der Araber um die Balſambäume wohnen, weiß ich folgende Erſcheinung: Die Balſambäume ſind etwa von der Größe der Myrtenbüſche, die Blätter gleichen dem Sampſuchon [35]). Von den in Arabien vorkommenden Schlangen haben unter jedem Baume je nach Umſtänden bald mehrere, bald wenigere ihre Lager; denn der Saft der Balſambäume iſt ihre liebſte Nahrung, und auch ſonſt lieben ſie den Schatten der Bäume. 4. Wann nun für die Araber die Zeit kommt, den Saft der Balſambäume einzuſammeln, bringt jeder zwei hölzerne Stäbe gegen die Schlangen; durch

---

[35]) Vermuthlich Majoran.

das Klappern mit diesen Hölzern vertreiben sie die Schlangen; aber umbringen wollen sie dieselben nicht, weil sie sie für den Balsambäumen geheiligt halten. Wenn auch Jemand von einer Schlange gebissen werden sollte, so ist die Wunde wie durch ein Eisen, vor Vergiftung aber haben sie keine Furcht; denn da diese Schlangen von dem wohlriechendsten Weihrauch leben, mischt sich ihr Gift aus der tödtlichen zu einer milderen Eigenschaft. Dieses also verhält sich so.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

1. Zuerst sollen auf dem Helikon den Musen geopfert, und den Berg als den Musen geheiligt bezeichnet haben Ephialtes und Otos; auch sollen sie die Gründer von Askra sein; und in dieser Beziehung hat Hegesinus in seiner Atthis gedichtet:

> Ferner die Askre beschlief der Erderschüttrer Poseidon;
> Diese gebar ihm den Knaben im Lauf der rollenden Jahre
> Dioklos, welcher zuerst mit Aloeus' Söhnen gegründet
> Askre die ragende Stadt an des Helikon sprudelnden Quellen.

2. Dieses Gedicht des Hegesinus habe ich nicht selbst gelesen, denn es war schon vor meiner Zeit verloren; Kallippos aber, aus Korinth, in seiner Schrift über die Orchomenier führt die Verse des Hegesinus als Beweisstelle an; und so entlehnen auch wir sie dem Kallippos. Von Askra war zu meiner Zeit ein einziger Thurm, sonst nichts übrig. Die Söhne des Aloeus nahmen drei Musen an und gaben ihnen die Namen Melete, Mneme und Aoide. 3. Später soll ein Makedoner Pieros, nach welchem auch der Berg bei den Makedonern benannt wird, nach Thespiai gekommen, neun Musen eingeführt und ihnen die jetzt gebräuchlichen Namen gegeben haben. Diese Einrichtung traf Pieros, sei es nun weil sie ihm weiser erschien, oder in Gemäßheit eines Orakelspruchs, oder daß einer von den Thrakern es ihn lehrte; denn vor Alters soll das Thrakische Volk in manchen Stücken geschickter gewesen sein als das Makedonische und nicht so nachlässig in göttlichen Dingen. 4. Es giebt auch Leute, welche sagen, Pieros habe neun Töchter gehabt und diese hätten dieselben Namen wie die Göttinnen er-

Digitized by Google

halten, und die welche von den Griechen Söhne der Muſen genannt würden, ſeien Töchterſöhne des Pieros[35*]). Mimnermos, welcher eine Elegie auf die Schlacht der Smyrnäer gegen den Gyges und die Lyder gedichtet hat, ſagt im Proömium, die älteren Muſen ſeien Töchter des Uranos, von dieſen verſchiedene jüngere dagegen, des Zeus. 5. Geht man auf dem Helikon nach dem Haine der Muſen, ſo iſt zur Linken die Quelle Aganippe; Aganippe ſoll eine Tochter des Termeſos ſein; auch dieſer Termeſos fließt in der Umgebung des Helikon. Auf dem graden Wege nach dem Haine iſt ein Bild der Eupheme in den Stein eingehauen; Eupheme ſoll die Pflegerin der Muſen geweſen ſein; — 6. alſo ein Bild von dieſer iſt da, und nach ihr Linos in einem kleinen Felſen, der nach Art einer Grotte ausgearbeitet iſt; dieſem bringen ſie jährlich ehe ſie den Muſen opfern ein Todtenopfer. Sie ſagen dieſer Linos ſei ein Sohn der Urania und des Amphimaros, Sohnes des Poſeidon, der unter ſeinen Zeitgenoſſen und Vorgängern den höchſten Ruhm in der Muſik erlangt habe; und Apollo habe ihn getödtet, weil er ſich ihm im Geſang gleichgeſtellt. 7. Nachdem Linos geſtorben war verbreitete ſich die Klage um ihn ſelbſt durch das ganze Barbarenland, ſo daß ſogar bei den Aegyptern Linos ein Gegenſtand des Geſanges wurde; dieſen Geſang nennen die Aegypter in ihrer Sprache Maneros. Unter den Griechiſchen Dichtern hat Homer, wohl wiſſend, daß die Leiden des Linos bei den Griechen Gegenſtand des Geſanges waren, geſagt, auf dem Schilde des Achilleus habe Hephaiſtos unter anderm auch einen kitharſpielenden Knaben angebracht, der die Begebenheit des Linos geſungen (Il. 18, 569 fg.):

> Mitten auch ging ein Knab' in der Schaar; aus klingender Leier
> Lockt' er gefällige Tön' und ſang anmuthig von Linos.

8. Pamphos, welcher den Athenern die älteſten Hymnen verfaßte, nennt ihn im höchſten Schmerze über den Linos Ditolinos (Unglückslinos). Die Lesbierin Sappho, welche den Namen Ditolinos aus dem Gedichte des Pamphos gelernt hatte, beſang zugleich den Adonis und den Ditolinos. Die Thebaner ſagen, Linos ſei bei ihnen begraben

---

35*) Sollte die letzte Bemerkung echt ſein? Sie hat eher das Anſehen als ob ſie der ſpöttiſche Zuſatz eines Abſchreibers ſei. Als genealogiſche Notiz iſt ſie lächerlich.

Digitized by Google

worden, und nach der Griechiſchen Niederlage bei Chaironeia habe Philipp, des Amyntas Sohn, nach irgend einem Traumgeſichte die Gebeine des Linos weggenommen und nach Makedonien gebracht; 9. nach einem andern Traumgeſichte jedoch habe derſelbe die Gebeine des Linos nach Theben zurückgeſchickt; der Aufſatz über dem Grabe aber und die ſonſtigen Erkennungszeichen ſeien mit der Zeit verſchwunden. Noch haben die Thebaner eine andere Sage, ſpäter als dieſer Linos habe ein andrer Linos gelebt, der ein Sohn des Ismenios geweſen; Herakles noch als Knabe habe dieſen getödtet, da er ſein Lehrer in der Muſik war. Weder Linos, des Amphimaros Sohn, noch der ſpätere haben Gedichte verfaßt, oder wenn ſie welche verfaßt haben, ſind ſie nicht auf die Nachwelt gekommen.

Dreißigſtes Kapitel.

1. Von den Muſenbildern iſt die ganze erſte Gruppe ein Werk des Kephiſodotos; von den nicht weit davon ſtehenden ſind drei abermals von Kephiſodotos, eben ſo viele von Strongylion, einem Künſtler der Rinder und Pferde mit beſonderer Geſchicklichkeit dargeſtellt; die drei übrigen verfertigte Olympioſthenes. Auch befinden ſich auf dem Helikon ein Apollo von Erz und ein Hermes, die um die Leier kämpfen, ferner zwei Dionyſosbilder, das eine ein Werk des Lyſippos, das andere, das aufrechtſtehende, Bild des Dionyſos ſtiftete Sulla, eines der ſehenswertheſten Werke des Myron, wenigſtens nach dem Erechtheus zu Athen [36]); doch ſtiftete er es nicht aus Eigenem, ſondern er hatte

---

[36]) Die Ueberſetzung folgt der Lesart aller Handſchriften, welche auch der Ausdrucksweiſe des Pauſanias ganz entſprechend iſt. Wer die Gruppe des Apollo und Hermes verfertigt hat, wird nicht angegeben, ein Schweigen, woran Niemand Anſtoß nehmen wird. Ferner befanden ſich dort zwei Dionyſosbilder; daß das Zahlwort nicht ausgedrückt iſt, wird Niemanden befremden, der den Sprachgebrauch des Pauſanias kennt; der eine Dionyſos, vermuthlich ſitzend oder liegend, war ein Werk des Lyſippos; der andere, der ſtehende, (man beachte dieſe Redeweiſe) eine Arbeit des Myron. Durch eine allerdings leichte Aenderung des Textes bringt Sillig (Catal. Artif. u. d. N. Lyſippus S. 258) den Sinn zu Stande, als ob Apollo und Hermes Werke des Lyſippos, Dionys-

Digitized by Google

es den Orchomeniern weggenommen; das heißt nach Griechiſchem Sprichwort, den Göttern mit fremdem Weihrauch räuchern. 2. Von Dichtern oder ſonſt in der Muſik berühmten Männern haben ſie Folgenden Bildſäulen aufgeſtellt: den Thamyris, ihn ſelbſt ſchon blind und wie er die zerbrochene Leier faßt; Arion, aus Methymne, iſt auf einem Delphine. Der welcher das Standbild des Argivers Sakadas gebildet hat, hat Pindars Proömium auf ihn falſch verſtanden, wenn er in Bezug auf die Körpergröße den Flötenbläſer um nichts größer dargeſtellt hat als die Flöten. 3. Ferner ſitzt Heſiod da, eine Kithara auf den Knieen haltend, ein Attribut, welches dem Heſiod durchaus nicht eigenthümlich iſt; da es ſich ja ſchon deutlich aus ſeinen Gedichten ergiebt (Theogon. 30), daß er mit einem Lorberzweige in der Hand ſang. Obgleich ich über das Zeitalter des Heſiod und des Homer ſorgfältige Unterſuchungen angeſtellt habe, hatte ich doch keine Luſt ſie aufzuzeichnen, da ich die Tadelſucht ſowohl Anderer als auch ganz beſonders derer kenne, die ſich zu meiner Zeit mit der Epiſchen Dichtkunſt befaſſen [37]). 4. Neben dem Thraker Orpheus ſtehend iſt die Telete [38]) dargeſtellt; deßgleichen ſind Thiere von Stein und von Erz um ihn herum dargeſtellt wie ſie auf ſeinen Geſang horchen. Die Griechen glauben ja vieles was nicht wahr iſt, und ſo auch, daß Orpheus ein Sohn der Muſe Kalliope, und nicht der Tochter des Pieros geweſen, und daß die wilden Thiere von ſeinem Liede beſänftigt ihm gefolgt ſeien, daß er ſogar lebendig in den Hades gegangen, um von den Göttern drunten ſeine Frau zurückzuholen. Nach meiner Meinung übertraf Orpheus ſeine Vorgänger durch die Schönheit der Gedichte und gelangte zu großem Anſehn, weil man von ihm glaubte, er habe

---

ſos (nur Einer würde alsdann dageweſen ſein) des Myron wären. Die Aenderung hat von mehreren Seiten Beifall gefunden (ſ. Brunn Gr. Künſtl. I, 361.); doch bin ich überzeugt, daß Pauſanias dieſen Sinn anders ausgedrückt haben würde.

37) Dieſe ſonderbare Bemerkung, die ſich theilweiſe 10, 24, 3. wiederholt, mag in der perſönlichen Stellung des Verfaſſers zu irgend einem tonangebenden Literaturhiſtoriker oder Dichter ſeiner Zeit ihren Grund haben, und ſich auf einen beſtimmten Vorfall beziehen, der damals vielleicht bekannt genug war, für uns aber verloren iſt.

38) Perſonifikation der Weihen.

Digitized

die Weihen der Götter und die Sühne gottloſer Handlungen, die Heilung von Krankheiten und die Abwendungen des göttlichen Zornes gefunden. 5. Von den Frauen der Thraker haben ſie die Sage, dieſelben hätten ihn umbringen wollen, weil er ihre Männer beredet, ihm auf ſeinen Wanderungen zu folgen, aus Furcht vor den Männern hätten ſie es aber nicht gewagt; als ſie jedoch einmal Wein in Uebermaaß getrunken, vollführten ſie die That, und von da an pflegen die Männer trunken in die Schlacht zu gehen. Einige ſagen, Orpheus ſei vom Gotte mit dem Blitze erſchlagen worden und ſo geſtorben; vom Blitze aber ſei er getroffen worden um der Lehren willen, die er in den Myſterien vorgetragen und welche die Menſchen früher nicht gehört hätten. 6. Andere wiederum ſagen, nach dem Tode ſeiner Frau ſei er ihretwillen nach Aornos im Theſprotenlande gekommen, denn vor Alters ſei dort ein Todtenorakel geweſen; da er nun geglaubt, die Seele der Eurydike folge ihm, er dieſelbe aber dadurch, daß er ſich umgewendet, verloren habe, ſei er vor Kummer Mörder ſeiner ſelbſt geworden. Die Thraker erzählen, daß die Nachtigallen, welche auf dem Grabe des Orpheus niſten, ſüßer und anhaltender ſingen. 7. Die Makedoner, welche das Land um den Berg Pieria und die Stadt Dion bewohnen, ſagen, dort ſei Orpheus von den Frauen umgebracht worden. Geht man von Dion in der Richtung nach dem Berge zwanzig Stadien vorwärts, ſo ſteht zur Rechten eine Säule und auf derſelben als Aufſatz eine ſteinerne Urne; die Urne enthält die Gebeine des Orpheus, wie die Eingebornen behaupten.

8. Es fließt da auch ein Fluß Helikon; nach einem Laufe von fünf und ſiebenzig Stadien verſchwindet ſein Waſſer unter der Erde; nach einem Zwiſchenraum von ohngefähr zwei und zwanzig Stadien bricht er wieder hervor, nimmt den Namen Baphyra ſtatt Helikon an und ergießt ſich ſchiffbar in das Meer. Von dieſem Fluſſe erzählen die Einwohner von Dion, er ſei urſprünglich ganz über der Erde gefloſſen; die Frauen aber, welche den Orpheus umgebracht, hätten ſich darin vom Blute rein waſchen wollen, und darum ſei der Fluß unter die Erde gegangen, damit ſein Waſſer nicht das Reinigungsmittel für den Mord biete. 9. Noch eine andere Sage hörte ich in Lariſa, auf dem Olympos auf der Makedonien zugekehrten Seite des Berges liege die Stadt Libethra und nicht weit von der Stadt ſei das Grabmal

Digitized by Google

des Orpheus; die Libethrier nun hätten vom Dionysos aus Thrakien einen Orakelspruch erhalten, wann die Sonne des Orpheus Gebeine sehe, werde den Libethriern die Stadt durch ein Schwein (Sys) zu Grunde gehen. Sie nun machten sich um den Spruch wenig Sorge in der Meinung, daß kein Thier so groß und stark sein werde, um ihre Stadt einzunehmen, namentlich aber habe ein Schwein mehr Verwegenheit als Stärke. 10. Als es aber dem Gotte wohlgefiel, ereignete sich folgendes: Ein Hirte lehnte sich ohngefähr um die Mittagszeit an das Grab des Orpheus und schlief ein; im Schlafe kam es ihm bei, Verse des Orpheus zu singen und mit lauter, melodischer Stimme zu rufen. Die in der Nachbarschaft Weidenden oder Pflügenden ließen ihre Arbeit im Stiche und sammelten sich um den im Schlafe singenden Hirten; und da sie einander drängten und jeder der nächste beim Hirten sein wollte, werfen sie die Säule um, die herabfallende Urne zerbrach und die Sonne sah was von den Gebeinen des Orpheus noch übrig war. 11. Sogleich in der folgenden Nacht schüttete der Gott den Regen in Masse vom Himmel herab, und der Fluß Sys —so heißt einer der Gießbäche um den Olympos — stürzte damals die Mauer der Libethrier um, warf nieder die Heiligthümer der Götter und die Wohnungen der Menschen und ersäufte die Menschen und alle lebenden Wesen in der Stadt. Nachdem so die Libethrier ausgerottet waren, brachten die Makedoner in Dion, wenigstens nach der Erzählung eines Larisäischen Freundes, die Gebeine des Orpheus in ihr Land. 12. Wer über die Dichtkunst schon Untersuchungen angestellt hat, der weiß, daß die einzelnen Hymnen des Orpheus ganz kurz, und daß im Ganzen der Zahl nach nur wenige gedichtet sind. Die Lykomiden kennen und singen sie bei ihren heiligen Gebräuchen. Was die Schönheit der Verse betrifft, dürften sie wohl den zweiten Platz nach den Hymnen Homers einnehmen; doch durch ihren erhabenen Inhalt [39]) stehen sie in höherer Achtung als jene.

---

[39]) Nach anderer Erklärung: Doch durch göttliche Einwirkung stehen sie in höherer Achtung als jene.

Digitized by

Einunddreißigstes Kapitel.

1. Auch ein Bild der Arsinoe ist auf dem Helikon, welche Ptolemaios obgleich ihr Bruder, heirathete. Die Arsinoe trägt ein Strauß von Erz, einer der Vögel, die nicht fliegen können; zwar haben sie Flügel eben so wie andre Vögel, wegen ihrer Schwere und Größe sind jedoch die Flügel nicht im Stande sie empor zu heben. 2. Daselbst befindet sich ferner eine Hirschkuh, welche einem kleinen Kinde, dem Telephos, Sohne des Herakles, Milch giebt; daneben ein Rind und ein sehenswerthes Bild des Priapos; diesem Gotte wird auch sonst Verehrung erwiesen, wo Weiden für Ziegen und Schafe, oder auch Bienenstöcke sind; die Lampsakener aber verehren ihn höher als die andern Götter, indem sie ihn einen Sohn des Dionysos und der Aphrodite nennen. 3. Auf dem Helikon ist unter andern Dreifüßen auch der sehr alte aufgestellt, welchen Hesiod in Chalkis am Euripos für einen Sieg im Gesange erhalten haben soll.

Es wohnen auch Leute um den Hain, und es feiern daselbst die Thespier Kampfspiele, die Museia; deßgleichen auch dem Eros, wobei sie nicht allein für Musik, sondern auch für Athleten Kampfpreise aussetzen. Von dem Haine etwa zwanzig Stadien aufwärts ist die sogenannte Hippokrene (Roßquelle); das Roß des Bellerophontes soll sie dadurch hervorgebracht haben, daß er mit dem Hufe die Erde berührte. 4. Die um den Helikon wohnenden Böoter sagen nach einer ihnen überlieferten Meinung, Hesiod habe nichts verfaßt als die Werke, und selbst von diesen nehmen sie noch das Proömium weg, indem sie die Erzählung der zweifachen Eris für den Anfang des Gedichtes ausgeben; auch zeigten sie mir bei der Quelle eine bleierne Tafel, die durch die Zeit größtentheils zerstört war; auf ihr waren die Werke geschrieben. 5. Es giebt auch noch eine andere ganz abweichende Meinung, Hesiod habe eine bedeutende Anzahl von Gedichten verfaßt, das Gedicht auf die Frauen, welchem sie auch den Beinamen der Großen Öen geben [40]); ferner die Theogonie und das Gedicht auf den Wahr-

---

[40]) Nach der handschriftlichen Lesart: „und das, welchem sie den Beina-

Digitized by Goog

ſager Melampus, und wie Theſeus in Begleitung des Peirithoos in den Hades hinabſtieg, die Sprüche Cheirons, zur Belehrung nemlich des Achilleus, und was auf die Werke und Tage folgt. Dieſelben ſagen auch, Heſiod habe die Wahrſagekunſt von den Akarnanen gelernt, und es giebt ein Gedicht über die Mantik, welches ich ſelbſt geleſen habe, und Auslegungen von Wunderzeichen. 6. Auch über das Ende Heſiods giebt es widerſprechende Sagen. Darüber, daß die Söhne des Ganyktor, Ktimenos und Antiphos, nach Molykria aus Naupaktos wegen der Ermordung Heſiods flüchtig wurden, und daß dort in Molykria weil ſie gegen den Poſeidon ſich verſündigt, die Strafe ſie erreichte, darüber ſind alle einſtimmig; was aber die Schändung der Schweſter jener Jünglinge betrifft, ſo ſagen Einige, ein Anderer habe die That begangen, und Heſiod ſei in den falſchen Verdacht des Frevels gefallen; Andere dagegen, er habe die Handlung wirklich gethan. So abweichend ſind die Sagen über Heſiod und ſeine Gedichte.

7. Auf dem höchſten Gipfel [41]) des Helikon iſt ein nicht bedeutender Fluß, Lamos. Im Lande der Theſpier iſt der ſogenannte Donakon; daſelbſt befindet ſich die Quelle des Narkiſſos, und Narkiſſos ſoll ſich in dieſem Waſſer beſchaut haben; da er aber nicht gemerkt, daß er ſeinen eigenen Schatten ſehe, habe er ſich unverſehens in ſich ſelbſt verliebt, und vor Liebe ſei er an dieſer Quelle geſtorben. Das iſt aber doch ganz und gar einfältig, daß Jemand der alt genug war um ſich zu verlieben, nicht hätte unterſcheiden können, was ein Menſch und was der Schatten eines Menſchen ſei. 8. Es giebt auch noch eine andere Sage von ihm, die weniger als die vorige bekannt, aber doch verbreitet iſt, Narkiſſos habe eine Zwillingsſchweſter gehabt, die auch übrigens mit ihm von ganz gleicher Geſtalt geweſen, und beide hätten auf dieſelbe Weiſe das Haar und gleiche Kleidung getragen; auch ſeien ſie zuſammen auf die Jagd gegangen. Narkiſſos habe ſeine

---

men der Großen Eöen geben", ſo daß alſo dieſe und das Gedicht auf die Frauen zwei verſchiedene Werke wären. Nach einer leichten, von Vielen gebilligten Aenderung erhalten wir den in der Ueberſetzung ausgedrückten Sinn, welcher dadurch eine entſcheidende Beſtätigung erhält, daß Pauſanias die Großen Eöen nicht für den Namen, ſondern für den Beinamen des Gedichtes ausgiebt.

[41]) Vielleicht „unter dem höchſten Gipfel".

Digitized by Google

Schweſter geliebt, und als das Mädchen geſtorben, habe er die Quelle beſucht, und recht wohl gewußt, daß er ſeinen Schatten ſehe; dennoch aber ſei es eine Erleichterung in ſeinem Liebesſchmerz geweſen, indem er ſich vorgeſtellt, er ſehe nicht ſeinen Schatten, ſondern das Bild ſeiner Schweſter. 9. Die Blume Narciſſe brachte jedoch, nach meiner Meinung, die Erde früher ſchon hervor, wenn man ſich auf das Gedicht des Pamphos berufen darf; denn er, der viele Jahre vor dem Theſpier Narkiſſos lebte, ſagt, Kore, der Demeter Tochter, ſei entführt worden, als ſie Blumen ſammelte, doch ſagt er nicht Veilchen, ſondern Narciſſen hätten ſie getäuſcht.

Zweiunddreißigſtes Kapitel.

1. Die Bewohner von Kreuſis, dem Hafenplatze der Theſpier, haben kein öffentliches Denkmal, nur im Hauſe eines Privatmannes war ein Bild des Dionyſos von Gips mit Malerei geziert. Die Fahrt nach Kreuſis aus dem Peloponneſe iſt gewunden und auch ſonſt nicht bequem; denn vorſpringende Vorgebirge geſtatten nicht quer über das Meer gerade aus herüberzuſchiffen, und außerdem kommen aus den Gebirgen heftige Windſtöße. 2. Schifft man aus Kreuſis nicht auf dem hohen Meere, ſondern längs der Böotiſchen Küſte hin, ſo iſt zur Rechten die Stadt Thisbe. Zuerſt iſt ein Berg am Meere; hat man dieſen überſtiegen, ſo kommt man in eine Ebene und nach dieſer zu einem andern Berge; am Fuße deſſelben liegt die Stadt. Daſelbſt befindet ſich ein Heiligthum des Herakles mit aufrecht ſtehendem Bilde von Marmor, auch feiern ſie ein Feſt, die Herakleen. 3. Die zwiſchen den beiden Bergen liegende Ebene würde durch die Waſſermaſſe nothwendig zum See werden, wenn nicht ein ſtarker Damm mitten durch dieſelbe aufgeworfen wäre; ſo leiten ſie das Waſſer jahrum, das eine Mal auf dieſe, das andre Mal auf jene Seite des Walles, und bebauen jedesmal die andere Seite. Die Thisbe, von welcher die Stadt den Namen hat, ſoll eine einheimiſche Nymphe ſein. 4. Schifft man von da weiter am Ufer hin, ſo liegt Tipha, eine unbedeutende Stadt am Meere; die Tiphäer haben ein Heiligthum des Herakles und feiern ihm jährlich ein Feſt; ſie behaupten, unter allen Böotern ſeien ſie von Al-

Digitized by Google

ters her die tüchtigſten Seeleute geweſen; und ſie führen den Tiphys, einen ihnen Angehörigen an, der zum Steuermann der Argo auserkoren worden ſei; auch zeigen ſie vor der Stadt den Platz, wo die aus Kolchis zurückkehrende Argo geankert haben ſoll.

5. Wenn man von Theſpia aufwärts nach dem Binnenlande geht, ſo kommt man nach Haliartos. Wer die Gründer von Haliartos und von Koroneia waren, hielt ich für unpaſſend von der Orchomeniſchen Geſchichte zu trennen. Da bei dem Einfalle des Meders die Haliartier Griechiſch geſinnt waren, überzog ihnen eine Abtheilung vom Heere des Xerxes ſengend und brennend die Stadt und das Land. In Haliartos iſt das Grabmal des Lakedämoniers Lyſandros; denn als er die Stadt der Haliartier angriff, während ein Heer aus Theben und aus Athen darinnen war, fiel er bei einem Ausfalle der Feinde in der Schlacht. 6. Den Lyſandros muß man in einigen Stücken höchlich loben, in andern aber bitter tadeln. Seine Klugheit zeigte er bei folgender Gelegenheit: Als er an der Spitze der Peloponneſiſchen Trieren ſtand, wartete er den Augenblick ab, wo Alkibiades von der Flotte abweſend war, und erregte bei dem Steuermann des Alkibiades, Antiochos, die Hoffnung als ſei er den Lakedämoniern zu einer Seeſchlacht gewachſen; als er nun in ſeiner Vermeſſenheit und Eitelkeit auslief, beſiegte er ihn nicht weit von der Stadt der Kolophonier. 7. Als hierauf Lyſandros zum zweiten Mal aus Sparta zu den Trieren kam, gewann er den Kyros in ſolchem Grade, daß er ihm, ſo oft er für den Bedarf der Flotte darum bat, Geld gab und zwar zur rechten Zeit und in Fülle. Da die Athener mit hundert Schiffen bei Aigospotamoi vor Anker lagen, eroberte er ihre Fahrzeuge, indem er die Zeit abpaßte wo die Schiffsleute theils um Waſſer einzunehmen, theils um die Markteinkäufe zu beſorgen, ſich zerſtreut hatten. 9. Auch folgende Handlung der Gerechtigkeit that er: Mit dem Pankratiaſten Autolykos, deſſen Standbild ich auch im Atheniſchen Prytaneion durch eigne Anſicht kenne, mit dieſem gerieth der Spartaner Eteonikos um irgend einen Gegenſtand in Streit. Als Eteonikos auf der Unwahrheit ſeiner Ausſagen ertappt wurde — es beſtand damals in Athen die Herrſchaft der Dreißig und Lyſandros war noch zugegen — ſo erlaubte er es ſich im Vertrauen darauf, ihn zu ſchlagen, und als Autolykos ſich wehrte, führte er ihn vor den Lyſandros, in der feſten Ueber-

Digitized by Google

zeugung, dieſer werde zu ſeinen Gunſten entſcheiden. Lyſandros aber erkannte, daß Eteonikos Unrecht habe und entließ ihn mit beſchimpfendem Spruche. 9. Das angeführte gereichte dem Lyſandros zum Ruhm, folgendes zur Schande: Lyſandros ließ den Philokles, den Feldherren der Athener bei Aigospotamoi und mit ihm gegen viertauſend kriegsgefangene Athener umbringen, und gönnte ihnen nicht einmal nach dem Tode das Grab, was doch den bei Marathon gelandeten Medern von den Athenern zu Theil geworden war, ja ſelbſt den in den Thermopylen gefallenen Lakedämoniern vom Könige Xerxes. Noch größerer Schmach Veranlaſſung für die Lakedämonier wurde Lyſandros durch die Dekadarchieen (Herrſchaft von zehn Männern), welche er über die Städte ſetzte, und durch die Lakoniſchen Harmoſten. 10. Da es bei den Lakedämoniern eingeführt war, keine Reichthümer zu beſitzen, in Folge eines Orakelſpruches, daß Geldſucht allein Sparta zum Verderben gereichen werde, flößte er ihnen auch eine heftige Gier nach Schätzen ein. Ich folge den Perſern und urtheile mit Berückſichtigung eines ihrer Geſetze [42]), daß Lyſandros den Lakedämoniern mehr zum Schaden als zum Nutzen gereicht habe.

Dreiunddreißigſtes Kapitel.

1. In Haliartos iſt alſo ein Grabmal des Lyſandros und das Heroon des Kekrops, Sohnes des Pandion. Der Tilphuſiſche Berg und die Tilphuſa genannte Quelle ſind ohngefähr fünfzig Stadien von Haliartos entfernt. Es geht bei den Griechen die Sage, als die Argiver mit den Söhnen des Polyneikes Theben erobert, hätten ſie nebſt anderer Kriegsbeute dem Gotte nach Delphi auch den Teireſias gebracht; da er nun unterwegs — er litt nemlich Durſt — aus der Quelle Tilphuſa getrunken, habe er den Geiſt aufgegeben; und ſein Grab iſt neben der Quelle. 2. Die Tochter des Teireſias ſoll dem

[42]) Vermuthlich meint Pauſanias die von Herodot I, 137. erwähnte Sitte, daß kein Herr ſeinen Sklaven wegen Eines Vergehens ſchon geſtraft habe, ſondern daß er nach Abwägung ſeiner guten und ſeiner ſchlechten Handlungen danach erſt ſein Urtheil gefällt habe.

Digitized by Google

Apollo von den Argivern übergeben, und auf Befehl des Gottes zu Schiff in das jetzige Jonien und zwar in das Gebiet von Kolophon gebracht worden ſein; und dort vermählte ſich die Manto mit dem Kreter Rhakios. Das Uebrige von Teireſias, wie viel Jahre er der Erzählung nach gelebt haben ſoll, wie er aus einer Frau ein Mann geworden, und daß Homer in der Odyſſee (10, 494) gedichtet, Teireſias allein von den Bewohnern des Hades habe ſeinen Verſtand behalten, dieſes wiſſen alle aus der Erzählung. 3. Die Haliartier haben unter freiem Himmel [43]) ein Heiligthum der Göttinnen, welche ſie Praxidiken nennen; daſelbſt legen ſie Eide ab, doch thun ſie dieſes nicht unvorbereitet. Dieſe haben ihr Heiligthum am Tilphuſiſchen Berge; in Haliartos ſind Tempel, doch ſtehen weder Bilder darin, noch iſt ein Dach auf ihnen, ja ich konnte nicht einmal erfahren, wem ſie geweiht geweſen waren. 4. Im Haliartiſchen Gebiete iſt ein Fluß Lophis. Es wird erzählt, da das Land urſprünglich dürr und kein Waſſer darin war, ſei einer von den Herrſchern nach Delphi gegangen, um zu fragen, auf welche Art ſie im Lande Waſſer finden könnten; die Pythia habe befohlen, wer ihm bei ſeiner Rückkunft nach Haliartos zuerſt begegne, den müſſe er umbringen; bei ſeiner Ankunft ſei ihm ſein Sohn Lophis begegnet, und er habe ohne zu zögern den Jüngling mit dem Schwerde getroffen; dieſer ſei noch lebendig herumgelaufen, und wohin das Blut geſtrömt, da ſei Waſſer aus der Erde gequollen. Darum heißt der Fluß Lophis.

5. Alalkomenai iſt ein nicht großes Dorf; es liegt am äußerſten Fuße eines eben nicht hohen Berges; ſeinen Namen ſoll es nach Einigen von einem Ureinwohner Alalkomeneus erhalten, von dieſem aber Athene erzogen ſein; Andere dagegen ſagen, auch Alalkomeneia ſei eine Tochter des Ogygos. In einiger Entfernung vom Dorfe ſtand im Ebenen ein Tempel der Athene mit altem Bilde von Elfenbein. 6. Sulla hat gegen die Athener grauſame und Römiſcher Sitte widerſtreitende Thaten begangen; ähnlich ſind die gegen die Thebaner und Orchomenier; er fügte auch die in Alalkomenai hinzu, indem er ſelbſt das Bild der Athene wegnahm. Nachdem er ſo gegen Griechiſche Städte und die Götter der Griechen gewüthet, ergriff ihn die ekelhaf-

---

[43]) Wohl nur ein Altar mit einem geweihten Platze.

Digitized

teſte Krankheit, indem überall an ſeinem Körper Läuſe hervorbrachen, und ein ſolches Ende nahm ſein früheres vermeintliches Glück. Das Heiligthum in Alalkomenai wurde von da an vernachläſſigt, da es der Göttin beraubt war. 7. Zur Zerſtörung des Tempels ereignete ſich zu meiner Zeit folgendes: Ein großer, ſtarker Epheu, der an demſelben gewachſen war, löſte die Steine aus den Fugen und ſprengte ſie auseinander. Es fließt dort auch ein unbedeutender Gießbach; ſie nennen ihn Triton, weil nach der Sage Athene am Fluſſe Triton erzogen ſein ſoll, als ob dieſes der Triton ſei und nicht der bei den Libyern, der ſich aus dem Tritoniſchen See in das Libyſche Meer ergießt.

Vierunddreißigſtes Kapitel.

1. Ehe man nach Koroneia aus Alalkomenai kommt, iſt das Heiligthum der Itoniſchen Athene; ſie hat den Namen von Itonos, dem Sohne Amphiktyons, und dort halten die Böoter ihre allgemeinen Volksverſammlungen. In dem Tempel ſtehen eherne Bildſäulen der Itoniſchen Athene und des Zeus, eine Arbeit des Agorakritos, des Schülers und Geliebten des Phidias. Zu meiner Zeit ſtellten ſie auch Bildſäulen der Chariten auf. 2. Es geht auch die Sage, Jodama, eine Prieſterin der Göttin, ſei Nachts in den heiligen Bezirk eingetreten und es ſei ihr Athene erſchienen und am Chiton der Göttin habe ſich das Haupt der Gorgone Meduſa befunden; als Jodama dieſes geſehen, ſei ſie zu Stein geworden. Darum legt eine Frau jeden Tag Feuer auf den Altar der Jodama [44]), und ruft dazu drei Mal in Böotiſcher Sprache, Jodama lebe und verlange Feuer. 3. Koroneia hatte an Merkwürdigkeiten auf dem Markte zwei Altäre, einen des Hermes Epimelios (Beſchützer der Heerden), den andern der Winde. Etwas weiter unten iſt ein Heiligthum der Hera mit einem alten Bilde, einer Arbeit des Thebaners Pythodoros; ſie trägt auf der Hand Sirenen; denn die Töchter des Acheloos ſollen ſich auf Zureden der Hera in einen Wettkampf im Geſang mit den Muſen eingelaſſen haben; als jedoch

[44]) Der Itonia? Im Folgenden vielleicht: „und das Feuer ſei angezündet", nach einer Vermuthung von Emperius.

Digitized by Google

dieſe geſiegt, hätten ſie den Sirenen die Federn ausgerupft und ſich daraus Kränze gemacht. 4. Von Koroneia etwa vierzig Stadien entfernt iſt der Berg Libethrion; auf ihm ſind Bilder der Muſen und der Nymphen mit dem Zunamen der Libethriſchen, und zwei Quellen, deren eine ſie Libethrias nennen, die andere Petra (?)[45]; ſie gleichen Frauenbrüſten und es quillt aus ihnen milchähnliches Waſſer hervor. 5. Auf den Berg Laphyſtion und bis zum heiligen Bezirk des Laphyſtiſchen Zeus ſind aus Koroneia ohngefähr zwanzig Stadien. Das Bild iſt von Marmor. Als Athamas hier den Phrixos und die Helle opfern wollte, ſoll Zeus den Kindern einen Widder mit goldnem Vließe geſchickt haben, und auf dieſem Widder ſollen ſie entflohen ſein. Weiter oben iſt ein Herakles mit dem Zunamen Charops; dort ſoll nach der Sage der Böoter Herakles heraufgeſtiegen ſein, als er den Hund des Hades brachte. Steigt man vom Laphyſtion herab zum Heiligthum der Itoniſchen Athene, ſo iſt ein Fluß Phalaros, der ſich in den See Kephiſis ergießt.

6. Jenſeits des Berges Laphyſtion liegt Orchomenos, eine Stadt ruhmreich wie irgend eine in Griechenland. Nachdem ſie vormals ſich zur höchſten Glückſeligkeit erhoben, ſollte auch ſie ein Ende nehmen nicht viel anders als Mykenai und Delos. Ueber ihre älteſte Geſchichte erzählen ſie Folgendes: Andreus, ein Sohn des Fluſſes Peneios, ſoll ſich zuerſt dort niedergelaſſen haben, und von ihm das Land Andreïs genannt worden ſein. 7. Als Athamas zu ihm kam, ertheilte er demſelben von ſeinem Lande die Gegend um den Laphyſtion und das jetzige Koroneia und das Haliartiſche Gebiet. Athamas, in der Meinung es ſei von ſeiner männlichen Nachkommenſchaft niemand mehr am Leben — denn die That gegen den Learchos und Melikertes hatte er ſelbſt vollbracht, Leukon war an einer Krankheit geſtorben, von Phrixos wußte er nicht, ob er ſelbſt noch am Leben, oder ob Nachkommenſchaft von ihm vorhanden war — deßhalb nahm er den Haliartos und Koronos, Söhne des Therſandros, Sohnes des Siſyphos, an Kindesſtatt an, denn Athamas war ein Bruder des Siſyphos. 8. Als ſpäter, wie Einige ſagen, Phrixos ſelbſt, nach Andern Preſbon aus Kolchis zurückkehrte — dieſer Preſbon ſoll ein Sohn des Phrixos und der

[45] Der Name iſt ſchwerlich richtig; vielleicht Pieria.

Digitized

Tochter des Aietes gewesen sein — gaben die Söhne des Thersandros nach, daß das Haus des Athamas dem Athamas und seinen Nachkommen gehöre, sie selbst aber wurden, da Athamas ihnen einen Antheil des Landes gegeben, die Gründer von Haliartos und Koroneia. 9. Früher schon hatte Andreus die Euippe, eine Tochter des Leukon, von Athamas zur Frau genommen, und er bekam einen Sohn Eteokles, der jedoch nach der Angabe der Dichter ein Sohn des Flusses Kephisos ist, so daß selbst einige Dichter in ihren Gedichten den Eteokles den Kephisiaden nennen. 10. Als dieser Eteokles König wurde, ließ er dem Lande den Namen nach dem Andreus, ordnete aber zwei Phylen an, die Kephisias, und eine welche er nach sich benannte. Da Almos, des Sisyphos Sohn, zu ihm kam, gab er ihm einen nicht bedeutenden Theil des Landes zu bewohnen, und das Dorf wurde damals nach diesem Almos Almones genannt; später erhielt die Benennung Olmones die Oberhand.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

1. Eteokles opferte nach der Sage der Böoter den Chariten unter allen Menschen zuerst; daß er drei Chariten eingeführt habe, wissen sie, welche Namen er ihnen aber gegeben, das führen sie nicht an. Die Lakedämonier nemlich sagen, es gebe zwei Chariten und Lakedaimon, der Taygete Sohn, habe sie eingeführt und ihnen die Namen Kleta und Phaenna beigelegt. 2. Passend sind diese Namen für die Chariten, passend auch die bei den Athenern; denn auch die Athener verehren von alten Zeiten her die Chariten Auxo und Hegemone; Karpo aber ist der Name nicht einer Charis, sondern einer Hore; der anderen Hore erweisen die Athener zugleich mit der Pandrosos Verehrung und nennen die Göttin Thallo. 3. Von dem Orchomenier Eteokles haben wir nun gelernt zu drei Chariten zu beten, und Angelion und Tektaios, welche ....[46]) den Deliern den Apollo gearbei-

[46]) Die Stelle ist verdorben und in ihrem jetzigen Zustande theilweise nicht übersetzbar. Ansprechend ist eine Vermuthung Bergks, wonach es heißen würde: „welche den Deliern den Apollo Dionysodotos gearbeitet haben". Andere haben auf andere Art zu helfen gesucht.

Digitized by Google

tet haben, bildeten auf seiner Hand drei Chariten; zu Athen befinden sich vor dem Eingang in die Akropolis ebenfalls drei Chariten; bei diesen verrichten sie einen gewissen Geheimdienst. 4. Pamphos hat, so viel wir wissen, zuerst Gesänge auf die Chariten verfaßt; jedoch weder über ihre Zahl, noch über ihre Namen hat er irgend etwas gedichtet. Homer — denn auch er erwähnt der Chariten — sagt von einer, sie sei die Frau des Hephaistos, und giebt ihr einfach den Namen Charis (Il. 18, 382); von dem Hypnos aber sagt er (Il. 14, 267 fgg.), daß er der Liebhaber der Pasithea sei. In der Rede des Hypnos kommt der Vers vor [47]):

> Ganz gewiß mir verleihn der jüngeren Chariten eine
> Willst du . .

Daraus ist bei Einigen die Vermuthung entstanden, daß Homer auch andere, ältere Chariten kenne. 5. Hesiod in der Theogonie — mag die Theogonie für echt halten wer Lust hat — in diesem Gedichte also sagt er (907 fgg.), die Chariten seien Töchter des Zeus und der Eurynome, und ihre Namen seien Euphrosyne, Aglaïa und Thalia. Eben so heißt es auch in den Gedichten des Onomakritos. Antimachos nennt sie Töchter der Aigle und des Helios, ohne Angabe einer Zahl oder der Namen. Hermesianax, der Elegieendichter, weicht darin von der Ansicht der Früheren ab, daß auch Peitho eine der Chariten sein soll. 6. Wer aber zuerst, sei es in der Plastik oder Malerei, die Chariten nackt dargestellt hat, konnte ich nicht erfahren; in älteren Zeiten wenigstens bildeten Bildhauer so gut wie Maler, sie bekleidet; so sind bei den Smyrnäern im Heiligthum der Nemesen über den Bildnissen derselben goldne Chariten aufgestellt, Arbeiten des Bupalos, und auch in ihrem Odeum ist das Bild einer Charis, ein Gemälde des Apelles; deßgleichen zu Pergamos im Gemache des Attalos, diese ebenfalls Werke des Bupalos; 7. auch am sogenannten Pythion ebendaselbst sind Chariten, Gemälde des Pariers Pythagoras; ferner hat Sokrates, des Sophroniskos Sohn, den Athenern Bildsäulen der Chariten vor dem Eingang in die Akropolis gearbeitet. Diese sind insgesammt

---

[47]) Es liegt ein Verderbniß in den letzten Worten.

Digitized by Google

bekleidet; die Späteren haben, ich weiß nicht warum, die Darstellung geändert; zu meiner Zeit wenigstens stellten Bildhauer und Maler die Chariten nackt dar.

Sechsunddreißigstes Kapitel.

1. Nach dem Tode des Eteokles ging das Königthum auf das Geschlecht der Almos über. Almos selbst hatte zwei Töchter, die Chrysogeneia und die Chryse; von der Chryse, des Almos Tochter, und dem Ares war, nach der Sage, Phlegyas, und dieser Phlegyas erhielt, da Eteokles kinderlos verstorben, die Herrschaft. 2. Für das ganze Land nahmen sie die Aenderung vor, daß es den Namen Phlegyantis statt Andreïs bekam; außer der gleich anfänglich gegründeten Stadt Andreïs, baute Phlegyas noch eine nach sich benannte, indem er die kriegerischesten Leute unter den Griechen darin sammelte. Mit der Zeit fielen die Phlegyer aus Unverstand und Trotz von den übrigen Orchomeniern ab, und plünderten die Nachbarn; endlich zogen sie sogar gegen das Heiligthum in Delphi in der Absicht es zu plündern, bei welcher Gelegenheit auch Philammon, der mit einer auserlesenen Schaar Argiver den Delphern gegen sie zu Hilfe eilte, selbst mit seiner Schaar in der Schlacht blieb. 3. Daß die Phlegyer unter allen Griechen die größte Freude am Kriege hatten, beweisen mir auch die Verse in der Iliade (13, 301), wo von Ares und Phobos, dem Sohne des Ares, gedichtet ist:

> Beide gehen gerüstet zum Kampf zu der Ephyrer Schaaren
> Oder dem Phlegyervolk, dem muthigen[49].

Unter den Ephyrern versteht er hier, wie ich glaube, die in Thesprotien. Das Volk der Phlegyer rottete der Gott durch fortwährende Blitze und heftige Erdbeben aus; die Uebrigbleibenden rieb eine pestartige Krankheit auf; einige wenige retteten sich nach Phokis.

4. Da Phlegyas keine Kinder hatte, übernahm Chryses die Herrschaft, ein Sohn der Chrysogeneia, Tochter des Almos, und des

---

[49] Die Anführung weicht von den Worten Homers ab.

Digitized by Google

Poseidon. Chryses hatte einen Sohn Minyas, und nach ihm werden jetzt noch die, über welche er herrschte, Minyer genannt. Dieser Minyas hatte so bedeutende Einnahmen, daß er an Reichthum alle übertraf, die vor ihm waren, auch baute Minyas, so viel wir wissen, zuerst ein Schatzhaus zur Aufnahme der Schätze. 5. Die Griechen sind stark darin das Auswärtige mehr zu bewundern, als das Einheimische, so daß es selbst berühmten Geschichtschreibern beigekommen ist, die Aegyptischen Pyramiden auf das sorgfältigste zu beschreiben; das Schatzhaus des Minyas aber und die Mauern von Tiryns haben sie nicht der geringsten Erwähnung würdig gehalten, obgleich sie nicht weniger Bewunderung verdienen. 6. Des Minyas Sohn war Orchomenos, und unter seiner Herrschaft wurde die Stadt Orchomenos, das Volk Orchomenier genannt; nichts desto weniger blieb ihnen der Beiname der Minyer zur Unterscheidung von den Orchomeniern in Arkadien. Als dieser Orchomenos König war, kam Hyettos aus Argos zu ihm, welcher wegen Ermordung des Moluros, Sohnes des Arisbas, den er bei seiner angetrauten Frau getroffen und getödtet hatte, flüchtig geworden war. Orchomenos theilte ihm den Strich Landes zu, welcher um das jetzige Dorf Hyettos und dessen Nachbarschaft liegt. 7. Des Hyettos erwähnt auch der Verfasser des Gedichts, welches die Griechen die Großen Eöen nennen:

Als des Arisbas Sohn, den Mulnros, Hyettos erschlagen,
Weil er buhlend ihn traf zu Haus im Bette der Gattin,
Floh er die Heimath verlassend im Rosse nährenden Argos,
Und nach Orchomenos kam er, der Minyer Stadt, wo der Heros
Aufnahm' und einen Theil der Güter ihm bot nach der Sitte.

8. Von diesem Hyettos weiß man zuerst, daß er wegen Ehebruchs Rache genommen; als später Drakon den Athenern Gesetze gab, war in den Gesetzen, die er als Archon verfaßte, unter andern Dingen, für welche Straflosigkeit festgesetzt war, auch die Bestrafung eines Ehebrechers. Das Ansehn der Minyer hatte sich indeß schon so weit verbreitet, daß selbst Neleus, des Kretheus Sohn, der König von Pylos, eine Frau aus Orchomenos nahm, die Chloris, Tochter des Amphion, eines Sohnes des Jasios.

Digitized by

Siebenunddreißigstes Kapitel.

1. Doch auch des Almos Geschlecht sollte aussterben, denn Orchomenos hatte keine Nachkommenschaft, und so kam die Herrschaft an Klymenos, des Presbon Sohn, des Phrixos Enkel. Klymenos hatte Söhne; der älteste war Erginos, dann Stratios, Arrhon, und Pyleos, der jüngste Azeus. Den Klymenos ermordeten bei dem Feste des Onchestischen Poseidon Thebanische Männer, die aus geringfügigem Anlaß in höchsten Zorn gerathen waren, und Erginos, der älteste Sohn des Klymenos, überkam das Königthum. 2. Sogleich sammelte er mit seinen Brüdern ein Heer und zog gegen Theben; in der Schlacht siegten sie, doch schloßen sie darauf einen Vertrag, daß die Thebaner alljährlich für die Ermordung des Klymenos eine Abgabe entrichten sollten. Als Herakles in Theben heranwuchs, wurden die Thebaner von der Abgabe befreit und die Minyer erlitten im Kriege schwere Niederlagen. 3. Da seine Mitbürger auf das äußerste zerrüttet waren, machte Erginos mit Herakles Frieden; weil er aber nach Wiedererlangung des früheren Reichthums und Glückes strebte, vernachläßigte er alles Uebrige, so daß er unvermerkt unverheirathet und kinderlos ein alter Mann geworden war. Nachdem er dann Schätze zusammen gebracht, erwachte in ihm die Lust Kinder zu haben; er ging also nach Delphi und fragte in Bezug auf Kinder, und die Pythia ertheilte ihm den Ausspruch:

Erginos, des Klymenos Sohn, des Presboniaden,
Spät zwar kommst du zu suchen den Nachwuchs, aber auch jetzt noch
Magst du den jüngeren Knopf anfügen dem älteren Pflugbaum.

Da er nun nach dem Orakel eine junge Frau nahm, bekam er den Trophonios und Agamedes. 5. Doch soll Trophonios ein Sohn des Apollo, und nicht des Erginos sein; und ich glaube es, so wie auch alle, die den Trophonios besucht haben, sein Orakel zu befragen. Als diese heranwuchsen, erzählt die Sage, waren sie gewaltig geschickt, den Göttern Tempel, den Menschen Königsburgen zu bauen; denn sie bauten dem Apollo den Tempel in Delphi, dem Hyrieus das Schatzhaus. In diesem richteten sie es so ein, daß sie einen Stein herausnehmen konnten; und so stahlen sie immer etwas von den niedergelegten Schätzen. Hyrieus konnte dieses durchaus nicht begreifen, da er das Schloß und alle Zeichen unverletzt fand und die Masse der Schätze

Digitized by Google

doch immer geringer wurde. 6. Er ſtellte alſo über den Gefäßen worin er ſein Gold und Silber hatte, Schlingen oder ſonſt etwas auf, was den, welcher hineinkam und die Schätze berührte, feſthalten mußte. Als nun Agamedes hineinging, hielten ihn die Feſſeln; Trophonios aber ſchnitt ihm den Kopf ab, damit bei Tagesanbruch jener nicht beſchimpft, er ſelbſt nicht als Theilnehmer der That verrathen würde. 7. Den Trophonios nahm da die Erde auf, wo in dem Haine zu Lebadeia der ſogenannte Graben des Agamedes und daneben eine Stele iſt. Die Herrſchaft über die Orchomenier erhielt Askalaphos und Jalmenos, die für Söhne des Ares ausgegeben werden; ihre Mutter war Aſtyoche, die Tochter des Aktor, Enkelin des Azeus, Sohnes des Klymenos; unter ihrer Führung zogen die Minyer vor Troja. 8. Auch betheiligten ſich die Orchomenier mit den Söhnen des Kodros an dem Zuge nach Jonien. Als ſie von den Thebanern vertrieben waren, führte ſie Philipp, des Amyntas Sohn, nach Orchomenos zurück. Sie ſollten aber durch göttliche Fügung zu einer größeren Ohnmacht herabſinken.

Achtunddreißigſtes Kapitel.

1. Die Orchomenier erbauten .....[50]) und des Dionyſos, das älteſte aber iſt das Heiligthum der Chariten. Den Steinen erweiſen ſie eine ganz vorzügliche Verehrung, indem ſie ſagen, dieſelben ſeien dem Eteokles vom Himmel gefallen; die mit Kunſt ausgearbeiteten Bilder wurden zu meiner Zeit aufgeſtellt; ſie ſind ebenfalls von Stein. 2. Sie haben auch einen ſehenswerthen Brunnen; ſie ſteigen zu ihm hinab, wenn ſie Waſſer holen. Das Schatzhaus des Minyas, ein Wunderwerk, welches keinem in Griechenland ſelbſt oder ſonſtwo nachſteht, iſt auf folgende Art gebaut: es iſt von Stein, ſeine Form rund, das Dach lauft nicht völlig ſpitz zu; der oberſte Stein ſoll dem ganzen Bau den Schluß geben. 3. Die Gräber des Minyas und He-

---

[50]) Eine Lücke. Urſprünglich wurden in dem älteſten Heiligthum der Chariten (Cap. 35 Anf.) dieſe unter der Geſtalt roher, angeblich vom Himmel gefallener Steine verehrt. Unzuläſſig iſt die Erklärung Anderer: „denen von Stein.“

Digitized by Google

ſiod. Die Gebeine Heſiods ſollen ſie auf folgende Weiſe erhalten haben: Da eine peſtartige Seuche Menſchen und Heerden ergriff, ſchickten ſie Abgeordnete zum Gotte; dieſen ſoll die Pythia geantwortet haben, wenn ſie die Gebeine des Heſiod aus dem Naupaktiſchen in das Orchomeniſche holten, ſo würde ihnen dieſes, nichts anderes, das Heilmittel ſein. Damals hätten ſie zum zweiten Mal gefragt, wo im Naupaktiſchen ſie dieſelben finden würden? und abermals habe die Pythia erwidert, eine Krähe werde es ihnen zeigen. 4. Als nun die Abgeordneten an das Land geſtiegen waren, hätten ſie nicht weit vom Wege einen Felſen erblickt, und auf dem Felſen den Vogel; und die Gebeine des Heſiod fanden ſie in einer Höhle des Felſen; auf dem Grabmal ſtehen die elegiſchen Verſe:

Askre das flurenreiche erzeugte ihn, doch nach dem Tode
Schloß die Gebeine das Land reiſiger Minyer ein,
Des Heſiod, deß Ruhm am höchſten ſteiget in Hellas,
Wenn nach der Weisheit Stein werden die Männer geprüft.

5. Ueber den Aktaion ging bei den Orchomeniern die Sage, ein Geſpenſt, welches einen Stein in der Hand trug [50]), habe das Land verwüſtet. Auf die Anfrage in Delphi befahl ihnen der Gott, aufzuſuchen wenn von Aktaion etwas übrig ſei und dieß mit Erde zu decken; er befahl auch ein ehernes Bild des Geſpenſtes zu machen, und es mit Eiſen an einen Felſen zu befeſtigen. Dieſes befeſtigte Bild habe ich ſelbſt geſehen; dem Aktaion bringen ſie jährlich Todtenopfer.

6. Sieben Stadien von Orchomenos entfernt iſt ein Tempel des Herakles mit einem nicht großen Bilde. Dort ſind die Quellen des Melas, dieſer Melas ergießt ſich ebenfalls in den Kephiſisſee. Auch ſonſt bedeckt dieſer See den größten Theil des Orchomeniſchen Gebietes; in der Winterszeit aber, beſonders wenn Südwind weht, dringt das Waſſer noch weiter in das Land ein. 7. Die Thebaner ſagen, der Fluß Kephiſos ſei von Herakles in die Orchomeniſche Ebene geleitet worden; bis dahin ſei er unter dem Berge weg in das Meer gegangen, bis Herakles den Schlund durch den Berg verſtopfte. Homer weiß auch ſonſt, daß der Kephiſis ein See ſei und nicht ein Werk des

[50]) Nach andern: welches einen Felſen inne hatte, auf einem Felſen ſaß.

Digitized by Google

Herakles, und hat dieß namentlich in den Worten ausgesprochen (Il. 5, 709):

Wo am See Kephisis er bauete.

8. Es hat auch gar keine Wahrscheinlichkeit, daß die Orchomenier den Schlund nicht auch gefunden, das Werk des Herakles durchbrochen, und so dem Kephisos seinen alten Durchgang wieder gegeben haben sollten, besonders da es ihnen bis zu den Troischen Zeiten an Geld nicht fehlte. Dieses bezeugt mir Homer in der Antwort des Achilleus an die Gesandten Agamemnons (Il. 9, 381):

Bört' er sogar die Güter Orchomenos;

woraus doch wohl hervorgeht, daß damals die Orchomenier noch große Einkünfte hatten.

9. Aspledon sollen die Einwohner aus Wassermangel verlassen haben. Den Namen soll die Stadt von Aspledon erhalten haben, dieser aber ein Sohn der Mideia und des Poseidon sein; damit stimmen auch die Verse des Chersias, eines Orchomeniers, überein:

Von Poseidon dem Gott und der herrlichen Nymphe Mideia
Ward Aspledon erzeugt in der Stadt mit geräumigen Plätzen.

10. Dieses Chersias Gedicht war zu meiner Zeit nicht mehr bekannt, sondern Kallippos hat auch diese Verse in seinem Werke über die Orchomenier angeführt. Dem Chersias schreiben die Orchomenier auch das Epigramm auf dem Grabmale Hesiods zu.

Neununddreißigstes Kapitel.

1. Nach dem Gebirge hin wohnen die Phoker über den Orchomeniern, in der Ebene grenzen sie an Lebadeia. Diese Stadt lag früher auf der Höhe und hieß Mideia, nach der Mutter Aspledons. Als aber Lebados aus Athen hingekommen, zogen die Einwohner in die Ebene hinab und die Stadt wurde nach ihm Lebadeia genannt. Von dem Vater des Lebados und aus welchem Grunde er hinkam, wissen sie nichts, nur daß Laonike die Frau des Lebados war. 2. Ihre Stadt ist gleich den reichsten in Griechenland schön gebaut; den Hain

Digitized by Google

des Trophonios trennt von ihr ....[51]) Dort soll Herkyna mit der Kore, Tochter der Demeter, spielend und eine Gans in den Händen haltend diese unversehens losgelassen haben; als sie in eine geräumige Grotte flog und sich unter einen Stein verbarg, ging Kore hinein und nahm den hinter dem Steine liegenden Vogel; wo die Kore den Stein aufhob, sei das Wasser aufgequollen, und daher soll der Fluß Herkyna genannt worden sein. 3. Am Ufer des Flusses ist ein Tempel der Herkyna und darin eine Jungfrau mit einer Gans in den Händen; in der Grotte sind die Quellen des Flusses und aufrechtstehende Bilder; um ihre Stäbe winden sich Schlangen. Man könnte vielleicht vermuthen, daß es Bilder des Asklepios und der Hygieia sind; doch dürften es vielmehr Trophonios und Herkyna sein, indem sie die Schlangen ebenso wohl für dem Trophonios, als dem Asklepios geheiligt halten. Am Flusse ist das Denkmal des Arkesilaos; Leïtos soll die Gebeine des Arkesilaos aus Troja mitgebracht haben. 4. Das Ausgezeichnetste in dem Haine ist aber der Tempel und das Bild des Trophonios, letzteres ebenfalls in Gestalt des Asklepios. Praxiteles hat es verfertigt. Es ist da auch ein Heiligthum der Demeter mit dem Beinamen Europe, und ein Zeus Hyetios unter freiem Himmel. Ist man zum Orakel hinaufgestiegen, und geht von da auf dem Berge vorwärts, so ist die sogenannte Jagd der Kore[52]) nud ein Tempel des Zeus Basileus; dieser ist entweder wegen seiner Größe, oder wegen des Wechsels der Kriege halb vollendet geblieben. In einem zweiten Tempel sind Bilder des Kronos, der Hera und des Zeus; auch ein Heiligthum des Apollo ist dort.

5. Bei dem Orakel geht es so her: Wenn Jemand die Absicht hat, in das Heiligthum des Trophonios hinabzusteigen, muß er vorerst eine festgesetzte Zahl von Tagen in einem bestimmten Gebäude zubringen; dieses Gebäude ist dem Daimon agathos und der Tyche agathe (dem Guten Geiste und dem Guten Glücke) geheiligt; so lange er darin lebt, muß er sich übrigens den Vorschriften der Reinigung unterziehen und unter andern sich der warmen Bäder enthalten; zum Bade dient ihm der Fluß Herkyna; Fleisch bekommt er in Ueberfluß

---

[51]) Die Lücke ist wohl durch die Worte: „der Fluß Herkyna" auszufüllen.
[52]) Die durch Jagd der Kore übersetzten Worte sind unsicher.

Digitized by Google

von den Opfern; denn wer hinabſteigen will opfert dem Trophonios ſelbſt und den Söhnen des Trophonios, ferner dem Apollo, dem Kronos, dem Zeus Baſileus, der Hera Henioche und der Demeter, welcher ſie den Beinamen Europe geben und für die Pflegerin des Trophonios halten. 6. Bei jedem Opfer iſt ein Wahrſager zugegen, welcher die Eingeweide der Opferthiere beſchaut und daraus dem, welcher hinabſteigen will, vorherſagt, ob ihn auch Trophonios wohlwollend und gnädig aufnehmen wird. Die Eingeweide der übrigen Opferthiere offenbaren nicht auf gleiche Weiſe die Meinung des Trophonios; in der Nacht aber, in welcher ein Jeder hinabſteigt, opfern ſie einen Widder in eine Grube unter Anrufung des Agamedes; wenn auch die Ergebniſſe der früheren Opfer günſtig geweſen ſind, ſo finden ſie doch keine Berückſichtigung, wenn nicht die Eingeweide dieſes Widders zuſtimmen; ſtimmen aber dieſe zu, ſo ſteigt Jeder mit der beſten Hoffnung hinab; er thut dieß aber auf folgende Art: 7. Zuerſt führen ſie ihn in der Nacht zum Fluß Herkyna; dort ſalben mit Oel, und waſchen ihn zwei Knaben, Bürgersſöhne, von etwa dreizehn Jahren, denen ſie den Beinamen Hermen geben; dieſe baden den, welcher hinabſteigen will, und beſorgen auch das ſonſt Erforderliche wie Diener. Hierauf wird er von den Prieſtern nicht ſogleich zum Orakel geführt, ſondern zu Waſſerquellen, welche ganz nahe bei einander ſind. 8. Dort muß er von dem ſogenannten Waſſer der Lethe trinken, damit er alles vergeſſe, was er bis dahin gedacht; darauf trinkt er wieder ein anderes Waſſer, das der Mnemoſyne; durch dieſes wird ihm in Erinnerung gebracht alles, was er beim Hinabſteigen geſehen. Nachdem er dann ein Bild betrachtet, welches Daidalos verfertigt haben ſoll — es wird von den Prieſtern nur denen gezeigt, die zum Trophonios gehen wollen — nachdem er dieſes alſo betrachtet, ihm ſeine Verehrung erwieſen, auch gebetet hat, geht er zu dem Orakel, bekleidet mit einem leinenen Chiton, der mit Binden gegürtet iſt, und mit einheimiſchen Schuhen an den Füßen. 9. Das Orakel iſt über dem Haine auf dem Berge; rings um daſſelbe läuft eine Einfaſſung von weißem Marmor; der Umfang der Einfaſſung iſt etwa von der Größe einer ganz kleinen Tenne; die Höhe beträgt nicht ganz zwei Ellen. Auf der Einfaſſung ſtehen ſpießartige Stäbe, eben ſo wie die ſie zuſammenhaltenden Bänder von Erz; durch dieſelben ſind Thüren angebracht. Inner-

Digitized by Google

halb der Einfassung ist ein Erdspalt, nicht ein natürlicher, sondern ein mit Kunst und Regelmäßigkeit auf das genauste angelegter. 10. Die Gestalt dieses Baues gleicht einem Backofen; seine Breite im Durchmesser mag etwa, der Schätzung nach, vier Ellen betragen; die Tiefe des Baues dürfte, ebenfalls nach Schätzung, nicht tiefer als acht Ellen hinabreichen. Ein Hinabweg bis auf den Fußboden ist nicht angebracht; wenn aber jemand zum Trophonios geht, bringen sie ihm eine schmale, leichte Leiter. Für den Hinabsteigenden ist eine Oeffnung zwischen dem Erdboden und dem Baue [53]); ihre Breite beträgt zwei, ihre Höhe eine Spanne. 11. Der Hinabsteigende streckt sich nun auf dem Erdboden hin, in den Händen mit Honig durchknetete Kuchen, wirft zuerst die Füße in die Oeffnung und folgt dann selbst nach [54]), wobei er sich bemüht, die Kniee durch die Oeffnung zu bringen; der übrige Körper wird dann sogleich ergriffen und folgt den Knieen nach, wie etwa der mächtigste und reißendste Strom im Wirbel einen Menschen hinabreißen würde. Wenn man dann innerhalb des Heiligthums ist, ist es nicht eine und dieselbe Weise, wie ihnen die Zukunft geoffenbart wird, sondern der eine sieht etwa, der andre hört. Die Hinabgestiegenen kehren durch dieselbe Mündung zurück, so daß die Füße zuerst herauskommen. 12. Umgekommen soll keiner der Hinabgestiegenen sein, mit einziger Ausnahme eines Mannes von der Leibwache des Demetrios; dieser soll sich aber auch keinem der vorgeschriebenen Gebräuche unterzogen haben, auch nicht hinabgestiegen sein, um den Gott zu fragen, sondern in der Hoffnung, er werde Gold und Silber aus dem Heiligthum mit herausbringen. Auch soll sein Leichnam anderwärts wieder zum Vorschein gekommen und nicht durch die heilige Mündung herausgeworfen worden sein. Ueber den Mann wird noch Manches erzählt, obiges aber ist das Merkwürdigste. 13. Den vom Trophonios Heraufkommenden nehmen die Priester wieder in Empfang, setzen ihn auf den sogenannten Thron der Mnemosyne —

---

[53]) In dem Winkel, welchen die Fläche des Erdbodens und die senkrechte Wand des Baues bildet. Ueber das Ganze ist zu vergleichen Wieseler, das Orakel des Trophonios. Götting. 1848.

[54]) Vielleicht heißt es mit Auswerfung der Worte „die Füße": wirft diese zuerst in die Oeffnung.

Digitized by Google

dieser steht nicht weit von Adyton und fragen ihn daselbst aus, was er gesehen und erfahren; sobald sie dieß wissen, übergeben sie ihn seinen Angehörigen. Diese nehmen ihn auf und führen ihn in die Kapelle, wo er auch früher bei dem Daimon agathos und der Tyche agathe zugebracht hatte, während er noch ganz erfüllt ist von Schrecken und weder sich selbst noch seine Umgebung erkennt. Später erlangt er seine frühere Besinnung wieder und auch das Lachen kommt ihm zurück. 14. Ich beschreibe dieses nicht nach Hörensagen, sondern ich habe den Trophonios selbst gefragt und gesehen wie andere es thaten. Wer aber zum Trophonios hinabgestiegen ist, hat die Verpflichtung, was ein Jeder gesehen oder gehört, auf ein Täfelchen aufzuschreiben. — Es ist dort auch der Schild des Aristomenes noch vorhanden; was mit diesem vorgefallen, habe ich in einem früheren Abschnitte meines Buches (4, 16, 7) schon erzählt.

Vierzigstes Kapitel.

1. Dieses Orakel, welches die Böoter früher nicht gekannt hatten, lernten sie durch folgende Veranlassung kennen: Sie schickten Abgeordnete von allen Städten nach Delphi, denn seit zwei Jahren hatte es nicht geregnet; als diese um Abhilfe der Trockenheit baten, befahl ihnen die Pythia zum Trophonios nach Lebadeia zu gehen und bei ihm Hilfe zu suchen. 2. Als sie bei ihrer Ankunft in Lebadeia das Orakel nicht finden konnten, da erblickte Saon, aus der Stadt Akraiphnion, den Jahren nach der älteste von den Abgeordneten, einen Bienenschwarm ....[55]), ihnen zu folgen wohin sie sich wenden würden; sogleich bemerkte er, daß die Bienen dort in die Erde flogen und ..... mit ihnen in das Orakel. Dieser Saon soll auch die üblichen Cerimonien, und was sonst noch in Bezug auf das Orakel verrichtet wird, von Trophonios gelernt haben.

3. Von den Werken des Daidalos befinden sich zwei in Böotien, nemlich der Herakles in Theben und der Trophonios bei den Lebadeern; eben so viel andere Schnitzbilder in Kreta, die Britomartis in

---

55) Eine doppelte Lücke.

Digitized by Goog

Olus und die Athene bei den Knoſiern; bei dieſen iſt auch der Chor der Ariadne, deſſen auch Homer in der Iliade (18, 590 fgg.) erwähnt, aus weißem Marmor in Relief gearbeitet. Auch die Delier haben ein nicht großes Schnitzbild der Aphrodite, deſſen rechte Hand durch die Zeit verſtümmelt iſt; ſtatt der Füße läuft es in die viereckte Geſtalt aus. 5. Ich glaube, Ariadne hat es von Daidalos erhalten und als ſie dem Theſeus folgte, das Bild von Haus mitgenommen; als ſie ihm aber entführt wurde, weihte er, nach der Sage der Delier, das Schnitzbild dem Deliſchen Apollo, um nicht, wenn er es mit ſich nach Haus nehme, immer wieder an Ariadne erinnert zu werden, und immer neuen Liebesſchmerz zu fühlen. Sonſt kenne ich kein Werk des Daidalos, das noch vorhanden wäre; denn die, welche durch die Argiver in das Heraion geſtiftet wurden, und welche aus Omphake nach Gela in Sicilien gebracht wurden, hat die Zeit vernichtet.

5. An die Lebadeer grenzen die Chaironeer; auch dieſe Stadt hatte einen älteren Namen, nemlich Arne. Arne ſoll eine Tochter des Aiolos geweſen ſein, und von ihr auch eine andere Stadt in Theſſalien den Namen haben; der jetzige Name der Chaironeer ſtamme aber von Chairon, den ſie für einen Sohn des Apollo ausgeben, als ſeine Mutter aber die Thero, des Phylas Tochter. Dieß bezeugt auch der Verfaſſer des Gedichts, die Großen Öen:

6. Phylas freiete dann Jolaos, des herrlichen, Tochter
Leipephile, an Schönheit Olympiſchen Göttinnen ähnlich;
Dieſe gebar im Pallaſt Hippotes den Sohn, und die Tochter
Thero die ſchöne an Glanz den Strahlen des Mondes vergleichbar;
Thero aber gebar von Apollos Armen umſchloſſen
Dann die gewaltige Kraft des roſſebezähmenden Chairon.

Homer kannte zwar, nach meiner Meinung, ſchon die Benennungen Chaironeia und Lebadeia, doch bediente er ſich von ihnen der alten Namen (Il. 2, 507), wie er ja auch den Fluß Aigyptos nennt, nicht Nil. 7. Die Chaironeer haben in ihrem Lande zwei Siegesmale, welche die Römer und Sulla errichtet haben, nachdem ſie den Taxilos und das Heer des Mithridates beſiegt. Philipp, des Amyntas Sohn, hat kein Siegeszeichen errichtet, weder hier, noch wo er ſonſt über Barbaren oder Griechen einen Sieg erlangt hat; denn es war wohl bei den Makedonern nicht üblich Siegesmale aufzuſtellen. 8. Es geht

Digitized by Google

bei den Makedonern die Sage, Karanos, ein König in Makedonien, habe den Kiſſeus, den Beherrſcher eines Nachbarlandes, in der Schlacht beſiegt; Karanos errichtete nun nach Argiviſcher Sitte ein Mal wegen des Sieges; da ſoll ein Löwe aus dem Olympos gebirge hervorgebrochen, und nachdem er das Siegeszeichen umgeſtürzt, verſchwunden ſein .....[56]) 9. Karanos zu der Einſicht gekommen, daß es nicht klug ſei, abſichtlich mit den umwohnenden Barbaren in eine unverſöhnliche Feindſchaft zu gerathen, und es dürfe weder von Karanos ſelbſt, noch von einem der folgenden Makedoniſchen Könige ein Siegesmal errichtet werden, wenn ſie die Nachbarn zu einer freundlichen Geſinnung bringen wollten. Für dieſe Sage legt auch Alexander ein Zeugniß ab, der weder gegen den Dareios, noch für die Indiſchen Siege Siegeszeichen errichtet hat.

10. Nähert man ſich der Stadt, ſo iſt da das gemeinſame Grab der Thebaner, welche in dem Kampfe gegen Philipp gefallen ſind; eine Inſchrift iſt nicht darauf, aber als Aufſatz ein Löwe; dieſer mag ſich wohl auf den Muth der Männer beziehen; die Inſchrift aber fehlt, wie ich glaube, weil das Geſchick ihre Kühnheit nicht mit dem entſprechenden Erfolge gekrönt hat. 11. Am höchſten unter allen Göttern verehren die Chaironeer das Scepter, welches, wie Homer (Il. 2, 101 fgg.) ſagt, Hephaiſtos dem Zeus verfertigte, welches Hermes von Zeus erhalten und dem Pelops gab; Pelops habe es dann dem Atreus hinterlaſſen, dieſer dem Thyeſtes, und vom Thyeſtes habe es Agamemnon. Dieſes Scepter alſo verehren ſie unter dem Namen der Lanze; daß es etwas Göttlicheres ſei, geht ſchon aus dem Erlauchten hervor, welches von ihm auf die Männer überging. 12. Es ſoll aber da gefunden worden ſein, wo ihre Landesgrenzen mit denen der Panopeer in Phokis zuſammenſtoßen; mit ihm hätten die Phoker auch Gold gefunden, mit Freuden aber hätten ſie ſtatt des Goldes das Scepter genommen. Nach Phokis kam es, wie ich glaube, durch Elektra, des Agamemnon Tochter. Es iſt für daſſelbe kein öffentlicher Tempel errichtet, ſondern alljährlich[57]) bewahrt ein Prieſter das Scepter in einem Kapellchen[58]); und ſie bringen ihm jeden Tag Opfer

[56]) Die Stelle iſt verdorben, der Sinn leicht zu ergänzen.
[57]) Wahrſcheinlich ein jährlich gewählter Prieſter.
[58]) Etwa in einer Art von Tabernakel, nicht „in ſeinem Hauſe.“

Digitized by Google

dar und es steht ein Tisch vor ihm mit allerlei Fleisch und Backwerk bedeckt.

Einundvierzigstes Kapitel.

1. Unter den Werken des Hephaistos, von welchen die Dichter singen, und worin die Sage der Menschen gefolgt ist, verdient mit Ausnahme des Scepters des Agamemnon kein anderes Glauben. Die Lykier in Patara zeigen in dem Tempel des Apollo einen ehernen Mischkrug, und behaupten, er sei ein Weihgeschenk des Telephos, ein Werk des Hephaistos; sie wissen wahrscheinlich nicht, daß die Samier Theodoros und Rhoikos die ersten Erzgießer waren. 2. Die Patreer in Achaja behaupten zwar, der Kasten, welchen Eurypylos aus Ilion mitbrachte, sei ein Werk des Hephaistos, aber sie lassen ihn in der Wirklichkeit Niemanden sehen. In Kypros liegt eine Stadt Amathus; in ihr befindet sich ein altes Heiligthum des Adonis und der Aphrodite; dort soll das Halsband aufbewahrt sein, welches ursprünglich der Harmonia geschenkt wurde, aber nach der Eriphyle genannt wird, weil sie es als Geschenk für ihren Mann annahm; welches die Söhne des Phegeus nach Delphi weiheten — wie sie in Besitz desselben gekommen, habe ich bei Gelegenheit von Arkadien schon erzählt (8, 24, 8 fgg.) —; dort wurde es dann von den Phokischen Tyrannen geraubt. 3. Aber nach meiner Meinung befindet es sich nicht bei den Amathusiern in dem Tempel des Adonis; denn das Halsband in Amathus besteht aus grünen in Gold gefaßten Steinen; von dem der Eriphyle geschenkten dagegen sagt Homer in der Odyssee (11, 327), es sei von Gold gewesen; der Vers lautet:

Die für köstliches Gold den liebenden Gatten dahin gab.

4. Und doch waren ihm die gefaßten Halsbänder nicht unbekannt; in der Unterredung des Eumaios mit dem Odysseus, ehe ihnen Telemachos aus Pylos nach dem Hofe zurückkam, heißt es (Od. 15, 458):

Denn ein listiger Mann erschien im Palaste des Vaters
Bringend ein Halsgeschmeide von Gold, mit Elektron besetzet.

5. Und bei den Gaben an die Penelope dichtet er unter andern Geschenken, welche die Freier der Penelope boten, auch von Eurymachos (Od. 18, 295):

Digitized by Google

Aber Eurymachos brachte ein künstliches glänzendes Halsband,
Golden, besetzt mit Elektron, der strahlenden Sonne vergleichbar.

Von der Eriphyle aber sagt er nicht, daß sie ein goldnes mit Steinen besetztes Halsband empfangen habe. So bleibt es wahrscheinlich, daß das Scepter das einzige Kunstwerk des Hephaistos ist.

6. Ueber der Stadt ist eine steile Anhöhe, Petrachos genannt; dort soll Kronos hintergangen worden sein, indem er von der Rhea statt des Zeus einen Stein erhielt; auf dem Gipfel des Berges steht ein nicht großes Bild des Zeus. 7. Dort in Chaironeia sieden sie Salben aus verschiedenen Blumen, aus der Lilie, der Rose, der Narzisse, der Iris; sie dienen als schmerzstillende Mittel für die Menschen. Wenn man mit der aus Rosen gekochten Salbe hölzerne Bilder bestreicht, so schützt sie selbst diese vor Fäulniß. Die Iris wächst in Sümpfen; an Größe ist sie der Lilie gleich, an Farbe aber nicht weiß, auch an Geruch steht sie der Lilie nach.

Digitized by Google

Zehntes Buch.

Phokika.

Erstes Kapitel.

1. Der Theil des Phokischen Landes, welcher um Tithorea und Delphi liegt, hat offenbar von ältesten Zeiten her seinen Namen von einem Korinther Phokos, des Ornytion Sohn; nicht viele Jahre nachher kam er für das ganze jetzt sogenannte Phokis in Gebrauch, nachdem Aegineten unter Phokos, dem Sohne des Aiakos in das Land hinübergefahren waren. 2. Dem Peloponneſe gegenüber und angrenzend an die Böoter wohnen die Phoker am Meere in der einen Richtung bis nach Kirrha, dem Hafenplatz der Delpher, in der andern bis zur Stadt Antikyra; nach dem Lamischen Busen hin trennen die Exiknemidischen Lokrer sie vom Meere; denn diese wohnen dort über Phokis, und zwar Elateia gegenüber die Skarpher, über Hyampolis und Abai die Bewohner von Opus und Kynos, der Hafenstadt der Opuntier.

3. Die berühmtesten gemeinschaftlichen Thaten der Phoker sind: an dem Kriege gegen Ilion haben sie Theil genommen, auch haben sie gegen die Theſſaler gekriegt vor dem Feldzuge des Meders gegen die Griechen, bei welcher Gelegenheit die Phoker auch rühmliche Thaten vollbrachten. In der Richtung von Hyampolis, wo sie einen Einfall der Theſſaler in ihr Land erwarteten, vergruben sie irdene Geschirre und deckten Erde über dieſelben; so erwarteten sie die Reiterei der Theſſaler; dieſe, welche nichts von der List der Phoker erfahren hatten

Digitized by Google

trieben unversehens ihre Pferde auf die Geschirre. Da wurden nun ihre Pferde gelähmt als sie mit den Füßen in die Scherben traten, die Reiter aber wurden niedergehauen und stürzten von den Pferden. 4. Als die Thessaler mit noch größerer Erbitterung als das erste Mal sich aus allen Städten sammelten und in Phokis einfielen, geriethen die Phoker in nicht geringe Furcht vor der übrigen Kriegsrüstung der Thessaler, ganz besonders jedoch vor der zahlreichen Reiterei und der Uebung der Rosse und Reiter in kriegerischen Kämpfen, und schickten daher nach Delphi, um den Gott nach einer Rettung aus der drohenden Gefahr zu befragen; und es ward ihnen der Spruch zu Theil:

Einen Sterblichen laß' ich mit einem Unsterblichen kämpfen;
Sieg verleihe ich beiden, dem Sterblichen aber den größern.

5. Als die Phoker dieß hörten schickten sie dreihundert Auserlesene unter Anführung des Gelon bei Anbruch der Nacht gegen die Feinde mit dem Auftrage so heimlich als möglich die Lage der Thessaler auszuforschen, und dann so unvermerkt als sie könnten in das Lager zurückzukehren, ohne freiwillig einen Kampf anzufangen. Diese Auserlesenen mit ihrem Führer Gelon kamen insgesammt durch die Thessaler um, indem sie von den Pferden niedergeritten und von den Reitern getödtet wurden. 6. Ihr Unglück jagte den Phokern im Lager einen solchen Schrecken ein, daß sie Weiber und Kinder und was sie an sich bewegendem und beweglichem Gute hatten, deßgleichen auch Kleider, Gold, Silber, Götterbilder auf einen Haufen zusammen brachten, einen Scheiterhaufen so hoch als möglich aufthürmten und dabei dreißig Männer zurückließen. 7. Diese bekamen den Auftrag, wenn das Geschick es wolle, daß die Phoker in der Schlacht besiegt würden, sollten sie Frauen und Kinder umbringen, und sie wie Schlachtopfer, deßgleichen auch die Habe auf den Scheiterhaufen werfen und Feuer anlegen, und darauf selbst umkommen, sei es nun einer durch den andern, oder indem sie sich gegen die Thessalischen Reiter stürzten. Daher nennt man bei den Griechen alle erbarmungslosen Entschlüsse Phokische Verzweiflung. 8. Damals zogen nun unverzüglich die Phoker gegen die Thessaler aus; ihre Feldherren waren Rhoios aus Ambrosos, und Daïphantes aus Hyampolis, dieser Anführer der Reiterei, der aus Ambrosos des Fußvolks; der welcher den größten Einfluß bei den

Digitized by Google

Feldherren hatte, war Tellias, der Elische Wahrsager, und auf diesen setzten die Phoker alle Hoffnung der Rettung. 9. Als sie nun handgemein wurden, trat den Phokern vor Augen, was sie gegen Frauen und Kinder beschlossen hatten, und sie sahen wohl, daß ihre Rettung sehr im Unsichern schwebe; dadurch wurden sie zu allen kühnen Thaten angefeuert, und da das Wohlwollen der Götter hinzukam erlangten sie den glänzendsten Sieg damaliger Zeit. 10. Da wurde nun allen Griechen der Sinn des Spruches klar, welchen Apollo den Phokern ertheilt hatte; denn es pflegte bei den Schlachten von den Feldherren gleichmäßig, bei den Thessalern die Losung Athene Itonia, bei den Phokern ihr Stammheros Phokos ausgegeben zu werden. Für diesen Sieg schickten die Phoker auch Weihgeschenke nach Delphi an den Apollo [1]), den Wahrsager Tellias, und alle die, welche in der Schlacht ihre Feldherren gewesen waren, deßgleichen auch einige der Landesheroen. Die Bildsäulen sind Werke des Argivers Aristomedon. 11. Auch nachher erdachten die Phoker noch etwas, das an Klugheit dem Früheren nicht nachstand. Als nemlich bei dem nach Phokis führenden Passe die beiden Heere einander gegenüber lagerten, paßten fünfhundert auserlesene Phoker den Vollmond ab und überfielen Nachts die Thessaler, sie selbst mit Gips überstrichen und mit weißer Rüstung über dem Gipse. Da sollen sie nun ein gewaltiges Morden unter den Thessalern angerichtet haben, indem diese das nächtliche Ereigniß für etwas göttlicheres als für einen Angriff der Feinde hielten. Abermals war es der Eleer Tellias, der den Phokern diese List gegen die Thessaler ausgedacht hatte.

Zweites Kapitel.

1. Als das Perserheer nach Europa herübergekommen, sollen die Phoker zwar nothgedrungen auf die Seite des Königs getreten, dann aber von den Medern zu den Griechen übergegangen sein und sich während der Platäischen Schlacht zu diesen gestellt haben. In späterer

---

[1]) Nach der Lesart der Handschriften und älteren Ausgaben: „Weihgeschenke nach Delphi, den Apollo, den Wahrsager Tellias." Vergl. Herodot, 8, 27.

Digitized by Google

Zeit wurden sie von den Amphiktyonen um Geld gestraft; die Wahrheit der Angabe kann ich nicht finden, ob ihnen die Buße für ein begangenes Unrecht auferlegt wurde, oder ob die Thessaler nach ihrem alten Hasse es dahin brachten, daß die Strafe über die Phoker verhängt wurde. 2. Da nun die Phoker durch die Schwere der Strafe niedergedrückt waren, verleitete sie Philomelos, des Theotimos Sohn — er stand an Ansehen keinem Phoker nach; seine Vaterstadt war Ledon, eine Phokerstadt — dieser Philomelos also wieß ihnen nach, daß das Abtragen der Summe für sie unmöglich sei, und rieth ihnen sich in Besitz des Delphischen Heiligthums zu setzen, indem er um sie zu überzeugen unter anderm sagte, in Athen und Lakedämon sei man ihnen von Haus aus günstig gestimmt; wollten aber die Thebaner oder sonst Jemand Krieg mit ihnen anfangen, so würden sie durch ihre Tapferkeit und die Geldmittel leicht die Oberhand behalten. 3. Dieser Vorschlag des Philomelos war dem Volke der Phoker nicht unwillkommen, sei es nun daß der Gott ihnen die Besinnung verwirrte, oder daß es in ihrer Natur lag, den Gewinn der Gottesfurcht vorzuziehen. Die Besitznahme von Delphi durch die Phoker geschah als Herakleides Prytane zu Delphi, Agathokles Archon in Athen war, im vierten Jahre der hundert und fünften Olympiade, in welcher Proros aus Kyrene im Stadium siegte. 4. Nachdem sie das Heiligthum in Besitz genommen, sammelten sie alsbald das stärkste Söldnerheer in Griechenland, und die Thebaner, welche früher schon gespannt mit ihnen waren, erklärten ihnen jetzt offen den Krieg. Die Dauer des Krieges betrug zehn Jahre ohne Unterbrechung und in dieser langen Zeit waren oft die Phoker und ihre Söldner, oft die Thebaner Sieger. In einem Zusammentreffen bei der Stadt Neon wurden die Phoker geschlagen, und auf der Flucht stürzte sich Philomelos von einer hohen steilen Felswand und verlor so das Leben; übrigens war diese Strafe für die Tempelräuber von den Amphiktyonen festgesetzt. 5. Nach dem Tode des Philomelos übertrugen die Phoker den Oberbefehl dem Onomarchos, den Thebanern aber trat Philipp, des Amyntas Sohn, als Bundesgenosse bei; Philipp siegte in der Schlacht; Onomarchos wurde als er auf der Flucht an das Meer kam, von seinen eigenen Soldaten durchbohrt, weil sie glaubten durch seine Feigheit und Ungeschicklichkeit im Kriegführen die Niederlage erlitten zu haben. 6. Dieses Lebensende

Digitized by Google

verhängte das Geschick über den Onomarchos; zum Feldherrn mit unumschränkter Gewalt wählten sie den Phaylos, Bruder des Onomarchos. Kaum hatte dieser den Oberbefehl angetreten, so sah er folgendes Traumgesicht: Unter den Weihgeschenken des Apollo befand sich von Erz die Darstellung eines abgelebten Mannes, bei welchem das Fleisch schon ganz zusammengefallen und nur noch die Knochen übrig waren. Nach der Sage der Delpher war es ein Weihgeschenk des Arztes Hippokrates. Diesem Weihgeschenke meinte Phaylos ähnlich zu sein; sogleich befiel ihn eine zehrende Krankheit und brachte die Prophezeiung des Traumbildes in Erfüllung. 7. Nach des Phaylos Tode ging die Herrschaft über die Phoker auf dessen Sohn Phalaikos über; da dieser beschuldigt wurde, zu eignem Nutzen von den Tempelschätzen unterschlagen zu haben, so wurde er abgesetzt. Nachdem er hierauf mit den Phokern, die seine Partei ergriffen hatten und mit einem Theile des Söldnerheeres nach Kreta übergeschifft war, belagerte er Kydonia, weil sie ihm auf sein Verlangen kein Geld zahlen wollten, verlor den größten Theil seines Heeres und kam selbst um.

Drittes Kapitel.

1. Im zehnten Jahre nach der Besitznahme des Tempels machte Philipp dem Kriege ein Ende, welcher den Namen des Phokischen und auch des Heiligen führt, als Theophilos in Athen Archon war, im ersten Jahre der hundert und achten Olympiade, in welcher Polykles aus Kyrene im Stadium siegte. Die Städte der Phoker wurden erobert und dem Erdboden gleich gemacht. Der Zahl nach waren es folgende: Lilaia, Hyampolis, Antikyra, Parapotamioi, Panopeus und Daulis. 2. Diese waren schon von Altersher namhaft, besonders des Gedichtes Homers (Il. 2, 517—523) wegen; die andern waren erst dadurch unter den Griechen bekannt geworden, daß das mit Xerxes einfallende Heer sie verbrannt hatte, nemlich Erochos, Charadra, Amphikleia, Neon, Tithronion und Drymaia. Die übrigen, doch mit Ausnahme von Elateia, waren vorher kaum bekannt, das Phokische Trachis, das Phokische Medeon, Echedameia, Ambrosos, Ledon, Phlygonion und Steiris. Alle genannten wurden damals zerstört und, mit Ausnahme von Abai, die Einwohner in Dörfer vertheilt; die Abäer

Digitized by Google

hatten sich von dem Frevel fern gehalten und weder an der Besetzung des Tempels, noch am Kriege theilgenommen. 3. Ferner wurden die Phoker des Antheils am Delphischen Heiligthum und an der Versammlung des Griechenvolkes beraubt; ihre Stimmen übertrugen die Amphiktyonen den Makedonern. Mit der Zeit wurden jedoch die Städte der Phoker wieder aufgebaut, und sie aus den Dörfern in ihre Heimaten zurückgeführt, außer daß einige ihre ursprüngliche Ohnmacht, oder der damalige Mangel an den erforderlichen Mitteln hinderte. Die Athener und Thebaner waren es, die sie zurückführten, ehe die Griechen die Niederlage bei Chaironeia erlitten. 4. An der Schlacht bei Chaironeia nahmen die Phoker Theil; auch später kämpften sie bei Lamia und bei Krannon gegen Antipatros und die Makedoner; die Galater aber und das Keltische Heer wehrten sie unter allen Griechen am muthigsten ab, zur Vertheidigung des Gottes in Delphi und zugleich, wie ich glaube, um ihr früheres Vergehen gut zu machen. Dieses sind ihre bemerkenswerthen Thaten.

Viertes Kapitel.

1. Von Chaironeia sind zwanzig Stadien nach Panopeus, der Phokerstadt, wenn man es eine Stadt nennen kann, wo kein Regierungsgebäude, kein Gymnasium, kein Theater, kein Marktplatz ist, kein Wasser in einen Brunnen lauft, sondern wo sie an einer Schlucht hin wohnen in niedrigen Häuschen ohngefähr wie die Hütten in den Gebirgen; doch haben sie bestimmte Grenzen gegen ihre Nachbarn, und schicken auch Beisitzer in die Volksversammlung der Phoker. Ihren Namen soll die Stadt von dem Vater des Epeios erhalten haben; sie selbst aber geben sich nicht für Phoker aus, sondern für Phlegyer, die aus dem Orchomenischen in das Phokerland geflüchtet seien. 2. Die alte Ringmauer der Panopeer schätzte ich dem Ansehen nach auf ohngefähr sieben Stadien. Mir fielen die Verse Homers ein über den Tityos, wo er die Stadt der Panopeer nennt „mit schönen Tanzplätzen" (Od. 11, 581.) und wie er in der Schlacht um den Leichnam des Patroklos (Il. 17, 306 fg.) von Schedios, dem Sohne des Iphitos, dem König der Phoker, der durch Hektor umkam, sagt, er habe in Panopeus gewohnt. Letzteres bin ich überzeugt, geschah aus Furcht vor den Böotern;

Digitized by Google

denn hier ist der Einfall aus Böotien nach Phokis am leichtesten, und hier wohnte also der König, indem Panopeus ihm als Feste diente. 3. Das andere aber, warum er Panopeus „die Stadt mit schönen Tanzplätzen" nennt, konnte ich nicht errathen bevor ich von den in Athen sogenannten Thyiaden belehrt wurde. Diese Thyiaden sind Attische Frauen, die ein Jahr um das andere den Parnassos besuchen und zugleich mit den Frauen der Delpher dem Dionysos Orgien feiern. Diese Thyiaden pflegen auf ihrem Wege aus Athen anderwärts und auch bei den Panopeern Chorreigen aufzuführen, und der Beiname von Panopeus bei Homer scheint eben diesen Reigen der Thyiaden anzudeuten.

4. Die Panopeer haben am Wege ein nicht großes Gebäude von Backsteinen und darin ein Bild von Pentelischem Marmor, von dem einige sagen, es sei Asklepios, andere Prometheus; für diese letztere Meinung bringen sie Beweise vor: An der Schlucht liegen bei ihnen zwei Steine, jeder von ihnen so groß, daß er eine hinlängliche Ladung für einen Wagen wäre; sie haben die Farbe des Lehms, nicht des erdartigen, sondern des sandartigen wie er in einer Schlucht oder einem Gießbache vorkommt; auch haben sie ganz genau den Geruch der menschlichen Haut; diese sollen die Ueberbleibsel des Lehms sein, von welchem Prometheus das ganze Menschengeschlecht gebildet haben soll. 5. Dort an der Schlucht ist auch das Grabmal des Tityos; der Umfang des Erdaufwurfs beträgt ohngefähr den dritten Theil eines Stadiums; der Vers in der Odyssee (11, 577):

Ausgestreckt auf dem Boden; er lag neun Hufen bedeckend

soll sich nicht auf die Größe des Tityos beziehen, sondern der Platz, wo Tityos lag, soll den Namen Neun Hufen (Ennea Plethra) haben. 6. Kleon, einer der Magneten, die am Hermos wohnen, hat gesagt, die Menschen, welche in der Dauer ihres Lebens keine auffallenden Sehenswürdigkeiten getroffen hätten, seien in der Regel bei seltsamen Dingen ungläubig; er selbst aber glaube, daß Tityos und Andere so gewesen seien, wie der Ruf sie schildert; denn er sei zufällig einmal in Gadeira gewesen, und er selbst nebst der andern Mannschaft sei, nach einer Vorschrift des Herakles, von dort ausgeschifft; als sie nach Gadeira zurückgekommen, hätten sie einen vom Meere ausgeworfenen See-

Digitized by Google

menſchen gefunden; dieſer habe ohngefähr fünf Hufen bedeckt und ſei durch den Blitz des Gottes angebrannt geweſen. So erzählt dieſer.

7. Von Panopeus etwa ſieben Stadien entfernt iſt Daulis. Die Menſchen dort ſind an Zahl nicht viele, an Größe und Stärke aber auch zu meiner Zeit noch die berühmteſten unter den Phokern. Der Name ſoll der Stadt nach der Nymphe Daulis ertheilt, die Daulis aber eine Tochter des Kephiſos geweſen ſein. Andere dagegen ſagen, die Gegend, wo die Stadt erbaut wurde, habe einen dichten Baumwuchs gehabt, die Dickichte aber ſeien von den Alten Daula genannt worden; darum habe auch Aiſchylos den Bart des Anthedoniers Glaukos Hypene daulos (dichtbewachſenes Kinn) genannt. 8. Dort in Daulis ſollen die Weiber dem Tereus ſeinen Sohn vorgeſetzt haben, und dieß war unter den Menſchen der Anfang blutbefleckter Mahle. Der Wiedehopf, in welchen der Sage nach Tereus verwandelt wurde, iſt ein Vogel etwas größer als eine Wachtel, die Federn auf dem Kopfe erheben ſich bei ihm wie ein Schopf. 9. Es iſt wunderbar, daß in dieſem Lande die Schwalben weder Eier legen, noch ausbrüten, ja die Schwalbe baut überhaupt nicht einmal ein Neſt an dem Dache eines Hauſes; die Phoker ſagen, ſelbſt als Vogel habe Philomela einen Abſcheu vor dem Tereus und ſeinem Vaterlande. Die Daulier haben ein Heiligthum und altes Bild der Athene; das noch ältere Schnitzbild ſoll Prokne aus Athen mitgebracht haben. 10. Im Dauliſchen iſt eine Tronis genannte Gegend; dort iſt ein Heroon des Heros archegetes errichtet; dieſer Heros war nach Einigen Xanthippos, ein nicht unberühmter Krieger, nach Andern Phokos, des Ornytion Sohn, des Siſyphos Enkel. Er genießt jeden Tag Verehrung, und wenn die Phoker Opfer bringen gießen ſie das Blut durch ein Loch in das Grab, das Fleiſch aber pflegen ſie daſelbſt zu verzehren.

Fünftes Kapitel.

1. Durch Daulis führt auch ein Weg hinauf zum Gipfel des Parnaſſos, der zwar weiter iſt als der aus Delphi, doch nicht ſo beſchwerlich. Kehrt man aus Daulis auf den geraden Weg nach Delphi zurück und geht auf ihm vorwärts, ſo iſt zur Linken der Straße ein

Digitized by Google

Gebäude, Phokikon genannt, in welchem sich die Phoker aus allen Städten versammeln. 2. Das Gebäude ist von bedeutender Größe; im Innern desselben stehen der Länge nach Säulen; von den Säulen an erheben sich nach beiden Wänden hin Sitzstufen; auf ihnen sitzen die Abgeordneten der Phoker; am Ende des Baues sind weder Säulen, noch Sitzreihen, sondern Bilder des Zeus, der Athene und der Hera, das des Zeus auf einem Throne, zur Rechten ist Hera, zur Linken Athene stehend dargestellt. 3. Geht man von da weiter, so kommt man zum sogenannten Scheideweg (Schiste); auf diesem Wege vollbrachte Oidipus den Mord seines Vaters; es sollten ja an die Leiden des Oidipus durch ganz Griechenland Erinnerungen vorhanden sein. Bei seiner Geburt bohrten sie ihm Stacheln durch die Knöchel und setzten ihn im Platäischen auf den Berg Kithairon aus; in Korinth und dem Lande auf dem Isthmos wurde Oidipus groß gezogen; das Phokische Land und der Scheideweg nahm die Befleckung des Vatermordes auf; die Thebaner haben noch weit mehr Ruf wegen der Heirath des Oidipus bei ihnen und der Ungerechtigkeit des Eteokles. 4. Für den Oidipus war der Scheideweg und der auf ihm begangene Frevel der Anfang des Unglücks, und die Grabmäler des Laïos und des ihn begleitenden Dieners sind gerade da wo die drei Wege zusammenstoßen; auf ihnen sind Feldsteine aufgehäuft. Damasistratos, ein König von Plataiai, soll die Leichen gefunden und begraben haben.

5. Von da an wird die Landstraße nach Delphi steiler und selbst einem leichtgeschürzten Manne schwieriger. Viele und mancherlei Sagen gehen von Delphi selbst, noch mehrere aber vom Orakel Apollos. Sie erzählen nemlich, in ältester Zeit habe das Orakel der Ge gehört; von dieser wurde Daphnis, eine der Nymphen des Berges, zur Verkünderin der Orakelsprüche bestellt. 6. Es giebt bei den Griechen ein Gedicht, Eumolpia genannt; sie schreiben dieses Gedicht dem Musaios, Sohne des Antiophemos, zu; in demselben nun heißt es, das Orakel gehöre gemeinsam dem Poseidon und der Ge, und zwar ertheile diese die Sprüche persönlich, Poseidon aber habe zum Dolmetscher der Orakelsprüche den Pyrkon. Die Verse lauten so:

Ihnen verkündete Chthonia gleich den verständigen Ausspruch,
Nebst ihr Pyrkon, der Diener des mächtigen Erdenerschüttrers.

Digitized by Google

Einige Zeit nachher ſoll dann Ge ihren Antheil der Themis übergeben und dieſen Apollo von der Themis zum Geſchenk erhalten haben; dem Poſeidon ſoll er für das Orakel die Inſel Kalaureia vor Troizen gegeben haben. 7. Auch hörte ich, Hirten ſeien auf das Orakel geſtoßen, und von dem Dunſte begeiſtert ertheilten ſie durch Eingebung des Apollo Orakelſprüche. Der größte und ausgebreitetſte Ruf aber bezieht ſich auf die Phemonoe, daß ſie die erſte Verkünderin der Orakelſprüche des Gottes geweſen, und zuerſt in Hexametern gedichtet habe. Boio aber, eine einheimiſche Frau, die den Delphern einen Hymnus gedichtet hat, ſagt, Ankömmlinge von den Hyperboreern, namentlich Olen, haben dem Gotte das Orakel bereitet; dieſer Olen habe auch zuerſt die Orakel ertheilt und zuerſt den Hexameter geſungen. 8. Die Verſe der Boio ſind:

Da bereiteten dir das weitgeprieſ'ne Orakel
Hyperboreiſche Männer, nebſt Pagaſos Heros Agyieus;

nachdem ſie dann noch andere Hyperboreer aufgezählt, nennt ſie am Ende des Hymnus den Olen:

Olen, welcher zuerſt des Phoibos Prieſter geweſen,
Welcher zuerſt den Geſang der alten Verſe[2]) gefüget.

Doch ſo weit die Erinnerung reicht, finden wir keinen andern Prieſter, ſondern bei Ertheilung der Orakel nur Frauen. 9. Der älteſte Tempel ſoll dem Apollo von Lorbeer errichtet worden, die Zweige ſollen aber von dem Lorbeerbaum in Tempe gebracht worden ſein. Dieſer Tempel möchte etwa die Geſtalt einer Laube gehabt haben. Zweitens, erzählen die Delpher, entſtand der Tempel durch Bienen, aus dem Wachs der Bienen und aus Federn (ptera); dieſer ſoll von Apollo zu den Hyperboreern geſchickt worden ſein. 10. Es wird auch noch eine andere Sage erzählt, daß ein Delpher den Tempel erbaut; dieſer habe Pteras geheißen; darum habe auch der Tempel ſeinen Namen nach dem Erbauer erhalten. Nach dieſem Pteras ſoll auch mit Vorſetzung eines Buchſtabens die Kretiſche Stadt Apteraioi benannt worden ſein. Die Sage, welche ſich auf das in den Gebirgen wachſende Farrenkraut

---

[2]) Das durch „Verſe" überſetzte Wort ſchließt den Begriff des Hexameters in ſich.

Digitized by Google

(pteris) bezieht, daß sie nemlich den Tempel aus dieser Pflanze, so lange sie noch grün gewesen, geflochten hätten, diese kann ich durchaus nicht annehmen. 11. Was den dritten Tempel betrifft, so darf man sich nicht verwundern, daß er von Erz war, da ja Akrisios für seine Tochter ein ehernes Gemach errichtete, bei den Lakedämoniern heute noch ein Heiligthum der Athene Chalkioikos (mit ehernem Hause) vorhanden ist, und in Rom das Forum, welches durch seine Größe und sonstige Ausschmückung ein Wunder ist, ein ehernes Dach hat; so ist es auch gar nicht unwahrscheinlich, daß der Tempel des Apollo von Erz gewesen sei. 12. Im Uebrigen jedoch überzeugte mich die Sage nicht, daß der Tempel ein Werk des Hephaistos gewesen sei, oder die Erzählung von den goldnen Sängerinnen, wie nemlich Pindar von jenem Tempel singt: „goldne Keledonen sangen vom Giebel herab." Er hat dieß nur, nach meiner Meinung, zur Nachahmung der Sirenen bei Homer gedichtet. Nicht einmal über die Art, wie dieser Tempel verschwunden, konnte ich Uebereinstimmendes auffinden; denn Einige sagen, er sei in einen Erdspalt versunken, andere, er sei von Feuer geschmolzen. 13. Ein vierter Tempel wurde von Trophonios und Agamedes erbaut; von diesem berichten sie, er sei von Stein gewesen. Er brannte aus als Erxikleides Archon in Athen war, im ersten Jahre der achtundfünfzigsten Olympiade, in welcher Diognetos aus Kroton siegte. Den jetzigen Tempel bauten die Amphiktyonen von dem heiligen Gelde; sein Baumeister war Spintharos aus Korinth.

Sechstes Kapitel.

1. Die älteste Stadt soll dort von Parnasos gebaut, dieser aber ein Sohn der Nymphe Kleodora gewesen sein; als Väter fügen sie ihm hinzu, wie auch bei andern der sogenannten Heroen, einen Gott, Poseidon, und einen Menschen, Kleopompos; von diesem Parnasos soll dem Berg der Name gegeben, und hiernach das Parnassische Waldthal benannt worden sein; das Wahrsagen aus dem Fluge der Vögel soll eine Erfindung des Parnasos sein. 2. Diese Stadt soll von den Regengüssen, die sich zur Zeit Deukalions ereigneten, weggeschwemmt worden sein; diejenigen Menschen, welche dem Unwetter

Digitized by Google

entfliehen konnten, retteten sich nach dem Heulen der Wölfe [3]) auf den Gipfel des Parnasses unter der Leitung dieser Thiere; die Stadt aber, welche sie gründeten, nannten sie danach Lykoreia. 3. Es wird auch noch eine andere von der vorigen abweichende Sage erzählt, Apollo habe von der Nymphe Korykia den Lykoros gehabt; nach diesem Lykoros sei die Stadt Lykoreia, die Korykische Grotte nach der Nymphe benannt worden. Es wird auch noch weiter erzählt, Hyamos, des Lykoros Sohn, habe eine Tochter Kelaino gehabt, und Delphos, von welchem die Stadt ihren jetzigen Namen hat, sei ein Sohn dieser Kelaino, Tochter des Hyamos, und des Apollo. 4. Andere dagegen wollen, es sei ein Ureinwohner Kastalios gewesen, der eine Tochter Thyia gehabt; diese Thyia sei die erste Priesterin des Dionysos gewesen und habe dem Gotte Orgien gefeiert; nach ihr sollen auch nachher die Frauen, welche begeistert dem Dionysos rasen, von den Menschen Thyiaden genannt werden; für einen Sohn des Apollo und der Thyia nun halten diese den Delphos. Andere wieder sagen, er sei der Sohn der Melaine, einer Tochter des Kephisos. 5. In späterer Zeit nannten die Umwohner die Stadt auch Pytho, nicht blos Delphi, wie auch Homer im Katalog der Phoker (Il. 2, 519) sie nennt. Diejenigen, welche überall Genealogieen anbringen wollen, glauben Pythes sei ein Sohn des Delphos und als er König war habe die Stadt den Namen erhalten. Die Sage, welche unter den Menschen am weitesten verbreitet ist, erzählt, der von Apollo Erschossene sei dort verfault, und daher habe die Stadt den Namen Pytho erhalten; denn von dem Verfaulen gebrauchten damals die Leute das Wort pythesthai; daher dichtete auch Homer (Od. 12, 46), daß die Insel der Sirenen mit Gebeinen bedeckt sei, weil die Menschen, welche auf ihren Gesang hörten, verfaulten (epythonto). 6. Von dem, welcher durch Apollo erschossen wurde, sagen die Dichter, es sei ein Drache gewesen, den die Ge zum Wächter des Orakels bestellt. Es geht auch die Sage, daß es der trotzige Sohn des Krios, eines um Euböa mächtigen Mannes gewesen, daß er eben so wohl das Heiligthum des Gottes, wie die Häuser reicher Leute geplündert habe. Als er zum zweiten Mal

---

[3]) Sie führten den Namen Lykoreia auf zwei Wörter zurück, von denen das eine Wolf, das andere Heulen bedeutet.

Digitized by Google

gegen sie zog, flehten die Delpher zu Apollo, er möge ihnen die drohende Gefahr abwenden; 7. und die Phemonoe, welche damals Priesterin war, gab ihnen in Hexametern den Spruch:

Bald wird Phoibos den bitteren Pfeil absenden auf jenen
Plünderer des Parnaß; dann reinigen Kretische Männer
Ihm vom Morde die Hand; und ewig währet der Nachruhm.

Siebentes Kapitel.

1. Es scheint als ob das Delphische Heiligthum von Beginn an von sehr vielen Menschen Nachstellungen erlitten habe; denn dieser Euböische Räuber, und Jahre nachher das Volk der Phlegyer, und Pyrrhos, des Achilleus Sohn, unternahmen Angriffe auf dasselbe; ferner eine Abtheilung vom Heere des Xerxes, und die am längsten und am meisten in die Schätze des Gottes eingriffen, die Gewalthaber der Phoker, und der Heereszug der Galater; auch sollte es der alles verachtenden Habsucht des Nero nicht ganz entgehen, welcher dem Apollo fünfhundert eherne Bildsäulen von Göttern und von Menschen ohne Unterschied raubte.

2. Als ältestes Kampfspiel, für welches auch zuerst Preise ausgesetzt wurden, erwähnen sie einen Lobgesang auf den Gott; es sang und siegte im Gesange Chrysothemis aus Kreta, dessen Vater Karmanor den Apollo gereinigt haben soll. Der zweite, den sie nach Chrysothemis als Sieger im Gesange aufführen, war Philammon, nach diesem Thamyris, des Philammon Sohn. Orpheus wollte sich, wie sie sagen, wegen der Feierlichkeit seiner Mysterien und wegen seines sonstigen stolzen Geistes in keinen musikalischen Wettkampf einlassen, eben so wenig Musaios, in allen Stücken ein Nachahmer des Orpheus. 3. Auch Eleuther soll durch seine kräftige und süße Stimme einen Pythischen Sieg errungen haben, da er kein eignes Lied sang. Es wird auch gesagt, Hesiod sei von dem Kampfe ausgeschlossen worden, weil er nicht gelernt hatte, den Gesang mit der Kithara zu begleiten. Homer kam zwar nach Delphi, um den Gott in irgend einer Angelegenheit zu befragen; obgleich er aber gelernt hatte, die Kithara zu spielen, so mußte ihm diese Kenntniß doch nutzlos sein wegen des

Digitized by Google

Unglücks seiner Augen. 4. Im dritten Jahre der achtundvierzigsten Olympiade, in welcher Glaukias aus Kroton siegte, setzten die Amphiktyonen wie bisher für Gesang mit Kitharabegleitung Preise aus, fügten aber den Wettkampf des Gesangs mit Flötenbegleitung und der Flöte selbst hinzu. Als Sieger wurden ausgerufen im Gesang zur Kithara der Kephallener Melampus[4]), im Gesang zur Flöte der Arkader Echembrotos, im Flötenspiel der Argiver Sakadas. Dieser Sakadas siegte auch in den beiden folgenden Pythiaden. 5. Damals setzten sie auch zum ersten Mal für Athleten Kampfpreise aus, und zwar dieselben wie in Olympia, mit Ausnahme des Viergespanns; sie selbst ordneten noch an, daß der Wettlauf für Knaben im Dolichos und Diaulos stattfinden sollte. In der zweiten Pythiade[5]) riefen sie nicht mehr zum Wettkampfe um einen Preis auf, sondern sie setzten fest, daß hinfüro der Kampf um einen Kranz sein sollte. Den Gesang mit Flötenbegleitung hoben sie auf, weil sie ihn für eine nicht wohllautende Musik erkannten; denn die Aulodie bestand aus den trübseligsten Flötenmelodien, und aus Elegieen, die zum Flötenspiel gesungen wurden. 6. Zum Beweise dient mir auch das Weihgeschenk des Echembrotos, ein eherner dem Herakles in Theben geweihter Dreifuß. Der Dreifuß hatte die Inschrift:

Echembrotos aus Arkadien weihte dem Herakles
Dieses Geschenk für den Sieg im Amphiktyonischen Wettstreit
Wo Elegieen und Lied vor den Hellenen er sang.

Darum wurde der Wettgesang zur Flöte abgeschafft; sie fügten aber das Wettrennen zu Wagen hinzu; als Sieger wurde ausgerufen Kleisthenes, der Tyrann von Sikyon. 7. In der achten Pythiade fügten sie Kitharaspieler hinzu, die nur im Saitenspiel, ohne Gesangbegleitung auftraten; Agelaos aus Tegea wurde bekränzt. In der

---

[4]) Die Uebersetzung beruht auf einer Herstellung Böckhs; statt des Melampus haben die Handschriften ein sinnloses Wort.

[5]) In der zweiten gezählten Pythiade; die Pythiaden, in welchen nur musische Kampfspiele gefeiert wurden, zählte man nicht; dieses begann erst von der Pythiade an, wo athletische Kämpfe eingeführt wurden, Ol. 48, 3. Vgl. O. Müller Dorier II, 492. 544. Hermann gottesdienstl. Alterthümer. §. 49. 7. 12.

Digitized by

dreiundzwanzigsten Pythiade führten sie den Waffenlauf ein; in ihm errang Timainetos aus Phlius den Lorbeer, fünf Olympiaden nachdem Damaretos aus Heraia gesiegt hatte. In der achtundvierzigsten Pythiade richteten sie auch den Wettlauf mit dem Zweigespann ein, und es siegte das Zweigespann des Phokers Exekestidas. In der darauf folgenden fünften Pythiade spannten sie Füllen an den Wagen, und es überholte das Viergespann des Thebaners Orphondas die andern. 8. Das Pankration der Knaben, das Zweigespann mit Füllen und das Füllen als Reitpferd nahmen sie viele Jahre nach den Eleern auf; das erste in der einundsechszigsten Pythiade, und es siegte der Thebaner Jolaïdas; von dieser an übersprangen sie eine Pythiade und ordneten dann den Lauf mit dem Füllen als Reitpferd, in der neunundsechszigsten mit dem Füllenzweigespann. Mit dem Füllenreitpferd wurde Lykormas aus Larisa ausgerufen, mit dem Zweigespann der Makedoner Ptolemaios; denn die Könige in Aegypten ließen sich gern Makedoner nennen, was sie ja auch in der That waren. Der Lorbeerkranz ist bei dem Siege in den Pythischen Wettspielen, nach meiner Meinung, aus keinem andern Grunde üblich, als weil der Sage nach Apollo die Tochter des Ladon liebte.

Achtes Kapitel.

1. Die Versammlung der Griechen daselbst soll nach Einiger Meinung Amphiktyon, des Deukalion Sohn, eingerichtet haben, woher auch die Zusammenkommenden den Namen der Amphiktyonen haben; Androtion dagegen sagt in seiner Attischen Geschichte, anfänglich seien von den Umwohnenden Abgeordnete nach Delphi gekommen, und diese Abgeordneten habe man Amphiktionen [6]) genannt, mit der Zeit aber habe der jetzige Name die Oberhand behalten. 2. Von Amphiktyon selbst sollen zur gemeinsamen Versammlung des Griechenvolks folgende Stämme vereinigt worden sein: Joner, Doloper, Thessaler, Ainianen, Magneten, Malieer, Phthioten, Dorier, Phoker, die den Phokern benachbarten Lokrer unter dem Berge Knemis.

[6]) Etwa Umwohner, Nachbarn.

Digitized by Google

Als die Phoker das Heiligthum eingenommen, und der Krieg im zehnten Jahre nachher seine Endschaft erreicht hatte, erhielt auch die Anstalt der Amphiktyonen eine andere Einrichtung; denn die Makedoner fanden Mittel in die Amphiktyonen einzutreten, das Volk der Phoker dagegen und vom Dorischen Stamme die Lakedämonier wurden von der Amphiktyonie ausgeschlossen, jene, die Phoker, wegen ihrer Frevelthat, die Lakedämonier zur Strafe für ihre Bundesgenossenschaft mit den Phokern. 3. Als Brennos das Heer der Galater gegen Delphi führte, bewiesen im ganzen Griechenvolke die Phoker den meisten Eifer zum Kriege, und wegen dieser That gelang es ihnen, wieder in die Amphiktyonie einzutreten und auch übrigens ihre alte Stellung wieder zu gewinnen. Der Kaiser Augustus wollte, daß auch die Nikopoliten am Aktischen Vorgebirge an der Amphiktyonenversammlung Theil hätten; die Magneten, Malieer, Ainianen und Phthioten theilte er daher den Thessalern zu, ihre und der Doloper Stimmen — denn das Volk der Doloper war ausgestorben — übertrug er auf die Nikopoliten. 4. Die Amphiktyonen meiner Zeit waren der Zahl nach dreißig; aus Nikopolis, aus Makedonien und von den Thessalern waren von jeden sechs; von den Böotern — denn vor Alters bewohnten auch diese Thessalien und hießen damals Aioler — und von den Phokern und den Delphern, von jeden zwei; Einer aus dem alten Doris; 5. es senden auch die Lokrer, sowohl die Ozolen genannten, als auch die Euböa gegenüber, jede Einen; Einer ist ein Euböer; von den Peloponnesiern aus Argos, Sikyon, Korinth mit Megara ist Einer, und Ein Athener. Die Städte Athen, Delphi und Nikopolis senden ihre Abgeordneten zu jeder Amphiktyonie; von den genannten Völkern hat jede Stadt abwechselnd und in einer bestimmten Reihenfolge das Recht Abgeordnete zu den Amphiktyonen zu schicken [7]).

---

[7]) Also z. B. die Böoter hatten bei jeder Versammlung zwei Abgeordnete, die aber nicht von der Gesammtheit der Böoter gewählt wurden, sondern in der Art, daß abwechselnd, nach einem gewissen Turnus je zwei autonome Städte die Gesandten wählten. Was im 4. §. die Bemerkung, vor alten Zeiten hätten die Böoter zu Thessalien gehört, und seien Aioler genannt worden, bedeuten soll, ist nicht klar.

Digitized by Google

6. Ist man in die Stadt eingetreten, so stehen der Reihe nach folgende Tempel: Der erste von ihnen liegt in Trümmern; der folgende ist leer von Götterbildern und von Statuen von Menschen; was den dritten und vierten betrifft, so enthielt jener die Standbilder einiger Römischer Kaiser; der vierte hat seinen Namen von der Athene Pronoia [8]). Von den Bildern der Göttin ist das im Pronaos ein Weihgeschenk der Massalioten, und größer als das Bild im Innern. Die Massalioten sind Kolonisten der Phokäer in Jonien, gleichfalls eine Abtheilung derer, welche einst vor dem Meder Harpagos aus Phokaia geflohen waren. Nachdem sie die Karthager in einer Seeschlacht besiegt hatten, nahmen sie ihr jetziges Land in Besitz und gelangten zu großem Reichthum. 7. Das Weihgeschenk dieser Massalioten ist von Erz; von einem goldnen Schilde, den der Lyder Kroisos der Athene Pronoia geschenkt hatte, erzählen die Delpher, Philomelos habe ihn geraubt. Neben dem Heiligthum der Pronoia ist ein geweihter Bezirk des Heros Phylakos; dieser Phylakos kam ihnen, nach der Sage der Delpher, bei dem Ueberfalle der Perser zu Hilfe. 8. In dem freien Platze des Gymnasiums soll einst wilder Wald gewachsen sein und Odysseus daselbst durch den Eber die Wunde über dem Kniee erhalten haben, als er beim Autolykos zum Besuche mit den Söhnen des Autolykos jagte (Hom. Od. 19, 392 fgg.). Wendet man sich vom Gymnasium links und steigt, wie ich schätze, nicht mehr als drei Stadien abwärts, so ist der Pleistos genannte Fluß; dieser Pleistos strömt nach dem Hafenorte der Delpher, Kirrha, und zum dortigen Meere hinab. 9. Geht man aber vom Gymnasium aus aufwärts auf dem Wege, der zum Heiligthum führt, so ist rechts das Wasser der Kastalia, auch zum Trinken lieblich. Ihren Namen erhielt die Quelle nach Einigen von einer einheimischen Frau, nach Andern von einem Manne Kastalios. Panyasis, des Polyarchos Sohn, der Verfasser eines Heldengedichts über den Herakles, nennt die Kastalia eine Tochter des Acheloos; er sagt nemlich von Herakles:

---

[8]) Ueber die Athene Pronoia und die Athene Pronaia vergl. Wieseler in den Götting. gel. Anz. 1846. S. 450. und in den Götting. Studien. 1842. II, 201 fgg.

Digitized by Google

Den beſchneiten Parnaß durchſchreitet er eiligen Schrittes,
Kommt zu Kaſtalias Quell, der Acheloiſchen Tochter.

10. Auch Folgendes hörte ich noch, das Waſſer der Kaſtalia ſei eine Gabe des Fluſſes Kephiſos; ſo dichtet auch Alkaios in dem Lobgeſang auf den Apollo; ganz beſonders bekräftigen dieß auch die Liläer, welche eine einheimiſche Art Kuchen und was ſonſt gebräuchlich iſt, an beſtimmten Tagen in die Quelle des Kephiſos werfen; dieſe ſollen dann in der Kaſtalia wieder zum Vorſchein kommen.

Neuntes Kapitel.

1. Die Stadt Delphi hat durchaus eine ſteile Lage, und ſo wie die übrige Stadt auch der heilige Bezirk des Apollo; dieſer iſt von bedeutendem Umfang, ganz oben über der Stadt; er iſt überall von Wegen durchſchnitten. Jetzt will ich die Weihgeſchenke aufführen, die ich für die bemerkenswertheſten halte. 2. Die Athleten und die, welche bei den meiſten Menſchen gar nicht beachtet, im muſikaliſchen Wettkampf aufgetreten ſind, halte ich keiner beſondern Sorgfalt werth; die Athleten aber, welche einen Nachruhm hinterlaſſen haben, die habe ich in der Beſchreibung von Elis ſchon aufgeführt. Vom Phaylos aus Kroton — in Olympia hat er nicht geſiegt, dagegen zwei Pythiſche Siege im Pentathlon, einen dritten im Stadium errungen; auch kämpfte er mit in der Seeſchlacht gegen den Meder, wozu er ein eignes Schiff rüſtete und es mit den Krotoniaten bemannte, welche ſich gerade in Griechenland aufhielten — von dieſem befindet ſich eine Bildſäule in Delphi. So verhielt es ſich alſo mit dem Krotoniaten. 3. Iſt man in den geweihten Bezirk eingetreten, ſo iſt da ein eherner Stier, ein Werk des Aegineten Theopropos, ein Weihgeſchenk der Korkyräer. Es geht die Sage, ein Stier habe in Korkyra das andere Rindvieh verlaſſen, ſei von der Weide zum Meere hinabgegangen und habe dort gebrüllt. Da jeden Tag daſſelbe ſich wiederholte, ging der Hirte zum Meere und erblickte eine unſägliche Menge von Thunfiſchen. 4. Er machte es den Korkyräern in der Stadt bekannt; ſie aber hatten, die Fiſche zu fangen, dieſelbe Noth wie ſonſt, und ſchickten daher Abge-

Digitized by Google

ordnete nach Delphi; in Folge deſſen opferten ſie dem Poſeidon jenen Stier und alsbald nach dem Opfer fingen ſie die Fiſche; und das Weihgeſchenk in Olympia (5, 27, 9.) und das in Delphi iſt vom Zehnten des Fanges. 5. Daneben ſind Weihgeſchenke der Tegeaten über die Lakedämonier, Apollo und Nike, und die einheimiſchen Heroen, Kalliſto, des Lykaon Tochter, Arkas, der Namengeber des Landes, und die Söhne des Arkas Elatos, Apheidas und Azan, dazu Triphylos; die Mutter dieſes Triphylos war nicht Erato, ſondern Laodameia, Tochter des Amyklas, Königs in Sparta. Endlich iſt noch Eraſos, des Triphylos Sohn, aufgeſtellt. 6. Was die Meiſter dieſer Bilder betrifft, ſo hat Pauſanias aus Apollonia den Apollo und die Kalliſto, Daidalos aus Sikyon die Nike und die Bildſäule des Arkas verfertigt; die Uebrigen arbeitete der Argiver Antiphanes und der Arkader Samolas, und zwar dieſer den Triphylos und Azan, dagegen den Elatos, den Apheidas und den Eraſos der Argiver. Dieſe ſchickten die Tegeaten nach Delphi, als ſie die Lakedämonier, welche in ihr Land eingefallen waren, zu Gefangenen gemacht hatten. 7. Dieſen gegenüber ſtehen Weihgeſchenke der Lakedämonier über die Athener, die Dioskuren, Zeus, Apollo und Artemis; ferner Poſeidon und Lyſandros, des Ariſtokritos Sohn, der von Poſeidon bekränzt wird, Abas, der damalige Opferprieſter des Lyſandros, und Hermon, der Steuermann auf dem Admiralſchiffe des Lyſandros. 8. Dieſen Hermon ſollte wohl Theokosmos aus Megara verfertigen, weil jener in die Bürgerrolle der Megarer eingetragen war. Die Dioskuren ſind ein Werk des Argivers Antiphanes, der Opferprieſter des Piſon aus Kalaureia, der Inſel der Troizenier. Die Artemis, den Poſeidon, deßgleichen auch den Lyſandros verfertigte Dameas; den Apollo und den Zeus Athenodoros. Dieſe beiden Künſtler ſind Arkader aus Kleitor. 9. Hinter den Genannten ſind auch die aufgeſtellt, mit deren Hilfe Lyſandros die Schlacht bei Aigospotamoi gewonnen hatte, theils Spartaner, theils Bundesgenoſſen. Es ſind folgende: Arakos und Erianthes, jener ein Lakedämonier, Erianthes aus Böotien.....[9]) über dem Mimas, von dort Aſtykrates; aus Chios Kephiſokles, Hermophantos und Hikeſios; aus Rhodos Timarchos und Diagoras; aus

[9]) Eine Lücke.

Digitized by Google

Knidos Theodamos; aus Epheſos Kimmerios und aus Miletos Aiantides. 10. Dieſe hat Tiſandros gearbeitet; die folgenden Alypos aus Sikyon, nemlich den Theopompos aus Myndos, den Kleomedes aus Samos, aus Euböa den Karyſtier Ariſtokles und den Eretrier Autonomos; den Ariſtophantos aus Korinth, den Troizenier Apollodoros, und den Dion aus dem Argoliſchen Epidauros. Anſtoßend an dieſe ſtehen Axionikos, ein Achäer aus Pellene, aus Hermion Theares, der Phoker Pyrrhias, der Megarer Komon, der Sikyonier Agaſimenes, aus Leukas Telykrates, der Korinther Pythodotos und der Ambrakiote Euantidas; endlich die Lakedämonier Epikyridas und Eteonikos. Dieſe ſollen Werke des Patrokles und Kanachos ſein. 11. Die Athener geben nicht zu, daß ſie die Niederlage bei Aigospotamoi mit Recht erlitten; denn ſie ſeien von den beſtochenen Feldherren verrathen worden; Tydeus aber und Adeimantos ſeien die, welche von Lyſandros Geſchenke angenommen hätten. Zum Beweis für ihre Ausſage führen ſie aus den Sprüchen der Sibylla an:

Den Athenern wird dann kläglichen Jammer bereiten
Der hochdonnernde Zeus, der mächtig Jegliches lenket,
Senden wird er den Schiffen des Krieges Kampf und Getümmel,
Und ſie gehen zu Grunde durch Trug und Argliſt der Führer.

Den andern Spruch führen ſie an aus den Weiſſagungen des Muſaios:

Siehe es zieht den Athenern heran ein furchtbares Wetter
Durch der Führer Verrath; doch nicht bleibt fern die Vergeltung;
Denn wie die Stadt ſie gewaltig erſchütterten[10] büßen die Schuld ſie.

12. Dieß mag hierüber genügen; auch von dem Kampfe der Lakedämonier und Argiver über das ſogenannte Thyrea hat die Sibylle vorhergeſagt, daß er für die beiden Städte einen gleichen Ausgang nehmen würde; doch haben die Argiver, im Glauben ſie hätten im Kampfe die Oberhand behalten, ein ehernes Roß, — das hölzerne

---

[10] Die erſte Hälfte des Verſes iſt gänzlich verdorben; die Ueberſetzung giebt nur einen ohngefähren Sinn.

Digitized by Google

nemlich[11]) — nach Delphi geſchickt; die Arbeit iſt von dem Argiver Antiphanes.

Zehntes Kapitel.

1. Auf dem Fußgeſtelle oberhalb[12]) des hölzernen Pferdes ſteht die Inſchrift, die Bildſäulen ſeien vom Zehnten der Marathoniſchen Beute geweiht; es ſind aber folgende: Athene und Apollo und von den Feldherren Miltiades; von den ſogenannten Heroen, Erechtheus, Kekrops, Pandion, Leos und Antiochos, der Sohn des Herakles von der Meda, Tochter des Phylas; ferner Aigeus und von den Söhnen des Theſeus Akamas; dieſe gaben auch nach einem Delphiſchen Orakelſpruch Attiſchen Phylen die Namen; Kodros aber, des Melanthos Sohn, Theſeus und Phyleus gehören nicht mehr zu den Eponymen. 2. Die Genannten verfertigte Phidias und ſie ſind auch in der That vom Zehnten jener Schlacht; den Antigonos dagegen und ſeinen Sohn Demetrios und den Aegypter Ptolemaios ſchickten ſie erſt ſpäter nach Delphi, den Aegypter wohl wirklich aus Wohlwollen gegen ihn, die Makedoner aber aus Furcht. 3. Nahe bei dem Pferde ſtehen noch andere Weihgeſchenke der Argiver, die Führer deren, welche mit Po-

---

11) Die Argiver ſtifteten für ihren vermeintlichen Sieg ein ehernes Roß; was ſollte aber das Trojaniſche Pferd bedeuten? und woran erkannte man es, daß das Pferd das Trojaniſche ſein ſollte? Wenn man ſtatt des hölzernen ein Thyreatiſches vorgeſchlagen hat, ſo iſt dieſe Vermuthung nur in dem Falle zuläſſig, wenn die Delpher dieſes Weihgeſchenk kurzweg das Thyreatiſche Pferd genannt hätten; wofür man freilich eher die Bezeichnung Argiviſches Pferd erwarten würde. Am paſſendſten dürfte man dieſe Worte hier und zu Anfang des folgenden Kapitels als Gloſſem beſeitigen.

12) Nach dem überlieferten Texte: unter dem hölzernen Pferde. Keinenfalls darf an das Fußgeſtell gedacht werden, auf welchem das Pferd ſtand; ſondern das Fußgeſtell mit der angeführten Inſchrift und den Standbildern befand ſich auf dem abhängigen Boden oberhalb (oder unterhalb) des Pferdes. Andere vermuthen: neben dem Pferde, was jedoch von den Buchſtaben des Textes zu weit abweicht; am wenigſten hat die Annahme einer Lücke für ſich. Der Grund, weßhalb Pauſanias mit der Inſchrift anfängt, dürfte darin zu ſuchen ſein, weil dieſelbe nicht auf alle aufgeſtellte Figuren paßt, da man ſpäter die Baſis benutzte, noch andere Standbilder auf ihr anzubringen.

Digitized by Google

lyneikes gegen Theben zogen, Adraſtos, des Talaos, und Tydeus, des Oineus Sohn, und die Abkömmlinge des Proitos, Kapaneus, des Hipponoos, und Eteoklos, des Iphis Sohn, ferner Polyneikes und Hippomedon, des Adraſtos Schweſterſohn; auch des Amphiaraos Wagen iſt in der Nähe angebracht und auf dem Wagen ſtehend Baton, der Roſſelenker des Amphiaraos und ihm auch ſonſt enger befreundet. Der letzte von ihnen iſt Alitherſes. 4. Dieſe ſind Werke des Hypatodoros und des Ariſtogeiton, und ſie errichteten dieſelben, wie die Argiver ſelbſt ſagen, von der Beute des Sieges, welchen ſie ſelbſt und ihre Atheniſchen Bundesgenoſſen bei Oinoë im Argiviſchen Lande über die Lakedämonier gewannen. Für dieſelbe Schlacht, nach meiner Meinung, weihten die Argiver auch die von den Griechen ſogenannten Epigonen; denn auch von dieſen ſind Bildſäulen aufgeſtellt, Sthenelos und Alkmaion, der, nach meiner Meinung, ſeines Alters wegen vor dem Amphilochos geehrt iſt; nach ihnen Promachos, Therſandros, Aigialeus und Diomedes; in der Mitte zwiſchen Diomedes und Aigialeus iſt Euryalos. 5. Ihnen gegenüber ſind andere Standbilder; dieſe weihten die Argiver, weil ſie ſich mit den Thebanern und Epaminondas bei der Gründung von Meſſene betheiligt; es ſind nemlich Standbilder der Heroen, Danaos, der mächtigſte König in Argos, Hypermneſtra, weil ſie allein von ihren Schweſtern die Hände rein von Blut erhielt; neben ihr auch Lynkeus und ihre ganze Geſchlechtsreihe, wie ſie auf den Herakles und in früherem Grade auf den Perſeus herabſteigt[13]).

6. Die ehernen Roſſe und gefangenen Frauen ſind von den Tarentinern für einen Sieg über die Meſſapier, ein den Tarentinern benachbartes Barbarenvolk, und Werke des Argivers Ageladas. Tarent (Taras) iſt eine Kolonie der Lakedämonier; ihr Gründer war der Spartaner Phalanthos. Als Phalanthos zur Gründung einer Kolonie auszog, kam ihm aus Delphi der Orakelſpruch, wann er aus heiterem Himmel beregnet werden würde, dann werde er auch ein Land und eine Stadt erobern. 7. Im erſten Augenblick überlegte er weder ſelbſt den Ausſpruch genauer, noch theilte er ihn einem Ausleger mit, und ſchiffte

---

13) So kann Pauſanias nicht geſchrieben haben; der Sinn verlangt: wie ſie auf den Perſeus und weiter auf den Herakles herabſteigt.

Digitized by Google

nach Italien. Obgleich er nun die Barbaren beſiegte, war er doch nicht im Stande weder eine von den Städten zu erobern, noch in Beſitz eines Landes zu kommen; da fiel ihm der Orakelſpruch ein, und er meinte, der Gott prophezeihe ihm etwas Unmögliches; denn bei klarem und reinem Himmel werde er wohl nicht beregnet werden. Wie er ſo muthlos war, liebkoſte ihn ſeine Frau — denn ſie war ihm von Haus gefolgt — unter anderm auch dadurch, daß ſie den Kopf ihres Mannes auf den Schooß legte und ihm die Läuſe ablas; und da kam es nun der Frau an, aus Liebe zu weinen, da ſie ſah, daß die Angelegenheit ihres Mannes gar keinen Fortgang hatte; 8. dabei vergoß ſie reichliche Thränen, und als ſie den Kopf des Phalanthos benetzte, verſtand er den Orakelſpruch — denn ſeine Frau hieß Aithra [14]) — und ſo eroberte er in der kommenden Nacht Tarent, die größte und reichſte Seeſtadt der Barbaren. Der Heros Taras ſoll ein Sohn des Poſeidon und einer einheimiſchen Nymphe ſein, und von dieſem Heros die Stadt und der Fluß den Namen erhalten haben; denn ſo wie die Stadt heißt auch der Fluß Taras.

Elftes Kapitel.

1. Nahe bei dem Weihgeſchenke der Tarentiner iſt das Schatzhaus der Sikyonier; Geld möchte man weder hier noch in einem der andern Schatzhäuſer finden. Die Knidier brachten Bildſäulen nach Delphi, den Triopas, Gründer von Knidos, neben einem Pferde ſtehend, die Leto, und Apollo und Artemis, wie ſie ihre Pfeile gegen Tityos abſchießen; an einigen Stellen iſt ſein Körper auch ſchon verwundet. Dieſe ſtehen neben dem Schatzhauſe der Sikyonier. 2. Auch von den Siphniern wurde auf folgende Veranlaſſung ein Schatzhaus errichtet: Die Inſel der Siphnier hatte Goldbergwerke, und der Gott befahl ihnen den Zehnten des Ertrags nach Delphi zu entrichten; ſie bauten nun das Schatzhaus und entrichteten den Zehnten; als ſie aber aus Geiz die Abgabe unterließen, vernichtete ihnen eine Ueberſchwemmung des Meeres die Bergwerke. 3. Es weihten auch die Liparäer

[14]) Heiterer Himmel.

Digitized by Google

Standbilder für einen Seesieg über die Tyrrhener. Diese Liparäer waren Kolonisten der Knidier; Führer der Auswanderung soll ein Knidier gewesen sein; Antiochos, des Xenophanes Sohn, aus Syrakus, nennt ihn in seiner Sicilischen Geschichte Pentathlos. Er erzählt auch, nachdem sie am Pachynischen Vorgebirge in Sicilien eine Stadt gegründet, seien sie, von den Elymern und Phoinikern bedrängt, vertrieben worden, worauf sie die Inseln — sei es nun daß diese noch unbewohnt waren, oder daß sie die Bewohner vertrieben — in Besitz genommen, welche man nach dem Gedichte Homers bis auf den heutigen Tag noch die Inseln des Aiolos nennt. 4. Von diesen gründeten sie auf Lipara eine Stadt und wohnten daselbst; die Hiera, Strongyle und Didymai bebauen sie, indem sie hinüber schiffen. Auf Strongyle bricht auch sichtbar Feuer aus der Erde hervor; auch auf Hiera flammt auf der höchsten Spitze der Insel Feuer empor; deßgleichen hat sie am Meere Bäder, welche brauchbar sind, wenn man allmählich in das Wasser steigt; außerdem würde es wegen seiner Hitze schwer sein hineinzusteigen. 5. Das Schatzhaus der Thebaner ist für eine Kriegsthat errichtet; eben so das der Athener; von den Knidiern weiß ich nicht, ob sie es für irgend einen Sieg erbaut, oder um ihren Reichthum zu zeigen; denn die Thebaner bauten das Schatzhaus für den Sieg bei Leuktra, die Athener für den Sieg über die mit dem Datis bei Marathon Gelandeten. Die Kleonäer wurden eben so wie die Athener von der pestartigen Krankheit bedrängt; nach einem Orakelspruche aus Delphi opferten sie der eben aufgehenden Sonne einen Bock, und da sie Erlösung von dem Uebel fanden, schickten sie dem Apollo einen ehernen Bock. Das Schatzhaus der Syrakuser ist von der großen Attischen Niederlage; die Potidäer in Thrakien bauten das ihrige aus Frömmigkeit gegen den Gott. 6. Es bauten die Athener auch eine Halle von Geldern, welche sie im Kriege von den Peloponnesiern und den Griechenvölkern, welche deren Bundesgenossen waren, gewonnen hatten; auch sind die äußersten Zierrathen der Schiffe und eherne Schilde aufgehängt. Die Inschrift auf denselben zählt die Städte auf, von welchen die Athener die Erstlingsbeute eingesandt, nemlich die Stadt der Eleer, der Lakedämonier, Sikyon, Megara, Pellene in Achaia, Ambrakia, Leukas und Korinth selbst; auch erwähnt sie, für diese Seeschlachten sei dem Theseus und dem Poseidon auf

Digitized by Google

dem ſogenannten Rhion ein Opfer dargebracht worden. Nach meiner Ueberzeugung bezieht ſich die Inſchrift auf den Phormion, des Aſopichos Sohn, und deſſen Thaten.

Zwölftes Kapitel.

1. Ein Felſen iſt dort, welcher aus der Erde hervorragt; auf ihm ſtehend ſang, nach der Sage der Delpher, Herophile, die Sibylle beigenannt, ihre Orakelſprüche; .... die früher lebte[15]); von dieſer fand ich, daß ſie einer ſehr alten Zeit angehört; die Griechen nennen ſie eine Tochter des Zeus und der Lamia, einer Tochter des Poſeidon, und ſagen von ihr, ſie habe unter allen Frauen zuerſt Orakelſprüche geſungen und ſei von den Delphern Libyſſa genannt worden[16]). 2. Die Herophile aber iſt jünger als dieſe; doch lebte auch ſie gewiß vor dem Troiſchen Kriege, und verkündete in ihren Orakelſprüchen von der Helena, daß ſie zum Verderben von Aſien und Europa in Sparta auferzogen, und daß um ihretwillen Ilion von den Griechen erobert werden würde. Die Delpher erwähnen auch von dieſer Frau einen Hymnus auf den Apollo. In ihren Verſen nennt ſie ſich nicht allein Herophile, ſondern auch Artemis und angetraute Gattin Apollos; dann ſagt ſie wieder, ſie ſei deſſen Schweſter, ein andermal deſſen Tochter. 3. Dieſes hat ſie in der Begeiſterung und vom Gotte erfüllt gedichtet. An einer andern Stelle ihrer Sprüche ſagt ſie, daß ſie von einer unſterblichen Mutter, einer der Nymphen am Ida, und von einem ſterblichen Vater ſei; die Verſe lauten ſo:

Zwiſchen ſterblichem Menſch und Göttin bin ich geboren
Von unſterblicher Nymphe und von brodeſſendem Vater;
Mütterlich ſtamm' ich vom Ida, der Vater vom rothen Marpeſſos,
Welches der Mutter Heiligthum iſt, und dem Fluß Aïdoneus.

---

15) Die Stelle iſt lückenhaft; vielleicht auch ſonſt noch verdorben. Pauſanias könnte etwa geſchrieben haben: Von einer andern Sibylle, welche früher als dieſe lebte, fand ich, daß ſie u. ſ. w.

16) Die Ueberſetzung: „und ſei von den Delphern Libyſſa (die Libyſche) genannt worden" beruht auf Vermuthung; nach dem überlieferten Texte heißt es: und ſei von den Libyern Sibylla genannt worden.

Digitized by Google

4. Noch jetzt waren im Troischen Ida die Trümmer der Stadt Marpessos vorhanden und in ihnen gegen sechszig Einwohner; das ganze Land um Marpessos ist röthlich und schrecklich dürr, so daß auch der Fluß Aïdoneus in den Boden versinkt, und nachdem er wieder hervorgebrochen, abermals dasselbe erleidet und endlich ganz unter der Erde verschwindet, woran, nach meiner Meinung, Schuld ist, weil der Ida dort so dürr und zerklüftet ist. Von Alexandria in Troas ist Marpessos zweihundert und vierzig Stadien entfernt. 5. Von der Herophile erzählen die Bewohner dieses Alexandrias, sie sei eine Priesterin des Apollo Smintheus gewesen, und bei dem Traum der Hekabe[17]) habe sie das prophezeit, was, wie wir wissen, in Erfüllung ging. Diese Sibylle wohnte den größten Theil ihres Lebens in Samos, doch kam sie auch nach Klaros im Kolophonischen, nach Delos und nach Delphi; so oft sie hierher kam, stellte sie sich auf diesen Felsen und sang. 6. Der Tod erreichte sie im Troischen, und sie hat ein Grabmal im Haine des Smintheus, und auf der Stele die Inschrift:

Siehe, Sibylla des Phoibos untrügliche Seherin bin ich,
Welche gebettet hier liegt unter dem steinernen Mal;
Eine melodische Jungfrau zuvor, jetzt sprachlos für immer,
Seit in Banden mich hält schweren Geschickes Gewalt.
Aber den Nymphen nah und dem Hermes birgt mich die Erde
Weil ich des Hekatos sonst heilige Priesterin war.

Dieser Hermes steht neben dem Grabmal, von Marmor, in viereckter Gestalt, zur Linken ergießt sich Wasser in einen Brunnen und sind die Bildsäulen der Nymphen. 7. Die Erythräer — denn diese machen unter den Griechen am eifrigsten auf die Herophile Anspruch — zeigen einen Korykon genannten Berg und auf dem Berge eine Grotte und sagen, darin sei Herophile geboren worden; sie sei aber die Tochter eines einheimischen Hirten Theodoros und einer Nymphe; den Beinamen der Idäischen habe die Nymphe aus keinem andern Grunde erhalten, als weil die mit Dickicht bedeckten Gegenden damals idai benannt worden seien; den Vers, welcher sich auf Marpessos und

---

17) „Als Hekabe zum zweiten Mal schwanger war, träumte ihr, sie gebäre einen Feuerbrand, dieser ergriffe und verzehre die ganze Stadt." Apollodor. 3, 12, 5.

Digitized by Google

den Fluß Aïdoneus bezieht, lassen die Erythräer von dem Spruche weg.

8. Die darauf folgende, welche ebenfalls Orakelsprüche ertheilte, war, nach der Angabe des Hyperochos, eines Kymäers, aus Kyme im Lande der Opiker und hieß Demo. Doch konnten die Kymäer keinen Orakelspruch dieser Frau aufweisen; sie zeigen aber eine steinerne, nicht große Urne im Heiligthum des Apollo, und sagen, darin befänden sich die Gebeine der Sibylle. Noch später als die Demo lebte bei den Hebräern oberhalb Palästina eine orakelspendende Frau; sie hieß Sabbe, und man sagt, die Sabbe habe den Berosos zum Vater, die Erymanthe zur Mutter gehabt. Einige nennen sie die Babylonische, Andere die Aegyptische Sibylle. 10. Ferner ertheilten, ebenfalls von einem Gotte begeistert, Orakelsprüche die Phaënnis, die Tochter eines Chaonischen Königs und die Peleiai (Tauben) in Dodona; doch wurden sie von den Menschen nicht Sibyllen genannt. Die Zeit der ersten zu erforschen und ihre Orakelsprüche zu lesen . . . . . [18]); denn es lebte Phaënnis als Antiochos nach der Gefangennehmung des Demetrios sogleich die Herrschaft antrat. Die Peleiaden sollen noch vor der Phemonoe gelebt und von den Frauen zuerst diese Verse gesungen haben:

Zeus war, Zeus ist noch, Zeus wird sein, mächtiger Gott Zeus!
Saaten entsprossen der Erde, darum nennt Mutter die Erde!

11. Orakelertheilende Männer sollen der Kyprier Euklus, der Athener Musaios, des Antiophemos Sohn, und Lykos, des Pandion Sohn, gewesen sein, dazu noch, von den Nymphen begeistert, Bakis aus Böotien; die Orakelsprüche von allen diesen, mit Ausnahme des Lykos, habe ich gelesen. So viele Frauen und Männer sollen bis auf meine Zeit von einem Gotte begeistert geweissagt haben; in der Länge der Zeit kann wohl wieder Aehnliches geschehen.

---

18) Eine Lücke.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

1. Den ehernen Kopf des Biſons, eines Paioniſchen Stieres, ſchickte Dropion, des Deon Sohn, König der Paioner, nach Delphi. Dieſe Biſon ſind unter allen Thieren am ſchwerſten lebendig zu fangen und es mag wohl kaum Netze geben, die für ihren Andrang ſtark genug wären. Sie werden auf folgende Art gejagt: Wenn die Jäger eine abſchüſſige Gegend aufgefunden haben, welche ſich in ein tiefes Thal ſenkt, ſo verwahren ſie dieſes vorerſt mit einer ſtarken Umzäunung; alsdann bedecken ſie das Abſchüſſige und das Ebene in den untern Theilen mit friſchabgezogenen Häuten; fehlen ihnen aber gerade friſche Häute, ſo machen ſie trockene Felle mit Oel ſchlüpfrig. 2. Alsdann treiben die geübteſten Reiter die Biſonochſen nach der genannten Gegend zuſammen; dieſe gleiten gleich bei den erſten Häuten und rollen den Abhang hinunter bis ſie zu dem Ebenen gelangen. Wenn ſie dort liegen, kümmert man ſich anfangs nicht um ſie; etwa am vierten oder fünften Tage hat dann der Hunger und die Noth ihnen den größten Theil der Wildheit benommen, 3. und die, welche die Kunſt des Zähmens verſtehen, bringen ihnen, ſo lange ſie noch daliegen, die Frucht der eßbaren Pinie, nachdem ſie den Kern vorher aus den Schuppen herausgeſchält haben; denn eine andere Nahrung würde das Thier in dieſem Augenblicke nicht anrühren; endlich trennen ſie dieſelben und führen ſie gefeſſelt fort. Dieſe fangen ſie alſo auf die erzählte Weiſe. 4. Dem ehernen Kopfe des Biſons gegenüber ſteht die Bildſäule eines Mannes mit einem Harniſch und der Chlamys über dem Harniſch; von dieſem Weihgeſchenke der Andrier ſagen die Delpher, es ſei ihr Stammesheros Andreus. Das Bild des Apollo, der Athene und der Artemis ſind Weihgeſchenke der Phoker wegen eines Sieges über die Theſſaler, ihre Nachbarn, außer wo die Epiknemidiſchen Lokrer ſie trennen, und ihre immerwährenden Feinde. 5. Es ſind auch Weihgeſchenke da von den Theſſalern in Pharſalos, von den Makedonern, welche die Stadt Dion unter dem Berge Pieria bewohnen, und von den Kyrenäern, dem Griechenvolke in Libyen. Die letzten ſtifteten den Wagen und das Ammonsbild auf dem Wagen; die Makedoner in Dion, den Apollo, welcher den Hirſch faßt; die Pharſalier den Achilleus zu Pferd;

Digitized by Google

Patroklos lauft ihm neben dem Pferde her. Die Doriſchen Korinther bauten ebenfalls ein Schatzhaus; das Gold von den Lydern war ſonſt darin aufbewahrt. 6. Die Bildſäule des Herakles iſt ein Weihgeſchenk der Thebaner, als ſie mit den Phokern den ſogenannten heiligen Krieg geführt hatten. Auch eherne Standbilder ſind da, welche die Phoker geweiht, nachdem ſie die Reiterei aus Theſſalien in der zweiten Schlacht beſiegt hatten. Die Phliaſier brachten nach Delphi einen ehernen Zeus und nebſt dem Zeus eine Bildſäule der Aigina. Aus Mantineia in Arkadien iſt als Weihgeſchenk ein eherner Apollo da; dieſer ſteht nicht weit vom Schatzhauſe der Korinther.

7. Herakles und Apollo halten den Dreifuß und ſind im Kampfe um ihn begriffen; Leto und Artemis ſuchen den Apollo, Athene den Herakles im Zorne zu zügeln. Auch dieſes iſt ein Weihgeſchenk der Phoker, als der Eleer Tellias ihr Führer gegen die Theſſaler war. Die andern Bilder haben Diyllos und Amyklaios gemeinſchaftlich gearbeitet, die Athene und Artemis aber Chionis; ſie ſollen Korinther geweſen ſein. 8. Die Delpher erzählen, als Herakles, des Amphitryon Sohn, zu dem Orakel gekommen, habe ihm die Prieſterin Xenokleia wegen des Mordes des Iphitos nicht weiſſagen wollen; da habe er einen Dreifuß ergriffen und aus dem Tempel getragen, die Prieſterin ihm aber nun geſagt:

Dieſer Herakles iſt der Tirynthier, nicht der Kanober.

Es war nemlich auch früher ſchon der Aegyptiſche Herakles nach Delphi gekommen. Damals gab der Sohn des Amphitryon dem Apollo den Dreifuß zurück und erhielt von der Xenokleia die gewünſchte Auskunft. Die Dichter nun nahmen dieſe Sage auf und ſingen von einem Kampfe des Herakles mit dem Apollo um einen Dreifuß. 9. In Gemeinſchaft weihten die Griechen für die Platäiſche Schlacht einen goldenen Dreifuß, welcher auf einem ehernen Drachen ruht. Was an dem Weihgeſchenke von Erz war, war bis zu meiner Zeit vorhanden; dagegen hatten die Führer der Phoker das Gold nicht gleicherweiſe ſtehen gelaſſen. 10. Die Tarentiner ſchickten auch noch einen andern Zehnten nach Delphi für einen Sieg über das Barbarenvolk der Peuketier. Die Weihgeſchenke ſind aus der Werkſtätte des Aegineten Onatas und [19] ....,

19) Die zunächſt folgenden Worte ſind bis zur völligen Sinnloſigkeit ver-

Digitized by Google

Bildsäulen von Fußgängern und Reitern, Opis, der König der Japyger, welcher den Peuketiern zu Hilfe kam. Dieser gleicht einem in der Schlacht Gefallenen; die, welche neben dem Liegenden stehen, sind der Heros Taras, Phalanthos, der Lakedämonier, und nicht weit vom Phalanthos ein Delphin; denn vor seiner Ankunft in Italien habe Phalanthos im Krisäischen Meere Schiffbruch gelitten und sei von einem Delphin an das Land gerettet worden.

Vierzehntes Kapitel.

1. Die Beile, das Weihgeschenk eines Tenediers, des Periklytos, Sohnes des Euthymachos, beziehen sich auf eine alte Sage: Kyknos sei ein Sohn des Poseidon gewesen und habe in Kolonai geherrscht; dieses Kolonai lag im Troischen Gebiete der Insel Leukophrys gegenüber. Kyknos hatte eine Tochter Namens Hemithea und einen Sohn Tennes genannt, von der Prokleia, welche eine Tochter des Klytios, eine Schwester des Kaletor war, von welchem letzteren Homer in der Iliade (15, 419) sagt, er sei von Aias getödtet worden, als er Feuer unter das Schiff des Protesilaos brachte — nachdem diese nun gestorben war, verläumdete die neuangeheiratete, Phylonome, des Kraugasos Tochter, den Tennes — sie hatte sich nemlich, ohne Erwiderung zu finden, in ihn verliebt — bei ihrem Manne, als ob Tennes wider ihren Willen sich mit ihr habe einlassen wollen. Kyknos glaubte der Lüge, setzte den Tennes nebst seiner Schwester in einen Kasten und warf sie in das Meer. 3. Die Geschwister wurden an die Insel Leukophrys gerettet und diese erhielt vom Tennes ihren jetzigen Namen. Dem Kyknos aber sollte es nicht für immer verborgen bleiben, daß er hintergangen worden; er schiffte also zu seinem Sohne, seinen Irrthum zu gestehen und die harte Behandlung abzubitten. Da

---

dorben und lassen sich nicht übersetzen; alle bisherigen Herstellungsversuche sind unbefriedigend. In der Lücke hat man eine Erwähnung des Kalliteles, oder des Kalamis, als Gehilfen des Onatas vermuthet. Der im Folgenden erwähnte Schiffbruch des Phalanthos im Krisäischen Meere mag sich bei seiner Fahrt nach Delphi ereignet haben.

Digitized by Google

er nun bei der Insel anlandete und die Taue vom Schiffe an einen Felsen oder einen Baum befestigte, hieb Tennes dieselben aus Zorn mit einem Beile durch. 4. Daher entstand das Sprichwort von Jemandem, der etwas streng verweigert, daß der und der dieses oder jenes mit dem Tenedischen Beile durchgehauen habe. Von Tennes erzählen die Griechen, er sei bei Vertheidigung seines Landes, durch den Achilleus umgekommen. Die Tenedier schloßen sich mit der Zeit bei ihrer Schwäche denen an, welche Alexandria auf dem Troischen Festlande bewohnen.

5. Die Griechen, welche gegen den großen König gekämpft hatten, weihten nach Olympia einen ehernen Zeus, und nach Delphi einen Apollo von den Seeschlachten am Artemisium und bei Salamis. Es wird auch erzählt, Themistokles sei nach Delphi gekommen, um dem Apollo von der Medischen Beute zu bringen; auf seine Frage, ob er die Weihgeschenke innerhalb des Tempels aufstellen dürfe, befahl ihm die Pythia, sie ganz und gar aus dem geweihten Raum hinauszutragen. Der hierauf bezügliche Orakelspruch lautet:

Nimmer sollst du den herrlichen Schmuck von der Beute des Perseus
Mir in den Tempel hier weihn, laß schnell nach Hause sie tragen.

6. Ich mußte mich wundern, warum er von ihm allein die Medische Beute nicht annehmen wollte; Einige meinten, der Gott würde wohl auf gleiche Weise alles von der Persischen Beute zurückgewiesen haben, wenn die Andern, wie Themistokles, den Apollo vor der Aufstellung gefragt hätten. Andere aber sagten, der Gott habe die Gaben nicht annehmen wollen, weil er gewußt, daß Themistokles ein Schutzflehender bei dem Perser werden würde, damit, wenn er sie weihte, die Feindschaft von Seiten des Meders nicht unversöhnlich sei. Den Zug der Barbaren gegen Griechenland kann man in den Orakelsprüchen des Bakis vorherverkündet finden, und auch früher schon hatte Euklus in Bezug darauf gedichtet. 7. Ein Weihgeschenk der Delpher selbst ist der eherne Wolf nahe am großen Altare. Sie erzählen, ein Mann, der von den Schätzen des Gottes etwas gestohlen, habe sich mit dem Golde in einer Gegend des Parnasses verborgen gehalten, wo die Waldbäume am dichtesten verwachsen waren; als er eingeschlafen, habe ihn ein Wolf angefallen, der Mann sei durch den Wolf um-

Digitized by Google

gekommen, und der Wolf kam alltäglich heulend gegen die Stadt. In der Vermuthung nun, daß dieß nicht ohne Schickung eines Gottes geschehe, folgen sie dem Thiere, finden das heilige Gold und stellten dem Gotte den ehernen Wolf auf.

Fünfzehntes Kapitel.

1. Eine vergoldete Porträtstatue der Phryne hat Praxiteles, auch einer ihrer Liebhaber, verfertigt; die Statue aber ist ein Weihgeschenk der Phryne selbst. Von den beiden darauf folgenden Bildern des Apollo stifteten das eine die Epidaurier in Argolis von Medischer Beute, das andere die Megarer, weil sie die Athener bei Nisaia besiegt. Von den Platäern ist ein Rind, weil auch sie mit den übrigen Griechen in ihrem Lande den Mardonios, des Gobryas Sohn, besiegt hatten. Dann folgen wieder zwei Apollobilder, das eine von den Herakleoten am Pontos Euxeinos, das andere von den Amphiktyonen, als sie den Phokern dafür, daß diese ein Feld des Gottes bearbeitet hatten, eine Geldstrafe auferlegten. 2. Dieser Apollo wird von den Delphern Sitalkas genannt, und ist fünfunddreißig Ellen hoch. Die Aetolischen Feldherren, und die Bildsäule der Artemis, ferner die der Athene und die beiden des Apollo sind von den Aetolern, als sie ihre Thaten gegen die Galater vollbracht hatten. Den Zug der Kelten, wie er zum Verderben der Städte aus Europa nach Asien übergehen würde, hat Phaënnis in ihren Orakelsprüchen ein Menschenalter ehe die Sache geschah, vorhergesagt:

3. Dann wird hinter sich lassend den Sund des Meeres der Helle
Lagern der Galater Heer, das verderbliche, welche gesetzlos[20])
Asiens Fluren verwüsten; ein Gott wird Schlimmeres senden
Allen, welche daselbst umwohnen die Ufer des Meeres;
Doch nur wenige Zeit; bald wird Kronion den Retter
Wecken, den herrlichen Sohn des von Zeus geschirmeten Stieres,
Der für die Galater alle den Tag des Verderbens bereitet.

Sohn des Stieres nennt sie den Attalos, König von Pergamos; denselben hat auch ein Orakelspruch als den Stierhörnigen angeredet.

---

[20]) Die Uebersetzung giebt den wahrscheinlichen Sinn der verdorbenen Stelle.

Digitized by Google

4. Anführer der Reiterei zu Pferd haben die Pheräer bei dem Apollo aufgestellt, nachdem sie die Attische Reiterei in die Flucht geschlagen. Den ehernen Palmbaum stifteten die Athener, ihn selbst und das vergoldete Bild [21]) der Athene auf dem Palmbaume, für die beiden Siege, welche sie beim Eurymedon an einem und demselben Tage gewonnen, den einen zu Land, den andern zu Schiffe auf dem Flusse. Bei diesem Bilde sah ich an mehreren Stellen das daran befindliche Gold beschädigt; 5. ich selbst schob die Schuld auf frevlerische und räuberische Menschen; Kleitodemos aber, der älteste Schriftsteller über die Athenische Landesgeschichte, erzählt in seinem Buche über Attika, als die Athener sich zu dem Zuge nach Sicilien rüsteten, sei ein endloser Schwarm von Raben nach Delphi gekommen und habe dieses Bild mit den Schnäbeln ringsum behackt und das Gold von ihm losgerissen; ferner erzählt er, daß die Raben auch die Lanze, und die Eulen und was an dem Palmbaume von Frucht, als Nachbildung der Datteln angebracht war, ebenfalls zerbrochen hätten. 6. Auch noch andere Zeichen führt Kleitodemos an, welche den Athenern abriethen, nicht nach Sicilien auszuschiffen. Die Kyrenäer stifteten nach Delphi den Battos zu Wagen, welcher sie zu Schiff von Thera nach Libyen geführt hatte. Lenkerin des Wagens ist Kyrene; auf dem Wagen ist Battos und ihn bekränzend Libye. Es ist eine Arbeit des Amphion, Sohnes des Akestor, aus Knosos. 7. Nachdem Battos Kyrene gegründet, soll er auf folgende Weise von seinem Stammeln geheilt worden sein: als er das Land der Kyrenäer bereiste, sah er an der äußersten damals noch unbewohnten Grenze einen Löwen; die Furcht bei dem Anblick zwang ihn, deutlich und laut aufzuschreien. Nicht weit vom Battos stellten die Amphiktyonen noch einen andern Apollo auf für den Frevel der Phoker gegen den Gott.

---

[21]) Andere beziehen das Beiwort vergoldet auf den Palmbaum und die Athene zugleich. Der Beschreibung nach sollte man sich unter der Athene eher ein Schnitzbild vorstellen, welches mit Goldblech überzogen war, eine Bedeutung des Wortes vergoldet, übergoldet, welche vielleicht öfter zur Anwendung gebracht werden sollte, namentlich bei Schnitzbildern. Aus Plutarch Nikias 13, wo das Athenenbild golden genannt wird, läßt sich vermuthen, das Weihgeschenk habe die Athene dargestellt, wie sie auf einen niedergebrochenen Palmbaum tritt, eine symbolische Andeutung des Sieges der Athener über die Phoiniker. So faßt auch Preller die Sache auf.

Digitized by Google

Sechszehntes Kapitel.

1. Von den Weihgeſchenken, welche die Könige der Lyder geſtiftet hatten, war nichts mehr vorhanden als allein der eiſerne Unterſatz zum Krater des Alyattes. Dieſer Unterſatz iſt die Arbeit des Glaukos aus Chios, eines Mannes, der das Löthen [22]) des Eiſens erfunden hat. Jeder einzelne getriebene Theil des Unterſatzes iſt mit dem andern nicht durch Spangen, noch durch Stifte verbunden, ſondern einzig die Löthung hält ſie zuſammen, und ſie dient dem Eiſen als Bindemittel. 2. Die Geſtalt des Unterſatzes iſt ohngefähr die eines Thurmes, der von einer breiteren Grundfläche nach oben in eine abgeſtumpfte Spitze auslauft. Die einzelnen Seiten des Unterſatzes ſind nicht undurchbrochen geſchloſſen, vielmehr ſind die eiſernen Querbänder wie die Stufen einer Leiter; die aufwärtsſtehenden Stäbe des Eiſens ſind nach dem Gipfel hin auswärts gebogen, und hierauf ruhte der Krater. 3. Der von den Delphern ſo genannte Nabel, der von weißem Marmor gearbeitet iſt, ſoll nach der Sage der Delpher der Mittelpunkt der ganzen Erde ſein, und Pindar hat in einer Ode (Pyth. 4, 130 fg. — 74.) Gleiches geſungen. 4. Ein Weihgeſchenk der Lakedämonier, ein Werk des Kalamis, befindet ſich daſelbſt, Hermione, des Menelaos Tochter, die mit Oreſtes, dem Sohne Agamemnons, und vorher mit Neoptolemos, dem Sohne des Achilleus, verheirathet war. Den Eurydamos, Feldherren der Aetoler, der ſie gegen das Heer der Galater geführt hatte, haben die Aetoler geweiht. 5. In den Gebirgen von Kreta liegt noch zu meiner Zeit eine Stadt Elyros; dieſe nun ſchickten eine eherne Ziege nach Delphi; die Ziege giebt zwei Säuglingen, dem Phylakides und dem Philandros, Milch; die Elyrier ſagen, dieſe ſeien Söhne des Apollo und der Nymphe Akakallis, und die Akakallis habe mit Apollo in der Stadt Tarrha im Hauſe des Karmanor Umgang gepflegt.

6. Die Karyſtier auf Euböa ſtellten ebenfalls ein ehernes Rind bei dem Apollo auf von dem Mediſchen Siege; Rinder aber wählten

[22]) Andere verſtehen es vom Schweißen, andere von damascirter Arbeit.

die Karyſtier und die Platäer, weil ſie durch Vertreibung des Barbaren ihre ſonſtige Wohlhabenheit feſt begründeten und ein freies Vaterland bebauen konnten. Standbilder von Feldherren nebſt dem Apollo und der Artemis ſendeten die Aetoler nach Beſiegung der ihnen benachbarten Akarnaner. 7. Etwas ſehr Sonderbares erfuhr ich, das den Liparäern gegen die Tyrſener begegnete. Die Pythia befahl den Liparäern mit ſo wenig Schiffen als möglich den Tyrſenern eine Seeſchlacht zu liefern. Sie fahren alſo mit fünf Schiffen gegen die Tyrſener aus; dieſe wollten den Liparäern in Seetüchtigkeit nicht nachſtehen und liefen mit der gleichen Zahl ihnen entgegen aus; dieſe eroberten die Liparäer, eben ſo fünf andere, die gegen ſie ausfuhren; auch ein drittes und viertes Mal bemächtigten ſie ſich einer Abtheilung von je fünf Schiffen. Sie ſtifteten nun nach Delphi eben ſo viele Bilder des Apollo als ſie Schiffe erobert hatten. 8. Echekratides aus Lariſa ſtiftete den kleinen Apollo, und ſoll nach der Angabe der Delpher von allen Weihgeſchenken dieſes zuerſt geſtiftet worden ſein.

Siebenzehntes Kapitel.

1. Von den weſtlichen Barbaren haben die Bewohner Sardiniens ein ehernes Standbild des Heros eingeſchickt, nach welchem ſie benannt ſind. Sardinien iſt in Bezug auf Größe und Reichthum den am meiſten geprieſenen Inſeln vergleichbar. Ihren alten Namen, den ſie bei den Eingebornen führte, kenne ich nicht; die Griechen, welche in Handelsangelegenheiten dahin ſchifften, nannten ſie Ichnuſa, weil die Inſel ohngefähr die Geſtalt eines menſchlichen Fußtapfens (Ichnos) hat; ihre Länge beträgt tauſend einhundert zwanzig Stadien, ihre Breite beläuft ſich bis zu vierhundert und zwanzig [23]). 2. Zuerſt ſollen Libyer nach der Inſel geſchifft ſein; Führer der Libyer war Sardos, des Makeris, der bei den Aegyptern und Libyern den Beinamen des Herakles führt, Sohn. Die bekannteſte That des Makeris iſt ſein

---

23) Die Ueberſetzung der verdorbenen Stelle folgt einer Vermuthung Kayſers; der überlieferte Text heißt: die Breite bis vierhundert und zwanzig und fünfzig.

Digitized by Google

Gang nach Delphi; Sardos aber hatte die Leitung der nach Ichnuſa einwandernden Libyer, und von dieſem Sardos änderte die Inſel den Namen. Jedoch vertrieben die Libyſchen Einwanderer die Ureinwohner nicht, ſondern die Zugewanderten wurden von ihnen, mehr aus Nothwendigkeit als mit gutem Willen, als Mitbewohner aufgenommen. Weder die Libyer, noch die eingeborne Bevölkerung verſtanden es, Städte zu bauen, ſondern ſie wohnten zerſtreut in Hütten und Höhlen, wie es gerade einem jeden paßte. 3. Jahre nach den Libyern kamen aus Griechenland nach der Inſel Ariſtaios und ſeine Begleiter; Ariſtaios ſoll ein Sohn des Apollo und der Kyrene ſein; über das Unglück des Aktaion über die Maaßen betrübt und gegen Böotien und überhaupt ganz Griechenland verſtimmt, ſei er nach Sardinien ausgewandert. 4. Einige meinen auch, Daidalos ſei damals wegen des Anzugs der Kreter, aus Kamikos [24]) entflohen und habe ſich an der Einwanderung des Ariſtaios in Sardinien betheiligt; es dürfte aber ganz unbegründet ſein, daß Daidalos, der um die Zeit lebte, wo Oidipus König in Theben war, ſich bei einer Kolonie oder einem ſonſtigen Unternehmen mit dem Ariſtaios betheiligte, der mit Autonoe, der Tochter des Kadmos, vermählt war. Eine Stadt gründeten auch dieſe nicht, weil ſie, nach meiner Meinung, an Zahl und Macht für eine Stadtgründung zu ſchwach waren. 5. Nach Ariſtaios ſetzten Iberer nach Sardinien über, unter Führung des Norax, und von ihnen wurde die Stadt Nora gegründet; dieſes, erzählen ſie, ſei die erſte Stadt auf der Inſel geweſen. Norax ſoll ein Sohn der Erytheia, Tochter des Geryones, und des Hermes geweſen ſein. Als vierter Zug landete in Sardinien ein Heer von Theſpiern und aus Attika unter Jolaos, und gründeten die Stadt Olbia, und die Athener für ſich Ogryle, indem ſie den Namen eines ihrer heimiſchen Demen beibehielten; oder es nahm vielleicht ein Ogrylos [25] ſelbſt am Zuge Theil. Bis auf unſere Zeit giebt es noch in Sardinien Jolaeia genannte Orte und Jolaos genießt bei den Einwohnern Verehrung. 6. Nach Ilions Eroberung entflohen unter andern Troern auch die

---

[24]) Nach anderer Lesart Inykos.

[25]) Nach einer ſehr anſprechenden Vermuthung Dindorfs: oder es nahmen vielleicht auch Agryler am Zuge Theil.

Digitized

mit Aineias Geretteten; von diesen wurde eine Abtheilung durch Stürme nach Sardinien verschlagen und vermischten sich mit den früher schon dort wohnenden Griechen; daß die Barbaren mit dem Griechenvolke und den Troern nicht handgemein wurden — denn an kriegerischer Zurüstung waren sie ihnen völlig gewachsen — verhinderte der Fluß Thorsos, der zwischen beiden durch das Land floß, und dessen Uebergang beide scheuten. 7. Viele Jahre später setzten die Libyer abermals in größeren Haufen nach der Insel über, und begannen die Feindseligkeit gegen das Griechenvolk; die Griechen betraf das Geschick völlig ausgerottet zu werden, oder es blieben von ihnen nur wenige. übrig. Die Troer flohen in die höchsten Gegenden der Insel, wo sie durch Verpallisadirungen und Abgründe unzugängliche Gebirge in Besitz nahmen und bis jetzt noch den Namen der Ilier bewahren; doch gleichen sie an Gestalt, Waffenrüstung und der ganzen Lebensart den Libyern.

8. Nicht weit entfernt von Sardinien liegt eine Insel, die von den Griechen Kyrnos, von den sie bewohnenden Libyern Korsika genannt wird; aus dieser kam eine nicht unbeträchtliche Abtheilung durch innerliche Kämpfe gedrängt nach Sardinien und ließ sich daselbst nieder, nachdem sie einen Theil des Gebirgslandes in Besitz genommen; bei den Bewohnern Sardiniens werden sie jedoch mit ihrem heimischen Namen Korsen genannt. 9. Als die Karthager zur See am mächtigsten waren, unterwarfen sie sich auch sämmtliche Bewohner Sardiniens, mit Ausnahme der Ilier und der Korsen; daß diese nicht unterjocht wurden, daran war die Unzugänglichkeit der Gebirge Schuld. Die Karthager bauten ebenfalls auf der Insel Städte, Karalis und Sylkoi. Von dem Bundesgenossenheer der Karthager wurden die Libyer oder die Iberer [26]) mit ihnen über die Beute uneinig, fielen in der ersten Hitze von ihnen ab und ließen sich gleichfalls in den gebirgigen Gegenden der Insel nieder. In der Sprache der Kyrnier heißen diese Balaren; denn Balaren nennen die Kyrnier die Flüchtlinge. 10. So viele und auf diese Weise eingewanderte Stämme bewohnen Sardinien. Den nördlichen und den dem Festlande Italiens zugekehrten Theil der Insel nehmen schwer zugängliche Berge

[26]) Die Libyer und die Iberer?

Digitized by Google

ein, die in ihren Ausläufern zusammenhängen; und wenn man vorbeischifft, gewährt die Insel dort den Schiffen weder Anlandungsplätze, und die Gebirgsgipfel senden ungeregelte und heftige Windstöße auf das Meer hinab. 11. Auch andere niedrigere Gebirge durchziehen das Innere der Insel; die Luft daselbst ist in der Regel trüb und ungesund; Ursache sind die Salinen, in denen das Salz durch Verdunstung gewonnen wird, und die schweren und heftigen Südwinde; die Nordwinde aber, wenn sie zur Sommerszeit wehen, werden durch die hohen Italien zugekehrten Gebirge abgehalten, dort Luft und Land zu erfrischen. Andere dagegen sagen, Korsika werde von Sardinien nicht weiter als acht Stadien durch das Meer getrennt, jenes aber sei gebirgig und erhebe sich überall zu bedeutender Höhe; sie meinen nun der West- und der Nordwind werde dadurch verhindert bis nach Sardinien zu kommen. 12. Schlangen, weder giftige, noch unschädliche, und Wölfe kommen auf der Insel nicht vor; die Widder übertreffen an Größe die anderer Länder nicht; ihre Gestalt ist so wie man in der Aeginetischen Plastik etwa einen wilden Widder darstellen würde; um die Brust jedoch sind sie zottiger, als daß man sie einer Aeginetischen Arbeit vergleichen könnte; ihre Hörner sind nicht gerade aus abstehend vom Kopfe, sondern bei den Ohren gewunden; an Schnelligkeit übertreffen sie alle Thiere. 13. Auch von Giften ist die Insel rein, mit Ausnahme einer einzigen Pflanze, welche den Tod bringt. Diese verderbliche Pflanze ähnelt dem Eppich; wer davon genießt, soll an Lachen sterben. Daher nennen Homer (Od. 20, 302) und die Spätern das Lachen über etwas Unheilvolles ein sardanisches. Die Pflanze wächst am liebsten um die Quellen, doch theilt sie ihr Gift dem Wasser nicht mit. Diese Erzählung von Sardinien habe ich in das Buch über Phokis eingefügt, weil die Griechen über diese Insel ganz besonders schlecht unterrichtet waren.

Achtzehntes Kapitel.

1. Das Pferd neben dem Standbilde des Sardos weihte laut der Inschrift der Athener Kallias, des Lysimachides Sohn, eben der,

Digitized by Google

welcher ſich perſönlich Geld von der Perſiſchen Beute aneignete [27]). Die Achäer weihten ein Bild der Athene als ſie eine der Aetoliſchen Städte durch Belagerung gewonnen hatten; die Stadt, welche ſie eroberten, hieß Phana. Die Belagerung ſoll nicht geringe Zeit gedauert haben, und da ſie nicht im Stande waren die Stadt zu erobern, ſchickten ſie Abgeordnete nach Delphi, und ſie erhielten den Orakelſpruch:

2. Die ihr in Pelops Lande Achaia bewohnt und gen Pytho
Kamt zu erforſchen wie ihr die Stadt wohl möget erobern,
Auf, ſo berechnet denn, wie viel ſie täglich getrunken,
Was ſie zu trinken noch haben um ihre Stadt zu erretten;
So nur möchtet ihr Phana das mauerumkränzte erobern.

3. Da ſie nun nicht verſtanden, was der Orakelſpruch ſagen wollte, beſchloſſen ſie die Belagerung aufzuheben und nach Haus zurückzuſchiffen; die in der Stadt aber nahmen im allgemeinen keine Rückſicht mehr auf ſie, und eine Frau kam aus der Stadt heraus, um aus einer Quelle unterhalb derſelben Waſſer zu holen. Männer von dem Heere, welche auf ſie zuliefen, machen die Frau zur Gefangenen, und die Achäer erfahren von ihr, daß ſie das wenige Waſſer aus der Quelle, wenn ſie es in jeder Nacht holen könnten, unter ſich vertheilten, und daß die drinnen kein anderes Mittel gegen den Durſt hätten. So verſchütteten die Achäer die Quelle und eroberten die Stadt. 4. Die Lindier auf Rhodos ſtellten neben dieſer Athene das Bild des Apollo auf. Auch die Ambrakioten weihten einen ehernen Eſel, nachdem ſie in einem Nachtkampfe die Moloſſer beſiegt. Die Moloſſer hatten ihnen des Nachts einen Hinterhalt gelegt; ein Eſel aber, der gerade zu der Zeit vom Felde heimgetrieben wurde, verfolgte eine Eſelin mit den ſonſtigen Zeichen der Brunſt und mit lautem Schreien; deßgleichen auch der Mann, welcher den Eſel trieb, ſchrie unverſtändlich und verwirrt; ſo erhoben ſich die Moloſſer aufgeſchreckt aus dem Hinterhalte,

---

27) Ob das Wort „perſönlich" zu der Inſchrift, oder zu der Notiz des Pauſanias gehöre, iſt nicht klar; es kann in der Inſchrift geſtanden haben, Kallias für ſeine Perſon (im Gegenſatze zum Weihgeſchenke des Atheniſchen Volkes) weihe dieſes Roß; oder Kallias habe ſich perſönlich Schätze von der Marathoniſchen Beute angeeignet. S. Plutarch Ariſtid. 5.

Digitized by Google

und die Ambrakioten, welche den gegen sie angelegten Plan entdeckten, griffen in der Nacht die Molosser an und besiegten sie in der Schlacht.

5. Die Orneaten in Argolis, von den Sikyoniern im Kriege bedrängt, gelobten dem Apollo, wenn sie das Heer der Sikyonier aus ihrem Lande verdrängen würden, wollten sie ihm alltäglich einen Festzug in Delphi veranstalten und ihm die und die, und so und so viele Opfer darbringen. Sie besiegten nun die Sikyonier in der Schlacht; da ihnen aber eine große Ausgabe und eine noch größere Beschwerlichkeit erwuchs, wenn sie jeden Tag entrichteten, was sie gelobt, so erdachten sie die List, dem Gott ein Opfer und einen Festzug zu weihen, eherne Reliefs. 6. Es befindet sich daselbst auch von den Arbeiten des Herakles die gegen die Hydra, ein Weihgeschenk und ein Werk des Tisagoras, von Eisen die Hydra und der Herakles. Die Bearbeitung des Eisens zu Bildsäulen ist die schwierigste und erfordert die meiste Mühe; Bewunderung verdient die Arbeit des Tisagoras — wer immer dieser Tisagoras sein mag —, ganz vorzügliche Bewunderung aber in Pergamos die Köpfe eines Löwen und eines wilden Schweines, ebenfalls von Eisen; sie hatten dieselben als Weihgeschenke für den Dionysos machen lassen. 7. Die Phoker aus Elateia — sie hatten nemlich mit Unterstützung des Olympiodoros aus Athen der Belagerung durch Kassandros widerstanden — schickten dem Apollo einen ehernen Löwen nach Delphi. Der Apollo ganz nahe bei dem Löwen ist von den Massalioten, die Erstlingsgabe von der Seeschlacht gegen die Karthager. Von den Aetolern ist ein Siegesmal errichtet und das Bild einer gerüsteten Frau, die Aitolia nemlich. Diese weihten die Aetoler als sie die Galater für die Grausamkeit gegen die Kallieer gezüchtigt hatten. Ein vergoldetes Standbild, ein Weihgeschenk des Leontiners Gorgias, ist Gorgias selbst.

Neunzehntes Kapitel.

1. Neben dem Gorgias steht als Weihgeschenk der Amphiktyonen der Skionäer Skyllis, der sich den Ruf erworben hat, selbst in die tiefsten Gründe des Meeres zu tauchen; auch unterrichtete er seine Tochter

Digitized by Google

Hydna im Tauchen. 2. Als ein heftiger Sturm die Flotte des Xerxes am Berge Pelion überfiel, fügten ihm diese noch weiteres Verderben hinzu, indem sie die Anker und was sonst den Trieren zum Halt diente, unter ihnen wegzogen. Dafür weihten die Amphiktyonen den Skyllis selbst und seine Tochter. Unter den Bildsäulen, welche Nero aus Delphi wegnahm, machte das Standbild der Hydna die Zahl voll. [Vom weiblichen Geschlechte gehen die im Meere unter, welche noch reine Jungfrauen sind] [28]). 3. Fortfahrend will ich eine Lesbische Sage erzählen; Fischern aus Methymne brachte das Netz einen von Olivenholz geschnitzten Kopf aus dem Meere herauf; aus seinem Ansehn sprach zwar etwas Göttliches, doch war es fremdartig und bei Griechischen Göttern nicht gewöhnlich. Die Methymnäer fragten also die Pythia, wessen Gottes oder auch wessen Heros das Bild sei; diese befahl ihnen, den Dionysos Phallen zu verehren; daher behielten die Methymnäer das Schnitzbild aus dem Meere bei sich und verehren es mit Opfern und Gebeten; eine Nachbildung von Erz schicken sie nach Delphi. 4. Die Darstellungen in den Giebelfeldern sind Artemis und Leto, Apollo und die Musen, der Untergang des Helios, Dionysos und die Frauen, die Thyiaden. Die ersten hat der Athener Praxias, ein Schüler des Kalamis, gearbeitet; da aber über dem Bau des Tempels Zeit verstrich, raffte den Praxias der Tod hin, und was zur Ausschmückung der Giebelfelder noch fehlte, verfertigte Androsthenes, ebenfalls ein Athener, ein Schüler des Eukadmos. Was die goldnen Waffenrüstungen am Architrave betrifft, so haben die Athener die Schilde von dem Siege bei Marathon geweiht, die Aetoler die hinten und zur Linken, nemlich Schilde der Galater; ihre Gestalt kommt den Persischen Gerrhen ganz nahe.

5. Von dem Einfalle der Galater in Griechenland habe ich schon bei Gelegenheit des Attischen Rathhauses (1, 3, 5 fg.) kurze Erwähnung gethan; ausführlicher behandeln wollte ich die sie betreffenden Ereignisse in dem Abschnitte über Delphi, weil dort die Griechen ihre größten Thaten gegen die Barbaren gethan haben. Den ersten Zug in fremdes Land unternahmen die Kelten unter Anführung des Kambaules. Nachdem sie bis Thrakien vorgedrungen, wagten sie

---

[28]) Die eingeklammerten Worte sind höchstwahrscheinlich ein Glossem.

Digitized by Google

nicht, ihren Marſch weiter fortzuſetzen, weil ſie zu der Einſicht kamen, daß ſie an Zahl zu ſchwach und den Griechen nicht gewachſen wären. 6. Als ſie dann zum zweiten Mal den Entſchluß faßten, gegen ein fremdes Land auszuziehen — es trieben ſie aber hauptſächlich die Begleiter des Kambaules dazu an, da ſie die Räubereien ſchon gekoſtet und an Raub und Gewinn Luſt bekommen hatten —, ſammelte ſich ein großer Heerhaufe zu Fuß und nicht der kleinſte Theil zu Pferd. Die Führer theilten das Heer in drei Abtheilungen, und es bekam der eine den Auftrag in dieſes, der andre in jenes Land zu ziehen. 7. Gegen die Thraker nemlich und das Volk der Triballer ſollte Kerethrios Anführer ſein; Führer deren, welche nach Paionien zogen, waren Brennos und Akichorios; Bolgios rückte gegen die Makedoner und Illyrier und gerieth in Kampf mit Ptolemaios, welcher damals das Königthum der Makedoner inne hatte. Es war dieß der Ptolemaios, welcher meuchlings den Seleukos, des Antiochos Sohn, ermordet hatte, obgleich er als Schutzflehender zu ihm gekommen war; wegen ſeiner übertriebenen Tollkühnheit hatte er den Beinamen Keraunos (Blitz). In der Schlacht blieb nicht allein Ptolemaios ſelbſt, ſondern es gab auch eine nicht geringe Niederlage der Makedoner; in der Richtung gegen Griechenland vorzudringen wagten aber auch dießmal die Kelten nicht, und ſo kehrte der zweite Zug nach Haus zurück. 8. Da war nun Brennos ſehr thätig in den allgemeinen Volksverſammlungen und einzeln bei den angeſehenſten Galatern ſie zum Zuge gegen Griechenland aufzumuntern, indem er ihnen die gegenwärtige Schwäche der Griechen auseinanderſetzte und wie große Schätze ſich in den Staatskaſſen befanden, noch größere aber in den Heiligthümern, die Weihgeſchenke, geprägtes Silber und Gold. Dadurch beredete er die Galater gegen Griechenland zu ziehen, und er ordnete ſich unter andern angeſehenen Männern auch den Akichorios als Mitfeldherren bei. 9. Das verſammelte Heer betrug an Fußvolk hundert und zwei und fünfzig tauſend Mann, an Reiterei zwanzig tauſend vierhundert; dieß war die ſtets im Dienſte befindliche Reiterei; ihre wahre Anzahl aber beträgt einundſechszigtauſend zweihundert; denn in der Begleitung eines jeden Reiters waren zwei Diener, die gleichfalls tüchtige Reiter und beritten waren. 10. Wenn die Reiterei der Galater im Kampfe begriffen war, blieben die Diener zwar hinter der Schlachtordnung, doch

Digitized by Google

waren sie ihnen in folgendem dienlich: wenn der Fall eintrat, daß der Reiter oder das Roß fiel, so bot er dem Manne das Pferd zum Besteigen, oder wenn der Mann geblieben war, bestieg der Diener statt des Herrn das Pferd; blieben aber Mann und Roß, so war ein fertiger Reiter da; wurden die Reiter verwundet, so führte der eine Diener den Verwundeten fort in das Lager, der andre trat an die Stelle des Abgeführten in die Reihe ein. 11. Dieses wurde, nach meiner Meinung, bei den Galatern in Nachahmung der Persischen Zehntausend eingeführt, welche die Unsterblichen hießen; der Unterschied war nur, daß bei den Persern die Gebliebenen erst nach der Schlacht ersetzt wurden; bei den Galatern dagegen wurde die Zahl der Reiter wieder vollzählig gemacht, während die Schlacht wüthete. Diese Einrichtung nannten sie in ihrer Sprache Trimarkisie; denn man muß wissen, daß bei den Kelten das Pferd Marka heißt. 12. Mit solcher Zurüstung also und mit diesen Plänen zog Brennos gegen Griechenland; den Griechen dagegen war der Muth gänzlich gesunken, die Macht der Furcht aber nöthigte sie Griechenland zu vertheidigen. Sie sahen daß der gegenwärtige Kampf nicht um die Freiheit geführt werden würde, wie einst bei dem Meder, und daß es ihnen keine Sicherheit bringen würde, wenn sie nur Wasser und Erde gäben; sondern es lag ihnen noch in der Erinnerung, was die Galater beim ersten Einfall gegen die Makedoner, Thraker und Paioner verübt hatten, und in diesem Augenblick wurden ihre Frevelthaten gegen die Thessaler verkündet. Daß sie also nur die Wahl haben würden zu sterben oder zu siegen, war die Ueberzeugung jedes Einzelnen und der Gesammtheit der Städte.

Zwanzigstes Kapitel.

1. Wer Lust hat kann die einst gegen den Xerxes nach den Thermopylen und die jetzt gegen die Galater Versammelten einander gegenüberstellen. Gegen den Meder kamen folgende Mannschaften der Griechen zusammen: Die Lakedämonier mit Leonidas, nicht mehr als dreihundert; Tegeaten fünfhundert, aus Mantineia eben so viele; die Arkadischen Orchomenier hundert und zwanzig, von den andern Städten in Arkadien tausend; achtzig aus Mykenai, zweihundert aus

Digitized by Google

Phlius, das doppelte aus Korinth; von Böotern waren da ſiebenhundert aus Theſpeia und vierhundert Thebaner; tauſend Phoker bewachten den Fußpfad über den Oita; zur Geſammtzahl des Griechenheeres mag man alſo auch dieſe rechnen. 2. Die am Berge Knemis wohnenden Lokrer hat Herodot der Zahl nach nicht angegeben, wohl aber ſagt er (7, 203), ſie ſeien von allen Städten gekommen. Man kann jedoch auch ihre Zahl ganz nahe an die Wahrheit ſchätzen: nach Marathon kamen die Athener mit dem untauglichen Alter und den Sklaven nicht mehr als neuntauſend Mann ſtark; die waffenfähigen Lokrer, die ſich in den Thermopylen ſtellten, dürfte man alſo kaum auf mehr als ſechstauſend anſchlagen. So hätte demnach das ganze Heer elftauſend zweihundert betragen. Bekanntlich blieben aber dieſe nicht einmal immer zur Bewachung der Thermopylen beiſammen; denn außer den Lakedämoniern ſelbſt, den Theſpiern und Mykenäern zogen die Uebrigen vor Beendigung der Schlacht ab. 3. Gegen die vom Ocean herkommenden Barbaren zogen folgende Griechen nach den Thermopylen: zehntauſend Hopliten und fünfhundert Reiter von den Böotern; Böotarchen waren Kephiſodotos, Thearidas, Diogenes und Lyſandros; von den Phokern fünfhundert Reiter und gegen dreitauſend zu Fuß; Feldherren der Phoker waren Kritobulos und Antiochos. 4. Die Lokrer bei der Inſel Atalante[29]) führte Meidias; ihre Zahl betrug ſiebenhundert, Reiterei war nicht dabei. Von den Megarern kamen vierhundert Hopliten; ihr Führer war ....[30]) aus Megara. Das Heer der Aetoler war das zahlreichſte und in jeder Art der Kampfesübung tüchtig; von der Reiterei wird nicht angegeben, wie ſtark ſie war; Leichtbewaffnete waren neunzig und ....[31]) als ſiebentauſend an Zahl waren die Hopliten. Die Aetoler befehligten Polyarchos, Polyphron und Lakrates. 5. Feldherr der Athener war

---

[29]) D. h. die Opuntiſchen Lokrer.

[30]) Der Name iſt entweder ausgefallen oder liegt in einem verdorbenen Worte verſteckt, Hippos, Hippys, Hippiko oder wie er ſonſt ähnlich gelautet haben mag.

[31]) Offenbar iſt eine Zahl ausgefallen; Brandſtäter nimmt ſiebenzehntauſend Hopliten an; wahrſcheinlicher iſt mir, daß die Stelle ſo lautete: Leichtbewaffnete waren ſiebenhundert und neunzig; nicht weniger als ſiebentauſend an Zahl waren die Hopliten.

Digitized by Google

Kallippos, des Moirokles Sohn, wie ich früher schon (1, 3, 5. 1, 4, 2.) erwähnt habe; ihre Macht bestand in ihren sämmtlichen Trieren, welche die See halten konnten, fünfhundert Mann stellten sie zur Reiterei, tausend zum Fußvolk; den Oberbefehl hatten sie der alten Würde gemäß. Noch kamen Hilfsvölker von den Königen, fünfhundert aus Makedonien, die gleiche Zahl aus Asien; Feldherren waren, über die von Antigonos geschickten Aristodemos, ein Makedoner, über die von Antiochos und aus Asien Telesarchos, einer von den Syrern am Orontes.

6. Als die bei den Thermopylen versammelten Griechen erfuhren, daß das Heer der Galater schon in der Gegend von Magnesia und im Phthiotischen Lande sei, beschlossen sie gegen tausend Leichtbewaffnete und die Reiterei abzusondern und sie zum Spercheios zu schicken, damit die Barbaren auch den Fluß nicht ohne Kampf und ohne Gefahr überschreiten könnten. Diese warfen bei ihrer Ankunft die Brücken ab und lagerten am Ufer. Doch war auch Brennos gar nicht unverständig und für einen Barbaren im Auffinden von Kriegslisten keineswegs ungeschickt. 7. Gleich in der folgenden Nacht sendete er also nicht dahin, wo die alten Brücken gestanden hatte, sondern weiter abwärts, damit die Griechen den Uebergang nicht merken sollten, und wo sich der Spercheios am meisten über die Ebene ausbreitete und einen Sumpf und See statt eines mächtigen, schmalen Stromes bildete, — dorthin also sendete er gegen zehntausend Galater, welche schwimmen konnten und welche an Körperlänge den Haufen überragten. Ueberhaupt übertreffen die Galater an Größe alle andern Menschen bei weitem. 8. Diese nun setzten Nachts schwimmend über den seeartigen Theil des Flusses; seiner Rüstung, der landesüblichen Thürschilde, bediente sich ein jeder statt eines Floßes; die Längsten konnten sogar zu Fuß durch das Wasser waten. Sobald die Griechen am Spercheios erfahren, daß ein Theil der Barbaren bei der Versumpfung übergegangen sei, zogen sie sich alsbald zu dem Heere zurück.

Einundzwanzigstes Kapitel

1. Brennos befahl nun den Anwohnern des Malischen Busens, Brücken über den Spercheios zu schlagen; diese betrieben die Arbeit

Digitized by

mit allem Eifer theils aus Furcht vor ihm, theils in dem Wunſche, daß die Barbaren aus ihrem Lande ziehen und es nicht durch ihr längeres Bleiben noch mehr verwüſten möchten. Nachdem er das Heer über die Brücken geführt, rückte er gegen Herakleia; das flache Land plünderten die Barbaren und mordeten die Menſchen, welche ſie auf den Aeckern trafen, die Stadt aber eroberten ſie nicht; denn ein Jahr vorher hatten die Aetoler die Herakleoten genöthigt, dem Aetoliſchen Bunde beizutreten; darum vertheidigten ſie jetzt die Stadt als eben ſo wohl ihnen als den Herakleoten angehörig. Auch lag dem Brennos weniger an den Herakleoten, ſein Beſtreben war vielmehr, die in den Thermopylen Lagernden zu vertreiben und in das innerhalb der Engen liegende Griechenland einzudringen. 2. Nachdem er durch Ueberläufer die Zahl der aus den einzelnen Städten in den Thermopylen Verſammelten bei ſeinem Vorrücken von Herakleia erfahren hatte, verachtete er die Griechiſche Macht und begann am folgenden Tage gleich mit Tagesanbruch die Schlacht, ohne einen Griechiſchen Wahrſager zu haben, und ohne ein vaterländiſches Opfer darzubringen, wenn überhaupt es eine Keltiſche Wahrſagekunſt giebt. Da rückten die Griechen ſchweigend und in Ordnung vor, und als ſie handgemein wurden, ſprangen bei ihnen die Männer des Fußvolks nicht ſo weit aus der Reihe vor, daß die eigne Schlachtordnung dadurch geſtört worden wäre, und die Leichtbewaffneten ſchleuderten von ihrem Platze aus die Wurfſpieße und die Geſchoße von den Bogen und Schleudern. Die Reiterei war auf beiden Seiten unnütz, da das Land bei den Thermopylen nicht allein eng, ſondern auch durch den natürlichen Felſen glatt und durch die zahlreichen Waſſerrinnen größtentheils ſchlüpfrig iſt. Die Bewaffnung der Galater war ſchwächer; ſie hatten nemlich nur die landesüblichen Thürſchilde, keine andere Rüſtung ſchirmte ihren Körper; noch mehr aber ſtanden ſie an Kriegserfahrung nach. 3. Sie griffen die Feinde mit Ungeſtüm und mit einem Muthe ohne alle Vernunft, wie wilde Thiere an, und weder wenn ſie durch Streitäxte oder Schwerder durchhauen waren, verließ ſie ihre Raſerei ſo lang ſie noch athmeten, noch wenn ſie durch Pfeile oder Wurfſpieße durchbohrt waren ließen ſie im Muthe nach ſo lange noch Leben in ihnen war; Manche zogen auch die Speere, mit welchen ſie getroffen waren, aus den Wunden, ſchleuderten ſie gegen die Griechen, oder gebrauchten

Digitized by Google

ſie als Handwaffe. 4. In der Zeit hatten ſich die Athener auf den Trieren zwar mit Anſtrengung und nicht ohne Gefahr, aber dennoch durch den Schlamm durchgearbeitet, welcher weithin das Meer einnimmt, und indem ſie ihre Schiffe ſo nahe als möglich an die Barbaren heranbrachten, beläſtigten ſie dieſelben in der Flanke mit allerlei Wurfgeſchoſſen und Pfeilen. Da die Kelten unverhältnißmäßig bedrängt wurden — denn bei der Enge des Raums konnten ſie ſelbſt nur wenig ausrichten, erlitten aber das Doppelte und Vierfache — gaben die Feldherren das Zeichen, ſich nach dem Lager zurückzuziehen; weil ſie aber in Verwirrung und ohne alle Ordnung umkehrten, wurden viele von ihren eigenen Leuten niedergetreten, viele, die in den Sumpf ſtürzten, verſanken im Schlamm, und ſie erlitten bei dem Rückzuge nicht geringeren Verluſt, als in der Hitze des Kampfes.

5. Unter den Griechen zeichnete ſich an dieſem Tage das Attiſche Heer durch Tapferkeit aus, und unter den Athenern ſelbſt zeigte ſich Kydias beſonders brav, ein Jüngling, der damals zuerſt in einen Kampf des Krieges kam. Nachdem er durch die Galater umgekommen, weihten die Angehörigen ſeinen Schild dem Zeus Eleutherios und die Inſchrift lautete:

Hier geweihet dem Zeus vermiſſ' ich die blühende Jugend
Des beneideten Manns, ich des Kydias Schild;
Damals ſteckte den Arm er zuerſt durch die Spangen des Schildes
Als den Galater traf Ares' gewaltige Macht.

6. Dieſes alſo war darauf geſchrieben bevor die Leute des Sulla unter andern auch in Athen die Schilde aus der Halle des Zeus Eleutherios wegnahmen. Damals begruben die Griechen in den Thermopylen nach der Schlacht die Ihrigen und zogen den Barbaren die Rüſtungen aus; die Galater aber traten über das Begräbniß ihrer Todten in keine Unterhandlung, und betrachteten es gleichgiltig, ob dieſelben beſtattet, oder den wilden Thieren und was von Vögeln den Leichnamen feindlich iſt, zur Beute würden. 7. Ich glaube, daß es zwei Dinge waren, die ſie veranlaßten, die Beſtattung der Todten zu vernachläſſigen, einmal um die Feinde in Schrecken zu ſetzen, und dann weil die Klage über die Todten bei ihnen überhaupt nicht Sitte iſt. Es blieben aber während der Schlacht vom Griechiſchen Heere

Digitized by Google

vierzig; die Zahl der Barbaren genau auszumitteln, war nicht möglich, da auch ein bedeutender Theil derselben im Sumpfe versunken war.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

1. Am siebenten Tage nach der Schlacht unternahm es eine Abtheilung der Galater bei Herakleia über den Oita zu gehen; denn auch dort führt ein schmaler Pfad hinauf gleich hinter den Trümmern von Trachis. Es war auch damals über der (Stadt) [32]) ein Heiligthum der Trachinischen Athene und Weihgeschenke in ihm. Sie hofften nun, auf diesem Pfade den Oita zu ersteigen und zugleich würden ihnen so im Vorbeigehen die Schätze des Heiligthums zu Theil werden ..... die Bewachung ... dem Telesarchos [33]). Sie besiegten zwar im Kampfe die Barbaren, Telesarchos selbst aber blieb, ein Mann, eifrig für die Griechische Sache, wie irgend einer. 2. Die übrigen Feldherren der Barbaren waren durch die Griechische Tapferkeit in Erstaunen versetzt; zugleich waren sie besorgt um die Zukunft, da sie sahen, daß ihr Unternehmen gar keinen Fortgang hatte; dem Brennos aber kam der Gedanke, wenn er die Aetoler nöthigen könne nach Aetolien heimzukehren, würde ihm der Krieg gegen das Griechische Heer leichter werden. Er wählte also aus dem Heere vierzigtausend zu Fuß und gegen achthundert Reiter, und setzte ihnen den Orestorios und den Kombutis als Anführer vor. 3. Diese nahmen also ihren Weg zurück über die Brücken des Spercheios, und dann durch Thessalien, und fallen in das Aetolische Land ein. Die Frevel gegen die Kallieer haben also Kombutis und Orestorios begangen, die frevelhaftesten, von denen man je gehört hat, Greuelthaten, wie Menschen sie kaum begehen können. Was männlichen Geschlechts war rotteten sie aus, ohne Unterschied mordeten sie Greise und Säuglinge an der Mutterbrust;

---

[32]) Das eingeschlossene Wort fehlt im Texte.

[33]) Die Stelle ist lückenhaft und auch sonst noch verdorben; am Ende der Lücke läßt sich etwa folgender Sinn errathen: ..... doch hielten die sorgfältige Wache, welche mit dem Telesarchos aufgestellt waren, und sie besiegten zwar u. s. w.

Digitized by Google

von dieſen tödteten ſogar die Galater die, welche durch die Milch wohlgenährt waren, tranken ihr Blut und verzehrten ihr Fleiſch. 4. Die Frauen und erwachſenen Mädchen, die von Ehrgefühl belebt waren, kamen, ſobald die Stadt erobert war, durch Selbſtmord der Mißhandlung zuvor; diejenigen, welche noch übrig waren, nothzüchtigten die Barbaren mit jeder Art des Hohnes, da ſie ihrer Natur nach eben ſo weit von Erbarmen entfernt waren, als von Liebe. Diejenigen Frauen, welche ſich der Schwerder der Galater bemächtigen konnten, endigten ihr Leben durch eigene Hand; Andern ſollte nach nicht langer Zeit Hunger und Schlafloſigkeit Urſache des Todes ſein, da die gefühlloſen Barbaren einer nach dem andern ſie mißhandelten; ja ſelbſt Sterbenden oder ſchon Todten wohnten ſie ſogar noch bei. 5. Die Aetoler hatten durch Boten erfahren, welches Unglück ſie betroffen hatte; augenblicklich und ſo ſchnell ſie konnten brachen ſie von den Thermopylen auf und eilten nach Aetolien, ergrimmt über die Leiden der Kallieer, noch mehr aber in der Abſicht, die noch nicht eroberten Städte zu retten. Auch war von Haus aus von ſämmtlichen Städten die wehrbare Bevölkerung aufgebrochen; ihnen hatten ſich aus Nothwendigkeit und aus Muth auch die Greiſe zugeſellt, ja ſelbſt die Frauen zogen freiwillig mit, ſogar mit größerem Muthe gegen die Galater beſeelt als die Männer. 6. Als die Barbaren, nachdem ſie Häuſer und Tempel geplündert und Kallion angezündet hatten, auf demſelben Wege zurückkehrten, griffen die Patreer, welche unter allen Achäern allein den Aetolern zu Hilfe gekommen, weil ſie den Hoplitenkampf verſtanden, die Barbaren von vorne an, und hatten von der Uebermacht der Galater und ihrer Tollkühnheit in den Kämpfen am meiſten zu leiden; die Aetoler aber und die Aetoliſchen Frauen, die ſich längs dem ganzen Wege aufgeſtellt hatten, ſchoßen auf die Barbaren, und da dieſelben nichts als die landesüblichen Thürſchilde hatten, fehlten ſie ſelten; wenn jene verfolgten, entflohen ſie mit Leichtigkeit; kehrten jene von der Verfolgung zurück, ſo griffen ſie wieder eifrig an. 7. Obgleich die Kallieer ſo Schreckliches erlitten hatten, daß ſelbſt das, was Homer von den Laiſtrygonen und dem Kyklopen gedichtet hat, von der Wahrheit nicht abzuweichen ſcheint, ſo wurde ihnen doch dafür die entſprechende Rache zu Theil; denn von den vier-

Digitized by Google

zigtausend achthundert Mann retteten sich weniger als die Hälfte in das Lager bei den Thermopylen.

8. Bei den Griechen hatte sich indeß in den Thermopylen folgendes ereignet: Es giebt zwei Pfade über das Oitagebirg, der eine der oberhalb Trachis, größtentheils abschüssig und furchtbar steil; der andere durch das Gebiet der Ainianen, für ein Heer leichter gangbar, auf welchem auch einst der Meder Hydarnes den Griechen unter Leonidas in den Rücken kam. 9. Auf diesem Wege erboten sich die Herakleoten und Ainianen den Brennos zu führen, nicht aus Uebelwollen gegen das Griechische Volk, sondern weil ihnen viel daran gelegen war, daß die Kelten ihr Land verließen und es nicht durch längeren Aufenthalt zu Grunde richteten; und Pindar scheint mir auch darin die Wahrheit zu sagen (Nem. 1, 53.), ein jeder werde von eignem Unglück bedrückt, bei fremden Leiden sei er ungerührt. 10. Damals regte die Versprechung der Ainianen und Herakleoten den Brennos auf; den Akichorios ließ er bei dem Heere zurück, mit dem Auftrage, wenn sie das Griechische Heer umgangen haben würden, dann sei auch für ihn die rechte Zeit zum Angriff. Er wählte also von dem Heere vierzigtausend Mann und nahm den Weg auf dem Pfade. 11. Zufällig war an jenem Tage ein dichter Nebel über das Gebirg ausgegossen und selbst die Sonne davon verdunkelt, so daß die Phoker, welche die Bewachung auf dem Pfade übernommen hatten, das Anrücken der Barbaren nicht eher merkten, als bis sie nahe waren. Da begannen nun die einen den Angriff, die andern wehrten sich tapfer; endlich wurden sie überwältigt und zogen sich vom Pfade zurück; doch eilten sie zu ihren Bundesgenossen hinab, das Ereigniß zu verkünden, und kamen an, ehe die Umringung des Griechenheeres vollständig und ringsum vollendet war. Vorher führten dann die Athener das Griechische Heer auf ihren Trieren aus den Thermopylen; diese zerstreuten sich hierauf ein jeder nach seiner Stadt.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

1. Brennos säumte nun keinen Augenblick und nahm, ehe er sich unter Akichorios vereinigt hatte, den Weg nach Delphi;

Digitized by Google

die Einwohner flohen aus Furcht zu dem Orakel, der Gott aber befahl ihnen, sich nicht zu fürchten, und versprach, er werde selbst sein Eigenthum schirmen. Die zum Schutze des Gottes herbeieilende Griechen waren folgende: Die Phoker aus allen Städten, aus Amphissa vierhundert Hopliten, von den Aetolern nur wenige auf der Stelle, sobald sie erfuhren, daß die Barbaren vorrückten; tausend zweihundert führte Philomelos später zu; die Hauptmacht der Aetoler wendete sich aber gegen das Heer unter Akichorios; eine Schlacht fingen sie zwar nicht an, griffen aber auf dem Wege immer die Hintersten an, indem sie das Gepäck plünderten und die Mannschaft tödteten. Aus diesem Grunde hauptsächlich ging der Zug der Barbaren nur langsam vorwärts; auch ließ Akichorios eine Abtheilung um Herakleia zurück, welche die Schätze im Lager bewachen sollte. 2. Dem Brennos und seinem Heere stellten sich die in Delphi versammelten Griechen entgegen, und es kündigten sich den Barbaren die Unglückszeichen des Gottes an, schnell und offenbarer als wir es von einer andern Gelegenheit wissen; denn das ganze Land, so weit es das Heer der Barbaren inne hatte, erbebte heftig und den größten Theil des Tages und es waren ununterbrochene Donner und Blitze; jene betäubten die Kelten und verhinderten sie, die Befehle mit den Ohren aufzufassen; die Blitze vom Himmel verzehrten nicht allein den, welchen sie trafen, sondern auch die Nachbarn, sie selbst sammt ihren Waffen. Es erschienen ihnen damals auch die Geister der Heroen, Hyperochos, Laodokos und Pyrrhos; Einige fügen auch einen vierten hinzu, den Phylakos, einen einheimischen Heros der Delpher. 3. Es fielen auch von den Phokern im Kampfe eine bedeutende Zahl, darunter Aleximachos, der in dieser Schlacht unter allen Griechen am meisten durch seine rüstige Jugend, durch die Stärke seines Körpers und durch seinen entschlossenen Muth zur Niederlage der Barbaren beitrug. Die Phoker ließen auch eine Bildsäule des Aleximachos verfertigen und schickten sie dem Apollo nach Delphi. 4. Durch solche Leiden und Betäubung wurden die Barbaren den ganzen Tag über geängstigt; noch weit schrecklichere Leiden sollten aber in der Nacht über sie kommen; denn es gab heftigen Frost und mit dem Froste Schneegestöber; große Steinmassen, die vom Parnaß herabrollten, und losgerissene Felswände hatten die Barbaren zum Ziele, und sie wurden nicht etwa zu eins, zu zweien,

Digitized by Google

sondern zu dreißigen und noch mehr, wie sie gerade zusammen Wache hielten oder auch ruhten, zu ganzen Haufen von dem Sturze der Felsen zerschmettert. 5. Mit Sonnenaufgang rückten die Griechen aus Delphi gegen sie an, ein Theil auf dem geraden Wege nach dem Lager, die Phoker aber, welche der Gegenden mehr kundig waren, stiegen durch den Schnee die abschüssigen Seiten des Parnasses hinab, kamen so unvermerkt den Kelten in den Rücken und griffen mit Wurfspießen und Pfeilen die Barbaren an, ohne daß sie von ihnen etwas zu befürchten gehabt hätten. 6. Beim Beginne der Schlacht leisteten sie, besonders die Umgebung des Brennos, — denn diese bestand aus den größten und tapfersten Galatern — muthigen Widerstand, obgleich von allen Seiten auf sie geschossen wurde, und sie auch, besonders die Verwundeten, von der Kälte nicht weniger litten; als aber auch Brennos verwundet ward, trugen sie ihn ohnmächtig aus der Schlacht, und da die Griechen von allen Seiten auf sie eindrangen, begaben sie sich mit Widerstreben allmählich auf die Flucht und brachten die von den Ihrigen um, welche wegen Verwundung oder Schwäche nicht folgen konnten.

7. Sie lagerten nun, wo die Nacht auf ihrem Rückzuge sie überraschte. In der Nacht überfiel sie ein panischer Schrecken; denn von ihm soll die Furcht ohne alle Veranlassung herrühren. Das Heer gerieth gegen die sinkende Nacht in Verwirrung; anfänglich waren es nur Wenige, welche die Besinnung verloren; diese aber glaubten das Geräusch trabender Pferde und anrückender Feinde zu vernehmen; nach kurzer Zeit bemächtigte sich Aller die Bestürzung. 8. Sie griffen also zu den Waffen, stellten sich gegenüber, tödteten einander und wurden getödtet, indem sie weder ihre heimische Sprache verstanden, noch gegenseitig die Gestalten und die Thürschilde erkannten; vielmehr glaubten sie auf beiden Seiten bei der gegenwärtigen Besinnungslosigkeit, die gegenüberstehenden Männer wie Waffen seien Griechisch und sie sprächen Griechisch, und dieser von dem Gotte ausgehende Wahnsinn bewirkte bei den Galatern die hauptsächlichste Niederlage durch gegenseitigen Mord. 9. Die Phoker, welche zur Bewachung der Heerden auf dem Lande geblieben waren, bemerkten dieß zuerst und meldeten den Griechen was in der Nacht die Barbaren betroffen habe. Ermuthigt fielen die Phoker hitziger über die Kelten her, bewachten

Digitized by Google

sorgfältiger ihre Heerden, und trugen Sorge, daß jene die Lebensmittel nicht ohne Kampf aus dem Lande nehmen konnten. Alsbald entstand dadurch bei den Galatern im ganzen Heere der größte Mangel an Brod und was sonst zum Lebensunterhalte gehört. 10. Was die Zahl der in Phokis Umgekommenen betrifft, so waren der in den Kämpfen gebliebenen nicht viel weniger als sechstausend; der in der winterlichen Nacht und dann durch den Panischen Schrecken umgekommenen waren über zehntausend und eben so viele vom Hunger. 11. Athenische Männer waren nach Delphi gekommen, um auszuforschen, wie es dort stehe; bei ihrer Rückkehr verkündeten sie, was sonst den Barbaren begegnet war und was sie durch Schickung des Gottes betroffen hatte; sie zogen nun selbst aus und bei dem Marsche durch Böotien schloßen sich ihnen die Böoter an; so folgten beide den Barbaren, legten ihnen Hinterhalte und tödteten immer die Hintersten. 12. Mit den unter Brennos Fliehenden hatten sich in der vorhergehenden Nacht die um den Akichorios vereinigt; denn ihnen hatten die Aetoler den Marsch erschwert, indem sie unabläßig Wurfgeschoße und was ihnen sonst etwa zur Hand kam, gegen sie verwendeten, so daß nur ein unbedeutender Theil von ihnen zu dem Lager bei Herakleia entfloh. Brennos hatte so weit es die Wunden betraf wohl noch Hoffnung zur Rettung; doch soll er aus Furcht vor seinen Mitbürgern, und noch mehr aus Schaam, da er Ursache des Unglücks in Griechenland war, freiwillig sein Leben geendigt haben, nachdem er ungemischten Wein getrunken. 13. Von da zogen sich die Barbaren nur mit Schwierigkeit zum Spercheios, indem die Aetoler sie gewaltig drängten; als sie an den Spercheios gekommen, ersättigten von da an die Thessaler und die Malier, die ihnen auflauerten, so ihre Rache, daß kein einziger nach Haus entkam.

14. Der Zug der Kelten nach Griechenland und ihr Untergang geschah als Anaxikrates Archon in Athen war, im zweiten Jahre der hundertfünfundzwanzigsten Olympiade, in welcher Ladas aus Aigion im Stadium siegte. Im folgenden Jahre als Demokles Archon in Athen war, gingen wieder die Kelten nach Asien hinüber. Daß dieses so geschehen sei möge man also wissen.

Digitized by Goog

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

1. In dem Pronaos zu Delphi ſind Sprüche zur Anwendung für das Leben angeſchrieben; ſie wurden von Männern geſchrieben, die bei den Griechen als Weiſe gelten. Dieſe waren: aus Jonien der Mileſier Thales und der Prieneer Bias; von den Aeoliern in Lesbos Pittakos aus Mitylene; von den Aſiatiſchen Doriern Kleobulos aus Lindos; der Athener Solon und der Spartaner Chilon; als ſiebenten zählt Plato, des Ariſton Sohn, ſtatt des Periandros, Sohnes des Kypſelos, den Cheneer Myſon auf (Protag. 343). Das Dorf Chenai lag im Oitagebirge. Dieſe Männer nun kamen nach Delphi und weihten dem Apollo das geprieſene Kenne dich ſelbſt und Nichts zu viel. Sie alſo haben dort das Geſagte aufgeſchrieben. 2. Man kann auch ein ehernes Bild Homers auf einer Stele ſehen und den Orakelſpruch leſen, welcher dem Homer ertheilt ſein ſoll:

Glücklicher Unglückſel'ger, zu Beidem biſt du geboren —
Suchſt du das Vatergefild? Du haſt nur ein Muttergefilde;
Deiner Mutter Vatergefild' iſt die Inſel von Jos,
Die nach dem Tode dich birgt; du meide das Räthel der Knaben.

Die Einwohner von Jos zeigen auch ein Grabmal Homers auf ihrer Inſel, und an einer andern Stelle das der Klymene, indem ſie ſagen, Klymene ſei die Mutter Homers geweſen. 3. Die Kyprier — denn auch dieſe machen auf Homer Anſprüche — behaupten dagegen, Themiſto, eine der einheimiſchen Frauen, ſei ſeine Mutter geweſen, und von Euklus ſei die Geburt Homers in folgenden Verſen vorausgeſagt worden:

Dann wird ein Sänger entſtehn im meerumflutheten Kypros,
Welchen Themiſto gebärt auf dem Land, die erhabne der Frauen
Ihn den Geprieſenen, fern von Salamis üppigen Fluren;
Kypros wird er verlaſſen von heiligen Wogen getragen,
Singen wird er zuerſt und allein die Leiden von Hellas,
Nie wird ſterben ſein Ruhm, noch altern für ewige Zeiten.

Dieſes habe ich gehört, und dieſen Spruch geleſen, ich für meine Perſon aber ſchreibe keine Anſicht weder über das Vaterland, noch über die Zeit Homers.

Digitized by Google

4. In dem Tempel ist ein Altar des Poseidon, weil das älteste Orakel auch dem Poseidon gehörte; auch stehen da Bildsäulen von zwei Moiren, statt der dritten steht Zeus Moiragetes und Apollo Moiragetes neben ihnen. Man kann dort auch den Opferheerd sehen, an welchem der Priester Apollos den Neoptolemos, den Sohn des Achilleus, tödtete; von dem Ende des Neoptolemos habe ich schon an einer andern Stelle (2, 29, 9) gesprochen. 5. Nicht weit von dem Opferheerde ist ein Thronsessel Pindars aufgestellt; er ist von Eisen, und sie erzählen von ihm, so oft Pindar nach Delphi gekommen, habe er sich darauf gesetzt und seine Hymnen auf den Apollo gesungen. In das Innerste des Tempels treten nur Wenige ein, und es steht darin ein anderes, goldnes Bild des Apollo. 6. Tritt man aus dem Tempel heraus und wendet sich links, so ist ein eingehegter Raum und darin das Grab des Neoptolemos, Sohnes des Achilleus; alljährlich bringen ihm die Delpher Todtenopfer. Steigt man vom Grabmal wieder aufwärts, so ist ein nicht großer Stein; über diesen gießen sie alltäglich Oel, und legen an jedem Feste rohe Wolle darauf; noch geht der Glaube von ihm, dieser Stein sei dem Kronos statt eines Kindes gegeben worden und Kronos habe ihn wieder ausgespieen. 7. Geht man nach Betrachtung des Steines wieder in der Richtung nach dem Tempel, so ist die Kassotis genannte Quelle, an ihr eine nicht hohe Mauer und durch diese der Aufweg zur Quelle. Das Wasser der Kassotis soll unter die Erde versinken und den Frauen im Adyton des Gottes die prophetische Gabe ertheilen. Die, welche dem Brunnen den Namen gegeben, soll eine der Nymphen um den Parnaß sein.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

1. Ueber der Kassotis ist ein Gebäude, welches Malereien des Polygnotos enthält, ein Weihgeschenk der Knidier; von den Delphern wird es Lesche genannt, weil sie vor Alters dort zusammenkamen, um sich über ernste Angelegenheiten und über Stadtgeschichten zu besprechen[34]).

---

[34]) Es ist eine reiche Literatur über die Lesche zu Delphi und das Polygnot'sche Gemälde vorhanden, so daß es an den mannichfachsten Erklärungen

Digitized by Google

Daß dergleichen viele durch ganz Griechenland geweſen ſeien, giebt Homer in der Schimpfrede der Melantho gegen den Odyſſeus (Od. 18, 328 fg.) zu erkennen:

> Daß nicht ſchlafen du gehſt zur wärmenden Eſſe des Schmiedes,
> Oder zur Volksherberge[34*]), vielmehr hier vieles daherſprichſt.

2. Tritt man in dieſes Gebäude ein, ſo iſt der ganze Theil des Gemäldes zur Rechten die Eroberung Ilions und die Abfahrt der Griechen. Dem Menelaos richten ſie zu, was zur Abfahrt erforderlich iſt; und es iſt ein Schiff gemalt und Matroſen darin und unter ihnen Schiffsjungen; mitten im Schiffe iſt der Steuermann Phrontis, zwei Ruderſtangen haltend. Unter anderm was Homer den Neſtor zum Telemachos ſagen läßt, iſt auch von Phrontis, daß er der Sohn des Onetor und der Steuermann des Menelaos geweſen und ſehr geprieſen wegen ſeiner Kunſt, und daß der Tod ihn überraſchte, als er ſchon am Attiſchen Vorgebirge Sunion vorbeiſchiffte; und aus dieſem Grunde blieb Menelaos, der bis dahin in Geſellſchaft des Neſtor geſchifft war, zurück, damit er dem Phrontis ein Grabmal und was ſonſt zur Beſtattung der Todten gehört, zu Theil werden laſſe (Od. 3, 276—285).
3. Dieſer alſo iſt auf dem Gemälde des Polygnotos und unter ihm ein gewiſſer Ithaimenes, der ein Kleid trägt, und Echoiax, der mit einem ehernen Waſſerkrug die Schiffsleiter herabſteigt. Es brechen auch das Zelt des Menelaos, welches nicht weit vom Schiffe iſt, Polites, Strophios und Alphios ab; ein anderes Zelt bricht Amphialos ab; unter den Füßen des Amphialos ſitzt ein Knabe; bei dieſem Knaben ſteht keine Inſchrift; bärtig iſt nur Phrontis, und auch einzig

---

und Wiederherſtellungsverſuchen dieſes höchſt merkwürdigen Kunſtwerkes nicht fehlt. Die ältern Schriften findet man bei Siebelis zu unſerer Stelle, und bei Jahn beiſammen; die neuern ſind: O. Jahn, in den Kieler philologiſchen Studien. 1841; Welcker, in den Abhandlungen der Berlin. Akademie. 1847. 2. K. Fr. Hermann, Epikritiſche Betrachtungen über d. Polygnot'ſchen Gemälde zu Delphi. Götting. 1849. J. Overbeck Antepikrit. Betrachtungen im Rhein. Muſ. N. F. 7, 49 fgg. Ruhl und Schubart in der Zeitſchr. f. Alterthumswiſſenſchaft. 1853. N. 49 fgg. 1856. N. 38 fgg. Wer ſich eindringender mit dem Gemälde beſchäftigt, wird bei den einzelnen Stellen die genannten Schriften nachſehen müſſen.

34*) Im Griechiſchen Lesche.

Digitized by Google

ſeinen Namen hat er aus der Odyſſee gelernt; die Namen der übrigen hat Polygnotos, nach meiner Meinung, ſelbſt erfunden. 4. Briſeïs ſtehend, über ihr Diomede und vor beiden Iphis ſcheinen zur Schönheit der Helena aufzuſchauen; ſie ſelbſt, die Helena, ſitzt, und in ihrer Nähe Eurybates; von dieſem vermuthe ich, daß es der Herold des Odyſſeus ſei; doch war er noch unbärtig. Von den beiden Dienerinnen Elektra und Panthalis ſteht dieſe neben der Helena, die Elektra bindet der Gebieterin die Sandalen an. Auch dieſe Namen hat er ihnen abweichend von denen beigelegt, welche Homer in der Iliade (3, 144) ihnen giebt, wo er die Helena und mit ihr ihre Dienerinnen nach der Mauer gehen läßt. 5. Ueber der Helena ſitzt ein Mann in purpurnem Himation, äußerſt niedergeſchlagen; auch ehe man die Inſchrift geleſen hat, kann man ſchon vermuthen, daß es Helenos iſt, des Priamos Sohn. Nahe beim Helenos iſt Meges; Meges iſt am Arm verwundet, wie ja auch Leſcheos, des Aiſchylinos Sohn, aus Pyrrha, in ſeiner Iliuperſis gedichtet hat; er ſagt aber, derſelbe ſei in der Schlacht, welche die Troer in der Nacht kämpften, von Admetos, des Augeias Sohn, verwundet worden. 6. Auch iſt neben dem Meges Lykomedes, des Kreon Sohn, gemalt mit einer Wunde an der Handwurzel; Leſcheos erzählt, daß er ſo von Agenor verwundet worden ſei; offenbar würde Polygnotos an ihnen nicht dieſe Wunden gemalt haben, wenn er nicht das Gedicht des Leſcheos geleſen hätte; doch hat er dem Lykomedes noch eine Wunde am Knöchel, und eine dritte am Kopfe hinzugefügt. Auch Euryalos, des Mekiſteus Sohn, iſt am Kopfe und an der Handwurzel verwundet. 7. Dieſe ſind im Gemälde etwas oberhalb der Helena; in gerader Linie von der Helena iſt die Mutter des Theſeus, kahl geſchoren, und von den Söhnen des Theſeus Demophon, in Nachdenken verſunken, in ſo weit man es aus der Stellung ſchließen kann, ob er die Aithra werde retten können. Die Argiver erzählen, auch von der Tochter des Sinis habe Theſeus einen Sohn, den Melanippos, gehabt, und dieſer Melanippos habe im Laufe den Sieg davongetragen, als die ſogenannten Epigonen zum zweiten Mal, nach Adraſtos, die Nemeiſchen Spiele feierten. 8. Leſcheos hat von der Aithra gedichtet, als ſie bei der Eroberung von Ilion heimlich in das Lager der Griechen hinausgegangen, ſei ſie von den Söhnen des Theſeus erkannt worden und Demophon habe ſich

Digitized by Google

dieſelbe von Agamemnon ausgebeten; dieſer nun habe ihm willfahren wollen, doch habe er geſagt, er werde es nicht eher thun bis er die Helena beredet hätte; nachdem er einen Herold abgeſchickt, gewährte ihm Helena die Gunſt. Der Eurybates in dem Gemälde ſcheint alſo um der Aithra willen zur Helena gekommen zu ſein und eben das von Agamemnon Aufgetragene zu verkünden.

9. Die Troiſchen Frauen gleichen ſchon Gefangenen und Jammernden; es iſt Andromache gemalt, und ihr Kind ſteht vor ihr und faßt die Bruſt [34**]). Nach Leſcheos kam dieſes um, indem es vom Thurme herabgeſchleudert wurde, doch nicht nach einem Beſchluſſe der Griechen, ſondern Neoptolemos habe für ſich deſſen Mörder ſein wollen. Medeſikaſte iſt da gemalt, auch ſie eine von den natürlichen Töchtern des Priamos; Homer (Il. 13, 170 fgg.) ſagt, ſie ſei nach der Stadt Pedaion an den Imbrios, Sohn des Mentor, verheirathet geweſen. 10. Andromache und Medeſikaſte ſind mit verhülltem Haupte dargeſtellt, Polyxena hat nach der Sitte der Jungfrauen das Haar geflochten. Die Dichter ſingen, ſie ſei auf dem Grabe des Achilleus umgekommen, und ich ſelbſt habe in Athen und in Pergamos am Kaïkos Gemälde geſehen, welche das Leiden der Polyxena darſtellten. 11. Er malte auch den Neſtor mit einem Reiſehut auf dem Kopfe und der Lanze in der Hand; ſein Pferd hat das Anſehn als ob es ſich eben wälzen wollte; bis zu dem Pferde iſt Strand, an ihm ſcheinen die Kieſel durch; von da an ſcheint das Meer aufzuhören.

Sechsundzwanzigſtes Kapitel.

1. Ueber den zwiſchen der Aithra und dem Neſtor befindlichen Frauen ſind, gleichfalls Gefangene, Klymene, Kreuſa, Ariſtomache und Xenodike. Die Klymene zählt Steſichoros in ſeiner Iliuperſis unter den Gefangenen auf; eben ſo dichtet er in ſeinen Noſten, Ariſtomache ſei eine Tochter des Priamos, die Frau des Kritolaos, eines Sohnes des Hiketaon; wer aber die Xenodike erwähnt hätte, weiß ich Niemanden,

---

34**) Nach einer ſehr anſprechenden Vermuthung Cobets: „und hält ſich an ihrem Kleide.“

Digitized by Google

weder Dichter, noch Logographen; von der Kreusa ſagen ſie, die Göttermutter und Aphrodite [35]) haben ſie von der Sklaverei der Griechen errettet; denn ſie ſei ja auch die Frau des Aineias geweſen; Lescheos dagegen und das Kypria genannte Gedicht geben dem Aineias die Eurydike zur Frau. 2. Ueber dieſen ſind auf einem Ruhebette gemalt die Deinome, Metioche, Peiſis und Kleodike; von dieſen findet man in der ſogenannten kleinen Ilias nur den Namen der Deinome; die Namen der Uebrigen hat, nach meiner Meinung, Polygnotos erfunden. Es iſt ferner Epeios gemalt, nackt, wie er die Mauer von Troia einreißt; über derſelben ragt nur der Kopf des hölzernen Pferdes hervor. Polypoites, des Peirithoos Sohn, iſt da, den Kopf mit einer Binde umwunden, und Akamas, des Theſeus Sohn, mit einem Helm auf dem Haupte; auf dem Helme befindet ſich ein Helmbuſch. 3. Auch Odyſſeus iſt da, mit einem Harniſch gerüſtet; Aias, des Oïleus Sohn, mit einem Schilde, ſteht neben einem Altar, um wegen des Frevels gegen die Kaſſandra den Eid zu ſchwören; ſie aber, die Kaſſandra, ſitzt auf der Erde und hält das Bild der Athene, weil ſie ja das Schnitzbild von ſeinem Geſtelle heruntergeriſſen hat, als Aias die Schutzflehende wegzog. Auch die Söhne des Atreus ſind gemalt, beide mit Helmen auf dem Kopfe; Menelaos, welcher einen Schild hält, hat auf dem Schilde einen Drachen, um des Wunderzeichens willen, welches in Aulis erſchienen war; über dem Opferthiere nehmen ſie dem Aias den Eid ab [36]). 4. Gerade gegenüber von dem Pferde neben dem Neſtor, iſt Neoptolemos, der den Elaſos getödtet hat, wer auch dieſer Elaſos ſein mag; dieſer hat das Anſehn als ob noch ein wenig Athem in ihm wäre; den Aſtynoos, deſſen auch Lescheos Erwähnung thut, der auf die Kniee geſunken iſt, ſchlägt Neoptolemos mit dem Schwerde. Neoptolemos iſt der einzige Grieche, welchen Polygnotos noch im Morden der Troer begriffen dargeſtellt hat, weil das ganze Gemälde oberhalb des Grabes des Neoptolemos ſein ſollte. Dem Sohne des Achilleus giebt Homer in ſeinem ganzen Gedichte den

---

35) Vielleicht: des Aineias Mutter Aphrodite.

36) Die Ueberſetzung dieſer vielverſuchten Stelle folgt einer Vermuthung, da der überlieferte Text ſchwerlich einen Sinn hat. Das bekannte Wunderzeichen erzählt Homer Il. 2, 302 fgg.

Digitized by Google

Namen Neoptolemos; das Gedicht der Kypria dagegen sagt, von Lykomedes sei ihm der Name Pyrrhos, von Phoinix Neoptolemos gegeben worden, weil Achilleus in früher Jugend zu kriegen angefangen. 5. Ein Altar ist gemalt und ein kleines Kind, welches sich aus Furcht an dem Altare hält; auf dem Altare liegt ein eherner Harnisch; zu meiner Zeit war die Art dieser Harnische selten, vor Alters aber trug man sie; es waren zwei eherne Bleche, Gyala nannte man sie, von denen das eine um Brust und Unterleib paßte, das andere den Rücken schirmte; das eine legten sie vorn, das andere hinten an, und verbanden sie dann durch Spangen. 6. Sie schienen auch ohne Schild hinlängliche Sicherheit zu gewähren; daher führt Homer (Il. 17, 312 fgg.) den Phryger Phorkys ohne Schild auf, weil er einen Harnisch mit zwei Blechblättern hatte. Ich habe diesen betrachtet, wie Polygnotos ihn im Gemälde dargestellt hat, und auch der Samier Kalliphon hat im Tempel der Ephesischen Artemis gemalt, wie Frauen dem Patroklos die Gyala des Harnischs anschnallen. 7. Jenseits des Altares hat er die Laodike gemalt, stehend; diese habe ich weder bei einem Dichter unter den gefangenen Troischen Frauen erwähnt gefunden, noch kann ich überhaupt etwas anderes wahrscheinlich finden, als daß sie von den Griechen freigelassen worden sei. Wenigstens erzählt Homer in der Iliade (3, 203 fgg.) von dem Besuche des Menelaos und Odysseus bei Antenor, und (3, 122 fgg.) daß Laodike mit Helikaon, dem Sohne Antenors, verheirathet gewesen. 8. Lescheos erzählt dann, der in dem Nachtkampfe verwundete Helikaon sei von Odysseus erkannt und lebend aus der Schlacht herausgeführt worden. Aus dem freundschaftlichen Verhältnisse des Menelaos und Odysseus mit dem Hause des Antenor dürfte sich also wohl ergeben, daß Agamemnon und Menelaos auch nichts Feindliches gegen die Frau des Helikaon begangen haben werden. Euphorion aus Chalkis hat dagegen ohne alle Wahrscheinlichkeit das Verfahren gegen die Laodike gedichtet. 9. Weiter in grader Linie von der Laodike ist ein Untersatz von Stein und darauf ein ehernes Becken; Medusa sitzt, mit beiden Armen den Untersatz umfassend, auf dem Boden; man kann auch diese nach der Ode des Himeräers [37]) zu den Töchtern des Priamos zählen.

[37]) Des Stesichoros aus Himera.

Digitized by Google

Neben der Meduſa iſt, kahl geſchoren, eine Alte oder ein Eunuche [38]), der auf den Knieen ein nacktes Kind hält; dieſes iſt dargeſtellt aus Furcht die Hand vor den Augen.

Siebenundzwanzigſtes Kapitel.

1. Todte liegen da, der nackte, Namens Pelis, iſt auf dem Rücken hingeſtreckt; unter dem Pelis liegt Eïoneus und Admetos, beide noch mit dem Harniſch bekleidet; von Eïoneus erzählt Leſcheos, er ſei durch Neoptolemos, Admetos durch Philoktetes umgekommen. Andere ſind etwas weiter oben als dieſe, über dem Becken Leokritos, des Pulydamas Sohn, der durch Odyſſeus umgekommen, über dem Eïoneus und Admetos, Koroibos, des Mygdon Sohn; dieſem iſt ein glänzendes Grabmal errichtet im Gebiete der Stektoreniſchen Phryger, und von ihm wurde es bei den Dichtern üblich, den Phrygern den Namen der Mygdonen zu geben. Koroibos war nemlich zur Hochzeit mit der Kaſſandra gekommen, ſtarb aber, nach der verbreiteteren Sage, durch Neoptolemos, nach der Dichtung des Leſcheos, durch Diomedes. 2. Es ſind ferner oberhalb des Koroibos, Priamos, Axion und Agenor. Von Priamos ſagt Leſcheos nicht, daß er am Opferheerde des Herkeios umgekommen ſei; ſondern nachdem derſelbe vom Altare weggeriſſen, ſei er von Neoptolemos an der Thüre ſeines eigenen Hauſes ſo nebenbei getödtet worden. Von der Hekabe dichtet Steſichoros in der Iliuperſis, ſie ſei von Apollo nach Lykien gebracht worden. Den Axion nennt Leſcheos einen Sohn des Priamos und läßt ihn durch Eurypylos, Sohn des Euaimon, umkommen. Mörder des Agenor iſt nach demſelben Dichter Neoptolemos; und ſo ergäbe ſich, daß Echeklos, des Agenor Sohn, von Achilleus, Agenor ſelbſt aber von Neoptolemos getödtet wurden. 3. Den Leichnam des Laomedon bringen Sinon, der Freund des Odyſſeus, und Anchialos heraus [39]). Noch ein anderer Todter iſt gemalt; ſein Name iſt Ereſos;

---

[38]) „Ein Verſchnittener, der übrigens mehr einem alten Weibe ähnlich ſah.“ Al. Burnes Reiſe in Bokhara, in Bertuchs Bibliothek B. 64. S. 103.

[39]) Von wo? heraus? Vielleicht einfach: Den Leichnam des Laomedon tragen u. ſ. w.

Digitized by Google

über den Greſos und den Laomedon hat, ſo viel ich weiß, kein Dichter geſungen. Es iſt auch das Haus des Antenor da und über dem Eingange ein Pantherfell aufgehängt, ein Erkennungszeichen für die Griechen, das Haus des Antenor zu verſchonen. Auch Theano iſt abgemalt und die Knaben, Glaukos auf einem aus zwei Blättern zuſammengeſetzten Harniſch, Eurymachos auf einem Steine ſitzend. 4. Neben ihm ſteht Antenor und in derſelben Reihe deſſen Tochter Krino; die Krino trägt einen Säugling. Das Angeſicht von Allen hat das Anſehn wie bei einem Unglück. Diener legen eine Kiſte und anderes Gepäck auf einen Eſel; auch ſitzt auf einem Eſel ein kleines Kind. In dieſer Gegend des Gemäldes ſteht auch der Vers des Simonides:

Von Polygnotos, in Thaſos geboren, dem Sohn Aglaophons,
Ward der mächtigen Burg Ilions Fall hier gemalt.

Achtundzwanzigſtes Kapitel.

1. Der andere Theil des Gemäldes, der zur Linken, ſtellt den Odyſſeus dar, der zum ſogenannten Hades hinabgeſtiegen, damit er die Seele des Teireſias um ſeine Heimkehr befrage. Die Darſtellung des Gemäldes iſt folgende: Ein Waſſer hat das Ausſehn eines Fluſſes; offenbar ſoll es der Acheron ſein; in ihm wächſt Schilf, und die Figuren von Fiſchen ſind ſo matt angedeutet, daß man ſie eher für Schatten, als für Fiſche halten möchte. 2. In dem Fluſſe iſt ein Nachen und der Fährmann an den Rudern (ein Greis)[40]. Hierin folgte Polygnotos, nach meiner Meinung, dem Gedichte der Minyas; denn in der Minyas heißt es in Bezug auf den Theſeus und Peirithoos:

Aber den Nachen der Todten, den Charon der greiſige Fährmann,
Lenkte, fanden ſie nicht wo ſonſt er pflegte zu ankern.

Danach alſo hat Polygnotos den Charon als Greis von Jahren gemalt. 3. Die in das Schiff Eingeſtiegenen laſſen ſich nicht genau

40) Das eingeſchloſſene zur Beweisführung nothwendige Wort fehlt in dem überlieferten Texte.

Digitized by Google

bestimmen, wem sie angehören. Tellis ist dem Ansehn nach ein Jüngling, Kleoboia noch Jungfrau; auf dem Schooße hält sie ein Kästchen, dergleichen man für die Demeter zu machen pflegt. Von dem Tellis erfuhr ich so viel, daß der Dichter Archilochos der dritte Abkömmling des Tellis sei; Kleoboia soll zuerst den Geheimdienst der Demeter aus Paros nach Thasos verpflanzt haben. 4. Am Ufer des Acheron, ohngefähr unter dem Nachen des Charon, ist ein Mann, der sich gegen seinen Vater versündigt hat, und der von seinem Vater gewürgt wird. Denn vormals hielt man die Eltern auf's höchste in Ehren, wie man unter andern auch durch die sogenannten Frommen in Katana beweisen kann, welche, als der Feuerstrom aus dem Aetna sich über Katana ergoß, Gold und Silber für nichts achteten, dagegen flohen sie, indem der eine seinen Vater, der andere die Mutter auf den Rücken nahm. Obgleich sie nun unabläſſig forteilten, erreichte sie doch das flammend vordringende Feuer; aber auch so setzten sie die Eltern nicht nieder, und der Lavastrom soll sich getheilt haben, und floß ohne die Jünglinge und ihre Eltern zu verletzen an ihnen vorüber. Diese genießen bis auf diesen Tag bei den Katanäern Verehrung. 5. In dem Gemälde des Polygnotos nahe bei dem Manne, der seinen Vater mißhandelt hat und dafür im Hades seine Strafe erleidet, wird ein Mann gestraft, der Tempelraub begangen; das Weib, welches ihn züchtigt, kennt unter andern Mitteln auch die, welche zur Qual der Menschen gereichen [41]). 6. Die Menschen befliſſen sich damals noch ganz besonders der Ehrfurcht gegen die Götter, wie es die Athener bewiesen, als sie das Heiligthum des Olympischen Zeus bei Syrakus besetzten, wo sie alle Weihgeschenke unberührt und den Syrakusischen Priester als Wächter bei demselben ließen. Auch der Meder Datis bewies es durch die Worte, welche er zu den Deliern sprach [42]), und mit der That dadurch, daß er ein Bild des Apollo, welches er auf einem Phoinikischen Schiffe fand, den Tanagräern nach Delion zurückgab. So

---

[41]) Es läßt sich nicht wohl denken, wie dieses habe dargestellt werden können; vielleicht ist ein Name, etwa Poine, ausgefallen (das Weib, welches ihn züchtigt, ist die Poine, welche unter andern Mitteln u. s. w.), oder die Notiz war in einer Beischrift ausgedrückt.

[42]) Herodot 6, 97. und für das folgende Herod. 6, 118.

Digitized by Google

hegten damals Alle Verehrung für das Göttliche und mit dieser Rücksicht malte auch Polygnotos die Bestrafung des Tempelräubers. 7. Weiter oben von den Genannten ist Eurynomos; die Delphischen Exegeten sagen, Eurynomos sei einer der Dämonen des Hades; und er verzehre das Fleisch der Todten und lasse nur die Gebeine zurück. Die Odyssee Homers, die so genannte Minyas und die Nosten — denn auch in diesen beiden Gedichten wird des Hades und der dortigen Schreckniſſe erwähnt — kennen keinen Dämon Eurynomos; doch will ich angeben, wie der Eurynomos und in welcher Stellung er gemalt ist: von Farbe ist er zwischen bläulich und schwarz, wie die Fliegen sind, die sich an das Fleisch setzen; er fletscht die Zähne; unter ihm, dem Sitzenden, ist das Fell eines Geiers ausgebreitet. 8. In derselben Reihe nach dem Eurynomes ist die Arkadierin Auge und die Iphimedeia; jene kam nach Mysien zum Teuthras, und von allen Frauen, mit denen sich Herakles eingelassen haben soll, gebar sie einen Sohn, der am meisten seinem Vater ähnlich war; die Iphimedeia genießt große Ehren bei den Karern in Mylasa.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

1. Von den eben Genannten weiter oben sind die Freunde des Odysseus, Perimedes und Eurylochos, welche Opferthiere tragen; diese Opferthiere sind schwarze Widder. Nach ihnen ist ein sitzender Mann; eine Beischrift nennt ihn Oknos (Trägheit); er ist dargestellt wie er ein Seil dreht; neben ihm steht eine Eselin, die ihm immer unter der Hand das abfrißt, was er eben gedreht hat. Dieser Oknos soll ein fleißiger Mann gewesen sein, aber eine verschwenderische Frau gehabt haben; was er durch seine Arbeit gewonnen, wurde von jener bald wieder verschwendet. 2. Hiermit also, wie sie meinen, spielte Polygnotos auf die Frau des Oknos an; ich weiß aber, daß auch bei den Jonern das Sprichwort ist, wenn sie Jemanden sehen, der sich in einer nutzlosen Beschäftigung abarbeitet: dieser Mann dreht den Strick des Oknos. [Oknos nennen die Wahrsager, welche sich mit Vogelschau beschäftigen, auch einen gewissen Vogel, und es ist dieser Oknos die größte und schönste Reiherart, aber selten wie nur

Digitized by Google

irgend ein Vogel [43]).] 3. Gemalt ist auch Tityos, nicht mehr gestraft, sondern durch die immerwährende Qual völlig verzehrt, ein undeutliches, unvollständiges Bild. Sieht man in der Reihe weiter in dem Gemälde, so ist ganz nahe bei dem Strickdreher Ariadne; sie sitzt auf einem Felsen und sieht auf ihre Schwester Phaidra, die mit dem übrigen Körper an einem Stricke schwebt und sich mit beiden Händen am Stricke hält; diese Darstellung, obschon anständiger ausgeführt, deutet doch die Todesart der Phaidra an. 4. Die Ariadne entführte Dionysos mit größerer Flotte herbeischiffend, dem Theseus, sei es nun daß er sie zufällig traf, oder daß er ihr absichtlich nachstellte; dieser Dionysos ist, nach meiner Meinung, kein anderer, sondern der, welcher zuerst mit einem Heere gegen die Inder zog und der zuerst eine Brücke über den Euphrat schlug; Zeugma (Brücke) heißt auch die Stadt, wo der Euphrat überbrückt wurde, und es befindet sich dor noch bis auf unsere Tage das Tau, womit er den Fluß überspanntet, aus Wein- und Epheu-Reben zusammengeflochten. Ueber die Thaten des Dionysos wird vieles von den Griechen, vieles von den Aegyptern erzählt. 5. Unter der Phaidra ist Chloris, angelehnt an die Kniee der Thyia. Der wird wohl nicht irren, welcher sagt, zwischen den Frauen habe bei ihren Lebzeiten Freundschaft stattgefunden; denn die eine von ihnen, die Chloris, war aus dem Böotischen Orchomenos, die andere . . . . . [44]) Sie erzählen von ihnen auch eine andere Sage, mit der Thyia sei Poseidon zusammengekommen, Chloris aber mit Neleus, dem Sohne Poseidons, vermählt gewesen. 6. Neben der Thyia steht Prokris, des Erechtheus Tochter, und nach ihr Klymene; Klymene kehrt ihr den Rücken zu. In den Nosten ist gedichtet, Klymene sei die Tochter des Minyas; sie sei vermählt gewesen mit Kephalos, Sohne des Deïon, und sie hätten einen Sohn Iphiklos gehabt. Die Geschichte der Prokris wird allgemein gesungen, wie sie vor der Klymene mit Kephalos vermählt war und auf welche Weise sie durch ihren Mann umkam. 7. Weiter einwärts von der

---

[43]) Die eingeklammerten Worte sind so unpassend, daß sie unmöglich von Pausanias herrühren können.

[44]) In der Lücke muß gestanden haben, daß Thyia in der Nachbarschaft von Orchomenos gelebt habe. S. 10, 6, 4. Herodot 7, 178.

Digitized by Google

Klymene sieht man die Megara aus Theben; diese Megara hatte Herakles zur Frau und entließ sie mit der Zeit, da er die mit ihr erzeugten Kinder verloren, und überhaupt meinte, er habe sie nicht zu gutem Geschicke geheirathet. Ueber dem Kopfe der genannten Frauen ist die Tochter des Salmoneus [45]) auf einem Felsen sitzend, und neben ihr, stehend, Eriphyle, welche durch den Chiton die Fingerspitzen am Halse herausstreckt; unter dem Chiton, könnte man vermuthen, hält sie in der hohlen Hand jenen berüchtigten Halsschmuck.

8. Ueber der Eriphyle malte er den Elpenor und den Odysseus auf den Fersen hockend und das Schwerd über der Grube haltend, und Teiresias schreitet aus dem Hintergrunde auf die Grube zu [46]); nach dem Teiresias ist auf einem Felsen des Odysseus Mutter Antikleia. Elpenor hat statt der Kleidung eine geflochtene Decke um, eine bei den Matrosen gewöhnliche Tracht. 9. Weiter herunter von Odysseus sitzen Theseus und Peirithoos auf Thronen; jener hält in beiden Händen Schwerder, das des Peirithoos und sein eigenes; Peirithoos blickt nach den Schwerdern hin; er hat das Ansehn, als ob er Kummer über dieselben hätte, weil sie ihnen bei ihrer Unternehmung ohne Nutz' und Frommen gewesen. Panyasis dichtet, Theseus und Peirithoos säßen auf den Thronen nicht wie gefesselte, sondern wie angewachsen sei der Stein an ihrem Körper statt der Fessel gewesen. 10. Die gepriesene Freundschaft des Theseus und Peirithoos hat Homer in beiden Gedichten angeführt; Odysseus sagt zu den Phaiaken (Od. 11, 630):

> Und noch hätt' ich gesehn, die ich wünscht', aus vorigen Männern,
> Theseus und den erhabnen Peirithoos, Söhne der Götter.

Und in der Iliade (1, 262 fgg.) läßt er den Nestor zur Beschwichtigung des Agamemnon und des Achilleus unter andern folgende Verse sagen:

---

45) Tyro; vielleicht ist der Name ausgefallen.

46) Andere erklären es, als ob die Gestalt des Teiresias aus der Grube emporsteige; eine Auffassung, welcher die griechischen Worte nicht günstig sind.

Digitized by Google

Solcherlei Männer sah ich noch nie, und sehe sie schwerlich,
Wie Peirithoos war und der völkerweidende Dryas,
Kaineus auch, und der Held Exadios, auch Polyphemos,
Oder wie Aigeus Sohn, der götterähnliche Theseus.

Dreißigstes Kapitel.

1. Weiter in der Reihe hat Polygnotos die Töchter des Pandareos gemalt; bei Homer heißt es im Gebete der Penelope (Od. 20, 66 fgg.), den Jungfrauen seien durch ein Strafgericht der Götter die Eltern weggestorben, sie selbst aber verwaist von Aphrodite auferzogen worden; auch von den andern Göttern hätten sie Gaben erhalten, von der Hera verständigen Sinn und Schönheit der Gestalt, Größe des Körpers habe ihnen Artemis verliehen, in den weiblichen Arbeiten habe sie Athene unterrichtet. 2. Aphrodite sei zum Himmel aufgestiegen, in der Absicht, den Mädchen bei Zeus eine glückliche Heirath zu erbitten; in deren Abwesenheit seien sie aber von den Harpyien geraubt und den Erinyen übergeben worden. Dieses hat Homer von ihnen gedichtet; Polygnotos aber malte sie als blumenbekränzte Mädchen, die mit Würfeln spielen; ihre Namen sind Kameiro und Klytie. Man muß wissen, daß Pandareos ein Milesier aus dem Kretischen Miletos war und sich mit Tantalos an dem Frevel des Diebstahls und an dem hinterlistigen Eide betheiligt hatte. 3. Nach den Töchtern des Pandareos ist Antilochos, den einen Fuß auf einem Felsen, Angesicht und Kopf in beiden Händen haltend. Agamemnon ist nach dem Antilochos, sich unter der linken Achsel auf das Scepter stützend, und mit den Händen einen Stab in die Höhe haltend[47]). Protesilaos sieht auf den sitzenden Achilleus[48]), und Protesilaos hat .... Gestalt; über dem Achilleus ist stehend Patroklos; diese sind mit Ausnahme des Agamemnon alle unbärtig. 4. Ueber ihnen ist Phokos

---

47) Eine nur schwer denkbare Stellung; durch eine leichte Aenderung des Textes läßt sich der Sinn herstellen: und mit den Händen den Schaft (nemlich des Scepters) haltend.

48) Die Stelle ist lückenhaft und steht auch übrigens kritisch nicht fest; ich habe vermuthet: und auch Protesilaos hat eine sitzende Stellung.

Digitized by Google

gemalt, ein Jüngling an Jahren, und Jaſeus; dieſer hat einen tüchtigen Bart; er nimmt einen Fingerring von der linken Hand des Phokos nach folgender Sage: Als Phokos, des Aiakos Sohn, aus Aegina nach dem jetzt ſo genannten Phokis überging, um die Herrſchaft über die dort wohnenden Menſchen zu erwerben, und um ſich ſelbſt in dem Lande niederzulaſſen, ſchloß mit ihm Jaſeus die innigſte Freundſchaft, und gab ihm, wie natürlich, mancherlei Geſchenke, darunter auch einen Siegelring, einen in Gold gefaßten Stein. Da Phokos nach nicht langer Zeit nach Aegina zurückkehrte, ſann Peleus alsbald auf ſeinen Tod. Deßhalb iſt auf dem Gemälde, zur Erinnerung an jene Freundſchaft, Jaſeus, der den Siegelring ſehen will, und Phokos, der ihm denſelben zum Betrachten überläßt. 5. Ueber dieſen iſt Maira auf einem Felſen ſitzend; von ihr iſt in den Noſten gedichtet, ſie ſei noch als Jungfrau von den Menſchen geſchieden, und eine Tochter des Proitos, Sohnes des Therſandros geweſen, dieſer aber ein Sohn des Siſyphos. Weiter in der Reihe von der Maira iſt Aktaion, des Ariſtaios Sohn, und die Mutter des Aktaion, welche ein Hirſchkalb in den Händen halten und auf einem Hirſchfelle ſitzen; neben ihnen liegt ein Jagdhund, zur Andeutung ſeiner Lebensweiſe und ſeiner Todesart.

6. Sieht man wieder nach der untern Gegend des Gemäldes, ſo iſt in der Reihe weiter von Patroklos, wie auf einem Hügel ſitzend Orpheus; mit der linken Hand berührt er die Kithara, was er mit der andern Hand erfaßt, ſind Weidenzweige; er iſt an den Baumſtamm angelehnt. Es ſcheint der Hain der Perſephone zu ſein, wo, nach der Meinung Homers (Od. 10, 510) Schwarzpappeln und Weiden wachſen. Die Tracht des Orpheus iſt Griechiſch, und weder Kleidung, noch Kopfbedeckung Thrakiſch. 7. Auf der andern Seite des Weidenbaums angelehnt iſt Promedon. Einige glauben, der Name des Promedon ſei von Polygnotos wie in ein Gedicht eingeführt; andere dagegen ſagen, es ſei ein Griechiſcher Mann, der überhaupt ein großer Freund der Muſik geweſen, ganz beſonders aber vom Geſange des Orpheus. 8. In dieſer Gegend des Gemäldes iſt Schedios, der Führer der Phoker gen Troia, und nach ihm Pelias auf einem Throne ſitzend, mit grauem Haupt- und Barthaar; er ſieht nach dem Orpheus hin. Schedios hält einen Dolch und iſt mit Gras bekränzt. Dem

Digitized by Google

Thamyris, der nahe bei Pelias sitzt, sind die Augen zu Grunde gerichtet, und überhaupt ist seine ganze Gestalt kümmerlich; und er hat viel Haar auf dem Kopfe, vieles [49]) auch am Barte; eine Leier ist zu den Füßen hingeworfen; die Arme derselben sind zerbrochen, die Saiten zerrissen. 9. Ueber ihm ist auf einem Felsen sitzend Marsyas, und neben ihm ist Olympos, der das Ansehen eines blühenden Knaben hat und das Flötenspiel zu lernen scheint. Die Phryger in Kelainai behaupten, der Fluß, welcher durch ihre Stadt strömt, sei einst eben jener Flötenspieler gewesen; auch behaupten sie das Flötenspiel beim Fest der Göttermutter [50]) sei eine Erfindung des Marsyas; ferner sagen sie, sie hätten das Galaterheer zurückgetrieben, indem ihnen Marsyas mit dem Wasser aus dem Flusse und mit seinem Flötenspiel zu Hilfe gekommen sei.

Einunddreißigstes Kapitel.

1. Wenn man dann wieder auf den obern Theil des Gemäldes sieht, so ist in gleicher Reihe beim Aktaion Aias, der Salaminier, Palamedes und Thersites, die mit Würfeln spielen, der Erfindung des Palamedes; der andere Aias sieht ihnen zu wie sie spielen. Dieser Aias hat die Farbe, wie sie etwa bei einem Schiffbrüchigen sein würde, dessen Körper noch von Meerwasser trieft. 2. Absichtlich hat Polygnotos die Feinde des Odysseus zusammengeführt; der Oïlide Aias gerieth in Feindschaft mit Odysseus, weil dieser die Griechen aufgefordert hatte, den Aias wegen seines Frevels gegen die Kassandra zu steinigen; Palamedes soll ertränkt worden sein als er zum Fischfang ausgegangen, daß aber Diomedes der Thäter gewesen und Odysseus, weiß ich aus dem Gedichte der Kypria. 3. Meleagros, des Oineus Sohn, ist weiter oben im Gemälde als der Oïlide Aias; er sieht aus als ob er auf den Aias hinblicke; diese sind, mit Ausnahme

---

[49]) Passender: er hat graues Haar auf dem Kopfe, graues auch am Barte.

[50]) Die sogenannte Phrygische Tonart (9, 12, 5.), welche bei den Festen der Kybele angestimmt wurde.

Digitized by Google

des Palamedes, alle bärtig. Von dem Tode des Meleagros sagt Homer (Il. 9, 555 fgg.), die Erinys habe die Verwünschungen der Althaia erhört und aus dieser Ursache sei Meleagros gestorben; die so genannten Coien aber und die Minyas sagen übereinstimmend, Apollo habe den Kureten gegen die Aetoler beigestanden, und durch den Apollo sei Meleagros umgekommen. 4. Die Sage von dem Feuerbrand, daß er der Althaia von den Moiren übergeben worden sei, und daß Meleagros nicht sterben solle, bis der Brand vom Feuer verzehrt sei, und wie Althaia ihn im Zorn verbrannt habe, diese Sage hat zuerst Phrynichos, des Polyphradmon Sohn, in dem Drama die Pleuronierinnen dargestellt: „denn er entfloh nicht dem grausen Geschick, es verzehrte ihn die schnelle Flamme, als der Brand dem Feuer übergeben wurde von der schrecklichen übelsinnenden Mutter." Doch hat offenbar Phrynichos die Sage nicht weiter ausgeführt, wie man es bei einer eignen Erfindung zu thun pflegt, sondern er knüpft nur an sie an, wie an eine die schon beim ganzen Griechenvolke verbreitet war.

5. In dem untern Theile des Gemäldes, nach dem Thraker Thamyris, ist Hektor, sitzend; beide Arme hat er um das linke Knie geschlungen; seine Haltung giebt Trauer zu erkennen; nach ihm ist Memnon auf einem Felsen sitzend, und unmittelbar neben Memnon Sarpedon; Sarpedon hat sein Angesicht auf beide Hände gestützt; die eine Hand Memnons ruht auf der Schulter Sarpedons. 6. Sie sind alle bärtig; in die Chlamys Memnons sind auch Vögel eingearbeitet; diese Vögel heißen Memnoniden und die Hellespontier sagen, jährlich an bestimmten Tagen kämen sie zu dem Grabe Memnons, und so weit das Grabmal von Bäumen oder Gras frei ist, reinigen es die Vögel und besprengen es mit ihren vom Wasser des Aisepos nassen Flügeln. 7. Neben dem Memnon ist auch ein nackter Aethiopischer Knabe dargestellt, weil Memnon König des Aethiopenvolkes war. Doch kam er nach Ilion nicht aus Aethiopien, sondern aus dem Persischen Susa und vom Flusse Choaspes, nachdem er sich alle zwischenwohnenden Völker unterworfen hatte. Die Phryger zeigen auch noch den Weg, auf welchem er die geradeste Richtung wählend sein Heer geführt hat; der Weg ist in die Stationen eingetheilt. 8. Ueber dem Sarpedon und dem Memnon ist Paris, unbärtig; er klatscht mit den Händen, wie es etwa ein ungebildeter Mensch thun würde; man könnte sagen,

Digitized by Google

Paris scheine durch sein Händeklatschen die Penthesileia zu sich rufen zu wollen. Auch die Penthesileia ist da auf den Paris blickend; nach der Wendung des Gesichtes aber scheint sie ihn zu übersehen und für nichts zu achten. Die Darstellung der Penthesileia ist: eine Jungfrau mit einem den Skythischen ähnlichen Bogen und mit einem Pantherfell über den Schultern. 9. Was die weiblichen Figuren über der Penthesileia betrifft, welche in zerbrochenen Gefäßen Wasser tragen, so ist die eine in noch jugendlicher Gestalt dargestellt, die andre schon in vorgerücktem Alter; keine von beiden hat für sich eine besondere Inschrift; gemeinsam bei beiden heißt es aber, sie gehörten zu den nicht Eingeweihten. 10. Weiter oben von diesen Frauen ist Kallisto, des Lykaon Tochter, und Nomia und des Neleus Tochter Pero; für diese verlangte Neleus als Brautpreis die Rinder des Iphiklos. Die Kallisto hat statt eines Teppichs ein Bärenfell; die Füße hat sie auf dem Schooße der Nomia liegen. Schon in meiner früheren Erzählung (8, 38, 11) habe ich erwähnt, daß nach der Sage der Arkader die Nomia eine ihrer einheimischen Nymphen war; Sage der Dichter ist, daß die Nymphen eine lange Reihe von Jahren leben, jedoch nicht ganz vom Tode befreit sind. Nach der Kallisto und den Frauen bei ihr ist die Darstellung eines steilen Abhangs und Sisyphos, des Aiolos Sohn, der sich anstrengt, den Felsen den Abhang hinaufzustoßen. 11. Es ist auch ein Faß in dem Gemälde, und ein alter Mann, deßgleichen ein Knabe, und zwei Frauen, eine junge unter dem Felsen, neben dem Alten eine andere, die an Jahren ihm gleicht. Die andern tragen noch Wasser; von der Alten muß man vermuthen, daß ihr das Wassergefäß zerbrochen ist; was noch von Wasser in der Scherbe übrig war, gießt sie wieder in das Faß zurück. Ich vermuthete, daß auch sie zu denen gehören, welche die Eleusinischen Mysterien für Nichts geachtet hatten; denn die älteren Griechen hielten vor allem, was sich auf die Ehrfurcht vor den Göttern bezieht, die Eleusinischen Weihen um eben so viel höher, als die Götter vor den Heroen. 12. Unter diesem Fasse ist Tantalos, der alle die Leiden erduldet, welche Homer (Od. 11, 582 fgg.) von ihm dichtet; dazu kommt noch die Furcht vor dem über ihm schwebenden Felsen. Offenbar ist Polygnotos der Erzählung des Archilochos gefolgt; ich weiß aber nicht, ob Archilochos

Digitized by Google

die Erzählung von dem Steine von Andern angenommen hat, oder ob er selbst sie in seine Arbeit hineingetragen hat.

Von solchem Reichthum und so vortrefflicher Ausführung ist das Gemälde des Thasiers.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

1. An den heiligen Bezirk grenzt ein sehenswerthes Theater; geht man von dem Bezirke aufwärts ..... daselbst befindet sich ein Bild des Dionysos, ein Weihgeschenk der Knidier. In dem höchsten Theile der Stadt ist dies Stadium; es war von den Steinen gebaut, wie sie um den Parnaß gewöhnlich sind, bis der Athener Herodes es neu mit Pentelischem Marmor ausschmückte. So viele und so bedeutende der Aufzeichnung würdige Sachen waren zu meiner Zeit in Delphi noch vorhanden.

2. Geht man aus Delphi nach den Gipfeln des Parnasses, so ist etwa sechszig Stadien von der Stadt ein ehernes Bild des Delphos, und für einen leichtgeschürzten Mann, und für Maulthiere und Pferde der leichtere Aufweg zur Korykischen Grotte; daß diese Grotte ihren Namen von der Nymphe Korykia erhalten, habe ich erst kurz vorher (10, 6. 3) angegeben. Von den Grotten, welche ich gesehen habe, halte ich diese für die merkwürdigste. 3. Was nemlich die an den Küsten und steil abfallenden Meeresufern liegenden betrifft, so möchte sie auch mit dem besten Willen wohl Niemand zählen; die namhaftesten in Griechenland und dem Lande der Barbaren sind aber folgende: Die Phryger am Flusse Penkala — ursprünglich waren sie aus Arkadien von den Azanern in dieses Land gekommen — zeigen eine Grotte Steunos genannt, welche rund und von ansehnlicher Höhe ist; sie ist der Göttermutter geweiht und ein Bild der Mutter ist darin errichtet. 4. Themisonion über Laodikeia bewohnen ebenfalls Phryger. Als das Heer der Galater Jonien und die Grenzländer plünderten, wurden, wie die Themisonier sagen, Herakles, Apollo und Hermes ihre Schützer; denn diese sollen ihrer Obrigkeit durch Traumbilder die Grotte gezeigt und den Themisoniern, ihren Frauen und Kindern befohlen haben, sich in die Grotte zu verstecken. 5. Darum haben sie

Digitized

auch vor der Grotte nicht große Bilder des Herakles, Hermes und Apollo, mit dem Beinamen der Spelaïten (Grottengötter). Sie ist gegen dreißig Stadien von der Stadt entfernt, und es befinden sich Wasserquellen in ihr; kein Weg führt in sie hinein, das Sonnenlicht dringt nicht weit hinein, und die Decke ist größtentheils ganz nahe am Boden. 6. Auch die Magneten am Flusse Lethaios haben eine Gegend, Hylai genannt; dort ist dem Apollo eine Grotte geweiht, in Bezug auf Größe nicht besonders zu bewundern; das Bild des Apollo aber ist sehr alt, und gewährt zu jedem Werke Stärke, und ihm geheiligte Männer springen auf steilen Abhängen und hohen Felsen [51]), reißen ungeheure Bäume aus den Wurzeln aus und gehen mit den Lasten auf den schmalsten Pfaden. 7. Die Korykische Höhle übertrifft an Größe die genannten, und gestattet es, den größten Theil selbst ohne Fackeln zu durchwandern; die Decke steht hinreichend vom Fußboden ab; auch ist Wasser darin, welches theils aus Quellen hervorbricht, noch mehr aber tropft von der Decke, so daß durch die ganze Höhle auf dem Boden die Spuren der Tropfen sichtbar sind. Die Umwohner des Parnasses halten sie für den Korykischen Nymphen und besonders dem Pan geheiligt. Von der Korykischen Grotte an ist der Weg zu den Gipfeln des Parnasses selbst einem leichtgeschürzten Mann schwierig; diese Gipfel erheben sich über die Wolken, und auf ihnen rasen die Thyiaden dem Dionysos und dem Apollo zu Ehren.

8. Tithorea ist von Delphi, der Schätzung nach, achtzig Stadien, wenn man den Weg über den Parnaß nimmt; der andere, der nicht ganz Gebirgsweg, sondern auch für Fuhrwerke brauchbar ist, soll noch mehrere Stadien weiter sein. Ueber den Namen der Stadt, weiß ich, hat Herodot bei dem Zuge des Meders (8, 32) und Bakis in seinen Orakelsprüchen Abweichendes ausgesagt. 9. Bakis nemlich nennt die dortigen Einwohner Tithoreer; Herodot dagegen in der auf sie sich beziehenden Erzählung sagt, bei der Annäherung des Barbaren seien die dortigen Bewohner auf den Gipfel (des Parnasses) geflohen; der

---

51) Die Worte sollen schwerlich etwas Anderes aussagen, als daß dieser Apollo denen, welche ihn besonders verehren, ausgezeichnete Körperstärke und Gewandtheit verleihe. Vergl. indeß Hermann gottesdienstl. Alterth. §. 27, 8. und die dort angeführten Stellen.

Digitized by Google

Name der Stadt ſei Neon, der des Parnaßgipfels Tithorea. Es ſcheint alſo, daß mit der Zeit, zuerſt für die ganze Gegend, darauf als ſie ſich aus den Dörfern zuſammenbauten, auch für die Stadt der Name Tithorea ſtatt Neon in Gebrauch kam. Der Name Tithorea wurde, nach der Sage der Eingebornen, beigelegt von der Nymphe Tithorea, wie ja deren nach der Angabe der Dichter vor Alters von den Bäumen und beſonders den Eichen entſtanden. 10. Ein Menſchenalter vor meiner Zeit kehrte das Geſchick die Angelegenheiten von Tithorea zum Schlimmern. Es iſt da der Bau eines Theaters und die Umfaſſung eines älteren Marktplatzes; was aber in der Stadt beſonders bemerkenswerth iſt, iſt ein Hain, Tempel und Bild der Athene, und ein Grabdenkmal der Antiope und des Phokos. In dem Abſchnitte meines Buches, der von Theben handelt (9, 17, 6), habe ich ſchon erzählt, daß Antiope durch den Zorn des Dionyſos in Raſerei verfallen, und aus welcher Urſache ſie das Strafgericht des Gottes auf ſich gezogen; 11. ferner habe ich erzählt, daß ſie ſich mit Phokos, dem Sohne Ornytions, der ſich in ſie verliebte, vermählt, und was der Orakelſänger Bakis gemeinſchaftliches auf dieſes Grab und auf das des Zethos und Amphion in Theben hat. Bemerkenswerthes, mit Ausnahme des Genannten befindet ſich in dem Städtchen nichts. Der Fluß, welcher bei Tithorea vorbeifließt, liefert ihnen das Trinkwaſſer, indem ſie zu ſeinem Ufer hinabſteigen und das Waſſer ſchöpfen; er heißt Kachales.

12. Siebenzig Stadien von Tithorea iſt ein Tempel des Asklepios, mit dem Namen Archagetas. Er genießt bei den Tithoreern und in gleichem Grade auch bei den andern Phokern Verehrung; innerhalb des heiligen Bezirks haben die Hilfeſuchenden und die Sklaven des Gottes ihre Wohnungen; in der Mitte ſteht der Tempel und das Bild von Marmor, mit einem wohl über zwei Fuß langen Barte; zur Rechten des Bildes iſt ein Ruhebett. Der Gebrauch geſtattet, ihm Alles zu opfern mit Ausnahme der Ziegen. 13. Gegen vierzig Stadien vom Asklepios iſt ein geweihter Bezirk und ein heiliges Adyton der Iſis, das hehrſte von allen, die die Griechen der Aegyptiſchen Göttin errichtet haben; denn weder iſt es den Tithoreern erlaubt, in der Umgebung zu wohnen, noch iſt der Eintritt in das Adyton andern geſtattet, als denen, welche die Iſis ſelbſt bevorzugt und durch Traum-

Digitized by Google

geſichte einlädt. Daſſelbe thun auch in den Städten über dem Maiandros die unterirdiſchen Götter; wem ſie nemlich den Eintritt in die Adyta erlauben wollen, dem ſchicken ſie Traumgeſichte. 14. In dem Heiligthum des Tithoreiſchen Gebietes feiern ſie auch der Iſis jährlich zwei Feſtverſammlungen, die eine im Frühling, die andre im Herbſt. Am dritten Tage vor einer jeden dieſer Verſammlungen reinigen die, welche ohne Furcht eintreten dürfen, das Adyton mit gewiſſen geheimen Gebräuchen, und bringen auch was ſie von den Opferthieren, welche bei der vorhergehenden Verſammlung hineingeworfen waren, noch vorfinden, immer auf einen beſtimmten Platz zuſammen und vergraben es daſelbſt; die Entfernung dieſes Platzes vom Adyton ſchätzte ich auf zwei Stadien. 15. An dieſem Tage alſo beſorgen ſie dieſes um das Heiligthum; am folgenden errichten die Krämer Zelte aus Schilfrohr und was ſich ihnen ſonſt darbietet; am dritten der drei Tage kommen ſie zuſammen, um Handel zu treiben, mit Sklaven und allerlei Vieh, mit Kleider, Silber und Gold. Nach Mittag wenden ſie ſich dann zum Opfer. 16. Es opfern aber die Wohlhabenderen Rinder und Hirſche; die, welche an Vermögen nachſtehen, auch Gänſe und Perlhühner; Schweine, Schafe und Ziegen zum Opfer zu verwenden iſt nicht üblich. Diejenigen, denen es obliegt, die geopferten Thiere in das Adyton zu bringen .....[52]) gar nicht gemacht; die Opferthiere müſſen ſie mit leinenen oder baumwollenen Bändern umwinden; die Art der Zubereitung iſt die Aegyptiſche. 17. Alles was ſie opferten wird im Feſtzuge aufgeführt; Einige beſorgen die Opferthiere in das Adyton, Andere zünden vor dem Adyton die Zelte an, und entfernen ſich ſchleunig. Es geht die Sage, daß einſt ein Mann, der nicht zu denen gehörte, welche in das Adyton hinabzugehen hatten, ſondern ein Profaner, aus Neugier und Tollkühnheit in das Adyton eingetreten ſei, als der Scheiterhaufen zu brennen anfing; und er habe alles voll von Geiſtererſcheinungen geſehen; dann ſei er zwar nach Tithorea zurückgekehrt, ſei aber geſtorben, nachdem er erzählt, was er geſehen. 18. Etwas Aehnliches habe ich von einem Phoiniker gehört; die Aegypter feiern der Iſis das Feſt, wann, wie ſie ſagen, die Iſis den

---

[52]) Man hat der Stelle auf mehrfache Weiſe zu helfen geſucht ohne ſicheren Erfolg; was in der Lücke geſtanden habe, läßt ſich ſchwerlich errathen.

Digitized by Google

Oſiris beweint; dann fängt ihnen auch der Nil an, zu ſteigen, und viele von den Eingebornen ſagen, daß die Thränen der Iſis es ſind, welche das Wachſen des Stromes und das Bewäſſern des Landes bewirken. Damals nun habe der Römer, dem die Statthalterſchaft Aegyptens übertragen war, wie der Phoiniker erzählte, einen Mann durch Geld vermocht, in das Adyton der Iſis zu Koptos hinabzugehen. Der Hineingeſchickte kam zwar aus dem Adyton zurück; nachdem er aber berichtet, was er geſehen, ſtarb auch er alsbald, der Erzählung nach. Das Wort Homers ſcheint alſo volle Wahrheit zu haben (Il. 20, 131), daß es nicht zum Heile der Menſchen iſt, wenn die Götter ſich ihnen ſichtbar darſtellen.

19. Das Oel im Tithoreiſchen Lande ſteht zwar an Menge dem Attiſchen und Sikyoniſchen nach; an Farbe und Wohlgeſchmack aber übertrifft es das Iberiſche und das von der Inſel Iſtria; ſie kochen von ihm allerlei Salben, und verführen das Oel zum Kaiſer.

Dreiunddreißigſtes Kapitel.

1. Ein anderer Weg aus Tithorea iſt der nach Ledon; auch dieſes galt einſt für eine Stadt; zu meiner Zeit aber hatten die Ledontier aus Ohnmacht die Stadt verlaſſen, und es waren nur noch gegen ſiebenzig Menſchen, die am Kephiſos wohnten; doch heißen dieſe Wohnungen Ledon, und es haben auch ſie das Recht, einen Abgeordneten zu der gemeinſamen Verſammlung der Phoker zu ſchicken, wie ja auch die Panopeer. Von den Leuten, welche am Kephiſos wohnen, vierzig Stadien weiter oben ſind die Trümmer des alten Ledon, und die Stadt ſoll den Namen von einem Ureinwohner erhalten haben. 2. Unheilbare Leiden haben auch andere Städte durch das Unrecht eingeborner Männer erlitten; zu gänzlichem Untergang ſank Ilion durch den Frevel des Alexandros gegen Menelaos; die Mileſier durch ihre Nachgiebigkeit gegen die Launen des Heſtiaios und ſeine Luſt bald nach der Stadt bei den Edonern, bald bei ſeinem Wunſche ein Rathgeber des Dareios zu ſein, bald nach Jonien zurückzukehren. Und ſo zog Philomelos auch die Ledontier durch ſeine eigene Gottloſigkeit mit in das Verderben. 3. Lilaia iſt von Delphi nur eine Tagereiſe, ſelbſt zur

Digitized by Google

Winterszeit, entfernt, wenn man den Weg über den Parnaß nimmt; ich schätzte die Entfernung auf hundert und achtzig Stadien. Die dortigen Einwohner sollte, auch nachdem ihre Stadt wieder aufgebaut war, ein zweites Unheil aus Makedonien betreffen; denn von Philipp, dem Sohne des Demetrios, belagert, ergaben sie sich mit einem Vergleiche, und es wurde ihnen eine Besatzung in die Stadt gelegt, bis ein Einwohner — er hieß Patron — die waffenfähigen Bürger gegen die Besatzung aufwiegelte und nach Besiegung der Makedoner sie zwang unter der Bedingung freien Abzugs die Stadt zu verlassen. Für diese Wohlthat stellten die Liläer seine Bildsäule in Delphi auf. 4. In Lilaia ist ein Theater, ein Marktplatz und Bäder; auch zwei Göttertempel, der eine des Apollo, der andere der Artemis, und aufrecht stehende Bildsäulen, Attischer Kunst von Pentelischem Marmor. Lilaia soll eine der Naïden genannten Nymphen und eine Tochter des Kephisos gewesen sein und von ihr die Stadt den Namen erhalten haben. 5. Der Fluß hat dort seine Quellen; doch kommt er nicht immer mit Stille aus den Quellen hervor, sondern oft, besonders gegen Mittag bricht er mit Geräusch heraus; das Rauschen des Wassers könnte man mit einem brüllenden Stiere vergleichen. Lilaia hat auch in Bezug auf die Witterung im Herbst, Sommer und Frühling eine günstige Lage; daß der Winter nicht gleichfalls mild ist, verhindert das Parnaßgebirg.

6. Zwanzig Stadien entfernt ist Charadra, über einem hohen steilen Abhang gelegen; die Einwohner haben Mangel an Wasser; zum Trinkwasser dient ihnen der Charadros, bis zu welchem sie gegen drei Stadien hinabzusteigen haben. Er ergießt sich in den Kephisos, und ich glaube, daß die Stadt ihren Namen vom Flusse Charadros erhalten hat. Bei den Charadräern sind auf dem Marktplatze Altäre der sogenannten Heroen; Einige sagen, dieß seien Altäre der Dioskuren, Andere einheimischer Heroen. 7. Das Land längs dem Kephisos ist bei weitem das beste in Phokis zum Pflanzen, zum Säen und für Weiden, und es wird daselbst der bedeutendste Ackerbau getrieben, so daß auch die Meinung aufgestellt worden ist, es habe keine Stadt Namens Parapotamioi [53]) gegeben, sondern auf die, welche

[53]) Die am Flusse liegende.

Digitized by Google

längs dem Kephiſos das Land bebauten, beziehe ſich der Vers (Il. 2, 522):

Dann die längs dem Kephiſos, dem heiligen Strome, gehauſet.

7. Dieſer Anſicht widerſpricht, was Herodot in ſeiner Geſchichte (8, 33) angiebt, auch widerſprechen die Aufzeichnungen über die Pythiſchen Siege; denn die Amphiktyonen ordneten zum erſten Mal die Pythien an, und es ſiegte im Fauſtkampf der Knaben Aichmeas der Parapotamier; deßgleichen erwähnt Herodot bei Aufzählung der Städte, welche König Xerxes in Phokis verbrannte, auch die Stadt Parapotamioi. Doch wurde Parapotamioi von den Athenern und Böotern nicht wieder aufgebaut, ſondern die Einwohner wurden wegen ihrer geringen Zahl und ihrer Armuth in die übrigen Städte vertheilt. Es ſind aber von Parapotamioi keine Trümmer mehr vorhanden, ja ſie können nicht einmal angeben, wo einſt die Stadt geſtanden.

9. Der Weg aus Lilaia nach Amphikleia beträgt ſechszig Stadien. Den Namen von dieſem Amphikleia haben die Einwohner verunſtaltet, und Herodot (8, 33) nennt es nach der älteſten Sage Amphikaia; die Amphiktyonen aber in dem Spruche, welchen ſie über die Zerſtörung der Phokiſchen Städte erließen, gaben ihr den Namen Amphikleia. Die Einwohner erzählen von ihr folgendes: Ein angeſehener Mann, welcher den Verdacht hatte, daß ſeine Feinde ſeinem kleinen Knäbchen nachſtellten, legte das Kind in ein Gefäß und verbarg dieſes in einer Gegend, wo er von der größten Sicherheit deſſelben überzeugt war. Da ſtellte ein Wolf dem Kinde nach; ein Drache aber ringelte ſich um das Gefäß und hielt mächtige Wache. 10. Als nun der Vater des Kindes hinzu kam, meinte er, der Drache ſtelle dem Kinde nach, und ſchleuderte ſeinen Wurfſpieß gegen denſelben; und ſo tödtete er jenen, zugleich mit dem Drachen aber auch ſeinen Sohn. Von den Hirten belehrt, daß er den Wohlthäter und Wächter ſeines Kindes umgebracht habe, errichtete er dem Drachen und dem Kinde einen gemeinſchaftlichen Scheiterhaufen. Und die Gegend ſoll noch bis auf den heutigen Tag einem brennenden Scheiterhaufen gleichen, nach dem Drachen aber, wollen ſie, wurde die Stadt Ophiteia [54]) genannt.

---

[54]) Ophis=Schlange, Drache.

Digitized by Google

11. Was besonders erwähnenswerth, sind Orgien, die sie dem Dionysos feiern [55]); weder ein Eingang in das Adyton, noch ein sichtbares Bild ist vorhanden. Bei den Amphikleern geht die Sage, dieser Gott sei ihnen Wahrsager und Helfer in Krankheiten; die Krankheiten heilt er den Amphikleern selbst und deren Nachbarn durch Traumgesichte, Verkünder der Orakelsprüche aber ist der Priester; dieser prophezeit durch den Gott begeistert. 12. Fünfzehn Stadien von Amphikleia liegt in einer Ebene Tithronion. Es enthält nichts Bemerkenswerthes. Aus Tithronion sind zwanzig Stadien nach Drymaia. Wo dieser Weg und der, welcher von Amphikleia längs dem Kephisos nach Drymaia führt, zusammenstoßen, haben die Tithroneer einen Hain und Altäre des Apollo; auch ein Tempel ist daselbst gebaut, doch befindet sich kein Bild darin. Von Amphikleia ist Drymaia achtzig Stadien entfernt wenn man zur Linken ausbeugt ..... nach der Erzählung Herodots, in älterer Zeit aber Nauboleer [56]); die Einwohner sagen, Phokos, des Aiakos Sohn, sei der Gründer gewesen. Die Drymäer haben ein altes Heiligthum der Demeter Thesmophoros, und es ist ein aufrechtstehendes Bild von Marmor errichtet; jährlich feiern sie ihr ein Fest, die Thesmophorien.

Vierunddreißigstes Kapitel.

1. Elateia ist unter den Phokischen Städten nächst Delphi die größte; es liegt in der Richtung nach Amphikleia hin [57]), und es ist von Amphikleia aus bis zu der Stadt ein Weg von hundert und achtzig Stadien, größtentheils eben, und nur ganz in der Nähe von Elateia unbedeutend aufsteigend. In der Ebene fließt der Kephisos; die Otides (Trappen) genannten Vögel halten sich am meisten längs dem Kephisos auf. 2. Den Elateern gelang es, den Kassandros und

---

[55]) Die Stelle ist verdorben, der Sinn unsicher.

[56]) Verdorben und lückenhaft.

[57]) Der Sinn ist dunkel; vielleicht: „es liegt Amphikleia gegenüber", obgleich die Worte bei Pausanias sonst diese Bedeutung nicht haben. Nur durch Ortskenntniß wird sich die Sache aufhellen lassen.

Digitized by Google

das Heer der Makedoner zurückzutreiben, auch glückte es ihnen, dem Kriege des Taxilos, Feldherren des Mithridates, auszuweichen; für dieses Benehmen bewilligten ihnen die Römer Unabhängigkeit und Freiheit von Abgaben. Sie machen Ansprüche auf fremde Herkunft und wollen ursprünglich Arkader sein; denn als die Phlegyer gegen das Heiligthum in Delphi zogen, soll Elatos, des Arkas Sohn, dem Gotte zu Hilfe gekommen sein, sich mit seinem Heere in Phokis niedergelassen und Elateia gegründet haben. 3. Zu den Städten der Phoker, welche der Meder verbrannt, muß man auch Elateia zählen. Sie haben gleiche Unglücksfälle mit den Phokern erlitten; einige verhängte aber das Schicksal insbesondere über die Elateer durch die Makedoner. Bei dem Kriege des Kassandros war Olympiodoros hauptsächlich Ursache, daß die Makedoner die Belagerung unverrichteter Sache aufheben mußten; Philipp, des Demetrios Sohn, aber setzte das Volk in Elateia in die äußerste Furcht, und gewann zugleich die Angeseheneren durch Geschenke. 4. Titus, der Feldherr der Römer, — denn er war aus Rom geschickt, das ganze Griechenvolk frei zu machen — verkündete, er werde den Elateern ihre alte Verfassung zurückgeben, und forderte sie durch Herolde auf, von den Makedonern abzufallen. Diese aber, das Volk oder die Inhaber der Macht, blieben aus Unverstand dem Philipp treu und wurden von dem Römer nach einer Belagerung unterworfen. Als einige Zeit darauf Taxilos, der Feldherr des Mithridates und die Barbaren aus dem Pontos die Stadt belagerten, leisteten sie erfolgreichen Widerstand, und für diese That wurde ihnen von den Römern die Freiheit gewährt. 5. Das Räuberheer der Kostoboken, welches zu meiner Zeit Griechenland durchstreifte, kam auch vor Elateia; da sammelte Mnesibulos um sich einen Haufen von Männern, und nachdem er viele von den Barbaren niedergehauen, fiel er selbst im Kampfe. Dieser Mnesibulos gewann unter andern Siegen im Laufe, auch in der zweihundert fünfunddreißigsten Olympiade Siege im Stadium und im Diaulos mit der Waffenrüstung. In Elateia steht in der Straße des Läufers ein ehernes Standbild des Mnesibulos. 6. Sehenswerth ist der Marktplatz selbst und Elatos, der in Relief auf einer Stele gearbeitet ist. Ich weiß nicht genau, ob sie die Stele errichteten, um ihn als ihren Stadtgründer zu ehren, oder als Aufsatz auf seinem Grabe. Dem

Digitized by Google

Asklepios ist ein Tempel erbaut mit dem bärtigen Bilde des Gottes. Die Verfertiger des Bildes heißen Timokles und Timarchides und sind von Attischer Herkunft. Am rechten Ende der Stadt ist das Theater und ein altes Erzbild der Athene. Diese Göttin half ihnen, nach ihrer Sage, gegen die Barbaren unter Taxilos.

7. Von Elateia gegen zwanzig Stadien entfernt ist ein Heiligthum der Athene mit Beinamen Kranaia; der Weg führt so gelind aufwärts, daß er gar nicht ermüdet und daß man vielmehr das Aufsteigen kaum merkt. Am Ende des Weges liegt ein Hügel, der zwar größtentheils steil ist, aber sich weder durch Ausdehnung noch durch Höhe eben auszeichnet; auf diesem Hügel ist das Heiligthum erbaut; und es sind da Säulenhallen und durch diese Hallen Wohnungen [58]), wo diejenigen wohnen, denen der Dienst der Göttin obliegt, und vor allen übrigen für den Priester. 8. Den Priester wählen sie aus den unerwachsenen Knaben, wobei sie darauf achten, daß die Zeit seines Priesterthums ablauft, ehe er mannbar wird. Er versieht das Priesteramt fünf Jahre hinter einander, in welcher Zeit er bei der Göttin lebt und nach alter Sitte nicht die öffentlichen Bäder besucht, sondern sich in Wannen badet. Auch dieses Bild verfertigten die Söhne des Polykles [59]); es ist wie zur Schlacht gerüstet und auf dem Schilde ist in Relief eine Nachbildung dessen, was in Athen auf dem Schilde der von den Athenern sogenannten Parthenos dargestellt ist.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

1. Nach Abai und nach Hyampolis kann man auch aus Elateia auf einem gebirgigen Wege zur Rechten der Stadt der Elateer gelangen; doch führt auch die Heerstraße nach Opus aus Orchomenos nach diesen Städten. Geht man also von Orchomenos nach Opus und

---

58) D. h. an der Wandseite der Hallen waren Eingänge in die Zellen, wo Priester und Tempeldiener wohnten.

59) Die §. 6. genannten, Timokles und Timarchides; wobei es jedoch auffallend bleibt, daß an erster Stelle der Name des Vaters nicht genannt worden ist. Es läßt sich überhaupt leicht bemerken, daß Verfasser und Abschreiber dem Ende zueilten.

Digitized by Google

wendet sich nach Kurzem [60]) links, so ist dieß der Weg nach Abai. Die Bewohner von Abai sagen, sie seien aus Argos in das Phokerland gekommen und die Stadt habe ihren Namen vom Gründer Abas erhalten, dieser aber sei ein Sohn des Lynkeus und der Hypermnestra, der Tochter des Danaos. 2. Abai hält man für dem Apollo geheiligt von alter Zeit her und es befand sich dort auch ein Orakel des Apollo. Dem Gott in Abai erwiesen die Römer und die Perser nicht gleiche Ehre; sondern die Römer schenkten den Abäern aus Ehrfurcht gegen den Apollo die Autonomie; das Heer des Xerxes dagegen verbrannte auch das Heiligthum in Abai. Die Griechen, welche dem Barbaren Widerstand geleistet hatten, faßten den Beschluß, die niedergebrannten Heiligthümer nicht wieder aufzubauen, sondern sie für ewige Zeiten als Erinnerungszeichen der Feindschaft liegen zu lassen; aus diesem Grunde waren auch zu meiner Zeit noch die Tempel im Haliartischen, und bei den Athenern der der Hera am Phalerischen Wege und der der Demeter in Phaleron halb verbrannt. 3. So mag auch, wie ich glaube, das Heiligthum in Abai damals ausgesehen haben, als die Thebaner im Phokischen Kriege Phokische Männer, die in der Schlacht besiegt sich nach Abai geflüchtet hatten, sie, die Schutzflehenden, und das Heiligthum zum zweiten Mal nach den Medern den Flammen übergaben. So steht denn auch jetzt noch ein Bau, der baufälligste von allen, welche das Feuer verwüstet hat, indem es zuerst von Medischem Feuer beschädigt, dann von dem Böotischen völlig zu Grunde gerichtet wurde. 4. Neben dem großen Tempel ist ein anderer, der ihm an Größe nachsteht; Kaiser Adrian errichtete ihn dem Apollo, die Bilder aber sind älter und Weihgeschenke der Abäer selbst; sie sind von Erz und sämmtlich aufrecht stehend, Apollo, Leto und Artemis. Die Abäer haben ein Theater und einen Marktplatz, beide alten Baues.

5. Kehrt man auf den geraden nach Opus führenden Weg zurück, so wird dich dann Hyampolis aufnehmen. Schon der bloße Name der dortigen Einwohner beweist, wessen Ursprungs sie waren und von

---

[60]) Im Texte heißt es: „und wendet sich nicht viel links", was schwerlich einen Sinn hat.

Digitized by Google

wo auswandernd sie in dieses Land kamen; die Hyanten nemlich aus Theben, welche vor Kadmos und seinem Heere flohen, kamen dorthin. In älterer Zeit wurde sie von den Nachbarn Hyantonpolis (Stadt der Hyanten) genannt; in späterer Zeit wurde es üblich sie Hyampolis zu nennen. 6. Obgleich der König Xerxes die Stadt verbrannt, und dann Philipp sie zerstört hat, so war doch ein Marktplatz alten Baues und ein Rathhaus übrig, ein nicht bedeutendes Gebäude, und ein Theater nicht weit vom Thore. Der Kaiser Adrian ließ eine Säulenhalle erbauen, welche den Namen nach dem stiftenden Kaiser führt. Sie haben einen einzigen Brunnen; dieser allein liefert ihnen das Wasser zum Trinken und zum Baden, von andern haben sie nichts, außer im Winter Regenwasser. 7. Sie verehren hauptsächlich die Artemis, und haben einen Tempel der Artemis; wie das Bild ist, gebe ich nicht an; denn nur zwei- und nicht mehrmal in jedem Jahre pflegen sie das Heiligthum zu öffnen. Die Heerden, welche sie für der Artemis geheiligt erklären, diese sollen ohne Krankheit bleiben und fetter werden als die andern.

8. Aus Chaironeia in das Phokische Land führt nicht allein der gerade Weg nach Delphi, der durch Panopeus, an Daulis vorbei und dem Scheideweg; auch ein anderer rauher, meist gebirgiger Weg führt aus Chaironeia in die Phokerstadt Steiris; die Länge des Wegs beträgt hundert und zwanzig Stadien. Die dortigen Bewohner sagen, sie seien nicht Phoker, sondern ursprünglich Athener, und aus Attika mit Peteos, dem Sohne des Orneus, hierher gekommen, als dieser von Aigeus aus Athen vertrieben wurde; weil aber dem Peteos der größte Theil seines Heeres aus dem Demos der Steirieer gefolgt war, darum habe er die Stadt Steiris genannt. 9. Die Steiriten wohnen in einer hohen und felsigen Gegend; aus diesem Grunde haben sie auch im Sommer Mangel an Wasser; denn es sind dort weder viele Brunnen, noch sind diese mit hinlänglichem Wasser versehen; dieses dient ihnen zum Baden und zum Tränken des Viehes. Das Trinkwasser holen die Bewohner aus einer Quelle, zu welcher sie ohngefähr vier Stadien hinabsteigen müssen. Die Quelle ist in Felsen eingehauen, und um zu schöpfen müssen sie zu derselben hinabsteigen. 10. In Steiris ist ein Heiligthum der Demeter mit dem Beinamen der Steiritischen; das Heiligthum ist von Backsteinen, das Bild von Pentelischem

Digitized by Google

Marmor, die Göttin mit Fackeln in den Händen. Neben ihr ist ein Bild, mit Binden umwunden und alt wie nur irgend eins, das von der Demeter vorhanden ist.

Sechsunddreißigstes Kapitel.

1. Nach Ambrosos sind aus Steiris gegen sechszig Stadien; der Weg ist eben, eine Ebene in der Mitte von Bergen liegend. Die Ebene ist größtentheils mit Weinstöcken besetzt; im Lande der Ambroseer wachsen auch, doch nicht in zusammenhängenden Pflanzungen wie die Reben, die Thamnoi [61]). Diese Thamnos nennen die Joner und das andere Griechenvolk Kokkos, die Galater oberhalb Phrygien in ihrer Landessprache Hys. An Größe gleicht dieser Kokkos ohngefähr dem sogenannten Rhamnos; die Blätter sind dunkler und weicher als die vom Mastixstrauche, denen sie übrigens gleichen. 2. Ihre Frucht gleicht der Frucht der Strychnos, und ist ohngefähr von der Größe einer Erbse. In der Frucht der Kokkos entsteht ein kleines Thierchen; wenn dieses bei Zeitigung der Frucht an die Luft kommt, fliegt es alsbald und gleicht etwa einer Mücke; nun aber sammeln sie die Frucht, ehe das Thier ausfliegt, und das Blut desselben dient zur Färbung der Wolle. 3. Ambrosos liegt am Fuße des Parnasses, auf der andern Seite als Delphi; den Namen soll die Stadt von einem Heros Ambrosos erhalten haben. Als die Thebaner in dem Kriege mit den Makedonern und Philipp begriffen waren, zogen sie um Ambrosos eine doppelte Mauer; diese ist von dem einheimischen, schwarzfarbigen, sehr harten Steine. Jede der beiden Ringmauern ist beinahe ein Klafter breit; die Höhe beträgt, wo die Mauer nicht gelitten hat, etwa drittehalb Klafter, 4. der Zwischenraum zwischen der einen und der andern Mauer eine Klafter; den Bau von Thürmen oder Zinnen oder was sonst zur Verzierung einer Mauer gehört, haben sie gänzlich unterlas-

---

61) Diesen Strauch nannten die Ambroseer einfach Thamnos (Strauch); es soll die Kermes- oder Scharlacheiche sein, welche im Französischen noch houx heißt. Was unter Rhamnos zu verstehen sei, ist zweifelhaft; Strychnos soll solanum, Nachtschatten, sein.

Digitized by Goog

ſen, da ſie die Mauer nur zum augenblicklichen Widerſtand bauten. Die Ambroſeer haben einen nicht großen Marktplatz; von den ſteinernen Standbildern, welche auf ihm errichtet waren, ſind die meiſten zertrümmert.

5. Wendet man ſich nach Antikyra, ſo geht der Weg anfangs bergauf; iſt man etwa zwei Stadien aufwärts geſtiegen, ſo kommt man an einen ebenen Platz, und zur Rechten des Weges an ein Heiligthum der Artemis, mit dem Beinamen der Diktynnäiſchen. Dieſe halten die Ambroſeer in höchſten Ehren; das Bild iſt in Aeginetiſchem Stile und von ſchwarzem Marmor verfertigt. Vom Heiligthume der Diktynnäiſchen Göttin an geht der Weg nach Antikyra durchaus bergab. In älterer Zeit ſoll die Stadt Kyparissos geheißen und Homer im Katalog der Phoker (Il. 2, 519) dieſen Namen gewählt haben, da doch die Stadt damals ſchon den Namen Antikyra führte[62]; denn Antikyreus habe um die Zeit des Herakles gelebt. 6. Die Stadt liegt in der Richtung[63]) der Trümmer von Medeon. Ich habe ſchon im Anfang der Phokiſchen (Geſchichte) erzählt .....[64]) gegen das Heiligthum in Delphi gefrevelt hatten. Die Antikyreer vertrieb auch Philipp, des Amyntas Sohn, und nochmals that es der Römer Otilius, weil auch ſie dem Könige der Makedoner, Philipp, des Demetrios Sohn, gehorchten; dieſer Otilius war aber aus Rom abgeſchickt, den Athenern gegen Philipp zu helfen. 7. Das Gebirg über Antikyra iſt ſehr felſig; auf ihm wächſt beſonders der Elleborus. Die ſchwarze Art deſſelben wirkt abführend und iſt ein Reinigungsmittel für den Unterleib; die andere, weiße Art hat die Eigenſchaft durch Erbrechen zu reinigen. Das Mittel zur Reinigung iſt die Wurzel des Elleborus. 8. Die Antikyreer haben auf dem Marktplatze eherne Standbilder, deßgleichen am Hafen ein kleines Heiligthum des Poſeidon, von rohen Steinen aufgebaut; im Innern iſt es getüncht. Das

---

62) Dieſen Sinn hat Pauſanias ohne Zweifel ausgedrückt, oder ausdrücken wollen; der überlieferte Text, an dem man auf mehrfache Art gebeſſert hat, läßt kaum eine paſſende Erklärung zu.

63) Es iſt hier derſelbe Fall wie der Note 57 beſprochene.

64) Der unverſtümmelte Satz mag etwa gelautet haben: . . erzählt, daß auch ihre Stadt zerſtört worden; weil ſie gegen das Heiligthum in Delphi gefrevelt hatten.

Digitized by Google

aufrechtſtehende Bild iſt von Erz, mit dem einen Fuß ſteht er auf einem Delphin, und auf dieſer Seite ſtemmt er die Hand auf die Hüfte; in der andern Hand hält er den Dreizack. 9. Jenſeits des Gymnaſiums, in welchem auch ihre Bäder angelegt ſind, iſt ein anderes altes Gymnaſium; in ihm befindet ſich ein ehernes Standbild; die Inſchrift auf demſelben ſagt, der Pankratiaſt Xenodamos aus Antikyra habe einen Olympiſchen Sieg unter den Männern gewonnen. Wenn die Inſchrift die Wahrheit ſagt, könnte Xenodamos in der zweihundert und elften Olympiade den Oelzweig errungen haben; dieß iſt die einzige Olympiade [65]), die in den Urkunden der Eleer übergangen iſt. 10. Ueber dem Marktplatz iſt in einem Brunnen ein Waſſerquell; zum Schutz gegen die Sonnenſtrahlen hat der Brunnen ein Dach, und das Dach tragen Säulen. Etwas weiter oben vom Brunnen iſt ein Grabmal von Steinen errichtet, wie ſie ſich gerade fanden; dort ſollen die Söhne des Iphitos begraben ſein, der eine [66]), nachdem er, aus Ilion zurückgekehrt, in der Heimat geſtorben; Schedios aber ſoll zwar im Troiſchen Lande ſein Ende gefunden haben, doch hätten ſie ſeine Gebeine mit nach Haus gebracht.

Siebenunddreißigſtes Kapitel.

1. Zur Rechten der Stadt, etwa zwei Stadien entfernt von ih iſt ein hoher Fels, der Vorſprung eines Berges, und auf ihm ein Heiligthum der Artemis; ſie iſt eins der Werke des Praxiteles; in der rechten Hand hat ſie eine Fackel, über den Schultern den Köcher; zur Linken neben ihr ein Hund; das Bild übertrifft an Größe die größte Frau.

2. Dem Phokerland benachbart iſt (die Stadt Bulis) [67]),

---

[65]) Man darf hierbei nicht an die ſogenannten Anolympiaden denken, vielmehr ſcheint es, als ob die Aufzeichnung der Sieger der zweihundert und eilften Olympiade vergeſſen worden ſei.

[66]) Epiſtrophos.

[67]) Die eingeſchloſſenen Worte fehlen im Texte.

Digitized by Google

welche von Bulon, dem Führer der Kolonie benannt ist; sie wurde erbaut aus der Vereinigung der Städte im alten Doris. Man sagt, daß die Bulier des Philomelos und der Phoker .... gemeinschaftliche Versammlung [68]). Nach Bulis ist ein Weg aus dem Böotischen Thisbe von achtzig Stadien; ob aus dem Phokischen Antikyra es überhaupt einen Landweg dahin giebt, weiß ich nicht, so unzugänglich und rauh sind die Gebirge zwischen Antikyra und Bulis.... den Hafen ist aus Antikyra von hundert Stadien; den Landweg von dem Hafen bis Bulis schätze ich auf ohngefähr sieben Stadien. 3. Es geht dort auch ein Bergstrom in das Meer, welchen die Einwohner Herakleios nennen. Bulis liegt auf der Höhe, so daß man auf der Fahrt von Antikyra nach dem Korinthischen Lechaion vorbeischifft. Die dortigen Bewohner sind zur größeren Hälfte mit dem Fischen der Muscheln zum Purpurfärben beschäftigt. Weder die sonstigen Bauten in Bulis sind besonders sehenswerth, und so auch die beiden Göttertempel, der eine der Artemis, der andere des Dionysos; die Bilder sind von Holz gemacht, wer aber der Verfertiger gewesen, war ich nicht im Stande zu errathen. Der Gott, welchen die Bulier am höchsten verehren, heißt Megistos (der Größte); nach meiner Meinung ist es ein Beiname des Zeus. Eine Quelle haben die Bulier Namens Saunion.

4. Nach Kirrha, dem Hafenplatze der Delpher, ist aus Delphi ein Weg von sechszig Stadien. Geht man in die Ebene hinab, so ist da der Hippodrom, und bei den Pythischen Spielen feiern sie daselbst den Wettlauf der Pferde. Was den Taraxippos in Olympia betrifft, so habe ich mich darüber schon in dem Buche von Elis (6, 20, 15) ausgesprochen; auch der Hippodrom des Apollo scheint wohl den einen oder den andern zu beschädigen, da ja der Dämon gleichmäßig bei jedem Dinge den Menschen das Bessere oder das Schlimmere zutheilt; jedoch hat der Hippodrom an sich weder durch Anlaß eines Heros, noch aus anderem Vorgeben die Eigenschaft, die Pferde scheu zu machen. 5. Die Ebene von Kirrha an ist

---

[68]) Lücke, wie hier überhaupt der Text an mehreren Stellen lückenhaft ist.

Digitized by Google

ganz kahl, und ſie wollen keine Bäume pflanzen, ſei es nun wegen eines Fluches, oder weil ſie wiſſen, daß das Land zur Baumzucht untauglich iſt. Von Kirrha geht die Sage .... und von dieſer Kirrha ſoll der Ort den Namen erhalten haben. Homer jedoch nennt die Stadt ſowohl in der Iliade (2, 520) als auch in dem Hymnus auf den Apollo (269. 282.) mit dem urſprünglichen Namen Kriſa. 6. In der Folgezeit frevelten die Kirrhäer mehrfach gegen den Apollo, namentlich auch dadurch, daß ſie einen Theil des dem Gotte gehörigen Landes abriſſen. Die Amphiktyonen beſchloſſen den Krieg gegen die Kirrhäer, machten den Tyrannen der Sikyonier Kleiſthenes zum Feldherren und gaben ihm den Solon aus Athen als Berather zu. Als ſie das Orakel über den Sieg befragten, gab ihnen Pythia die Antwort:

Nimmer wird es gelingen die Mauer der Stadt zu erobern
Bis mein heiliges Land der bläulichen Amphitrite
Woge beſpült, die brauſet daher auf dunkelem Meere.

Solon rieth nun, das Kirrhäiſche Gebiet dem Gotte zu weihen, damit das Meer an das heilige Land des Apollo angrenze. 7. Noch eine andere Liſt erdachte Solon gegen die Kirrhäer: Das Waſſer des Pleiſtos, das durch einen Kanal in die Stadt geführt wird, leitete Solon ab; ſie aber leiſteten den Belagerern noch Widerſtand, indem ſie aus Brunnen und Regenwaſſer tranken. Er warf nun die Wurzeln des Elleborus in den Pleiſtos, und leitete das Waſſer in den Kanal zurück, nachdem er beobachtet, daß es von der Arznei hinlänglich geſchwängert war. Die Kirrhäer tranken von dem Waſſer in Uebermaaß und mußten bei dem unhemmbaren Durchfall die Bewachung der Mauern verlaſſen; als hierauf die Amphiktyonen die Stadt eroberten, nahmen ſie für den Gott Rache an den Kirrhäern; 8. und Kirrha iſt nun der Hafenplatz der Delpher. Er enthält einen ſehenswürdigen Tempel des Apollo, der Artemis und Leto, und ſehr große Bilder derſelben, Attiſcher Arbeit. In demſelben iſt auch Adraſteia aufgeſtellt, doch ſteht ſie an Größe den andern Bildern nach.

Digitized by Google

Achtunddreißigstes Kapitel.

1. Das Land der sogenannten Ozolischen Lokrer grenzt an Phokis in der Richtung von Kirrha. Ueber den Beinamen dieser Lokrer habe ich Verschiedenes gehört; ich will ohne Unterschied alles erzählen. Dem Orestheus, Sohne des Deukalion, der in dieser Gegend König war, gebar eine Hündin statt des Jungen ein Stück Holz; nachdem Orestheus das Holz vergraben, soll gleich im Frühling ein Weinstock daraus erwachsen sein, und von den Reben (ozoi) des Holzes sei den Menschen dieser Name geworden. 2. Andere glauben, Nessos, der Fährmann am Euenos, sei zwar von Herakles verwundet worden, jedoch nicht augenblicklich gestorben, sondern in dieses Land geflohen; nach seinem Tode sei er unbegraben verwest und habe der dortigen Luft einen stinkenden (ozein) Geruch mitgetheilt. Was eine dritte und vierte Sage betrifft, so erzählt die eine, die Ausdünstung und das Wasser irgend eines Flusses sei widrig gewesen, die andere, es wachse dort viel Asphodelos und wenn er blühe ..... von dem Geruche. 3. Auch ist eine Sage, die ersten dortigen Menschen seien Autochthonen gewesen; da sie es nicht verstanden, sich Kleider zu weben, nahmen sie zum Schutz gegen die Kälte ungegerbte Thierfelle, die rauhe Seite zur Zier auswärts wendend; dadurch mußte natürlich die Haut denselben unangenehmen Geruch wie die Felle annehmen. 4. Von Delphi hundert und zwanzig Stadien entfernt ist Amphissa, die größte und namhafteste Stadt der Lokrer; sie selbst rechnen sich jedoch dem Aetolischen Volke zu, weil sie sich des Namens der Ozoler schämen. Die Sache gewinnt auch dadurch einige Wahrscheinlichkeit, daß, als der Römische Kaiser die Aetoler nach Nikopolis verpflanzte, der größte Theil des Aetolischen Demos nach Amphissa abzog. Ursprünglich jedoch gehören sie zum Stamme der Lokrer; der Name soll der Stadt von der Amphissa, Tochter des Makar, Enkelin des Aiolos, gegeben worden sein; Apollo aber sei Liebhaber der Amphissa gewesen. 5. Die Stadt ist auch sonst durch Bauten geschmückt, besonders aber verdient Erwähnung das Grabmal der

Digitized by Google

Amphissa und das des Andraimon; mit diesem soll auch Gorge, des Oineus Tochter, die mit Andraimon vermählt war, begraben sein. Auf ihrer Burg ist ein Tempel der Athene und ihr stehendes Bild von Erz; es soll von Thoas aus Ilion mitgebracht worden sein und zu der Troischen Beute gehört haben. 6. Doch konnten sie mich nicht überzeugen. Ich habe früher schon (8, 14, 8) erwähnt, daß die Samier Rhoikos, des Philaios, und Theodoros, des Telekles Sohn, die ersten waren, welche das völlige Schmelzen des Erzes erfunden, und sie goßen zuerst. Von Theodoros habe ich kein Werk auffinden können, das von Erz gewesen wäre; wenn man aber in den Tempel der Ephesischen Artemis nach der Kapelle geht, welche die Gemälde enthält, so ist ein marmornes Gesimse über dem Altare der so genannten Artemis Prothronia; auf dem Gesimsie steht unter andern Götterstatuen am Ende auch das Bild einer Frau, ein Werk des Rhoikos; die Ephesier nennen sie die Nyx (Nacht). 7. Dieses Bild nun ist dem Ansehen nach älter, der Kunst nach roher, als diese Athene in Amphissa. Die Amphisseer feiern auch ein Fest der sogenannten Knaben Anaktes; was für Götter diese Knaben Anaktes sind, wird auf verschiedene Art erzählt; Einige sagen, es seien die Dioskuren, Andere die Kureten, wieder Andere, die sich einbilden, etwas mehr zu wissen, es seien Kabeiren.

8. Diese Lokrer haben noch folgende andere Städte: oberhalb Amphissa landeinwärts Myonia, dreißig Stadien von Amphissa; dieses sind auch die Myanen, welche dem Zeus in Olympia den Schild geweiht haben (6, 19, 4). Das Städtchen liegt auf der Höhe, und sie haben einen Hain und Altar der Meilichioi (Milde) genannten Götter; die Opfer werden diesen Meilichioi Nachts dargebracht, und es ist Brauch, das Fleisch dort vor Sonnenaufgang zu verzehren. Auch Poseidon hat über der Stadt einen geweihten Bezirk, das Poseidonion genannt, und darin ist ein Tempel des Poseidon; das Bild aber hat sich nicht bis zu meiner Zeit erhalten. 9. Diese wohnen über Amphissa; am Meere ist Diantheia, und angrenzend daran Naupaktos. Mit Ausnahme von Amphissa stehen die andern durch eine Schenkung des Kaisers Augustus unter der Herrschaft der Achäischen Patreer. In Diantheia

Digitized by Google

iſt ein Heiligthum der Aphrodite und ein wenig über der Stadt ein Hain untermiſcht von Cypreſſen und Pinien, und in dem Haine ein Tempel der Artemis mit dem Bilde. An den Mauern waren Malereien, durch die Zeit verwiſcht, ſo daß nichts Sehenswerthes mehr übrig war. 10. Ich vermuthe, daß die Stadt nach einer Frau oder einer Nymphe benannt ſei, während ich von Naupaktos [69]) weiß, daß erzählt wird, die Dorier mit den Söhnen des Ariſtomachos hätten dort die Schiffe gezimmert, auf welchen ſie nach dem Peloponnes überſetzten; und davon ſoll der Platz den Namen erhalten haben. Die Geſchichte der Naupaktier, wie die Athener den bei dem Erdbeben in Lakedämon auf den Ithome ausgezogenen Meſſeniern Naupaktos zu bewohnen gaben, welches ſie den Lokrern abgenommen hatten, und wie die Lakedämonier nach der Niederlage der Athener bei Aigospotamoi die Meſſenier auch aus Naupaktos wieder vertrieben, dieſes habe ich ausführlicher in der Meſſeniſchen Geſchichte erzählt. Nachdem die Meſſenier gezwungen abgezogen waren, ſammelten ſich die Lokrer wieder in Naupaktos. 11. Das von den Griechen Naupaktia genannte Gedicht legen die Meiſten einem Mileſier bei; Charon, des Pythes Sohn, dagegen ſagt, Karkinos aus Naupaktos habe es verfaßt; und auch ich folge der Meinung des Lampſakeners; denn was für ein Grund könnte vorhanden ſein, dem Gedichte eines Mileſiers, welches von Frauen handelt, den Namen Naupaktia beizulegen? 12. Es befindet ſich dort am Meere ein Tempel des Poſeidon und ein ſtehendes Bild von Erz; ferner ein Heiligthum der Artemis mit einem Bilde von weißem Marmor; ſie hat die Geſtalt als ob ſie einen Wurfſpieß ſchleudere, und führt den Beinamen der Aetoliſchen. Aphrodite wird in einer Grotte verehrt; ſie beten zu ihr aus manchen andern Veranlaſſungen; beſonders aber bitten die Wittwen um Heirath bei der Göttin. 13. Das Heiligthum des Asklepios lag in Trümmern; urſprünglich hatte es ein Privatmann Phalyſios erbaut. Denn da er an einer Augenkrankheit litt und beinahe erblindet war, ſchickte der Gott in Epidauros die Dichterin Anyte mit einem

---

[69]) Die Wörter, woraus der Name zuſammengeſetzt iſt, bedeuten Schiff und zimmern.

Digitized by Google

verſiegelten Täfelchen. Dieſes erſchien der Frau als Traumbild; alsbald ging es jedoch in Erfüllung und ſie fand das verſiegelte Täfelchen in ihren Händen. Sie ſchiffte nach Naupaktos und forderte den Phalyſios auf, das Siegel abzunehmen und das Geſchriebene zu leſen. Er hielt es zwar bei dem Zuſtande ſeiner Augen für unmöglich die Buchſtaben zu erkennen; weil er aber etwas Nützliches von Asklepios hoffte, nahm er das Siegel ab, und als er auf das Wachs blickte, war er geſund und gab der Anyte die in dem Täfelchen geſchriebene Summe, nemlich zweitauſend Goldſtatere.

Digitized by Google

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Digitized by Google

Pauſanias

Beſchreibung von Griechenland.

Aus dem Griechiſchen überſetzt

von

Dr. Joh. Heinrich Chr. Schubart.

Sechstes Bändchen.

Einleitung und Regiſter.

(Schluß des Werkes.)

Stuttgart.

Krais & Hoffmann.

1863.

Digitized

Digitized by Google

Von den Lebensumständen des Pausanias [1]) ist nichts zu unserer Kenntniß gelangt, als die wenigen dürftigen Notizen, welche er uns selbst in seinem Reisewerke gelegentlich bietet. Zwar führt Philostratos [2]) und nach ihm Suidas einen Pausanias aus Kaisareia in Kappadokien auf, einen Rhetor aus der Schule des Herodes, von welchem Manche geglaubt oder vermuthet haben, er sei mit dem Verfasser der Beschreibung Griechenlands Eine Person. Da jedoch beide ihn nur als Rhetor schildern, ohne eines Reisewerks zu erwähnen, so wird die Einerleiheit der beiden Schriftsteller stets zweifelhaft bleiben; und selbst wenn man dieselbe zugesteht, wird dadurch kaum etwas Anderes gewonnen werden, als die Gewißheit über den Ort seiner Geburt. Denn daß unser Pausanias den größten Theil seiner Jugend in Lydien, in der Umgebung des Sipylos, vielleicht in Magnesia, zugebracht habe, geht aus seinem Werke mit Sicherheit hervor. Gleich im ersten Buche (1, 24, 8) erzählt er, daß er dreimal am Sipylos erlebt, wie Heuschreckenzüge auf ganz verschiedene Art zu Grunde gegangen seien; an einer andern Stelle (5, 13, 7) bezeichnet er die Oertlichkeiten um den Sipylos als „bei uns", und noch

---

1) Ueber Pausanias vergleiche man: König. de Pausaniae fide et auctoritate. Berol. 1832. Siebelis unter dem Namen Pausanias in der Hallischen Encyclopädie. Reichardt in Pauly's Real Encyclopädie unter dem Namen; Krüger, Theologumena Pausaniae. Lips. 1860; dazu was ich in der Zeitschrift für Alterthumswiss. 1851. Nr. 37 fgg. gesagt habe, und was sonst gelegentlich in Vorreden bemerkt worden ist.

2) Philostr. Vit. Soph. II. 13.

Digitized by Google

mehrmals, wie 5, 27, 5. 9. 8, 3. 4, gibt er seine genaue Kenntniß der dortigen Umgebungen zu erkennen. In Lydien also erhielt Pausanias seine erste Bildung; schon als Jüngling mag er die bedeutenden Städte an der Westküste Kleinasiens und auf den benachbarten Inseln besucht haben; wenigstens zeigt sich bei ihm gelegentlich eine genaue Bekanntschaft mit diesen Ländern und ihren Sehenswürdigkeiten.

Die erste größere Reise scheint unsern Verfasser nach Aegypten geführt zu haben. Er spricht von der tönenden Statue des Memnon bei dem Aegyptischen Theben auf eine Art, die kaum bezweifeln läßt, daß er sie selbst gesehen habe, und da dieses im ersten Buche geschieht (1, 42, 3), muß die ägyptische Reise vor Abfassung desselben fallen [3]). Bei dieser Gelegenheit mag er dann auch den Tempel des Ammon besucht haben, was er zwar nicht ausdrücklich sagt, sich aber aus einigen Stellen mit ziemlicher Sicherheit folgern läßt. Die genaue Beschreibung der Altäre der Eleer daselbst mit ihren Inschriften (5, 15, 11), und die gelegentliche Bemerkung (9, 16, 1), ein Hymnus Pindars sei bei den Ammoniern „noch zu seiner Zeit" auf einer dreiseitigen Stele neben einem näher bezeichneten Altare zu lesen gewesen, deuten fast unverkennbar auf einen Augenzeugen. Ist bei so unsicherer Untersuchung eine weitere Vermuthung erlaubt, so mag Pausanias auf der Hin- oder Rückreise seinen Weg durch Palästina und Syrien genommen haben. Er nennt eine Bildsäule der Tyche bei den Syrern am Orontes (6, 2, 7); eine Sage über die Daphne, welche bei den Syrern am Orontes in Umlauf war, will er übergehen (8, 20, 2); er kennt die Herrlichkeit von Seleukeia am Orontes (8, 33, 3); er erwähnt einen uralten Lorbeerbaum bei den Syrern (8, 23, 5); er beschreibt den Lauf des Orontes und die Arbeiten zur Schiffbarmachung desselben (8, 29, 3); weiter führt er eine Quelle an mit rothem Wasser im Lande der Hebräer bei Joppe und eine darauf bezügliche Sage (4, 35, 9); deßgleichen das Grabmal eines Silens im Hebräerlande (6, 24, 8); er hat manche merkwürdige Grabmäler kennen gelernt, darunter namentlich das der

---

3) Ich nehme hiemit meine in der Zeitschr. für Alterthumswissenschaft 1851. S. 293 ausgesprochene Ansicht zurück.

Digitized by Google

Helena in Jeruſalem, deſſen Einrichtung er theilweiſe genauer beſchreibt (8, 16, 5); er hat ſelbſt den Jordan geſehen, wie er den See von Tiberias durchſtrömt und ſich in das Todte Meer ergießt, bei deſſen wunderbarer Eigenſchaft er verweilt (5, 7, 4); ja er legt ſelbſt einige Kenntniß der Aegyptiſchen und Phöniziſchen Sprache an den Tag (9, 12, 2), und zwar alle dieſe Einzelnheiten nur beiläufig, wie eben ein Weitgereister Geſehenes gern mittheilt.

Zunächſt treffen wir dann unſern Reiſenden in Athen. Er hielt ſich längere Zeit in der Stadt auf, durchwanderte den größten Theil von Attika und verarbeitete vermuthlich alsbald die Notizen ſeiner Lektüre und ſeiner Reiſe in Attika zu einer Beſchreibung (Periegeſe) dieſer Landſchaft, welche er wahrſcheinlich ſogleich veröffentlichte. Nach dieſem ſchriftſtelleriſchen Erſtlingsverſuche ging er nach Italien, bei welcher Gelegenheit er Sicilien und Sardinien berührt haben mag. Für Rom müſſen wir wohl einen längeren Aufenthalt annehmen; auf die dortigen Sehenswürdigkeiten kommt er wiederholt zurück; ſo 5, 12, 6. 8, 17, 4. 8, 46, 4. 5. 9, 21, 1. Von hier beſuchte er Aricia, Capua, Dikaiarcheia (Puteoli) und ſicherlich noch andere Gegenden Italiens (2, 27, 4. 4, 35, 12. 5, 12, 3. 8, 7, 3). Was er über Sicilien erzählt, ſcheint er aus Büchern zu haben, die Notizen über Sardinien mögen aus eigener Anſchauung ſtammen. Nach dieſer Reiſe, über deren Dauer kaum eine Vermuthung geſtattet iſt, kehrte er nach Griechenland zurück, bereiste nach allen Richtungen den Peloponnes und das griechiſche Feſtland bis nach Theſſalien hinein — er hat die warmen Quellen in den Thermopylen geſehen und war in Lariſa, 4, 35, 9. 9, 30, 9. Alle genannte Reiſen, wenn auch vielleicht in anderer Ordnung, ergeben ſich aus dem Buche mit Sicherheit; der Beſuch anderer von ihm erwähnter Orte darf vermuthet, aber nicht behauptet werden; ſo iſt es z. B. nicht unwahrſcheinlich, daß er das ſogenannte Geſchmeide der Eriphyle ſelbſt in Amathus geſehen habe (9, 41, 3); was er dagegen von den Balſambäumen und den dieſelben bewachenden Schlangen in Arabien (9, 28, 3. 4) erzählt, kann er von Hörenſagen wiſſen oder aus einem Buche über wunderbare Dinge geſchöpft haben. Außer dieſen Reiſenotizen wiſſen wir aus dem Leben des Pauſanias nichts, nicht einmal eine leiſe Andeutung findet ſich, in

Digitized by Google

welcher Eigenſchaft, zu welchem Zwecke er ſeine, namentlich für die damaligen Zeiten, ſehr bedeutenden Reiſen unternommen haben mag, ob als Geſchäftsmann, als Kaufmann, als Reiſender zum Vergnügen, oder als frommer Pilger.

Die Lebenszeit unſeres Periegeten ſteht durch einige Angaben deſſelben völlig feſt. Aus der Stelle 8, 9, 7 läßt ſich vermuthen, daß ſein Aufenthalt in Rom in die Zeit nach dem Tode des Antinous fällt; 1, 5, 5 erzählt er, daß eine der Attiſchen Phylen „zu ſeiner Zeit" nach dem Kaiſer Adrian benannt worden ſei; 8, 43 handelt von den Thaten Antoninus I. (Pius), und am Ende des Kapitels rühmt er Antoninus II. (Philoſophus) ſchon als Kaiſer. Die Eliaka hat er im 217. Jahre nach dem Wiederaufbau Korinths durch Jul. Cäſar geſchrieben (5, 1, 2), d. h. im J. 927 n. E. d. St., 174 n. C. G., im 16. Jahre der Regierung des Antoninus Philoſophus. Die ſpäteſte Zeitangabe iſt 10, 34, 5, wo er erzählt, die Koſtoboken ſeien „zu ſeiner Zeit" in Griechenland eingefallen und bis Elateia vorgedrungen; hier ſei Mneſibulos kämpfend gegen ſie gefallen; dieſer Mneſibulos habe in der 235. Olympiade (161 n. C. G.) im Stadium geſiegt. Hienach iſt das Zeitalter des Pauſanias genau genug beſtimmt, wenn ſich auch weder für ſeine Geburt, noch für ſeinen Tod eine ausdrückliche Jahreszahl auffinden läßt.

Sind wir nun auch über den Zweck der größern Reiſen völlig im Unklaren, ſo fehlt es uns doch nicht an Andeutungen, aus welchen wir mit ziemlicher Sicherheit folgern dürfen, daß er Griechenland methodiſch zu eigener Belehrung und in der von Anfang an feſtgehaltenen Abſicht bereist hat, eine Periegeſe des Landes zu liefern. Niemand wird von einem antiken Schriftſteller eine maleriſche Reiſe, durchwebt mit eigenen Erlebniſſen und Abenteuern, erwarten; landſchaftliche Schilderungen wird man eben ſo vergeblich ſuchen, als Wirthshausſcenen. Dagegen hat unſer Verfaſſer ſeine ganze Aufmerkſamkeit auf alle Denkmäler des Cultus und der Kunſt gerichtet, eifrig forſcht er allen religiöſen Gebräuchen nach, emſig ſammelt er die im Volke lebenden Sagen, ein Vorläufer, in manchem Bezuge ein Muſter für unſere jetzigen Sagenſammler; ein ſorgfältiges Itinerar verknüpft die einzelnen Stätten, und die geſchichtlichen Einleitungen und Erläuterungen bilden einen zweckmäßigen Abſchluß

Digitized by Google

für das brauchbarste Reisehandbuch, wie man es in der damaligen Zeit nur wünschen konnte. Daß er sein Buch nicht unterwegs verfaßte, versteht sich eigentlich von selbst; die ganze Anlage desselben beweist hinlänglich, daß es in aller Muße nach den an Ort und Stelle aufgezeichneten Notizen, nach vorgängigen, bei jedem einzelnen Abschnitt sich wiederholenden Studien der politischen und Kunstgeschichte, mit Benutzung einer für jene Zeiten sehr ausgebreiteten Lektüre entstanden sein muß; ja der ganze Plan des Werkes gestattete nicht einmal, überall genau dem Weg zu folgen, den er selbst gegangen war; es können selbst möglicherweise Routen vorkommen, die er gar nicht betreten hat, die er, um gewisse Punkte zu erreichen, aus Büchern oder Erkundigungen ergänzen mußte. Einige Verwirrungen und Versetzungen in den Reisenotizen, deren Vorhandensein sich mit Sicherheit nachweisen läßt, finden hierdurch ihre einfache Erklärung, sowie sie umgekehrt auch beweisen, daß die Abfassung des Buches nicht mit der Reise selbst fortgeschritten ist.

Zum Beweise, daß der Verfasser von Anfang an sich den bestimmten Plan gebildet hatte, eine Periegese von ganz Griechenland zu liefern, mögen folgende Stellen genügen. Gleich 1, 26, 4 sagt er ausdrücklich: „Doch ich muß in meiner Erzählung vorwärts gehen, da ich gleichmäßig alle Griechische Merkwürdigkeiten behandeln will.“ Ferner, nachdem er 1, 3, 6 fg. schon einige Notizen über den Einfall der Galater in Griechenland mitgetheilt hatte, spricht er sich 10, 19, 5 folgendermaßen aus: „Von dem Einfalle der Galater in Griechenland habe ich schon . . . kurz Erwähnung gethan; ausführlicher behandeln wollte ich die sie betreffenden Ereignisse in dem Abschnitte über Delphi, weil dort die Griechen ihre größten Thaten gegen die Barbaren gethan haben.“ Im Allgemeinen stand demnach der Plan fest, nicht aber in der Behandlung des Einzelnen; im Gegentheil erlitt diese mit dem Fortgange der Arbeit sehr wesentliche Aenderungen. Als ein ungeübter Neuling begann er sein Werk, mit gereifterem Urtheile beschloß er es. Von unserem Standpunkte aus dürfen wir es beklagen, daß er gerade mit Attika angefangen und diesen Abschnitt sogleich veröffentlicht hat; denn gerade für Athen wäre uns eine reifere Arbeit besonders erwünscht gewesen. Daß aber zwischen der Abfassung des ersten und der folgenden Bücher

Digitized by Google

ein längerer Zeitraum inne liegt und in Folge deſſen eine höhere geiſtige Ausbildung und eine größere Gewandtheit des Ausdrucks ſich bemerkbar macht, wird ſich aus folgenden Gründen ergeben.

Mehrmals findet ſich Pauſanias veranlaßt, frühere Angaben zu berichtigen oder Nachträge einzufügen; immer beziehen ſich aber dieſe nur auf das erſte Buch; am bedeutſamſten für unſere Frage iſt die Stelle 7, 20, 6, wo der Verfaſſer des Odeons des Herodes in Athen erwähnt und bei dieſer Gelegenheit bemerkt, in ſeiner Beſchreibung von Attika habe er von dieſem Baue nicht geſprochen, weil er dieſen Theil ſeines Werkes ſchon vollendet gehabt habe, bevor Herodes ſeinen Bau begonnen. Nach Weſtermanns Berechnung [4]) aber liegt mit Hinzuziehung der Stelle 5, 1, 2 zwiſchen dem erſten Buche des Pauſanias und dem fünften ein Zeitraum von 15 Jahren, alſo noch etwas mehr bis zur Abfaſſung des ſiebenten Buches. Ferner gehört hieher die Berichtigung über die Zeit der verſuchten Rückkehr der Herakliden, 1, 41, 2. vergl. 8, 5, 1. Auch wo er ſtillſchweigend frühere Angaben berichtigt, betreffen die Verbeſſerungen das erſte Buch; dahin iſt zu rechnen, was er 2, 29, 4 vom Geſchlechte des Aias ſagt, mit Bezug auf 1, 42, 4; ferner wenn er 7, 23, 5 das ganz verſchleierte Bild der Eileithyia in Aigion erwähnt, obgleich er 1, 18, 5 geſagt hatte, nur bei den Athenern ſei die Eileithyia ganz verſchleiert. Aus dieſen Stellen ergibt ſich mit Sicherheit, daß das erſte Buch geraume Zeit vor den übrigen nicht allein verfaßt, ſondern auch ausgegeben war; denn hätte er es noch in Händen gehabt, ſo hätte er die Berichtigungen ohne Zweifel in ſeinem Manuſcripte ſelbſt vorgenommen.

Zu dieſen Zeugniſſen geſellen ſich noch einige andere beachtenswerthe Punkte; namentlich dürfte hier 8, 8, 3 ſchwer in das Gewicht fallen. „Dieſe Sagen der Griechen, heißt es dort, ſchrieb ich beim Beginn meines Werkes größtentheils der Einfältigkeit zu; als ich aber bis zur Beſchreibung von Arkadien vorgerückt war, faßte ich darüber folgende Anſicht: diejenigen, welche bei den Griechen für Weiſe galten, trugen ihre Lehren ehemals nicht geradeaus, ſondern

---

[4]) In einer Note zu Reichardts Aufſatz in Pauly's Real-Encyclopädie S. 1258.

in Bildern vor. . . . In den Dingen, welche ſich auf das Göttliche beziehen, will ich mich alſo an die Ueberlieferung halten.“ Ein ſolcher weſentlicher Wandel in der Glaubensanſicht iſt nach redlichem Verlauf der Dinge nicht die Sache von Tagen und Wochen, ſondern von Jahren; wie dieſer Uebergang von leichtfertigem Unglauben zu ahnender Gläubigkeit bewirkt worden ſei, läßt ſich nicht einmal als Vermuthung nachweiſen; gern möchte ich ihn mit der Einweihung in die Myſterien in Zuſammenhang bringen — denn Pauſanias war eingeweiht —; aber es ſcheint, als ob er ſchon bei Abfaſſung des erſten Buches aufgenommen war.

Um dieſe Unterſuchung zum Schluſſe zu bringen, und namentlich um ſo weit thunlich zu beweiſen, daß die lange zur Abfaſſung verwendete Zeit nicht gleichmäßig über das ganze Werk zu vertheilen ſei, ſondern daß gerade zwiſchen die Herausgabe des erſten und dann der übrigen Bücher zuſammen ein längerer Zeitraum falle, iſt es erforderlich, außer den ſchon angeführten Gründen, vorgreifend noch einen Punkt hervorzuheben, der in anderer Anwendung unten noch einmal beſprochen werden muß. Ueber die unbeholfene Schreibart des Pauſanias iſt ſchon oft genug geſprochen worden, und wer möchte ſie in Abrede ſtellen? Beginnt man, wie gewöhnlich, die Lektüre mit dem erſten Buche, ſo wird man faſt abgeſchreckt durch die holperige, abgeriſſene, ungelenke Sprache, durch die Urtheilsloſigkeit bei der Auswahl deſſen, was zu ſchildern war, durch die Maßloſigkeit und Ungehörigkeit der eingeflochtenen Epiſoden. Wen wird es nicht unangenehm ſtören, wenn die wichtigſten Dinge ſchweigend übergangen, oder mit einigen mageren Worten abgefertigt werden; wenn man von der Geſchichte Attika's, von den Bauten und Kunſtwerken Athens nur die allerdürftigſten Andeutungen erhält, während, durch irgend einen Namen veranlaßt, Geſchichten weitläufig erzählt werden, die mit Athen nichts zu ſchaffen haben, die aber, wenn irgend Etwas, die junge Gelehrſamkeit des Verfaſſers beurkunden. Es läßt ſich gar nicht verkennen, daß ſich in dieſem Buche überall der Neuling verräth und daß wir demſelben eben kein großes Unrecht thun, wenn wir es für eine Anfängerarbeit halten. Im Unmuthe hat man dann oft dieſes ſtrenge Urtheil auf das ganze Werk ausgedehnt, und dadurch dem Verfaſſer jedenfalls Unrecht zugefügt. Denn bei

Digitized by Google

unbefangener Lektüre wird es durchaus nicht zu verkennen sein, daß einem gleich im zweiten Buche ein ganz anderer Geist entgegentritt. Sprache, Darstellung, Methode, Urtheil — alles hat sich auffallend und mit einem Male zum Bessern gewendet; es zeigt sich größere Reife des Urtheils, die Gewandheit der Darstellung hat wesentlich gewonnen, die Auswahl dessen, was aufzuführen, was zu übergehen, wird mit einer anzuerkennenden Sicherheit gehandhabt, und, worauf es mir hier besonders ankommt, die abgeschmackten, wenn auch an sich nützlichen Episoden hören mit einem Male auf. Beachten wir hierbei die naive Aeußerung 4, 24, 3: „Was von den sogenannten Diagoriden erzählt wird .... habe ich übergangen, damit man nicht meine, ich schreibe Dinge, die nicht zur Sache gehören." Könnte man da nicht auf die Vermuthung kommen, er sei in Bezug auf die Episoden nachträglich zur richtigen Einsicht gelangt, oder er sei nach Veröffentlichung des ersten Buches auf die maßlose Anwendung derselben aufmerksam gemacht worden? In letzterem Falle hätten wir einen Beleg von günstiger Aufnahme einer Recensentenbemerkung im Alterthum. Von einer andern Art von Episoden wird weiter unten die Rede sein.

Was Sprache und Darstellung des Pausanias betrifft, so sind dieselben oft Gegenstand herben Tadels gewesen, theilweise mit Recht, theilweise mit Unrecht. Selbst abgesehen von dem schon erörterten Unterschiede zwischen dem ersten und den übrigen Büchern, läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß seine Sprache öfter an einer gewissen Unklarheit, Magerkeit, Einförmigkeit leidet, daß man eine wohlthuende Abrundung der Perioden, eine gewisse Abwechslung in den Wendungen, eine richtige Wahl des Ausdruckes nicht selten vermißt; wahr ist es, daß uns ein harter, abgerissener Stil bisweilen das Verständniß erschwert; ferner wird man zugeben müssen — für das erste Buch thue ich es unbedingt —, daß er öfter bei Nebensachen verweilt, während er an Hauptsachen schweigend vorübergeht, oder sich mit einer ungenügenden Andeutung begnügt, daß er z. B. in vielen Fällen von einer Statue nichts angibt, als daß sie bärtig sei, alles Andere, Material, Stellung, Arbeit u. s. w., nicht mit einer Sylbe andeutet; kurz man wird eingestehen dürfen, daß was Form und Sprache betrifft, die Periegese des Pausanias auf den Namen

Digitized by Google

eines klaſſiſchen Buches nicht leicht Anſpruch machen kann, und daß auch der Inhalt öfter allzu dürftig ausgeſtattet iſt. Aber ohne die gerügten Fehler beſchönigen oder wegleugnen zu wollen, ſtehe ich doch nicht an, einen Theil der ihm gemachten Vorwürfe für übertrieben, einen andern für ungerechtfertigt zu erklären. Ein für alle Male iſt es unbillig, einen alten Schriftſteller vom modernen, von unſerem Standpunkte aus zu beurtheilen; in der That aber ſieht es bisweilen aus, als glaube man den Pauſanias tadeln zu dürfen, weil er O. Müllers Archäologie nicht fleißiger ſtudirt habe. Dergleichen Ausſtellungen können hier ganz unberückſichtigt bleiben. Pauſanias wollte ein Reiſehandbuch und einen Führer durch die Städte Griechenlands liefern, und er hat dieſes nach einem geſunden Plane, im Ganzen in richtiger Ausführung gethan. Für die Reiſerouten war ein kurzer, trockener Stil ganz an ſeinem Orte; hätte er ſich dabei in blühenden, vielleicht gar ſentimentalen Redensarten ergangen, ſo würde man ein Recht haben, über ihn zu lachen. Die Sehenswürdigkeiten der Städte, die religiöſen Culte, die mannigfachen Sagen erzählt er ſchlicht und ſchmucklos; auch dieſes ſollte man nur loben; poetiſchen Schwung und Abrundung der Darſtellung ertrug der Gegenſtand nicht, und es würde dadurch die Sache an ſich gelitten haben. Ob die einleitenden geſchichtlichen Skizzen durch einen höheren Stil gewonnen, ob ein ſolcher an ſeinem Platze geweſen wäre, darf wenigſtens gefragt werden; eine einfache Aneinanderreihung der einzelnen Notizen ſcheint in einem Reiſehandbuche vollkommen genügend, um die Reiſenden zu orientiren; und einen andern Zweck hatte Pauſanias nicht. Wo der Gegenſtand es mit ſich brachte, konnte er auch warm werden, und in ſolchen Fällen werden wir einen gehobenen Stil nicht verkennen dürfen. Spricht nicht in den Meſſeniſchen Kriegen ſein Herz mit? Fühlt man in ſeiner Darſtellung der Achäiſch-Römiſchen Verhältniſſe nicht die innere Entrüſtung durch? Merkt man es nicht, mit welcher Liebe er den Philopoimen behandelt? Iſt nicht der Einfall der Galater in ganz anderer Sprache beſchrieben, als etwa eine Reiſeroute, oder ſelbſt der Olympiſche Zeus? Mag man hierbei auch manches auf Rechnung ſeiner Quellen bringen, ſo muß man ihm doch die Gerechtigkeit widerfahren laſſen, daß er ganz richtig unterſchieden hat, was ſich für den einen, was für den andern Ort ſchickte.

Digitized by Google

Sehr wahr iſt es, daß uns die Angaben des Pauſanias an vielen Stellen nicht genügen, daß er uns bisweilen bei den wichtigſten Dingen im Stiche läßt, auch wohl eine Hoffnung rege macht, ohne ſie zu erfüllen. Das kann uns recht unangenehm ſein; ob es aber zu einem Tadel berechtigt, iſt eine Frage, welche durch eine allgemeine Antwort nicht entſchieden werden darf. In einzelnen Fällen mag die Schuld allerdings an Pauſanias liegen, in andern werden wir dagegen billig handeln, wenn wir ſie in uns und der Unabänderlichkeit unſerer Stellung ſuchen. Man ſollte nie vergeſſen, daß das Publikum, für welches er ſchrieb, auf einer ganz andern Stufe ſtand, als wir; daß er vieles als allgemein bekannt vorausſetzen durfte, worüber für uns Belehrung erwünſcht oder nothwendig war; deßgleichen dürfen wir nicht überſehen, daß der Verfaſſer nicht eigentlich ein Buch zur Lektüre im Zimmer, ſondern einen Begleiter auf der Reiſe geben wollte; im Angeſicht der Kunſtwerke u. ſ. w. war da manches klar, was dem dunkel bleiben muß, welchem jene unmittelbare Anſchauung fehlt; wobei freilich nicht zu leugnen iſt, daß er dieſen Zweck nicht immer ſtreng vor Augen behalten hat. Indeß iſt die Frage erlaubt, ob es irgend ein neueres Reiſehandbuch gibt, dem man nicht denſelben Vorwurf machen könnte. Was die Schweigſamkeit des Pauſanias in Bezug auf manche religiöſe Inſtitute und Gebräuche betrifft, ſo tritt uns dieſelbe allerdings öfter ſtörend entgegen, und es regt ſich der verzeihliche Wunſch, daß er weniger zurückhaltend ſein möchte. Das iſt indeß abermals eine Anſicht nur von unſerem Standpunkte. Da die Myſterien zum Schweigen verpflichteten, durfte er gewiſſe Dinge Ungeweihten nicht mittheilen; hätte er es dennoch gethan, ſo wäre es uns freilich willkommen geweſen, den Vorwurf des Wortbruches würden wir ihm aber ſchwerlich erlaſſen haben. Aus dieſem Geſichtspunkte muß es uns ſchon auffallend erſcheinen, wenn er einigemal aus Geheimſagen Mittheilungen macht, wie z. B. 2, 29, 8. 2, 38, 2. Eine beſondere Bewandtniß mag es mit dem Traumgeſichte, 1, 14, 3, haben, welches ihn abhielt, ſich über das Eleuſinion in Athen zu äußern; eben ſo wenn er 4, 33, 5 ſagt, „über den Geheimdienſt der Großen Göttinnen im Karnaſiſchen Haine wolle er das Stillſchweigen beobachten, daß aber die eherne Urne und die Gebeine des Eurytos dort ver-

Digitized by Google

wahrt seien, dieſes dem großen Publikum mitzutheilen, verbiete ihm der Traum nicht.“ Die Pflicht der Geheimhaltung begründet er alſo hier auf ein Traumgeſicht, nicht auf ein abgelegtes Gelübde.

Wird uns demnach gar Manches verſchwiegen oder nur angedeutet, was wir gern ausführlicher von ihm erfahren hätten, ſo finden wir dagegen auch Manches, worauf wir nicht zu rechnen hatten, als einen freilich ungenügenden Erſatz. Daß die neun letzten Bücher von den maßloſen Epiſoden des erſten Buches frei ſind, iſt ſchon bemerkt worden; dagegen zeigt ſich, namentlich in den letzten Büchern, eine zunehmende Liebhaberei, naturgeſchichtliche Merkwürdigkeiten einzuflechten; gern benutzte er mit kindlicher Luſt jeden Anlaß, von merkwürdigen Thieren oder Pflanzen zu erzählen. Gehören auch dieſe kleinen Ausflüge nicht nothwendig in den Gang der Erzählung, ſo wird man doch zugeſtehen müſſen, daß ſie größtentheils gar nicht unintereſſant ſind, und daß ſie faſt nirgends den Faden auf eine ſtörende Art zerreißen. Gerade ſolche Thiergeſchichten ſprechen den kindlichen Geiſt lebhaft an, und es erklärt ſich daraus leicht, wie gerade bei ſolchen Gelegenheiten auch gern die Abſchreiber ihre Bemerkungen beifügen mochten, die alsdann zum Schaden des Verfaſſers ſelbſt im Texte einen Platz fanden. Ich rechne dahin die in der Ueberſetzung eingeklammerten Stellen 5, 12, 2 und 10, 29, 2. Belege für dieſe Art von Epiſoden findet man 5, 12, 1—3. 8, 17, 3. 4. 9, 21, 1—6. 9, 22, 4. 9, 28. 9, 31, 1. 10, 4, 8. 9. 10, 13, 1—3. 10, 17, 12. 10, 36, 1. 2. 7.

Aus dem Geſagten ergibt ſich zur Genüge, daß der Werth und die Bedeutung unſerer Periegeſe nicht in der Form zu ſuchen ſei; ſehen wir nun, welche Stellung derſelben nach ihrem Inhalte zukommt. Auch hier fordert es die Billigkeit, nicht das etwa Gewünſchte zum Maßſtabe unſeres Urtheils zu machen, ſondern das Gegebene darauf anzuſehen, ob es dem Plan des Buches, ob den Erforderniſſen der Wahrhaftigkeit entſpreche, ob der Verfaſſer überall mit gewiſſenhafter Umſicht zu Werke gegangen ſei. Im Allgemeinen wird wohl kein Widerſpruch zu befürchten ſein, wenn man behauptet, daß es keinen alten Schriftſteller gibt, dem wir in Beziehung auf Kenntniß des Griechiſchen Landes, des religiöſen Lebens und der Kunſtgeſchichte des Griechiſchen Volkes ſo viel verdankten, als dem

Digitized by Google

Pauſanias; ja man darf unbedenklich ſagen, daß uns ohne ihn ganze Länder in Griechenland völlig unbekannt ſein würden, daß wir über manche religiöſe Culte und Glaubensformen nur durch ihn unterrichtet werden, daß ohne ihn eine Geſchichte der Griechiſchen Kunſt für uns kaum vorhanden wäre. Hierin liegt die Hauptbedeutung des Pauſanias, die nie hoch genug angeſchlagen werden kann; hiermit verglichen ſind die hiſtoriſchen Mittheilungen nur von untergeordneter Wichtigkeit, obgleich auch ſie uns manche dankenswerthe Notiz, die uns anderswoher nicht bekannt iſt, manche willkommene Beſtätigung oder Ergänzung anderswoher ſchon bekannter Thatſachen liefern.

Gehen wir zum Einzelnen über. Was zuerſt den eigentlich periegetiſchen Theil des Buches betrifft, das heißt die Angabe der Reiſerouten und die topographiſche Beſchreibung der Städte, ſo ſind wohl alle darin einig, die Genauigkeit und Sorgfalt des Verfaſſers anzuerkennen, und es kann nicht leicht ein beſſeres Lob für das Buch geben, als daß noch in unſerer Zeit die Reiſenden unter der Leitung deſſelben Griechenland durchwandern und ſich faſt überall zurecht finden können. Weitaus zum größten Theile berichtet er hier als Augenzeuge; ſeine Notizen ſammelte und verzeichnete er mit aufmerkſamem Blicke und mit fleißiger Erforſchung; die Zuſammenſtellung und Verarbeitung derſelben zeigt durchweg einen richtigen Plan und eine geſunde Auswahl. Die Reiſerouten folgen einer natürlichen Ordnung, jedoch nicht überall der der Reiſe ſelbſt. So bildet z. B. in Arkadien jeder Hauptort einen Mittelpunkt, von welchem aus er eine Straße bis an die Grenze des Stadtgebietes verfolgt; alsdann kehrt er zurück und beſchreibt auf dieſelbe Weiſe eine andere Straße, und ſo fort bis zur letzten, jede mit ihren Abzweigungen, ſo daß Arkadien in eine große Menge von Kreiſen zerfällt, wo immer die Straßen radienartig vom Mittelpunkt zur Peripherie geſchildert werden. In ſolcher Ordnung hat natürlich der Verfaſſer die Reiſe nicht gemacht, für die Periegeſe aber iſt ſie höchſt zweckmäßig. Was hier beiſpielsweiſe von den einzelnen kleinen Staaten Arkadiens geſagt iſt, gilt auch von den größeren Landesabtheilungen; jede wird abgeſchloſſen für ſich geſchildert. Daß hierdurch leicht Irrungen veranlaßt wurden, wird man wenigſtens verzeihlich finden,

Digitized by Google

wenn man namentlich berückſichtigt, daß dem Verfaſſer ſchwerlich Specialkarten vor Augen lagen. Faſt zu verwundern iſt es daher, daß wir nur Einen Fall mit Sicherheit nachweiſen können, wo durch Verwirrung in den Papieren oder durch unterlaſſene Umſtellung der Reiſeroute eine nambafte Störung eingetreten iſt. Pauſanias hatte Meſſenien bis an den Neda, den Grenzfluß gegen Elis, beſchrieben. Dem einmal angenommenen Plane gemäß mußte er nun bei der Beſchreibung von Elis die Route da wieder aufnehmen, wo er ſie in Meſſenien abgebrochen hatte, und alſo am Neda in Elis eintreten. Der Wirklichkeit nach aber war er aus Arkadien, wahrſcheinlich aus Heraia nach Olympia gekommen, und hatte von hier aus die umliegenden Landſchaften bereist und danach ſeine Notizen aufgezeichnet, bei der Verarbeitung aber die erforderlichen Umſtellungen und Anordnungen unterlaſſen. Man vergleiche 5, 7, 1. 6, 21, 3, wozu man vielleicht auch 5, 6, 3 fügen kann.

Auch in der Periegeſe der Städte folgt er der naturgemäßen topographiſchen Ordnung, wo er nicht ausdrücklich das Gegentheil angibt. So hielt er es für zweckmäßig, und gewiß mit Recht, bei Erwähnung des Größten Altares in Olympia alle andern Altäre in Olympia aufzuführen, nicht in der topographiſchen, ſondern in der Ordnung, in welcher die Eleer bei dem großen Feſte auf ihnen zu opfern pflegen. Dieſe Abweichung von ſeinem gewöhnlichen Gange erklärt er nicht nur ausdrücklich 5, 14, 4, ſondern er wiederholt auch, um Irrung zu vermeiden, dieſelbe Erklärung 5, 14, 10. Eine ſolche Genauigkeit berechtigt wohl zu der Annahme, daß er ſich übrigens Abweichungen von der natürlichen Ordnung nicht erlaubt haben werde, und daß wir zum Beiſpiel auch bei der Aufzählung der Athletenſtatuen in der Altis annehmen müſſen, er ſei der Reihenfolge der Aufſtellung gefolgt. Vgl. Zeitſchrift f. d. Alterthumswiſſenſch. 1850. S. 130 fg. Eine andere zum Theil unklare Bewandtniß hat es mit ſolchen Stellen, wo er bei Erwähnung, z. B. eines Tempels, ſagt, ein anderer liege „anderswo"; ſo 2, 10, 1. 3, 21, 8. 3, 22, 13. 3, 26, 4. Hat ein ſolches Abſpringen überhaupt ſchon etwas auffallendes, ſo iſt es 1, 25, 1 ſo ſtörend, daß man dort die Worte: „aber die Bildſäule des Perikles ſteht anderswo" (1, 28, 2) kaum für etwas Anderes halten kann, als für eine berichtigende Randbe-

Digitized by Google

merkung, die nicht in den Text gehört. Jedenfalls aber dürfen wir auch aus ſolchen Stellen die regelmäßige Aufzählung in topographiſcher Ordnung folgern.

Gehen wir weiter zu dem geſchichtlichen Theile des Buches, wie uns derſelbe in den Einleitungen zu den einzelnen Abſchnitten und in den gelegentlichen Einflechtungen entgegentritt, ſo ſind gerade in dieſer Beziehung die härteſten, zum Theil maßloſen Urtheile oder Verurtheilungen ausgeſprochen worden, nicht ſelten mit Hintanſetzung der allergewöhnlichſten Billigkeit. Da Pauſanias hier nicht als Zeuge in Dingen, die er ſelbſt erlebt hat, auftritt, ſondern ſeine Angaben aus den mannigfaltigſten Quellen ſchöpft, ſo iſt es zu einem gerechten Urtheile durchaus erforderlich zu unterſuchen, erſtens, welche Quellen hat er benutzt, und zweitens, wie hat er ſie benutzt? So einfach es nun auch iſt, dieſe nothwendigen Vorfragen aufzuſtellen, eben ſo ſchwer iſt es oft, dieſelben befriedigend zu beantworten, da er ſelbſt ſeine Quellen faſt nie nennt, und wenn er ſie auch nennte, für uns eine Vergleichung derſelben in den meiſten Fällen unmöglich ſein würde, da ſie für uns verloren gegangen ſind. Von vorn herein iſt es augenfällig, daß wir hier nicht eine flüchtige, leichtfertige Arbeit, ſondern ein auf ausgebreitete Studien beruhendes Werk vor uns haben; überall zeigt ſich eine für damalige Zeit wahrhaft bewunderungswürdige Beleſenheit nicht blos in den allgemein verbreiteten Büchern, deren Kenntniß als nothwendige Bedingung der Bildung gelten mochte, und welche daher gerade verhältnißmäßig nur ſelten angeführt werden, ſondern auch in entlegenen, ſeltenen Schriften, von denen wir einige erſt durch ihn kennen lernen. Ein Verzeichniß derſelben mit den aus ihnen angeführten Stellen füllt bei Siebelis (B. 5. S. 183 fgg.) elf Spalten! [5]) Bei einigen der ſeltenſten führt er ausdrücklich an, daß er ſie ſelbſt geleſen habe; während er bei andern, wie dem Hegeſinoos und dem Cherſias (9, 29, 2. 9, 38, 10), offen geſteht, er habe ſie nicht geleſen, da ſie zu ſeiner Zeit ſchon verloren geweſen ſeien, er entlehne aber das Citat einem Buche

---

[5]) Hieraus geht hervor, daß Pauſanias ſein Werk nur in einer großen Stadt verfaßt haben kann, wo ihm reiche Bücherſammlungen zu Gebote ſtanden. Vergl. die Bemerkung Plutarchs, Demoſth. Cap. 2.

Digitized by Google

des Kallippos. Man vergleiche auch 10, 12, 11. Dieſe Gewiſſenhaftigkeit muß wohl ein günſtiges Vorurtheil erwecken. Daß er aber nicht blos geleſen, ſondern mit Achtſamkeit, großentheils mit Rückſicht und zum Behufe ſeiner Arbeit geleſen und dabei der Kritik ihr gebührendes Recht eingeräumt habe, ergibt ſich vielfach bei unbefangener Lektüre ſeines Buches, und ſollte man ihm dieſes Lob ungeſchmälert laſſen, auch wo unſere Forſchung mit der ſeinigen nicht zu gleichem Ergebniſſe führt. Ein Beiſpiel, wo er für ſeine Erzählung die Quellen angibt, iſt der halbmythiſche Theil des Meſſeniſchen Krieges und die Thaten des Ariſtomenes (4, 6, 1—6); hier ſtellt er die epiſche Erzählung des Rhianos und die proſaiſche des Myron prüfend neben einander, und die Gründe, nach welchen er ſich für den Rhianos entſcheidet, wird man nicht verwerfen können, beſonders da er die Darſtellung des Rhianos als epiſche, alſo nicht ſtreng hiſtoriſche anerkennt.

Standen dem Pauſanias hier nur eine epiſchdichteriſche und eine romanhafte proſaiſche Quelle zu Gebote, uns aber kein Mittel der Controle, ſo wird es intereſſant ſein, einen andern Fall in das Auge zu faſſen, wo er ächtgeſchichtliche Quellen benutzen konnte und wir wenigſtens einigermaßen zur Controle befähigt ſind. Mit einer beſondern Vorliebe hat er die Achäiſche Geſchichte behandelt. Schon bei der Darſtellung der Joniſchen Coloniſation Kleinaſiens (7, 2 fg.) läßt ſich die Benutzung tüchtiger Quellen nicht verkennen, und unbeſtreitbar verdanken wir ihm in dieſer Beziehung einen Reichthum bedeutender Notizen. Für unſern jetzigen Zweck wird es aber am dienlichſten ſein, wenn wir ſeine Nachrichten aus den Zeiten des Achäiſchen Bundes hervorheben, wie dieſelben im ſiebenten Buche und ſonſt noch zerſtreut mitgetheilt ſind. Hier finden wir in die Einzelheiten eingehende Schilderungen; ſelbſt einzelne Epiſoden, die für das Ganze unweſentlich ſind, wie der Dropiſche Skandal (7, 11, 4 fgg.), werden, ſchwerlich ohne Abſicht, ausführlich erzählt; nehmen wir dazu ſolche Genauigkeiten, wie daß Mummius „vor Tagesanbruch" beim Heere angekommen ſei, daß die Achäer in der erſten Nachtwache angegriffen (7, 16, 1. 2) u. ſ. w., und den über das Ganze verbreiteten pragmatiſchen Ton, ſo wird wohl Niemand ver-

Digitized by

kennen, daß wir Auszüge aus ergiebigen Quellen vor uns haben, und daß dieſe Auszüge mit Geſchick und dem Zweck entſprechend gemacht ſind. Daß er die Denkwürdigkeiten des Aratos benutzt habe, unterliegt kaum einem Zweifel; eine Vergleichung des Aratos von Plutarch mit den Notizen des Pauſanias über den Aratos gibt Gründe an die Hand, die zu höchſter Wahrſcheinlichkeit führen müſſen. Doch waren dieſe Denkwürdigkeiten nicht ſeine Hauptquelle. Mehrmals, beſonders 8, 30, 8. 9, erwähnt Pauſanias des Polybios mit dem Ausdrucke der größten Hochachtung; hieraus allein würde man ſchon zu dem Schluſſe berechtigt ſein, daß er deſſen Hauptwerk über den Achäiſchen Bund und ſeine Verhältniſſe zu Rom zur Grundlage ſeiner Darſtellung gewählt haben werde; möchte es doch faſt ſcheinen, als wehe etwas von dem Geiſte des Polybios in der Erzählung. Können wir aus dem Angeführten auch nicht mehr als eine gewiſſe Wahrſcheinlichkeit folgern, ſo wird uns ein anderer Umſtand um einen ſicheren Schritt weiter führen. Pauſanias gibt uns 8, 49 fg. eine ziemlich ausführliche Lebensſkizze des Philopoimen; vergleichen wir dieſe mit Plutarchs Leben des Philopoimen, ſo kann nicht der allermindeſte Zweifel ſein, daß beide aus derſelben Quelle und nur aus dieſer Einen geſchöpft haben, ſo ſehr ſtimmt die Aufeinanderfolge und die Auswahl überein, nur daß Pauſanias mehr zuſammendrängt, Plutarch ausführlichere Auszüge liefert. Als dieſe gemeinſchaftliche Quelle iſt des Polybios Leben Philopoimens wohl ohne Widerſpruch anerkannt, und wir haben demnach hier eine zuverläſſige Controle für das Verfahren des Pauſanias. Die Wahl des Führers und die Treue, mit welcher er ihm folgt, verdienen gleiche Anerkennung; ja, darf man aus Einem Beiſpiele auf das Ganze folgern, ſo würde ſich ergeben, daß er an einer Stelle wenigſtens ein richtigeres Urtheil dadurch, daß er ihm treu geblieben, bewieſen hat, als Plutarch dadurch, daß er abgewichen iſt. Pauſanias (8, 49, 3) ſagt: „Das Anſehn ſeines Geſichtes war häßlich;“ Plutarch dagegen (Philop. 2): „Sein Geſicht war nicht häßlich, wie Einige meinen; denn ich habe ſeine Statue in Delphi geſehen.“ Ohne Zweifel bleibt hier Pauſanias bei der Angabe des Polybios, der auch unter den „Einigen“ des Biographen mitbegriffen iſt; Plutarch dagegen glaubt ſich durch eine Statue berechtigt, ſeinem

Digitized by Google

ſonſtigen Gewährsmann zu widerſprechen, ſchwerlich mit Recht. Die Beweisführung für die Schönheit einer Perſon aus dem Bilde oder der Statue derſelben iſt dem Pauſanias nicht fremd; hat er doch dieſelbe Folgerung für die Schönheit der Korinna 9, 22, 3, freilich nur bedingungsweiſe; die Statue Philopoimens in Delphi hat er nicht geſehen, wenigſtens erwähnt er ſie nicht, die in Tegea (8, 49, 1) war zu ſeiner Zeit nicht mehr vorhanden, nur den Sockel mit der Inſchrift ſah er noch. Hätte er aber auch beide Statuen geſehen, und hätten beide dem Philopoimen das ſchönſte Geſicht gegeben, dennoch, denke ich, würde er den Statuen kein größeres Gewicht zugeſtanden haben, als dem Zeugniſſe des Polybios; dieſer kannte ja den Hausfreund ſeines Vaters Lykortas von Angeſicht zu Angeſicht.

Da es hier nicht unſere Aufgabe iſt, im Einzelnen den Quellen des Pauſanias nachzuforſchen, und zu unterſuchen, wie er dieſelben gebraucht habe, ſondern nur im Allgemeinen nachzuweiſen, daß er nach guten Führern geſucht und ihre Leitung alsdann mit Ueberlegung benutzt habe, ſo will ich nur noch den Abſchnitt berühren, wo er die Thaten des Pyrrhos erzählt. Zum Hauptführer hatte er hier, eben ſo wie Plutarch, den Hieronymos von Kardia, ohne ihm jedoch ausſchließend zu folgen; denn er erkannte wohl deſſen Parteilichkeit und ſuchte ſie ſelbſt pſychologiſch zu erklären (1, 9, 8. 1, 13, 9). In ſolchen Fällen forſchte er bei andern Zeugen nach der Wahrheit. Finden wir aber in den Fällen, wo uns eine Controle erleichtert iſt, daß der Verfaſſer, mit großer Beleſenheit in den damals noch in reichſter Fülle vorhandenen Geſchichtſchreibern, ſich den tüchtigſten angeſchloſſen und auch ſie dann mit Prüfung benutzt habe, ſo erfordert es die Billigkeit, daſſelbe auch da vorauszuſetzen, wo wir ihm auf ſeinem Wege nicht nachprüfend folgen können. Ihm aber eine ſyſtematiſche, methodiſche Kritik, ein genaues Abwägen und eingehendes Prüfen bei jeder einzelnen Notiz zur Pflicht machen zu wollen, heißt doch in der That mehr verlangen, als man von einer Periegeſe zu fordern berechtigt iſt; auch dürften nach dieſem Maßſtabe gemeſſen überhaupt nur wenige antike Geſchichtſchreiber Gnade finden, da ein ſolcher Maßſtab in ſeiner Strenge weſentlich ein moderner iſt. Wir haben alſo die vorkommenden

Digitized by Google

Irrthümer und Fehlgriffe zwar als ſolche nachzuweiſen, darauf aber kein allgemeines Verdammungsurtheil zu begründen.

Eine Unterſuchung über die Quellen des Pauſanias in ſeinen geſchichtlichen Mittheilungen kann die Urkunden, amtlichen Aufzeichnungen und Inſchriften nicht übergehen. Was amtliche Aufzeichnungen betrifft, ſo darf man dabei nicht etwa an die Benutzung von Archiven denken, ſondern an Schriftſtücke, welche unter öffentlicher Auctorität verfaßt und dann verbreitet wurden. Es kommen hier zunächſt die Acten der Eleer über die Olympiſchen Spiele in Betracht, auf welche Pauſanias mehrmals Bezug nimmt (3, 21, 1. 6, 4, 2. 6, 19, 13. 6, 22, 3. 10, 36, 9). Dem Anſcheine nach waren ſie eine Art von protokollariſchen Aufzeichnungen, worin die Olympiaden, deren Anordnung, etwa vorgenommene Aenderungen, die Namen der Sieger mit Angabe des Vaters, des Vaterlands und der Kampfart, vermuthlich auch die Namen der Hellanodiken, beſondere Vorfälle u. ſ. w. eingetragen wurden; ob auch die übrigen Kämpfer, welche nicht geſiegt hatten, mitverzeichnet waren, ergibt ſich nicht mit Sicherheit. Aus der Aeußerung 5, 21, 5: „wie die, welche gegen ihn auftreten wollten, hießen, habe ich oder die Exegeten der Eleer vergeſſen," läßt ſich ſchließen, daß die amtlichen Verzeichniſſe die Namen der Kämpfer oder der Angemeldeten nicht enthielten, ſondern ſich auf die Sieger beſchränkten. Dieſe Protokolle wurden ohne Zweifel abſchriftlich verbreitet; wie hätte ſich ſonſt Pauſanias auf ſie berufen können? Denn weder ſchrieb er ſein Buch in Olympia, noch iſt es denkbar, daß er ſich für den einzelnen Fall Auskunft erbeten habe. Die Aufzeichnungen liefen, mit wenigen Lücken, in chronologiſcher Ordnung fort, nur läßt es ſich nicht beſtimmen, mit welcher Olympiade ſie begannen; daß nicht mit der erſten, liegt ſchon in der Natur der Sache und ergibt ſich außerdem aus der freilich bedenklichen Stelle 6, 19, 13, wo es heißt: „auch wurden wohl die Olympiaden damals von den Eleern noch nicht aufgezeichnet." Wie kommt dieſe Ungewißheit? ließ ſich hier keine Gewißheit erlangen? Wie verträgt ſich das mit 10, 36, 9, wo es heißt, die 211. Olympiade ſei unter allen die einzige, die im Verzeichniſſe der Eleer übergangen ſei? Muß es etwa heißen, in dem Verzeichniſſe der Eleer, ſo weit ſie überhaupt Verzeichniſſe auf-

Digitized by Google

geſtellt haben, nicht ſo weit die Olympiadenreihe reicht? [6]) Und doch, ſollte die Bemerkung 5, 8, 6 nicht zu der Annahme berechtigen, die Aufzeichnungen hätten mit der erſten gezählten Olympiade, der des Koroibos, begonnen und ſeien in ununterbrochener Folge fortgeſetzt worden? Es iſt hier noch Manches dunkel; ſo wird auch unentſchieden bleiben, ob die „alten Urkunden der Eleer", aus denen Pauſanias 5, 4, 6 eine genealogiſche Notiz anführt, mit dem amtlichen Olympionikenverzeichniſſe identiſch ſeien oder nicht; die Wahrſcheinlichkeit ſpricht eher dagegen. Auch Verzeichniſſe der Sieger in Nemea und auf dem Iſthmos waren vorhanden, wie man aus 6, 13, 8 ſieht, wo vermuthet wird, ſie ſeien in früherer Zeit nicht mit wünſchenswerther Vollſtändigkeit geführt worden. Daß Pauſanias dieſen amtlichen Aufzeichnungen unbedingt Glauben ſchenkt, iſt nur zu billigen.

Außer dieſen officiellen Protokollen hatte ein eleiſcher Sieger, Paraballon, angefangen, zur Aufmunterung der Auftretenden im Gymnaſium zu Olympia die Namen der Olympiſchen Sieger aufzuſchreiben (6, 6, 3); dieſem Beiſpiele war dann der Eleer Euanoridas, der früher als Knabe geſiegt hatte, als Hellanodike gefolgt (6, 8, 1). War dieſes auch nur ein Privatunternehmen, ſo konnte Pauſanias dennoch Nutzen davon ziehen, wenn ſchon eine Abweichung von der officiellen Liſte nicht glaublich iſt. Der Zweck dieſes Katalogs brachte es mit ſich, daß nur die Sieger verzeichnet wurden; ja aus den angeführten beiden Stellen iſt nicht einmal erſichtlich, ob die Reihe der Sieger fortlaufend und vollſtändig war, oder ob nur die zwei Männer die Sieger der Olympiade, in der ſie ſelbſt geſiegt hatten, aufſchrieben. Da es von Euanoridas ausdrücklich heißt, er habe die Sieger aufgeſchrieben, als er Hellanodike geworden, ſo möchte man vermuthen, auch dieſe Aufzeichnungen hätten unter einer amtlichen Aufſicht geſtanden und ſeien nicht auf die beiden Olympiaden eingeſchränkt geweſen.

---

[6]) Aus welcher Veranlaſſung mochte dieſe Olympiade übergangen ſein? Aus Nachläſſigkeit ſehr ſchwerlich. Die ſogenannten Anolympiaden, d. h. Ol. 8. 34 und 104 (6, 22, 2. 3) gehören nicht hieher, da dieſelben von den Eleern gar nicht anerkannt wurden. Wie mögen ſie da wohl die Zeitrechnung ausgeglichen haben? Die Uebereinſtimmung mußte wegfallen.

Digitized by Google

Eine Frage mag hier aufgeſtellt werden: wodurch ſind uns ſo viele Namen von Kämpfern, die den Sieg nicht errangen, aufbewahrt worden? auf welche Weiſe ſind die Namen einiger von den Hellanodiken ausgetriebener oder beſtrafter Kämpfer erhalten worden? Die vom Strafgelde errichteten Zeusbilder (5, 21, 2 fgg.) hatten zwar Inſchriften, aber nicht die Namen der Beſtraften, vermuthlich aus Rückſicht für ihre Familie oder ihre Vaterſtädte. Pauſanias beruft ſich hierbei wiederholt auf das Zeugniß der Exegeten von Olympia, nicht auf die amtlichen Aufzeichnungen. Da nun die erſten angeführten Beſtraften ſich in der 98. Olympiade vergangen hatten (5, 21, 3), andere in der 112. (5, 21, 5), andere angeblich in der 178. (5, 21, 9), ſo iſt es wohl klar, das die Exegeten nicht einer mündlichen Ueberlieferung folgen konnten. Wir werden alſo faſt mit Nothwendigkeit auf eine an ſich ſchon wahrſcheinliche Exegetenliteratur hingewieſen. Solche von den Exegeten einzelner Städte verfaßte Schriften über die Geſchichte ihrer Städte, die Sehenswürdigkeiten derſelben, die einzelnen Feſte u. ſ. w. konnten keine große Verbreitung haben, gerade ſo wie es auch bei uns mit derſelben Literatur der Fall iſt; ſie dienten nur ihnen ſelbſt oder den Fremden als Leitfaden bei Durchwanderung der Städte. Wo hätte ſich aber das Bedürfniß eines ſolchen „Fremdenführers" mehr geltend gemacht, als gerade in Olympia, und da unter den dortigen Exegeten gewiß mancher war, der eine tüchtige Bildung hatte, ſo können wir unbedenklich vorausſetzen, daß ſie mit Benutzung der amtlichen und der ohne Zweifel in Fülle vorhandenen nichtamtlichen Materialien auch über die Geſchichte der Olympiſchen Spiele die reichhaltigſten, ins Einzelne eingehenden Nachrichten geſammelt haben werden. Auf die Mittheilungen dieſer Leute durfte ſich alſo Pauſanias berufen, und aus ihren Schriften zog er ſich einzelne Notizen aus. Dadurch wird es klar, was es 5, 21, 5 bedeutet, wenn es von den Gegnern des Kallippos heißt: „wie ſie hießen, habe ich oder die Exegeten der Eleer vergeſſen." Merkwürdig und beweiſend für die Vorſicht, mit welcher Pauſanias ſeine Nachrichten prüfte, iſt die Stelle 5, 21, 8. 9; wobei er jedoch überſehen zu haben ſcheint, daß entweder die Hellanodiken die Beſtechung vor Ertheilung des Kranzes entdeckt haben konnten, oder daß Philoſtratos trotz der Beſtechung nicht ſiegte.

Digitized by Google

Ob man ſich unter den Lakoniſchen und Attiſchen Katalogen der Bundesgenoſſen, welche gegen den Xerxes gekämpft hatten (7, 6, 3), gerade ein amtliches Verzeichniß zu denken habe, mag bezweifelt werden; der Lakoniſche Katalog kann ganz einfach ein Verzeichniß der mit Leonidas in den Thermopylen, der Attiſche eine Zuſammenſtellung der mit den Athenern bei Euböa und bei Salamis kämpfenden Bundesgenoſſen bedeuten; beide aber ließen ſich leicht und ſicher einem ausführlichen Geſchichtswerk entnehmen; daſſelbe gilt auch von dem Verzeichniſſe der gegen die Makedoner verbündeten Städte, 1, 25, 4, und der gegen die Galater Verſammelten, 10, 20, 3. Entlehnt ja Pauſanias die Liſte der Kämpfer in den Thermopylen dem Herodot (10, 20, 1), und die Theilnehmer an der Schlacht bei Plataia einer Inſchrift (5, 23, 1. 2). Für uns genügt hier die Bemerkung, daß er ſich überall nach tüchtigen Zeugen umſah.

Wenden wir uns nun zu den Inſchriften. Dieſe hat Pauſanias auf eine ſehr ausgiebige und zweckmäßige Art benutzt und uns durch Aufbewahrung derſelben einen weſentlichen Dienſt geleiſtet. Seine Fertigkeit und Genauigkeit im Leſen derſelben iſt wohl noch nicht in Zweifel gezogen worden; eben ſo dürfte ſeine Sorgfalt bei der Abſchrift unbeſtritten ſein. Da die Inſchriften, welche Pauſanias benutzt oder mittheilt, zu ſeiner Zeit noch unverſtümmelt und durch Zeit und Wetter noch nicht unleſerlich geworden waren, ſo können wir ihm in dieſem Stücke vollen Glauben ſchenken. Wo ihm ein Bedenken aufſtößt, ſpricht er es ſelbſt aus, wie 6, 19, 5, und ſagt von den Inſchriften auf der Lade des Kypſelos ausdrücklich, die Windungen der Zeilen ſeien ſchwer zu verfolgen, man könne ſie nicht leicht entwirren [7]). Dennoch wird man zugeben müſſen, daß

---

[7]) — „eine bisher nicht richtig verſtandene Stelle des Pauſanias. Mit den Worten: aber auch ſonſt ſind ſie in ſchwer zu verſtehenden Windungen geſchrieben, bezeichnet er genau die wunderlich gewundene Art, in welcher die Inſchriften auf den Vaſen angebracht zu werden pflegen.“ Friederichs, die Philoſtrat. Bilder S. 212. Man vergl. B. 1. S. 390. Note 87 dieſer Ueberſetzung. Durch dieſe Windungen der Verszeilen erkläre ich auch eine Umſtellung der Wörter in dem Epigramm Cap. 18, 2, wo ich mit Hilfe meines Freundes Ruhl über die Entſtehung des Irrthums durch eine bildliche Reconſtruction für mich zur Gewißheit gelangt bin.

Digitized by Google

er die Schwierigkeit, vielleicht mit Ausnahme einer Stelle, gut gelöst habe. Bei Benutzung der Inschriften zeigte er dieselbe Gewissenhaftigkeit, wie bei den übrigen Quellen; auch hier nahm er nicht ohne Weiteres, sondern erst nach einer Prüfung an. So fand er in Antikyra das Standbild des Xenodamos mit einer Inschrift, die ihn als Olympischen Sieger im Pankration bezeichnete; damit hätte er sich begnügen können; aber er that diese nicht, sondern durchsuchte erst die eleischen Verzeichnisse der Olympischen Sieger, und da er hier keinen Xenodamos als Sieger im Pankration fand, bemerkte er richtig und zugleich vorsichtig, „wenn die Inschrift nicht etwa eine Unwahrheit enthalte, so müßte Xenodamos in der 211. Olympiade gesiegt haben, indem diese unter allen die einzige sei, welche die Eleer ausgelassen hätten." (10, 36, 9). Man vergleiche auch 6, 3, 8. 6, 13, 2. Im ersten Buche finden sich einige Angaben aus Inschriften, wo diese selbst wieder aufgefunden worden sind, uns also die Gelegenheit geboten ist, ihn zu controliren. Wir erfahren daraus (wobei ich jedoch nochmals auf die nachlässige Abfassung des ersten Buches zurückweisen muß), daß Pausanias nicht überall den Inhalt der Inschriften vollständig mitgetheilt, sondern nur das gegeben habe, was er eben für seinen Zweck dienlich achten mochte; ganz unbegründet ist aber der Vorwurf der Fälschung, den man sich erlaubt hat, wie ich dies in der 4. Note zum ersten Buche nachgewiesen zu haben glaube. Vollständigkeit lag überhaupt nicht in seinem Plane, und mehrmals sagt er ausdrücklich, daß er mit Auswahl erzähle. So sehen wir z. B., daß er bei Beschreibung der Gräberstraße vor Athen keineswegs alle Grabdenkmäler aufzählt, sondern nur die vorzüglicheren (1, 29, 10), und auch bei diesen gibt er die Namen der Inschriften weder sämmtlich, noch vollständig; 1, 29, 4 sagt er, auf den Stelen hätten die Namen und die Demen gestanden, aber nur bei einem finden wir den Demos angegeben. Eine andere Stelle, wo man geglaubt hat, den Pausanias controliren zu können, betrifft das Platäische Weihgeschenk in Olympia, 5, 23, 1 fg. Die Sache beruht auf sehr interessanten Untersuchungen; wenn man sich jedoch schon dahin ausgesprochen hat, „das Verzeichniß bei Pausanias sei nach Entdeckung der Inschrift auf der Delphischen dreiköpfigen Schlange etwas zu modi-

Digitized by Google

fiziren," so dürfte es gerathener sein, diese Modifizirung, mag sie nun den Text oder das Verzeichniß betreffen, entweder ganz zu unterlassen, oder sie wenigstens bis zur völligen Aufklärung auszusetzen [8]).

Sehr viele Notizen des Pausanias beruhen auf Inschriften, selbst wo es nicht ausdrücklich gesagt ist, bisweilen mögen wohl sogar Worte oder Ausdrücke mit herüber genommen sein, wie letzteres z. B. 6, 16, 8 der Fall zu sein scheint. Die Namen der Athleten, deren Statuen in der Altis zu Olympia aufgestellt waren, sind sicherlich nur auf diesem Wege erhalten worden, zum großen Theil auch die Namen der Künstler. Kaum war es nöthig, dies jedesmal ausdrücklich zu sagen. Unzulässig ist es dagegen, auch bei der Beschreibung großer Kunstwerke Inschriften, selbst in bedeutender Zahl, anzunehmen, wo es an einer Andeutung völlig fehlt. So hat man bei einer Restauration des Amykläischen Thrones ganze Flächen mit Inschriften bedeckt, obgleich bei Pausanias davon nicht die geringste Spur sich findet; alle Gründe, z. B. auch der aus dem Namen Biris (3, 19, 3) hergenommene, wodurch man das Dasein von Inschriften beweisen zu können glaubte, entbehren des Haltes; eigene Kenntniß des Pausanias und die Mittheilungen der Exegeten, mochten es mündliche oder schriftliche sein, reichen vollkommen aus, um die selbstgeschaffenen Schwierigkeiten gründlichst zu beseitigen.

Nach diesen Andeutungen über die Quellen zu den geschichtlichen Mittheilungen des Pausanias und die Art, wie er dieselben benutzt, mögen nun auch einige Bemerkungen folgen über seine Nachrichten zur mythischen und heroischen Zeit. Wenden wir uns zuerst zu den schriftlichen Quellen, so steht ihm natürlich Homer obenan, und es bedürfte dazu nicht einmal seiner ausdrücklichen Versicherung [9]). So hoch er aber auch das Ansehn Homers stellt, und so

---

[8]) Man vergleiche die gelehrte Abhandlung von O. Frick, das Platäische Weihgeschenk zu Konstantinopel, in den (Jahn'schen) Jahrbüchern für classische Philologie III. Supplementband, S. 487—555. Meine Ansicht werde ich an einem andern Orte zu begründen suchen.

[9]) Die Worte: „Denn ich halte mich mehr als die Uebrigen an die Dichtung Homers", 2, 21, 10, braucht man nicht als allgemeinen Grundsatz zu

Digitized by Google

willig er ihm in Fragen der Geographie, der Genealogie, der Sagengeſchichte folgt, ſo tritt er ihm doch nicht ſo blind nach, daß er nicht einmal wagte, in Benennungen oder Ausdrücken ſeinen eigenen Weg zu gehen. Er mag wohl in ſeinem Homer ſo bewandert geweſen ſein, daß er in ſehr vielen Stellen gar nicht nachzuſchlagen brauchte, ſondern die betreffenden Verſe aus dem Gedächtniſſe anführen konnte. Manche Abweichungen von dem überlieferten Texte laſſen ſich daraus erklären, und die Kritik iſt ſchwerlich berechtigt, dergleichen Irrthümer zu beſeitigen. Vergleichen wir die Art und Weiſe, wie er 10, 30, 1. 2 die Erzählung Homers (Od. 20, 66 ſgg.) von den Töchtern des Pandareus wiedergibt, ſo werden wir gewiß keinen Anſtoß daran nehmen dürfen, wenn er etwa den Namen Euböer anwendet, wo Homer Abanten ſagt (vergl. Ergänzungsblätter zur Allgemeinen Literatur-Zeitung 1840. S. 753). Welchen Gebrauch Pauſanias von den Dichtungen Homers ſelbſt in Fragen der Kunſt macht, dafür liefert 9, 41, 3—5 einen nicht unintereſſanten Beleg; hier wird die Aechtheit eines angeblichen Geſchmeides der Eriphyle lediglich nach einigen Stellen Homers entſchieden, und zwar auf ganz befriedigende Art, ſobald man einem epiſchen Gedichte überhaupt eine Stimme in derartigen Unterſuchungen einräumt. Daß übrigens Pauſanias über Homer und Heſiod gründliche Unterſuchungen angeſtellt hat, erſehen wir zunächſt aus der auffallenden, in ihren inneren Motiven unerklärten Stelle 9, 30, 3, womit 10, 24, 2. 3 und für den Heſiod 9, 31, 4. 5 zu vergleichen iſt. Beachten wir, um nur noch einige Beiſpiele beizufügen, das Urtheil über die Orphiſchen Gedichte 9, 30, 12, über die Thebaïs 9, 9, 5, über den Eumelos 2, 1, 1. 4, 4, 1 und 5, 19, 10, ſo wird ſich nicht in Abrede ſtellen laſſen, daß ſich überall eine ſorgfältige Lektüre und eine prüfende Vorſicht zeigt, die wir um ſo weniger verwerfen dürfen, weil wir in Ermangelung der Gedichte ſelbſt nur eine ſehr unvollkommene Controle haben.

Die älteſten heroiſchen Sagen der Griechen, die ſich in naiver Einfachheit mit der ſchlichten Erzählung der Begebenheit begnügten,

---

betrachten; ſie können ſich auch nur auf den vorliegenden Fall, nämlich auf die Sage von den Kindern der Niobe, beziehen.

Digitized by Google

ohne sich weiter um die Abstammung des Helden zu bekümmern, gaben später mancherlei Anlaß, die Erzählung zu erweitern, und namentlich auch, bei der Lust an genealogischen Ausführungen (10, 6, 5), die Stammtafeln der Heroen auf- und abwärts auszumalen (1, 37, 7). Bei dieser Freiheit der Behandlung, wo die verschiedenartigsten Zwecke sich geltend machen durften, konnte es nicht fehlen, daß die Sagen nach Ort, Zeit und Umständen den mannigfaltigsten Aenderungen unterlagen, und daß besonders die Stammtafeln wesentlich durch dieses freie Spiel der Phantasie mitbetroffen wurden (8, 53, 5). Alles dieses erkannte Pausanias sehr wohl; die Wichtigkeit der Stammtafeln war ihm nicht verborgen, und gern forschte er in Dichtern und Logographen, wo ihm zwiespaltige Meinungen vorkamen, oder er selbst eine Aufforderung zu weiterer Untersuchung fand. So z. B. interessirte es ihn sehr, über die Nachkommenschaft des Polykaon bestimmte Nachricht zu erhalten; er las zu diesem Zwecke die Eöen, das Naupaktische Gedicht, die genealogischen Bücher des Kinaithon und des Asios, mußte aber die Erfahrung machen, daß ihm alle diese zur Aufklärung nichts lieferten (4, 2, 1). Gleich darauf gibt ihm eine andere Frage, wo Sagen, Dichter und Logographen in nicht auszugleichendem Zwiespalte sind, Anlaß zu der Aeußerung, daß in der Urgeschichte Griechenlands die meisten Punkte strittig sind. Uns aber müssen solche gelegentliche Untersuchungen und Andeutungen zu der Ueberzeugung bringen, daß Pausanias seine Mittheilungen nicht leichtfertig hinschrieb, sondern daß er, wo es erforderlich war, ernste Forschungen vorangehen ließ.

Nicht hoch genug kann man das Verdienst anschlagen, welches sich Pausanias durch Sammlung der im Volke lebenden Sagen erworben hat. Wahrhaft wunderbar und nur dadurch erklärlich, daß Homer einen so sicheren Anhalt und eine so ergiebige Quelle gewährte, ist der Reichthum an Sagen, die sich durch alle Umwälzungen hindurch im Glauben des griechischen Volkes erhalten hatten, oder sich gelegentlich auch neu bildeten [10]). Mit größter Emsigkeit

[10]) Ein hübsches Beispiel, wie Sagen sich bildeten, haben wir 1, 35, 7; gar manche mag wohl auf ähnliche Art entstanden sein. Man vergl. auch 2, 23, 8.

Digitized by Google

ſuchte und ſammelte er; das Gefundene ſchrieb er nieder, wie er es empfangen hatte. Gerade dieſes, wofür man beſonders hätte danken ſollen, iſt der Anlaß vielfachen Tadels geworden, und man hat ihm Leichtgläubigkeit, Mangel an Kritik, ja ſelbſt Fälſchung vorgeworfen. Alle dieſe Vorwürfe ſind entweder unbillig oder ungegründet und gehen großentheils nicht aus genauer Kenntniß des ganzen Buches, ſondern aus gelegentlicher Benutzung einzelner Stellen hervor. Was zuerſt die Leichtgläubigkeit betrifft, ſo ſollte man meinen, bei der Mittheilung von Sagen komme es auf Glauben kaum an, und wenn die Ueberlieferung nur treu wiedergegeben werde, ſei es faſt gleichgiltig, was der Mittheiler davon glaube, was nicht. Aber bei Pauſanias ſtellt ſich das Verhältniß noch ganz anders. Sagt er nicht 6, 3, 8 ausdrücklich: „Ich muß wohl erzählen, was die Griechen erzählen, zu glauben brauche ich aber nicht Alles"; oder 2, 17, 4: „Dieſe Sage und was dem Aehnliches über Götter erzählt wird, zeichne ich auf, ohne es zu glauben; ich zeichne es aber nichts deſto weniger auf"; oder 9, 30, 4. 2, 29, 9: „Die Griechen glauben Vieles, was nicht wahr iſt, ſo z. B. auch" ꝛc. Ausdrücke, wie: wenn es wahr iſt", „wer es glauben will", „es mag es glauben, wer Luſt hat", „das mag ein Anderer glauben" und ähnliche wiederholen ſich oft; „man ſagt", „es geht die Sage" u. ſ. w. kann man faſt auf jedem Blatte der Periegeſe finden, und dennoch kann man von Aberglauben, von Leichtgläubigkeit ſprechen? Sollte er etwa bei jeder einzelnen Sage, etwa für die, welche ſein Buch nur ſtellenweiſe benutzen würden, ſeine Ungläubigkeit verſichern? Für den, welcher den Pauſanias im Ganzen kennt, wird dies ſchwerlich erforderlich ſein; er kannte recht wohl die bewegliche Natur der Sage; er fand darin nicht Glaubensartikel und deutet ſelbſt klar genug den Einfluß an, welchen die Dichter, namentlich die Tragiker, auf Entwickelung und Umbildung der Sage haben. „Es wird manches Unwahre vom Volke erzählt, ſagt er 1, 3, 3, welches, unkundig der Geſchichte, Alles für wahr hält, was es von Kind auf in den Chören und Tragödien hört"; man füge hinzu die Stelle 8, 2, 6. 7; auch wußte er genau, mit welcher Zähigkeit das Volk feſthält, was es einmal glaubt, ohne der Wahrheit weiter nachzuforſchen. „Die Exegeten der Argiver, heißt es 2, 23, 6, wiſſen recht wohl, daß ſie

Digitized by Google

nicht Alles der Wahrheit gemäß ſagen, ſie ſagen es aber doch; denn es iſt nicht ſo gar leicht, die Menge von dem Gegentheil deſſen zu überzeugen, was ſie einmal glauben." So ſteht es alſo mit der Leichtgläubigkeit des Pauſanias.

Aber er hat die Sagen, aus mündlicher Mittheilung oder aus Schriften geſchöpfte, ohne Kritik angenommen. Verſteht man darunter, daß er die Sagen nicht ſo behandelt hat, wie J. Grimm es uns gelehrt hat, ſo iſt dieſe Bemerkung unbeſtreitbar richtig; Niemand wird aber auch den Pauſanias für einen Jac. Grimm halten. Was ſollte er denn eigentlich kritiſiren? Er ſchrieb ein Reiſehandbuch und berichtet dabei die Sagen, welche ſich an die einzelnen Lokalitäten knüpften, wie ſie ihm eben erzählt wurden, oder wie er ſonſt dazu veranlaßt wurde; eine Forſchung oder ein Urtheil damit zu verbinden mochte er in den meiſten Fällen nicht für erforderlich halten. Theilt er bisweilen auch Erzählungen mit, die ſich eben nicht durch Wahrſcheinlichkeit auszeichnen, ſcheinbar ohne Anſtoß daran zu nehmen, ſo richtete er ſich vermuthlich ſelbſt nach der guten Lehre, die er 9, 21, 6 ausſpricht, man ſolle nicht voreilig ſein mit ſeinem Urtheile und nicht gleich verwerfen, was vielleicht nur ſeiner Seltenheit wegen unwahrſcheinlich ſei. Sein Glaubensbekenntniß in Bezug auf die mythiſchen Sagen ſpricht er demnach 8, 8, 3 dahin aus, „er habe anfänglich dieſe Mythen großentheils für Einfältigkeiten gehalten; im Verlaufe jedoch ſei er zu der Anſicht gekommen, die Weiſen unter den Griechen hätten vor Alters ihre Lehren nicht geradeaus, ſondern in Bildern und Gleichniſſen vorgetragen; in dieſem Sinne beruhige er ſich bei den Sagen." Auch wußte er wohl, „daß es zu jeder Zeit Leute gegeben habe, welche Begebenheiten aus dem Alterthume, oder ſelbſt aus der Gegenwart dadurch unglaubhaft machten, daß ſie Unwahrheiten auf die Wahrheit pfropften; beſonders liege es in der Natur derer, welche abſonderliche Liebhaber der Sagenerzählungen ſeien, auch ſelbſt etwas Wunderbares hinzuzudichten; auf dieſe Art werde ſelbſt Wahres durch Einmiſchung von Unwahrem entſtellt" (8, 2, 6. 7). So iſt es ihm z. B. nicht unglaublich, daß die Götter den Lykaon wegen ſeiner Wolfsnatur in einen Wolf verwandelt haben, daß ſich aber eine ſolche Verwandelung eines Menſchen in einen Wolf und wieder zurück in einen Menſchen,

Digitized by Google

wenn er in seinem Wolfszustande kein Menschenfleisch gefressen habe, bei dem Opfer des Lykäischen Zeus regelmäßig wiederhole, das glaubt er nicht, und ist deßhalb auch durchaus nicht geneigt, den Damarchos, welchen die Sage für einen Werwolf ausgab, für einen solchen zu halten (8, 2, 6. 6, 8, 2). Ziehen wir dabei noch in Betracht, daß die Fälle gar nicht zu den seltenen gehören, wo er eine Mythe bis zu ihrem nachweisbaren Ursprung verfolgt, und mit Gelehrsamkeit die Entwickelung derselben darlegt — als Beispiel mag der Mythos von den Chariten, 9, 35, dienen —, so wird man ihm gewiß Flüchtigkeit und Nachläßigkeit auch in dieser Beziehung nicht zum Vorwurfe machen dürfen, sondern eher seiner Sorgfalt die verdiente Anerkennung zu Theil werden lassen. Jedoch folgt aus all' diesem nicht, daß Pausanias überall die Kritik mit der Besonnenheit und dem Scharfblick geübt habe, die wir wohl hätten wünschen oder selbst erwarten dürfen; nicht selten wird es vorkommen, daß wir die Gründe, welche er anführt, als ganz unzulässig verwerfen und seiner Ansicht unsere Beistimmung versagen müssen; stand er doch auf einem ganz andern Standpunkte als wir! Fehlte es ihm aber auch wirklich an der Gabe durchdringenden Scharfsinns oder fruchtbarer Combination, so dürfen wir bei der Beurtheilung den Zweck des Verfassers nicht übersehen, und sollten erst klar stellen, welche Anforderungen an eine Periegese man billigerweise machen dürfe. Treue und Gewissenhaftigkeit zeigt er überall, und gewiß ist es eine große Ungerechtigkeit, wenn ihm sogar vorgeworfen worden ist, „er scheue sich nicht, das Märchen vom Rhampsinit auf griechischen Boden zu übertragen" (9, 37, 5—7). Man zeigte ihm ja Lokalitäten; soll er diese etwa mitübertragen haben? Das Märchen wiederholte sich an mehreren Orten, wie so manche andere, und wie es die Natur der Sagen überhaupt mit sich bringt.

Eine besondere Aufmerksamkeit widmet Pausanias den verschiedenen religiösen Cultusformen und den vorzugsweise verehrten Götterbildern, und verfehlt denn auch nicht, sein Opfer darzubringen. Hauptsächlich um der Demeter willen, nicht um den dortigen Tempel zu sehen, unternahm er die Reise nach Phigalia (8, 42, 11); er bedauert, nicht rechtzeitig angekommen zu sein, um das hochheilige Bild der Eurynome sehen zu können, deren Tempel alljährlich nur

Digitized by Google

einmal geöffnet wurde (8, 41, 6). Gläubig beſucht er das Orakel des Trophonios in Lebadeia und unterwirft ſich allen vorgeſchriebenen Gebräuchen (9, 39, 14); die dadurch hervorgebrachte Aufregung aller religiöſen Ahnungen und Gefühle mag wohl die Haupturſache ſein, weßhalb er mit allen Beſuchern des Trophonios dieſen für einen Sohn des Apollo, nicht des Erginos hält (9, 37, 5). Wie ſoll man es nun erklären, daß ein Mann, welcher mit ſolcher Gefliſſentlichkeit den religiöſen Culten nachgeht, welcher Paläſtina und Aegypten bereist hat, der die Weſtküſte Kleinaſiens genau kennt, der Griechenland zum Gegenſtand ſeiner Beſchreibung macht, der ſich in Rom aufgehalten hat, nirgends auch nur die mindeſte Rückſicht auf das Chriſtenthum nimmt, zu einer Zeit, wo in den genannten Ländern ſchon zahlreiche, zum Theil ſehr anſehnliche Chriſtengemeinden beſtanden. Die Erſcheinung iſt ſo auffallend, daß man unwillkürlich aufgefordert wird, nach einem Grunde zu ſuchen, ohne daß es jedoch gelingen wird, eine befriedigende Erklärung zu finden. Zwar kommen einige Stellen vor, in welchen man Anſpielungen auf das Chriſtenthum vermuthen könnte; ſo z. B. 10, 12 a. E., wo es heißt: „So viele Frauen und Männer ſollen bis auf meine Zeit von einem Gotte begeiſtert geweiſſaget haben; in der Länge der Zeit kann wohl wieder Aehnliches geſchehen"; oder wenn er 8, 2, 6 ſagt, daß es immer Leute gegeben habe, die Begebenheiten aus dem Alterthum oder auch aus der Gegenwart dadurch unglaubhaft machen, daß ſie der Wahrheit Unwahres beimiſchen. Ebenſo ließe ſich vielleicht in 6, 8, 4 eine ſtarke Mißbilligung geſuchten Märtyrerthums entdecken, oder 4, 19, 1 eine Anſpielung auf Auferweckungen, oder ſelbſt die Auferſtehung in der chriſtlichen Geſchichte. Eine große Wahrſcheinlichkeit aber wird man ſochen Vermuthungen nicht beilegen dürfen, vielmehr geſtehen, daß ſolche Anſpielungen nur gefunden ſind, weil man eifrig danach ſuchte; und jedenfalls bleibt es unerklärt, warum Pauſanias ſich mit dergleichen leiſen, verſteckten Andeutungen begnügt haben ſollte, da ihn nichts hinderte, ſich offen auszuſprechen [11]).

[11]) Ich will hiebei jedoch auf 8, 38, 7 hindeuten, wo man wohl mit Recht eine verdeckte Erwähnung von Menſchenopfern findet. Warum aber blos eine ſo leiſe Andeutung? Jedenfalls zeigt ſich eine heilige Scheu, genauer auf die Sache einzugehen.

Digitized by Google

Eine interessante Aufgabe wäre es, aus dem Pausanias und seinen ausgesprochenen Ansichten ein ausgeführtes Bild des Mannes nach seinen religiösen, moralischen und auch politischen Ueberzeugungen zusammenzustellen, nicht etwa, weil sein Charakter vorzugsweise hervorragend gewesen wäre, wohl aber, weil es in dieser Zeit des sinkenden Heidenthums, wo bewußt oder unbewußt sich neue religiöse Anschauungen geltend machten, wenige Männer alten Glaubens und frommer Gläubigkeit vorhanden waren, für deren Charakterschilderung uns so reichlicher Stoff dargeboten ist, als bei Pausanias. Eine fleißige Vorarbeit hat Krüger in der oben angeführten Schrift geliefert, erschöpft ist aber der Gegenstand nicht.

Es ist noch erforderlich, die kunstgeschichtliche Seite des Buches in Betracht zu ziehen. Pausanias war weder Künstler, noch Kenner, ja bei Beginn seiner Arbeit kaum Liebhaber; wenigstens zeigt er im ersten Buche eher eine gewisse Hast, seine Excerpte über die Galater, über den Ptolemaios, den Lysimachos, Demetrios, Pyrrhos u. s. w. auszuschütten, als daß er den Werken der Kunst eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hätte; alle seine Mittheilungen in dieser Beziehung sind hier unglaublich dürftig und ungenügend. Es ergeht ihm aber, wie es so manchem modernen Reisenden geht, der mit ganz ungeweckтem Kunstsinn Italien betritt, bald aber unwillkürlich angeregt wird und nun mit mehr oder weniger Wahrheit von Begeisterung für die Kunstschöpfungen erfaßt, ihnen vorzugsweise seine Bewunderung zuwenden zu müssen glaubt. Ein ganz ähnlicher Gang wird sich auch bei Pausanias nachweisen lassen; das Interesse wurde erst durch die Anschauung geweckt, genährt; der Kunstsinn durch die Uebung ausgebildet; sorgfältig sammelte er nun seine Notizen und verarbeitete sie nüchtern, ohne rhetorische Entzückung, mit steter Rücksicht auf den Zweck seines Buches, als Reisehandbuch. So sehr wir auch dieses Verfahren von seinem Standpunkte aus billigen sollten, so läßt es sich doch nicht leugnen, daß wir dadurch sehr viel verloren haben, und die Nüchternheit und den beschränkten Zweck des Verfassers nur bedauern können; denn da er stets die Anschauung und die seinen Zeitgenossen geläufigen Kenntnisse voraussetzt, die uns größtentheils oder ganz abgehen, fehlt es nicht, daß uns seine Mittheilungen und Andeutungen sehr oft dunkel, bisweilen fast

Digitized by Google

unverſtändlich bleiben müſſen; und nicht ſelten ſind die Fälle, wo wir eine lückenhafte Kenntniß erſt durch mühſame Combination erringen müſſen, während er uns durch einige Zeilen ein anſchauliches Bild hätte geben können. Aber er ſchrieb eben nicht für uns, und ſo werden wir uns hineinfügen müſſen, daß uns Manches für immer zweifelhaft oder verborgen bleiben wird. Allerdings aber haben wir oft über Dunkelheit zu klagen; denn abgeſehen davon, daß ſich faſt überall die Schärfe techniſchen Ausdrucks vermiſſen läßt, und daß überhaupt die Darſtellung an einer gewiſſen Unklarheit leidet — als Beiſpiel mag nur der unſichere, ungenaue Gebrauch mancher Präpoſitionen angeführt werden —, bleiben wir bei vielen Dingen in Ungewißheit, bei welchen uns eine beſtimmte Auskunft höchſt erwünſcht ſein würde. Wie oft kommt es vor, daß wir bei den angeführten Kunſtwerken über das Material derſelben im Dunkeln bleiben, wie oft fehlt die ausdrückliche Entſcheidung, ob wir runde Figuren oder Reliefs [12]) vor uns haben; wie oft ſind wir, ſelbſt bei den bedeutendſten Werken, in Bezug auf die Lokalität, äußere Erſcheinung und Form lediglich auf unſere Combination und auf die Analogie hingewieſen! wie viele Fragen bleiben nur bei den vier Kunſtwerken, bei welchen er am eingehendſten verweilt, unerledigt, ich meine bei dem Amykläiſchen Throne, bei dem Olympiſchen Zeus, bei der Lade des Kypſelos und bei dem Polygnotſchen Gemälde in Delphi. Ein Blick würde hinreichen, alle Schwierigkeiten zu beſeitigen; dieſen Blick ſetzte Pauſanias voraus, aber uns fehlt gerade dieſe Vorausſetzung. Er führt ſeine Leſer unmittelbar vor den Amykläiſchen Gott und beginnt ſogleich mit der Erklärung der Darſtellungen; ob er in einem Tempelbau ſtand oder unter freiem Himmel, wie der Thron gebaut war, ob von Stein oder Holz, und alle dergleichen in die Augen fallende Aeußerlichkeiten brauchte er nicht zu beſchreiben; die ſah man auch ohne darauf aufmerkſam gemacht zu werden. Bei der Lade des Kypſelos ſchickt er zwar der Erklärung

12) Zwar hat er ein Wort, unter welchem wir immer Reliefs oder aufgelegte (auch eingeſtickte) Arbeiten zu verſtehen haben, ἐπειργασμένον ꝛc.; aber nicht bei jedem Relief iſt das Wort gebraucht.

Digitized by Google

des Dargeſtellten einige, jedoch ſchwerlich vollſtändige Notizen über die Stoffe voraus, aus welchen ſie verfertigt war; über Form und Maß derſelben aber fehlt jede Andeutung, und doch ſind gerade dieſe zur Erkenntniß des Kunſtwerkes ganz unentbehrlich [13]). Und wie viele Fragen bleiben bei dem Polygnotſchen Gemälde in Delphi in Bezug auf die Lokalität der Lesche und auf die Vertheilung der Bilder im Großen und im Einzelnen zu löſen! Haben wir durch dieſe Mängel, die übrigens, wie ſchon geſagt, durch den Plan des Buches ihre Rechtfertigung finden, an poſitivem Wiſſen verloren, ſo haben wir doch ſicherlich eben dadurch an Gymnaſtik des Geiſtes gewonnen; und ſollte dieſer Gewinnſt nicht jenen Verluſt beinahe aufwiegen?

Aus dem Geſagten ergibt ſich ſchon zur Genüge, daß nicht ſowohl Beſchreibung, als Erklärung der Kunſtwerke im Plane des Buches lag, wobei es ſich von ſelbſt verſteht, daß eine ſtreng durchgeführte Ausſcheidung alles Beſchreibenden kaum möglich war, keinenfalls erfordert wurde. Dankbar werden wir es daher anerkennen, daß unſer Verfaſſer namentlich bei dem Olympiſchen Zeus und bei dem Gemälde des Polygnotos in der Delphiſchen Lesche auch beſchreibende Bemerkungen mitgetheilt, und auch ſonſt überall Notizen eingeſtreut hat, die mit der eigentlichen Erklärung nichts zu ſchaffen haben, manche vielleicht in einer ganz beſtimmten, uns unbekannten Abſicht. Dahin möchte ich zum Beiſpiel die Sorgfalt rechnen, mit welcher er die Anweſenheit und Beſchaffenheit des Bartes bei ſo vielen Statuen aufzeichnet [14]). In der Erklärung der einzelnen Darſtellungen bei größeren Werken verfährt er ſtets nach einer gewiſſen Methode, die dem Betrachter ohne Zweifel völlig verſtändlich war, der wir aber leider nicht mit Sicherheit folgen können, eben weil uns die Anſchauung fehlt. Den Grundſatz, nach welchem er bei den Reliefs am Amykläiſchen Throne verfahren wollte, gibt er 3, 18, 10 ſelbſt an, nur iſt nicht deutlich, ob er meint, er wolle nicht genau alle Darſtellungen einzeln durchgehen, da ohnehin die meiſten

---

13) Es iſt jedoch zu beachten, daß gerade da, wo die Lade zuerſt erwähnt wird, eine Lücke iſt; möglicherweiſe iſt eine Beſchreibung des Geräthes dadurch verloren gegangen.

14) Vielleicht zu einer kunſtgeſchichtlichen Unterſuchung?

Digitized by Google

leicht verſtändlich ſeien (das heißt alſo, er wolle einen Theil mit Stillſchweigen übergehen) oder ob er ſagen will, da der größte Theil ohnehin verſtändlich ſei, halte er eine genaue Erklärung für unnöthig, und wolle ſich auf kurze Angaben der Darſtellungen beſchränken [15]). Wie es ſich aber hiermit auch verhalten mag, ſo iſt doch jedenfalls bei den Erklärungen der Darſtellungen die Achtſamkeit und Sorgfalt des Verfaſſers anzuerkennen. Zwar ſoll keineswegs die Anſicht aufgeſtellt werden, er habe nirgends geirrt, er habe überall das Richtige getroffen und ſeine Erklärungen ſeien als unfehlbar anzunehmen; im Gegentheil, wir dürfen unumwunden zugeben, es ſei ihm gegangen, wie manchem modernen Ausleger, der oft mit großer Sicherheit am Ziele — vorbeiſchießt; natürlich werden wir es finden müſſen, daß er in ſeinen Auslegungen der zahlloſen dargeſtellten, oft recht verlegenen Mythen nicht ſelten das Richtige verfehlt haben möge; aber die Billigkeit erfordert auch hier, das Mißtrauen zunächſt gegen uns ſelbſt in Anwendung zu bringen. Pauſanias lebte noch in einer Kunſtwelt, gegen welche die armen Trümmer, in denen wir ſchwelgen, kaum in Betracht kommen; er hatte, und zwar nicht flüchtig, ſondern mit Muße und Bedacht, einen Reichthum von Kunſtſchöpfungen noch unverſtümmelt in der richtigen Aufſtellung betrachtet; es ſtanden ihm alſo die Mittel zu Vergleichungen und gegenſeitigen Erklärungen in ganz anderem Maße zu Gebote, als ſelbſt den Meiſtbegünſtigten unter uns. Eben ſo bewegte er ſich in der weiten Welt der griechiſchen Mythen wie ein Eingebürgerter; ihm lebten ſie noch, er kannte ſie in größter Ausdehnung im Glauben des Volkes, den Anführungen der Dichter und ſonſtigen Schriftſteller, in den anſchaulichen Schöpfungen der Kunſt, wo wir oft unſere Kenntniß aus dürftigen Reſten und kläglichen Scholiaſtennotizen zuſammenleſen müſſen. Beachten wir nun, daß Pauſanias ſeine Erklärungen nicht als flüchtige Einfälle hinſchrieb, ſondern daß er, wie wir ſogleich ſehen werden, nicht allein im Allgemeinen, ſondern auch im Einzelnen bei den be-

---

15) In der Ueberſetzung iſt die erſte Erklärung aufgenommen; vielleicht iſt die zweite mehr berechtigt. Uebrigens geht aus dieſer Stelle ſchon hervor, daß an dem Throne keine Inſchriften waren, oder höchſtens nur einzelne.

Digitized by Google

deutenderen Kunstwerken tüchtige Studien gemacht hat, so erwächst daraus für uns die Pflicht, seine Angaben mit einer gewissen Achtung anzunehmen, und nur in solchen Fällen einen Irrthum zu vermuthen, wo der Irrthum sich in seiner Entstehung als wahrscheinlich nachweisen oder mit einer Art von Nothwendigkeit der Vorwurf sich rechtfertigen läßt.

Es lag nicht im Plane des Pausanias, alle Kunstwerke sammt und sonders aufzuzählen; in der Regel schied er die unbedeutenden und werthlosen aus und beschränkte sich auf die, welche ihm in irgend einer Rücksicht von Bedeutung schienen (1, 23, 4. 1, 39, 3. 3, 11, 1); und zwar richtete er hierbei sein Augenmerk hauptsächlich auf die Kunstwerke, die sich durch Kunstwerth auszeichneten, oder die einem namhaften Künstler zugeschrieben wurden, oder die durch hohes Alter ehrwürdig waren, oder endlich die durch irgend einen Nebenumstand, als da sind Stoff, historische Beziehung, besondere Verehrung, seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Um hierbei mit sicherer Methode verfahren zu können, ging er von kunstgeschichtlichen Studien aus. Zwar nennt er leider die Bücher nicht namentlich, welche er dabei benutzt hat; mehrmals aber bezieht er sich in zweifelhaften Fällen auf Männer, „die über die Künstler Forschungen angestellt hatten" (5, 20, 2. 5, 23, 3). Wir sehen daraus, daß — gewiß auch wo er es nicht ausdrücklich sagt — er sich nicht begnügte, eine irgendwie erhaltene Notiz ohne Weiteres aufzunehmen, sondern daß er vorkommenden Falles die Bücher zu Rathe zog. Aus diesen Werken entlehnte er höchstwahrscheinlich die hin und wieder vorkommenden Nachrichten über Künstlerschulen und die so häufigen Anführungen der Meister bei den einzelnen Künstlern. Ist diese Vermuthung richtig, so gewinnen die Mittheilungen wesentlich an Werth.

Die erste Frage bei einem jeden Kunstwerke war nach dem Meister und dessen Schule. Hier fand er in der Regel die Antwort in der Inschrift, demnächst in der Ueberlieferung, mündlicher oder schriftlicher, der Exegeten, in den so eben erwähnten Kunstgeschichten, und wo Alles ihn im Stiche ließ, in eigener Vermuthung, nach Kunststil oder sonstigen Kriterien. War der Künstler in einer Inschrift genannt, was sehr häufig der Fall war, so konnte die Sache damit als erledigt betrachtet werden; die Angaben der Exegeten nebst

Digitized by Google

ihrer Literatur mochten von ihm eben so wohl einer Prüfung unterworfen werden, als uns dies bei einigen Angaben des Pausanias gestattet ist, und daß er sich nicht blindlings den Ueberlieferungen hingab, sehen wir aus mehreren Beispielen. So bezweifelt er 10, 38, 5—7 die Behauptung der Amphisäer über ihr Athenebild; die Chariten beim Eingang in die Akropolis von Athen wies die Sage dem Sokrates, Sohne des Sophroniskos, zu; an der Stelle, wo es darauf ankam, 1, 22, 8, berichtet er daher nur die Sage, während er 9, 35, 7, wo es sich um etwas ganz Anderes, als um den Meister handelte, sie ohne Weiteres als Werke des Sokrates anführt. Fand er keine ausdrückliche Auskunft, so half er sich durch Vermuthung; danach glaubte er z. B. in der Athene zu Erythrai ein Werk des Endoios (7, 5, 9), in dem Bilde des Apollo Ismenios bei Theben eine Arbeit des Kanachos zu erkennen (9, 10, 2); ob die Gründe stichhaltig erscheinen oder nicht, ist für jeden einzelnen Fall zu untersuchen und gehört nicht hieher. Wo sich ihm kein Anhalt bot, gesteht er offen, er sei nicht im Stande gewesen, den Meister zu errathen (10, 37, 3).

War dieser Punkt erledigt, so wendete er sich zur Erklärung des Werkes. Bei den Götterbildern mag kaum Zweifel eingetreten sein, die Statuen von Menschen, namentlich die der Olympischen Sieger, waren sicherlich immer mit Inschriften versehen und bedurften also in dieser Beziehung keiner weiteren Untersuchung, die jedoch bisweilen durch Nebenumstände hervorgerufen wurde. In Ermangelung eines positiven Zeugnisses hielt er sich auch wohl an die Sage, die er alsdann als solche bezeichnet. So standen z. B. bei den Propyläen in Athen zwei Reiterstatuen, welche die Sage für Söhne des Xenophon ausgab; Pausanias läßt es unentschieden, ob sie wirklich die Söhne Xenophons vorstellen sollten, oder ob es nur allgemeine, zum Schmuck der Propyläen aufgestellte Säulen seien (1, 22, 4). Eine tiefere Untersuchung hätte schwerlich zu einem anderen Ergebniß geführt. Bot sich dagegen ein passender Anlaß, so benutzte er diesen nicht ungern zu allgemeinen Erörterungen; einem solchen verdanken wir die interessanten Notizen über die Bekleidung der Chariten 9, 35, 6—7.

Mehr Schwierigkeiten machen die vier schon erwähnten Werke,

Digitized by

denen Pauſanias ausführliche Abſchnitte gewidmet hat. Ueber die Hilfsmittel, welche er bei dem Amykläiſchen Throne zu Rathe zog, fehlt jede Andeutung, und doch kommen hier Darſtellungen vor, deren Erklärung durch bloße Combination kaum glaublich iſt. Woran ſollte er den Giganten Thurios, den Kentauren Oreios [16]), woran den Megapenthes und Nikoſtratos erkennen? Woher wußte er, daß die eine auf dem Altare dargeſtellte Figur den oder die Biris vorſtellen ſollte? Die Anweſenheit von Inſchriften iſt, wie ſchon bemerkt, völlig unerwieſen und durchaus nicht wahrſcheinlich, in größerem Umfange ſogar unbedingt in Abrede zu ſtellen. Faſt mit Nothwendigkeit werden wir alſo auf Mittheilungen der Exegeten hingewieſen, oder auf ſchriftliche Aufzeichnungen, welche bei ſo reichen Compoſitionen gewiß nicht fehlten *). Können wir auch ſolchen Schriften nicht eben kanoniſches Anſehn zuſchreiben, ſo waren ſie doch von Männern verfaßt, die in dem entſprechenden Kreiſe von Kunſt- und Religions-Vorſtellungen lebten und außerdem überall Gelegenheit hatten, in zweifelhaften Fällen Belehrung zu finden. Daß demnach Pauſanias, wenn auch kein hervorragender kritiſcher Kopf, dennoch im Vergleiche zu uns ſehr im Vortheil war, wird ſich kaum in Abrede ſtellen laſſen; trotz dem hat er gerade hier die beſondere Ungunſt moderner Archäologen erfahren müſſen. Als Beiſpiel mag die Stelle Cap. 18, 11 ſtehen, wo es heißt: „Aus welchem Grunde Bathykles den ſogenannten Minotauros gefeſſelt und lebendig von Theſeus fortgeführt, dargeſtellt hat, weiß ich nicht.“ Mehrere Archäologen haben angenommen, Pauſanias habe den Minotauros und den Marathoniſchen Stier verwechſelt, und namentlich ſcheint Stephani, der auch ſonſt eben für Pauſanias nicht freundlich geſtimmt iſt, faſt nach Ausdrücken zu ſuchen, um ihn tief genug herabzuſetzen. Pauſanias kannte die Sage vom Marathoniſchen Stiere ſehr wohl, wie wir aus 1, 27, 10 erſehen; es kann und darf gar nicht bezweifelt werden, daß er ſie bei Dichtern öfter behandelt ge-

---

16) „Vorausgeſetzt, daß Pauſanias vollkommen berechtigt war, den Namen Oreios zu gebrauchen.“ Stephani, Parerga archaeol. S. 136. Da hört freilich Alles auf, und es wird am einfachſten ſein, den Pauſanias ganz bei Seite zu legen und ſich einen Amykläiſchen Thron nach eigenem Geſchmack zu conſtruiren.

*) Auf eine Literatur dürfen wir aus 3, 19, 2 ſchließen.

Digitized by Google

leſen und von Künſtlern dargeſtellt geſehen habe, als irgend Jemand von uns; auch iſt billigerweiſe durchaus nicht anzunehmen, er ſei außer Stande geweſen, ſich aus der Menge von Darſtellungen des Minotauros, die ihm zu Geſicht gekommen ſein mußten, die Kennzeichen zu abſtrahiren, durch welche ſich der Minotauros eben als ſolcher legitimirte. Fand er nun hier ein Geſchöpf mit den Attributen des Minotauros (und wollen wir ihm nicht lebendige Augen und jede Spur von Verſtand abſprechen, ſo muß er dieſe gefunden haben), welches von Theſeus lebend fortgeführt wurde, ſo hatte er (und ſeine Führer) Fug und Recht, ſich darüber zu wundern und beſcheiden auszuſprechen; den Grund dieſer auffallenden Darſtellung weiß ich nicht. Hätte er nicht den Minotauros beſtimmt erkannt — er und ſeine Führer, und nur einen von Theſeus weggeführten Stier geſehen, ſo lag die Deutung auf den Marathoniſchen Stier — vorausgeſetzt, daß man dem Periegeten überhaupt den Verſtand zutraute, den Theſeus zu erkennen — ſo ſehr auf der Hand, daß man den, welcher ſie verkannt hätte, ohne Weiteres als unbefähigt, in archäologiſchen Dingen mitzuſprechen, ausweiſen müßte. „Wie ſollte Bathykles, fährt Stephani S. 130 fort, der ſich doch durch Alles, was wir ſonſt vom Amykläiſchen Throne wiſſen, mindeſtens als einen vernünftigen Menſchen zu erkennen gibt, darauf gekommen ſein, etwas ſo Unvernünftiges zu thun, und mitten unter eine große Reihe von Darſtellungen, die ſämmtlich ganz verſchiedene Scenen alter Sagen vorführten, eine zu miſchen, welche dieſelbe ſchon an einem andern Theile des Thrones dargeſtellte Handlung nur in etwas anderer Form wiederholte, ohne daß beide Darſtellungen auf dem Princip des eigentlichen Ornaments correſpondirender tektoniſcher Glieder beruhten? Was iſt alſo wahrſcheinlicher, daß ein Künſtler, wie Bathykles, etwas wirklich Sinnloſes gethan, oder daß der ſchwachköpfige Pauſanias ein Mal einen allerdings noch ärgeren Fehler begangen habe, als wir gewöhnlich bei ihm finden? Spricht nicht für letztere Annahme auch noch der Umſtand, daß mit Ausnahme dieſer Stelle, ſo weit wir ſehen können, der Minotauros ſtets als von Theſeus an Ort und Stelle getödtet, der Marathoniſche Stier ſtets als von demſelben Heros in Banden fortgeführt gedacht wurde? ſo wie der, daß dieſe letztere Vorſtellung zwar in der zweiten

Digitized by Google

Sage einen guten Sinn hat, in der ersteren aber außer allem Zusammenhang mit den übrigen bei ihrer Entstehung wirkenden Vorstellungsreihen stehen würde? Daß es unter den gegebenen Verhältnissen wirklich sinnlos gewesen wäre, diese schon an der inneren Seite des Thrones dargestellte Sage an der äußeren zu wiederholen, ist in der That nicht schwer einzusehen."

Sind das nicht eher schwere Worte, als schwere Gründe? Eigentlich geht doch die Beweisführung von dem etwas herben Satze aus: Bathykles war ein ausgezeichneter, sinniger Künstler, von dem man nichts glauben darf, was nicht vernünftig, in Gedanke, Composition und Ausführung tadellos wäre; Pausanias dagegen ein gedankenloser, unbesonnener Schwachkopf, der nicht einmal im Stande war, die einfachste Darstellung zu verstehen. Mit einem solchen Axiome läßt sich freilich viel durchsetzen, aber doch nur für den, welcher davon ausgeht. Einmal angenommen, aber nicht zugegeben, die zweimalige Darstellung des Minotauros auf einem so großen Werke, und zwar das eine Mal mit auffallender Handlung, sei wirklich sinnlos und unvernünftig, so wird sich vorerst wohl nicht in Abrede stellen lassen, daß selbst die größten Künstler bisweilen wunderliche Einfälle haben können und gehabt haben; es wird ferner zugestanden werden müssen, daß es uns bis jetzt noch nicht gelungen ist, bei den größten, reichen Werken griechischer Kunst, den Gedanken der Einheit zu finden, unter dem sich alle einzelnen Gruppen zusammenfassen lassen, nicht einmal bei den Werken des Phidias. Mit dem Maßstabe einer solchen Einheit gemessen, dürfte am Olympischen Zeus und seiner Ausstattung manches sinnlos und unvernünftig erscheinen. Aber was für ein Künstler war denn nun Bathykles? Worin war er groß? in der Conception? in der Gruppirung? in der technischen Ausführung? Und woher schöpfen wir Alle unsere Kenntniß über ihn? Lediglich aus — Pausanias! War dieser aber ein so kenntnißloser Schwachkopf, so sind seine Angaben ganz unglaubhaft, Bathykles war also kein bedeutender Künstler, und wir stehen beinahe an dem Satze: Alle Kretenser sind Lügner . . . Betrachten wir nun aber die Sache selbst. Es soll „unvernünftig sein, mitten unter eine große Reihe von Darstellungen, die sämmtlich ganz verschiedene Scenen alter Sagen vorführten,

Digitized by Google

eine zu miſchen, welche dieſelbe ſchon an einem andern Theile des Thrones dargeſtellte Handlung, nur in etwas anderer Form, wiederholte.“ Worin liegt hier das Unvernünftige, in der angewieſenen Stelle der Reihe, oder in der Wiederholung? [17]) Ein beſtimmtes Princip der Anordnung zeigt ſich weder im Innern, noch im Aeußern des Thrones; die Darſtellung des Minotauros ſchließt ſich auswendig unmittelbar an die Kentaurenſchlacht beim Pholos, inwendig an den Kampf mit dem Kentauren Dreios. In der angewieſenen Stelle kann alſo die Unvernunft nicht liegen; eben ſo wenig kann es aber unvernünftig ſein, wenn dieſelbe Sage, noch dazu in anderer Auffaſſung, in einem andern Momente der Handlung wiederholt war. Da die eine Darſtellung im Innern, die andere am Aeußern des Thrones angebracht war, eine gleichzeitige Anſicht beider folglich ganz außer dem Bereiche der Möglichkeit lag, ſo iſt eine Störung der künſtleriſchen Einheit in der Anordnung dadurch in keiner Weiſe zu fürchten; da zudem das Bild nicht etwa eine Variation der Darſtellung, ſondern ein anderes Moment der Handlung war, konnte ſich, meines Erachtens, ſelbſt das zarteſte äſthetiſche Gefühl nicht beleidigt finden. Fragen darf man aber: hatte wohl Bathykles eine ſolche Scheu vor Wiederholungen? Laſſen wir einmal außer Betracht die anſehnliche Zahl von Chariten am und neben dem Throne, ſo war dargeſtellt

---

[17]) Die ältere mit dem Epos zeitverwandte Kunſt geht in den Geiſt dieſer Dichtart ein und bedenkt ſich nicht, ihre Darſtellung in nach einander folgenden Zeitmomenten zur Ausſchmückung zu bringen.

Wenn die Kunſtkritik auf die hiſtoriſche Entwickelung keine Rückſicht nimmt, ſo iſt das ganz und gar einſeitig. Die gebornen Künſtler haben dieſes Urtheil Halbeingeweihter auch nie anerkannt, ſondern ſich einſichtsvoll je nach der Beſtimmung ihrer Werke unterſchieden, wie ſich das aus den mannigfachſten Beiſpielen der Cinquecentiſten ergibt. Die Bronze-Thüren am Baptiſterium zu Florenz von Ghiberti, welche doch einer ſchon vorgeſchrittenen Epoche angehören, Raphael ſelbſt im Leben der Pſyche und viele andere Meiſter, ſtellten in einheitlicher Ueberſicht verſchiedene Zeitmomente in ihren Werken dar und konnten dabei auf ein Verſtändniß bei ihren Zeitgenoſſen rechnen. Als der Geſchmack der Kunſt, dem Gange der Poeſie folgend, mehr das Dramatiſche der Handlung in der Darſtellung forderte, bezeichneten Kunſtkritiker von ſeichtem Geiſt als fehlerhaft, was ſie nicht verſtanden.

Ruhl.

Digitized

der Kentaurenkampf beim Pholos und der Kampf mit dem Kentauren Dreios (Heyne und Siebelis dürften doch schwerlich genügend durch die Frage wiederlegt sein, ob dies einer Wiederlegung bedürfe?); die Einführung des Herakles in den Himmel war zwei Mal dargestellt, am Thron und am Bathron (18, 11 und 19, 3); ja am Bathron kamen die Horen zwei Mal vor, erst in Begleitung der Moiren, dann der Musen, tektonisch waren sie am Throne angebracht. — Endlich noch mag es allerdings seine Richtigkeit haben, daß mit Ausnahme unserer Stelle, so weit wir (und auch Pausanias) sehen können, der Minotauros stets als von Theseus an Ort und Stelle getödtet, der Marathonische Stier stets von ihm in Banden fortgeführt, gedacht werde; aber gerade aus diesem Grunde ist ja eben die Darstellung dem Pausanias auffallend; ich leugne nicht, daß er mir als schwachköpfig erscheinen würde, wenn ihm die gewöhnliche Darstellung auffallend gewesen wäre.

Noch zwei Bemerkungen mögen hier folgen. Ist es wohl wahrscheinlich, daß Bathykles den reichen Cyclus von Darstellungen an dem Amykläischen Throne und dem Bathron (mögen sie nun in Marmor ausgeführt gewesen sein, wie mir am wahrscheinlichsten ist, oder in Erz) sammt und sonders selbst und allein gearbeitet habe? Sollten die Magnesischen Gehülfen, die er von Haus mitbrachte, nichts weiter als Handlanger und Maurer gewesen sein, deren er doch sicherlich an Ort und Stelle nach Bedarf finden konnte? Ist es nicht vielmehr annehmlicher, daß ihnen Bathykles die Ausarbeitung einzelner Darstellungen, wohl gar als selbständige Arbeit übertragen oder überlassen habe, so daß er sich nur die letzte Hand und zu eigener Ausführung eine Auswahl vorbehielt? Und sollte sich vielleicht hiedurch recht menschlich alles erklären lassen, was uns etwa bei den Compositionen und ihrer Anordnung auffällig scheint? Alsdann möchte ich noch eine bescheidene Vermuthung aussprechen. Nicht aus künstlerisch-archäologischer, sondern aus kritischer Rücksicht, wegen der abgerissenen, unverbundenen Aufzählung der Minotauros-Darstellung 18, 11 nehme ich Anstoß an der Stelle. Wie, wenn der Satz verschoben und §. 16 nach den Worten: „und der des Theseus gegen den Minotauros" einzufügen wäre? Eine Wiederholung würde dadurch beseitigt, und wir behielten den gefesselten Minotauros, ohne

Digitized by Google

daß er im Widerſpruch ſtände mit der Tödtung deſſelben auf einer andern Darſtellung.

Der Zeustempel in Olympia mit dem Bilde hatte ſicherlich ſeine Literatur, die Pauſanias nicht unbenutzt ließ. Er bezieht ſich ausdrücklich, wenn auch ohne Nennung des Namens, 5, 11, 9 auf Schriften, in denen die Maße der Statue aufgezeichnet waren, vermuthlich mit dem bekannten Witze vom Einſtoßen des Daches, welchen Pauſanias nicht unpaſſend durch die unmittelbare Billigung des Gottes widerlegt. Daß übrigens die angedeuteten Schriften außer den Maßen ſich überhaupt mit der Beſchreibung des Tempels und ſeines Inhalts beſchäftigten, darf man wohl als ſich von ſelbſt verſtehend annehmen; und man wird ſchwerlich irren, wenn man annimmt, auch die Erklärung der auf einem Maulthiere reitenden Selene nebſt der dazu gehörigen „einfältigen Geſchichte" am Bathron, worauf der Thron ſtand, 5, 11, 8, ſtamme aus dieſen Schriften. Er ſelbſt mißbilligt jedoch dieſe Erklärung. Wo die ſchriftlichen Erläuterungen nicht ausreichten, theilt er Angaben des Exegeten mit. So war in der Gruppe im Giebelfeld des Opiſthodoms unter anderem auch der Wagenlenker des Pelops dargeſtellt; der Exeget nannte ihn Killas; Pauſanias fügt jedoch hinzu, nach der Sage der Troizenier habe derſelbe Sphairos geheißen. Erkennt man nicht aus ſolchen kleinen Nebenbemerkungen ganz beſonders die Sorgfalt und den treuen Fleiß des Verfaſſers? Dem Exegeten mochte er wohl auch die Notiz über die Anwendung des Oels zur Erhaltung des Gottesbildes, 5, 11, 10 verdanken; die Gelegenheit benutzt er dann, um zu erzählen, welches Mittel ihm, auf ſeine Erkundigung, die Prieſter zu Epidauros in Bezug auf ihr Bild mitgetheilt hätten. Auch die Notiz über die Marmorziegeln des Tempels und den Erfinder derſelben, nebſt dem beweiſenden Epigramm in Naxos, mag eher aus mündlicher, als aus ſchriftlicher Mittheilung ſtammen. — Aber auch hier hat man tadeln zu dürfen geglaubt. Ueber der Thüre des Tempels, heißt es 5, 10, 9. 10, iſt der größte Theil der Arbeiten des Herakles dargeſtellt, und es werden nun elf von den Arbeiten aufgezählt. Da wurde der „geiſtreiche" Gedanke (nirgends ſollte man mißtrauiſcher gegen „geiſtreiche Gedanken" werden, als in der Archäologie) aufgeſtellt, die Arbeiten des Herakles ſeien auf

Digitized by Google

den Metopen der Front und Rückſeite vertheilt geweſen, ſo daß je ſechs vorn und hinten waren; dazu fehlte aber eine Arbeit, und ſoll dieſe durch Nachläſſigkeit des Pauſanias oder der Abſchreiber ausgefallen ſein. In einem der neueſten archäologiſchen Werke werden nun auch die elf Arbeiten auf die zwölf Metopen vertheilt, die Fahrläſſigkeit des Pauſanias dadurch gut gemacht, daß man die zwölfte aus eigenem Vorrathe hinzufügte und ſo that, als ob die Sache ſich von ſelbſt verſtehe — und doch iſt ſie geradezu unmöglich, wenn man nicht den Grundſatz aufſtellen will, es ſei nicht nöthig, ſich an die Texte zu binden. Denn erſtens iſt es kaum glaublich, daß irgend Jemand die Metopen durch „über der Thüre" bezeichnet habe; alsdann geht aus dem Ausdrucke des Pauſanias „die meiſten, der größte Theil der Arbeiten des Herakles" mit vollendeter Sicherheit hervor, daß es nicht alle Arbeiten des Herakles waren. Es darf eben ſo wenig bezweifelt werden, daß Pauſanias bis zwölf zählen konnte, als daß er die zwölf Arbeiten des Herakles kannte; er hatte alſo gezählt, und weil er eine vermißte, ſagte er, die meiſten ſeien dargeſtellt geweſen, und ſiehe da, es ſind ihrer elf. Daran ſollte man nicht mäkeln. Die Arbeiten mögen ſich wohl über den Thüren als Frieſe hingezogen haben.

Die Lade des Kypſelos mag wohl keine Literatur gehabt haben; da die meiſten Figuren durch Inſchriften erklärt waren, konnte man eine ſolche leichter entbehren. Nur das dritte und das fünfte Feld waren ohne Inſchriften, und es trat alſo die Vermuthung ein. Hier beruft ſich Pauſanias (5, 18, 6) auf die verſchiedenen Deutungen der Exegeten, die ihm jedoch nicht genügten, ſo daß er eine eigene dagegen aufſtellt. Geht man von der Vorausſetzung aus, der Vorfahre des Kypſelos habe die Lade als ein Familienkleinod verfertigen laſſen, ſo hat die Erklärung etwas Anſprechendes; übrigens zeichnet ſich eben keine entſchieden vor der andern aus. Bei den Gruppen des fünften Feldes beruhigt er ſich bei den Erklärungen der Exegeten, wie man zugeben wird, mit Recht.

Am längſten unter allen Kunſtwerken verweilt Pauſanias bei dem Gemälde des Polygnotos in der Lesche zu Delphi, indem er ihm ſieben Kapitel (10, 25—31) widmet; wobei zu bemerken iſt, daß er die einzelnen Gruppen nicht blos erklärt, ſondern auch be-

ſchreibt. Dem Erklärer ſtanden hier mehrfache Hilfsmittel zu Gebote; zunächſt die Inſchriften, dann die Mittheilungen der Exegeten (10, 28, 7), und wahrſcheinlich auch literariſche Materialien; wenigſtens iſt es mir weit wahrſcheinlicher, daß man 10, 30, 7 an ſchriftliche, als an mündliche Zeugniſſe zu denken habe. Ueber die dargeſtellten Perſonen und Gruppen konnte in Bezug auf die Namen kein Zweifel ſtattfinden; dieſe waren beigeſchrieben; wohl aber konnte die Frage entſtehen, was Eurynomos, Promedon, Tellis und Kleoboia bedeuten ſollten, und es wurde alſo hier die Erklärung nicht der Perſonen, ſondern ihres Weſens erforderlich, beſonders da es theilweiſe auf die Deutung allegoriſcher Figuren ankam. Anerkennung verdient die Sorgfalt, mit der ſich Pauſanias dieſer ſeiner Aufgabe entledigt; noch mehr aber der unermüdliche Fleiß, mit welchem er allen genannten Perſonen, ſo weit es möglich und erforderlich war, in den alten Dichtern und Logographen nachſpürt, um nachzuweiſen, woher Polygnotos die Namen ſeiner Perſonen und die Motive ſeiner Darſtellungen entnommen habe. Mag er nun dieſen Reichthum bedeutender Notizen eigener Lektüre verdanken, was das bei weitem wahrſcheinlichſte iſt, oder ſie theilweiſe aus den Büchern geſchöpft haben, welche er über das Polygnotiſche Gemälde vorfand, ſo darf ihm keinenfalls das Lob verſagt werden, daß er zur Erklärung des Bildes tüchtige Studien gemacht und geleiſtet habe, was man in dieſer Beziehung nur verlangen kann. Bleibt uns Manches zu wünſchen übrig, ſo liegt das großentheils in der Natur der Sache und in dem Umſtand, daß Pauſanias nicht Künſtler, ſondern nur Kunſtliebhaber war.

Iſt unſerem Verfaſſer der oft genug völlig unbegründete Vorwurf der Kritikloſigkeit in reichem Maße zu Theil geworden, ſo hat er andererſeits auch dem Tadel des Skepticismus und überſcharfer Kritik nicht entgehen können. Einer unſerer ausgezeichnetſten Gelehrten ſagt*): „Schon Pauſanias 8, 18, nachdem er bemerkt, daß Homer vorzugsweiſe den Namen der Styx in die Poeſie eingeführt habe, meint, der Dichter der Ilias müſſe, indem er die Hera bei dem *κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ* ſchwören laſſe, wohl eben jenen arka-

*) Jahns Jahrbb. f. Philologie. 1860. Band 81. S. 402.

Digitized by Google

diſchen Quell vor Augen gehabt haben; mit viel beſſerem Schein hätte er behaupten können, Heſiod habe die Styx bei Nonakris aus eigener Anſchauung gekannt und jenes großartig erhabene Naturbild zu ſeiner phantaſievollen Beſchreibung des Götterquells benutzt; aber der ſonſt ſo gläubige Pauſanias iſt dem Dichter der Theogonie, ich weiß nicht, warum, gar wenig hold und zeigt in dieſem Falle einen Skepticismus, der dem ſcharfſichtigſten Kritiker unſeres aufgeklärten Jahrhunderts alle Ehre machen würde. — — Ich will jedoch keineswegs behaupten, Heſiod oder ein älterer Dichter, dem Heſiod folgte, habe den Arkadiſchen Quell gekannt und nun nach Dichterart die Wirklichkeit phantaſtiſch ausgeſchmückt; noch viel weniger aber kann ich die Anſicht gutheißen, als wenn die Anſchauung jenes Gießbaches die Vorſtellung von dem Götterquell hervorgebracht habe." Hiergegen läßt ſich Manches einwenden. Daß die Anſchauung des Gießbaches „die Vorſtellung von dem Götterquell" hervorgebracht habe, ſagt Pauſanias nicht; er berichtet einfach die Thatſache, daß der Name der Styx hauptſächlich durch Homer in die Poeſie eingeführt worden ſei; dieſe Behauptung beruht aber nicht auf der Anſchauung des Gießbachs, ſondern auf ganz andern Gründen, die uns größtentheils nicht einmal zugänglich ſind; wohl aber fielen ihm bei der Anſicht des Sturzbaches die Worte des Dichters Il. 15, 36 ein, und er ſagt nun, den Ausdruck von dem „herabträufelnden Waſſer" habe er ſo paſſend gewählt, als ob er das „tröpfelnde Waſſer" der arkadiſchen Styx ſelbſt geſehen hätte *). Alles dieſes ſcheint in tadelloſer Ordnung zu ſein; auf die phantaſievolle Beſchreibung des Heſiodiſchen Götterquells ſich einzulaſſen, war dagegen kaum ein Anlaß vorhanden. Worauf ſich ferner die Behauptung gründet, Pauſanias ſei dem Dichter der Theogonie gar wenig hold, weiß ich nicht, wenigſtens iſt mir keine Stelle bekannt, aus der ſich eine ungünſtige Stimmung gegen denſelben folgern ließe; denn darin kann man doch unmöglich eine Ungunſt finden, daß er einigemal den Zweifel darüber ausſpricht, ob Heſiod der Verfaſſer des genannten Gedichtes ſei. Die hohe Bedeutung deſſelben erkennt er überall an, und es kann weder dem Gedichte, noch ſeinem Verfaſſer

*) Man vergleiche hiermit, wie er ſich 1, 17, 5 ausdrückt.

Digitized by Google

irgend einen Eintrag thun, wenn man auch den Heſiod als Urheber bezweifelt. Und doch ſcheint gerade dieſer Punkt dem Pauſanias außer dem Vorwurfe der Ungunſt auch den Tadel eines übertriebenen Skepticismus zugezogen zu haben. Allerdings hat er eingehende Forſchungen über Homer und Heſiod angeſtellt; leider aber, wohl zu unſerem Schaden, ſich gehütet, die Ergebniſſe mitzutheilen; faſt möchte man glauben, er habe ſich vor ſolchen geſcheut, die vielleicht damals ſchon mißliebige Reſultate einem aufgeklärten Jahrhundert oder gar, edler ausgedrückt, dem Aufklärichт zuzuweiſen liebten. So weit wir nach den zerſtreuten beſcheidenen Aeußerungen über ſeine Anſicht von den Heſiodiſchen Gedichten zu urtheilen im Stande ſind, hatte er alles anerkannt Heſiodiſche oder dafür geltende aufmerkſam geleſen, auch die darüber vorhandene Literatur zu Rathe gezogen und ſich danach ſeine Meinung gebildet. Wer kann ein ſolches Verfahren tadeln? Und noch dazu in einer Sache, wo er durch den Reichthum des ihm vorliegenden Materials unſerer Armuth gegenüber ſo entſchieden im Vortheile war? Hätte er hierbei leichtfertig und ohne Gründe dem Heſiod die Theogonie abgeſprochen, ſo mochte man über den grundloſen Zweifler ſeine Mißbilligung ausſprechen; ja ein eifriger Vertheidiger des Hergebrachten konnte ſchon Anſtoß daran nehmen, wenn Pauſanias überhaupt nur die Autorſchaft des Heſiod bei der Theogonie in Frage zu ſtellen gewagt hätte; aber nicht einmal ſo verhält ſich die Sache; den Zweifel über die erwähnte Autorſchaft fand Pauſanias ſchon vor, ja dürfen wir aus dem Ausdrucke: „es gibt Einige, welche die Theogonie für ein Werk Heſiods halten," etwas folgern, ſo war dieſer Zweifel zur Zeit des Pauſanias der am meiſten beglaubigte, und er eignete ſich denſelben nur an, ſei es nun durch die Gründe bewogen, oder weil er eben der herrſchende war. Wie kann man ihm da Skepticismus vorwerfen, und noch dazu einen ſolchen, der dem ſcharfſichtigſten Kritiker unſeres aufgeklärten Jahrhunderts alle Ehre machen würde? Scheint es nicht vielmehr, als ob ein ſolcher Vorwürf hart an die Kehrſeite unſeres aufgeklärten Jahrhunderts anſtreift?

Abſichtlich habe ich mich bei dieſen Charakteriſtiken, die übrigens in weiterer Ausdehnung und tieferer Begründung behandelt werden können, länger aufgehalten. Pauſanias iſt Gegenſtand viel-

Digitized by Google

fachen, verdienten und unverdienten, Tadels; gar Mancher, der bei gelegentlicher Benutzung des Buches das nicht fand, was er suchte, ließ sich vom Unmuthe hinreißen zu einem verwerfenden Urtheile, obgleich er vielleicht besser gethan hätte, vorher zu fragen, ob er nicht etwa gesucht habe, was er billigerweise gar nicht hätte suchen sollen. Was geboten wird, nimmt man so gern hin, als ob sich das von selbst verstehe, und zeigt sich verdrießlich, wo eine vielleicht unbillige Erwartung unerfüllt bleibt. Es gibt wohl nur wenige Schriftsteller des Alterthums, die man, um sie richtig zu beurtheilen, so im Ganzen und im Einzelnen genau kennen muß, wie den Pausanias; aber auch nur wenige, die man bei oft nur fragmentarischer Kenntniß und vielleicht durch den Index geförderter Benutzung, so rücksichtslos beurtheilt hätte, als eben ihn.

Ueber die Uebersetzung nur wenige Worte. Bei einem Werke, dessen Werth vorzugsweise oder fast ausschließlich im Inhalte liegt, während die Form weder durch Abrundung, noch durch Klarheit und Durchsichtigkeit besonderes Lob in Anspruch nehmen kann, würde es gewiß eine zweckwidrige Mühe sein, wenn man mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jede Härte nachbilden, jedes Anakoluth wiedergeben, jedes Partikelchen herüberretten wollte. Ein sprödes Original würde durch eine solche Treue der Worte geradezu unerträglich werden. Worauf es hier ankommt, ist die Treue des Sinnes; diese zu erreichen, ist mein Bestreben gewesen; in wie weit es mir gelungen, haben Andere zu beurtheilen.

Eine Rechtfertigung bedarf die Art, wie die Namensformen behandelt sind. Hätte ich mit Consequenz sie entweder alle so wiedergegeben, wie sie im Griechischen lauten, oder alle nach der lateinischen Ueberlieferung, so würde jede weitere Bemerkung überflüssig sein; ich habe aber weder das eine, noch das andere gleichmäßig durchgeführt, sondern bin einen Mittelweg gegangen, der vermuthlich dem Einen zu weit rechts, dem Andern zu weit links scheinen wird. Darin steht Jedem das Urtheil frei. Im Allgemeinen habe ich die griechischen Namen in griechischer Form gelassen, den römischen ihre lateinische gegeben, folglich beiden Sprachen ihr Recht angedeihen lassen, dabei aber nicht vergessen, daß auch unsere Muttersprache einige Rechte erworben hat. So ist der Name des Landes

Digitized by Google

und des Volkes, welche den Stoff zu unſerem Buche geliefert haben, in allen Zweigen und Dialekten der Germaniſchen Sprache (auch wohl der Romaniſchen), ſoweit hinauf wir dieſelben verfolgen können, unwandelbar als Griechenland und Griechen eingebürgert; ihn kennt der Profeſſor auf dem Katheder, der Paſtor auf der Kanzel, der Dorfſchulmeiſter an ſeinem Pulte; er iſt dem Bürger in der Stadt, auch wohl dem Bauer auf dem Lande nicht unbekannt; mit aller Geläufigkeit bedient ſich ſeiner der Mann, die Frau, ja wer nicht? Da macht Jemand die Entdeckung, daß das Volk ſich und ſein Land Hellenen und Hellas nenne, und ſogleich wird der große Fund zum Nutzen unſerer Sprache verwendet, die alteingebürgerten, erbgeſeſſenen Griechen ausgetrieben, und dagegen auf hohen Abſätzen die Hellenen, Hellas und alles Helleniſche eingeführt — nur an einer helleniſchen Grammatik, irre ich nicht, fehlt es noch. Nun, ſehr theuer iſt dieſe Gelehrſamkeit eben nicht; fragt man aber, was dadurch gewonnen ſei, ſo dürfte ſich vielleicht als erquickliches Reſultat herausſtellen, nichts als ein wohlgewickelter pedantiſcher Zopf, der als wohlerworbenes Eigenthum unſerer Nation erb- und eigenthümlich verbleiben wird. Doch nein, nicht unſerer Nation, in dieſe wird eine ſo tiefe Gelehrſamkeit ſchwerlich je eindringen, ſondern nur einer gewiſſen Kaſte, welche Chamiſſo bei ſeinem Zopfhymnus gewiß nicht vergeſſen hat. Eine jede Sprache hat wohl eine gewiſſe Anzahl von Namen für fremde Länder und Orte, die von den dort einheimiſchen abweichen, welche aber eben ſo unveräußerliches Eigenthum der Sprache ſind, wie irgend ein anderes Wort; und dagegen ſollte man ſich nicht verſündigen. Meines Wiſſens haben Franzoſen, Engländer, Italiener, gelehrte wie ungelehrte, dieſes nicht gethan, ſondern die ererbte Sprache viel zu hoch geachtet, als daß ſie einem wohlfeilen Funde zu Liebe altes Eigenthum aufgegeben hätten. Ein ſolcher Zopf kann nur bei uns gedeihen, und es iſt abzuwarten, ob man nicht mit gelehrter Conſequenz auch Mailand und Venedig, Florenz und Neapel durch die richtigen einheimiſchen Namen erſetzen wird. In dieſem Buche wird man die alten Griechen und Griechenland finden, deßgleichen Römer (man ſcheint noch nicht entdeckt zu haben, daß man eigentlich Romer ſagen ſollte), Athen, Theben, das

Digitized by Google

Böotiſche ſowohl, als das Aegyptiſche, Korinth und Delphi und noch manche alte Bekannte. Ich habe mich nicht entſchließen können, die Stadt Lakedaimon zu nennen (das k hat ſich ſchon ſo feſtgeſetzt, daß es einen nicht mehr ſo fremd anſieht), während ich den Namengebenden Heros, weil er uns eine ganz fremde Perſon iſt, dieſe ihm eigenthümliche Form gelaſſen habe; und ſo noch in andern ähnlichen Fällen. Ich weiß, daß dies eine Inconſequenz iſt, und unterwerfe mich in der Beziehung jedem Tadel im voraus. Dagegen bin ich in einem andern Stücke conſequenter geweſen, als manche Andere, indem ich das ai und oi gegen ä und ö geſchützt habe, jedoch mit der oben bezeichneten Ausnahme. Böotiſch ſcheint mir völlig eingebürgert, während ich den Oineus als Fremden betrachte; etwas verdächtig iſt mir der Oidipus erſchienen; nun, wo er Hausfreund geworden iſt, mag er als Oedipus eingeführt werden, nur nicht als Oidipos, wie er ſich irgendwo hat präſentiren laſſen.

Digitized by Google

Register.

Aale im Kopaïsſee, 704.
Abai, Orakel in, 333. 823. Stadt, 742. 746. fg. 822. fg.
Abanter aus Euböa wandern nach Kleinaſien, 488. in Euböa, 404. in Theſprotien, 404.
Abantidas, Tyrann v. Sikyon, 124.
Abaris, Hyperboreer, 221.
Abartos, Abkömmling des Kodros, 492.
Abas, S. des Melampus, 102.
Abas, des Lynkeus S. 140. gründet Abai, 823.
Abas, Opferprieſter des Lyſandros, 760.
Abaſa, Inſel, 483.
Abdera, Stadt 431. 453.
Abia, Amme des Glenos, 327.
Abia, Stadt in Meſſenien, 327.
Abrupolis, König der Sapäer, 508.
Abydos, St. 212.
Achäer, ihr Name, 486. aus Argos und Lakedämon vertrieben, 486. erobern Aigialos, 487. Zwölf Städte, 499. nehmen nicht Theil an den Perſerkriegen, 499. Kämpfen bei Chaironeia, 500. frei von Tyrannen, 501. Bundesverſammlung, 501. Kämpfen gegen die Makedoner, gegen die Aetoler, gegen die Syrer, 503. fg. Bund aufgelöst, 522. letztes Aufblühen Griechenlands, 523. Weihgeſchenk, 412.
Achaia, Hyperboreiſche Jungfrau, 361.
Achaia, Quelle in Meſſenien, 336.
Achaios, Vater des Archandros und Architeles, 120.
Achaios, S. die Xuthos, 485.
Acharner, attiſcher Demos, 77.
Acheloos, Fluß in Arkadien, 632.
Acheloos, Fluß am Sipylos, 632.
Acheloos, Fluß in Aetolien, 643. mündet bei den Echinaden, 336. angeſchwemmtes Land des, 601. Altar, 82. 96. kämpft mit Herakles, 239. Vater der Peirene, 111. der Kallirrhoë, 601.
Acheron, Fluß in Theſprotien, 40. 380.
Acheron im Hades, 803.
Acheruſiſche See im Theſprotenlande, 40. im Lande der Hermioner, 185.
Achilleus von Cheiron erzogen, 238. nicht unter den Freiern der Helena, 257. Kampf mit Memnon, 238. 394. 404. tödtet den Tennes, 772. Grabmal, 476. Lanze, 197. Tempel auf Leuke, 243. in Lakonien, 245. in Braſiai, 255. zu Pferd, Weihgeſchenk der Pharſalier, 769. gemalt, 808.
Achladaios, Feldherr der Korinther, 303.
Adamatas aus Tarent, Vat. des Anochos, 453.
Adeimantos, Feldherr der Athener, 299. beſtochen, 761.
Adikia ſ. Dike.
Admetos bei den Leichenſpielen des Pelias, 391. 239.
Admetos, Troer, 802.
Adonis, Mutter des, 691. von der Sappho beſungen, 713. von den Argiviſchen Frauen beklagt, 150. Heiligthum, 740. Roſen und Myrten gehören zu ihm, 479.
Adramyttion, Stadt, 322.
Adraſteia, Quelle, 138.
Adraſteia, Bild, 829.
Adraſtos, S. des Polyneikes (?) 149.
Adraſtos, Lyder, 500.
Adraſtos, Sohn des Talaos, 604. 763. und der Lyſianaſſa, 120. König in Sikyon, 120. Phoronide, 524. Zug gen

Digitized by Google

Theben (Gemälde), 669. feiert die Nemeiſchen Spiele, 798. ſtiftet Frieden zwiſchen Amphiaraos und Lykurgos, 238. ſtiftet einen Tempel der Hera, 130. in Megara verehrt, 101. Heroon, 75. Bild, 763

Adrian, Kaiſer, 10. 15. 43. führt in Nemea den Lauf auf der Roßbahn ein, 457. leitet Waſſer aus Stymphelos nach Korinth, 113. 595. ſtiftet einen Tempel des Olympiſchen Zeus, 42. des Apollo, 100. 823. des Poſeidon, 574. baut ein Bad in Korinth, 113. den Hafen in Sybaris, 464. Kann den Megarern nicht aufhelfen, 86. ſtiftet einen goldnen Pfau, 143. Bildſäulen deſſelben, 42. 592. baut eine Säulenhalle in Hyampolis, 824.

Adriſtas (?) lehrt die Bearbeitung der Wolle, 560.

Adyton im Heiligthum des Palaimon zu Korinth, 110.

Aegina, Inſel, Geſchichte, Beſchreibung, 169. fgg.

Aegineten mächtig zur See, 170. die mediſch geſinnten von Kleomenes unterdrückt, 198. handeln nach Arkadien, 564.

Aegypter, Körpergröße, 85. Seeleute, 204. ſtreiten mit den Phrygiern über das Alter, 33. beklagen den Linos, 713.

Aegyptiſche (?) Künſtler, 332.

Aërope, Tochter des Kepheus, von Ares geſchwängert, 643.

Aëropos, Sohn des Ares, 644.

Aëropos, Sohn des Kepheus, 562.

Aethiopen auf der Schale der Rhamnuſiſchen Nemeſis, 80. Aethiopiſche Gefilde, 80. Nachbarn der Mauren, 80.

Aethiopiſche Stier, 373.

Aethlios, König in Elis, 346. S. des Zeus und der Protogeneia, 346. S. des Aiolos, 362.

Aetios, S. des Anthas, 173. 174. 177.

Aetna, Krater des, 254. Ausbruch, 804.

Aetoler, Feinde der Arkananer, 316. 776. der Theſſaler, 456. Mitbewohner von Elis, 352. von der Tyrannei des Ariſtotimos befreit, 452. Tapferkeit gegen die Galater, 13. 785. 790. 792. nach Nikopolis verpflanzt, 830. 527. Weihgeſchenke wegen der Beſiegung der Galater, 781. 782. 773.

Agamedes und Trophonios, Baumeiſter, 574. Graben des, 731. bei einem Opfer angerufen, 735. Sohn des Erginos, 730. ſ. Trophonios.

Agamedes, Sohn des Stymphelos, 561. 563. 645.

Agamedidas, König der Kleeſtonäer (?) 230.

Agamemnon erhält das Scepter des Hephaiſtos, 739. unterwirft Sikyon, 121. tödtet den Tantalos, 143. Zelt bei Aulis, 696. gründet ein Heiligthum der Artemis, 101. Grab, 141. verehrt in den Bädern der Klazomenier, 498. auf dem Sockel der Rhamnuſiſchen Nemeſis, 81. Bildſäule, 412. gemalt, 800. 808.

Agametor aus Mantineia, Ol. Sieger, 440.

Aganippe, Quelle, 713.

Aganippe, Tochter des Termeſos, 713.

Agapenor, Sohn des Ankaios, 562. gründet Paphos, 562.

Agaſikles, S. der Nikagora, aus Sikyon, 129.

Agaſimenes aus Sikyon, 761.

Agaſiſthenes, Spartaner, 513.

Agaſthenes, S. des Augeas, Kön. in Elis, 350.

Agathinos, S. des Thraſybulos, Bildſäule, 450.

Agathokles, Archon in Athen, 745.

Agathokles, Tyrann von Syrakus, 445.

Agathokles, des Lyſimachos Sohn, 23. 25.

Agdiſtis, 525.

Ageladas, Künſtler, 334. 438. 442. 453. 543. 763. Zeitgenoſſe des Onatas, 640.

Agelaos, Sohn des Stymphelos, 625.

Agelaos aus Tegea, Pythiſcher Sieger, 755.

Ageles aus Chios, Ol. Sieger, 454.

Agelochos, S. des Tiſamenes, Vat. des Agias, 216.

Agelos, Sohn des Poſeidon, 495.

Agemachos aus Kyzikos, Ol. Sieger, 449.

Agenor, S. des Pleuron, 222.

Agenor, Vater des Preugenes, Sohn des Areus, 527.

Agenor, S. des Theopompos, Ol. Sieger, 432.

Agenor, S. des Triopas, K. v. Argos, 33. 139.

Agenor, Troianer, verwundet den Lykomedes, 798. von Neoptolemos getödtet, 802.

Ageſarchos, S. des Haimoſtratos (?) Ol. Sieger, 446.

Ageſikles, Sohn des Archidamos, 206.

Ageſilaos, S. des Doryſſos, 194.

Ageſilaos, Sohn des Archidamos, 207. Thaten in Aſien und Griechenland, 209.

Digitized by Google

213. gegen Epaminondas, 685. 688. Tod, 213.
Agesilas aus Lusoi, Pyth. Sieger, 591.
Agesipolis, S. des Kleombrotos, 31. 203.
Agesipolis, Sohn des Pausanias, erobert Mantineia, 569. fg. Krieg gegen Argos, gegen Olynthos, Tod, 202.
Agetor aus Arkadien. 399.
Agiadas aus Elis. Ol. Sieger, 443.
Agias, Sohn des Agelochos, Opferpriester des Lysandros. 216.
Agiden, Geschlechtsreihe, 193 — 205. 270. Königsgräber, 223.
Agis, Sohn des Archidamos, 207. 214. Krieg mit Elis, 207. mit Athen, 208. verläugnet den Lesthychides, 208. Tod, 209.
Agis, Sohn des Eudamidas, 125. 214. 501. 575. erobert Pellene, 501. bei Pellene besiegt, 125. belagert Megalopolis, 610. Tod, 575. 610.
Agis, S. des Eurysthenes,, 193. nimmt Theil an der Gründung von Patrai, 193.
Aglaïa, Charis, 727.
Aglaophon, Vater des Polygnotos, 803.
Aglaos, Psophidier, 601.
Aglauros, Tochter des Kekrops, 8. 90. Mutter des Keryx, 90. heiliger Bezirk der, 41.
Agnaptos, Baumeister, 384.
Agnitas, Beiname des Asklepios, 224.
Agon, Bild des, 397. 414.
Agoneos, Vat. des Hermesianax, 459.
Agorakritos oder Aristokritos, Vater des Lysandros, 208. 209.
Agorakritos, Künstler, 724.
Agorios, S. des Damastas, 352.
Agrai, Ort bei Athen, 44.
Agrios, Söhne des, vertreiben den Oineus, 160.
Agrolas, Pelasger oder Sikuler? 67.
Agyieus. Hyperboreer, 751.
Aiakeion in Aegina, 170.
Aiakiden, drei, durch Einwirkung eines Gottes umgekommen, 32.
Aiakides, S. des Arybbas, 26. 27.
Aiakos, König in Aegina, 169. Vater des Phokos, 742. Fleht um Regen, 106. 170. Schiedsrichter, 93. Grab, 171.
Aiantides aus Miletos, 761.
Aias, Sohn des Telamon, 14. König in Megara, 100. Kampf mit Hektor, 394. mit Deiphobos, 404 Grab und Körpergröße, 84. Waffen des Achilleus bei seinem Grabe angespült, 84. Tempel in Salamis, 84. Blume, 84. im Hades, 810. seine Nachkommen Privatleute 169.
Aias, Sohn des Oileus, Frevel gegen die Kassandra, 36. 371. 395. 800. 810. von den Lokrern in den Schlachten angerufen, 243.
Aichmagoras, Sohn des Herakles und der Phialo, 579.
Aichmeas, Parapotamier, Pyth. Sieger. 819.
Aichmis, Sohn des Briakas, 564.
Aido. Altar der, 38. 246.
Aïdoneus, Fluß am Ida, 766. fgg.
Aietes erhält von Helios Ephyraia, 114.
Aigai, Stadt der Achäer, 499. 548. 587.
Aigai, Stadt in Makedonien, 16.
Aigeai in Kilikien, 401.
Aigeira, Stadt der Achäer, 499. 548.
Aigeus, S. des Diolykos, 226. 278.
Aigeus, Sohn des Pandion, König von Athen, 14. 15. 93. führt die Verehrung der Aphrodite Urania in Athen ein, 35. Schuhe und Schwert, 178. Tod, 51. Bildsäule, 762.
Aigiai, Lakon. Städtchen, 247.
Aigialeia, Stadt, 118. 119. 120. 121. 123.
Aigialeion, das Grab des Aigialeus, 104.
Aigialeus, König in Achaia, 485. Ureinwohner in Sikyon, 118.
Aigialeus, Sohn des Adrastos, von Laodamas getödtet, 673. sein Grab, 104. 149. 695. seine Bildsäule, 763. verehrt in Megara, 101.
Aigialos, Landsch. im Peloponnes, 118. 485.
Aigila in Lakonien, 298.
Aigina, Tochter des Asopos, 117. 169. 405. Bildsäule, 405. 770.
Aiginetes, Sohn des Pompos, 564.
Aiginetos, Sohn des Doreites, 527.
Aigion, Stadt, 539. 540. 499. Sitz der Achäischen Bundesversammlung, 501. 543.
Aigisthos, Frevelthaten, 141. 143. Grab, 141.
Aigle, Mutter der Chariten, 727.
Aigospotamoi, Schlacht bei, 208. 216. 721. 760. 761.
Aigosthena, Flecken in Megaris, 104. (?)
Aigyptos, Grab in Patrai, 536.
Aigyptos, Söhne des, in Argos begraben, ihre Köpfe in Lerna, 158.
Aigyptos, bei Homer der Nil, 738.
Aigyros, S. des Thelxion, 118.

Aigyß, St. von Sparta unterworfen, 194.
Aigyten in Arkadien, 608. Gebiet, 622.
Aineas, Vater des Thraſybulos, 422.
Aineias, Kampf mit Diomedes, 404. landet in Lakonien, 251. gründet Aphrodiſias und Elis, 580. kommt nach Sardinien, 778. ſeine Lade in Patrai, 530. Bildſäule, 151.
Ainesidemos, Leontiner, 405.
Ainetos, Ol. Sieger, 235.
Ainetos, Opferprieſter, 64.
Ainianen, Volk, 791.
Ainos, Stadt, 418.
Aioler in Neu-Ilion, 581.
Aiolios, Freier der Hippodameia, 473.
Aiolos, Vater des Aethlios, 362. des Kretheus, 266. des Makar, 830. des Magnes, 473. des Perieres, 473. der Tanagra, 697.
Aiolos, Inſeln des, 765.
Aipeia, früherer Name von Korone, 337.
Aipytiden in Meſſenien, 269.
Aipytos, S. des Neileus, Gründer von von Priene, 490.
Aipytos, S. des Hippotbus, 563. 574.
Aipytos, Sohn des Kreſphontes, 268. 269. 272. 321. 563.
Aipytos, S. des Elatos, 560. wird König, 561. Tod, 599. Grab, 588.
Aipytos (?) S. des Timon, Ol. Sieger, 422.
Aipytos (?) Vat. des Timon, Ol. Sieger, 446.
Aiſchines aus Elis, Ol. Sieger, 454.
Aiſchines, Vat. des Epiteles, 319.
Aiſchylinos, Vater des Leſcheos, 798.
Aiſchylos, Vat. deß Aſterion, 424.
Aiſchylos, Vat. des Symmachos, 419.
Aiſchylos, des Aiſimides Vater, 274.
Aiſchylos, 4. — Stolz auf den Sieg bei Marathon, 34. — wodurch er zum Dichten veranlaßt worden, 48. gibt den Erinnyen Schlangenhaar, 68. Dichter von Satyrſpielen, 136. Sieben gegen Theben, 149. 159. nennt den Inachos argiviſchen Fluß, 566. Drama Glaukos, 701. 794. nennt die Artemis eine Tochter der Demeter, 629.
Aiſepos, Fluß, 811.
Aiſimides, des Kleidikos Vater, 11. des Aiſchylos Sohn, 274.
Aiſymnetes, Gott, 531. 535.
Aiſymnion, Grabmal von Heroen in Megara, 101.
Aiſymnos, aus Megara, 101.
Aithe, Stute Agamemnons, 362.
Aithidas, zwei Meſſenier, 332.
Aithra, Frau des Phalanthos, 764.
Aithra, Tochter des Pittheus, 176. Umgang mit Poſeidon, 179. Mutter des Theſeus, 798. Zu den Füßen der Helena, 394. im Hades, 798.
Aithuſa, Tochter des Poſeidon, 697.
Aitnaios, Sohn des Prometheus, 706.
Aitolia, Bild der, 781.
Aitolos, S. des Orylos, 352. Todtenopfer, 352.
Aitolos, S. des Endymion, 346. Kön. in Elis, 347. wandert nach Aetolien, 347. ſeine Nachkommen, 351.
Akademie, Sehenswürdigkeiten derſelben, 70.—74. 75.
Akakallis, Tochter des Minos, 638.
Akakallis, Nymphe, 775.
Akakeſion in Arkadien, 627. 608.
Akakeſios, Hügel, 627.
Akakos, Sohn des Lykaon, 558. erzieht den Hermes, 627.
Akamas, Sohn des Theſeus, 14, 762. 800.
Akanthos, Ol. Sieger, 363.
Akarnan, S. des Alkmaion, 601.
Akarnaner, kriegen gegen die Meſſenier in Naupaktos vor Oiniadai, 316.—318.
Akaſtos und deſſen Pferde von Mikon gemalt, 41. Leichenſpiele, 239. 391. 469.
Ake bei Megalopolis, 622.
Akeſidas, Altar des, 381.
Akeſis, ſ. Euamerion.
Akeſtion, Tochter des Xenokles, 87.
Akeſtor, Vater des Amphion, 774.
Akeſtor, Künſtler, 459.
Akichoreos, Feldherr der Galater, 783. 791. 792. 794.
Akidas, Fluß, 356. früher Jardanos, 356.
Akontion in Arkadien, 608.
Akragantiner in Krieg mit Motye Weihgeſchenk, 411. 412.
Akraia, Berg in Argolis, 142.
Akraia, T. des Aſterion, 142.
Akraiphnion in Böotien, 702. 703.
Akratos, dionyſiſcher Dämon, 6.
Akriai, Lakon. Stadt, 249.
Akrias, Freier der Hippodameia, 472.
Akriphios aus Kleitor, 607.
Akriſios, Sohn des Abas, König in Argos, 140. Gemahl der Eurydike, 222. von Perſeus getödtet, 140. ehernes Gemach, 157. 752.
Akritas, Vorgebirge, 339.
Akrocherſites, 427.
Akrokorinthos, 118. 117.
Akrotatos, S. des Areus, 204.
Akrotatos, S. des Kleomenes, 31.

Digitized by Google

203. Einfall in das Megalopolitiſche, 609. 616.
Aktaia, älteſter Name von Attika, 8.
Aktaion, Sohn des Ariſtaios, 809. Lager des, 665. Todesart, 104. 665. fg. Geſpenſt, 732.
Aktaios, Kön. v. Athen, 8. 35.
Akte von Argolis, 125.
Aktion, Vorgeb. 406. 527.
Aktor, Sohn des Azeus, 731.
Aktor, S. des Phorbas und der Hyrmine, 348. gründet Hyrmina, 348.
Aktor, Söhne des, 347. 348. verwunden den Iphikles, 584. von Herakles getödtet, 348. ihre Nachkommen, 350.
Akuſilaos, Logograph, 140.
Akuſilaos, S. des Diagoras, Ol. Sieger, 435.
Alagonia, Städtchen, 262.
Alalkomenai, Dorf, 723. Eichenhain bei, 668.
Alalkomeneia, Tochter des Ogygos, 723.
Alalkomeneia, Quelle in Arkadien, 580.
Alalkomeneus erzieht die Athene, 723.
Alea, Stadt in Arkadien, 597. 607.
Aleäen in Tegea, 647.
Alektor, S. des Anaxagoras, 144.
Aleos, Sohn des Apheidas, 560. wird König, 561. gründet Alea, 597. gründet Tegea, 644. übergibt dem Nauplios die Auge, 649. Vater des Lykurgos, 356. ſein Haus, 659.
Ales, Fl. bei Kolophon, 498. 611.
Aleſiai, Ort in Lakonien, 244.
Aleſion, Berg bei Mantineia, 574.
Aletes, S. des Hippotas, 115. K. v. Korinth, 116. 394.
Aleuaden verrathen Theſſalien an den Xerxes, 507.
Alexander aus Pleuron, 155.
Alexander, Tyrann von Pherai, 430. 689.
Alexander v. Makedonien, von Mardonios nach Athen geſchickt, 547.
Alexander, Sohn Philipps, König von Makedonien, 23. 24. verſucht den Minas zu durchſtechen, 109. verbindet Klazomenai mit dem feſten Lande, 492. gründet Neu-Smyrna, 495. Alexandria, 401. ſetzt den Pelleneern einen Tyrannen, 553. zerſtört Theben, 702. 703. 707. von Anaximenes hintergangen, 460. fg. Sohn des Ammon, 293. ſeine Familie, 675. jähzornig, 460. Tod, 591. 568. in Memphis begraben, 16. von dort wieder abgeführt, 18. ſein Geſchlecht ausgerottet, 675. Haus in Megalopolis, 619. weiht dem Asklepios Harniſch und Speer, 611. Bildſäule, 23. 398. als Zeus, 410. Reiterſtatue, 443.
Alexander, Sohn des Alexander, 16. 675.
Alexander, S. des Lyſimachos, 26.
Alexander, S. d. Neoptolemos, 27. 28.
Alexander, des Ptolemaios Philometor Bruder, 22.
Alexander, Sohn des Kaſſandros, 25. 87. 676.
Alexandra, Name der Kaſſandra, 260. Heiligthum, 241.
Alexandria in Troas, 767. 772.
Alexandria an der Kanobiſchen Mündung, 401. Blüthe der Stadt, 621.
Alexandros, ſ. Paris.
Alexanor, S. des Machaon, 131. (?) 157. 190.
Alexibios aus Heraia, Ol. Sieger, 459.
Aleximachos, Pholer, 792.
Alexinikos aus Elis, Ol. Sieger, 459.
Alexis, Vat. des Kantharos, 423.
Alimuſier, attiſcher Demos, 76.
Aliphera, Städtchen, 606. 608.
Aliperos, S. des Lykaon, 559. gründet Aliphera, 606.
Alitherſes, Sohn des Ankaios, 493. Bild, 763.
Alizonen, Volk, Bienenzucht, 77.
Alkaios, Lobgeſang auf Apollo, 759. auf Hermes, 532.
Alkaios Vater des Amphitryon, 582.
Alkainetos, S. des Theantos, Ol. Sieger, 436.
Alkamenes, Feldherr der Achäer, 519.
Alkamenes, Sohn des Teleklos, zerſtört Helos, beſiegt die Argiver, 195. Krieg gegen Meſſenien, 270.
Alkamenes, Bildhauer, 3. 20. 43. 46. 57. 172. 368. 571. 683.
Alkandros ſchlägt dem Lykurgos ein Auge aus, 234.
Alkathoos, S. des Porthaon, als Tarrippos, 469. Freier der Hippodameia, 472.
Alkathoos, Sohn des Pelops, kommt nach Megara, 97. Kampf mit dem Kithaironiſchen Löwen, 96. 97. Burg des, 98. Heroon, 102.
Alkenor, Vat. des Perilaos, 150.
Alkeſtis, Tochter des Pelias, 391.
Alketas, S. d. Tharypas, 26. 27.
Alketas, S. d. Arybbas, 27.
Alketos, S. des Alkinos, Ol. Sieger, 439.
Alkibiadas, Spartaner, 505. fg.
Alkibiades beredet die Arkader von

den Spartanern abzufallen, 73. als Nemeiſcher Sieger gemalt, 52. Bildſäule, 427.
Alkidamas läßt ſich in Rhegium nieder, 313.
Alkidameia, Mutter des Bunos, 114.
Alkidokos, S. des Skopios, 351.
Alkimachos, Vater des Euphorbos, aus Eretria, 507.
Alkimedon, Ebene, 579.
Alkimos, S. des Hippokoon, 226.
Alkinoë, Nymphe, 647.
Alinoos, Vat. des Troïlos, 420.
Alkinos, Vater des Alketos, 439.
Alkippe, T. des Ares,, von Halirrothios geſchändet, 49.
Alkis, Vater des Tiſis, 282.
Alkis, Tochter des Antipoinos, 692.
Alkmaion, S. des Sillos, 145.
Alkmaion, Sohn des Amphiaraos, 459. Grab, 149. 600. nicht verehrt, 82. als Knabe dargeſtellt, 390. Bild, 763.
Alkmaioniden in Athen, 145.
Alkman, Dichter, 97. 226. 235. 260.
Alkmene (Tochter des Elektryon) von Zeus getäuſcht, 392. in Stein verwandelt, 691. Gemach, 681. Grab, 96. Altar, 44.
Alkmene, Tochter des Amphiaraos und der Eriphyle, 390.
Alkon, S. des Hippokoon, 225.
Alkyone, T. des Atlas, 173. 701. nebſt der Taygete von Zeus und Poſeidon weggetragen, 237.
Alkyoniſche See, bei Lerna, 188. 189.
Almos, Sohn des Siſyphos, 726. Geſchlecht, 728. fg.
Almones = Olmones.
Aloeus, S. des Helios, 107. erhält Aſopia, 114. Vater des Otos und Ephialtes, 701. 712.
Alope, Tochter des Kerkyon, 14. Grab, 92.
Alopekos, S. des Irbos, 230.
Alpheios, Fluß, 359. 474. Quellen, 643. 659. ſein Lauf, 660. Eigenſchaften ſeines Waſſers, 379. 659. liebt die Artemis, 475. die Arethuſa, 359. fg. bei den Eleern verehrt, 368. 381. an ihm gedeiht der Oelbaum, 380. fg. Bild, 409.
Alpheios, Jäger, 359.
Alpheios, Spartaner, 229.
Alpheſiboia, Tochter des Phegeus, 600.
Alphios, 797.
Alpion in Sparta, 234.
Altäre in Olympia, 381.—385. Doppelaltäre in Olympia, 381. Altar im Tempel des Zeus, 381. mit mehrern Abtheilungen, 82. als Grenzmarke, 576. für die Trompetenbläſer und Herolde in Olympia, 403.
Althaia, Tochter des Theſtios, 645. 811.
Althepia, Land, 173.
Althepos, S. Poſeidons und der Leis, 173. 178.
Altis in Olympia, 366. Schlacht in der, 397.
Alrion, Vat. des Oinomaos, 346.
Alyattes, Krater des, 775. König in Lydien, 367.
Alypos aus Sikyon, Künſtler, 420. 438. 761.
Alyſſos, Quelle, 592.
Amadokos, Hyperboreer, 13.
Amaltheia, Horn der, 329. 463. 481. 550.
Amarynkeus, S. des Pyttios, 347. 350.
Amarynthos auf Euböa, 77.
Amathus in Kypros, 740.
Amazonen in Attika, 4. Kampf mit Theſeus und den Athenern, 35. 38. 59. 98. 179. 372. mit Herakles, 370. in Lakonien, 258. gründen das Heiligthum der Epheſiſchen Artemis, 331. 489.
Ambrakioten beſiegen die Moloſſer, 780. nach Nikopolis verpflanzt, 406.
Ambroſos. Mauern von, 330. Stadt, 685. 746. 825.
Ambroſos, Heros, 825.
Ameilichos, Fluß, 830.
Ameiſen auf Pephnos, 260.
Amertas aus Elis, Ol. Sieger, 437.
Amilos, Ort in Arkadien, 582.
Aminios, Fluß in Arkadien, 614.
Ammon, Aegypt. Hirte, gibt dem Gotte den Namen, 313.
Ammon, Orakel in Libyen, von den Spartanern befragt, 234. von den Eleern, 385. Tempel in Libyen und in Theben, 690. in Sparta, 234. in Gythion, 248. in Olympia, 385. Bildſäule, 619. Ammon zu Wagen, Weihgeſchenk der Kyrenäer, 769.
Ammonier in Libyen, 690.
Amniſos, St. im Knoſiſchen, 42.
Ampheia in Meſſenien, 274. von den Lakedämoniern erobert, 274.
Amphialos, 797.
Amphianax, S. des Antimachos, 259.
Amphiaraos, Sohn des Oikles, 459. Phoronide, 524. erhält in Phlius die Gabe des Wahrſagens, 136. Orakelſprüche, 83. erklärt Traumgeſichte, 83. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645. Zweikampf mit Lykurgos (?) 238. tödtet den Melanippos, 694. verſinkt in die Erde,

Digitized by Google

82. 677. 696. göttlich verehrt, 557. zuerſt von den Dropiern, 82. Heroon, 219. Altar, 82. Heiligthum, 82. 156. Haus, 390. bildliche Darſtellung, 20. 390. 391. 763.
Amphiaraos, Quelle des, bei Lerna, 188. bei Oropos, 82.
Amphidamas, Sohn des Aleos, 561.
Amphikaia = Amphikleia, 819.
Amphikleia, Stadt, 746. 819.
Amphikles, S. des Agis, 230.
Amphiklos, König in Chios, 495.
Amphiktionen, früherer Name für Amphiktyonen, 756.
Amphiktyon, Sohn des Deukalion, Stifter der Amphiktyonen, 756. Vater des Itonos, 346. 663.
Amphiktyon, Kön. in Athen, 8. 76.
Amphiktyonen, Verſammlungsort, 543. Vertheilung der Stimmen, 756. fg. Gerichtshof, 509. ordnen die Pythiſchen Kampfſpiele, 452. 755. 819. beſchließen den Krieg gegen die Kirrhäer, 829. ſtrafen die Phoker, 744. fg. ſtellen den Tempel in Delphi her, 752. ſtiften ein Bild des Apollo, 773. des Skyllis und der Hydna, 782.
Amphiktyonie der Argiver, 272.
Amphilochier, Volk, 144.
Amphilochos, Sohn des Amphiaraos, 144. geht zu den Amphilochiern, 144. im Mallos, 82. Grab, 149. Heroon, 226. Altar, 82. bildlich dargeſtellt, 390.
Amphilytos, des Eumelos Vater, 107.
Amphimachos, S. des Kleatos, 350.
Amphimachos, S. des Polyxenos, 350.
Amphimaros, Sohn des Poſeidon, 713.
Amphion, Sohn der Antiope, kommt nach Theben, 671. gründet mit Zethos die untere Stadt, 671. 672. Ruhm in der Muſik, 672. Zauberer, 469. Sagen über ihn, 672. Grab, 693.
Amphion, Kinder des, Scheiterhaufen, 692. Grabmäler, 692.
Amphion, Sohn des Jaſios, 729.
Amphion, Sohn des Akeſtor, Künſtler, 774. 424.
Amphion, Sohn des Jaſios, 729.
Amphion, Sohn des Akeſtor, Künſtler, 774. 424.
Amphipolis, Stadt, 73. Schlacht bei, 25.
Amphiptolemos, Vater des Aſios, 120.
Amphiſſa, Tochter des Makar, 830. Grab, 831.
Amphiſſa, Stadt der Lokrer, 830.
Amphiſthenes, S. des Amphikles, 230.
Amphithemis, Thebaner, 211.
Amphitos, Fl. in Meſſenien, 335.
Amphitrite ſchenkt dem Theſeus einen goldnen Kranz, 39. bildliche Darſtellungen, 109. 110. 252. 240. 372. 414.
Amphitryon, Sohn des Alkaios, 582. zieht gegen die Teleboer, 89. ſtiftet Bildſäulen der Athene, 692. ſein Haus, 681. Grab, 96.
Amphoteros, S. des Alkmaion, 601.
Ampyx, Vat. des Mopſos, 391.
Ampyx, Sohn des Pelias, 527.
Amſeln, weiße, auf d. Kyllene, 589.
Amykla, Tochter der Niobe, 153.
Amyklai, Stadt, Beſchreibung, 235. von Sparta unterworfen, 195. von den Meſſeniern geplündert, 301.
Amykläiſche Thron, 235.—241. 371.
Amyklaios, Künſtler, 770.
Amyklas, S. des Lakedaimon, Gründer von Amyklai, 191. 527. Vater der Laodameia, 760.
Amymone, Fl. in Argolis, 188. 392.
Amymone T. des Danaos, 188. 189. 340.
Amyntas, S. des Hellanikos, Ol. Sieger, 428.
Amyntas, Vater Philipps, Bildſäule, 398.
Amythaon, S. des Kretheus, ordnet die Olympiſchen Spiele, 362.
Amythaon, Vater des Melampus, 144. 459.
Anacharſis, 52.
Anagyraſier, attiſcher Demos, 76.
Anaia, Ort in Karien, 493.
Anaklethra, Felſen in Megara, wo Demeter ihre Tochter gerufen, 101.
Anakreon, 4. Bildſäule, 58.
Anakten, 155. 187. Feſt der, in Amphiſſa, 831.
Anaktoria früherer Name für Miletos 488.
Anaktorier nach Nikopolis verpflanzt, 406.
Anaktoren, in Phlius, 137.
Ananke, Heiligthum der, 117.
Anaphlyſtos, S. des Troizen, gibt dem Attiſchen Demos den Namen, 174.
Anauchidas, Sohn des Philys, Ol. Sieger, 418. 453. 456.
Anax, Sohn der Ge, 85.
Anax, Vater des Aſterios, 488.
Anaxagoras, ſ. des Argos, 144.
Anaxagoras aus Aegina, Bildhauer, 406.
Anaxagoriden, Könige in Argos, 144. 174.

Digitized by Google

Anarandra, T. des Thersandros, 230.
Anarandrides, S. des Leon, 196. besiegt Tegea, 196. hat zwei Frauen, 197.
Anarandros, S. des Eurykrates, 196. Abfall der Messenier, 196.
Anarandros, Enkel des Anarandros, Ol. Sieger, 420.
Anaribia, Agamemnons Schwester, Mutter des Pylades, 170.
Anaridamos, S. des Zeuxidamos, 206. Messenier verlassen den Peloponnes, 206. 294.
Anarikrates, Archon in Athen, 794.
Anarilas, Tyrann von Rhegium, 313. ladet die Messenier zu sich, 313. erobert Zankle, 313.—414.
Anarimenes, Geschichtschreiber, hintergeht den Alexander, 460. fg. List gegen Theopompos, 461.
Anarippos aus Mende, Weihgeschenk, 412.
Anarirhoë, Tochter des Koronos, 346.
Anaris und Mnasinus, Söhne der Dioskuren, 40. 155. 238.
Andania, Stadt in Messenien, 263. 265. 268. 269. 293. 300. 319. 335.
Andania, Heroine, 335.
Anchesmos, Berg in Attika, 78.
Anchialos, 802.
Anchises, Grab, 580.
Anchisia, Berg, 580.
Andraimon, Sohn des Kodros, 491.
Andraimon, Vater des Thoas, 351. Grab, 831.
Andreas aus Argos, Künstler, 457.
Andreïs, Stadt und Land, 725.
Andreus, Sohn des Peneios, 725. Vat. des Eteokles, 726.
Andreus, Gründer von Andros, 769.
Andriskos, Sohn des Perseus, von Metellus besiegt, 514.
Androdamas, S. des Phlias u. der Chthonophyle, 134. 120. 122.
Androgeos, Sohn des Minos, 2. 3. 66.
Androkleia, Tochter des Antipoinos, 692.
Androkleides, Thebaner, von den Persern bestochen, 211.
Androkles, S. des Phintas, 271. Messen. Krieg, 271. fg. seine Nachkommen, 292. 295. Tod, 300.
Androkles, S. des Androkles, 296.
Androklos, S. des Kodros, erobert Ephesos, 489. und Samos, 489. 493. Grab, 489.
Andromache, Gem. des Pyrrhos und Helenos, 26. 27. des Hektor, 799
Andromachos, Vat. des Pythes, 453.
Androphagos, 699.
Andropompos, S. des Boros, 145.
Andropompos, Vater des Melanthos, 674.
Andros, Wunder, welches sich dort im Tempel des Dionysos ereignet, 482.
Androsthenes, des Lochaios, S. Ol. Sieger, 432.
Androsthenes, Schüler des Eukadmos, 782.
Androtion, Geschichtschreiber, 436. 756.
Anemosa in Arkadien, 625.
Angelion und Tektaios, Bildhauer, 178. 726.
Anigraia, Weg, 190.
Anigrische Nymphen, 357.
Anigros, Fluß in Elis, 355. 356. 357.
Anio, Fluß bei Rom, 341.
Ankaios, Sohn der Astypalaia, König der Leleger, 493.
Ankaios, Sohn des Lykurgos, 562. beim Argonautenzug und der Kalydon. Jagd, 562. 644. 645.
Ankyra, St. in Phrygien, 13.
Anochos, S. des Adamatas, Ol. Sieger, 453.
Anolympiaden, 474.
Anonos, Quelle, 245.
Antagoras, aus Rhodos, Dichter, 4.
Antagoras aus Kos, 200.
Antaios ringt mit Herakles, 682.
Antalkidas, Frieden des, 664. 685.
Antandros, Feldherr der Messenier, 277. fällt in der Schlacht, 285.
Antasos, Vater des Melas, 116. 394.
Antenor, Vater des Iphidamas, 395. nimmt den Menelaos und Odysseus auf, 801. Haus des, 803.
Antenor, Bildhauer, 21.
Anteros, 74. 75. 476. 477.
Anthas, Sohn des Poseidon, 701. 173.
Anthedon, Nymphe, 701.
Anthedon, Stadt in Böotien, 701.
Antheia, Troizenische Stadt, 173. 174.
Antheia, Stadt in Achaia, 526. 527. 529.
Antheia, später Thuria, in Messenien, 329.
Antheias, Sohn des Eumelos, 526.
Anthemokritos, Herold, von den Megareern ermordet; sein Grab, 86.1
Anthios, Brunnen zwischen Eleusis u. Megara, 92.
Anthrakia, Nymphe, 617. 647.
Antigone, Schleifplatz der, 705.
Antigoneia, Name von Mantineia, 570.
Antigones, Vater des Demetrios, gegen

Digitized by Google

Ptolemaios, 17. Tod, 18. 37. Bildſäulen, 443. 456. 762.
Antigonos, Sohn des Demetrios, 181. von Lyſimachos beſiegt, 25. von Pyrrhos beſiegt, 30. gewinnt Makedonien wieder, 32. 37. ſetzt in Elis einen Tyrannen ein, 354. gegen Pyrrhos im Peloponnes, 32. fällt in Attika ein, 1. 19. 75. 203. gegen die Galater, 786. Bildſäule, 455.
Antigonos; Vormund Philipps, 124. hält Korinth beſetzt, 125. Freund des Aratos, 126. beſiegt den Kleomenes, 651. Verwandtſchaft mit Philipp, 501.
Antikleia, T. des Diokles, 328.
Antikleia, Mutter des Odyſſeus, 807.
Antikyra, Stadt, 742. 746. 826. von Otilius zerſtört, 503.
Antikyreus, Heros, 826.
Antiochos auf der Inſel Leuke, 243. gemalt, 331. 808.
Antimachos, S. des Thraſyanor, 146.
Antimachos, Dichter, 603. 604. [2.] 727.
Antimenes, S. des Deiphontes, 168.
Antinoë, Tochter des Kepheus, 569. Grab, 572.
Antinoë, Tochter des Pelias, 576.
Antinous Liebling des Kaiſ. Adrian, in Mantineia verehrt, 572. Bildſäulen u. Gemälde, 572.
Antinous, Stadt des, am Nil, 572.
Antiochia in Syrien, 613.
Antiochos (d. Gr.), 504. ſchickt den Athenern Bildſäulen zurück, 21. Weihgeſchenke in Olympia und Athen, 374.
Antiochos (Soter) Sohn des Seleukos, 19. 37. 768. gegen die Galater, 786.
Antiochos, Sohn des Herakles und der Meda, 14. 115. 762.
Antiochos, S. des Phintas, 271. Meſſen. Krieg, 271. fg.
Antiochos, Feldherr der Phoker gegen die Galater, 785.
Antiochos, Steuermann des Alkibiades, 232. 721.
Antiochos, Lepreate, Ol. Sieger, 425.
Antiochos, Sohn des Xenophanes, Geſchichtſchreiber, 765.
Antiope, Amazone, 3. 98.
Antiope, Tochter des Nykteus oder Aſopos, 119. Mutter des Amphion und Zethos, 120. heirathet den Phokos, 815. raſend, 693. 815. Grotte der, 91. Grab, 693. 815. Bild, 129.
Antiophemos, Vater des Muſaios, 768.
Antiophemos, Vater des Eumolpos, 750.
Antipatros, Vater des Kaſſandros, 59. 60. 675. gegen Griechenland aufgehetzt, 508. Schlacht bei Krannon, 747.
Antipatros, Sohn des Kaſſandros, 676.
Antipatros, S. des Kleinopatros, Ol. Sieger, 422.
Antiphanes aus Argos, Künſtler, 762. 760 [2.] 389.
Antiphanes, Geſetzgeber in Tegea, 648.
Antiphemos, Gründer von Gela, 646.
Antiphilos, Baumeiſter, 463.
Antiphos, Sohn des Ganyktor, 719.
Antipoinos aus Theben, 692.
Antitheos, Archon in Athen, 522.
Antoninus, Kaiſer, begünſtigt Pallantion, 641. ſein Lob, 641. 642.
Antoninus II. Kaiſer, bekriegt die Germanen und Sauromaten, 642.
Antoninus, Röm. Senator, 166. [2.]
Antonius kriegt gegen Auguſtus, 329. 571. 645.
Anyte, Dichterin, 832.
Anytos, Titane, 629.
Aoide, Muſe, 712.
Aonen in Böotien, 670.
Aoos, Fluß in Theſprotien, 337.
Aoris, S. des Aras, 133.
Aornos im Theſprotenlande, 716.
Apame, Tochter des Antiochos, Enkelin des Seleukos, 19.
Apelles, Bildhauer oder Erzgießer, 420.
Apelles, Maler, 727.
Apene, 364.
Aperopia, Inſel 182.
Apeſas, Berg, 139.
Aphaia, Name der Britomartis, 172.
Aphareus, Sohn des Perieres, König in Meſſenien, 192. gründet Arene, 266. Heros, 321. Grab, 217.
Aphareus, Söhne des, nicht in Sparta begraben, 224. Gemälde, 331.
Apheidanten, Demos von Tegea, 644.
Apheidantiſche Loos, 560.
Apheidas, König in Athen, (?) 546.
Apheidas, S. des Arkas, 560. 644. Bildſäule, 760.
Aphetais, Straße in Sparta, 218.
Aphidna, von den Tyndariden erobert, 40. 96. 155. 231. 234.
Aphneios, Heiligthum des, 643.
Aphrodiſier in Karien, Brunnen bei den, 62.
Aphrodiſion in Arkadien, 642. Hain, 602.
Aphrodiſias, Städtchen, 251. 580.
Aphrodite, aus dem Meere aufſteigend, 110. 372. Mutter des Priapos, 718. Vorſteherin der Heirathen, 328. beſon-

Digitized by Google

ders verehrt in Knidos, 2. in Paphos und Golgoi, 562. fg. Jungfrauen und Wittwen opfern ihr, 183. 832. verwandelt den Selemnos in einen Fluß, 540. Tempel und Heiligthümer: Doppeltempel der Aphrodite und des Ares, 160. gemeinſamer Tempel mit Dionyſos, 547. mit Ares, 20. Tempel mit Obergeſchoß, 228. Tempel: 2. 106. 111. 117. 129. 150. 166. 169. 170. 259. 330. 378. 482. 533. 536. 542. 566. 572. 581. [2.] 600. [3.] 612. 618. 619. 630. 637. 648. 658. 700. 710. 740. 732.

Altäre: 383. 384. 82. Grotte, 832. Bildſäulen: 53. 106. 110. 112. 132. 188. 414. 378. 228. 117. 129. 480. 618. 630. 691. 710. 738.

Beinamen: Akraia, 2. 178. Ambologera, 234. beim Amyklaios, 235. Apoſtrophia, 691. Areia, 232. Doritis, 2. Epiſtrophia, 95. Erykiniſche, 600. Euploia, 2. Hera, 222. Kataſkopia, 177. en kepois (in den Gärten), 43. 64. Knidiſche, 2. Kolias, 3. im Kotilon, 637. Limenia, 183. Melainis, 111. 566. 710. Machanitis, 618. Migonitis, 249. Morpho, 228. Nikephoros, 147. Nymphia, 178. Olympia, 220. 221. Pandemos, 51. 480. 619. 691. Paphia, 600. 658. Pontia, 183. Praxis, 102. Symmachia, 572. Urania, 35. 157. 252. 466. 480. 550. 619. 691. älteſte der Moiren, 43. am Ziegel, 648.

Aphytis von Lyſandros belagert, 234.

Apia, früherer Name des Peloponnes, 118.

Apis, Aegypt. Gottheit, 41. Orakel, 537.

Apis, S. des Jaſon, aus Pallantion, 347.

Apis, S. des Telchin, 118.

Apobathmoi, Landungsplatz des Danaos, 190.

Apoikos, Abkömmling des Melanthos, 491.

Apollo hilft beim Mauerbau, 99. hat Wohlgefallen an Rindern, 532. mit der Kithara, 254. 382. den Geſang der Muſen leitend, 393. ſtreitet mit Hermes um die Leier, 714. mit Herakles um den Dreifuß, 248. 770. beſiegt im Kampfſpiel den Ares und Hermes, 361. hilft den Kureten gegen die Aetoler, 811. nimmt ein Weihgeſchenk des Themiſtokles nicht an, 772. Apollo und Artemis tödten die Kinder der Niobe, 48. 49. 153. 370. bei den Aſinäern verehrt, 339. Orakel zu Didymoi, 488 gewährt der Boline Unſterblichkeit, 540. Liebe zur Amphiſſa, 830. zur Daphne, 593. entführt die Melia, 681.

Vater des Ariſtaios, Chairon, Delphos, Dryops, Eleuther, Epidauros, Hilaeira und Phoibe, Jamos, Linos, Lykoros, Melaneus, Oncos, Phylakides und Phylander, Pythaeus, Teneros, (ſiehe unter dieſen Namen).

Tempel und Heiligthümer: 76. 89. 96. 123. 136. 146. 171. 184. [3.] 186. 217. 250. 251. 252. 344. 496. 532. 533. 536. 542. 549. 552. 586. 600. 604. 619 622. 632. 637. 658. 660. 665. 680. 700. 702. 704. 734. 740. 751. 759. 768. 818. 820. 823. 829.

Haine: 498. 631. 767. 820. Grotte, 814. heiliger Brunnen, 665. Altar, 76.

Bildſäulen: 6. 11. 20. 37. 48. 58. 67. 106. 113. [2.] 159. 178. 331. 372. 388. 463. 536. 615. 617. 618. [2.] 620. 630. 639. 646. [2.] 657. 658. 692. 714. 726. 760. [2.] 762. 764. 769. 770. 772. 773. [3.] 774. 776. [3.] 780. 781. 796. 804. 813. 814. 818. 823. 829.

Beinamen: Aegyptiſche, 166. Agraios, 97. Agyieus, 77. 148. 620. 657. 658. Akeſios, 479. Akritas, 219. Aktiſche, 570. Alexikakos, 11. 479. 637. Amazonios, 258. Apbetaios, 221. Amyklaios, 229. 235. fg. Archegetes, 100. Argeotas, 338. Boëdromios, 692. Deliſche, 738. Deiradiotes, 158. Dekatephoros, 100. Delphinios, 43. in Didyma, 129. 488. Dionyſodotos, 76. Eleios (?), 646. Epibaterios, 177. Epikurios, 615. 632. 637. Hekatos, 767. Horios, 184. Iſmenios, 129. 321. 333. 679. 680. Karinos (?), 104. Karneios. 128. 130. 221. 224. (245.) 248. 256. 259. 261. [2.] 329. 335. Kereatas, 622. Klariſche, 112. Kraneios, 245. Korydos, 338. Latoos, 106. Lykeios, 44. 646. (?) Lykios, 127. 146. 635. Maleates, 166. 219. Moiragetes, 796. Muſagetes. 6. Oiketas, 221. Onkaiates, 604. Paion, 82. Parnopios, 58. Parrhaſios, 631. 632. Patroos, 11. Plataniſtios, 182. Proopſios, 77. Proſtaterios, 103. Ptoos, 333. 702. Pythaeus, 184. 187. 214. 215. 217. Pythios, 43. 100. 176. 383. 586. 587. 632. 660. Sitalkas, 773. Smintheus, 767. Spelaites, 814. Spodios, 683. Stemmatias, 246. Thearios, 176. Theorenios, 552. Thermios [Theſmios), 384. Thyrreus, 536.

Apollodoros, Tyrann v. Kaſſandreia, 273.

Apollodoros, Troizenier, 761.

Apollodoros aus Athen, Führer von Söldnern, 72.

Digitized by Google

Apollonia am Adriat. Meere, Pflanzstadt von Korkyra, 404. 453. 760.
Apolloniatis, Phyle der Tegeaten 658.
Apollonios aus Alexandria, mit dem Beinamen Rhantes, 402.
Apollonios v. Rhodos, 134.
Apollophanes, Arkader, 163.
Appius, Röm. Schiedsrichter zwischen Lakedämoniern und Achäern, 506.
Apteraioi in Kreta, 751. Bogenschützen aus, 306.
Araber, sammeln den Balsam, 711. Arabische Wüste, 595.
Arachnaion, früher Saphselaton (?), Berg bei Lessa, 162.
Arainon, Ort, 256.
Araithyrea, Tochter des Aras, 133. Grab, 134.
Araithyrea, Land, 133.
Arakos, Spartaner, 760.
Arantia, Land und Stadt, 133.
Arantischer Hügel, 133. 134.
Aras, Autochthone, 133. (?) Grab, 134. 137.
Arateion in Sikyon, 127.
Aratos, Sohn des Kleinias, 122. 124. 446. Thaten, 124. 126. vertreibt die Makedoner aus Akrokorinth, 503. in der Schlacht bei Mantineia, 575. Wohlthäter Griechenlands, 657. Tod, 127. Heroon, 127. Bildsäulen, 122. 446. Sohn des Asklepios, 129.
Aratos, aus Soloi, Dichter, 4.
Aratos, Burg des, im Thrak. Chersones, 463.
Araros, Vorgebirge, 483.
Arba in Achaia, 527.
Archandros, S. des Achaios, 120. 486.
Archedamos, S. des Xenias, Ol. Sieger, 419.
Archedios, Sohn des Tegeates, 658.
Archelaos, S. Agesilaos, 194. unterwirft die St. Aigys, 194.
Archelaos, Kön. v. Makedon., 4.
Archelaos, Feldherr des Mithridates, 47.
Archemoros auf dem Isthmos, 648.
Archias, des Aristaichmos Sohn, 164.
Archias, Gründer von Syrakus, 360.
Archias, Thurier, 20.
Archidameia, Priesterin der Demeter, 299.
Archidamos aus Elis, Ol. Sieger, 459.
Archidamos, S. des Theopompos, 206. 294.
Archidamos, S. des Anaxidamos, 206.
Archidamos, S. des Zeuxidamos, 206. fällt in Attika ein, 206. 207. erobert Plataia, 664.
Archidamos, Sohn des Agesilaos, 213 heilige Krieg, 213. stirbt in Italien, 213. 214. 429. Bildsäulen, 429. 455.
Archilochos, Dichter, 509. 812. Abkömmling des Tellis, 804.
Archimedes, Archon in Athen, 315.
Archippos aus Mitylene, Ol. Sieger, 454.
Archirhoe, Nymphe, 617.
Architeles, S. des Achaios, 120. 486.
Archomenides, Vater des Philistos, 407.
Ardaliden, die Musen, 175.
Ardalos, S. des Hephaistos, 175. erfindet die Flöte, 175.
Ardys, S. des Gyges, 314.
Areion, Roß, 604.
Areiopagos, 68. [2.] 70. 272. Weihgeschenk des, 56. Orestes vor ihm angeklagt, 622.
Areios, K. v. Teuthronia, 27.
Areithoos, Korynetes, von Lykurgos getödtet, 562. Grab, 577.
Arene, Quelle, 356.
Arene, St. in Messenien, 266. 268. früherer Name des Samikon, 357.
Arene, Tochter des Oibalos, 266. Gemalin des Aphareus, 356.
Ares, tödtet den Halirrhothios, 49. wegen Mordes vor Gericht, 49. 68. hilft dem Acheloos, 464. ihm opfern die Triteer, 539. schwängert die Aerope, 643. führt die Aphrodite, 393. Vater der Alkippe, des Askalaphos und Jalmenos, des Melanippos, des Oinomaos, Phlegyas, Phobos, (siehe unter den einzelnen Namen).
Doppeltempel des Ares und der Aphrodite), 160. Tempel: (gemeinschaftlich mit Aphrodite), 20. 179. 185. 242. 250. Altar: 619. 630. heiliger Brunnen, 680. Bildsäulen: 20. 536. 649.
Beinamen: Aphneios, 644. Enyalios, 393. Gynaikothoinas, 649. Hippios, 384. Thereitas, 242.
Aresthanas, Hirte, 163.
Arestor, Gem. der Mykene, 140.
Arethusa, Quelle in Syrakus, 359. 360. 540. 543. 660.
Arethusa, Jägerin, 359.
Areus, Sohn des Amphyr, 527.
Areus, Sohn des Akrotatos I., 31. Thaten, 203. 204. Bildsäulen, 446. 455.
Areus, S. des Akrotatos II. 204.
Areus, Spartaner, 505. fg.
Argaios, S. des Temenos, 167.
Argaios, Sohn des Ptolemaios I., 18.
Argalos, S. des Amyklas, 192.

Digitized by Google

Argeathai in Arkadien, 599.
Argeia, Tochter des Auteſion, 268. Frau des Ariſtodemos, 193.
Argeios, S. des Deiphontes, 168.
Argeios, bei den Leichenſpielen des Pelias, 391.
Arginuſen, Schlacht bei den, 436.
Argipioge, Mutter des Thamyris, 335.
Argiver, ſtreiten mit Athen über das Alterthum, 33. unter drei Königen, 144. erobern Theben, 673. ſchränken die Macht der Könige ein, 146. zerſtören die benachbarten Städte, 139. 141. 607. Sieg bei Hyſiai, 159. Streitigkeiten mit Sparta, 72. 148. 194. 205. mit Athen gemeinſchaftlich gegen Sparta, 763. ihr Dialekt, 188. treten aus dem Achäiſchen Bunde, 516.
Argiviſche Fluß, d. h. Inachos, 566.
Argiviſche Schilde, 652.
Argon, Ebene im Mantineiſchen, 566. 567. 568.
Argonauten, gründen das Heiligthum der Hera auf Samos, 493. Gemälde des Mikon, 41.
Argos, des Phoroneus Tochterſohn, 139.
Argos, S. des Zeus und der Niobe, 154. Grab, 154. Hain, 150. 198.
Argos, S. des Megapenthes, 144.
Argos, Geſchichte, Beſchreibung, 144. fgg. von Pyrrhos erobert, 32. (ſ. Argiver).
Argyra, Nymphe, 539.
Argyra, Quelle, 539.
Argyra, Ort in Achaia, 527. 539.
Aria, nach der Medeia Medien genannt, 114.
Ariadne, Theſeus und Dionyſos, Gemälde, 46—49. 51. von Dionyſos entführt, 806. im Hades, 806. Chor der, 738. Sarg der, 157.
Aricia, heil. Hain der Artemis von Hippolytos geſtiftet, 165.
Aridaios, Sohn Philipps, 16. 24. 27. 59. 60. Tod, 568.
Arieus, Mörder des Teleſtes, 116.
Arignotos, Vat. des Thraſymedes, 164.
Arimaſpen, 58. 76.
Arimneſtos, König der Thyrſener, 375.
Arimneſtos, Feldherr der Plataer, 670.
Arion aus Methymna, 715. 258.
Ariphron, Vat. des Hippokrates, 203. 674.
Aris, Fluß in Meſſenien, 329.
Arisbas, Vater des Moluros, 729.
Ariſtaichmos, Vat. des Archias, 164.
Ariſtainos, Sohn des Apollo, kommt nach Sardinien, 777. Gemahl der Autonoe, 777.
Ariſtaios, Vater des Aktaion, 809.
Ariſtaios, als Gott verehrt, 557.
Ariſtandriſche Halle, 616.
Ariſtandros aus Megalopolis, 616.
Ariſtandros aus Paros, Künſtler, 235.
Ariſtarchos, Vat. des? 457.
Ariſtarchos, Exeget in Olympia, 397.
Ariſtas, Sohn des Parthaon, 599.
Ariſteas (Ariſtaios), Prokonneſier, über die Greife und Arimaſpen, 57. 58. über die Hyperboeer, 36.
Ariſteas aus Stratonikeia, Ol. Sieger, 401.
Ariſteides erfindet eine Verbeſſerung der Schranken in Olympia, 468.
Ariſteides, Sohn des Lyſimachos, legt den griech. Inſelbewohnern Tribut auf, 656.
Ariſteides aus Elis, Ol. Sieger, 456.
Ariſterai, Inſel, 182.
Ariſteus, S. des Cheimon, Ol. Sieger, 439.
Ariſtias, S. des Pratinas, Dichter von Satyrſpielen, 136.
Ariſtion, aus Athen, Geſandter des Mithridates, 47. 48.
Ariſtion, S. des Theophilos, Ol. Sieger, 448.
Ariſtodama, Mutter des Aratos, 129. 293.
Ariſtodemos, Stammvater der Spartaniſchen Königshäuſer, ſein Tod, 192.
Ariſtodemos, König der Meſſenier, 275. vom Geſchlecht der Aipytiden, weiht ſeine Tochter zum Opfer, 283. tödtet dieſelbe, 283. wird König, 285. Tod, 291.
Ariſtodemos, Vormund der Kinder des Pauſanias, ſiegt bei Korinth, 202.
Ariſtodemos, Bakchide, Vater des Teleſtes, 116.
Ariſtodemos, Feldherr der Makedoner gegen die Galater, 786.
Ariſtodemos, S. des Thraſis, Ol. Sieger, 424.
Ariſtodemos, Sohn des Artylas, mit Beinamen Chreſtos, 609. 626. 616. 620. 624.
Ariſtogeiton, Bildſäule, 21. Grab, 74.
Ariſtogeiton, Künſtler, 763.
Ariſtokles aus Kydonia, Künſtler, 413. 426.
Ariſtokles, Vater des Kleoitas, 468.
Ariſtokles, S. u. Schüler des Kleoitas, 408.
Ariſtokles aus Sikyon, Künſtler, 426. 439.
Ariſtokles aus Karyſtos, 781.
Ariſtokrates, Sohn des Hiketas, 565
Ariſtokrates, Sohn des Aichmis, 564. Grab, 582.

Digitized by Google

Ariſtokrates, S. des Hiketas, aus Trapezus, König in Arkadien, 299. beſtochen, 300. verräth die Meſſenier, 300. 310. wird geſteinigt, 311.
Ariſtokritos, Vat. des Lyſandros, 760. ſ. Agorakritos.
Ariſtolaos, Makedoner, 458.
Ariſtomache, Troerin, 799. Tochter des Priamos, 799.
Ariſtomachos, Freier der Hippodameia, 473.
Ariſtomachos, S. des Kleodaios. 123.
Ariſtomachos, Tyrann von Argos, 125.
Ariſtomedes, Künſtler, 705.
Ariſtomedon, Künſtler, 744.
Ariſtomelidas, Tyrann von Orchomenos, 648.
Ariſtomenes, Feldherr der Meſſenier, 275. ſeine Thaten, 293. fgg. Tod, 314. angerufen bei der Gründung Meſſene's, 321. Grab u. Todtenopfer, 332. in der Schlacht bei Leuktra gegenwärtig, 333. ſein Schild, 333. 297. 737. Bildſäule, 334.
Ariſtomenes aus Rhodos, Ol. Sieger, 401.
Ariſtomenides, Großvater des Ageſilaos, 210.
Ariſton, ſ. des Ageſikles, erklärt Demaratos ſei nicht ſein Sohn, 199. 206. 208.
Ariſton, Vater des Plato, 333.
Ariſton, Lakedämonier, Künſtler, 407.
Ariſtonautai (Argonautai?) Hafenplatz der Pelleneer, 133. 551.
Ariſtonus aus Aegina, Bildhauer, 405.
Ariſtonymos, S. des Myron, 124.
Ariſtophanes, Komiker, 355.
Ariſtophantos aus Korinth, 761.
Ariſtophon, S. des Lyſinos, Ol. Sieger, 450.
Ariſtoteles aus Stageira, Bildſäule, 429.
Ariſtotimos, S. des Damaretos, 353. Tyrann in Elis, ermordet, 354. 452.
Arkader, ziehen mit fremden Schiffen gen Troia, 555. Bundesgenoſſen der Meſſenier. 284. fgg. 294. fgg. 299. 564. 565. ihre Kriege, 565. nehmen die Meſſenier gaſtlich auf, 310. eifrige Glieder des Achäiſchen Bundes, 565. Niederlage bei Chaironeia, 518. fg.
Arkas, Sohn der Kalliſto, 560. Gebeine u. Grab, 571. 627. Bild, 760.
Arkeſilaos, Feldherr der Böoter, ſeine Gebeine, 734.
Arkeſilaos, Maler, 2.
Arkeſilaos, Lakedämonier, Ol. Sieger, 421.
Arkeſilaos ſieht die heil. Hindin der Deſpoine, 576.
Arkeſilaos von Pitane, Philoſoph, 650.
Arne, Tochter des Aiolos, 738.
Arne, Brunnen, 568.
Arne, Stadt in Theſſalien, 738.
Arne, früherer Name von Chaironeia, 738.
Arniskos, Vater des Lampos, 457.
Aroanios, Fluß in Arkadien, 583. 586. 592. 594. 600.
Aroaniſche Gebirge, 591.
Aroe, Stadt in Achaia, 526. 527. 529. 530.
Arrhephoren, 64.
Arrhichion, Bild, 643. fg. nach dem Tode bekränzt, 635.
Arrhiphon, Trikonier, 188.
Arrhon, Sohn des Erymanthos, 599.
Arrhon, Sohn des Klymenos, 730.
Arſen, Fluß, 602.
Arſinoe, T. des Leukippos, Mutter des Aeſklepios, 260. 267. 330. 163. Schweſter der Leukippiden, 219. gemalt, 332.
Arſinoe, des Lyſimachos Gemahlin, 25.
Arſinoe, des Lyſimachos Tochter, 19.
Arſinoe, Schweſter und Gemahlin des Ptolemaios, 718. 18. 19. 21.
Arſinoe, Brunnen in Meſſene, 330.
Arſinoitiſche Provinz in Aegypten, 402.
Arſites, Satrap von Phrygien, 72.
Artaphernes, ſein Zelt und die Krippen ſeiner Pferde bei Marathon, 79.
Atarerres, S. des Dareios, 209.
Artayktes, Perſer, 199.
Artemidoros aus Tralles, Ol. Sieger, 450. 451.
Artemis, Tochter der Demeter, 629. Wegweiſerin, 251. tödtet mit Apollo die Kinder der Niobe, 48. 49. 153. 370. den Leimon, 657. den Buphagos, 611. die Kalliſto, 559. bei den Wehen der Frauen beſchäftigt, 328. in Hyampolis vorzüglich verehrt, 824. in Brauron, 54. 79. geflügelt, 395. Jägerin, 113.
Tempel und Heiligthümer: 70. 85. 96. 101. 111. 130. 151. 157. 159. 160. 161. 166. 169. 171. 210. 219. 254. 262. 290 341. 374. 450. 496. 527. 529. 533. 542. 549. 551. 552. 564. 566. 580. 581. 587. 591. 596. 597. 598. [2.] 612. 619. 624. 625. 627. 628. 634. 642. 648. 659. [2.] 692. 696. 818. 824. 826. 827. 828. 829. 832. [2.]
Altäre: 76. 381. 384.
Hain, 552.
Bildſäulen: 103. 127. 128. 129. 135. 154. 414. 581. 617. 629. 697. 700. 704. 760. 764. 769. 770. 773. 776. 818. 823. 826. 827. 829. 832. [2.]

Digitized by Google

Beinamen: Aeginetiſche, 223. Aetoliſche, 832. Agoraia, 383. Agrotera, 44. 97. 384. 549. 551. 619. Amaryſiſche, 77. Alpheiaia, 475. Anaitis, 230. Apanchomene, 598. Ariſte, 70. Aſtrateia, 258. Brauronia, 54. 230. 646. Daphnaia, 256. Dereatiſche, 245. Dictynna, 256. 826. Elaphiaia, 475. Epheſia, 112. 330. 358. 375. 394. 489. 581. 597. 801. 831. Eukleia, 692. Eurynome, 636. Hegemone, 224. 628. 648. Hemeraſia, 591. Hiereia, 642. Hymnia, 564. 581. 582. Iphigeneia, 183. Iſſora, 223. Iſſoria, 258. Kalliſte, 70. 625. Karyatis, 214. 298 Kedreatis, 581. Knagia, 234. Knakaleſia, 598. Knakeatis 659. Kokkoka, 384. Kondyleatis, 598. Kordaka, 473. Koryphaia, 167. Laphria, 330. 527. 531. Leukophryene, 62. 235. Limnaia, 123. 195. 223. Lymnas (Limnatis, Limnaia) 205. Limnatis, 254. 270. 329. 533. 659. Lygodesma, 231. Lykeia, 175. Lykoatis. 627. Munychia, 2. Myſia, 246. Orthia, 159. 230. 597. Paidotrophos, 337. Patroa, 127. Peitho, 151. Perſiche. 500. Pheräiſche, 129. 157. Philomeirax, 477. Phosphoros, 331. Propylaia, 91. Protothronia. 831. Pyronia, 587. Saroniſche, 173. 179. Selaſphoros, 76. Skiaditis, 624. Soteira, 94. 104. 174. 251. 552. 616. 634. Stymphaliſche, 596. Tauriſche, 230. Triklaria, 529. 530. 539.

Artemiſia, T. des Lygdamis, Säule, 215.

Artemiſion, Berg im Argiviſchen, 160. 566.

Artemiſion, Schlacht bei, 230.

Artontes, Sohn des Mardonios, 665.

Artylas, Vater des Ariſtodemos, 609.

Arybbas, S. des Alketas, 26.

Aſamon aus Elis, Ol. Sieger, 457.

Aſcalon, Verehrung der Aphrodite Urania, 35.

Aſea, Stadt in Arkadien, 559. 642. 643. 660.

Aſeatas, S. des Lykaon, 559.

Aſia, Berg, 256.

Aſinäiſche Gebiet, 187.

Aſinäer, ihre Geſchichte, 338. rühmen ſich des Namens der Dryoper, 339. v. d. Meſſeniern verſchont, 321. 338.

Aſinaros, Fluß in Sicilien, 521.

Aſine, Stadt, Geſchichte, 187. 205. 339.

Aſios, Sohn des Amphiktolemos, 120. [2.] 169. 222. 265. 390. 493. 556. 702.

Aſklaphos, Sohn des Ares, 731.

Aſkaros aus Theben, Künſtler, 407.

Aſkedates (Aeklepiades?) Statthalter in Salamis, 84.

Asklepios, Sohn des Apollo, 541. ernährt von der Erygon (Turteltaube), 604. von einer Ziege, 163. Epidauros, Hauptort der Verehrung, 162. fg. ſeine Drachen, 132. 253. Sagen über ihn, 162. fg. berühmteſte Aeklepieen, 164. 128. 131. 156.

Tempel, heilige Bezirke, 49 50. 96. 111. 116. 128. 131. 132. 135. 151. 156. 171. 197. 227. 247. 250. 251. [2.] 253. 254. 255. 256. [2.] 260. 327. 331. 482. 497. 536. 541. 550. 554. 571. 594. 602. 603. 604. 606. 611. 620. [2.] 660. 815. 822. 832. 337.

Bildliche Darſtellungen: 164. 168. 373. 178. 248. 414. 332. 533. 647. 748. 815. Aeklepios mit der Hygieia, 617. Söhne des Asklepios, 331. 332.

Beinamen: Aegyptiſche, 166. bei den Agiden, 223. Agnitas, 224. Archagetas, 815. Auloniſche, 344. Demainetos, 471. Arzt, 164. Gortyniſche, 132. 359. Knabe (Pais), 604. 605. 620. Kotyleus, 241. Kauſios, 602. Philolaos, 250.

Aſkra, Mutter des Dioklos, 712.

Aſkra von Ephialtes, Otos u. Dioklos gegründet, 712.

Aſopia von Helios dem Aloeus gegeben, 114.

Aſopichos, Vater des Phormio, 55. 766.

Aſopos, Lakon. Stadt, 250.

Aſopos, Sohn des Poſeidon u. der Keluſa, 133. fg.

Aſopos, König in Plataia, 663. Vater der Plataia, 663.

Aſopos, Fluß in Böotien, 119. 380. 663. 670. 676. Vater der Antiope, 119. der Oëroë, 670. der Tanagra, 697. der Thespia, 708.

Aſopos, Fluß in Sikyon, 117. 122. 131. ſchenkt dem Siſyphos eine Quelle, 117. kommt vom Maiandros, 117. Vater der Salamis, 83. der Thebe, 117. 405. der Aegina, 117. 169. 405. der Kleone, 138. der Korkyra, 117. 405. der Harpina und Nemea, 405. ſein Bild, 405.

Aſphodelos, 830.

Aſphodikos, Grab, 694.

Aſpledon, Stadt in Böotien, 733.

Aſpledon, Sohn des Poſeidon, 733.

Aſſos, Stadt am Ida, 429.

Aſſyrier verehren die Aphrodite Urania, 35. aſſyriſche Weberei, 374.

Aſtakos, Stadt, ſpäter Nikomedia, 376.

Aſteios, Archon in Athen, 546. 665.

Aſterion, Pflanze, 142.

Aſterion, S. des Minos, von Theſeus beſiegt, 174.

Digitized by Google

Asterion, Fluß in Argolis, 139. 141.
Asterion, S. des Kometes, 391.
Asterion, S. des Aschylos, Künstler, 424.
Asterios, S. des Anax, 85.
Asterios, Sohn des Anax, 488.
Asterios-Insel, 85.
Asterodia, Gem. des Endymion, 346.
Asteropeia, Tochter des Pelias, 576.
Astrabakos, Heroon des, 230. S. des Irbos. 230.
Astyages, S. des Kyaxares, König der Meder, 367.
Astyanax, Bildsäule, 631.
Astykles, Vat. des Euthymos, 433.
Astykrateia, Tochter des Polyeidos, Grab, 102.
Astykrates, Genosse des Lysandros, 760.
Astylos aus Kroton, Ol. Sieger, 447.
Astynoos von Neoptolemos getödtet, 800.
Astyoche, Tochter des Aktor, 731.
Astypalaia, Stadt, 440.
Astypalaia, Tochter des Phoinix, 493.
Astyra, Lesbos gegenüber, warme Bäder, 341.
Atalante, Insel, 785.
Atalante, Tochter des Schoineus, 625. verwundet den Kalydon. Eber, 644. 645. lockt eine Quelle hervor, 255. mit einem Hirschkalb, 394.
Atarneus, den Chiern übergeben, 341. verlassen ihre Stadt, 490.
Athamantische Ebene, 703. 704.
Athamas, Sohn des Oinopion, 495.
Athamas, Sohn des Aiolos, 491. sein Geschlecht, 725. Vater des Ptoos, 703. wohnt in der Athamantischen Ebene, 703. will den Phrixos und die Helle opfern, 725. tödtet den Learchos, Grimm gegen die Ino, 105.
Athamas führt Orchomenier nach Teos, 491.
Athaneatis, Phyle der Tegeaten, 658.
Athenäen, Fest in Athen, 70. 557.
Athenai in Böotien, 704.
Athenaion in Arkadien, 642.
Athenaios, Ol. Sieger, 427.
Athene, Ort in Argolis, 190.
Athene, Geburt, 56. 57. 232. streitet mit Poseidon um Attika, 57. um Troizen, 173. bringt den Oelbaum hervor, 57. in Aliphera geboren, 606. verehrt in ganz Attika, 62. in Aliphera, 606. mit blaugrünen Augen, 35. Vorsteherin der Krieger, 328. von Hephaistos verfolgt, 238. von Teuthis verwundet, 612. Helferin des Herakles, 392. 464. sammelt Blumen mit der Persephone, 617. heil. Lager, 647. Bild vom Himmel gefallen, 62.
Tempel und Heiligthümer: 2. 87. 89. 99. 112. 130. 132. 138. 158. 162. 176. 183. 188. 197. 218. 248. 251. 254. 255. 261. [2.] 414. 482. 496. [2.] 497. 524. 532. 533. 539. 541. 552. 572. 583. 594. 597. 606. 619. 626. 627. 630. 642. 643. 644. 647. 695. 723. [2.] 749. 789. 815. 822. 831. Altäre: 75. 76. 382. Hain, 815.
Bildliche Darstellungen: 2. 34. 58. 62. 65. 67. 77. 154. 219. 185. 337. 388. 375. 414. 532. 533. 542. 549. 571. 606. 612. 618. 620. 630. 646. 669. 680. 683. [3.] 692. 692. 708. 738. 749. 750. 758. 762. 769. 770. 773. 774. 780. 800. 815. 822. 831.
Beinamen: Agoraia, 217. Aiantis, 99. Aithyia, 15. 97. Alea, 143. 202. 206. 241. 561. 563. 572. 597. 644. 645. 646. 647. Ambulia, 222. Anemotis, 341. Apaturia, 179. Areia, 68. 669. Asia, 256. Ariopoinos, 227. Chalinitis, 115. 116. Chalkioikos, 231. 233. 295. 752. Ergane, 56. 232. 381. 482. 620. 708. Hippia, 77. 384. 646. Hippolaitis, 259. Hygieia, 53. 77. Itonia, 31. 212. 724. 725. 744. Kapaneia, 155. Keleutheia, 218. Kissaia, 169. Koria, 594. Koryphasia, 342. Kranaia, 822. Kydonia, 472. Kyparissia, 250. 344. Larisäische, 523. Leitis, 381. Lemnische, 67. Machanitis, 626. Mutter, 350. Narkaia, 387. Nike, 99. Onga, 684. Ophthalmitis, 234. Oryderkes, 158. Paionia, 6. 82. Panachais, 532. Pareia (Prakeia), 245. Parthenos, 58. 373. 822. Polias, 63. 173. 497. 619. 647. Poliuchos, 231. Promachorma, 182. Pronaos, 680. Pronoia, 758. Sais, 684. Saitis, 187. Salpinx, 151. Skiras, 3. 86. Soteira, 643. Sthenias, 173. Sunias, 1. Telchinia, 695. Tithrone, 76. Trachinis, 789. Tritonia, 583. Xenia, 217. Zosteria, 692.
Athene, Mauer der, 539.
Athener, Ureinwohner, 137. besonders fromm, 38. gehorchen vorzugsweise den Gesetzen, 340. kriegen mit den Amazonen, 38. 372. schicken eine Colonie nach Sardinien, 71. 488. 702. 777. bei Marathon und gegen die Galater, 317. 785. 786. Zug nach Sicilien, 774. verschiedene Feldzüge und Gräber der Gefallenen, 70.—74. Bundesgenossen der Römer gegen die Karthager, 74. die Stadt von Sulla erobert, 74. blüht unter Adrian wieder auf, 48. durch die Schlacht bei Chaironeia niedergeworfen,

Digitized by Google

59. erhebt sich gegen Antipatros, 59. 60. Bildsäulen von Athenerinnen in Troizen, 179.
Athenodoros aus Kleitor, Künstler, 760.
Atheras nimmt die Demeter auf, 184.
Atherion, Bildsäule, 533.
Athmoneer, Attischer Demos, 35. 77.
Atilius s. Otilius.
Atlanten, Volk bei Herodot, 80.
Atlas, Gebirge, 80. 81. 641.
Atlas, Last des, 368. 371. 393. 463. 237. auf dem Polos, 697.
Atreus, Grab, 141. Frevel, 143.
Attaginos, Thebaner, Verräther seines Vaterlands, 508.
Attalos aus Athen, Bildhauer, 146.
Attalos, Oheim der Kleopatra, 567.
Attalos, Sohn des Attalos, 19. 20. der stierhörnige, 773. Bundesgenosse der Römer, 505. Gemach, 727. Weihgeschenk, 59.
Attes, 13. Sagen über ihn, 524. 525. in Patrai verehrt, 532.
Atthis, Tochter des Kranaos, 8.
Auge, Tochter des Aleos, 561. von Herakles geschwängert, 647. auf den Knieen (en gonasin), 649. kommt zum Teuthras, 561. 805. Grab, 561. Gemälde, 647.
Augeas, Sohn des Eleios oder Helios, im Kampf mit Herakles, 347. fg. ordnet die Olymp. Spiele, 362. Tod, 350. Todtenopfer, 352.
Augeias, Vater des Admetos, 798.
Augustus, Röm. Kaiser, 112. gründet Nikopolis, 406. 527. begünstigt Patrai, 523. 537. 538. 831. schlägt Pharai und Thuria zu Lakonien, 328. 329. führt die Athene Alea und die Hauer des Kalydon. Ebers nach Rom, 645. Tempel, 216. Büste, 376.
Aulis in Böotien, 696. Tempel d. Artemis, 210.
Aulis, Tochter des Ogygos, 696.
Aulisios, Weihgeschenk des, 176.
Aulon, S. des Thesimenes, 220.
Aulon, zwischen Messenien und Elis, 344.
Aura, Name eines Pferdes, 449.
Autesion, Sohn des Tisamenos, 674.
Autochthonen in Athen, 137.
Autolaos, Sohn des Arkas, 560. 604.
Autolykos, S. des Hermes oder des Daidalion, 561. Großvater des Odysseus, 758.
Autolykos, Pankratiast, 41. 721.
Automate, Tochter des Danaos, 486.
Autonoe, Tochter des Kadmos, 777. Grab, 104.
Autonomos aus Eretria, 761.
Authosthenes, Archon in Athen, 312.
Auresia und Damia, 172. 177.
Auro, Charitin, 726.
Arion, Sohn des Phegeus, 601.
Arion, Sohn des Priamos, 802.
Arionikos aus Pellene, 761.
Arios, Fluß, 346.
Azan, Sohn des Arkas, 560. Leichenspiele, 347. 560. Bild, 760.
Azania, in Arkadien, 560.
Azeus, Sohn des Klymenos, 730. 731.

Babylon, 26. 37. 330. Mauern von, 621. Stoffe aus, 131.
Bady, Ort und Bach in Elis, 350.
Bäder der Lebedier, Teier, Klazomenier, Erythräer, 498. des Trajan in Rom, 375. in Dikaiarchia, 342. 567.
Baitis, späterer Name des Tartessos, 462.
Bakchen, Bildsäulen, 122.
Bakchiden herrschen in Korinth, 116. stellen dem Kypselos nach, 390.
Bakchis, S. des Prumnis, Stammvater der Bakchiden in Korinth, 116.
Bakchylides, Böotarch, 686.
Bakis, Wahrsager, 320. 321. 693. 768. 772. 814. 815.
Balagrai, im Lande der Kyrenäer, Tempel des Asklepios, 164.
Balaren in Sardinien, 778.
Balsambäume in Arabien, 711.
Balyra, Fluß in Messenien, 335.
Baphyras, Fluß, 716.
Barsine, Gemahlin Alexanders, 675.
Basilai, Opfer der, 465.
Basilis in Arkadien, 614.
Bassai in Arkadien, 615. 637.
Bathos in Arkadien, 612. 614.
Bathykles aus Magnesia, Erbauer des Amykläischen Thrones, 235. 236.
Bathyllos, Quelle, 619.
Baton, Wagenlenker des Amphiaraos, 156. 390. 763.
Batrachium, Gerichtshof in Athen, 69.
Battos, aus Thera, gründet Kyrene, 223. 774. erlangt die Sprache, 774.
Baukis, Troizenier, Ol. Sieger, 438.
Bäume, älteste, 598.
Beide Wände anstreichen, Sprichwort, 427.
Beile, Weihgeschenke, 771. etwas mit dem Tenedischen Beile durchhauen, 772.
Bel, S. der Libye, 314. Tempel in Babylon, 37. 621.
Belemina in Lakonien, 247. ob arkadisch, 624.
Belistische, Ol. Siegerin, 364.

Digitized by Google

Bellerophontes, Sohn des Glaukos, 115. steht unter Proitos, 115. freit um die Aithra, 176. erhält den Pegasos, 115. bringt die Hippokrene hervor, 718. kämpft mit der Chimaira, 165. 238. heil. Raum, 111. bildliche Darstellung, 110. 113.
Berenike, Gemahlin Ptolemaios I. 18.
Berenike, Tochter des Ptolemaios Philometor, 22.
Berosos, Vater der Sibylle Sabbe, 768.
Bia, Heiligthum der, 117.
Bias aus Priene, 795.
Bias, Fluß in Messenien, 337.
Bias, S. des Amythaon, Kön. in Argos, 144. 337. 343.
Biblis, Quelle bei Miletos, 498. 543.
Biblis, Liebe der, 498.
Bidiäer (Bideer) in Sparta, 215.
Biris, am Grabmal des Hyakinthos, 240.
Bisonochsen, 769.
Bithynion, Stadt in Bithynien, 572. Einwohner stammen aus Mantineia, 572.
Biton, s. Kleobis.
Biton, Bildsäule, 147.
Blenina in Arkadien, 608.
Boagrios, Fluß in Lokris, 404.
Böoter, nach dem Boiotos benannt, 663. wohnten früher in Thessalien, 757. makedonisch gesinnt, 59. gegen die Galater, 785. Volksversammlungen bei der Itonischen Athene, 724.
Boëthos aus Karthago, Künstler, 389.
Bogenschießen, bei welchen griechischen Völkern es im Gebrauch gewesen, 53.
Boges, Persischer Feldherr in Eion, 570.
Bohnen, ihre Cultur nicht von der Demeter eingeführt, 88. unrein, 586.
Boiai, Lakonische Periökenstadt, 64. 251.
Boiatische Busen, 251.
Boio, Delphische Dichterin, 751.
Boios, Heraklide, 251.
Boiotos, Sohn des Itonos, 663.
Boleoi, Ort, 186.
Bolgios, Feldherr der Galater, 783.
Bolinaios, Fluß in Achaia, 540.
Boline, Ort in Achaia, 527. 540.
Boline, Jungfrau, 540.
Booneta, Platz in Sparta, 218. 227.
Boreas, entführt die Oreithyia, 44. hilft den Griechen, 44. den Megalopoliten, 610. mit Schlangenfüßen, 394. heil. Bezirk, 626. Söhne des, 392.
Boreion, Berg in Arkadien, 643.
Boros, S. des Penthilos, 145.
Borysthenes, Fluß, 611.
Branchiden, bei Miletos, 37. 360. 496. 646. 680.
Brasiai, Lakon. Stadt, 255.
Brasidas, S. des Tellis, Ehrengrabmal, 222.
Brauron, Attischer Demos, 54. 79.
Brennos, Feldherr der Galater, 783. reizt die Galater gegen Griechenland, 783. Kriegslist, 786. geht über den Oita, 791. gegen Delphi, 791. fg. Niederlage daselbst, 792. Tod, 794.
Brenthe in Arkadien, 612.
Brentheates, Fluß in Arkadien, 359. 612.
Brettaner, Inseln der, 80.
Briakas, Vater des Aichmis, 564. Sohn des Aigineten, 564.
Briareus, Schiedsrichter zwischen Poseidon und Helios, 109. 117.
Briganten in Brittanien, 641.
Brimias aus Elis, Ol. Sieger, 457.
Briseis, 798.
Britomartis, T. des Zeus und der Karme, flieht vor Minos, wird von der Artemis in eine Göttin verwandelt, 174. bei den Aegineten Aphaia, bei den Kretern Diktynna, 172. 223. göttlich verehrt, 557. Bild, 737.
Broteas, Vat. des Tantalos, 154.
Broteas, S. des Tantalos, 249
Brundusium, Stadt in Italien, 464.
Brunnen, heraklеische, 178.
Bryas, Gewalthaber in Argos, 148.
Bryaris, Bildhauer, 96.
Bryseai, Lakon. Stadt, 244.
Bukephala, Vorgeb. 182.
Bukolion, Vater des Phialos, 558. Sohn des Holaias, 563.
Bulis, Stadt, 827. fg.
Bulon, Gründer von Bulis, 828.
Bunos, S. des Hermes und der Alkidameia, 114. 117.
Bupalos, Baumeister und Bildhauer, 328. 727. [2.]
Buphagion in Arkadien, 606.
Buphagos, Sohn die Japetos, 610. von der Artemis erschossen, 611.
Buphagos, Pheneate, 584.
Buphagos, Fluß in Arkadien, 359. 607. 610.
Buphonos, Opferpriester, 57. 70.
Buporthmos, Berg, 182.
Bura, Tochter des Jon und der Helike, 547.
Bura, Stadt der Achäer, 499. 547.
Buraikos, Fluß in Achaia, 547.
Bustrophedon, Schrift, 390.
Butas und Butaden, 62.

Digitized by Google

Butas, Vat. des Polykaon, 265.
Butas, S. des Polyneikes, Ol. Sieger, 459.
Bykelos aus Sikyon, Ol. Sieger, 449.
Byssos in Elis, 354. 482. Hebräischer, 354. in Patrai verarbeitet, 537.
Byzantion, Mauern von, 330.
Byzes aus Naxos, 367.

Cäsar baut Korinth und Karthago wieder auf, 108. 112. Tempel in Sparta, 216.
C. Caligula raubt das Bild des Eros, 709. dafür vom Gotte gestraft, 710.
Catania, Stadt in Sicilien, 521.
Chabrias, Feldherr der Athener, 689. Grab, 71.
Chaireas, Feldherr der Böoter, 685.
Chaireas, Sohn des Chairemon, 424. Olymp. Sieger, 423.
Chairemon, Vat. des Chaireas, 424.
Chairesileos, Sohn des Jasios, 697.
Chairon, Sohn des Apollo, 738. [2.]
Chairon, Tyrann von Pellene, 553.
Chaironeia, Stadt, 738. fg. Chaironeer verehren das Scepter, 739. sieben verschiedene Salben, 741.
Chaironeia, Schlachten bei, 59. 73. 508. 609. 747. 675. 47. 519.
Chaldäer in Babylon, 37. lehren die Unsterblichkeit, 333.
Chalkinos, Nachkomme des Kephalos, 89.
Chalkis am Euripos, Schlüssel (? Knebel) von Griechenland, 502. 718.
Chalkis, Gegend und Phyle der Erythräer, 498.
Chalkodon, Freier der Hippodameia, 472.
Chalkodon von Amphitryon getödtet, 586. 692. Grab, 695. zwei verschiedene Chalkodon, 586.
Chalkus, Münze, 537.
Champynos aus Pisa, von Pantaleon ermordet, 470.
Chaon, Berg bei Argos, 159.
Chaoner, Volk, 768.
Chaos, zuerst entstanden, 709.
Charadra, Stadt, 746. 818.
Charadros, Gießbach am Karnasion, 335.
Charadros, Bach im Argivischen, 160.
Charadros, Fluß in Achaia, 539.
Charadros, Fluß in Phokis, 818.
Charakoma in Lakonien, 247.
Charillos (Charilaos), S. des Polydektes, Krieg gegen Argos und Tegea, 203. 564. 649.
Charinos aus Elis, Ol. Sieger, 454.
Charis, Gemahlin des Hephaistos, 727. Bild, 372.
Charisia in Arkadien, 608. 624.
Charisios, Sohn des Lykaon, 559.
Chariten, Zahl und Namen, 726. fg. Bekleidung, 727. ihnen wird neben den Eumeniden geopfert, 622. Tempel, 183. 224. 235. [2.] 479. 731. Altar, 382. Bildliche Darstellungen, 52. 142. 237. 371. 497. 724. 731.
Charmidas, S. des Euthys, 195.
Charmides, Vater des Phidias, 366.
Charmides aus Elis, Olymp. Sieger, 435.
Charmos weiht den ersten Altar des Eros, 74.
Charon, Sohn des Pythes, 832.
Charon als Greis, 803.
Chartas aus Sparta, Künstler, 428.
Cheilon, der weise, 229. 795.
Cheilon stürzt den Aristotimos, 354.
Cheilon aus Patrai, 429. 500.
Cheimarrhos, Fluß in Argolis, 187.
Cheimerion in Thesprotien, 567.
Cheimon aus Argos, Olymp. Sieger, 439.
Cheirisophos, Künstler, 658. Bild, 658.
Cheiron, Erzieher des Achilleus, 238. 396. wäscht eine Wunde im Anigros, 356. Sprüche, 719.
Chelone, Vorgeb. 5.
Chelydorea, Berg in Arkadien, 589.
Chenai im Oita, 795.
Cherronesier in Knidos, 409,
Cherronesos in Kreta, 457.
Chersias, Dichter, 733.
Chimaira, 258.
Chione, des Boreas und der Orethyia Tochter, 90.
Chionis, Künstler, 770.
Chionis, Olymp. Sieger, 223. 312. 313. Denksäule, 447. 633. nimmt Theil an der Gründung von Kyrene, 223.
Chios, Urgeschichte der Insel. 494. fg.
Chios, Sohn des Poseidon, 495.
Chiton, Haus in Sparta, 229.
Chloris, Tochter des Amphion u. d. Niobe, 153. 729. Frau des Neleus, 806. Siegerin bei den Heräen, 386.
Choaspes, Fluß, 811.
Choirilos, Dichter, 34.
Choirilos aus Elis, Olymp. Sieger, 459.
Choirische Waldschlucht, 263. 327.
Choiros, Vater des Mikythos, 414.
Choma in Arkadien, 642. 643.
Choreia, Mänade, Grab, 149.
Choros, Platz in Sparta, 217.

Digitized by Google

Chreſtos ſ. Ariſtodemos.
Chromia, Tochter des Itonos, 346.
Chronios, gründet ein Heiligthum der Artemis, 648.
Chryſanthis, in Argos, verräth der Demeter den Raub der Kore, 33.
Chryſaor, Vater des Geryones, 85.
Chryſaoris, ſpäter Stratonikeia, 401.
Chryſe, Inſel, 621.
Chryſe, Tochter des Almos, 728.
Chryſeis, Prieſterin der Hera, flieht nach Tegea, 143. 202.
Chryſes, Sohn des Poſeidon, 728.
Chryſippos, S. des Pelops, 466.
Chryſippos, aus Soli, 38. 74.
Chryſogeneia, Tochter des Almos, 728. [2.]
Chryſoroe, T. des Orthopolis, 119.
Chryſorrhoas, Bach bei Troizen, 177.
Chryſothemis, Sohn des Karmanor, ſiegt in Delphi, 754.
Chryſothemis aus Argos, Künſtler, 442.
Chtonia, T. des Kolontas, 184.
Chtonia, T. des Phoroneus, 184.
Chthonia = Ge, 750.
Chtonien, Feſt der Demeter, 184.
Chthonios, Sparte, 671.
Chthonophyle, T. des Sikyon, 120. Mutter oder Gemahlin des Phlias, 134.
Cicaden am Fl. Kaikinos, 433.
Circus des Trajan, 375.
Claudius, Kaiſ., gibt den Thespiern den Eros zurück, 709.
Cos, von Erdbeben verwüſtet, 641.
Cypreſſen, Jungfrauen genannt, 600.

Daeira, Tochter des Okeanos, Mutter des Eleuſis, 91.
Daidala, Holzbilder, 667.
Daidalen, Feſt, 667. fg. große und kleine, 668.
Daidalion, Vater des Autolykos, 561.
Daidalos aus Sikyon, Bildhauer, 423. S. u. Schüler des Patrokles, 424. — 425. 432. 760.
Daidalos, Sohn des Palamaon, 667. Geſchlecht, 494. Flucht, 49. 62. 63. 138. 494. baut Schiffe, 682. Künſtler, 138. 116. 233. 588. 623. 646. 658. 735. 737. 738.
Daimenes, Sohn des Tiſamenos, 499.
Daimon agathos, 734. 737.
Daiphantes aus Hyampolis, 743.
Daippos, Künſtler, 446. 457.
Daitondas aus Sikyon, Künſtler, 459.
Daitos, Nachkomme des Kephalos, 89.
Daktylen, Idäiſche, 360.
Daktylos, Mal, 622.
Damagetos, S. des Diagoras, Ol. Sieger, 435.
Damagetos, S. des Dorieus. 314.
Damagetos, Kön. in Jalyſos, heirathet eine Tochter des Ariſtomenes, 314.
Damarchos, S. des Dinnytas, Ol. Sieger, in einen Wolf, und wieder in einen Menſchen verwandelt, 437.
Damaretos, S. des Etymon, 353.
Damaretos, Meſſenier, Ol. Sieger, 452.
Damaretos aus Heraia, Olymp. Sieger, 363. 441. 606. 756.
Damarmonos, Eretriſcher Fiſcher, 377.
Damaſias, Sohn des Penthilos, 499. 352.
Damaſichthon, Sohn des Opheltes, 674.
Damaſichthon, Sohn des Kodros, 491.
Damaſiſtratos, König von Plataia, 750.
Damaſiſtratos, Vat. des Theopompos, 213. 461.
Damaſos, Sohn des Kodros, 491.
Damatrios, Vater des Paianios, 458.
Dameas aus Kleitor, Künſtler, 760.
Dameas aus Kroton, Künſtler, 451.
Dameon, S. des Phlius, von Kteatos getödtet 468.
Damia, ſ. Auxeſia.
Damis, Feldherr der Meſſenier, 285. fgg. 291. Tod, 292.
Damiskos, Meſſenier, Olymp. Sieger, 423.
Damithales, nimmt die Demeter auf, 586.
Damokleidas, Böotarch, 686.
Damokratidas, König von Argos, 339.
Damokritos = Kritodamos, 438.
Damokritos aus Sikyon, Schüler des Piſon, 424.
Damokritos, Feldherr der Achäer, 514. beſiegt die Spartaner, 514. fg.
Damon, ſ. Philogenes.
Damon, Thurier, Ol. Sieger, 322. 430. 546. 609.
Damoniko aus Elis, 403.
Damophilos Böotarch, 686.
Damophon, S. des Thoas, 115.
Damophon, Sohn des Pantaleon, Tyrann in Piſa, 387. 474.
Damophon, Meſſen. Bildhauer, 629. 330. [3.] 331. 541. 618. Töchter des, 617.

Digitized by Google

Damotholdas, Lepreate, 314.
Damorenidas aus Mainalos, Ol. Sieger, 432.
Damorenos aus Syrakus, Faustkämpfer, 635.
Danaër, Name der Argiver, 486.
Danaos, wird König in Argolis, 139. 146. Landungsplatz, 190. stiftet einen Tempel des Apollo, 146. verheirathet seine Töchter, 218. Sessel, 147. Bild, 763. Grab, 149. Greuelthaten der Danaiden, 139.
Daphne, Sagen, 593.
Daphnephoros, Priester des Jömenischen Apollo, 680.
Daphnis, Nymphe, 750.
Dardania, später Samothrake, 493.
Dardanos, erhält von Zeus ein Bild des Dionysos zum Geschenk, 530.
Dardanos, Psophidier, 599.
Dareios, unechter Sohn des Artaxerxes, 431.
Dareios, Sohn des Hystaspes, 196. 211. 219. 507.
Dasea in Arkadien, 608. 627.
Daseates, Sohn des Lykaon, 558.
Daskylos, Vat. des Gyges, 308.
Daskylos, Dorf des, 342.
Dasmon, aus Korinth, Ol. Sieger, 292.
Datis, Perser, 765. 804.
Daulis, Tochter des Kephisos, 740.
Daulis, 98. 746. 749.
Degmenos, Eleischer Bogenschütze, 351.
Deianeira, T. des Oineus, Grab, 157. Bildsäule, 464.
Deidamia, T. des Pyrrhos, Königin in Epeiros, 340.
Deïkrates, Großvater des Eumolpos, 460.
Deinokrates, Feldherr der Messenier, 326. 655.
Deinolochos, S. des Pyrrhos, Ol. Sieger, 420.
Deinome, Troerin, 800.
Deinomenes, Bildhauer, 59.
Deinomenes, Vat. des Gelon u. Hieron, 415. 445.
Deinomenes aus Syrakus, tödtet den Hieron (Hieronymos), 445. wird getödtet, 445.
Deinomenes, S. des Hieron, 445. 639.
Deinosthenes aus Lakedämon, Ol. Sieger, 457.
Deion, Vater des Kephalos, 89. 806.
Deiope, 33.
Deiphobos, im Kampfe mit Aias, 404.
Deiphontes, S. des Antimachos, 146. König in Epidauria, 162.
Deiras, Ort in Argos, 158. 160. [2.]
Dekadarchien der Lakedämonier, 656. 675. 722.
Dekeleia in Attika, von den Spartanern befestigt, 208.
Delion bei Tanagra, 697. 804. Schlacht bei, 73. 203. 674.
Delos, Handelsplatz, 252. von Menophanes geplündert, 253. verödet, 322. 621.
Delphin, trägt den Melikertes an das Land, 105. 108. rettet den Arion, 258. in Poroselene, 259.
Delphi, Stadt, 752. fgg. Orakel, 750. fg. 796. Kampfspiele, 754. fg. Tempel 751. Giebelfelder, 793. fg. Lesche, 796. fgg. Heiligthum geplündert, 745. Delpher keine Pholer, 339.
Delphinion, Gerichtshof in Athen, 69.
Delphos, Sohn des Apollo, 753. Vater des Kastalios, 528. Bildsäule, 813.
Delta, Ort in Argos, 151.
Delta in Aegypten, 483.
Demades, Verräther Griechenlands, 508.
Demainetos, erbaut dem Asklepios einen Tempel, 471.
Demaratos, S. des Ariston, des Königthums beraubt, 199. 206. geht nach Persien, 206.
Demon, attische, 76. fgg.
Demeter, Mutter der Artemis, 629. gastlich aufgenommen, 33. 67. 92. 184. tödtet den Pyrrhos, 32. erzieht den Orthopolis, 119. gibt den Pheneaten Hülsenfrucht, 586. vertraut den Kabeiren heilige Gebräuche, 706. trauert um die Persephone, 638. ruft ihre Tochter, 101. Rheitoi der Demeter und Kore heilig, 89. Mysterien in Keleai, 137. in Hermion, 183. bei der Meganeira, 92.
Heiligthümer und Tempel der Demeter und Kore, 33. 76. 87. 117. 130. 182. 183. 571. 617. 658. 670. 701. 706.
Hain, 677. — der Demeter, 3. 5. 130. 135. 144. 184. 186. 248. 259. 298. 331. 356. 543. 536. 547. 568. 586. 585. 594. 602. fg. 614. 624. 660. 670. 696. 704. 734. 820. 824. Demeter und Despoina, 608.
Bildsäulen: Demeter und ihre Tochter, 5. 89. 135. 603. [2.] der Demeter: 188. 623. 628. 629. 638. 639. 691. 825. Altar, 628. Hain, 573.
Beinamen: Anesidora, 76. Chamyne, 467. 470. Chloë, 51. Chthonia, 184. 224. Eleusinische, 244. 585. 602. 614. 670. Erinys, 603. Europe, 734. 735. Kabeirische, 706. Karpophoros, 658.

Digitized by Google

Kidaria, 586. bei den Korytheern, 660. Lernäiſche. 187. Luſia, 603. 604. Malophoros, 104. Melaine ſ. Schwarze. Mykaleſſiſche, 696. 710. fg. Myſia, 144. 553. im Onkeion, 603. Panachaia, 543. Pelasgiſche, 154. Proſtaſia, 130. Proſymna, 188. Schwarze, 564. 638. Steiritiſche, 824. am Sumpfe, 626. Thermaſia, 182. 183. Theſmia, 586. Theſmophoros, 76. 100. 178. 675. 691. 820.
Demetrios, des Phanoſtratos S., 60.
Demetrios, Sohn des Antigonos, 17. 24. 60. 87. 455. 456. 676. Bild, 762.
Demetrios, Sohn Philipps, 324. 332. vergiftet, 127.
Demo, Sibylle, 768.
Demodokos, Sänger, 237.
Demokles, Archon in Athen, 794.
Demokrates aus Tenedos, Ol. Sieger, 458.
Demokratie hat nur die Athener gefördert, 340. Bild der, 10.
Demophantos von Philopoimen getödtet, 652.
Demonaſſa, Tochter des Amphiaraos, 226. 390. 673.
Demophon, vor dem Gerichtshof Epi Palladio in Athen, 69. Sohn des Theſeus, 798.
Demos, von Athen, bildlich dargeſtellt, 2. 10. 11. von Sparta, 217.
Demoſthenes, Feldherr der Athener, 31. 73. 53.
Demoſthenes, in Kalaureia, 20. von Harpalos nicht beſtochen, 180. Grab, 180.
Demylos, Vat. des Glaukos, 441.
Deoites, Abkömmling des Kodros, 492.
Deon, Vater des Dropion, 769.
Derai in Meſſenien. 294. 295.
Dereion, Ort in Taygetos, 245.
Dereites, Sohn des Harpalos. 527.
Deſpoine, Tochter des Poſeidon und der Demeter, 638. von den Arkadern vorzüglich verehrt, 630. Hindin der, 576. Heiligthümer: 627. 628. 629. 631. Altäre: 383. 385. 628. heil. Hain, 630. Bilder, 623. 628. 629. ſ. auch Demeter.
Deukalion, Fluth, 42. 362. 752. Grab, 43.
Deukalion, K. v. Kreta, 40.
Deramenos, König von Olenos, 350. 526.
Diagon, Grenzfluß zwiſchen dem Piſäiſchen und Arkadien, 471.
Diagoras, S. des Damagetos, 314. Geſchlecht, 435. Diagoriden, 314.
Diagoras aus Rhodos, 760.
Diaios, Archon der Achäer, 512. deſſen Umtriebe, 513. fg. 515 519. geſchlagen, nimmt Gift, 521.
Dialkes, Vat. des Protolaos, 432.
Diallos, S. des Pollis, Ol. Sieger, 448.
Didas, Fauſtkämpfer, 402.
Didyma bei Miletos, 488. Orakel des Apollo, 488. Bild des Apollo in, 129. Altar, 379.
Didymai, eine der Liparſchen Inſeln, 765.
Didymoi, Ort, 186.
Diitrephes, ſeine Thaten, Bildſäule, 53.
Dikaiarcheia im Lande der Tyrrhener, 342. heiße Bäder, 567.
Dike, ſtraft die Adikia, 392.
Dikon, S. des Kallibrotos, Ol. Sieger, 426.
Diktynna, Heiligthum der, 219. Artemis, 172.
Diktys und Klymene, Retter des Perſeus, 143.
Dindymene (Dindymeniſche Mutter), 524. 532. 705. Bild, 646.
Dine, Waſſerwirbel, 567.
Dinicha, Gem. des Archidamos, 213.
Dinnytas, Vat. des Damarchos, 437.
Diodoros aus Sikyon, Olymp. Sieger, 522.
Diogeneia, Tochter des Keleos, 90.
Diogenes, Makedon. Feldherr, 125.
Diogenes aus Sinope, Grab, 111.
Diogenes, Böotarch. 785.
Diognetos aus Kroton, Ol. Sieger, 752.
Diokles, S. des Ortilochos, 264. 328.
Diokles, Prieſter der Demeter, 137.
Diomede, 798.
Diomedes, Thraker, 369. 238.
Diomedes, Vormund des Kyanippos, 174. Kampf mit Aineias, 404. raubt das Palladium, 51. landet im Phaleriſchen Hafen, 69. ſtiftet die Pythien, 177. ſtiftet Heiligthümer der Athene, 158. 341. in Troizen, 177. Grab, 149. Bild, 51. 763.
Diomeneia, Tochter des Arkas, Bild, 573.
Dion, Stadt in Makedonien, 716. 717. 769.
Dion aus Epidauros, 761.
Dionyſiaden, 222.
Dionyſikles aus Milet, Künſtler, 458.
Dionyſios aus Argos, Künſtler, 414. [2.] 415. [2.]
Dionyſios, Tyrann von Syrakus, 4. 422.
Dionyſiſche Quelle, 344.
Dionyſophanes aus Epheſos, 665.
Dionyſos, Geburt, 255. in Meſatis

Digitized by Google

erzogen, 526. Nachſtellung der Titanen, 526. Zug gegen Argos, 154. nach Indien, 806. entführt die Ariadne, 806. führt den Hephaiſtos in den Himmel, 46. holt die Semele aus dem Hades, 189. von Hermes in den Himmel gebracht, 238. von demſelben getragen, 217. zuerſt verehrt von Narkaios und Phyſkoa, 387. lockt eine Quelle hervor, 344. ertheilt Orakel, 820. Vater des Keramos, des Narkaios, Priapos, Opfer, Feſte, Orgien, 139. 189. 249. 321. 605. 629. 748. 820.
Tempel und Heiligthümer: 46. 102. 122. 136. 156. 169. 171. 244. 256. 262. 337. 481. 490. 534. 542. 551. 552. 566. 592. 597. 605. 619. 634. 646. 658. 660. 677. 691. 697. 700. 701. 702. 703. 704. 828. Altäre, 382. 383. heil. Brunnen, 619.
Bildliche Darſtellungen: 33. 46. [2.] 102. [2.] 131. 132. 188. 240. 248. 395. 388. 389. 397. 414. 464. 530. 535. 597. 603. 714. 634. 684. 708. 720. 813.
Beinamen: Aigobolos 677. Akratophoros, 634. Antheus, 535. Anthios, 76. Aroeus, 535. Aurites, 605. Bakcheios, 112. 122. Daſyllios, 102. Eleuthereus, 46. 70. 91. Kadmos, 684. Kalydoniſche, 534. Kiſſos, 77. Kolonatas, 222. Kretiſche, 157. Lampter, 552. Leukyanites, 471. Lyſios, 112. 122. 691. Melanaigis, 183. Melpolmenos, 5. 77. Meſateus, 535. Myſtes, 660. Nyktelios, 95. Patroos, 102. Polites, 605. Phallen, 782. Pſilax, 241. Saotes, 175. 188.
Diophanes, Sohn des Diaios, Archon der Achäer, 615. 654.
Diophantos, Archon in Athen, 644.
Dioreš, S. des Amarynkeus, 350.
Dios (?) Kön. in Elis, 351. 352.
Dioskuren in Pephnos geboren, 260. ſind Meſſenier, 260. 331. ziehen gegen Aphidna, 96. 67. nehmen Teil am Argonautenzug, 256. entführen die Leukippiden, 331. gründen ein Heiligthum der Athene, 256. auf einem Birnbaum, 297. halten den Ariſtomenes zurück, 298. ihr Zorn gegen die Meſſenier geſühnt, 320. angerufen bei der Gründung Meſſene's, 321. Streit mit den Söhnen des Aphareus, 267. im Hauſe des Phormio, 229. die großen Götter, 76. Anakten, 831.
Tempel und Heiligthümer: 40. 155. 224. 122. 187. 571. 594. Altar, 384. Hain, 538. Bildliche Darſtellung, 170. 247. 255. 394. 760. 260. 110.
Beinamen: Ambulioi, 222. Apheterioi, 225.
Diiotimos aus Kroton, Vater des Milon, 451.
Dipaia, 607. Schlacht bei, 216. 569. 644.
Dipoina in Arkadien, 608.
Dipoinos und Skyllis, Schüler oder Söhne des Daidalos, 138. 155. 178. 233. 388 465.
Dirke, Gemalin des Lykos, von den Söhnen der Antiope getödtet, 693. 705.
Dirke, Fluß, 705.
Diyllos, Künſtler, 770.
Dodona, 31. 40. 86. 534. 546.
Dokimos, Feldherr des Antigonos, 19.
Donakon im Lande der Thespier, 719.
Donau, nährt gefährliche Thiere, 336. Fluß, 605. 611.
Dontas, Lakedämonier, Künſtler, 465.
Donnuſſa, St. in Achaia, in Gonuſſa verändert, 551.
Doppeltempel, 62. 128. 160. 465. 571.
Doridas, S. des Propodas, 115. 116.
Dorier, kommen vom Oita in den Peloponnes, 345. Zeit und Weg der Wanderung, 562. 563. 350. Aenderungen im Peloponnes, 134. 268. verehren allgemein den Apollo Karneios, 221. Dialekt, 188. 322.
Dorieus, S. des Diagoras, Olymp. Sieger, 435. Spartaniſch geſinnt, 435. ſeine Thaten und Tod, 436.
Dorieus, S. des Anaxandrides, 197. 229.
Dorieus, S. des Damagetos, 314.
Dorion, Stadt in Meſſenien, 336.
Dorion, Berg, 427.
Doris, Landſchaft, 828.
Dorkeiſche Brunnen, 226.
Dorkeus, S. des Hippokoon, 226.
Dorykleides, Lakedämonier, Bildhauer, 388.
Doryſſos, S. des Labotas, 194.
Dotadas, S. des Iſthmios, 269.
Doto, Nereide, 110.
Drabeskos, Stadt der Thraker, 71.
Drachen, heilige, in Titane, 132. ein Drache mit der Ariſtodama, 129. heilige in Epidauros, 166. 569. 819.
Drakon, Athen. Geſetzgeber, 444. 729.
Dreifuß, von Perſern getragen, 43—45. Dreifüße in Amyklai, 235. 292. apyroi, 332. auf welchem in Olympia die Kränze lagen, 375. als Siegespreiſe, 391.
Drepanon, Vorgebirge in Achaia, 540.
Dromeus aus Stymphelos, Ol. Sieger, 436. führt das Fleiſcheſſen bei den Athleten ein, 437.

Digitized by Google

Dromeus aus Mantineia, Ol. Sieger, 443.
Dromichaites, K. der Geten, 23.
Dromos, Platz in Sparta, 224.
Dropion, Sohn des Deon, König der Paioner, 769.
Dryaden, Nymphen, 560.
Drymaia, Stadt, 746. 820.
Dryon, Vat. des Promachos, 438. 553.
Dryoper, aus Asine, nehmen Theil am Messenischen Kriege, 279. wandern in den Peloponnes, 338. 345.
Dryops, Stammvater der Dryoper, 338. S. des Apollo, 339.
Dulichion, 350. Dulichier, dann Paleer, 455.
Duris, Vat. des Skaios, (?) 448.
Dymas, Sohn des Aigimios, 523.
Dyme, eingeborne Frau in Achaia, 523.
Dyme, Stadt der Achäer, 499. 523. Schlacht bei, 122. 126. 501.
Dyrrhachion, Stadt, 443.
Dyrrhachios, Gründer von Dyrrhachion, 443.
Dyskinetos, Archon in Athen, 322.
Dysponteus, S. des Oinomaos, 474.
Dysponter, Unterthanen der Eleer, 474.
Dysaules, Vat. des Triptolemos, 34. Grab in Keleai, 133. führt die Mysterien in Phliasia ein, 137. verschiedene Sagen über ihn, 137.

Ebenholz, 100.
Eber, zu Kalydon, Erymanthos, Krommyon, 66. Erymantische, 369. weiße, 589. Kopf von Eisen, 781.
Echedameia, in Phokis, 746.
Echeklos, Sohn des Agenor, 802.
Echekratides aus Larisa, 776.
Echelas, S. des Penthilos, 193.
Echembrotos, Arkader, Olymp. Sieger, 755. weiht dem Herakles einen Dreifuß, 755.
Echemos, S. des Aeropos, besiegt den Hyllos, 96. 106. 562. 644. 659. Grab, 659.
Echephron, Sohn des Herakles, 599. 600.
Echepolis (Ischepolis), S. des Alkathoos, 100. kommt um durch den Kalydonischen Eber, 100. Grab, 101.
Echestratos, S. des Agis, 194. Krieg gegen die Kynureer, 194.
Echetlos oder Echetlaios, Heros, 36. 78.
Echeuether, Demos von Tegea, 644.
Echidna, Tochter des Peiras und der Styx, 590. am Amykläischen Throne, 237.
Echinadische Inseln, 601. 336.
Echion, Sparte, Schwiegersohn des Kadmos, 671.
Echo in Olympia, 403.
Echoiai, 797.
Edonen, Volk, 71. 817.
Eetion, Vater des Kypselos, 116.
Egestäer in Sicilien, 230.
Eiche in Dodona, 598. verschiedene Arten, 597. dem Pan geheiligt, 660.
Eid, der Athleten beim Zeus Horkios, 409.
Eikasios, S. des Lykinos, Ol. Sieger, 459.
Eileithyia, Tempel in Athen, 41. kommt von den Hyperboreern nach Delos, 41. Tochter der Hera, 42. verhüllt bis zu den Füßen, 42. Tempel der Eileithyien in Megara, 104. auf Akrokorinthos, 118. bei Argos, 144. Tempel von der Helena gestiftet, 155. bei Hermion, 186. in Sparta, 231. in Messene, 331. Olympische, 465. in Aigion, mit verhülltem Bilde, 540. in Bura, 547. in Pellene, 553. in Kleitor, 594. ihre Zahl, 594. in Tegea, 649. Bild, 620. Auge auf den Knieen, 649.
Eileoi, Ort im Hermionischen, 182.
Eilissos, Fluß bei Athen, 44.
Eion am Strymon, 570.
Eioneus, S. des Magnes, 473.
Eioneus, Troer, 802.
Eira, Berg in Messenien, von den Messeniern befestigt, von den Spartanern belagert, 301. und erobert, 304. fgg. 311.
Eirene (Par) 20. 41. den Plutos tragend, 691.
Eisen, schwer zu bearbeiten, 781.
Ekbatana, 37. 314.
Ekdelos, Schüler des Arkesilaos, 650.
Ekecheiria bekränzt den Iphitos, 369. 414.
Ektenen in Böotien, 670.
Elaia in Mysien, 673.
Elaion, Berg, 637. 638.
Elaios, Ort, 264.
Elaiten in Aeolien, 409.
Elaphion, Eleische Frau, 475.
Elaphios, Monat der Eleer, 379. 463.
Elaphos, Fluß in Arkadien, 626.
Elasos, von Neoptolemos getödtet, 800.
Elateia, Stadt in Phokis, 47. 61. 560. 742. 746. 781. 820. fg.
Elatos, Sohn des Arkas, gründet Elateia, 560. 821. Bildsäule, 650. 760. 821.
Eleios, S. des Amphimachos, 350.

Digitized by Google

Eleios, S. der Eurykyda und des Poseidon, Kön. der Eleer, 347.
Elektra, Dienerin der Helena, 798.
Elektra, Tochter des Atlas, 335.
Elektra, Schwester des Kadmos, 677.
Elektra, Tochter des Okeanos, 328.
Elektra, Tochter Agamemnons, brachte das Scepter nach Phokis, 739. Frau des Pylades, 141. 192.
Elektra, Fluß in Messenien, 335.
Elektrische Thor in Theben, 677. 678. 681.
Elektron, 376. 591.
Elektryon, Kön. v. Mideia, 162. Tod, 681.
Elenthier, 373. 698.
Eleonisches Gebiet, 71.
Eleos, Altar des, 37.
Elephanten, wann sie zuerst nach Europa gekommen, 29. ob das Elfenbein der Zahn oder das Horn des Thieres sei, 373. Schädel in Kapua, 374.
Elephenor, K. in Euböa, nimmt die Söhne des Theseus auf, 40.
Eleus (Eläus) St., dem Protesilaos geweiht, 82. 199.
Eleusinien von den Eleusiniern gefeiert, 90. 366.
Eleusinion in Athen, 34. in Sparta, 245.
Eleusis, Heros, seine Abstammung, 91.
Eleusis, Beschreibung, 89. fgg. Krieg mit Erechtheus, 86. Einfall der Makedoner, 61.
Eleusis in Böotien, 704.
Eleuther, Sohn des Apollo und der Aithusa, 697.
Eleuther, Pythischer Sieger, 754.
Eleutherai, Stadt, 663. 664. 665. 91.
Eleutherien, Kampfspiele bei Plataia, 666.
Eleutherion, Wasser in Argolis, 141.
Eleutherolakonen, 247. 248.
Elfenbein, verschiedene Mittel, dessen Zerstörung zu verhindern, 373. ob vom Zahn oder vom Horne des Elephanten, 373. aus Indien und Aethiopien, 374.
Elis, Einwohner aus Aetolien, 346. haben in älterer Zeit die beste Verfassung, 323. Zahl der Stämme, 387. innere Spaltung, 323. Thaten, 353. fg. Bundesgenossen der Messenier, 295. nehmen nicht Theil an den Isthmischen Spielen, 348. Bild der Elis, 456.
Elleborus, 826. 829.
Elpenor, Gefährte des Odysseus, 807.
Elymer in Sicilien, 765.
Elyros, Stadt in Kreta, 775.
Elysische Gefilde, 658.
Emaution, Ol. Sieger, 459.
Empedos, Vater des Kallistratos, 521.
Emperamos, Spartaner, 306. 307. 310.
Enaraiphoros, S. des Hippokoon, 226.
Encheleer in Illyrien, 671.
Endeis, T. des Skiron, 171.
Endoios, Bildhauer, 62. 497. 646.
Endymion, S. des Aethlios, hat von der Selene fünfzig Töchter, 346. andere Sagen über seine Nachkommenschaft, 346. und über seinen Tod, 346. Grab, 346. Heiligthum auf dem Latmos, 346. beraubt den Klymenos der Herrschaft über Olympia, 362. Bildsäule, 464.
Enispe, Stadt, 605.
Enkelados, Gigante, 647.
Enneakrunos, Brunnen in Athen, 33.
Enodios, in Kolophon verehrt, 225.
Enope, Stadt, später Gerenia, 261.
Enudos, Sohn des Ankaios, 493.
Enyalios, in Sparta verehrt, 225. 226. 243.
Enyo, 20. 328.
Eöen, die großen, 111. 140. 162. 265. 472. 729. 738. 811.
Epaminondas, Sohn des Polymnis, 684. des Kleommis (?), 331. Leben, 685—690. Charakter, 651. gründet Messene, 319. fgg. Megalopolis, 607. Wohlthäter Griechenlands, 656. Tod, 577. Grab, 578. Lob, 578. Bildsäulen, 331. 332. 690.
Epaphos, Vat. der Libye, 104.
Epebolos, Messenischer Wahrsager, 283. 285.
Epeier, nach dem Epeios genannt, 346. theilen das Land mit den Aetolern, 352.
Epeios, S. des Endymion, König in Elis, 346. gibt den Epeiern den Namen, 346.
Epeios, Sohn des Panopeus, 170. 747. verfertigt das hölzerne Roß, 54. 170. eine Bildsäule, 147. reißt die Mauern Trojas ein, 800.
Eperastos, S. des Theogonos, Ol. Sieger, 459.
Ephesos, Stadt, 24. 489. 497.
Ephesos, Sohn des Kaystros, gibt der Stadt den Namen, 489.
Ephialtes, der Trachinier, 12. 200.
Ephialtes, schwächt den Areopag, 74.
Ephialtes s. Otos.
Ephoreia in Sparta, 217.
Ephoren in Sparta, 201. 20 206. 209. 215. 271. 272. 288. 315.
Ephyra, T. des Okeanos, gibt dem Ephyräischen Lande den Namen, 107.

Digitized by Google

Ephyraia von Helios dem Aietes gegeben, 114.
Ephyrer, 728.
Epicharinos; Bildſäule, 55.
Epidamnier, ihre Stadt, jetzt Dyrrhachion, 443.
Epidauria, einer der Tage der Myſterien in Athen, 164.
Epidauria, 162. fgg.
Epidauros, Stadt, Beſchreibung, 168. d. heilige, 108.
Epidauros Limera, Stadt, 253. verehren den Asklepios, 253.
Epidauros, Heros, 162. S. des Pelops, 162. S. des Argos oder des Apollo, 162.
Epidelion in Lakonien, 252.
Epidotai, Götter, 166. Dämon Epidotes, 233. Beiname des Hypnos, 128.
Epigonen, Zug nach Theben, 679. feiern die Nemeen, 798. Bilder, 763.
Epikaſte = Jokaſte.
Epikleidas, (Eukleidas) Bruder des Kleomenes, 126.
Epikradios aus Mantineia, Ol. Sieger, 443.
Epikrates, Athener, 211.
Epikydes, Bruder des Hippokrates, 445.
Epikydes, des Glaukos Vater, 143.
Epikyridas, Lakedämonier, 761.
Epimedes, Idäiſcher Daktyle, 360. 381.
Epimeliaden, Nymphen, 560.
Epimelides, Gründer des Meſſeniſchen Koroneia, 337. Grab, 338.
Epimenides aus Knoſos, 34. 590. Erzählungen über ihn, 220. Tod, 152. Grab, 152. 217.
Epione, Gem. des Asklepios, 166. 168.
Epi Palladio, Gerichtshof in Athen, 69.
Epipyrgidia, Name der Hekate, 172.
Epiſtrophos, Sohn des Iphitos, Grab, 827.
Epiteles, S. des Aiſchines, aus Argos, 319.
Epitherſes, S. des Metrodoros, Ol. Sieger, 455.
Epochos, Bruder der Oinoe, 81.
Epochos, Sohn des Lykurgos, 562. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645.
Eponymen, in Athen, 14. 762.
Epopeus; Sohn des Aloeus, 107. 114. 119. 120. 130.
Eppichkranz in Nemea, 648.
Eraſinos, Fl. in Argolis, 159. 187. 595.
Eraſos, Sohn des Triphylos, 760.
Erato, Gem. des Arkas, 560. 630. 760. Gedichte, 630.
Eratos, Kön. v. Argos, 187.
Erbeſſos, Stadt in Sicilien, 445.
Erdbeben, verwüſtet Sikyon, Karien, Lykien, Rhodos, 121. verſchiedene Arten, 544. fg.
Erdkugel, von Atlas getragen, 463.
Erechtheion, in Athen, 62.
Erechtheus, Eponyme, 14. 62. 64. Tod, 90. Bild, 762.
Ereneia (Erineia), Dorf in Megaris, 104.
Ereſos, 802.
Eretria von den Römern geplündert, 503. von den Perſern erobert, 507.
Ergane, ſ. Athene.
Ergatai, Götter mit Beinamen, 620.
Erginos, Sohn des Klymenos, bekriegt Theben, 730. von Herakles beſiegt, 692.
Ergoteles, S. des Philanor, 430.
Erianthes, Böoter, 760.
Erichthonios, Sohn des Hephaiſtos und der Ge, 9. 15. 35. 41. 58.
Eridanos, Fl. bei Athen, 44.
Eridanos, Fl. im Keltenland, 12. 75. 605. liefert Elektron, 376. die Schwarzpappel, 381.
Erigone, T. des Aigiſthos. 145.
Erineos, Hafen in Achaia, 539.
Erineos am Kephiſos, wo Pluto die Kore hinabführt, 90.
Erinyen, bei Aiſchylos zuerſt mit Schlangenhaar, 68. Erinys, Beiname der Demeter, 603.
Eriopis, T. des Jaſon und der Medeia, 114.
Eriphas, Name eines Pferdes, 472.
Eriphyle, 82. Halsband der, 390. 600. 601. 740. 807. Grab, 156.
Eris, 394.
Eroch[illegible]s, Stadt, 746.
Eros, Sohn der Eileithyia, 709. der Aphrodite, 709. in Thespiae verehrt, 709. der jüngſte Gott, 709. empfängt die Aphrodite, 372. geflügelt, 81. 550. Feſtſpiele, 718. Tempel, 261. Altar, 476. Bilder, 45. 46. 81. 102. 165. 117. 477. 479. 550. 709. 710.
Errikleides, Archon in Athen, 752.
Erymanthe, Mutter der Sibylle Sabbe, 768.
Erymanthiſche Eber, 600.
Erymanthos, Sohn des Ariſtas[1], 599.
Erymanthos, S. des Arkas, 599.
Erymanthos, Berg, 359. 600.
Erymanthos, Stadt, ſpäter Phegia, 599.
Erymanthos, Fluß, 359. 471. 600. 606. Tempel und Bild, 601.

Digitized by Google

Eryſichthon, Sohn des Kekrops, 8. 42. Grab, 76.
Erytheia, Tochter des Geryones, Mutter des Norax, 777.
Erytheia, 343. 369.
Erythräiſche Meer, 483.
Erythrai in Kleinaſien, 491. 709. Herakleion, 710. Sage von der Herophile. 767.
Erythrai, Stadt in Böotien, 473. 665.
Erythras, S. des Leukon, 473.
Erythros, Sohn des Rhadamanthys, 491.
Eryx, König der Sikaner, 599. 600. ringt mit Herakles, 229. 343.
Erz, korinthiſches, 113. tarteſſiſches, 462. Guß und Verarbeitung, 584.
Eſel, ſoll das Beſchneiden der Reben gelehrt haben, 190. von Erz, 780.
Eſſenen in Epheſos, 581.
Eteokles, Sohn des Andreus oder des Kephiſos, 726. opfert zuerſt den Chariten, 726. Tod, 728.
Eteokles, Sohn des Oidipus, 672. Kampf mit Polyneikes, 395. 673. Grabmäler der Brüder, 694.
Eteokles, Vater des Glaukon, 458.
Eteoklos, Sohn des Iphis, Bild, 763.
Eteonikos, Spartaner, 721. 427. 761.
Etias, T. des Aineias, 251.
Etis in Lakonien, 580. 251.
Ethymon, Vater des Damaretos, 353.
Eua, Dorf. 190.
Eua, Meſſen. Berg, 329.
Euagoras, Kön. in Kypros, 9. 169.
Euagoras aus Lakedämon, Wagen des, 442.
Euagoras aus Elis, Olymp. Sieger, 364.
Euagoras aus Zankle, Weihgeſchenk, 413.
Euaichme, T. des Hyllos, 265.
Euaichme, Tochter des Megareus, 102.
Euaimon, Vater des Eurypylos, 802. 530.
Euaiphnos, Spartaner, Urheber des Meſſeniſchen Krieges, 271.
Eualkidas aus Elis, Olymp. Sieger, 457.
Euamerion bei den Pergamenern Telesphoros, bei den Epidauriern Akeſis, 132.
Euandros, Sohn des Hermes, Arkader, 642. Bild, 643.
Euanoridas aus Elis, Ol. Sieger, 437.
Euanthes, Sohn des Oinopion, 495.
Euanthes aus Kyzikos, Ol. Sieger, 429.
Euanthidas aus Ambrakia, 761.
Eubios, Künſtler, 682.
Euböa, von den Athenern unterworfen, 406. Einwohner in Felle gekleidet, 556.
Euboia, Berg in Argolis, 141. 142. (667.?)
Euboia, T. des Aſterion, 142.
Eubotas aus Kyrene, Ol. Sieger, 437. 438.
Eubuleus, S. des Trochilos, Bruder des Triptolemos, 33. — S. des Dyſaules, 34.
Eubulides, Bildhauer, 6. 585.
Eubulos, des Spintharos, S. 72.
Eubulos, S. des Karmanor, 172.
Eucheir, Sohn des Eubulides, Künſtler, 585.
Eucheiros aus Korinth, Künſtler, 428.
Euchenor, S. des Koiranos, 102.
Eudamidas, S. des Archidamos, 214.
Eudelos, Ringer, 401.
Euenor, des Parrhaſios Vater, 67.
Euenos, Fluß, 238. 830.
Euergetidas, Meſſenier, Gem. der Hagnagora, 307. 312.
Euergos, S. des Byzes, 367.
Euesperiten in Libyen, 318.
Euippe, Tochter des Leukon, 726.
Euippos, S. des Megareus, 96. Grab, 101.
Eukadmos, Lehrer des Androſthenes, 782.
Eukampidas aus Mainalos, 607.
Eukleia, Tempel der, in Athen, 34.
Eukleides, Künſtler, 547. 549.
Eukles, S. des Kallianax, Ol. Sieger, 432. 435.
Eukletos, Vater des Gorgos, 452.
Euklos, Orakelſpender, 768. 772. 795.
Eukosmos, S. des Lykurgos, 230.
Eukrates, Vat. des Prokles, 152.
Eltemon, Vater des Philogenes und Damon, 488.
Eulinos, Name der Eileithyia, 594.
Eumantis, Jamide, 269.
Eumedes, S. des Hippokoon, 224.
Eumelos, Ureinwohner in Achaia, 526.
Eumelos, S. des Amphilytos, aus Korinth, Geſchichtſchreiber und Dichter, 107. 110. 114. 270. 334. 396.
Eumenes, König, 18. 20.
Eumeniden, Tempel der, 131. 547. 622. Maniai, 622. weiße und ſchwarze, 622.
Eumolpos, Sohn des Poſeidon, 90. der ritterliche, 90. beſorgt die Eleuſinien, 90. Vater des Immarados, 14. 64. 90. des Keryx, 90.

Digitized by Google

Eumolpos, Enkel des Deikrates, 460.
Eunomos, S. des Prytanis, 205.
Eunuche, gemalt, 802.
Euoi, Bakchiſcher Ruf, 330.
Euoras, Berg, 244.
Euphaës, S. des Antiochos, 273. fgg. Tod. 284.
Eupheme, Pflegerin der Muſen, 713.
Euphemos, S. des Poſeidon, Argonaute, bei den Leichenſpielen des Pelias, 361.
Euphemos, ein Kariſcher Seefahrer, ſeine Erzählung von den Satyrn, 54.
Euphorbos, S. des Alkimachos, aus Eretria, 507.
Euphorion aus Chalkis, 155. 801.
Euphranor, Maler und Bildhauer, 11.
Euphrat, Fluß, 118. 336. 806.
Euphron, S. des Hippaſos, 135.
Euphron, Vater des Labar, 424.
Euphroſyne, Charis, 727.
Eupolemos aus Argos, Baumeiſter, 142.
Eupolemos aus Elis, Ol. Sieger, 425. 644.
Eupolis, Luſtſpieldichter, Grab, 122.
Eupolos aus Theſſalien, 399.
Euripides, 4. Bildſäule, 48.
Euripos bei Chalkis, 89. 696. 701.
Europas, S. des Hyraios, 226.
Europe, Tochter des Phoinix, 493. 695. 221.
Europe, Gedicht auf die, 672.
Europos, Stadt, 703.
Europs, S. des Phoroneus, ob echter oder unechter, 181.
Europs, S. des Aigialeus, 118.
Eurotas, S. des Myles, 191.
Eurotas, Fl. in Lakonien, 191. 246. Quellen, 643.
Eurypalos, Sohn des Mekiſteus, 149. 798. Vormund des Kyanippos, 174. Bild, 763.
Eurypalos, Freier der Hippodameia, 472.
Eurypalos, Spartaner, 306.
Eurybates aus Argos, 71.
Eurybates, Herold, 798. 799.
Eurybatos, Ol. Sieger, 363.
Eurybiades, Sieger bei Artemiſion, 230.
Eurybotas, Diskuswerfer, bei den Leichenſpielen des Pelias, 391.
Eurydamidas, Sohn des Agis, 214. 126.
Eurydamos, Feldherr der Aetoler, 456. 775.
Eurydike, T. des Lakedämon, 222.
Eurydike, Gemahlin des Aineias, 800.
Eurydike, Tochter des Amphiaraos, 390.
Eurydike, Gemalin des Orpheus, 715. 716.
Eurydike, Gemalin Philipps, 389. 398.
Eurydike, Tochter des Antipater, 18. [2.]
Euryganeia, Tochter des Hyperphas, 672. 673.
Eurykleides aus Athen, von Philipp vergiftet, 127.
Eurykles aus Sparta, baut ein Bad in Korinth, 113.
Eurykles, Spartaner, 224.
Eurykrates, Sohn des Polydoros, 196.
Eurykrates, Sohn des Anaxandros, 196.
Eurykyda, Tochter des Endymion, 346. 347.
Euryleon, Feldherr der Spartaner im Meſſeniſchen Kriege, 277. 281.
Eurykleonis, Siegerin in Olympia, 233.
Eurylochos, Gefährte des Odyſſeus, 805.
Eurymachos, Freier der Hippodameia, 472.
Eurymachos, Sohn des Antenor, 803.
Eurymedon, Wagenlenker Agamemnons, Grab, 141.
Eurymedon, Schlacht am, 74. 774.
Eurynome, Heiligthum bei Phigalia, 636. Tochter des Okeanos, 636. Bild, 637.
Eurynome, Mutter der Chariten, 727
Eurynomos, Dämon im Hades, 805.
Eurypon, S. des Soos, gibt den Eurypontiden den Namen, 205.
Eurypontiden in Sparta, 187. 205 bis 214. 270. Königsgräber, 219.
Eurypylos, Sohn des Deramenos, 531.
Eurypylos, Sohn des Telephos, 262. 673.
Eurypylos, Sohn des Euaimon, 529. fg. 535. 740. 802.
Euryſakes, S. des Aias, 83. 84.
Euryſthenes, Sohn des Ariſtodemos, 193.
Euryſtheus, von Jolaos getödtet, Grab, 106.
Eurytaiai, Städtchen, 526.
Eurytion, Ort, 266. ſoll früher Oichalia geheißen haben, 266.
Eurytion, Kentaure, 368. 526.
Eurytos, Sohn Aktors, 138. 358.
Eurytos, Sohn des Melaneus, 238. 266. 269. 321. 335.
Eutaia in Arkadien, 607.

Digitized by Google

Eutelidas, Lakedämonier, Ol. Sieger, 364. 455.
Eutelidas aus Argos, Künſtler, 442.
Euthydemos, Tyrann von Sikyon, 124.
Euthymachos, Vater des Periklytos, 771.
Euthymenes, aus Mainalos, Ol. Sieger, 438.
Euthymos, S. des Aſtykles, Ol. Sieger, ſeine Thaten, 433—434. 443.
Euthys, Vater des Charmidas, 195.
Eutreſier in Arkadien, 608.
Euthychides aus Sikyon, Künſtler, 422. 425.
Exegeten, Prieſter in Olympia, 385.
Exekeſtidas, Pythiſcher Sieger, 756.

Fackellauf in Athen, 75. Argos, 160.
Felſen des Theſeus, mit den Erkennungszeichen, 178. 182.
Fichtenkranz auf dem Iſthmos, 648.
Flaminius (T. Quinctius Flamininus) Römiſcher Feldherr in Griechenland, 503. 654. ſtellt dem Hannibal nach, 578.
Fliegen, aus Olympia vertrieben, 380.
Flötenſpiel, dem Apollo heilig, 361. bei den Pythien, 361. 391. Böotiſches und Argiviſches, 321. verſchiedene Arten, 684. phrygiſche und griechiſche, 391. beim Opferdienſt in Olympia, 385.
Flüſſe, Bildſäulen derſelben, 601.
Flußpferde im Nil, 337. 374. Zähne, 646.
Forum des Trajan, 375. des Auguſtus, 646. in Rom, 752.
Frauen von den Olymp. Spielen ausgeſchloſſen, 379.

Gabala, Stadt in Syrien (?), 110.
Gadeira, Stadt, 85. 748.
Gaion in Olympia, 382.
Gaïos, Heiligthum der Ge, 548.
Galako, Brunnen, 256.
Galater, Einfälle in Griechenland, 12. 782—794. Kriegsmacht und Ordnung, 783. fg. Größe, 786. beſtatten die Gebliebenen nicht, 788 Niederlage in Aetolien, 789. fg. bei Delphi, 792. gehen nach Aſien, 794. 825. in Peſſinus halten die Schweine für unrein, 525. Marka, Trimarkiſia, hysgalatiſche Wörter, 784. 825. Schlacht, 59.
Galene, Bildſäule, 110.
Gallus (C. Sulpicius) Röm. Legat in Griechenland, 510.
Ganyktors Söhne, 719.
Ganymeda (Hebe), Tempel in Phlius, 135. Bildſäule, 414.
Ganymedes, Raub des, 408.
Garates, Fluß, 660.
Gareaten, Demos von Tegea, 644.
Gargaphie, Brunnen, 670.
Gargettos, Vater des Jon, 475.
Gaſepton, Heiligthum der Ge in Sparta, 219.
Gaſtfreunde des Lyſandros, 508.
Gatheai in Arkadien, 622.
Gatheatas, Fluß in Arkadien, 622.
Ge, Mutter des Triptolemos, 33. ſteht um Regen, 57. große Göttin, 76. im Beſitze des Orakels in Delphi, 750. 753. Tempel und Heiligthümer, 217. 219. 382. 548. Altäre: 382. 650. Bildſäulen, 68. 536. Beinamen: Euryſternos, 548. Kurotrophos, 51. Olympia, 42.
Gela in Sicilien, 738. 646. 738.
Gelanor, des Sthenelus S., 139. 146.
Gelon, Anführer der Phoker, 743.
Gelon, S. des jüngeren Hieron, 445.
Gelon, Sohn des Deinomenes, 415. 639. ob zwei Gelon, 439. 440. Schatzhaus in Olympia des, 463. Wagen, 406. 439. 440.
Geneſion, Ort, 190.
Genethlion, Ort, 179. 567.
Genethyllides, 3.
Gennaïdes, 3.
Genuniſche Gebiet in Brittanien, 416.
Gerania, Gebirg, 94. 103.
Gerenia, Stadt, 261. wo Neſtor erzogen, 261. Grab des Machaon, 267. Machaon daſelbſt verehrt, 269.
Geres, führt Böoter nach Teos, 491.
Gerichtshöfe in Athen, 68. 69.
Germanen von Antoninus II. bekriegt, 642.
Geronteion, Berggipfel, 587. 594.
Geronten in Sparta, 201. 203. 215. 272. 513.
Geronthrai (Geranthrai) in Lakonien, 195. 250.
Gerren der Perſer, 652. 782.
Geruſia in Sparta, 126.
Geryones, S. des Chryſaor, angebliches Grab, 85. Rinder, 229. 238. 343. 369. Kampf mit Herakles, 394.
Geſpenſt bei Orchomenos, 732.
Geten, Volk der, 23. 375.
Giganten, Kampf der, 59. 142. 464. 613. 646. Geſtalt, 613.
Gitiadas aus Sparta, Künſtler und Dichter, 231. 235.
Glanis, Fiſchart, 337.
Glauke in Korinth, 113. 114.
Glauke, Nymphe, 647.
Glaukias, Rheginer, Weihgeſchenk des, 417.

Digitized by Google

Glaukias aus Kroton, Olymp. Sieger, 754.
Glaukias aus Aegina, Künſtler, 440. [2.] 441. 445.
Glaukon, S. des Eteokles, Ol. Sieger, 458.
Glaukos, Sohn des Siſyphos, 115. Tarakippos auf dem Iſthmos, 469.
Glaukos, Seedämon in Anthedon, 441. 701. 749.
Glaukos aus Argos, Künſtler, 414. [2.] 415.
Glaukos, S. des Demylos, Ol. Sieger, 441.
Glaukos aus Chios, Erfinder des Löthens, 775.
Glaukos, Vater des Philon, aus Korkyra, 440.
Glaukos, S. des Aipytos, 269.
Glaukos, Sohn des Antenor, 803.
Glaukos, Sohn des Epikydes, 143. 568.
Glaukos, Fluß in Achaia, 526.
Glaukosſprung, 701.
Glaukosinſel, 441.
Glenos, S. des Herakles, 327.
Gliſas, 695. Schlacht bei, 104. 673. 678.
Glykeiai, Quellenbezirk, 552.
Glyppia, Dorf, 250.
Gnathis, aus Theſſalien, 408.
Gnathon aus Dyaia, Olymp. Sieger, 436.
Götter, alle, 250. 382. 383. unbekannte, 3. 382. große, 594. größte, 539. Unglück abwendende, 130. in Schlachten gegenwärtig, 575. ſichtbare Erſcheinung nicht zum Heile der Menſchen, 817. gute Gott, 626.
Göttinnen, große, 292. 295. 296. 320. 321. 335. 612. 616. 617. 618.
Götterbilder, als Beute weggeführt, 645. fg.
Göttermutter, Flötenſpiel bei ihren Feſten, 810. Tempel, 11. 76. 220. 398. 615. 643. Bilder, 11. 117. 132. 397. 249. 330. 615. 813. Altar, 382. 628.
Goldne Geſchlecht, 360.
Golgoi in Kypros, 563.
Gonippos, Meſſen. Jüngling, 320.
Gonuſa, Ort bei Sikyon, 116. 394. ſ. Donuſſa.
Gordios, des Midas Vater, 13.
Gorgaſos, S. des Machaon, 269. 328.
Gorge, Tochter des Oineus, Grab, 831.
Gorgias, Sohn des Karmantides, 460. Bilder, 459. 781.
Gorgophone, Tochter des Perſeus, 153. 192. 266.
Gorgos, S. des Ariſtomenes, 304. 307. 309. 312.
Gorgos, S. des Eukletos, Ol. Sieger, 452.
Gorgos aus Elis, Ol. Sieger, 455.
Gortyna, Stadt in Arkadien, 359. 561. 608. 611.
Gortynier in Kreta, 653. 658.
Gortynios, Fluß in Arkadien, 359 561. 611.
Gortys, Sohn des Tegeates, 658. des Rhadamanthys, 658.
Gortys, Sohn des Stymphelos, 561. gründet Gortys, 561.
Gottesfriede, Iſthmiſche, 348. Olympiſche, 352. 396.
Grabmäler, der in den Schlachten gefallenen Athener, 70—74. von Erz, 686. ausgezeichnete, 588.
Graia, Name der Frau und der Stadt Tanagra, 697.
Granatapfel, ſeine Bedeutung, 142.
Graniano aus Sikyon, Ol. Sieger, 132.
Gras, S. des Echelas, 193.
Greife, am Helm der Athene, 57. bewachen Gold, 58. ihre Geſtalt, 58. gefleckt, 558.
Greis, Name des Nereus, 248.
Große Graben, Schlacht am, 299. 304.
Großköpfe, Fiſchart, 336.
Grotte unter der Burg in Athen, 48. für die Rinder des Neleus und Neſtor, 342. in welcher Homer ſeine Gedichte verfaßt, 498. Steunos in Phrygien, 560. des Alkimedon, 579. der Töchter des Proitos, 591. der Rhea, 626. der Demeter, 638. der Herophile 767. Korykiſche, 813. verſchiedene berühmte Grotten, 813. fg.
Gryllos, Vater des Xenophon, 358.
Gryllos, des Xenophon Sohn, gemalt 11. 572. 573. 577. 690.
Gryneion, Heiligthum des Apollo, 50.
Guneus zieht nach Troia, 590.
Guneus, Vater der Laonome, 582.
Gyala, Harniſchtheile, 801.
Gyges, des Daskylos S., Kön. der Lyder, 308. 713.
Gymnaſium, des Hermes, 5. — des Ptolemaios, 38. des Adrian, 43. beim Lykeion, 74. in Megara, 103. in Korinth, 116. in Sikyon, 128. 129. Kylarabis, 155. Gymnaſien in Sparta, 224. in Akriai, 249. in Las, 256. in Meſſene, 332. in Elis, 352. in Olympia, 384. 403. 470. in Elis, 476. [2.] in Pellene, 552. in Mantineia, 573. in Megalopolis, 618. in Phigalia, 634. in Theben, 683. 701. in Tanagra, 700. in Delphi, 758. in Antikyra, 827.

Digitized by Google

Gymnopädien, Fest in Sparta, 217.
Gythion, Stadt, Beschreibung, 247. fg. 255. 653. verbrannt, 64.

Haare, Gebrauch, dieselbe den Göttern zu weihen, 88. 131. 177. 524. 636. 102.
Hades, Tempel in Elis, 480. Bundesgenosse der Eleer, 480. 481. mit goldnen Zügeln, 702.
Hafen der Sikyonier, 133. der verborgene in Aegina, 171. der Achäer bei Korone, 338.
Hagnagora, Gem. des Euergetidas, Schwester des Aristomenes, 307. Gem. des Tharyr, 314.
Hagne, Beiname der Kore, 335.
Hagno, Nymphe, 617. 631. 647.
Hagno, Quelle der, 631.
Hähne, verschiedene Arten, 701.
Haimon, Sohn des Lykaon, 642.
Haimon, S. des Thoas, 331.
Haimoniai, Stadt in Arkadien, 559. 642.
Haimostratos (?), Vat. des Agesarchos, Ol. Sieger, 446.
Halai in Böotien, 704.
Haliai, Seeweiber, Begleiterinnen des Dionysos, 154.
Haliartos, Sohn des Thersandros, 725. 726.
Haliartos, Stadt, 721. fg.
Halikarnasos, Kolonie von Troizen, 174.
Halike, Ort, 186.
Halirrhothios, S. des Poseidon, von Ares getödtet, 49. 68.
Halitaia, Quelle bei Ephesos, 497.
Haliussa, Insel, 182.
Halle: Königshalle, 34. bunte Halle in Athen, (Poikile) 35. 371. von Adrian in Athen gebaut, 43. des Kleisthenes in Sikyon, 127. des Kotys in Epidauros, 166. in Troizen, 176. der Echo in Hermion, 185. Persische in Sparta, 215. 222. 232. des Agnaptos in Olympia, 384. 467. bunte oder der Echo in Olympia, 403. Hallen in Elis, 478. 480. in Megalopolis, 615. 616.
Halotien in Tegea, 647.
Halteren, 414. 418. 426.
Halus in Arkadien, 602.
Hannibal, sein Tod, 578.
Harma, Trümmer von, 695. 82.
Harmodios, tödtet den Hipparchos; Bildsäule, 21. Grab, 74.
Harmodios, Vater des Kallon, 446.
Harmonia, Tochter des Ares, 671. stiftet Bilder der Aphrodite, 691. Gemach der, 684. Hochzeit, 238. Halsband, 740.
Harmosten der Lakedämonier, 656. 675. 722.
Harpagos, Feldherr der Perser, 758.
Harpalos in Athen, 180. 89.
Harpalos, Sohn des Amyklas, 527.
Harpina, Stadt in Elis, 472.
Harpina, Tochter des Asopos, 405. 472.
Harpinates, Fluß in Elis, 472.
Harpleia, 245.
Harpyien, 239. 392. 808.
Hebe, Tochter des Zeus und der Hera, 44. 571. 135. Ganymeda, 135. Hochzeit der, 143. Heiligthum, 133. Bildsäulen, 142. 571.
Hebräer, 15. 354. 479. 768.
Heerd, gemeinsamer der Arkader, 659. in Mantineia, 572.
Hegeleos, S. des Tyrsenos, 151.
Hegemone, Charitin, 726.
Hegepolis aus Kos, 458.
Hegesinus, Verfasser der Atthis, 712.
Hegetorides, S. des Antagoras, aus Kos, 200.
Hegias, Dichter, 3.
Hegias aus Athen, Künstler, 640.
Hegyleos, Vater des Theokles, 388. 463.
Heilige Höhe, Name des Lykaion, 631.
Heilige Rennbahn in Elis, 476.
Heilige Weg von Olympia nach Elis, 412.
Hekabe, Traum der, 767. nach Lykien gerettet, 802.
Hekaerge, Hyperboreerin, 361. 102.
Hekas, Priester bei den Söhnen des Aristodemos, 296.
Hekas, Spartan. Opferpriester, 296. 308. 310.
Hekataios, 647. 258. 266. 561.
Hekate, in Aegina verehrt, 172. Iphigenia, 101. Gestalt, 172. Epipyrgidia, 172. Tempel, 155. Bildsäule, 132.
Hekatomphonia, 303.
Hektor, König in Chios, 495.
Hektor, Sohn des Priamos, Zweikampf, 394. 412. Grab, 694. Todtenopfer, 239. gemalt, 811.
Heleios, S. des Perseus, 245.
Helena, Tochter des Zeus, 81. der Nemesis, 81. vermählt mit Menelaos, 155. mit Theseus, 178. mit Achilleus, 243. kommt in Argos nieder, 155. Sagen über sie, 243. hält den Aristomenes zurück, 298. Unheil für Europa und Asien, 766. Grab, 242. Heiligthum, 226. Bad der, 111. Dendritis, 242. bildlich dargestellt, 394. 798. 799.
Helena, Grabmal in Jerusalem, 588.
Helena-Insel, 83. 585.

Digitized by Google

Helenos, S. des Priamos, 26. 157. 404. 798.
Heliaia, Gerichtshof in Athen, 69.
Helikaon, Sohn Antenors, 801.
Helike, Tochter des Selinus, 485. Frau des Jon, 547.
Helike, Stadt in Achaia, 352. 486. 487. 499. 501. 543—546. Untergang, 545.
Helikon, Berg, 708. 711. 712. 718.
Helikon, Fluß, 716.
Heliodoros, Halis (?), 87.
Helios, Vater der Chariten, 727. des Aloeus, 107. Opfer, 244. Tempel, 183. Altäre, 117. 130. 144. bildlich dargestellt, 117. 112. 372. 260. 479. Eleuterios, 175. Herakles und Soter, 618.
Helios, Altäre des, Ort in Mantineia, 572.
Helisson, Sohn des Lykaon, 558.
Helisson, Dorf, 644.
Helisson, Fl. bei Sikyon, 133.
Helisson, Fluß in Arkadien, 359. 607. 614. 558.
Hellanikos, S. des Alkainetos, Ol. Sieger, 436.
Hellanikos, Vater des Amyntas, 428.
Hellanikos stürzt den Tyrannen Aristotimos, 354.
Hellanikos, Logograph, 114. 141.
Hellanodiken, Zahl, 365. Opfer, 387. durften keine Pferde auf die Rennbahn schicken, 420. Verrichtungen, 402. 425. 433. 437. 440. 449. 455. 466. 467. 476. 478.
Hellanodikeon in Elis, 478.
Hellas, Bildsäule der, 456. Gemälde, 371.
Helle, Schwester des Phrixos, 725.
Hellen, König in Thessalien, 485.
Hellenion, Platz in Sparta, 219.
Hellespontier, 811.
Helos, Lakon. Städtchen, 244. 249. zerstört, 195.
Heloten, Sklaven der Spartaner, 245. 312. Abfall, 72. 216. 315. eine Menge von Philopoimen verkauft, 654.
Hemera, entführt den Kephalos, 9. 238. Mutter des Memnon, 404.
Hemithea, Tochter des Kyknos, 771.
Henioche, Tochter des Kreon, 680.
Hephaistos, Sohn des Talos, 658. Vater des Rhadamanthys, 658. des Ardalos, 175. in den Himmel zurückgeführt, 46. fesselt die Hera, 46. löst sie, 232. verfolgt die Athene, 238. gibt der Thetis die Rüstung, 396. Tempel, 34. Altäre, 62. 381. Werke, 530. 588. 740.
Hera, in Samos geboren, 493. fg. erzogen von den Horen, 135. von Temenos, 595. Pflegerinnen der, 142. Mutter des Ares und der Hebe, 135. der Eileithyia, 42. streitet mit Poseidon um Argolis, 139. gefesselt, 46. 239. reicht dem Herakles die Brust, 705. Bett der, 142. Mysterien, 189. Feste (Heräen), 158. 386.
Tempel: 3 43. 130. 133. 135. 141. 142. [2.] 169. 186. 217. 384. 385. fgg. 419. 359. 493. 494. 496. 498. 541. 571. 605. 619. 667. 724. Altar, 162.
Bildliche Darstellungen: 142. 532. 618. 646. 667. 734. 750.
Beinamen: Aigophagos, 227. Akraia, 158. Ammonia, 385. Antheia, 154. Argeia. 222. 321 Bunaia, 117. Henioche, 735. Hippia, 384. Hyperchelria, 222. Lakinische, 447. Mädchen, 595. Nymphevomene (Verlobte), 667. Olympische, 382. Prodromia, 130. Samische, 378. Teleia, 595. 616. 667. Wittwe, 595.
Heraia, Stadt, 605. fg. 209. 359.
Heraieus, Sohn des Lykaon, 559. 605.
Heraion in Argolis, 140. 141. 738.
Herakleia, Dorf in Elis, 474.
Herakleia am Pontus, Kolonie von Megara, ihr Weihgeschenk, 415. stiften ein Apollobild, 773.
Herakleia, oberhalb Miletos, 346.
Herakleia am Oita, 157. 516. 518. 787. 789.
Herakleides, Prytane in Delphi, 745.
Herakleides aus Alexandria, Ol. Sieger, 402.
Herakleios, Fluß, 828.
Herakleen, Fest, 128. 720.
Herakleion in Erythrai, 496. in Theben, 682.
Herakles, Sohn des Amphitryon, 377. 380. Vater des Aichmagoras, 579. des Antiochos, 14. 762. des Ktesippos, 146. 230. des Echephron und Promachos, 599. des Telephos, 561. 805. des Thoagenes, (?) 443. des Tyrsenos, 151. Kinder von der Megara, 681. Thaten: 232. 369. 682. würgt die Schlangen, 56. Kampf mit dem Löwen, 239. 415. mit der Hydra, 392. 238. 415. 781. mit dem Eber, 415. den Stymphelischen Vögeln, 595. 682. dem Antaios, 682. holt den Hund des Hades, 238. 186. 175. 258. 415. Kampf mit der Amazone, 369. 413. mit Kyknos. 237. dem Oreios, 239. dem Thurios, 237. den Kentauren. 396. dem Acheloos, 239. 464. den Söhnen des Hippokoon, 145. 214. 226. den Minyern, 706. 730. in Elis und Pylos, 138. 239. 261. 347. 349 353. 480. gegen Laomedon, 626. gibt dem Eurypylos eine Lade, 531. erschlägt den Kyathos, 136. besiegt den Eryx, 229. treibt die Rinder des Geryones, 229. bei den Hesperiden,

Digitized by Google

463. beim Atlas, 371. 393. bei Deramenos, 526. mit Wasserleitungen beschäftigt, 582 583. 732. bei den Leichenspielen des Pelias, 391. ordnet die Ol. Spiele, 648. begräbt den Ikaros, 683. reitet den Areion, 604. Keule des, 175. Pförtner beim Tempel der Demeter, 696. Daphnephore, 680. Kampf um den Dreifuß, 248. 628. 770. stiftet ein Heiligthum des Apollo und der Artemis, 586. des Pelops, 377. von Athene in den Himmel geführt, 238. 241. göttlich verehrt, 557. zuerst bei den Marathoniern, 36. 78. bei den Acharnern, 77. Stammgott der Dorier, 279. ertheilt Orakel, 548. hilft in Krankheiten, 704.
Tempel und Heiligthümer: 327. 471. 619. 704. 707. 710. 720. [2.] 732. Altäre: 75. 82. 382.
Bildliche Darstellungen: 20. 112. 116. 128. [2.] 129. 131. 181. 224. 225. 226. 232. 256. 331. 332. 369. 372. 412. 413. 477. 542. 543. 547. 617. 620. 623. 628. 659. 683. 706. 737 770. 813.
Beinamen: Aegyptischer, 770. Buraïos, 547. Charops, 725. Hippodetes, 707. Kanobischer, 770. Mantikles, 314. 318. Parastates (?), 381. 476. Promachos, 682. Rhinokolustes, 706. Spelaïtes, 814. Thasischer, 443. Tirynthischer, Thebanischer, 648.
Herakles, einer der Idäischen Daktylen, 360. 696. 710. ordnet die Olympischen Kampfspiele, 361. 362. 648. errichtet dem Zeus einen Altar, 378. Nachkommen, 361. Heiligthümer: 710. 496. 382. Bildsäule: 617. Parastates, 362. Thasischer, 443. (?)
Herakles, Sohn Alexanders, 675.
Herakliden, Rückkehr der, 96. 115. 134. 145. 192. 267. 350. fg. 562. 563.
Herkyna, Nymphe, 734. [2.] 735.
Herkyna, Fluß, 734. [2.]
Hermen, Knaben beim Trophonios, 735.
Hermes, auf dem Kerykion geboren, 697. wo der neugeborne gebadet, 588. erzogen, 627. 700. Erfinder der Leier, 382. 589. Beschützer der Heerden, 113. entwendet die Rinder des Apollo, 532. führt die Göttinnen zum Paris, 238. 395. den Dionysos in den Himmel, 238. Vater des Autolykos, 561. des Bunos, 114. des Kydon, 658. des Eleusis, 91. des Euandros, 641. des Keryx, 90. des Myrtilos, 585. des Norax, 777. des Pharis, 328. bei den Pheneaten verehrt, 584. im Peloponnes zuerst von Pelops, 347. Orakel des, 537. Sprudel des, 538. Hermen zuerst bei den Athenern, 86. 335. besonders beliebt bei den Arkadern, 649. Grenzmarken (Hermaien), 190. 214. 623. 624. Hermäen, Fest, 584.
Tempel und Heiligthümer: 584. 589. 615. 619. [2.] 647. 700. 724. Altäre: 75. 384. 724.
Bildliche Darstellungen: 63. 68. 147. 112. 113. 180. 240. 251. 335. 417. 389. 482. 332. 334. 537. 552. 618. [2.] 620. 622. 623. 627. 634. 680. 692. 700. 704. 714. 767. 813.
Beinamen: Agetor, 618. Agoraios, 35. 128. 217. 537. 692. Aipytos, 647. Akakesios, 615. 627. Akaketes, 558. Dolios, 552. Enagonios, 382. Epimelios, 724. Kriophoros, 700. Kyllenios, 589. Parammon, 385. Polygios, 176. Promachos, 700. Propylaios, 52. Pronaos, 680. Spelaïtes, 814.
Hermesianax, S. des Agoneos, Ol. Sieger, 459.
Hermesianax, Dichter, 24. 524. 526. 579. 727.
Hermion, S. des Europs, 181.
Hermion, Stadt, 182.
Hermione, Gebiet, 181.
Hermione, Tochter des Menelaos, 26. 81. 145. 192. 775.
Hermogenes, Ol. Sieger, 448.
Hermogenes, von Kythera, Bildhauer, 112.
Hermokrates, Vater des Kleitomachos, 454.
Hermolykos, Pankratiast, 55.
Hermon, S. des Pyrrhos, Baumeister, 464.
Hermon aus Troizen, Bildhauer, 176. [2.]
Hormon, Steuermann des Lysandros, 760.
Hermophantos aus Chios, 760.
Hermos, Fluß, 211. 378. 337. 554. 748.
Herodes, Atticus, Bauten und Weihgeschenke, 109. 470. 532. 813.
Herodot, 14. 80. 101. 139. 151. 172. 194. 259. 342. 414. 785. 814. 819. [3.] 820.
Herodotos, Klazomenier, Ol. Sieger, 458.
Heroën, unbekannte, 3. die bei Marathon Gefallenen, 78. Altar der Heroën und ihrer Frauen, 82. Trankopfer für die Eleischen und Aetol. Heroen und deren Frauen, 385. Altäre der, in Charadra, 818. Heros in Temesa, 433. 434. Archegetes, 749.
Herophile, die Sibylle, 766. 867.
Herse, 8. 41.
Hesiod, Zeitalter, 715. Vaterstadt, 732.

Digitized by Google

von den Pythien ausgeschlossen, 754. Luft am Landleben, 4. erhält einen Siegespreis, 718. Sagen über seinen Tod, 719. Auffinden der Gebeine, 732. Grab, 732. Inschrift, 733. Werke, 718. über die Echtheit der Theogonie, 590. 709. 727. Verfälschungen, 164. Bildsäulen, 414. 710. 715. Citirt: 9. 58. 68. 101. 120. 127. 164. 256. 590.
Hesperiden, 371. 388. 393. 463.
Hestia, Tempel, 184. Altar, 82. Opfer, 381. Bild, 41. 372. 414.
Hestiaios, Wankelmuth des, 817.
Hestiatorion in Olympia, 385.
Hetoimokles, Sohn des Hipposthenes, 222.
Heuschrecken, 58.
Hiera, Insel, 621.
Hiera, eine der Liparischen Inseln, 765.
Hiera, Insel, s. Sphairia.
Hierokaisareia, Stadt in Lydien, 416.
Hierokles, Vater des Hieron, 445.
Hieron, aus Priene, 490.
Hieron, Sohn des Deinomenes, Tyrann von Syrakus, 415. 445. 639.
Hieron, Sohn des Hierokles, Tyrann von Syrakus, 4. 445. 446. 455.
Hieronymos, Geschichtschreiber, 24. 33.
Hieronymos aus Mainalos, 607.
Hieronymos aus Andros, Ol. Sieger, 453.
Hierothysion in Messene, 332.
Hierothyten, 640.
Hikesios aus Chios, 760.
Hikesios, Zorn des, 48. 233. 545.
Hiketaon, Vater des Kritolaos, 799.
Hiketas, Sohn des Aristokrates, 564.
Hilaeira und Phoibe, Töchter des Apollo, 155. 228. 331.
Himeros, Bildsäule, 102.
Hindin der Despoine, 576.
Hippagoras, Leontiner, 405.
Hipparchos, des Peisistratos S., 21. 52. 74.
Hippasos, wandert nach Samos, Vorfahre des Pythagoras, 134.
Hippeus, 81.
Hippias, des Peisistratos S., 52.
Hippias, Künstler, 448.
Hippias, ein weiser Mann, 4. 11.
Hippo, Tochter des Skedasos, 686.
Hippodameia, Tochter des Oinomaos, 371. 386. 387. 396. 466. 469.
Hippodamion in Olympia, 404. 466.
Hippodrom in Olympia, 468. 470. in Elis, 478. in Kirrha, 828.
Hippokoon, S. des Oibalos, 192. bemächtigt sich der Herrschaft in Lakonien, 192. von Herakles getödtet, 145.
Hippokoon, Söhne des, gegen Herakles, 659.
Hippokrates, Sohn des Ariphron, athen. Feldherr, 674. Tod, 203.
Hippokrates, Bruder des Epikydes, 445.
Hippokrates, Arzt, 746.
Hippokrene, Quelle in Troizen, 176. am Helikon, 718.
Hippola, Trümmer einer Lakon. Stadt, 259.
Hippolyte, Schwester der Antiope, Grabmal, 98.
Hippolytos, Sohn des Theseus, 50. 165. 177. 178. 179. 220.
Hippolytos, S. des Rhopalos, 121.
Hippomachos, S. des Moschion, Ol. Sieger, 446.
Hippomanes, in einem ehernen Pferde zu Olympia, 416.
Hippomedon, Vater des Polydoros, 149. 187. 763.
Hippomenes, Archon in Athen, 292.
Hipponoos, Vater des Kapaneus, 763. 678.
Hippos aus Elis, Olymp. Sieger, 424.
Hipposthenes, Spartaner, 222. 363. 227.
Hippostratos, Liebhaber der Lais, 111.
Hippotes, Sohn des Phylas, 115. 221. 738.
Hippothoïtis, Phyle der Tegeaten, 658.
Hippothoon, S. des Poseidon u. d. Alope, 14. 90. 92.
Hippothoos, Sohn des Kerkyon, 658. 645. 563.
Hippotion aus Tarent, 412.
Hippu mnema, 245.
Histiaia in Euböa, 495. von Otilius zerstört, 503. später Oreos genannt, 549.
Histiatoren in Ephesos, 581.
Historis, Tochter des Teiresias, 682.
Hohlweg, in Argos, 156.
Holaias (?) Sohn des Kypselos, 563.
Holzarten, aus welchen die Alten ihre Schnitzbilder verfertigten, 589.
Homer, Zeitalter, 715. Herkunft, 795. Irrfahrten, 4. Armuth, Blindheit, 180. 336. Grotte, 498. Bildsäulen, 414. 795. Gedichte von Peisistratos gesammelt, 551. Hymnen, 717. 328. 829. Kriegslisten bei Homer, 324. Homer beim Delphischen Orakel, 795. liebt alte Namen, 738.
Homole, Berg in Thessalien, 678.
Homoloische Thor in Theben, 678.
Homonoia, Altar, 382.

Digitized by Google

Hopladamos, Gigant, 620. 626.
Hopoleas, aus Mantineia, 607.
Horen, Heiligthum, 149. Altar, 383. Bildliche Darstellungen, 237. 241. [2.] 371. 388. 497. 617.
Horme, Altar der, 38.
Hund des Hades, 175. 186. 258. 415. 725.
Hyakinthos, S. des Amyklas, 192. Grabmal, 192. 240. in den Himmel gebracht, 241.
Hyakinthien, Fest, 213. 240. 303.
Hyameia, erhalten die Nachkommen des Androkles, 292.
Hyamos, Sohn des Lykoros, 753.
Hyampolis, 822. 823. 742. 746.
Hyanten in Böotien, 670. 824.
Hyanthidas, S. des Propodas, 115. 116.
Hyantopolis = Hyampolis, 824.
Hyazinthe, Blume, 84. 184.
Hybla, zwei Städte des Namens in Sicilien, Gereatis und das größere, 406. 407. Hybläer, Traumdeuter, 407.
Hyblaia, Göttin, in Hybla, 407.
Hybrilides, Archon in Athen, 440.
Hydarnes, Feldherr der Perser, 200. 791.
Hydna, Tochter des Skyllis, 782.
Hydra, Lernäische, 188. Beschaffenheit derselben, 188.
Hydrea, Insel, 182.
Hydrus, Stadt in Italien, 464.
Hyettos aus Argos, 704. 729. rächt zuerst den Ehebruch, 729.
Hyettos in Böotien, 704. 729.
Hygieia, Tochter des Asklepios, 53. Aegyptische in Epidauros, 166. Tempel, 96. 166. Altar, 82. Bildliche Darstellungen: 116. 131. 397. 414. 541. 611. 620. 647. 708.
Hykara in Sicilien, 111.
Hylai, bei den Magneten, 814.
Hyllikos, Fluß, früher Tauros, 178.
Hyllos, S. der Ge, 85.
Hyllos, Fl. in Lydien, 85.
Hyllos, S. des Herakles, 85. 96. 106. 351. 562. 644. 659.
Hymettos, Berg in Attika, Honig, 77.
Hypaipa, Stadt in Lydien, 416.
Hypanis, Fluß, 342. 611.
Hypatodoros, Künstler, 606. 763.
Hypatos, Berg, 693.
Hypatos, Böotarch, 689.
Hypenos aus Pisa, Ol. Sieger, 363.
Hyperbios, Pelasger oder Sikuler? 67.
Hyperboreer; von ihnen kommt die Eileithyia nach Delos, 41. Erstlingsgaben bei den Prasiern, 76. wohnen jenseits des Boreas, 361. von ihnen bringt Herakles den Oelbaum, 361. kommen nach Delphi, 751.
Hypereia, Stadt, 173. 174.
Hyperenor, Sparte, 671.
Hyperes, S. des Poseidon, König in Troizen, 173.
Hyperesia, früherer Name von Aigeira, 549.
Hyperion, Sohn des Agamemnon, 101.
Hyperippe, Tochter des Arkas, 346.
Hypermenides, Feldherr der Korinther, 303.
Hypermnestra, Mutter des Amphiaraos, 151.
Hypermnestra, Tochter des Danaos, 147. 150. 151. 160. 763. 823.
Hyperochos aus Kyme, 768.
Hyperochos, Hyperboreer, 13. 792.
Hyperphas, Vater der Euryganeia, 672.
Hyperteleaten (?) Gegend, 250.
Hypnos, den Musen lieb, 175. liebt die Pasithea, 727. Epidotes, 128. Bilder, 128. 234. 392.
Hypsa, Gegend in Lakonien, 256.
Hypsistai, Thor in Theben, 677. fg.
Hypsus, Sohn des Lykaon, 559. 624.
Hypsus, Berg, 624.
Hypsus, Stadt in Arkadien, 559. 624.
Hyraios, S. des Aigeus, 226.
Hyrieus, Schatzhaus des, 730.
Hyrmina, Tochter des Epeios, 346. 348.
Hyrnethion bei Epidauros, 167. 168.
Hyrnetho, Tochter des Temenos, 146. 156. 162. 167.
Hys, galatischer Name des Kolkos, 825.
Hysiai, Stadt in Böotien, 664. 665.
Hysiai in Argolis, 159. 565. 661. Einwohner nach Argos verpflanzt, 607. Schlacht bei, 159.
Hysmon aus Elis, Ol. Sieger, 425. 426.

Iakchos, 5. 88.
Ialmenos, Sohn des Ares, 731.
Ialysos auf Rhodos, 314.
Iamiden, Wahrsagergeschlecht, 422. Grab der, 220.
Ianiskos, König in Sikyon, 120. 121.
Ianthe, Tochter des Okeanos, 328.
Iapetos, Vater des Buphagos, 610.
Iapyger, Volk, 771.
Iardanos, Fluß in Kreta, 472.
Iardanos, Fluß, später Akidas, 356. 393.

Digitized by Google

Jasaia (?) in Arkadien, 607.
aseus, Freund des Phokos, 809.
asios, Olymp. Sieger, zur Zeit des Herakles, 648.
asios, Vater des Amphion, 729.
asios, Sohn des Eleuther, 697.
asis, Nymphe, 475.
aso, Altar der, 82.
ason, Vater des Apis, 347.
ason, König in Korinth, 115. zieht nach Kolchis, 562. nach Kerkyra, 114. freit die Medea, 393. bei den Leichenspielen des Pelias, 391. Kinder, 114.
ason, Tyrann in Theſſalien, 460.
asos, des Triopas S., 139.
asos, Städtchen im Lakoniſchen, 515.
asos (Jasios), Idäiſcher Daktyle, 360. 381.
Iberer am Okeanos, 80. in Sardinien, 777. Produkte Iberiens, 343. 634. 817.
bykos, über den Sikyon, 120.
chnuſa, Name von Sardinien. 776.
chthyophagen, am rothen Meere, 80.
da, Gebirge bei Troja, 221. 767.
da, Berg in Kreta, 360.
daios aus Kyrene, Olymp. Sieger, 445.
das, Idäiſcher Daktyle, 360. 381.
das, Sohn des Aphareus, 220. 221. 266. 267.
de, Nymphe, 647.
domeneus, 412.
eruſalem von den Römern zerſtört, 588.
karia, Inſel, 682.
karios aus Athen, 8.
karios, Vater der Penelope, 192. 218. 246. 622.
kariſche Meer, 682.
karos aus Hypereſia, Olymp. Sieger, 294.
karos, Tod des, 682.
kkos, S. des Nikolaïdas, aus Tarent, Ol. Sieger, 442.
kkos aus Epidauros, Fauſtkämpfer, 440.
ktinos, Baumeiſter, 637.
lias, kleine, 262. 800.
lier in Sardinien, 778.
lion, Berg, 256.
lion, von Aeolern bewohnt, 84. 581. Eroberung, 142. 797. fgg. 817.
llyrier, Volk, 12. 340. 341. 671. 673. 783.
los vertreibt den Pelops, 154.
mbraſos, Fluß in Samos, 494.
mbrios, Sohn des Mentor, 799.
mmarados, des Eumolpos Sohn, 14. 64. 90.
nachos, K. in Argolis, 139.
nachos, Fluß, 139. 144. 154. Quellen, 160. 566.
Indien, erzeugt die größten Thiere, 614. Handel nach Indien, 218. Magier, 333. Martichoras, 699. Schildkröten, 599. Elfenbein, 347.
Indus nährt gefährliche Thiere, 336.
Ino, Tochter des Kadmos, 100. 105. 110. 241. 253. 255. 260. 337. 671.
Ino, Waſſer der, 253.
Inopos, Fl. in Delos, kommt aus dem Nil, 118.
Inykos, Stadt der Sikuler, 494.
Io, Tochter des Jaſos, 139.
Io, Tochter des Inachos, 59. 238.
Iobas (Juba) aus Libyen, 38.
Iodama, Prieſterin der Athene, 724.
Iokaſte, Gem. des Oidipus, 672.
Iolaeia in Sardinien, 777.
Iolaïdas aus Theben, Pythiſcher Sieger, 756.
Iolaos, Gefährte des Herakles, 44. 362. 391. 584. Vater der Leipephile, 738. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645. tödtet den Euryſtheus, 106. in Sardinien, 488. 777. bekränzt, 362. Gymnaſium, 701. Tod und Heroon, 702.
Iolkos, 114. [2.]
Ion, Tragiker aus Chios, 382. 494. 495.
Ion, S. des Gargettos, 475.
Ion, Sohn des Xuthos, 76. 137. 162. 485. 486. 493.
Joniden, Nymphen, 475.
Jonien, geſegnetes Land, 496.
Jonier, wandern nach Kleinaſien, 488. fg.
Jophon aus Knoſos, gibt Orakelſprüche des Amphiaraos heraus, 83.
Joppe im Lande der Hebräer, 341.
Ops, Heroon in Sparta, 219.
Jordanos, Fluß im Lande der Hebräer, 360.
Jos, Inſel, 795.
Iphidamas, S. des Antenor, 395. 343.
Iphigeneia, Tochter des Agamemnon, 79. des Theſeus, 155. von der Artemis gerettet, 696. ſoll die Hekate ſein, 101. Sagen über dieſelbe, 101. Heroon, 101. Bild, 549.
Iphikles, Bruder des Herakles, Grab, 584.
Iphiklos, Sohn d. Kephalos, 806.
Iphiklos, Vater des Proteſilaos, 391. Rinderheerden des, 343. 812.
Iphikrates, des Timotheos S., Bildſäule, 58. ſchlägt die Abtheilung der Amykläer, 213. greift den Epaminondas an, 688.

Digitized by Google

Iphimedeia, Gem. des Aloeus, 701. 805.
Iphinoë, Tochter des Niſos, 93.
Iphinoë, Tochter des Alkathoos, 102.
Iphis, 798.
Iphis, S. Alektors, 144. 763.
Iphitos, Vater des Iphitos, 353.
Iphitos, Vater des Schedios, 747. Söhne des, 827.
Iphitos, Sohn des Eurytos, 226. 264. 770.
Iphitos, S. des Haimon, oder des Praronides, oder des Iphitos, 353. Nachkomme des Orylos, 352. ordnet die Kampfſpiele in Olympia, 352. 362. 365. von der Ekecheiria bekränzt, 369. Scheibe des, mit dem Gottesfrieden, 396.
Irbos, S. des Amphiſthenes, 230.
Ire, Stadt in Meſſenien, ſpäter Abia, 327.
Iris, Sumpfpflanze, 741.
Iſagoras in Athen, 198. 438.
Iſchepolis ſ. Echepolis.
Iſchys, Sohn des Elatos, 560. 163. Tod, 561.
Iſis, Pelagia oder Aegyptiſche, 117. beweint den Oſiris, 816. fg. Heiligthümer: 178. 180. 251. 334. 96. 111. 136. 183. 547. 815. fg. Bild, 550. Feſt, 816.
Ismeniae, Thebaner, von den Perſern beſtochen, 211.
Ismenios, Sohn des Apollo, 681.
Ismenios, Hügel bei Theben, 680. 681.
Ismenios, Fluß bei Theben, 680. 678.
Iſokrates, Redner, 42. 43.
Iſſedonen, 58. 76. 361.
Iſthmios, S. des Glaukos, 269.
Iſthmios (?), Sohn des Temenos, 269.
Iſthmiſche Spiele, warum die Eleer ſich an denſelben nicht betheiligen, 348. dem Melikertes zu Ehren, 105. 108. durch Zerſtörung Korinths nicht unterbrochen, 111.
Iſthmos, bei Korinth, verfehlter Durchſtich, deßgleichen bei dem Mimas und bei Knidos, 109.
Iſtros, Fluß, 631. ſ. Donau.
Ithaimenes, 797.
Ithomäen, Feſt, 334.
Ithome, Nymphe, 334.
Ithome, Berg, 72. 269. 315. 325. 334.
Ithome, Stadt, 282. 284. 292.
Itonos, Sohn des Amphiktyon, 346. 663. 724.
Ityl, S. der Prokne, 57. 98.
Jungfrauen, bei den Olymp. Spielen zugelaſſen, 467.

Kaanthos, Sohn des Okeanos, 681.
Kabaren, Volk, 84.
Kabeiren, 14. 205. 701. 706. 831.
Kachales, Fluß, 815.
Kadmeia, Burg in Theben, 120. 231. 664. 671. [2.] 676.
Kadmeiſche Sieg, 679.
Kadmos, Sohn des Agenor, 226. kommt nach Theben, 670. ob aus Aegypten oder Phoinikien, 683. fg. nimmt eine Kuh zum Wegweiſer, 683. geht zu den Encheleern, 671. ſeine Familie, 671. Haus, 684. 691. Grab, 226.
Kaikinos, Fluß, 433.
Kaikos, Fluß, 26. 377. 409. 645. 520. 561. 673. 694. 799.
Kainepolis, im Lakoniſchen, 259.
Kaineus hilft dem Peirithoos, 368.
Kairos, jüngſter Sohn des Zeus, 382.
Kairos, Pferd, 604.
Kalabros, Fluß, 434.
Kalades (?), Geſetzgeber (?), 20.
Kalais und Zetes verjagen die Harpyien 239.
Kalamai, Flecken in Meſſenien, 329.
Kalamis, Bildhauer, 11. 53. 128. 411. 415. 445. 690. 697. 700. 775. 782.
Kalaon (?), Fluß, 491.
Kalaos, Vater des Attes, 524.
Kalathion, Berg, 262.
Kalaureia, Inſel, 20. 179. fg. 751. 760.
Kalchinia, T. des Leukippos, 119.
Kaletor, Sohn des Klytios, 771.
Kallia, in Arkadien, 608.
Kallianax, Vater des Eukles, 432. 435.
Kallias, Friede des, 20. Weihgeſchenk, des, 53. 62. Sohn des Lyſimachides, 779.
Kallias, Ol Sieger, 432. 365.
Kallibrotos, Vater des Dikon, 426.
Kallichoros, Brunnen in Eleuſis, 91.
Kallignotos, Bild, 618.
Kallikles, S. des Theokosmos, Künſtler, 435. 436.
Kallikrates aus Magneſia, Ol. Sieger, 459.
Kallikrates, Achäer, Verräther ſeines Vaterlands, 508. fg. 510. 511. 512. 513.
Kallimachos, Feldherr d. Athener bei Marathon, 36.
Kallimachos, Künſtler, 63. 667.
Kallinos, Dichter 679.
Kallion von den Galatern verheert, 789 781.
Kalliope, Muſe, 715.
Kalliope, Tochter des Pieros, 715.

Digitized by Google

Kallipateira, Mutter des Peiſirodos, 358. Tochter des Diagoras, 435.
Kalliphaeia, Nymphe, 475.
Kalliphon aus Samos, Maler, 394. 801.
Kallipolis, Sohn des Alkathoos, 100. 102.
Kallippos aus Athen, 400.
Kallippos, Verfaſſer einer Geſchichte von Orchomenos, 712. 733.
Kallippos, des Moirokles Sohn, 11. 12. 786.
Kallirhoe, Quelle bei Kalydon, 535.
Kallirhoe, Geliebte des Koreſos, 534.
Kallirhoë, Tochter des Acheloos, 601.
Kalliſte, Inſel, ſpäter Thera, 193. 227. 488.
Kalliſtephanos, Oelbaum in Olympia, 383.
Kalliſto, Tochter des Lykaon, in eine Bärin, in ein Geſtirn verwandelt, 559. ihr Grab, 559. 625. Bild, 59. 760. 812.
Kalliſtonikos, Künſtler, 690.
Kalliſtratos, Sohn des Empedos, Befehlshaber der athen. Reiterei in Sicilien, 521.
Kalliteles, Sohn oder Schüler des Onatas, Künſtler, 417.
Kalliteles, Vater des Polypeithes, Ol. Sieger, 457.
Kalliteles, Vat. des Xenon, 454.
Kallon aus Elis, Bildhauer, 411. 417.
Kallon aus Aegina, Bildhauer, 178. 235. 528.
Kallon, S. des Harmodios, Ol. Sieger, 446.
Kalos, von Daidalos getödtet, 49. 62.
Kalpe, 364.
Kalydon, Stammort der Eleer, 346. von Dionyſos heimgeſucht, 534. verehren die Laphria, 330. Einwohner nach Nikopolis verpflanzt, 527. Eber, 239. 644. 645. 646. 647.
Kambyſes, Dolch des, 70. zerſtört die Memnonsſäule, 99.
Kambaules, Feldherr der Galater, 782. 783.
Kameira, Tochter des Pandareos, 808.
Kamele, indiſche, 698.
Kamikos in Sicilien, 777.
Kanachos, Künſtler aus Sikyon, 129. 439. 449. 528. 680. 761.
Kanathos, Quelle bei Nauplia, 189.
Kanobiſche Mündung des Nil, 401.
Kantharos, S. des Aleris, aus Sikyon, Künſtler, 459. 425.
Kapaneus, Sohn des Hipponoos, 144. 678. 763.
Kapetos, Freier der Hippodamia, 472.
Kaphereus, Vorgeb., 156. 343.
Kaphya, Stadt in Arkadien, 582. 598. Ebene von, 597.
Kaphyatiſche Stein, 582.
Kappadoker, verehren die Tauriſche Göttin, 230.
Kapros aus Elis, Ol. Sieger, 401. 455. 456. S. des Pythagoras, 456.
Kaprusema in Meſſenien, 295. Schlacht bei, 296.
Kapua, Stadt der Kampaner, 374.
Kar, S. des Phoroneus, 93. [2.] 95. 96. Grab, 105.
Karalis, Stadt in Sardinien, 778.
Karanos, König der Makedoner, 739.
Kordamyle, Stadt, 261.
Kardia, von Lyſimachos zerſtört, 24. 26.
Kardys, Vater des Klymenos, 361.
Karia, Burg v. Megara, 95.
Karkinos, Verfaſſer der Naupaktia, 832.
Karmanor, reinigt den Apollo und die Artemis, 123. den Apollo, 172. 754. Vater des Eubulos, 172. in Tarrha, 775.
Karmantides, Vater des Gorgias, 460.
Karme, T. des Eubulos, 172.
Karnaſiſche Gebiet, früher Oichalia, 266. 335. 623.
Karneios, Sohn der Europe, 221.
Karnion, Fluß in Arkadien, 622.
Karnos, Akarnan. Wahrſager, 221.
Karpaſiſcher Flachs, 63.
Karpia, Stadt der Iberer, 462.
Karpo, Hore, 726.
Karthager, 29. 30. 411. 641. 781.
Karyai, Flecken in Lakonien, 214. 298. in Arkadien, 582.
Karyaten, Demos von Tegea, 644.
Karyſtos in Euböa, 78. 775.
Kaſſandra, Tochter des Priamos, 260. Frevel des Aias, 38. 800. 810. Lade der, 330. Tempel, 260. Grab, 141.
Kaſſandreia, unter der Tyrannei des Apollodoros, 273. früher Potidaia, 406.
Kaſſandros, Sohn des Antipatros, 17. 18. 24. 27. 60. 61. in Salamis, 84. Haß gegen Alexander, 675. ſtellt Theben her, 322. 668. vor Elateia, 781. 820. gründet Kaſſandreia, 406. Untergang, 568. 675. fg.
Kaſſotis, Nymphe, 796.
Kaſſotis, Quelle in Delphi, 796.
Kaſtalia, in Delphi einheimiſche Frau, 758. Tochter des Acheloos, 758.
Kaſtalia, Quelle, 758. 759.
Kaſtalios, Sohn des Delphos, 528.
Kaſtalioi, Ureinwohner, 753. Sohn

Digitized by Google

des Apollo, 733. gibt der Kaſtaliſchen Quelle den Namen, 758.
Kaſtor, unter die Götter aufgenommen, 220. Grab und Tempel, 220. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645. ſ. Dioskuren.
Kaſtoriſche Thor in Gythion, 248.
Katana in Sicilien, 407. 804.
Katharoi (Reine), Götter, 643.
Katillos, Vater des Patroklos, 463.
Katoiades, Ziegen, 685.
Katreus, Sohn des Minos, 658.
Katreus, Stadt in Kreta, 658.
Kaukon, S. des Kolainos, führt in Meſſenien die Myſterien ein, 264. 266. 320. 321. Grab, 356.
Kaulonia, Achäiſche Colonie, 426.
Kaunos, Stadt, 436.
Kaüs, Dorf, 602.
Kayſtros, Vater des Epheſos, 489.
Keadas, 302. 303.
Kedreatis, Beiname der Artemis, 581.
Keiſos, S. des Temenos, 134. 146. 167.
Kekrops, zwei dieſes Namens, 14. 15. einer Sohn des Erechtheus, 15. 485. der andere Sohn des Pandion, 722. Könige von Athen, 8. 15. 557. Bildſäule, 762.
Kelados, Fluß in Arkadien, 632.
Kelainai, St. in Phrygien, 117. 810.
Kelaino, Tochter des Hyamos, 753.
Kelbidas, Gründer von Eritela, 538.
Keleai, Ort, wo Aras und Dyſaules begraben ſind, 133. Myſterien der Demeter, 136. 137.
Keledonen, 752.
Kelenderis, Hafen, 178.
Keleos, Vater des Triptolemos, 33. Bruder des Dyſaules, 137. ſeine Töchter, 90.
Kelten, Name der Galater, 12. 23. am Okeanos, 80. Größe, 84. Schilde, 652. ſ. Galater.
Keluſa, Mutter des Aſopos, 133.
Kenchreai, Ort im Argiviſchen, 159.
Kenchreai, 109. 111. 500.
Kenchrios, Fl. bei Epheſos, 497.
Kenchrias (Kenchreios), Sohn des Poſeidon, 111. 113. 159.
Kentauren und Lapithen, Kampf der, Gemälde, 39. auf dem Schilde der Athene, 67. am Amykläiſchen Throne, 237. am Tempel des Olymp. Zeus, 368. mit menſchlichen Vorderfüßen, 396.
Kephalai, attiſcher Demos, 76.
Kephallenia, Inſel, von Kephalos benannt, 89. 312. vier Stämme der Kephallener, 455.
Kephalos, Sohn des Deion, 89. 806. tödtet die Prokris, 89. von der Hemera entführt, 9. 238.
Kephalos, Athener, 211.
Kepheus, Sohn des Aleos, 561. 562. 597. 647. fg.
Kephiſiade = Eteokles, 726.
Kephiſias, Phyle, 726.
Kephiſiſche See, 685. 703. 725. 732. 733.
Kephiſodoros, Athener, Feind des Philipp, Sohnes des Demetrios, Grab, 86.
Kephiſodoros aus Marathon, Athen. Feldherr, 573.
Kephiſodotos, Künſtler, 616. 690. 714.
Kephiſodotos, Böotarch, 785.
Kephiſokles aus Chios, 760.
Kephiſos, eleuſiniſcher Fluß, 90.
Kephiſos, Fl. in Argolis, 139. Heiligthum, 150.
Kephiſos, Fl. in Attika, Altar des, 82. 88.
Kephiſos, Fluß in Böotien, 703. 749. 753. 795. 726. 732. 733. 817. 818. 819. 820.
Kepoi (Gärten), Ort in Athen, 43.
Ker, 393.
Kerameikos, 5. 9. 34. 47. 572.
Keramos, Attiſcher Heros, 9.
Keramos, Stadt in Karien, 448.
Keraſtes, Schlangenart, 561.
Keraunien, Gebirge, 30. 404.
Kerauſion, Berg, 636.
Kerberos, 258. ſ. Hund des Hades.
Kerdo, Gem. des Phoroneus, 151.
Kereſſos, Burg der Theſpier, 687.
Kerethrios, Feldherr der Galater, 783.
Kerkyon, Sohn des Agamedes, 563. 645.
Kerkyon, Sohn des Poſeidon, 14. 34. 92.
Kerykion, Berg, 697.
Kerynea, Berg, 546.
Kerynea, Stadt der Achäer, 499. 546. fg.
Kerynes, S. des Temenos, 167.
Kerynites, Fluß in Achaia, 546.
Keryx, Stammvater der Keryken, 90.
Keſtrinos, S. d. Helenos, 26. 157.
Keyx, Trachiniſcher König, 79.
Kichyros, Ort in Theſprotien, 40. [2.]
Killas, Wagenlenker des Pelops, 368.
Kimmerios aus Epheſos, 761.
Kimon, des Miltiades Sohn, Abkömmling des Aias, 169. baut die Burgmauern, 67. den Spartanern zu Hilfe geſchickt, 72. 315. erobert Skyros, 40. 197. Eion, 570. in Kypros, 73. Schlacht

Digitized by Google

am Eurymedon, 74. 774. Wohlthäter Griechenlands, 656.
Kimon, Vater des Miltiades, 656.
Kinados, Steuermann, 251.
Kinaidon, Verfaſſer von Genealogien, 114. 145. 265. 658.
Kinyras, 9.
Kirrha, Nymphe, 829.
Kirrha, Hafenplatz von Delphi, 530. 742. 758. 828. 829. Krieg, 127.
Kiſſa, Quelle, 579.
Kiſſotomoi, Feſt der Phliaſier, 135.
Kithairon, König in Plataia, 663. 667.
Kithairon, Berg, 91. 112. 665. 666. 669. 686.
Kitharöden, Wettkampf bei den Nemeen, 652.
Kladeos, Fluß in Elis, 359. 368. 466. 470. Altar, 384.
Klaia (?), 262.
Klareotis, Phyle der Tegeaten, 658.
Klaros, Heiligthum in, 490. 496.
Klazomenai, Stadt, 492.
Kleandros aus Mantineia, 650.
Klearchos, Rheginer, Künſtler, 233. 428.
Klearetos aus Elis, Olymp. Sieger, 458.
Kledonen, Heiligthum der, in Smyrna, 683.
Kleidikos, des Aiſimides Sohn, 11.
Kleinias, Vater des Aratos, 122. 124. 129.
Kleinomachos, Ol. Sieger, 454.
Kleinopatros, Vater des Antipatros, 422.
Kleiſthenes, deſſen Eintheilung der Phylen, Grab, 71.
Kleiſthenes, Sohn des Ariſtonymos, Tyrann von Sikyon, 124. 127. 755. 829.
Kleitodemos, Geſchichtſchreiber, 774.
Kleitomachos, S. des Hermokrates, Ol. Sieger, 454.
Kleitor, S. des Azan, 560. wohnt in Lykoſura, 560. gründet Kleitor, 594.
Kleitor, Stadt in Arkadien, 594. 407. 560.
Kleitor, Fluß, 594.
Kleo, Prieſterin der Thetis, 224.
Kleobis und Biton, Relief, 148.
Kleoboia, verpflanzt den Dienſt der Demeter aus Paros nach Thaſos, 804.
Kleobulos aus Lindos, 795.
Kleodaios, S. des Hyllos, 227. Vater des Ariſtomachos, 123.
Kleodike, Troerin, 800.
Kleodora, Nymphe, 752.
Kleogenes, S. des Silenos, Ol. Sieger, 420.
Kleoitas, Vater des Ariſtokles, 408.
Kleoitas, Sohn des Ariſtokles, 57. 468.
Kleokritos, Vater des Tiſandros, 449.
Kleolaos aus Kleitor, 607.
Kleolas, Phliaſier, 403.
Kleombrotos, Schwiegerſohn des Leonidas, 204.
Kleombrotos, S. des Pauſanias, 31. 202. Tod, 31. 203. 686.
Kleombrotos, S. des Anaxandrides, 197. Einfall in Böotien, 685. Tod, 686.
Kleomedes aus Aſtypalaia, 440.
Kleomedes aus Samos, 761.
Kleomenes, Satrap von Aegypten, 16.
Kleomenes, Böotarch, 689.
Kleomenes, des Leonidas Sohn, ſtrebt nach der Tyrannei in Sparta, 125. ſeine Thaten, 126. 204. erobert Megalopolis, 326. 610. 651. ſiegt bei Dyme, 801.
Kleomenes, S. des Kleombrotos, 31. 203.
Kleomenes, S. des Anaxandrides, 197. wird König in Sparta, 198. ſeine Thaten und Tod, 198. 199. 150.
Kleommis (?) Vater des Epaminondas, 331.
Kleon aus Sikyon, Erzgießer, 389. 399. 438. 439. 443. 420. 426.
Kleon, Tyrann von Sikyon, 124.
Kleon aus Magneſia, 748.
Kleon, Feldherr der Athener, 73.
Kleonai, Stadt, 138. 348. Kleonaier, Grab, 72. Weihgeſchenk, 765.
Kleone, T. des Aſopos, 138.
Kleones, S. des Pelops, 138.
Kleonike, von Pauſanias getödtet, 233.
Kleonnis, Feldherr der Meſſenier, 277. fgg. 291.
Kleonymos, S. des Kleomenes, 31. 203. 234.
Kleopatra, T. Philipps, 105.
Kleopatra, Nichte des Attalos, von Olympias getödtet, 567.
Kleopatra, T. des Idas, Gem. des Meleagros, 267.
Kleopatra, Mutter des Ptolemaios Philometor, 22.
Kleopompos, Vater des Parnaſos, 752.
Kleopos, Sohn des Kodros, 492.
Kleoſthenes, Wagen des, 406. 442.
Kleoſtratos, Theſpier, 708.
Klepſydra, Quelle in Meſſene, 330. 334.
Kleruchen, Attiſche, in Euböa und Naxos, 65.
Kleſo, T. des Kleſon, begräbt die Ino, 100.

Digitized by Google

Kleſon, Sohn des Leler, 93. 100. Vater des Pylas, 342. 474.
Kleta, Charis, 235. 726.
Klimax, Paß v. Argos nach Mantineia, 366.
Klymene, Troerin, 799.
Klymene, Mutter Homers, 795.
Klymene, Tochter des Minyas, 806.
Klymene ſ. Diktys.
Klymenos, Sohn des Presbon, 730.
Klymenos, S. des Kardys, 361. 382. 472.
Klymenos, Sohn des Phoroneus, 184. Platz des, 185. Unterirdiſcher Gott, Tempel, 185.
Klytaimneſtra, Frau des Tantalos, 143. 154. Grab, 141. Bild, 241.
Klytiden, von Melampus abſtammend, 459.
Klytie, Tochter des Pandareos, 808.
Klytios, aus Athen, Vater der Pheno, 120. 121.
Klytios, S. des Alkmaion, 459.
Klytios, Vater des Kaletor, 771.
Knageus, Spartaner, 234.
Knakadion, Berg, 256.
Knakalos, Berg in Arkadien, 598.
Knakias, Name eines Pferdes, 442.
Knauſon in Arkadien, 608.
Knemis, Berg, 785.
Knidos in Karien, 409. 427. von Triopas gegründet, 764. von Meeresarm durchſchnitten, 614. ſtiften die Delpiſche Leſche, 796. Schlacht bei, 427.
Knochen eines Giganten, 620.
Knoſos in Kreta, 152. 430. 658. 738. Knoſiſche Stier, 369.
Koddinos, Felſen des, 249.
Kodros, Sohn des Melanthos, ſtammt aus Meſſenien, 488. Einfall der Peloponneſier, 93. Ort ſeines Todes, 44. Tod, 546. Wohlthäter ſeiner Vaterſtadt, 656. Bildſäule, 762.
Koios, Fluß in Meſſenien, 335.
Koios, Vater der Leto, 335.
Koiranos, S. des Polyeidos, 102.
Koiranos, S. des Abas, 102.
Kokalos, König der Sikuler, 494. 49.
Kokkos, Strauch, 825.
Kokkygios, Berg, 186.
Kolainis, Göttin, 77.
Kolainos, König in Attika, 77. 338.
Kolainos (Kelainos) Sohn des Phlyos, 264.
Kolcher, verehren die Athene Aſia, 256.
Kolias, Vorgeb., 3.
Kolona, Hügel in Sparta, 222.
Kolonai im Troiſchen Gebiet, 771.
Kolonides, Städtchen in Meſſenien, 338.
Kolonos hippios, Zufluchtsſtätte des Oidipus, 75.
Kolontas, nimmt die Demeter nicht auf, 184.
Kolophon, Stadt, 490. fg. 24. Schlacht bei, 721.
Kolotes aus Herakleia, Künſtler, 396. oder aus Paros, Schüler des Paſiteles, 397.
Kolyergia, Vorgeb., 182.
Komaitho, Prieſterin der Artemis, 529.
Kombutis, Feldherr der Galater, 789.
Kometes, Sohn des Theſtios, 645.
Kometes, Sohn des Tiſamenos, 499.
Kometes, Vater des Aſterion, 391.
Komon, Feldherr der Meſſenier, 318.
Komon aus Megara, 761.
Kondylea in Arkadien, 598.
Konon, Sohn des Timotheos, baut die Mauern in Athen, 4. geht zum König nach Perſien, 210. Admiral der Flotte des Königs, 436. ſiegt bei Knidos und am Dorion, 427. Grab, 74. Wohlthäter Griechenlands, 656. Bildſäulen, 9. 57. 427.
Koon, vertheidigt den Iphidamas, 395.
Kopai in Böotien, 703.
Kopaisſee, 703.
Koptos, Stadt in Aegypten, 817.
Korakonnaſos in Arkadien, 605.
Korax, Name eines Pferdes, 442.
Korax, S. des Koronos, 119.
Kordax, am Sipylos üblicher Tanz, 473.
Kore, Tochter der Demeter, 720. des Zeus, 630. Blumen ſammelnd, 617. 720. mit der Herkyna ſpielend, 734. von Pluto entführt, 90. 187. in Argos verehrt, 154. Jagd der, 734. Heiligthümer: 33. 76. 542. 618. 643 Altäre: 476. 658. Bildſäulen der Kore (und Demeter): 144. 235. 241. 245. 388. 414. 470. 618. Beinamen: Hagne, 335. Karpophoros, 658. Protogone, 76. Soteira, 221. 617. ſ. Demeter.
Koreſos, Stadttheil von Epheſos, 409.
Koreſos, gründet das Heiligthum der Artemis zu Epheſos, 489.
Koreſos, Prieſter des Dionyſos, 534.
Korinna, 697. beſiegt den Pindar, 700.
Korinthos, S. des Zeus oder des Marathon, 107. [2.] 114.
Korinth, Poſeidon und Helios ſtreiten um den Beſitz, 109. Beſchreibung, 107. fgg. Schlüſſel Griechenlands, 502. Korinthiſche Krieg, 212. Schlacht bei, 299. 675. von Flaminius belagert, 503. von Mummius zerſtört, 107. 521. von Cäſar wieder aufgebaut, 107. 112.

Digitized by Google

Korkyra, T. des Aſopos, 117. 405.
Korkyra, Inſel, 28.
Koroibos tödtet die Poine, baut dem Apollo einen Tempel, ſein Grab, 102. 103. Denkmal, 103.
Koroibos, Sohn des Mygdon, 802. ſein Tod, 802.
Koroibos, Ol. Sieger, 362. Grab, 363. 606.
Korone in Meſſenien, 337.
Koroneia, ſpäter Korone, in Meſſenien, 337.
Koroneia in Böotien, 724. Schlacht bei, 212. 675.
Koronis, Bildſäule, 132. T. des Phlegyas, Mutter des Asklepios, 163. 267.
Koronos, S. des Apollo und der Chryſorhoe, 119.
Korſeia in Böotien, 704.
Korſen, kommen nach Sardinien, 778.
Korſika, Inſel, 778.
Korybanten, verſchieden von den Kureten, 629. Erzbilder, 255.
Korykia, Nymphe, 753. 813.
Korykiſche Grotte, 753. 813. 814. Nymphen, 814.
Korykon, Berg, 767.
Koryphaſion, Vorgebirge, 342.
Koryphe, Berg bei Smyrna, 497.
Koryphon, Berg bei Epidauros, 167.
Korytheer, Demos von Tegea, 644. 660.
Kos, das Meropiſche, 453.
Kosmeterion in Sikyon, 122.
Kosmoſandalos, Blume, 184.
Koſtoboken, Räubervolk, 821.
Kotilion, Berg, 637.
Kotilon in Arkadien, 637.
Kotys, Halle des, in Epidauros, 166.
Kranae, Inſel, 248.
Kranaos, König von Athen, 8. Grab, 76.
Kraneion, Cypreſſenhain bei Korinth, 111.
Krannon, Schlacht bei, 747.
Krataimenes aus Samos, 313.
Krathis, Fluß in Achaia, 548. 587. 590.
Krathis, Fluß bei Kroton, 548. 587.
Krathis, Berg, 548. 587.
Kratinos aus Aigeira, Ol. Sieger, 424.
Kratinos, Spartaner, Künſtler, 439.
Kratiſthenes, S. des Mnaſeas, Ol. Sieger, 460.
Kraugaſos, Vater der Phylonome, 771.
Kraugis, Vat. des Philopoimen, 326. 650.
Krauridas aus Krannon, Ol. Sieger, 363.
Krenäiſche Thor in Theben, 677.
Kreon, Vater des Lykomedes, 798.
Kreon, Sohn des Menoikeus, Vormund des Laodamas, 673. 92.
Kreophylos, deſſen Herakleia, 266.
Kres, Vater des Talos, 658.
Kreſios, Berg, 643.
Kresphontes, Sohn des Ariſtomachos, 145. erhält Meſſenien, 268. 321. heirathet die Tochter des Kypſelos, 563. gemalt, 331.
Kreta, bekommt von Minos Geſetze, 194. ſchickt Coloniſten nach Aſien, 488. durch Schnitzbilder berühmt, 658. Bogenſchützen, 53. 520. 279. 303.
Kretea, Gegend in Arkadien, 631.
Kretheus, Vater des Amythaon, 362.
Kretheus, S. des Aiolos, 266. 729.
Kretheus, Vater des Talaos, 604.
Krethon, S. des Diokles, 328.
Kreugas, Fauſtkämpfer, 148. 635.
Kreuſa, Gemahlin des Aineias, 799. 800.
Kreuſa, des Erechtheus T., läßt ſich mit Apollo ein, 67.
Kreuſis, Hafenplatz des Thespier, 720.
Kriannios aus Elis, Olymp. Sieger, 458.
Krino, Tochter des Antenor, 803.
Krios, S. des Theokles, Wahrſager, 221.
Krios, Fluß am Sipylos, 554.
Krios, Fluß in Achaia, 554.
Krios, Fürſt in Euböa, 753.
Krios, Titane, 554.
Kriſa, früherer Name für Kirrha, 829.
Kriſon aus Himera, Ol. Sieger, 406.
Kriſos, S. des Phokos, 170.
Kriſos, Geſetzgeber in Tegea, 648.
Kritias (Kritios), Bildhauer, 21. 55. 424.
Kritobulos, Feldherr der Phoker gegen die Galater, 785.
Kritodamos aus Kleitor, Ol. Sieger, 438.
Kritolaos, Stratege der Achäer, 107. 516. Umtriebe, 517. Feigheit, 518. Tod, 518.
Kritolaos, Sohn des Hiketaon, 799.
Kroiſos, ſchickt den Spartanern Geſchenke, 272. Gold für den Apollo Pythaeus, 215. Weihgeſchenk nach Delphi, 758.
Krokeai, Lakon. Dorf, 247. Steinbrüche, 247. 113.
Krokodile, in den Flüſſen um den Atlas, 81. Landkrokodile in Libyen, 167. im Indus und Nil, 337.
Krokon aus Eretria, Ol. Sieger, 451.

Digitized by Google

Krokon und deſſen Burg, 90. vermählt mit Saiſara, 90.
Kromitiſche Gebiet, 622.
Kromoi in Arkadien, 608. 622.
Kromos, S. des Poſeidon, 108.
Kromos, Sohn des Lykaon, 559.
Kromyon, Ort im Korinthiſchen, 108.
Kronionberg in Olympia, 399. 462. 465.
Kronios, Freier der Hippodameia, 473.
Kronos, verſtümmelt den Uranos, 540. König im Himmel, 360. ringt mit Zeus, 557. Täuſchung durch einen Stein, 626. 741. 796. ihm opfern die Baſilai, 465. Tempel, 42. Bildſäule, 734.
Krotalos, der Freier Hippodameia, 472.
Krotanen, Abtheilung der Pitanaten, 223.
Kroton, Stadt. Gründung, 195.
Krotopos, Sohn des Agenor, 139. König in Argos, 103. Vater der Pſamathe, 103. 147. Grab, 157.
Krunoi, Quelle, 625.
Kteatos, tödtet den Dameon, 468. ſ. Eurytos.
Kteſias, Indiſche Geſchichte, 699.
Kteſippos, S. des Herakles, 146. 230.
Ktimenos, Sohn des Ganyktor, 719.
Kureten, verſchieden von Korybanten, 629. Idäiſche Daktylen, 360. 362. retten den Zeus, 334. 360. Wettlauf, 557. heil. Haus, 331.
Kureten, ſpäter Akarnaner, 601.
Kyamites, Tempel des, 88.
Kyaneai, bei Lykien, 536.
Kyanippos, S. des Aigialeus, 144. 174.
Kyaretos, S. des Kodros, gründet Myus, 489.
Kyathos, von Herakles erſchlagen, ſein Denkmal, 136.
Kyaxares, König der Meder, 367.
Kychreus, Heros, 85. 86.
Kydias, zeichnet ſich gegen die Galater aus, 788.
Kydnos, Fluß bei Tarſos, 611.
Kydon, Sohn des Tegeates, 658.
Kydon, Sohn des Hermes, 658.
Kydonia in Kreta, 746. 658. 472.
Kyklopen, bauen die Mauern von Tiryns und Mykenai, 141. 161. verfertigen ein Meduſenhaupt, 150. Altar, 110.
Kyknos, K. der Ligyer, 75.
Kyknos, Sohn des Poſeidon, 771.
Kyknos, kämpft mit Herakles, 65. 237.
Kylarabes, S. des Sthenelos, 144. Grab, 155.
Kylarabis, Gymnaſium in Argos, 155.
Kyllen, Sohn des Elatos, 560. 561. 589. 482.
Kyllene, Hafenplatz der Eleer, 312. 482. 564. 660.
Kyllenegebirg, 560. 561. 586. 589.
Kylon, Bildſäule, 66. heirathet die Tochter des Theagenes, 66. 94. ſeine Anhänger ermordet, 546.
Kylon, tödtet den Tyrannen Ariſtotimos, 354. 452.
Kylon (Kyklon) aus Argos, von den Perſern beſtochen, 211.
Kyme im Lande der Opiker, 538. 600. 768.
Kynaithäer, Arkader, 592. 403.
Kyneas, aus Eretria, Vater des Philagros, 507.
Kyniska, T. des Archidamos, Siegerin in Olympia, 207. 226. 375. 420.
Kyniskos aus Mantineia, Ol. Sieger, 430.
Kynortas, S. des Amyklas, 192. Grab, 220.
Kynortion, Berg bei Epidauros, 166.
Kynos, Stadt, 742.
Kynos, Vater der Larymna, 703.
Kynoſarges, Heiligthum des Herakles, 44.
Kynoskephalai, Schlacht bei, 504.
Kynoſurer in Sparta, 231.
Kynuräer, arkadiſche, 608.
Kynuriſche Gebiet, von den Spartanern angegriffen, 194. 205.
Kynuros, S. des Perſeus, 194.
Kyparissiai in Meſſenien, 335. 343. 555.
Kyparissos, älterer Name für Antikyra, 826.
Kyphanta in Lakonien, 255.
Kyprieſche Gedichte, 228. 267. 800. 801. 810
Kyprier, Wahrſagung aus den Eingeweiden der Hunde, 422. machen Anſprüche auf Homer, 795.
Kypſelos, Sohn des Aipytos, 563. 268. 269. 614.
Kypſelos, Sohn des Eetion, Tyrann von Korinth, 116. ſtammt aus Gonuſſa, 394. Vater Periandros, 168. 795. Weihgeſchenk, 348. Lade des, 390—396.
Kyrene, 18. 19. Gründung, 223. Pferdezucht, 446. Weihgeſchenk, 769. 464. 774.
Kyrene, Mutter des Ariſtaios, 777.
Kyrene, Stadtgöttin, 774.
Kyrnos, Inſel, 778.
Kyros, Heiligth. des Aeklepios in Pellene, 554.

Digitized by Google

Kyros d. jüngere, Sparta günſtig, 209. 358. gegen Artaxerxes, 690.
Kyrtone = Kyrtones.
Kyrtones in Böotien, 704.
Kythera, Verehrung der Aphrodite Urania, 35. von Tolmides erobert, 65. Stadt, 252.
Kytheros, Fluß in Elis, 475.
Kyzikos, Stadt, 449. 646. Salbe von, 341.

Labar, S. des Euphron, Ol. Sieger, 424.
Labdakos, S. des Polydoros, 119. 671.
Labotas, des Echeſtratos S., Krieg gegen Argos, 194.
Labyrinth in Kreta, 174.
Lachares, Tyrann von Athen, 60. 73. 74.
Ladas, Läufer, 147. Stadium des, 580. Grabmal, 246.
Ladas aus Aigion, Ol. Sieger, 246. 794.
Lade, Inſel vor Milet, 85.
Ladokeia in Arkadien, 642.
Ladokos, Sohn des Echemos, 642.
Ladon, Fluß in Arkadien, 359. 474. 593. 594. 599. 602. 604. 605. 606.
Ladon, Fluß in Böotien, ſpäter Ismenios, 681.
Laias, S. des Hyraios, 226.
Laias, S. des Orylos, 352.
Laios, Sohn des Labdakos, 671. 672. Grab, 750. Kinder, 707.
Lais, Hetäre, ihr Leben, Grabmäler, 111.
Lakedaimon, Sohn des Zeus, 191. 726. gründet ein Heiligthum der Chariten, 235. Heroon, 244. Nachkommen, 527.
Lakedaimon, Stadt, 215. fgg. Einwohner gehen mit Flötenſpiel in die Schlacht, 232. nicht vor Vollmond in's Feld, 68. bei Verfolgungen behutſam, 281. Zeichen auf den Schilden, 323. bedienen ſich zuerſt der Beſtechung, 299. in Phigalia, 633. gezwungen dem Achäi-Bunde beizutreten, 504. Pferdezucht, 421.
Lakedas, Kön. in Argos, 146.
Lakeſtades, S. des Hippolytos, 121.
Lakiaden, attiſcher Demos, 87.
Lakios, Heros, 87.
Lakrates, S. des Pyrrhos, Baumeiſter, 464.
Lakrates, Feldherr der Aetoler gegen die Galater, 785.
Lalichmion in Elis, 477.
Lamedon, S. des Koronos, 119. 120.
Lamia, Tochter des Poſeidon, 766.
Lamia, Schlacht bei, 20. 429. 500. 508. Krieg, 609. 747. Buſen, 518. 742.
Lamos, Fluß, 719.
Lampeia, Berg, 600.
Lampis, Ol. Sieger, 363.
Lampis, Cleer, 354. 455. 458.
Lampon aus Aegina, 200.
Lampos, S. des Prolaos, 349.
Lampos aus Philippoi, Ol. Sieger, 429.
Lampos, S. des Arniskos, Ol. Sieger, 457.
Lampſakener, verehren den Priapos, 718.
Lamprterien, Feſt, 552.
Lamptreer, attiſcher Demos, 76.
Lankeia, Quelle, 247.
Laodamas, S. des Eteokles, 92. 673. 678. 679.
Laodameia, Tochter des Amyklas, 760.
Laodike, Nachkomme des Agapenor, 563. 658.
Laodike, Gattin des Helikaon, 801.
Laodikeia, Stadt, 813. 230.
Laodokos, Heros, 792.
Laomedon, Vater des Priamos, 532. 626.
Laomedon, 802.
Laonike, Frau des Lebados, 733.
Laonome, Mutter Amphitryons, 582.
Laphaes, Künſtler aus Sikyon, 128. 550.
Laphaes, Tyrann von Argos, 153.
Laphrien, Feſt der Artemis bei den Patreern, 528.
Laphrios, Sohn des Kaſtalios, 528.
Laphyſtion, Berg, 725.
Laphyſtios, Gottheit bei den Orchomeniern, 56.
Lapithaion, Ort im Taygetos, 235.
Lapithas, 245.
Lapithas, Vat. des Phorbas, 348.
Lapithas (— os) Berg, 356.
Lapithen, ſ. Kentauren.
Ariſſa, T. des Pelasgos, 158.
Ariſſa, Burg in Argos, 158. 231.
Ariſſa in Theſſalien, 31. 140. 716. 776. Zwei Städte des Namens daſelbſt, 158.
Ariſos, Fluß, 483. 523. 651.
Arymna, Tochter des Kynos, 703.
Arymna, Stadt in Böotien, 703.
Aryſion, Berg, 249.
Las, von Achilleus oder von Patroklos getödtet, 256.
Las, Lakon. Stadt, 255. fg.
Laſios, Freier der Hippodameia, 472.

Digitized by Google

Laſtratidas, aus Elis, Ol. Sieger, 432. Sohn des Paraballon, 433.
Lathria, T. des Theriandros, 230.
Latmos, Berg, 346.
Laurion, 1.
Leagros, Feldherr der Athener, 71.
Leaina, Geliebte des Ariſtogeiton, 52.
Leandris, Frau des Anarandros, 224.
Learchos, S. des Athamas, 105. 725.
Lebadeia, Stadt in Böotien, 733. fgg. dem Trophonios heilig, 82. 731.
Lebados aus Athen, 733.
Lebedos, 24. 491.
Lebene, in Kreta, Tempel des Asklepios, 164.
Lechaion, 109. 111. 500. Kampf bei, 688. 689.
Leches, S. des Poſeidon und der Peirene, 111.
Leda, T. des Theſtios, 222. 81. Ei der, 229.
Ledon, Ureinwohner, 817.
Ledon, Stadt, 745. 746. 817.
Leimon, Ort bei Hermion, 184.
Leimon, Sohn des Tegeates, 657.
Leipephile, Tochter des Jolaos, 738.
Leis, T. des Oros, 173.
Leitos, bringt die Gebeine des Arkeſilaos nach Böotien, 734. Grab, 670.
Leleger, Kariſchen Stammes, 489. in Lakonien, 191. in Megara, 93.
Leler, König in Lakonien, 191. 263. Heroon, 219.
Leler, K. v. Megara, 93. S. des Poſeidon kommt aus Aegypten, Grab, 104.
Leochares, Bildhauer, 2. 11. 57. 398.
Leogoros (Leogoros), Sohn des Prokles, 493.
Leokritos, Sohn des Pulydamas, 802.
Leokritos, des Protarchos Sohn, 61.
Leokydes, Feldherr der Megalopoliten, 575.
Leon, Vater des Sophokles, 87.
Leon, S. Eurykrates II., 196.
Leon, Ambrakiote, 425.
Leonidaion in Olympia, 383. 438.
Leonidas, Sohn des Anarandrides, 197. in den Thermopylen, 199. Wohlthäter Griechenlands, 656. Ehren, 223.
Leonidas, S. des Kleonymos, 204. 125.
Leonidas, Eleer, 383.
Leonidas aus Rhodos, Ol. Sieger, 448.
Leonidas aus Naxos, Bildſäule, 457.
Leonnatos, 500.
Leontichos, Grab des, 498.
Leontiner, Stadt der, in Sicilien, 460.
Leontiskos, Meſſenier, Olymp. Sieger, 423.
Leontomenes, Sohn des Tiſamenos, 499.
Leonymos aus Kroton, 243.
Leos, Eponyme, 14. 762.
Leoſthenes, Feldherr, 2. 60. 73. 203. 657.
Leotychides, S. des Agis, von ſeinem Vater verleugnet, 209. von Ageſilaos verdrängt, 209.
Leotychides, beraubt den Demaratos des Königthums, Sieg bei Mykale, Zug nach Theſſalien, Flucht nach Aegea, 206.
Leprea, Tochter des Pyrgeus, 355.
Lepreos, S. des Pyrgeus, 355. Wettſtreit mit Herakles, 355.
Lepreos, Stadt, 354. Einwohner urſprünglich Arkader, 354. 355. Wege zur Stadt, 355. bei den Iſthm. Spielen, 425. Bundesgenoſſen der Spartaner, 295.
Lerna, Quelle in Korinth, 116.
Lerna, Ort, 187. 139. 158.
Lernäen, Feſt, 188. 587.
Lesbos von Penthilos erobert, 193.
Leſche der Krotanen, 223. Poikile, 226. in Delphi, 796. fgg.
Leſcheos, Sohn des Aiſchylinos, 798. [3.] 799. 801. 802. [3.] 800. [2.]
Leſſa, Flecken in Argolis, 162.
Lethaios, Fluß bei Magneſia, 84. 401. 459. 814.
Lethe, Waſſer beim Orakel des Trophonios, 735.
Leto, 244. Wehen der, 41. Irren der, 657. Tempel und Bildſäulen, 571. 764. 770. 697. 700. 823. 829. Altar, 76. 153. 159. 217. 388.
Letreus, S. des Pelops, 475.
Letrinoi, Städtchen in Elis, 475.
Leukaſia, Fl. in Meſſenien, 335.
Leukaſion, Ort in Arkadien, 602.
Leuke, Inſel, 243.
Leukippe, Tochter des Okeanos, 328.
Leukippiden, 222. 228. von den Tyndariden entführt, 232. 238. 331. Vermählung, 40.
Leukippos, S. des Perieres, 260. 266. 331.
Leukippos, S. des Thurimachos, 118.
Leukippos, Sohn des Oinomaos, Liebe zur Daphne, 593.
Leukon, S. des Athamas, 473. 725. 726.
Leukone, Tochter des Apheidas, 644.
Leukoniſche Brunnen, 644.
Leukophrys, Inſel, 771. ſpäter Tenedos, 771.

Digitized by Google

Leukothea, Name der Ino, 105. 110. 337 100. 113.
Leuktra, Lakon. Stadt, 260. 248.
Leuktra, Stadt in Böotien, 685. 688. Schlacht bei, 31. 32. 73. 319. 608. 675. 685. fg. 765.
Leuktron in Arkadien, 608.
Leukyanias, Fluß, 471.
Libethra, Stadt, 716.
Libethrias, Quelle, 725.
Libethrion, Berg, 725.
Libethriſche Nymphen, 725.
Libon, Baumeiſter, 367.
Libye, T. des Ephaphos. 104. 314.
Libye, Bild der, 774.
Libyer, kommen nach Sardinien, 776. 778.
Libyſſa, Ort bei Nikomedien, 578.
Lichas, Sohn des Arkeſilaos, 196. 197. 1421.
Ligyrer, Volk jenſeits des Eridanos, 75.
Likymnios, S. des Elektryon, Grab, 155. von Tlepolemos getödtet, 155. Bruder der Alkmene, 226.
Lilaia, Tochter des Kephiſos, 818.
Lilaia in Phokis, 703. 746. 817. fg.
Limnai, Ort an der Spartaniſch-Meſſeniſchen Grenze, 195. 329.
Limnaion, Platz in Sparta, 230.
Limnaten in Sparta, 231.
Lindier auf Rhodos, Weihgeſchenk der, 780.
Linos, Sohn des Apollo, 103. 147.
Linos, Sohn des Jämenios, 714.
Linos, Sohn des Amphimaros, 147. 590. 713. 714.
Lipara, Inſel, 765. Liparäer, 765. 776.
Lithobolia. Troizeniſches Feſt, 177.
Liriten, Volk in Afrika, 80.
Lochaios, Vater der Androſthenes, 432.
Lochen, Spartan. Heerabtheilung, 297. 302.
Lokrer, Epiknemidiſche, 742. 769.
Lokrer, Ozoliſche, 830.
Lokroi, Stadt, Gründung, 195.
Lokros, Bildhauer, 20.
Lophis, Haliartier, 723.
Lophis, Fluß, 723.
Lorbeerbaum, älteſter, 598.
Lorbeerkranz, bei den Pythiſchen Siegen, 756. 648.
Löwen im Lande der Thraker, 431. auf dem Olympos, 739. Nemeiſche, 66. Grotte des, 138. Kithaironiſche, 96. 97. Parnaſſiſche (?), 66. auf dem Grabe der bei Chaironeia Gefallenen, 739. von Stein, 643. 692. von Erz, 781. Kopf von Eiſen, 781. Löwenthor in Mykenai, 141.
Lupiai, Stadt in Italien, 464.
Luſios, Fluß in Arkadien, 611.
Luſoi, Ort im Kleitoriſchen, 591.
Lutrophoros, Prieſterin der Aphrodite, 129.
Lyder, verehren die Anaïtis, 230. perſiſche, 416. Harmonie der, 672. Lydiſche Tonart, 684. Hähne, 701.
Lydiades, Tyrann in Megalopolis, 575. 609. 610.
Lygdamis aus Syrakus, Ol. Sieger, 363.
Lygdamis, Vater der Artemiſia, 215.
Lyka, Quelle, 434.
Lykäen, Kampfſpiele, 556. 631.
Lykaia in Arkadien, 607.
Lykaiaten, arkad. Kynuräer, 608.
Lykäiſche Gebirg, 310. 311. 631. 632. 556. 626.
Lykaon, Sohn des Pelasgos, 556. Zeitgenoſſe des Kekrops, 557. Menſchenopfer, 557. in einen Wolf verwandelt, 557. Söhne, 558. fg.
Lykas, Name des Heros von Temeſa, 434.
Lykaſtidas, Vater des Prokles, 453.
Lykeas, argiv. Dichter, 32. 147. 154 157.
Lykeion in Athen, dem Apollo geheiligt, 44. 74.
Lykier, urſprünglich Kreter, 492. ihre Städte von Erdbeben verwüſtet, 641.
Lykinos aus Elis, Ol. Sieger, 436.
Lykinos, Vater des Eikaſios, 459.
Lykinos, Lakedämonier, Ol. Sieger, 421.
Lykinos aus Heraia, Olymp. Sieger, 443.
Lykios, S. Myrons, Künſtler, 54. 404.
Lykiskos, Meſſenier, flieht mit ſeiner Tochter nach Sparta, 283. rechtfertigt ſich, 289.
Lykoa, Stadt in Arkadien, 559. 627.
Lykomedes, Sohn des Kreon, 798.
Lykomedes, Sohn des Apollo, 493.
Lykomedes aus Mantineia, 607.
Lykomedes aus Skyros, 40. 801.
Lykomiden, 52. 264. 265. 709. 717.
Lykone, Berg bei Argos, 159.
Lykophron, des Lykurgos Vater, 20. 74.
Lykoreia am Parnaß, 753.
Lykoriten am Parnaß, 338.
Lykormas aus Larisa, Pythiſcher Sieger, 756.
Lykoros, Sohn des Apollo, 753. Vater des Hyamos, 753.
Lykortas aus Phegia, 599.

Digitized by Google

Lykortas aus Syrakus, Weihgeſchenk des, 417.
Lykortas, Feldherr der Achäer, 326. 506. 655.
Lykos aus Meſſene, Grab, 121.
Lykos, Thraker, von Kyknos getödtet, 65.
Lykos, Vater des Thraſybulos, 71. 683.
Lykos, Sohn des Pandion, 44. 264. 265. 266. 305. 768. Wald des, 264.
Lykos, Bruder des Nykteus, 119. 120. 671. 691.
Lykos, Name eines Pferdes. 449.
Lykoſura, Stadt, 556. 560. 608. 630. 633.
Lyktos in Kreta. 303.
Lykuntes in Arkadien, 599.
Lykurgos, Vater des Opheltes, 138.
Lykurgos, Freier der Hippodameia, 472.
Lykurgos, des Pronax, S., kämpft mit Amphiaraos, 238.
Lykurgos, des Lykophron S., 20. Verdienſte um Athen, 74.
Lykurgos, K. der Thraker, beſtraft, Gemälde, 46.
Lykurgos, Sohn des Aleos, 355. 356. 561. 562.
Lykurgos, Geſetzgeber, 194. 225. 231. Zeitgenoſſe des Iphitos, 352. verliert ein Auge, 234. Tempel, 230. Bildſäule, 225. ſeine Geſetze abgeſchafft, 504.
Lykuria, Ort in Arkadien, 592. 593.
Lymax, Fluß in Arkadien, 636. 637.
Lynkeus, S. des Aphareus, 267. von Polydeukes getödtet, 267. Grab, 220. fg. ſ. Idas.
Lynkeus, K. in Argolis, 140. Gem. der Hypermneſtra, 147. gerettet, 160. Grab, 151. Bildſäule, 763.
Lyrkeia, Ort im Argiviſchen, 160. früher Lynkeia, 160. 161.
Lyrkos, S. des Abas, 160. 161.
Lyſandra, des Ptolemaios Tochter, des Agathokles Gemahlin, 24. 25. 37.
Lyſandros, Böotarch, 785.
Lyſandros, Abkömmling von Lyſandros, dem Sohne des Ariſtokritos, 204.
Lyſandros, Sohn des Ariſtokritos, 204. 358. 760. 427. oder des Agorakritos, 208. Sieg bei Epheſos, 232. bei Aigospotamoi, 208. 232. Härte gegen Athen, 208. unterſtützt den Ageſilaos, 209. edle und unedle Thaten, 721. Tod, 201. 212. Grab, 721. 722. Bildſäulen, 427. 760.
Lyſianaſſa, T. des Polybos, 120.
Lyſianax, Vater des Satyros, 428.
Lyſidike, Tochter des Pelops, 582.
Lyſimache, 64.
Lyſimachia, St. in Thrakien, 24. 37.
Lyſimachides, Vater des Kallias, 779.
Lyſimachos, Vater des Ariſteides, 656.
Lyſimachos, K. d. Thraker, 17. 19. 23—26. 491.
Lyſinos, Vater des Ariſtophon, 450.
Lyſippe, Gem. des Prolaos, 349.
Lyſippos aus Elis, Olymp. Sieger, 457.
Lyſippos, Bildhauer, 102. 127. 128. 149. 420. 421. 422. 430. 453. 459. 709. 714.
Lyſis, aus Tarent, Lehrer des Epaminondas, 685.
Lyſiſtratos, Spartan. Feldherr gegen Elis, 208.
Lyſiſtratos, Feldherr der Korinther, 303.
Lyſiſtratos, Argiver, 187.
Lyſon, Bildhauer, 11.
Lyſos, Makedoner, Künſtler, 458.

Machairion, tödtet den Epaminondas, 577.
Machanidas, Tyrann von Sparta, 326. 652.
Machaon, Sohn des Asklepios, 131. 156. fg. 164. 190. 262. 267.
Magas, Sohn der Berenike, 18. [2.] 19.
Magier in Indien, lehren die Unſterblichkeit, 333.
Magnes, S. des Aiolos, 473.
Magneſia am Hermos, 748.
Magneſia am Pelion, 786. 502.
Magneten am Sipylos, 47. 62. 249. Chor der, 239. am Lethaios, 84. 401. 459. 814.
Maiandros, Fluß, 72. 117. 336. 337. 380. 490. 567. 601. 636. 816.
Mainaliſche Gebirg. 627.
Mainaliſche Ebene, 627.
Mainalos, Sohn des Lykaon, 559.
Mainalos in Arkadien, 627. 571.
Maion, begräbt den Lydeus, 694.
Maira, Tochter des Proitos, 809.
Maira, Dorf, 580.
Maira, Tochter des Atlas, 580. 649. 657. Tanzplatz der, 568.
Maiſis, S. des Hyraios, 226.
Makar, Sohn des Aiolos, 830.
Makareai (Makaria) in Arkadien, 608. 627.
Makareus, Sohn des Lykaon, 558.
Makaria, T. des Herakles u. d. Deianeira, 79.
Makaria, Quelle bei Marathon, 79.
Makartatos, Grab des, 71.
Makedoner, von Leoſthenes beſiegt, 2.

Digitized by Google

von Pyrrhos, 31. beſiegt bei Las, 256. überfallen Ithome, 324. errichten keine Siegesmale, 738. fg.
Makeris, Herakles, 776. geht nach Delphi, 777.
Makiſtier, Unterthanen der Eleer, 474.
Makria, Vorgebirg bei Teos. 498.
Malaia in Arkadien, 608.
Malea, Vorgebirg, 252.
Malgis, Böotarch, 686.
Mallos, St. in Kilikien, 82.
Maloitas, Fluß in Arkadien, 625. 626.
Maltho in Elis, 477.
Malos, Fluß in Arkadien, 623.
Maneros, Geſang bei den Aegyptern, 713.
Maniai bei Megalopolis, 621.
Maniai, Heiligthum der, 621.
Manius (Acilius Glabrio) beſiegt den Antiochos bei den Thermopylen, 654. 655.
Manthuriſche Ebene, 643.
Manthyreer, Demos von Tegea, 644. 646.
Mantiklos, S. des Theoklos, 307. 309. 312. gründet in Meſſene das Heiligth. des Herakles Mantiklos, 314.
Mantineia, Stadt, 569. fgg. Mantineer kämpfen bei Actium, 570. 572. Schlacht bei Mantineia, 11. 572. fg. 574. fg. 577. 625. 690.
Mantineus, Sohn des Lykaon, 559. 569.
Mantios, S. des Melampus, 459.
Manto, T. des Polyeidos, Grab, 102.
Manto, Tochter des Teireſias, heirathet den Rhakios, 723. 490. Seſſel der, 680.
Maratha in Arkadien, 611.
Marathon, Heros, 36. 78.
Marathon, Sohn des Epopeus, 107. 120.
Marathon, Demos, 78. Grab der Marathonkämpfer 71. 78. Schlacht bei, 36. 48. 59. 371. 785. Beute, 762. Weihgeſchenk, 66. 782. Marathoniſche Stier, 66. Marathonier verehren zuerſt den Herakles, 36. 78.
Mardonios, Sohn des Gobryas, 3. 63. 200. 215. 664. 665. 773.
Mariandynen, 415.
Marion aus Alexandria, Ol. Sieger, 401.
Marios, Lakon. Städtchen, 250.
Marka, bei den Galatern das Pferd, 784.
Marmariden, Volk in Libyen, 19.
Marmar, Freier der Hippodameia. 472.
Maron, Spartaner, 220.
Marpeſſa, Gem. des Idas, 267. 392.
Marpeſſa Choira, aus Tegea, 647. 649.
Marpeſſos, Stadt am Ida, 766. fg.
Marſyas, Silen, von der Athene geſchlagen, bildliche Darſtellung, 56. Flöten des, 123. 810. 571. im Hades, 810.
Marſyas, Fluß in Phrygien, 810.
Martichoras, 699.
Maſes, Hafenplatz der Hermioner, 186.
Maſiſtios, Harniſch des, 63.
Maſſalioten, Coloniſten der Phokäer, 758. beſiegen die Karthager, 781.
Mathia, Berg in Meſſenien, 337.
Maulthiere bringt Elis nicht hervor, 354. 364.
Mauren, Nachbarn der Aethiopen, 80. von Kaiſer Antoninus I. beſiegt, 641.
Mauſolos, König in Halikarnaſſos, Grabmal, 588.
Meda, des Phylas Tochter, 14. 762.
Medeia, heirathet den Aigeus, flieht nach Aria, gibt dem Lande den Namen Medien, 114. Sagen von ihr, 115. von Jaſon gefreit, 393. Hinterliſt gegen Pelias, 576. Zauberformeln, 132.
Medeios, S. des Jaſon und der Medeia, 114.
Medeon, Trümmer von, 826. 746.
Medeſikaſte, Tochter des Priamos, 799.
Medon, S. des Pylades und der Elektra, 131.
Medon, S. des Keiſos, 146.
Medon (?), Bruder des Dorykleides, Bildhauer, 388.
Medon, Sohn des Kodros, 487.
Medontiden in Athen, 274.
Medos, S. des Aigeus und der Medeia, 114.
Meduſa, Tochter des Priamos, 801.
Meduſa, Gorgone, Tochter des Phorkos, 152. Sagen über dieſelbe, 152. Haupt der, 48. 374. 150. 152. 367. 724. Haar der, 648. Schweſtern der, 393.
Meerenge von Meſſene, 410.
Meereswogen in Heiligthümern, 574.
Megakles, Baumeiſter, 463.
Megalophanes, Schüler des Arkeſilaos, 650.
Megalopolis, Stadt, 607. bis 610. Sehenswürdigkeiten, 614. bis 621. Verödung der Stadt, 620. von Epaminondas gegründet, 688. 690. Bild der, 616.
Meganeira, des Keleos Gemahlin, 92. Grab, 92.
Megapenthes, S. des Menelaos, 145. 238. 242.
Megapenthes, Vater des Argos, 144.

Digitized by Google

Megapenthes, des Proitos S., 140.
Megara, Heiligthümer der Demeter (Despoine), 93. 96. 629
Megara, Gem. des Herakles, 807. Kinder der, 96. 681.
Megara, Beschreibung und Geschichte, 93. fgg. von den Römern erobert, 519. Megarer ermorden den Anthemokritos, 86.
Megareus, S. des Poseidon, gibt der Stadt Megara den Namen, 93. wird König von Megara, 93. Grab, 98.
Megaros, S. des Zeus, 94.
Meges, Führer der Eleer, 482.
Meges, von Admetos verwundet, 798.
Megistos, bei den Buliern verehrt, 828.
Meidias, Feldherr der Lokrer gegen die Galater, 783.
Meiganitas, Fl. in Achaia, 540.
Meilichioi, Hain und Altar, 831.
Meilichos, Fluß, 531. 539.
Mekisteus, 68. 149. 694.
Melaine, Tochter des Kephisos, 753.
Melaineai in Arkadien, 359. 559. 606.
Melaineus, S. des Lykaon, gründet Melaineai, 606.
Melampus, Sohn des Amythaon, 459. heilt die Argivischen Frauen, 144. die Töchter des Proitos, 356. 591. erhält die Rinder des Iphiklos, 343. stiftet einen Altar der Athene, 647. in Megara verehrt, 104.
Melampus (?) Pythischer Sieger, 755.
Melaneus, S. des Apollo, Bogenschütze, 266.
Melangeia, Gegend in Arkadien, 566.
Melanion, 220. 391. 394.
Melanippe, Nymphe, Mutter des Boiotos, 663.
Melanippos, Sohn des Ares und der Triteia, 538.
Melanippos, Sohn des Theseus, 798.
Melanippos, Grab, 693. Thaten, 693.
Melanippos, liebt die Komaitho, 529.
Melanopos, Grab des, 71.
Melanopos, über die Opis und Hekaërge, 361.
Melantho bei Homer, 797.
Melanthos, Sohn des Andropompos, 11. 145. tödtet den Xanthos, 674. nimmt die Joner auf, 487.
Melas, Fluß bei Orchomenos, 732.
Melas, Fluß bei Sida, 611.
Melas, Sohn des Ops, 612.
Melas, S. des Antasos, 116. in Korinth aufgenommen, 116. 394.
Melas, Sohn des Poseidon, 495.
Melas, Sohn des Oinopion, 495.
Meleagros, Sohn des Oineus, 267. bei der Kalydonischen Jagd, 645. Lanze, 123. Tod, 811. im Hades, 810.
Meles, Fl. 496. 498.
Meles, Athener, 74.
Melesandros, Feldherr der Athener, 72.
Melete, Muse, 712.
Melia, Tochter des Okeanos, 681. 707.
Meliasten, Priesterinnen des Dionysos, 566.
Meliasten, Brunnen der, 566.
Meliboia, s. Chloris.
Melikertes, S. des Athamas und der Ino, 105. 725. von einem Delphin gerettet, 105. Palaimon benannt, 105. Altar, 108.
Melisse, T. des Prokles, Gem. des Periandros, 168.
Melitisches Thor in Athen, 55.
Meloboseis, Tochter des Okeanos, 328.
Melpeia, Gegend in Arkadien, 633.
Meltas, S. des Lakedas, letzter König in Argos, 146.
Membliaros, von Kadmos zum Herren der Insel Thera gesetzt, 193.
Memnon, tönende Bildsäule, 99. zieht aus Aethiopien nach Susa, 99. sein Schwert, 197.
Memnon, kommt aus Susa nach Ilion, 811. kämpft mit Achilleus, 238. 394. 404. im Hades, 811.
Memnoniden, Vögel, 811.
Memnonische Mauern in Susa, 330.
Memphis, 16. 18. 41.
Menaichmos aus Naupaktos, Künstler, 528.
Menalkes aus Elis, Olymp. Sieger, 457.
Menalkidas, Lakedämonier, Stratege der Achäer, 511. 512. 514. Feldherr der Lakedämonier, 515. nimmt Gift, 515.
Menander, S. d. Diopeithes, 4. seine Bildsäule, 48.
Mendäer in Thrakien, Weihgeschenk derselben, 418.
Menelaïsche Quelle, 598.
Menelaos, Sohn des Atreus, 192. bedroht die Helena, 392. Rückkehr von Troia, 797. bei Proteus, 239. Grab und Tempel, 242. bildlich dargestellt, 81. 404. 800.
Menelaos, Statthalter von Kypros, 17.
Menephylos, Vater des Xenophon, 426.
Meneptolemos aus Apollonia, Ol. Sieger, 453.
Menestheus, Sohn des Peteos, 2. 10. 40. 55. 161.
Menestratos, Kampf mit dem Drachen, 708.

Digitized by Google

Menios, Fluß in Elis, 347. 481.
Menodoros, Künstler, 710.
Menoikeus, Vater des Kreon, 673.
Menoikeus, Sohn des Kreon, 705.
Menophanes, Feldherr des Mithridates, 252. plündert Delos, 253.
Menschenopfer, 557. 632. (?) 643. (?)
Mentas, Bild, 618.
Mentor, Vater des Imbrios, 799.
Meriones, Pfeile des, 197.
Mermeros, S. der Medeia, 114. [2.]
Meros, Stadt, 80. 360.
Merope, T. des Kypselos, 268.
Mesate, Vorgebirge, 496.
Mesatis, Stadt in Achaia, 526. 527. 529.
Mesoa oder Mesatis? 533.
Meioaten in Sparta, 231.
Mesoboa in Arkadien, 602.
Messa, Lakon. Stadt, 259.
Messapeus (— os) Priester des Zeus, 244.
Messapier, 763.
Messapion, Gebirge, 701.
Messeis, Brunnen in Therapne, 243.
Messene, T. des Triopas, 263. 269. 321. 331.
Messene in Sicilien, 313. 410.
Messene, Stadt, neuern Ursprungs, 263. von Epaminondas gegründet, 321. 688. 690. von den Makedonern überfallen, 325. von Nabis erobert, 653. Beschreibung, 330. fgg.
Messenien, Grenze, Namen, 263. Messenische Kriege, 270—292. 293—312. 315. Messenier fallen von Sparta ab, 293. werden Heloten, 312. fliehen nach Kyllene, 312. gehen nach Naupaktos, 315. nach Sicilien, 313. 318. nach Libyen, 318. kehren in ihr Vaterland zurück, 318. fgg. 322. nehmen Theil am Siege auf Sphakteria, 318. kämpfen nicht bei Chaironeia, 323. nicht gegen die Galater, 323. besetzen Elis, 323. treten dem Achäischen Bunde bei, 326. haben während ihrer Irren keinen Olymp. Sieger, 423. erhalten die Reinheit des Dorischen Dialekts, 332. Bestattung der Todten, 291. Weihgeschenk der Naupaktischen Messenier, 413.
Metanastes, Sohn des Archandros, 486.
Metapont, Stadt, 464. 465.
Metellus, Röm. Feldherr in Griechenland, 504. fg. 514. 517. sucht den Krieg vor Ankunft des Mummius zu beendigen, 518.
Methana, Stadt, 180. Halbinsel, 181.
Methapos aus Athen, Ordner von Mysterien, 265.
Methe, Werk des Pausias, 165. reicht dem Silenos einen Becher, 479.
Methydrion in Arkadien, 579. 588. 608. 624. 625.
Methymnäer, Weihgeschenk nach Delphi, 782.
Metiche, Troerin, 800.
Metion, S. des Erechtheus, 120.
Metrodoros, Vater des Epitherses, 455.
Metroon in Olympia, 398. 399.
Midas, S. des Gordios, 13.
Mideia, Mutter des Aëpledon, 733. [2.]
Mideia früherer Name von Lebadeia, 733.
Mideia, St. in Argolis, 140.. 162. 466. 607.
Migonion, Gegend im Lakonischen, 249.
Mikion, Athenischer Redner, von Philipp vergiftet, 127.
Mikon, des Nikeratos S., Künstler aus Syrakus, 446.
Mikon, Vater des Onatas, 412. 413.
Mikon, Künstler, 39. 41. 432. 576.
Mikythos (Smikythos), Weihgeschenke des, 408. 409. 414. über sein Leben, 414. S. des Choiros, 414.
Miletos führt Kreter nach Anaktoria, 488.
Miletos, in Kreta, 808.
Miletos, Gründung der Stadt, 488.
Milon, S. des Diotimos, Ol. Sieger, seine Stärke, 451. Tod, 452.
Miltiades, Sohn des Kimon, erster Fürst im Chersones, 463. Archon in Athen, 313. 633. Weihgeschenke, 442. 463.
Miltiades, Sohn des Kimon, Abkömmling des Aias, 169. Schuld an Ermordung der Herolde des Dareios, 219. Zug nach Paros, 78. Wohlthäter Griechenlands, 656. Grabmal, 78. bildliche Darstellung, 36. 762.
Mimas, Berg in Jonien, 760. 109.
Mimnermos über die Musen, 713.
Minoa, Vorgebirge in Lakonien, 254.
Minos, Sohn der Europa, 488. Gesetzgeber in Kreta, 194. schifft gegen Athen, 66. Streit mit Theseus 39. erobert Megara, 182. bekriegt die Sikuler, 494. Seebeherrscher, 66. liebt die Britomartis, 172. Vater der Akakallis und des Katreus, w. m. s.
Minotauros, Sohn des Minos, 51. 56. 66. 237. 239.
Minyas, Sohn des Chryses, 729. Schatzhaus, 729. 731. Grab, 731.
Minyas, Gedicht, 672. 803. 805. 811.

Digitized by Google

Minyeios, Fluß, 357. früherer Name des Anigros, 357.
Minyer, Name und Ruhm, 729. aus Jolkos, 268. in Orchomenos, 169. von Theben beſiegt, 678. 730. in Thera, 488. in Kleinaſien, 488.
Mithridates, K. v. Pontus, 46—48. 253.
Mitylene, von einem Meeresarme durchſchnitten, 614.
Mnaſeas, des Zenon Vater, 74.
Mnaſeas der Libyer, aus Kyrene, Ol. Sieger, 449. Vater des Kratiſthenes, 460.
Mnaſinus, ſ. Anaris.
Mneme, Muſe, 712.
Mnemoſyne, 6. Bild, 647. Thron, 736. Waſſer der, 735.
Mneſarchos, S. des Euphron, 135.
Mneſibulos, Elateer, 821.
Mneſimache und ihr Sohn weihen zwei Götterbilder, 88.
Mneſitheos, Arzt, 88.
Mohnkopf von Erz, 398.
Moiren, zwei, 796. Urania, älteſte der Moiren, 43. führen die Demeter zurück, 638. Tyche, 550. Tempel, Altäre, Bilder, 117. 383. 131. 384. 217. [2.] 241. 628. 706.
Moſirokles, Vater des Kallippos, 786.
Moline (Molione). Aktors Gem., Mutter des Eurytos u. Kteatos, 348. Söhne, 584.
Moloſſer, von den Ambrakioten beſiegt, 780.
Moloſſos, S. d. Pyrrhos, 26.
Molottos, Feldh. der Athener, 86.
Molpadia, 4.
Molpia, Tochter des Skedaſos, 686.
Molpion, Bildſäule, 429.
Moluriſche Felſen, 105.
Moluros, Sohn des Ariſbas, 729.
Molykria, 719.
Molykrion, Vorgebirg, 351.
Mopſos, S. des Rhakios und der Manto, 490.
Mopſos, S. des Ampyx, 391.
Moſchion, Vater des Theotimos, nimmt Theil am Zuge Alexanders gegen Dareios, 459.
Moſchion, Vater des Hippomachos, 446.
Mothon, Vater des Polykleitos u. Naukydes, 155.
Mothon, Felſen, 339.
Mothone, Tochter des Oineus, 339.
Mothone, Stadt in Meſſenien, 312. 315. 321. 269. 339. 340. 555.
Mothe, Stadt in Sicilien, 411.
Mummius, Conſul, gegen die Achäer, 518. erobert Korinth, 520. fg. Weihgeſchenke, 367. 408. 409.
Munychia, Hafen, 2. von den Makedonern beſetzt, 60. 61. 125.
Münzen, Troizeniſche, 173. in älteſter Zeit keine Münze, 218.
Murrhiniſche Gefäße, 591.
Muſaios, Sohn des Antiphemos, 750. 768. Nachahmer des Orpheus, 754. Orakelſpender, 768. Weiſſagung, 761. Gedicht, 33. Hymnus für die Eykomiden, 52. 264. hat die Gabe zu fliegen, 52. Grab, 61.
Muſchelmarmor in Megaris, 105.
Muſeia, Kampfſpiele der Thespier, 718.
Muſeion, Hügel in Athen, von Demetrios befeſtigt, 61. 204.
Muſen, Töchter des Uranos, des Zeus, 713. Zahl und Namen, 712. auf dem Helikon verehrt, 712 bei der Hochzeit der Harmonia, 684. ſingend, 393. Tempel, Altäre, Haine, 175. 232. 382. 75. 619. 710. 713. Bildliche Darſtellungen, 6. 102. 112. 241. 331. 393. 618. 647. 714. Ardaliden, 175. Eiliſſiſche, 44. Libethriſche, 725.
Muſos, Künſtler, 407.
Mutter, Geheimdienſt der, 706.
Myanen, ob einerlei mit den Myoneern? 462. 831.
Mygdon, Vater des Koroibos, 802.
Mygdonen = Phryger, 802.
Myiagros, Heros, 606.
Mykale, Berg in Jonien, 360. 493.
Mykale, Schlacht bei, 58. 656.
Mykaleſſos in Böotien, 53. 696.
Mykenai, Geſchichte, 139. fg. Mauern, 547. Zerſtörung, 406. Einwohner nach Argos verſetzt, 607. oder zerſtreut, 547. Stadt verödet, 620.
Mykene, 140. Tochter des Inachos, 140.
Mykeneus, des Sparton S., 140.
Mykon aus Samos, ſein Weihgeſchenk, 423.
Mylaon, Fluß in Arkadien, 625. 632.
Mylaſa, in Karien, 574. 805.
Myles, S. des Leler, 191. 244. 263.
Myndos, Kolonie von Troizen, 174.
Myonia, Stadt der Lokrer, 831.
Myrgion, ſ. Titthion.
Myro, Dichterin, 672.
Myron aus Priene, 275.
Myron, Vater des Ariſtonymos, 124. Tyrann in Sikyon, 462.
Myron, Bildhauer, 172. 54. 404. 421. 438. [2.] 447.
Myropolis, Halle in Megalopolis, 616.
Myrrhinuſier, attiſcher Demos, 76.

Digitized by Google

Myrtenbaum, mit durchbohrten Blättern, 177.
Myrtilos, Sohn des Hermes, Wagenlenker des Oinomaos, 368. 469. 585. liebt die Hippodameia, 585. Tod und Grab, 347. 585. Rachegeist, 143. Sühne, 469.
Myrto, Frau, 585.
Myrtoessa, Nymphe, 617.
Myrtoische Meer, 585.
Mys aus Europos, 703.
Mys, Künstler, 67.
Myscaion, Heiligthum der Demeter, 553.
Mysia, Ort in Argolis, 144.
Mysios nimmt die Demeter auf, 144. 184. 553.
Myson aus Chenai, 795.
Mytilene, von Kyaretos gegründet, 489. von seinen Bewohnern verlassen, 490.

Nabel (omphalos) in Delphi, 775. des Peloponnesos, 136.
Nabis, Tyrann in Sparta, 326. 653. gestürzt, 504. Tod, 654.
Naia, Quelle, 258.
Naiden, Nymphen, 560. 818.
Naliphos, Fluß in Arkadien, 632.
Narcisse, Blume, 720.
Narkaios, Sohn des Dionysos und der Physkoa, 387.
Narkissos, Jüngling, Sagen über ihn, 719.
Narkissos, Quelle, 719.
Naoklos, Sohn des Kodros, 491.
Naos, Abkömmling des Eumolpos, 585. 586.
Narykidas, S. des Damaretos, Ol. Sieger, 432.
Nasamonen, Volk, 80.
Nashorn, 698.
Nasoi in Arkadien, 597. 599. 602.
Naukydes, S. d. Mothon, Künstler, 142. 155. 420. 432. 438. 439.
Naupaktia, Gedicht, über den Jason, 114. 265. 832.
Naupaktos, den Messeniern übergeben, 315. Feste gegen den Peloponnes, 318. Namen, 832. Geschichte, 832.
Naupaktos, gestraft wegen Entweihung des Kabeirischen Geheimdienstes, 706.
Nauplia, Stadt, 189. Einwohner vertrieben, 315. 339. ursprünglich Aegypter, 340.
Nauplios, S. des Poseidon und der Amymone, 189. 340. 649. Söhne des, 51.
Nausikaa und Odysseus, Gemälde, 52. 649. zur Bleiche fahrend, 396.
Naxos, Stadt in Sicilien, 449.
Neaira, Tochter des Pereus, 561.
Neda, Nymphe, 647. 334. 617. 631.
Neda, Fluß in Messenien, 305. 344. Grenze zwischen Messenien und Elis, 357. Quellen, 636. schiffbar, 636.
Neileus (Neleus), Sohn des Kodros, 487. gründet Miletos, 488. Grab, 488.
Neis, Sohn des Zethos, 677.
Neistische Thor in Theben, 677. 705.
Neleiden, in Athen, 143.
Neleus, Sohn des Kretheus, heirathet die Chloris, 729. flieht aus Iolkos, 266. erhält Pylos, 266. 342. verlangt die Rinder des Iphiklos, 343. ordnet die Olymp. Spiele, 362. Grab unbekannt, 110.
Nemea, T. des Asopos. 139. 405.
Nemea, Ort. 138.
Nemesis, Tochter des Okeanos, 80. 496. in Rhamnus, 80. Beflügelung, 81. Mutter der Helena, 81. zwei Nemesen, Töchter der Nyx, 496. Tempel, 496. 533. 727.
Neokles, Vater des Themistokles, 85. 656.
Neokles, Böotarch, 664.
Neolaidas, S. des Prorenos, Olymp. Sieger, 419. 458.
Neon, Stadt, 746. 815. Schlacht bei, 745.
Neoptolemische Vergeltung, 299.
Neoptolemos, Sohn des Achilleus, ursprünglich Pyrrhos, 801. tödtet den Elasos und Asthnoos, 800. das Kind Hektors, 799. den Priamos, 299. Tod, 299. 796. Grab, 796. s. Pyrrhos.
Neoptolemos, S. des Alketas, 26.
Neotheus bei den Leichenspielen des Pelias, 391.
Nereiden, Relief, 110. Altäre, 110.
Nereis, Tochter des Pyrrhos, Gem. des Gelon, 445.
Nereus, der Greis genannt, 248.
Neris, Dorf, 190.
Nero, schenkt den Griechen die Freiheit, 523. sucht den Alkyonischen See zu ergründen, 189. Charakter, 701. Beraubt Heiligthümer, 412. 414. 709. 754. 782. Weihgeschenke, 143. 376.
Nessos, von Herakles umgebracht, 238. 830.
Nestane, Flecken in Arkadien, 567. 568.
Nestor, S. des Neleus, Kön. in Messenien, 267. 331. 799. 342. 412.
Nestos, Fluß, 431.
Neun Hufen (Ennea plethra), 748.
Nikagora, Gem. des Echetimos, aus Sikyon, 129.
Nikandros, S. des Charillos, 205.

Digitized by Google

Krieg mit Meſſenien und Argos, 205. 187.
Nikandros aus Elis, Olymp. Sieger, 457.
Nikaſipolis, Gemahlin Philipps, 676.
Nikaſylos aus Rhodos, Ol. Sieger, 450.
Nike, apteros in Athen, 51. 172. 226. 415. auf den Ecken eines Giebelfeldes, 131. über dem Giebelfelde, 367. auf der Hand des Zeus, 369. am Throne des Zeus, 370. Altar, 382. geflügelt, 388. Weihgeſchenk für den Sieg auf Sphakteria, 343. 413. Weihgeſchenk der Mantineer, 415. auf einem Wagen, 446. 460. Bilder, 710. 760.
Nikeratos, Vater des Mikon, 446.
Nikias, S. des Nikomedes, Maler, 74. 245. 332. 538.
Nikias, Feldherr der Athener in Sicilien, 73.
Nikias, Vater des Polydamas, 430.
Nikippe, Tochter des Pajeus, 572.
Nikodamos, Mainalier, Künſtler, 412. 415. 425. 432. [2]
Nikokles, tarentiniſcher Kitharöde, 87.
Nikokles, Tyrann v. Sikyon, 124.
Nikokles, Ol. Sieger, 249.
Nikolaidas, Vater des Ikkos, 442.
Nikomachos, S. des Machaon, 269. und der Antikleia, 328.
Nikomedes, Vater des Ariſtomenes, 293.
Nikomedes, König von Bithynien, 376.
Nikomedes, des Nikias Vater, 74.
Nikomedia, Stadt, 197. früher Aſtakos, 376.
Nikopolis am Aktiſchen Vorgebirge, 527. 406. 830. 757.
Nikoſtratos aus Prymneſſos, Ol. Sieger, 401.
Nikoſtratos, S. des Xenokleides, Ol. Sieger, 426.
Nikoſtratos, S. des Menelaos, 145. 238. 242.
Nikoteleia, Mutter des Ariſtomenes, 293.
Nil, Entſtehung des, 81. 118. nährt gefährliche Thiere, 336. 337. den Perſeabaum, 380. Lauf, 360. ſchwillt von den Thränen der Iſis, 817.
Ninos, aſſyriſcher Königsſitz, 620.
Niobe, T. des Phoroneus, 154.
Niobe, Tochter des Tantalos, in Stein verwandelt, 557. weint im Sommer, 558. auf dem Sipylos, 49. Kinder der, 48. 49. 153. 386.
Niſaia, Burg von Megara, 44. 104. 182.
Niſaia, Hafen von Megara, 93. 104. 773.
Niſos, K. v. Megara; ſein Grab, 44 goldnes Haar, 44.—93. [2.] 97. 182.
Nomia, Nymphe, 812. 633.
Nomiſche Berge in Arkadien, 633.
Nomophylaken in Sparta, 215.
Nomophylax der Eleer. 477. 478.
Nonakris, Frau des Lykaon, 590.
Nonakris in Arkadien, 589. 607.
Nora, Stadt in Sardinien, 777.
Norax, führt Iberer nach Sardinien, 777.
Noſten, Gedicht, 805. 806. 809.
Nuß, Fluß in Arkadien, 632.
Nykteus, Vater der Antiope, 119. 671.
Nyktimos, Sohn des Lykaon, 558. 559.
Nymphaion, Hafen, 252.
Nymphas in Arkadien, 622.
Nymphaſia, Quelle, 626.
Nymphen, reichen dem Perſeus Helm und Sandalen, 232. in Karyai verehrt, 214. Altäre, 82. 382. lang lebend, 812 entſtehen aus Bäumen 815 Hain, 704. Bilder, 397. 628. 767. Akmenai, 384. Idäiſche, 767. Jämeniſche, 76. Kalliſtephanoi, 383. Kithaironiſche, 669. Libethriiche, 725.
Nymphenthor in Megara, 103.
Nymphon, 130.
Nyx, Orakel der, 95. Pflegerin d. Thanatos und Hypnos, 392. Mutter der Nemeſen, 496—831.

Octavia, Schweſter des Auguſtus, Tempel in Korinth, 112.
Odeon, in Athen, 21. 33. 532. in Korinth, 114. in Patrai, 532. in Smyrna, 727.
Odyſſen, von Lyſimachos bekriegt, 23. 335.
Odyſſeus, bei Autolykos verwundet, 758. in Temeſa, 434. holt die Pfeile des Philoktetes, 51. im Kampf mit Helenos, 404. bei der Kirke, 395. im Hades, 803. 807. mit Nauſikaa, 52. tödtet die Freier, 113. 669. ſtifte ein Bild des Poſeidon, 583. Bildſäule von Nero nach Rom gebracht, 412. gemalt, 800.
Oelbaum, verſchiedene Arten, 179. der zweite, welcher gewachſen, 75. auf der Burg in Athen, 63. von der Keule des Herakles, 176. der verdrehte, 179. 167. Kalliſtephanos in Olympia, 383. am Alpheios, 380. aus dem Lande der Hyperboreer, 361. wo das beſte Oel erzeugt wird, 817.
Oeroe, Tochter des Aſopos, 670.
Oeroe, Fluß, 670.
Ogryle, Stadt in Sardinien, 777.

Digitized by Google

Ogrylos (?), kommt nach Sardinien, 777.
Ogygische Thor in Theben, 678.
Ogygos, Vater des Eleusis, 91.
Ogygos, Autochthone in Theben, 670. Vater Aulis, 696. der Alalkomeneia, 723.
Oiantheia, Frau oder Nymphe, 832.
Oiantheia, Stadt der Lokrer, 831.
Oiaten, Demos von Tegea, 644.
Oibalos, ein Spartaner, stellt thönerne Dreifuße im Tempel des Zeus auf Ithome auf, 290.
Oibalos, S. des Kynortas, 192. 227. 111. 153.
Oibotas aus Dyme, Ol. Sieger, 425. 523. Sohn des Oinias, 524. Bildsäule, 525.
Oichalia, später das Karnasische Gebiet, 266. wo es gelegen, 266. 269. 319. 335.
Oichalia, Gem. des Melaneus, 266.
Oidipodia, Gedicht, 673.
Oidipodische Brunnen, 694.
Oidipus, Ort der Aussetzung, 666. Schicksale, 750. heirathet die Jokaste, 672. tödtet die Sphinx, 707. Tod, 68. auf Kolonos, 75. Denkmal, 68. Heroon, 75. Kinder 672.
Oikles, S. des Mantios, 459. 626.
Oineus, Pandions unächter Sohn, 14.
Oineus, S. des Porthaon, bewirthet den Herakles. 136. von den Söhnen des Agrios vertrieben, kommt zu Diomedes, 160. 339.
Oineus, Vater der Perimede, 493.
Oiniadai, 27. Kampf um, 316. 317. 413.
Oinias, Vater des Oibotas, 524.
Oinobios, Bildsäule des, 55.
Oinoe, gibt einem attischen Demos den Namen, 81.
Oinoë, attischer Demos, 81.
Oinoë, Ort in Argolis, 160. Schlacht bei, 35. 763.
Oinoe, Nymphe, 615. 647.
Oinoe, Brunnen, 586.
Oinomaos, Sohn des Ares oder Ares, Wagenrennen mit Pelops, 368. 390. von Pelops entsetzt, 346. begräbt die Freier der Hippodameia, 472. Tarrippos, 469. Grab, 470. Haus, 381. Säule des Hauses, 397. 398. 462.
Oinone, Ins., nachher Aegina, 117. 169.
Oinopion, kommt aus Kreta nach Chios, 495. Grab, 498.
Oinotria in Italien, 559.
Oinotros, S. des Lykaon, geht nach Italien, 559.
Oinussai, Inseln, 339.
Oioklos, Sohn des Poseidon, 712.
Oiolykos, Sohn des Theras, 226. 278.
Oionos, S. des Likymnios, von den Söhnen des Hippokoon erschlagen, 226.
Oita, Gebirge, 789. 791. 200.
Oitolinos, 713.
Oitylos, S. des Amphianar, 259.
Oitylos in Lakonien, 259.
Okeanos, Vat. d. Triptolemos, 33. Vater der Daeira, 91. der Styx, 590. der Okyroë, 328.
Okeanos, Strom oder Meer? 80. enthält die Inseln der Brettaner, 80.
Okeanos, Bach in Lydien, 85.
Oknos, mit dem Seil und dem Esel, 805.
Okyroë, Tochter des Okeanos, 328.
Olbia, Stadt in Sardinien 777.
Olbiades, Maler, 11.
Olbios, Fluß in Arkadien, 583.
Olen, Lykier, 361. 594. oder Hyperboreer, 751. Hymnen auf die Eileithyia, 42. 709. die Hera, 135. die Achaia, 361.
Olenios, Wagenlenker, 468.
Olenische Felsen im Eleeischen, 468.
Olenos, Stadt der Achäer, 350. 499. 526.
Olidas, aus Elis. 454.
Olivenbaum, auf der Akropolis u. in Delos, 598.
Olivenkranz in Olympia, 648.
Olmones in Böotien, 704. 726.
Olmos, Sohn des Sisyphos, 704.
Olus in Kreta, 738.
Olympia, 359. fgg.
Olympias, Mutter Alexanders, Tochter des Neoptolemos, 26. 27. 60. 293. Bildsäule, 398. Grausamkeit, 567. fg. Tod, 675.
Olympias, Quelle, 613.
Olympieion in Megara, 95. 96. im Sikyonischen, 122. bei Ephesos, 489.
Olympiodoros, Feldherr der Athener, 59. 61. 73. 62. 781. 821.
Olympiosthenes, Künstler, 714.
Olympische Rath, 425.
Olympische Spiele, älter als das Menschengeschlecht, 557. Geschichte der, 360. fgg. Ordnung, 362. fg. Ordner, 365.
Olympos, Künstler, 426.
Olympos, Schüler des Marsyas, 810.
Olympos, Berg, Name des Lykaion, 631.
Olympos, Berg, 431. 716. 739.
Olynthos, Zug der Athener nach, 72. von Agesipolis belagert, 202.
Omphake, Sikanerstadt, 646. 738.

Digitized by Google

Omphalion, Vat. des Pantaleon, 470. 474.
Omphalion, Schüler des Nikias, Maler, 332.
Omphalos in Phlius, 136. in Delphi, 775.
Onaithos, Künstler, 406.
Onasias, Maler, 669 673.
Onasimedes, Künstler, 684.
Onatas, S des Mikon, Künstler, 412. 413. 417. 445. 639. 649. 770.
Oncheste, Stadt in Böotien, 93. 98. Trümmer von, 708.
Oncheste, Sohn des Poseidon, 708.
Oneiros, Bildsäule, 128.
Onetor, Vater des Phrontis, 797.
Onga, Phoinikischer Name der Athene, 684.
Onkäische Hain, 604.
Onkeion in Arkadien, 603.
Onkios, Sohn des Apollo, 603.
Onomakritos, 52. 617. 629. 727.
Onomarchos, Feldherr der Phoker, 745.
Onomastos aus Smyrna, Ol. Sieger, 363.
Onomata (?), Festtag des Herakles, 128.
Onugnathos, Vorgebirge, 251. 252.
Opheltes, sein Tod, Grab, 138.
Opheltes, Sohn des Peneleos, 674.
Opheos kephale bei Theben, 695.
Ophioneus, Messen. Wahrsager, 285. 290. 291.
Ophis, Fluß bei Mantineia, 569. 570.
Ophiteia in Phokis, 819.
Opiker, Volk, 538. 768.
Opis, hyperboreische Jungfrau, 102. 361.
Opis, König der Japyger, 771.
Ops, Vater des Melas, 612.
Opus, Stadt, 703. 742. 822. 823.
Oraia, ältester Name des Troizenischen Landes, 173.
Orchomenische Ebene, 582.
Orchomenos, Sohn des Minyas, 729.
Orchomenos, Sohn des Lykaon, 558. 625.
Orchomenos, Stadt in Arkadien, 581. fg. 516.
Orchomenos, Stadt in Böotien, 725. fgg. 729. 731. 322. 689. 621.
Oreiatai, früherer Name von Brasiai, 255.
Oreichalkos, 188.
Oreios, Kentaure, 239.
Oreithyia, Mutter der Chione, 90. von Boreas entführt, 44. 394.
Oreos, früher Hestiaia, 349.
Oresteion, früher Oresthasion, 558.
Oreste, Aurelius, 516. 520.
Oreste, Sohn des Agamemnon, König in Argos, 144. in Sparta, 145. 192. in Achaia, 362. in Raserei, 621. fgg. 622. den Aigisthos tödtend, 51. vor dem Areopag, 68. gereinigt, 175. 176. gründet ein Heiligthum der Eumeniden, 547. Grab, 217. 660. Bildsäule, 142.
Oresthasion, Stadt, später Oresteion, 558. 607. 642. Oresthasier, That der, 634. Grab, 636.
Orestheus, Sohn des Lykaon, 558.
Orestheus, Sohn des Deukalion, 830.
Orestorios, Feldherr der Galater, 789.
Orgas, den Eleusinischen Göttinnen geweiht, 198. fg.
Orion, Grab, 697.
Orneai in Argolis, 161. Einwohner nach Argos verpflanzt, 607. Weihgeschenk, 781.
Orneus, S. des Erechtheus, 161. 824.
Ornytion, Sohn des Sisyphos, 693. 115. Vater des Phokos, 742. 749.
Ornytos, Feldherr vor Troia, 611.
Orontes, Inder, 613.
Orontes, Fluß in Syrien, 613. 621. 786. 422. 593.
Oropia, Oropos, ursprünglich böotisch, dann von Philipp den Athenern geschenkt, 82. geplündert, 511.
Oros, wohnt zuerst in Troizen, 173.
Orpheus, Sohn der Kalliope, 715. Sagen über ihn, 715. fgg. Zauberer, 469. ordnet Geheimdienst, 172. baut einen Tempel, 221. ihm folgen Thiere, 693. verschmäht den Wettgesang, 754. Gedichte, echte und unechte, 33. 34. 88. 709. 717. im Hades, 715. 809.
Orphondas aus Theben, Pythischer Sieger, 756.
Orsippos, Olymp. Sieger, 103.
Orsobia, T. des Deiphontes, Gem. des Pamphylos, 168.
Orthia, Gemeinde in Elis, 387.
Orthopolis, S. des Plemnaios, 119.
Ortilochos, S. des Alpheios, 328.
Orthygia, Insel, 359. 360. 660.
Oryx in Arkadien, 602.
Oryxis, Berg bei der Ebene der Pheneaten, 582.
Osogo, Karische Gottheit, 574.
Osroes, König der Parther, 375.
Ostrakina, Berg in Arkadien, 579.
Othryadas, Spartaner, 150.
Otides (Trappen), 820.
Otilius, Röm. Feldherr in Griechenland, 826. 502. fg.
Otos, Kyllenier, 482.
Otos und Ephialtes, Söhne des Aloeus und der Iphimedeia, Grab, 701.

Digitized by Google

opfern den Musen, 712. gründen Askra, 712.
Oryartes, Vater der Rhorane, 16.
Orydrakon, 16.
Orylos, S. des Haimon, aus Aetolien flüchtig, führt die Herakliden in den Peloponnes, 351. wird König in Elis, 351. fg. ordnet die Olymp. Spiele, 362. Grabmal, 479. an der Lade des Kypselos, 393.
Oryntes, Kön. in Athen, 145.

Pachynische Vorgebirg, 411. 765.
Pagai in Megara, 98. 104. 695.
Pagasos, Hyperboreer, 751.
Pagondas aus Theben, Ol. Sieger, 363.
Pagosgebirg, 495. 496.
Paiania (— eus), attischer Demos, 55.
Paianios aus Elis, Ol. Sieger, 456. 458. S. des Damatrios, 458.
Paideros, Pflanze, 129.
Paidize (?) 128.
Paion, S. des Endymion, gibt Paionien den Namen, 346.
Paion, S. des Antilochos, 145.
Paionaios, einer der Idäischen Daktylen, 360. 381.
Paioniden, in Athen, 145.
Paionien, von Paion genannt, 346. von den Galatern angegriffen, 783. Volk, 769.
Paionios aus Mende, Künstler, 368. 413.
Paktye, Thrakische Stadt, 26.
Paktyes, Lyder, 341.
Palaiakome in Lakonien, 250.
Palaimon, Name des Melikertes, 105. Bildsäule, 110. Tempel, 110. 113. Leiden, 648.
Palamaon, Vater des Daidalos, 667.
Palamedes, Erfinder der Würfel, 149. 810.
Palatium in Rom, 641.
Paleer, früher Dulichier, 455.
Paleia, ältester Name von Dyme, 523. 524.
Paliskios in Arkadien, 626.
Pallantische Ebene, 643.
Pallantion, Stadt in Arkadien, 558. 607. 641. 643.
Pallas und seine Söhne, von Theseus umgebracht, 50. 69.
Pallas, Titane, 551. Gemahl der Styx, 590.
Pallas, Sohn des Lykaon, 558. Bild. 643.
Pallene in Thrakien, 59. 613.
Palmbaum auf Delos, 649. von Erz, 774.
Palmen bei Aulis, in Palästina, in Jonien, 696
Palmzweig als Siegeszeichen, 648.
Pamisos, Quellen des Flußes, 329. Lauf und Mündung, 336. 269.
Pammenes, Thebaner, 607.
Pammerope, Tochter des Keleos, 90.
Pamphos, über die Töchter des Keleos, 90. 92. Hymnen, 535. 625. 630. 709. 713. 720. 727.
Pamphyler, griechischen Stammes, 492.
Pamphylos, S. des Aigimios, Gem. der Orsobia, 168.
Pan, Arkadischer Landesgott, 605. erscheint dem Philippides, 68. entdeckt die Demeter, 638. erhört Gebete, 630. erfindet die Syrinx, 633. Opfer, 159. Heiligthümer: 605. 626. 630. 631. 633. 660. Altäre: 82. 130. 384. [3.] 659. Grotten, 79. 814. Bildliche Darstellung: 106. 86. 128. 615. [2.] 617. Pane, 628. Lykeios, 178. Nomios, 633. Oineeis, 615. Skoleitas, 615.
Panainos, Maler, Bruder des Phidias, 371.
Panakeia, Altar der, 82.
Panakton, fester Platz in Attika, 60.
Panathenäen, von Theseus benannt, 557.
Pandareos, Töchter des, 808. aus Miletos in Kreta, 808.
Pandion, I. Sohn des Erichthonios, 15. Heroon, 97. Grab, 93. Bild, 762.
Pandion II., Sohn des Kekrops, 15.
Pandora, Geburt der, Relief, 58. Erzählung des Hesiod von ihr 58.
Pandrosos, 8. 41. 64. 726.
Panhellenion, Berg in Aegina, 172.
Panionion, 492. 495.
Panischer Schreck, 793. 794.
Panopeus, S. des Phokos, 169. 747.
Panopeus, Phokerstadt, 746. 747.
Panormos, Messen. Jüngling, 320.
Panormos, Hafen in Jonien, 360. in Achaia, 539.
Pantaleon, S. des Omphalion, 470. 474.
Pantarkes aus Elis, Liebling des Phidias, 442.
Pantarkes aus Elis, Weihgeschenk der Achäer, Ol. Sieger, zwei Bildsäulen, 454. 370.
Panthalis, Dienerin der Helena, 798.
Pantias, S. des Sostratos, Künstler, 426. 453. 439.
Panyasis, Sohn des Polyarchos, 758. 682. 807.
Paos in Arkadien, 599.

Digitized by Google

Papageien aus Indien, 167.
Paphos, Verehrung der Aphrodite Urania, 35. 562. 600. 658.
Paraballon, Ol. Sieger, 433.
Parabyſton, Gerichtshof in Athen, 68.
Paraibaſion, Grabmal, 612.
Parakypariſſiſche Achäer, 250.
Parammon, Beiname des Hermes, 385.
Parapotamioi, Phokerſtadt, 746. 818. fg.
Paregoros, Bildſäule, 102.
Parianer, eine Kolonie von Erythrai, verehren den Eros, 709.
Paris, Urtheil des, 238. 395. Kampf mit Menelaos, 404. gemalt, 811.
Parnaſſiſche Waldthal, 752.
Parnaſos, Sohn des Poſeidon oder des Kleopompos, 752.
Parnaſſos, 748. 749. 752. 753. 813. 814.
Parnes, Berg in Attika, 77.
Parnon, Gebirge, 190.
Paroreia in Arkadien, 608. 624.
Paroreus, Sohn des Trikolonos, 624.
Parphoros aus Kolophon, 492.
Parrhaſier in Arkadien, 608.
Parrhaſiſche Gebiet, 631.
Parrhaſios, des Euenor S., Maler, 67.
Parthaon, Sohn des Periphetes, 599.
Parthenia, Fluß in Elis, 472.
Parthenias, Name eines Pferdes, 472.
Parthenios, Lakedämonier, 686.
Partheniſche Gebirg, 68. 565. 649. 660. 661.
Parthenon, 37.
Parthenopaios, S. des Melanion, 220.
Parthenopaios, S. des Talaos, 149. 695. [2]
Parthenope, Tochter des Ankaios, 493.
Paſeas, Vater des Abantidas, Tyrann von Sikyon, 124.
Paſeas, Vater der Nikippe, 572.
Paſiphaë, Tochter des Helios, 412. Bildſäule, 260. Beiname der Selene, 260.
Paſiteles, Lehrer des Kolotes, Künſtler, 397.
Paſithea, eine der Chariten, 727.
Pataikos aus Dyme, Olymp. Sieger, 364.
Patara in Lykien, 740.
Patrai, Stadt, 499. 526. fg. große Zahl der Frauen, 536. gegen die Galater, 527. 532. 790. Einwohner zerſtreuen ſich, werden von Auguſtus zurückgeführt, 527.
Patreus, Sohn des Preugenes, 499. gründet Patrai, 193. 527. Grab, 532. Bildſäule, 533.
Patrokles, S. des Katillos, aus Kroton, Künſtler, 463. 424. 761.
Patroklos, Aegypt. Feldherr, 1. 203.
Patroklos, freit um die Helena, 256. Leichenſpiele, 362. Bildſäule, 770. gemalt, 808.
Patroklosinſel, 1. 83.
Patron, Liläer, 818.
Patronomoi in Sparta, 126.
Pauſanias aus Apollonia, Künſtler, 760.
Pauſanias, Makedoner, Mörder des Harpalos, 180.
Pauſanias, S. des Pleiſtoanax, 31. 200. Thaten, 200. 201. [223.]
Pauſanias, Sohn des Kleombrotos, 200. Thaten, 200. 201. Sieg bei Plataia, 656. Flucht nach Tegea, 202. 31. [223.] Bildſäulen, 233. Blutſchuld, 233.
Pauſias, Maler, 165.
Pedaion, Stadt, 799.
Pedaſos, ſpäter Methone, Stadt, 339.
Pedion in Arkadien, 605.
Pegai in Arkadien, 643. 660.
Pegaia, Nymphe, 475.
Pegaſos, aus Eleutherai, 8.
Pegaſos, Roß, 176. 110.
Peirai, Städtchen, 526.
Peiraieus, Hafen, 2. 60. 61. 73. 125.
Peiras, Vater der Echidna, 590.
Peiraſos, S. des Argos, 139. 142.
Peirene, T. des Acheloos oder des Oibalos, 111.
Peirene, Quelle und Brunnen in Korinth, 112. 113. 117.
Peirithoos, Zug nach Theſprotien, 40. Sohn des Zeus, 369. Hochzeit, 368. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645. mit Theſeus, 75. 371. Heroon, 75.
Peiros, Fluß in Achaia, 526.
Peiſandros, Spartan. Feldherr, 211.
Peiſandros, Streitart des, 197.
Peiſandros aus Kameira, 595. 188.
Peiſias, Bildhauer, 11.
Peiſidoros, ſ. Peiſirodos.
Peiſirodos (Peiſidoros), Ol. Sieger, 358. 435.
Peiſis, Troerin, 800.
Peiſiſtratos, S. des Neſtor, 145. [2.]
Peiſiſtratos, S. des Peiſiſtratos, 145.
Peiſiſtratos, Archon in Athen, 159.
Peiſiſtratos, Tyrann, 10. 52. ſammelt die Gedichte Homers, 551. Söhne, 198.
Peitho, Charis, in Sikyon verehrt, 123. in Athen, 51. bildliche Darſtellungen, 51. 102. 372. 727.
Pelagon, Freier der Hippodameia, 473.
Pelagon, Hirte, 683.

Digitized by Google

Pelagos, Eichenhain, 576. 577. 578.
Pelanoi, Opferkuchen, 557.
Pelarge, Tochter des Votneus, 706.
Pelasger aus Jolkos, vertreiben den Pylos, 342. bauen an den Burgmauern in Athen, 67.
Pelasgia, älteſter Name für Arkadien, 556.
Pelasgos, erſter König in Arkadien, 556. 137.
Pelasgos, Sohn des Triopas, 33. 154.
Peleiai in Dodona, 768. Verſe derſelben, 768.
Peleus, Sohn des Aiakos, Stammvater der Epeirotiſchen Könige, 169. ermordet den Phokos, 169. 171. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645. bei den Leichenſpielen des Pelias, 391.
Pelias, Sohn des Aigineteſ, 527.
Pelias, ordnet die Olymp. Spiele, 362. Leichenſpiele des, 391. im Hades, 809. Töchter, 391. 576.
Pelion, Berg, 782.
Pelis, Troer, 802.
Pella, St., 36.
Pellana in Lakonien, 247. 192. 260.
Pellanis, Quelle, 247.
Pellen, Sohn des Phorbas, 551.
Pellene, Stadt der Achäer, 499. 551. fg. die einzige, welche Tyrannen hatte, 501. von Agis erobert, von Aratos befreit, 501. Schlacht bei, 122. 125.
Pelopidas, von Epaminondas gerettet, 685. in Theſſalien gefangen, 689.
Pelopion in Olympia, 376. 382. 408. 415.
Peloponneſos, welche Völkerſchaften ihn bewohnen, 345. Einwohner ſchlechte Reiter, 281. ungeſchickt zu Belagerungen, 679.
Pelops, S. der Kaſſandra, 141.
Pelops, flieht vor Ilos, 154. aus Lydien, 347. 378. König in Piſa, 347. ordnet die Olymp. Spiele, 362. Wagenrennen mit Oinomaos, 368. Denkmal der Freier der Hippodameia, 472. Tarapippos, 469. Blutſchuld, 143. Thron, 378. Wagen, 137. Schwert, 463. Gebeine, 473. Schulterblatt, 377. Bildſäule, 409.
Pelopsinſeln vor Methana, 181.
Peloros, Sparte, 671.
Peluſion, St. in Aegypten, 17.
Peneios, Fluß in Theſſalien, 431.
Peneleos, Thebaner, 488. 673.
Penelope, Tochter des Ikarios, 218. 222. 246. 580.
Penkala, Fluß in Phrygien, 560. 813.
Pentathlos, führt eine Kolonie nach Lipara, 765.
Pentele, Berg in Attika, 77. Marmorbrüche, 45. 77.
Penthesileia, ſterbend und Achilleus, Gemälde, 371. im Hades, 812.
Pentheus, Sohn des Echion, 666. 671. 46. 112.
Penthilos, S. des Periklymenos, 145.
Penthilos, Sohn des Oreſtes, 499. 145. 193. Nachkommen, 352.
Pephnos, Inſelchen, 260.
Pephnos in Lakonien, 260.
Pepromene, 594.
Peraitheis in Arkadien, 626. 607.
Peraithos, Sohn des Lykaon, 559.
Perantas, Mörder des Teleſtes, 116.
Peratos, S. des Poſeidon u. der Kalchinia, 119.
Perdikkas, 16.
Pereus, S. des Elatos, 560. 561.
Pergamos, Sohn des Pyrrhos, 26. 27. 245.
Pergamos, am Kaïkos, 13. 26. 27. 377. 378. 520. 561. 727. 799. ſonſt Teuthrania, 13.
Periandros, des Kypſelos S., 52. 168. 795.
Periboia, von Minos geliebt, 39. des Alkathoos Tochter, 99. mit Telamon vermählt, 99.
Perieres, Sohn des Aiolos, König in Meſſenien, 153. 266. 391. 473.
Perieres aus Chalkis, 313.
Perikles, des Xanthippos S., 58. 67. 71.
Periklos, Abkömmling des Kodros, 492.
Periklymenos, Vater des Penthilos, 145.
Periklymenos, tödtet den Parthenopaios, 695.
Periklytos, Lehrer des Antiphanes, Künſtler, 389.
Periklytos, Sohn des Euthymachos, 771.
Perilaos, S. des Alkenor, 130.
Perilaos, Sohn des Ankaios, 493.
Perilaos, Sohn des Ikarios, 622.
Perilaos, Tyrann in Argos, 157.
Perimede, Tochter des Oineus, 493.
Perimedes, Gefährte des Odyſſeus, 805.
Perinthos, von Philipp angegriffen, 72.
Periöken der Lakedämonier, 555.
Periphetes, S. des Hephaiſtos, von Theſeus getödtet, 108.
Periphetes, Sohn des Nyktimos, 599.
Pero, Tochter des Neleus, 812.
Perſaios, Feldherr des Antigonos, 503. 125.
Perſeabaum, 380.

Digitized by Google

Perseia, Brunnen in Mykenai, 141.
Persephone, auch Kore genannt, 630. erscheint dem Pindar, 702. Hain, 809. Bild, 397.
Perseus, erfindet den Discus, 140. tödtet den Akrisios, 140. gründet Mykenai, 139. 140. tödtet die Medusa, 152. 165. von deren Schwestern verfolgt, 393. besiegt den Dionysos, 149. 154. söhnt sich mit ihm aus, 157. tödtet das Ungeheuer, 341. schifft nach Seriphos, 52. Heroon und Verehrung, 143. heil. Bezirk, 143. Bildlich dargestellt, 52. 54. 237.
Perseus, Sohn Philipps, Krieg gegen die Römer, 508. fg. 86. vergiftet den Demetrios, 127.
Pessinus, Stadt, 525. 13.
Peteos, S. des Orneus. 161. 824.
Petra, Gegend und Demos in Elis, 479.
Petra (?), Quelle, 725.
Petrachos, Höhe, 741.
Petroma bei den Pheneaten, 585.
Petrosaka, Grenzmarke, 580.
Peuketier, Volk, 770. 771.
Pfau, der Hera geheiligt, 143.
Pferd, das sog. hölzerne, von Erz, 54. bis 221. 800. fremde, beim Wettrennen, 362. geflügelt, 390. von der Brust abwärts Seeungeheuer, 110. Weihgeschenk, 779.
Phaenna, eine der Chariten, 235. 726.
Phaennis, Orakelspenderin, 768. 773.
Phaethon, des Helios S., 112. des Kephalos und der Hemera. 9. 12.
Phaiaken, Reigentanz, 237.
Phaidimos, Aeoler, Olymp. Sieger, 364.
Phaidra, Tochter des Minos, 691. Liebe zu Hippolytos, 50. 177. stiftet Bilder der Eileithyia, 42. Grab, 178. gemalt, 806.
Phaidrias (— on?) in Arkadien, 623.
Phaidrynten in Olympia, 381.
Phaino, Tochter des Okeanos. 328.
Phaistos, S. des Herakles, 121. 128.
Phalaikos, Sohn des Phaylos, 746.
Phalaisiai in Arkadien, 624.
Phalanthos in Arkadien, 625.
Phalanthos, Berg, 625.
Phalanthos, Sohn des Agelaos, 625.
Phalanthos, Spartaner, 763. 771.
Phalareus (Phaleros), bei den Leichenspielen des Pelias, 391.
Phalaros, Fluß, 725.
Phaleron, Hafen, 2. 3. 86.
Phaleros, Heros, 3. (391.)
Phalkes, Sohn des Temenos, 167. erobert Sikyon, 121. 130.
Phalysios, stiftet einen Tempel des Asklepios, 832.
Phamenoph, tönende Bildsäule, 99.
Phana, Stadt in Aetolien, 780.
Phanas, Messenier, Ol. Sieger, zeichnet sich aus durch Tapferkeit, 300.
Phanes, bringt den Dionysos Lysios nach Sikyon, 123.
Pharai, St. der Achäer, 499.
Pharai, Stadt, Beschreibung, 537. 267. 328. 329. bei Homer Pharis, 298.
Pharandates, des Teaspis S., 200.
Pharax, Spartaner, Bildsäule, 427.
Phares, Sohn der Phylodameia, 538.
Pharis, Lakon. Stadt, 244. 195.
Pharis, S. des Hermes und der Phylodameia, 328.
Pharmakiden, 682.
Pharos, Insel, 360. 477.
Pharsalos, Stadt, 769.
Phaselis, Stadt. 88. 197.
Phasis, nährt gefährliche Thiere, 336.
Phaylos, Feldherr der Phoker, 746.
Phaylos aus Kroton, Pyth. Sieger, kämpft gegen die Meder, 759.
Phegeus, König in Phegea, 599.
Phegia, Stadt, 599.
Pheia, Kampf bei. 393.
Pheiditia in Sparta, 487.
Pheidolas aus Korinth, Ol. Sieger, 449.
Pheidon, Tyrann in Argos, 473.
Phellia, Fluß, 244.
Phellos, St. in Achaia, 550.
Pheme, Altar der, 38.
Phemonoe, Verkünderin der Orakelsprüche in Delphi, dichtet zuerst in Hexametern. 751. 754. 768.
Pheneos, Stadt in Arkadien, 583. fgg. Ebene der Pheneaten, 582. Weihgeschenk, 417.
Pheneos, arkadischer Ureinwohner, 583.
Pheno, T. des Kyklos, Gem. des Laomedon, 120.
Pherai, Stadt in Messenien, 264. (129?)
Pherai, Stadt in Thessalien, 31. 157. 430. (129?)
Pherekydes von Syros, 47.
Pherenike oder Kallipateira, 358.
Pherenikos aus Elis, Olymp. Sieger, 456.
Pheres, S. der Medeia, 114. (?)
Periaes aus Aegina, Olymp. Sieger, 450.
Phialia, früher Phigalia, 558. 563. 633.
Phialo, Tocht. des Alkimedon, 579.
Phialos, Sohn des Bukolion, 558. 563. 633.
Phidias, Sohn des Charmides, 11. 35.

58. 67. [2.] 80. 81. 95. 366. 428. 480. 482. 552. 669. 680. 762. Werkſtatt, 382. Nachkommen, Phaidrynten, 381.
Phigalia, Nymphe, 633.
Phigalia, ſpäter Phialia, 558. 563. 633. fg. Geiſterbeſchwörer in, 233.
Phigalos, Sohn des Lykaon, 558. 633.
Philagros aus Eretria, Verräther, 507.
Philaios, Vater des Rhoikos, 584. 831.
Philaios, Sohn des Eurypfakes, 83.
Philammon, Feldherr der Argiver, 728.
Philammon, Sohn des Thamyris, 188. 335. 754.
Philandrides, Akarnane, 421.
Philandros, Sohn des Apollo, 775.
Philanor, Vater des Ergoteles, 430.
Philanorion, Ort, 186.
Philanthos, Sohn des Prolaos, 349.
Philefios aus Eretria, Erzgießer, 417.
Philetairos, K. v. Pergamos, 19. 26.
Philetas aus Sybaris, Ol. Sieger, 363.
Philinos, S. des Hegepolis, Ol. Sieger, 458.
Philipp, Sohn des Kaſſandros, 676.
Philipp, Bruder des Kaſſandros, 27.
Philipp, Sohn des Amyntas, Charakter, 18. 567. Thaten, 23. 72. 406. 746. 826. 665. 731. 148. 510. 256. 353. Zelt des, 567. Quelle des, 567. Bildſäulen, 398. 443. Familie, 567. fg.
Philipp, Sohn des Demetrios, unter Vormundſchaft des Antigonos, 501. 570. König, 502. bekriegt Athen, 86. ſtellt dem Philopoimen nach, 653. vergiftet den Aratos, 126. den Eukleides und Mikion, 127. von den Römern beſiegt, 86. Bildſäule, 456.
Philippeion in Olympia, 389. 398.
Philippides, Schnellläufer, 67. 68. 660.
Philippiſche Halle in Megalopolis, 615. 618.
Philippoi, Stadt in Makedonien, 430.
Philippos aus Pellana, Ol. Sieger, 438.
Philiſtos, Geſchichtſchreiber, 33. 73. S. des Archomenides, 407.
Philles, (Philys?) aus Elis, Ol. Sieger, 439.
Philogenes und Damon, Söhne des Euktemon, führen Phoker nach Kleinaſien, 488. 492.
Philokles, Feldherr der Athener, 721.
Philoktetes, von der Schlange verwundet, 569. 621. nach Troja geholt, 377. tödtet den Admetos, 802.
Philomela, Tochter des Pandion, 15. 98. 749.
Philomelos, Feldherr der Aetoler gegen die Galater, 792.
Philomelos, Sohn des Theotimos, 745. 758. 828.
Philon, Sohn des Glaukos, Ol. Sieger, 440. 453.
Philonides, S. des Zotos, Hemerodrom, 457.
Philopoimen, Feldherr des Attalos, 520. 521.
Philopoimen, Sohn des Kraugis, Thaten, 326. 650.—655. letzter Wohlthäter Griechenlands, 656. Tod, 327.
Philoſtratos aus Rhodos, 401.
Philotas, führt Thebaner und Minyer nach Kleinaſien, 488. gründet Priene, 489.
Philotimos aus Aegina, Künſtler, 453.
Philoxenos, Verfolger des Harpalos, 180.
Philoxenos, Dichter, 4.
Philys aus Elis, Vat. des Anauchidas, 453.
Phineus, Thraker, 392.
Phintas, S. des Androkles, 296. Tod, 300.
Phintas, S. des Sybotas, 270. erſtes Zerwürfniß zwiſchen Lakonien und Meſſenien, 270.
Phlegyas, Vater der Koronis, 163. Sohn des Ares, 728.
Phlegyantis, früher Andreis, 728.
Phlegyer, Volk, 728. gegen Delphi, 821.
Phlias, Sohn des Dionyſos, 120. 134. oder des Keiſos, 134. Argonaute, 134.
Phliaſia, Beſchreibung, Geſchichte, 133. Weihgeſchenk, 405.
Phlius, Stadt, 134. fg.
Phlygonion in Phokis, 746.
Phlyos, S. der Ge, 264. 265.
Phlyer, attiſcher Demos, 76.
Phobos, Sohn des Ares, 728. 395.
Phobos, Platz in Sikyon, 123.
Phoibaion, Heiligth. des Phoibos bei Therapne, 225. mit Tempel der Dioskuren, 243.
Phoibaiſche See, 173.
Phoibe, ſ. Hilaeira.
Phoibos, Gottheit, 225.
Phoiniker in Sicilien, 765.
Phoiniſiſcher Purpur, 374.
Phoinikion, Gerichtshof in Athen, 69.
Phoinikus, Hafen, 339.
Phoinix, Vater der Aſtypalaia u. Europe, 493.
Phoinix, Fl. in Achaia, 540.

Phoinix, gibt dem Pyrrhos den Namen Neoptolemos, 801.
Phoinix, Jambendichter, 24.
Phoinix, Name eines Pferdes, 442.
Phoizon (?), Gegend in Arkadien, 576.
Phokaia, in Jonien, 3. 176. 422. 496. 758.
Phokis, Name, 169. 742. Phoker, Thaten, 742. fgg. Kriege gegen die Theſſaler, 742. 743. die Lokrer, 211. die Kelten, 747. 757. heilige Krieg, 323. 745. plündern das Delphiſche Heiligthum, 213. 754. der Amphiktyonie beraubt, 747. wieder eingeſetzt, 757. Phokiſche Verzweiflung, 743.
Phokikon, für die Volksverſammlungen der Phoker, 750.
Phokos, Sohn des Aiakos, Freund des Jaſeus, 808. fg. geht nach Phokis, 742. gründet Drymaia, 820. ermordet, 169. Grab, 171.
Phokos, Sohn des Ornytion oder Poſeidon, 115. wandert nach Phokis, 169. 742. nach Lithaea, 115. Heros archegetes, 749. heirathet die Antiope, 693. Grab, 693. 815.
Pholoegebirg, 471. 600. 611.
Pholos, Kentaurenſchlacht beim, 237.
Phorbas, des Argos S., 139. 263.
Phorbas, S. des Triopas, 551.
Phorbas, S. des Lapithas, 348.
Phorbas, Archon in Athen, 464.
Phorkos, Vater der Meduſa, 152.
Phorkys, Phryger, 801.
Phormion, S. des Aſopichos, Feldherr der Athener, 55. 71. 766.
Phormion aus Halikarnaß, 399.
Phormion, Spartaner, 229.
Phormion aus Erythrai, 497.
Phormis aus Mainalos, 415. 416. 417.
Phoroneus, S. des Inachos, K. in Argolis, 139. gründet die Phoroniſche Stadt, 139. Erfinder des Feuers, 147. Grab, 149.
Phradmon aus Argos, Bildhauer, 437.
Phraortes, Mederkönig, 314.
Phraſikleides, Archon in Athen, 430. 608.
Phreattys, Gerichtshof im Peiraieus, 70.
Phrira, Nymphe, 647.
Phrira, Stadt, 472.
Phriros, Fl. in Argolis, 187. 189.
Phriros, Sohn des Athamas, 105. 725. flieht auf einem Widder, 725. opfert den Widder, 56.
Phrontis, Steuermann des Menelaos, 797.
Phrurarchidas, Lakedämonier, 686.
Phrurien in Sparta, 219.
Phryger, ſtreiten mit den Aegyptern über das Alterthum, 33. am Penkala, ſtammen aus Arkadien, 813. in Sicilien, 411.
Phryne, Geliebte des Praxiteles, 45. 709. 710. 773.
Phrynichos, Sohn des Polyphradmon, 811.
Phrynon, Leontiner, 405.
Phthia in Theſſalien, 444.
Phubia, Städtchen in Sikyonien, 689.
Phylake in Arkadien, 659.
Phylaker, Demos von Tegea, 644.
Phylakides, Sohn des Apollo, 775.
Phylakos, Künſtler, 406.
Phylakos, Heros in Delphi, 758. 792.
Phylaktris, Hügel bei Tegea, 649.
Phylas, König der Dryoper, 338.
Phylas, S. des Antiochos, 115. 221. 738.
Phylas, Vater der Meda, 14. 762.
Phyleus, Feldherr der Meſſenier, 291.
Phyleus, Bild, 762.
Phyleus, S. des Augeas, 347. wird König in Elis, 350. geht nach Dulichion, 350.
Phylodameia, Tochter des Danaos, 328. 538.
Phylonome, Tochter des Kraugaſos, 771.
Phyſkoa, Reigen der, 387. wohnt in Orthia, 387. Mutter des Narkaios, 387.
Phytalos, nimmt die Demeter auf und erhält von ihr den Feigenbaum, 87.
Pielos, S. d. Pyrrhos, 26. 27.
Piera, Quelle in Elis, 387. 388.
Pieria, Gem. des Orylos, 352.
Pieria, Berg in Makedonien, 712. 716. 769.
Pieros, führt neun Muſen ein, 712. Vat. d. Kalliope, 715.
Pieros, Fluß, 537.
Pindar, zum Dichter geweiht, 702. von der Korinna beſiegt, 700. Ehren, 702. Thron, 796. Traumgeſicht, 702. Haus, 705. ſtiftet ein Bild des Ammon, 690. des Hermes, 692. Grab, 702. Citirt: 3. 21. 97. 172. 257. 267. 329. 366. 381. 405. 489. 550. 715. 752. 775. 791.
Pindaſos, Berg, 164.
Pion, Berg bei Epheſos, 497.
Pioniai am Kaïkos, 694.
Pionis, Nachkomme des Herakles, 694.
Piſa, von den Eleern zerſtört, 366. öde, 473.
Piſon aus Kalaureia, Künſtler, 760. 424.

Digitized by Google

Piſos, S. des Perieres, Gründer von Piſa, 473. 391.
Piſtokrates, Vat. des Pyrrhon, 479.
Pitanaten in Sparta, 223 231.
Pittakos, aus Mitylene, 52. 795.
Pittheus, Sohn des Pelops, König in Troizen, 50. 174. Vater der Aithra, 394. Erzieher des Hippolytos, 50. mit Sinis verwandt, 88. Thron und Grab, 175. Schrift, 175.
Pityreus, Kön. von Epidauria, 162. 493.
Pityuſſa, Inſel, 182.
Plakianiſche Mutter, 378.
Plataia, Tochter des Aſopos, 663. Heroon, 667.
Plataia (—ai), Geſchichte, 663. Platäer vertrieben und wieder eingeſetzt, 322. Schlacht bei, 405. Städte, welche daran Theil genommen, 405. fg. Siegesmal und Weihgeſchenke, 405. 666. 770. 773.
Platane, Menelaiſche, 598. bei Theben, 705. bei Aulis, 696.
Platanios, Fluß in Böotien, 704.
Plataniſtas, Platz in Sparta, 215. Kampfübungen auf demſelben, 225. 245.
Plataniſton, Quelle in Meſſenien. 337.
Plataniſton, Fluß in Arkadien, 633.
Plataniſtus, Vorgebirge, 252.
Plato, Sohn des Ariſton, 75. 333. 523. 795.
Pleiſtainos, Sohn des Eurydamos, 456.
Pleiſtarchos, Bruder des Kaſſandros, 35.
Pleiſtarchos, Sohn des Leonidas, 200.
Pleiſtoanax, S. des Pauſanias, 31. 200.
Pleiſtos, Fluß bei Delphi, 758. 829.
Plemnaios, S. des Peratos, 119. 130.
Plethrion in Elis, 476.
Pleuron, Stammvater der Tyndariden, 222.
Pleuron, tritt aus dem Achäiſchen Bunde, 510.
Plutarchos, in Euböa, 86.
Pluto, Mutter des Tantalos, 154.
Pluto, raubt die Kore, 187. 241. mit einem Schlüſſel, 397. Platz des, 185. Bilder, 68. 144. 397.
Plutos, getragen von der Eirene, 20. 691. von der Tyche, 690. ſteht neben der Athene Ergane, 708.
Podaleirios, läßt ſich auf Syrnos nieder, 262. gemalt, 332.
Podares, Enkel des Podares, 573. 575.
Podares, Heroon des, 573.
Poikilien, Fiſche im Arcadios, 594.
Poikilonberg in Attika, 89.
Poimandros, Sohn des Chaireſileos, 697.
Poine, von Koroibos getödtet, 103.
Polemarchos, ermordet den Polydoros, 196.
Polemokrates, Sohn des Machaon, Heiligth., 190.
Poliarchos, des Themiſtokles Vater, 87.
Polichne in Meſſenien, 335.
Polites aus Keramos, Olymp. Sieger, 448.
Polites, 797.
Pollis, Vater des Diallos, 448.
Polos, Bild, 618.
Polos, Ebene des, 625.
Polos, Ort in Böotien, 697.
Polyanthes aus Korinth, 211.
Polyarchos, Feldherr der Aetoler gegen die Galater, 785.
Polyarchos, Vater des Panyaſis, 758.
Polybios, Sohn des Lykortas, 571. 616. 628. 643. 650.
Polyboia, Schweſter des Hyakinthos, 241.
Polybos, S. des Hermes und der Chthonophyle, 120.
Polybotes, Gigant, 5.
Polychares, Meſſenier, 271.
Polydektes, von Seriphos, 52.
Polydektes, S. des Eunomos, 205.
Polydeukeia, Quelle, 243.
Polydeukes, bei der Kalydon. Jagd, 645. tödtet den Lynkeus, 267. bei den Leichenſpielen des Pelias, 391. göttlich verehrt, 557. Siegesmal, 224. Heiligth. 243.
Polydora, T. des Meleagros, Gem. des Proteſilaos, 267.
Polydoros, S. des Kadmos, 119. 671. 684.
Polydoros, Sohn des Hippomedon, 149.
Polydoros, S. des Alkamenes, gründet Kolonieen in Italien, 195. Meſſeniſcher Krieg, 195. 277. fgg. von Polemarchos ermordet, 196. Grab, 217. Wohlthäter ſeiner Vaterſtadt, 656.
Polyeidos, S. des Koiranos, reinigt den Alkathoos, 102.
Polygnotos, Sohn des Aglaophon, 40. 52. 669. 796. fgg. 803.
Polykaon, S. des Butas, 265.
Polykaon, Sohn des Leler, 191. 263.

Polykleitos, Schüler des Naukydes, 432.
Polykleitos aus Argos, Bildhauer, 148. 155. 159. 235. 432. 437. 389. 422. 430. 439. 449. [2.] Baumeister, 166. Künstler, 142. 618.
Polykles aus Kyrene, Olymp. Sieger, 746.
Polykles, mit Beinamen Polychalkos, Ol. Sieger, 420.
Polykles, Schüler des Stadieus, Künstler, 428. Söhne des, 447. 822.
Polykrates, Athen. Rhetor, 460.
Polykrates, Tyrann von Samos, 4. Ring. 584.
Polyktor, S. des Damonikos, 403. 476.
Polymestor, Sohn des Aiginetes, 564.
Polymnastos aus Kolophon, Dichter, 34.
Polymnis, Vater des Epaminondas, 656. 684.
Polymnos, zeigt dem Dionysos den Weg in den Hades, 189.
Polyneikes, Sohn des Oidipus, kämpft mit Eteokles, 673. 595. Zug nach Theben, 148. 149. Bild, 763.
Polyneikes, Eleer, Ol. Sieger, 363.
Polyneikes aus Milet, Vater des Butas, 459.
Polypeithes, S. des Kalliteles, Ol. Sieger, 457.
Polypemon, mit dem Beinamen Prokrustes, von Theseus getödtet, 90.
Polyphradmon, Vater des Phrynichos, 811.
Polyphron, Feldherr der Aetoler gegen die Galater, 785.
Polypoites, Sohn des Peirithoos, 800.
Polyteichides, mit dem Grab des Prometheus, 491.
Polyxena, am Grabe des Achilleus geopfert, Gemälde, 51. 799.
Polyxenos, S. des Agasthenes, 350.
Polyxenos, S. des Jason und der Medeia, 114.
Polyxo, Gem. des Tlepolemos, 242.
Pompos, Sohn des Simos, 564.
Pontinos, Fluß in Argolis, 187. 188.
Pontinos, Berg bei Lerna, 187.
Pontis (?), Vater des Kleosthenes, 442.
Porinas, 587.
Poros, Indischer König, 29.
Poroselene, 259.
Porphyrion, K. in Attika, 35.
Porthaon, Vat. des Alkathoos, 469. 472. des Oineus, 339.
Poseidion in Pellene, 553.
Poseidon, zeigt die Meereswelle, 57. Streit um Athen, 75. 62. um Argos, 139. 154. um Troizen, 173. Erfinder der Reitkunst, 535. im Besitz des Orakels zu Delphi, 750. stellt der Demeter nach, 603. verehrt von den Jonern, 543. in Aigai, 548. Kampf mit Polybotes, 5. Vater des Agelos u. Melas, des Althepos, Ankaios, Anthas u. Hyperes, Aspledon, Chios, der Despoine, des Eleios, Eumolpos, Euphemos, Halirrothios, Hippothoon, Kerkyon, Kyknos, der Lamia, des Leler, Megareus, Neleus, Parnassos, Taras, Theseus.
Tempel und Heiligthümer: 75. 87. 109. 110. [2.] 111. 112. 113. [2.] 133. 154. 180. 183. 184. 186. 189. [2.] 247. 258. 330. 535. 542. 543. 546. 563. 573. 581. 598. 614. 624. 625. 643. 708. 826. 831. 832.
Altäre: 75. 630. 796.
Bildliche Darstellungen: 5. 240. 252. 258. 372. 414. 481. 535. 542. 583. 618. 760. 827. 831. 832.
Beinamen: Asphalios, 217. 535. Basileus, 173. Domatites, 225. Epoptes, 614. Gaiaochos, 244. 248. Genesios, 190. Genethlios, 227. Hippios, 75. 384. 469. 535. 573. 583. 604. 625. 630. Hippokurios, 223. Hipposthenes, 226. Isthmios, 127. Helikonios, 543. Laoitas, 407. Onchestios, 708. 730. Pater, 91. Pelagaios, 535. Phytalmios, 178. Prosklystios, 154. Tainarios, 219. Tararippos, 469.
Poseidonias, Stadt, 173.
Poseidonion, 831.
Poseidonssee in Lakonien, 247.
Posikrates, Parrhasier, 607.
Potachiden, Demos von Tegea, 644.
Potamier, attischer Demos, 76. 466.
Pothaios, Baumeister, 463.
Pothos, Bildsäule, 102.
Potidäaten, zweimal vertrieben, 406. Schatzhaus in Delphi, 762.
Potneus, Vater der Pelarge, 706.
Potniai, Trümmer von, 676. fg.
Prasier, attischer Demos, 76.
Pratinas, Dichter von Satyrspielen, 136.
Prax, Nachkomme des Pergamos, 245.
Prarias, Schüler des Kalamis, 782.
Praxidamas aus Aegina, Ol. Sieger, 461.
Praxidiken, 249. 723.
Praxilla, Dichterin, 221.
Praxiteles, Künstler, 5. [2.] 45. 54. 94. 102. [2.] 103. 153. 389. 481. 571. [2.] 667. 682. 709. 710. 734. 773. 827. Söhne des, 20. 684.
Praxonides, Vat. des Iphitos, 353.

Digitized by Google

Presbon, Sohn des Phrixos, 725. 730.
Preugenes, Sohn des Agenor, 527. Vater des Patreus, 193. 499. 533.
Priamos, sein Tod, 802. 158. 299.
Priapos, Sohn des Dionysos, bei den Lampsakenern verehrt, 718.
Prias, Freier der Hippodameia, 473.
Prieneer, kriegen gegen die Karer, 489. Gründung der Stadt, 489. fg.
Priesterinnen der Hera, Bildsäulen, 142.
Prinospaß, aus Argos nach Mantineia, 566.
Processionsweg in Olympia, 383. 384.
Prodikos, Verfasser eines Gedichts, 336.
Prodomeis, Götter, 98.
Proedria in Olympia, 383.
Proitische Thor in Theben, 677. 691. 693. 701.
Proitos aus Theben, 677.
Proitos, Sohn des Thersandros, 809.
Proitos, Sohn des Abas, König in Tiryns und Mideia, 140. baut in Sikyon Tempel, 123. 133. König in Argos, 113. Kampf mit Akrisios, 161. Töchter des, 127. 162. 356. 591.
Prokleia, Tochter des Klytios, 771.
Prokles, Sohn des Aristodemos, 193. Geschlecht, 205—214.
Prokles, S. des Eukrates, aus Karthago, 152. 340.
Prokles, Sohn des Pityreus, 493.
Prokles, Tyrann in Epidauros, 168.
Prokles, S. des Lykastidas, Ol. Sieger, 453.
Prokne, Tochter des Pandion, 15 57. 98. 749.
Prokonnesier, von den Kyzikenern besiegt, 646.
Prokris, Tochter des Erechtheus, 695. 806. 59.
Prokrustes, s. Polypemon.
Prolaos, Eleer, 349.
Promachos, S. des Herakles, 599. 600.
Promachos, S. des Dryon, Ol. Sieger, 438. 553.
Promachos, S. des Parthenopaios, 149. 695. 763.
Promedon im Hades, 809.
Prometheus, einer der Kabeiren, 706.
Prometheus, Sohn des Japetos, 137. bildet Menschen, 748. gibt ihnen das Feuer, 147. von Herakles erlöst, 371. Grab, 148. Altar, 75. Bild, 748.
Promethos, Sohn des Kodros, 491. Grab, 491.
Promne, Gattin des Buphagos, 584.
Pron, Berg, 183. 186.
Pronomos, Flötenspieler, 321. 684.
Propodas, S. des Damophon, 115.
Propyläen, in Athen, 51. 67. in Korinth, 112.
Proros aus Kyrene, Olymp. Sieger, 745.
Proser in Arkadien, 608.
Prospaltier, attischer Demos, 76.
Prosymna, T. des Asterion, 142.
Prosymna, Gegend, 142.
Protarchos, des Leocritos Vater, 61.
Protesilaos, Sohn des Iphiklos, 391. in Elaius verehrt, 82. 199. gemalt, 808.
Proteus und Menelaos, 239.
Prothus, Sohn des Thestios, 645.
Prothysis, 379.
Protogeneia, Tochter des Deukalion, 346.
Protogenes, Maler, 11.
Protolaos, S. des Dialkes, Ol. Sieger, 432.
Protophanes, Sieger in Olympia, 84. 85. 401.
Prorenos, Vater des Neolaidas, 419.
Prorenos aus Tegea, 607.
Prumnis, des Bakchis Vater, 116.
Prusias, König, 578.
Prymnessos in Phrygien, 401.
Prytaneion in Athen, 41. in Megara, 100. 101. Gerichtshof in Athen, 69.
Prytanis, S. des Eurypon, 205.
Prytanis aus Kyzikos, 399.
Psamathe, T. des Krotopos, 103. 147. Mutter des Linos, 103. 147.
Psiphäische Meer, 179.
Psophis, Stadt in Arkadien, 599. fgg. Weihgeschenk, 408.
Psophis, Tochter des Xanthos, 599.
Psophis, Sohn des Arrhon, 599.
Psophis, Tochter des Erir, 599.
Psophis, Burg der Zakynthier, 599.
Psyllen, heilen den Schlangenbiß, 711.
Psyttaleia, Insel, 86. 343.
Pteras, soll den Tempel zu Delphi erbaut haben, 751.
Ptolederma in Arkadien, 608.
Ptolemaios, Sohn des Alexander, Enkel des Pyrrhos, 340.
Ptolemaios, Sohn des Damasichthon, 674.
Ptolemaios, Keraunos, 37. 783.
Ptolemaios, des Lagos Sohn; seine Thaten, 16—19. Soter, 21. — Gymnasium und ehernes Bild, 38. stiftet einen Altar bei den Ammoniern, 690. Weihgeschenke, 423. Bildsäulen, 456. 458. 762.
Ptolemaios, des Ptolemaios Sohn,

18. Philadelphos, 21. Eponyme, 15. 21. 718. hilft den Athenern, 1. 19. Pythischer Sieger, 756. Bildsäule, 458.
Ptolemaios, Philometor, 22.
Ptolichos, S. des Lynnoon, Künstler, 439 443.
Ptolichos aus Korkyra, Schüler des Kritias, 424.
Ptoliporthes, Sohn des Odysseus, 580.
Ptolis (Alt-Mantineia), 580.
Ptoon, Berg, 702. 703.
Ptoos, Sohn des Athamas, 702.
Pulydamas, Sohn des Nikias, Olymp. Sieger, 430—432. 553.
Pulydamas, Vater des Leokritos, 802.
Pulydamas, Troer, 482.
Pulytion, Haus des, 5.
Purpurschnecken, 247. 828.
Pylades aus Megalopolis, Kitharöde, 652.
Pylades, S. des Strophios, 170. ermordet den Neoptolemos, 171. die Söhne des Nauplios, 51.
Pylas (Pylos, Pylon) S. des Kleson, König von Megara, 15. 93. 342. 474.
Pylenor, Kentaure, von Herakles verwundet, 356.
Pyleos, Sohn des Klymenos, 730.
Pylon, S. des Kleion, s. Pylas.
Pylos in Messenien, 268. 342. 555. das sandige, 343. Pylier kämpfen mit den Arkadern, 393.
Pylos in Elis, 474. 342.
Pylos, S. des Kleion, s. Pylas.
Pyraia, Hain, 130.
Pyraichmes, Aetoler, 352.
Pyramide bei Megara, 104. bei Argos, 161.
Pyrgeus, Vater des Lepreos, 355. der Leprea, 355.
Pyrgo, Gem. des Alkathoos, 102.
Pyrilampes aus Ephesos, Ol. Sieger, 426.
Pyrilampes aus Messene, Künstler, 427. 454. 457.
Pyrson, Orakelverkünder zu Delphi, 750.
Pyrrha, lesbische Stadt, 798.
Pyrrha, Tochter des Kreon, 680.
Pyrrhias, Phoker, 761.
Pyrrhias, Gesetzgeber in Tegea, 648.
Pyrrhichos, Lakon. Stadt, 257. 248.
Pyrrhichos, Kurete, 257.
Pyrrhon, S. des Pistokrates, 479.
Pyrrhos, des Aiakides Sohn, 24. 25. 26—32. Tod und Denkmal in Argos, 152. sein Schild, 152. im Peloponnes, 203. Geschlecht, 340. verschwägert mit Hieron in Syrakus, 445. Bildsäule, 452.
Pyrrhos, Neoptolemos, 801. Sohn des Achilleus, 13. 26. freit die Hermione, 237. 261. die Hermione, 81. greift das Delphische Heiligthum an, 754. hilft den Delphern, 792. benamt Pyrrhichos, 257.
Pyrrhos, Sohn des Ptolemaios, 340.
Pyrrhos, Vater des Aristomenes, 293.
Pyrrhos, Vater des Deinolochos, 420.
Pyrrhos, S. des Pantaleon, 474.
Pyrrhos, Baumeister, 464.
Pyrrhos, Hirte im Klazomenischen, 498.
Pythaeus, Sohn des Apollo, 158. 184.
Pythagoras aus Paros, Maler, 727.
Pythagoras, S. des Mnesarchos, 135. 685.
Pythagoras, Rheginer, Schüler des Klearchos, Künstler, 428. 432. 433. 437. 449. 460.
Pythagoras, Vater des Kapros, 456.
Pytharatos, Feldherr der Messenier, 277. fällt in der Schlacht, 280.
Pytharchos aus Mantineia, Ol. Sieger, 435.
Pytheas, Böotarch, 517. 519.
Pythes, Sohn des Delphos, 753.
Pythes, S. des Andromachos, 453.
Pythes, Vater des Charon, 832.
Pythien, von Diomedes eingerichtet, 177. von den Amphiktyonen geordnet, 819. Ordnung der Spiele, 754. fg. 828. Pythisches Flötenspiel, 361.
Pythion in Pergamos, 727.
Pythionike, des Harpalos Gemahlin, Grab, 89.
Pytho, Name für Delphi, 753.
Pythodoros, Künstler, 724.
Pythodotos aus Korinth, 761.
Pythokles aus Elis, Olymp. Sieger, 437.
Pythokles, baut dem Apollo einen Tempel in Sikyon, 124.
Pythokritos, des Kallinikos Sohn, Flötenspieler, 452.
Python, Drache, 123. 753.
Pyttalos, S. des Lampis, Ol. Sieger, 458.
Pyttios, Vater des Amarynkeus, 347.

Raben, beschädigen ein Bild der Athene, 774.
Narisches Gefilde, 91.
Naros, Vater des Triptolemos, 34.
Rathhaus der Fünfhundert in Athen, 11. 14. in Megara, 99. 101. in Sikyon,

127. der Gerusia in Sparta, 215. der Bidiäer in Sparta, 218. in Olympia, 384. 385. 398 405 409. in Elis, 477. in Megalopolis, 616. der Zehntausend in Megalopolis, 619.
Rhachos streptos, Oelbaum, 179.
Rhadamanthys, Vater des Gortys, 658. in den Elysischen Gefilden, 658. Sohn des Hephaistos, 658.
Rhadine, Grab der, 498.
Rhaiteai in Arkadien, 611.
Rhakios, führt Kreter nach Kleinasien, 490. heirathet die Manto, 490. 723.
Rhakotis, Städtchen, wo nachher Alexandria, 401.
Rhamnus, attischer Demos, 80.
Rhantes, Beiname des Apollonios, 402.
Rhea, Wehen der, 636. Mutter des Zeus, 360. des Poseidon, 568. reicht dem Kronos den Stein, 568 626 667. 741. Irrfahrten, 573. von Hopladamos geschützt, 620. 626. Tempel und Bild, 42. 647.
Rheginidas, S. des Phalkes, erobert Phlius, 134.
Rhein, Fluß, 611. 336.
Rheitoi, Rinne mit Seewasser, 89. vor Alters Grenze der Eleusinier und Athener, 89. 90. 159.
Rheneia, Insel, 343.
Rheunos in Arkadien, 597.
Rheribios, Opuntier, Olymp. Sieger, 461.
Rhianos aus Bene in Kreta, 264. 275. 294. 301.
Rhion, Vorgebirge, 539. 766.
Rhipe, Stadt, 605.
Rhodos, heiliger Platz des Machaon, 262.
Rhodos, Mauern von, 330. von Erdbeben verwüstet, 641. Vertheidigung gegen Demetrios, 17. fallen von den Spartanern zu den Athenern ab, 436.
Rhoikos, Sohn des Philaios, 584. 740. 831.
Rhoios aus Ambrosos, 743.
Rhopalos, S. des Phaistos, 121.
Rhorane, Gemahlin Alexanders, 675. 16.
Rhus in Megara, 96.
Rhypes, Stadt der Achäer, 499. Einwohner nach Patrai verpflanzt, 527. Trummer, 540.
Riemen, harte und weiche, beim Faustkampf, 635.
Rom, Palatium in, 641. Forum, 646. 752. Sehenswürdigkeiten in, 698. Eigenthümlichkeit der Röm. Namen, 502. fg.
Sabbe, Sibylle, 768.
Saïs, Aegypt. Name der Athene, 684.
Saisara, des Keleos Tochter, 90.
Sakadas, Flötenspieler, 155. 321. 452. 715. 755.
Sakaia, Insel, 483.
Salagos, Sohn des Oinopion, 495.
Salamis auf Kypros, 587. 795.
Salamis, Tochter des Asopos, 83.
Salamis, Beschreibung der Insel, 83. fgg. Streit um den Besitz, 85. von Kassandros besetzt, 60. bildlich dargestellt, 371.
Salmoneus, Vater der Tyro, 807.
Salos, See, 545.
Samia, Tochter des Maiandros, 493.
Samia, Stadt auf dem Samikon, 357.
Samikon im Eleischen, 354. 356. 357. 481.
Samolas, Arkader, Künstler, 760.
Samos, Sohn des Ankaios, 493.
Samos, Insel, 493. von Androklos erobert, 489 493. Vertreibung und Rückkehr der Einwohner, 448. Samier verrathen die Joner, 507.
Samos, Name eines Pferdes, 442.
Samothrake, früher Dardania, 493.
Sampsuchon, Pflanze, 711.
Sandion, tödtet den Hyperion, 101.
Sangarios, Fluß, 13. 525. 572.
Saon, findet das Orakel des Trophonios, 737.
Sapäer, Bundesgenossen der Römer, 580. fg.
Sappho, Dichterin, 59. 70. (Pamphos?) 591. 709. 713.
Sapyselaton (?), s. Arachnaion.
Sarapammon, Faustkämpfer, 402.
Sarapion aus Aegypten, 403.
Sarapion aus Alexandria, Faustkämpfer, 477.
Sarapis, der Kanobische, 117. Heiligthümer, 41. 183. 224. 117. 251. 259. 334. 536. 704.
Sardanisches Lachen, 779.
Sardes, Reichthum der Stadt, 210. Residenz eines Satrapen, 210. 211.
Sardinien, Insel, 313. Geschichte und Beschreibung, 776—779.
Sardos, Sohn des Makeris, 776. 777. 779.
Saron, König in Troizen, 173
Saronia, Troizenisches Fest, 179.
Saronische See, 173.
Sarpedon, flieht nach Lykien, 492. gemalt, 811.
Satrapes, Beiname eines Korybanten, 481.
Satyr, des Praxiteles, 45—46. 102. alte

Satyrn heißen Silene, 54. Erzählung des Euphemos über dieselben, 54.
Satyriden, Inseln, 54.
Satyros, S. des Lysianar, Ol. Sieger, 428.
Saunion, Quelle, 828.
Sauromaten, ihre Waffen, Kunstfertigkeit, Lebensart, 49. 50. von Antoninus bekriegt, 642.
Sauros, Räuber, 471.
Sauros, Bergsattel des, 471.
Scepter, hauptsächlich in Chaironeia verehrt, dessen Abstammung, 739.
Schatzhaus, des Atreus in Mykenai, 141. der Sikyonier in Olympia, 382. 462. der Karthager, 463. der Epidamnier und Byzantier (?), 463. der Sybariten, 464. der Kyrenäer, 464. der Selinuntier, 464. der Metapontiner, 464. der Megarer, 464. der Geloer, 465. des Minyas, 729. 731. des Hyrieus, 730. der Sikyonier in Delphi, 764. der Siphnier, 764 der Thebaner, der Athener, der Knidier, 765. der Syrakuser, 765. der Potidäer, 765. der Korinther, 770.
Schedios, Sohn des Iphitos, 747. 827. 809.
Scheideweg, 666. 750.
Scheria, Insel, nachher Korkyra, 117.
Schiff, bei den Athenäen in Athen, 70. Delisches Prachtschiff, 70.
Schilde, für die im Waffenlauf Auftretenden, 376. vergoldete am Zeustempel in Olympia, 367. der bei Leuktra gefallenen Spartaner, 691.
Schildkröten, 105. dem Pan heilig, 661. in Arkadien und Indien 599.
Schlangen, libysche, ägyptische, äthiopische, 699.
Schlangengift, von der Nahrung abhängig, 711.
Schoineus, Vater der Atalante, 625.
Schoinus in Arkadien, 625.
Schranken für die Wagen in der Olympischen Rennbahn, 383. 384. 467.
Schwalben, nisten nicht in Daulis, 749.
Schwan, musikalischer Vogel, 75.
Schwarzpappel im Keltenlande, 381.
Scipio Africanus, 616.
Sebrion, Platz in Sparta, 226.
Sebros, S. des Hippokoon, 226.
Seehunde, 337.
Seemensch, 748.
Seeweiber, s. Haliai.
Seide, Vaterland und Ursprung, 483.
Seirai in Arkadien, 599.
Seleadas, Lakedämonier, Ol. Sieger, 457.
Selemnos, Jüngling, 539. fg.
Selemnos, Fluß in Achaia, 539. wunderbare Eigenschaft, 540.
Selene, treibt ein Pferd, 372. Pasiphaë, 260. Bild, 479.
Seleukeia am Tigris, 37.
Seleukeia am Orontes, Blüthe, 621.
Seleukos, Sohn des Antiochos, 16. 26. 36. 37. 646. 783. 442. 456.
Seleukos, Nikator, 654.
Selinus, König der Aigialeer, 485.
Selinus, Lakon. Dorf, 250.
Selinus, Stadt in Sicilien, 464.
Selinus, Fluß in Achaia, 543.
Selinus, Fluß in Elis, 358.
Sellasia, Trümmer von, 214. Schlacht bei, 122. 126. 326. 501. 651.
Semele, Tochter des Kadmos, schwanger von Zeus, 671. hindert den Aktaion zu heirathen, 666. von Dionysos aus dem Hades geholt, 175. 189. stiftet ein Bild des Dionysos, 691. bei Dionysos, 240. Grab, 691. Gemach, 684.
Semnai, Göttinnen, 68. ehrwürdige, 76. 131. 546.
Sepia, Berg, 588.
Sepiadische Felsen, 610.
Seps, Schlangenart, 561. 588.
Ser, Thierchen, welches die Seide liefert, 483.
Ser, Fluß, 483.
Serambos aus Aegina, Künstler, 443.
Serer, Volk, 482. zum Aethiop. Stamme gehörig, 483.
Seria, Insel, 483.
Seriphos, Insel, 52. 143.
Sesostris, tönende Bildsäule, 99.
Sibylle, Libysche, 766. Kymäische, 768. Hebräische, 768. Babylonische oder Aegyptische, 768. Sprüche, 505. 761.
Sicilien, welche Völkerschaften es bewohnen, 411.
Side, T. des Danaos, 251.
Sida in Pamphylien, 611.
Side, Städtchen, 251.
Sidektos, Feldherr der Korinther, 303.
Sieben gegen Theben, 148. 149. 678.
Sikaner in Sicilien, 411.
Sikelia, Hügel bei Athen, 578.
Sikuler in Sicilien, 411.
Sikyon, König von Sikyon, 120. seine Abstammung, 107. 120.
Sikyon, Geschichte, Beschreibung, 118. fgg. 120. Bundesgenossen der Messenier, 286. 287. 295. von den Orneaten besiegt, 781. Schiedsrichter zwischen Athen und Oropos, 511. Art zu begraben, 122.
Silanion aus Athen, Künstler, 428. 451. 453.

Silberpappel, 377.
Silenos, Vater des Kleogenes, 420.
Silenos, Tempel des, in Elis, 479. Grab eines Silenos im Lande der Hebräer, ein anderes bei den Pergamenern, 479. auf Malea, 257. Silene, die im Alter vorgerückten Satyrn, 54.
Sillos, S. des Thrasymedes, 145.
Simangelos, Böotarch, 686.
Simon aus Aegina, Künstler, 415.
Simonides, Dichter, 4. 207. 440. 666. 803.
Simos, Sohn des Phialos, 563.
Simylos, Messenier, 537.
Sinis, ein Verwandter des Pittheus, von Theseus getödtet, 88. 108. Fichtenbeuger, 108. Großvater des Melanippos, 798.
Sinon, Freund des Odysseus, 802.
Sinope, Stadt, 76.
Siope, Straße in Elis, 477.
Siphnos, Goldbergwerke, 764.
Sipte, Thrakische Burg, 418.
Sipylos, Berg, 47. 49. 58. 249. 378. 473. 554. 558. 589. 632.
Sipylos, Stadt, 154. durch Erdbeben zerstört, 545.
Sirene, die neue, Sophokles, 48.
Sirenen, auf der Hand der Hera, 724. Töchter des Acheloos, 724. Wettkampf mit den Musen, 724. fg.
Sirenen, Insel der, 753.
Sisyphos, Sohn des Aiolos, 812. Bruder des Athamas, 725. König in Korinth, 115. begräbt den Melikertes, 108. im Hades gestraft, 117. den Felsen wälzend, 812. Grab unbekannt, 110.
Sithnische Nymphen, 94.
Skaia, Tochter des Danaos, 486.
Skaios (?), S. des Duris, Ol. Sieger, 448.
Skamandros, Fluß, 411.
Skamboniden, attischer Demos, 90.
Skandeia, Hafen von Kythera, 252.
Skarpheia in Lokris, 518. 519. 742. 169.
Skedasos, 685. 688.
Skelet von Erz, 746.
Skenoma in Sparta, 233
Skephros, Sohn des Tegeates, 657.
Skiadis in Arkadien, 624.
Skias, Ort der Volksversammlungen in Sparta, 220.
Skiathis, Berg bei Pheneos, 582.
Skillus, Trümmer, 357. von den Eleern zerstört, 358. Besitzthum Xenophons, 358. Skilluntier, Unterthanen der Eleer, 474. bauen den Heratempel in Olympia, 386.
Skionäer, 36.
Skios (Skion) in Eretrischem Gebiete, 266.
Skiron, S. des Pylas, 93. heirathet die Tochter Pandions, 93. erhält den Oberbefehl in Megara, 93.
Skiron, von Theseus gestraft, 9. 106.
Skiron, Weg des, von Adrian erweitert, 105.
Skiron, Ort und Bach, 86.
Skironische Felsen, 105.
Skiros, Seher aus Dodona, 86.
Skirtonion in Arkadien, 608.
Sklaven, auf Staatskosten bestattet, 72. 78.
Skoleitas, Hügel von Megalopolis, 615.
Skolos, Trümmer von, 670.
Skopas, Bildhauer, 102. 128. 155. 480. 611. 645. 647. 680. 692.
Skope bei Mantineia, 577.
Skopios, Vater des Alkidokos, 351.
Skorpion, geflügelter, 699.
Skotane in Arkadien, 599.
Skotitas, Ort in Lakonien, 214.
Skotussa, Stadt, 553. 430.
Skylla, T. des Nisos, 182.
Skylläische Vorgeb., 182.
Skyllis, Skionäer, ausgezeichneter Taucher, 781. 782.
Skyllis, s. Dipoinos.
Skyppion, Stadt im Kolophonischen, 492.
Skyras, Fluß, 257.
Skyros, Fluß in Arkadien, 623.
Skyros, Insel; Theseus ermordet, 40. des Achilleus Aufenthalt daselbst, 51. Gebeine des Theseus nach Athen gebracht und die Insel von Kimon erobert, 197.
Smenos, Fluß, 256.
Smikythos, s. Mikythos.
Smilis, S. des Eukleides, aus Aegina, Bildhauer, 388. 494.
Smyrna, Stadt, 495. 363. treiben den Gyges zurück, 308. heiligste Götterbilder ungeflügelt, 81. Tempel des Asklepios, 164.
Sodamas aus Argos, von den Persern bestochen, 211.
Sodamas aus Assos, Olymp. Sieger, 429.
Sogdios, Sohn des Artaxerxes, 431.
Soïdas aus Naupaktos, Künstler, 528.
Sokrates (Sostratos?) aus Pellene, Ol. Sieger, 437.
Sokrates aus Theben, Künstler, 705.
Sokrates, S. des Sophroniskos, seine Chariten, 52. der weiseste aller Menschen, 52. Traum von Plato, 75. Bildhauer, 727.

Solon, Statue des, 36. Gesetze, im Prytaneion aufgeschrieben, 41. einer der sieben Weisen, 795. gewinnt Kirrha, 829. veranlaßt die Athener Salamis zu erobern, 95.
Solyma = Jerusalem.
Somis, Künstler, 454.
Sonnentisch, in Meros, 80. 482.
Soos, S. des Prokles, 205.
Sophanes, Feldherr der Athener, 71.
Sophios, Messenier, Ol. Sieger, 424.
Sophokles, des Leon S., 87.
Sophokles, des Xenokles S., 87.
Sophokles, Tragiker, seine Bildsäule, 48. was er über den Tod des Oidipus dichtet, 68.
Sophroniskos, Vater des Sokrates, 727.
Sophronister, Stein, 682. 683.
Soron, Eichwald, 599.
Sosandros, Sohn des Sosandros, 403. 476.
Sosigenes, Bild, 618.
Sosipolis, Eleischer Dämon, 465. 466. 481.
Sostratos aus Pellene, Olymp. Sieger, 525.
Sostratos, Vater des Pantias, Künstler, 439.
Sostratos, Grabmal, 524.
Sostratos aus Sikyon, Ol. Sieger, 427. 428.
Sotades aus Kreta, Olymp. Sieger, 461.
Soteria, Heiligthum, 535. 543.
Sparta, Stadt, Beschreibung, 215. fgg. Befestigungen, 32. Mauern, 504. 506. von den Achäern erobert, 126. Spartaner legen wenig Werth auf Dichtkunst, 207. ziehen unter Flöten- und Saitenspiel in die Schlacht, 232. von den Olympischen Spielen ausgeschlossen, 207. 208 nicht an Philipp verrathen, 508. von den Achäern besiegt, 514. Bildsäule der Sparta, 235. s. auch Lakedämonier.
Sparte, T. des Eurotas, 191. gibt der Stadt den Namen, 191. Bildsäule, 140.
Sparten in Theben, 578. 671. 679.
Sparton, des Phoroneus S., des Mykeneus Vater, 140. 141.
Sparton, Sohn des Tisamenos, 499.
Spercheios, Fluß, 518. 786. 789. 794.
Sphairen in Sparta, 224.
Sphairia, Insel, später Hiera, 179.
Sphairos, Wagenlenker des Pelops, 179. 368
Sphakteria, 31. 36. 318. 343. 413. 474.
Sphettos, S. des Troizen, gibt dem Attischen Demos den Namen, 174.
Sphinx, verschiedene Sagen, 707. 370.
Sphragidion, Grotte, 669.
Sphyros, S. des Machaon, 156.
Spiegel, an einem Tempel, 629.
Spintharos, des Eubulos Vater, 72.
Spintharos, Baumeister, 752.
Spondophoren, Priester in Olympia, 385.
Spudaion (?), Dämon, 56.
Stadieus aus Athen, Künstler, 428.
Stadium des Herodes, 44. 45. in Korinth, 109. in Epidauros, 166. in Aegina, 171. des Hippolytos in Troizen, 177. bei Hermion, 183. in Megalopolis, 619. bei Mainalos, 627. auf dem Lykaion, 631. in Tegea, 647. Theben, 701.
Stageira, Thrakische Stadt, 429.
Stein, von Kronos verschluckt, 568. 796. heilige, 538. roher, Götterbild, 704. 709. 731. der Beleidigung und der Unverschämtheit, 68.
Steirieer, attischer Demos, 824.
Steiris, Stadt in Phokis, 824. 746.
Stektorenische Phryger, 802.
Stele, mit dem Friedensvertrag zwischen Lakedämon und Athen, 406. als Grenzmarke, 602.
Stenyklerische Ebene, 297. 335.
Stenykleros, Heros, 335.
Stenykleros in Messenien, 268. 276.
Stesichoros aus Himera, 155. 243. 558. 665. 682 799. 801. 802.
Stethaion (?) dem Asklepios geweiht, 255.
Steunos, Grotte in Phrygien, 560. 813.
Sthenelaïdas, Haupturheber des Peloponnesischen Krieges, 207.
Sthenelas, des Krotopos S., 139. 146.
Sthenelos, Sohn des Kapaneus, 144. 174. erhält das Bild des Zeus Herkeios, 646. bringt es nach Argos, 158. Grab, 149 155 Bild 763.
Sthennis aus Olynthos, Künstler, 458. 459.
Sterope, Tochter des Atlas, Gem. des Oinomaos, 368.
Stiere, äthiopische und paionische, 698. von Erz, 759. 34. Weihgeschenk des Areopags, 56. der Korkyreer und Eretrier, 417.
Stomion in Olympia, 382.
Stomios, Eleer, Ol. Sieger, 424.
Stomios, Künstler, 454.
Stratie, Stadt, 605.
Stratios, Sohn des Klymenos, 730.
Straton, Bildhauer, 156.

Straton aus Alexandria, Ol. Sieger, 401.
Straton aus Aigion, Olymp. Sieger, 540.
Stratonikeia, früher Chrysaoris, 401.
Stratos, St. in Akarnanien, 421.
Strauß, Vogel. 718.
Strongyle, Insel, 765.
Strongylion, Bildhauer, 95. 714.
Strophios, S. des Krisos, 170.
Strophios, S. d. Pylades u. d. Elektra, 141.
Strophios, 797.
Strymon, Fluß, 570.
Stymphelische Vögel, 369. 595. fg. 682.
Stymphelos, Quelle, 561. Fluß, 595.
Stymphelos, Stadt, 561. 595. fg. gehört zum Argolischen Bunde, 595.
Stymphelos, Sohn des Elatos, 560. Enkel des Arkas, 595.
Styra in Euböa, 339. ursprünglich Dryoper, 339.
Styx, Tochter des Okeanos, 590.
Styx, bei Nonakris, 590. Eigenschaft, 590. 591. 592.
Sulla, Krieg gegen Mithridates, 47. gegen Athen, 47. Theben, 676. stiftet ein Bild des Dionysos, 714. raubt Weihgeschenke, 676. 788. Grausamkeit, 723. Krankheit, 47. Tod, 723. fg.
Sulpicius (P. Sulp. Galba), Röm. Feldherr, 523.
Sumateion, 607.
Sumateus, S. des Lykaon, 559.
Sumatia in Arkadien, 559. 627.
Sumpfthor in Megalopolis, 626.
Sunion, Vorgebirge, 1. 67. 83. 125. 797.
Susa, 99. 211. 230. 330. 431. 811.
Syadras aus Sparta, Künstler, 428.
Sybariades, Lakedämonier, Ol. Sieger, 364.
Sybaris, Jüngling, Gemälde, 434.
Sybaris, Stadt in Italien, 464.
Sybotas, S. des Dotadas, 269.
Syene, 80. 360. 482. 632.
Sylkoi, Stadt in Sardinien, 778.
Syllis (Hyllis?), Nymphe, 121.
Symbola in Arkadien, 660.
Symmachos, S. des Aischylos, Ol. Sieger, 419.
Symmachos, Messenier, Ol. Sieger, 423. 428.
Sympathes in Aigeira, 550.
Synallaris, Nymphe, 475.
Synnoon, Vater des Ptolichos, Künstler, 439.
Synoris, 363.
Syrakus, belagert von den Karthagern, 29. von den Athenern, 155. Schatzhaus in Delphi, 765. Steinbrüche, 363.
Syringen in Ober-Aegypten, 99.
Syrische Göttin, 329. 550.
Syrnos in Karien, 262.
Sys, Fluß, 717.
Sythas, Fluß bei Sikyon, 123. 133. 554.

Tabalos, Perser, 490.
Tainarische Vorgebirge, 258. 315.
Tainaron, früherer Name von Kainepolis, 259.
Tainaros, Heros in Sparta, 223.
Talaos, Sohn des Bias, 120. Grab, 151.
Talaos, Sohn des Kretheus, 604.
Taleton, Gipfel des Taygetos, 244.
Talos, Sohn des Kres, 658.
Talos, Sohn des Oinopion, 495.
Talthybios, Grabmal in Sparta und in Aigion, 219. 542. derselbe zürnt über den Mord der Herolde des Dareios, 219.
Tamarisken am Maiandros, 380.
Tanagra, Tochter des Aiolos oder des Asopos, 697.
Tanagra, Stadt, 697. fgg. Schlacht, 72. 217. 367.
Tanaos, Fl. in Argolis, 190.
Tantalos, Sohn des Zeus, in Lydien, 378. Diebstahl, 808. Grab, 154. 378. im Hades, 812. See des, 378. 589.
Tantalos, S. des Thyestes, 143. Gem. d. Klytaimnestra, 143 154.
Taras, Sohn des Poseidon, 764.
Taras, Fluß, 764. 771.
Tarasippos in Olympia, 468. auf dem Isthmos und in Nemea, 469.
Tarent, 28—30. 763. Weihgeschenk, 770.
Tarrha, Stadt in Kreta, 775.
Tarsos, Stadt, 611.
Tartessisches Erz, 462.
Tartessos, Stadt und Fluß im Lande der Iberer, 462.
Taurer, Skythisches Volk, opfert die Schiffbrüchigen der Iphigeneia, 101.
Taurios, Fl., nachher Hyllikos, 178.
Tauropolis, T. des Kleson, begräbt die Ino, 100.
Tauros, S. des Minos, s. Minotauros.
Taurosthenes aus Aegina, Ol. Sieger, 439.
Tarilos, des Mithridates Feldherr, 47. 738. 821. 822.
Taygete, Tochter des Atlas, 237. Mut-

ter des Lakedaimon, 191. 726. wird nebſt der Alkyone von Zeus und Poſeidon weggetragen, 237.
Taygetos, Gebirg, 244. 191.
Tegea, Stadt, 644. fg. Phylen der Tegeaten, 658. Tegeatiſche Ebene, 660. Schlacht bei, 216.
Tegeates, Sohn des Lykaon, 559. 644. Grab, 649. 657.
Teireſias, Sagen über ihn, 723. ſchlägt einer Schlange den Kopf ab, 695. Vogelſchau des, 690. Tod, 490. Grab, 694. 722.
Tektaios, ſ. Angelion.
Telamon, zwei dieſes Namens, 586. Sohn des Aiakos, tödtet den Phokos, 169. 171. rechtfertigt ſich, 171. ſchifft nach Salamis, 171. wandert nach Aegina, 83. flüchtet von da, 169. bei der Kalydoniſchen Jagd, 645. Grab, 586.
Telchin, S. des Europs, 118.
Telchinen kommen aus Kypros nach Böotien, 695.
Teleboer, Volk, 89.
Teledamos, S. der Kaſſandra, 141.
Telegone, Tochter des Pharis, 328.
Telekles, Vater des Theodoros, 584. 831.
Teleklos, Sohn des Archelaos, König in Sparta, 195. 205. 270. 329. Heroon, 228.
Telemachos, S. des Thraſybulos, Ol. Sieger, 450.
Telephanes, Flötenſpieler aus Samos, Grab, 105.
Telephos, Sohn des Herakles und der Auge, 14. 649. ausgeſetzt, 649. Kampf mit Achilleus, 845. tödtet den Theſſandros, 673. in Pergamos verehrt, 377. heiliger Bezirk des, 660. Bild, 718. Weihgeſchenk, 740.
Teleſarchos, Syriſcher Feldherr, 786. 789.
Teleſilla, Dichterin und Heldin aus Argos, 150. 167. 184.
Teleſphoros, ſ. Euamerion.
Teleſtas, Meſſenier, Olymp. Sieger, 451.
Teleſtas, Lakedämonier, Künſtler, 407.
Teleſtes, S. des Ariſtodemos, 116.
Telete, Bild, 715.
Tellias, Wahrſager der Phoker, 744. 770.
Tellis, Sohn des Tiſamenos, 499.
Tellis, Vater des Braſidas, 222.
Tellis, Vorfahre des Archilochos, 804.
Tellon aus Oreſthaſion, Ol. Sieger, 443.
Telondes, einer der Kabeiren, 706.
Telykrates aus Leukas, 761.
Temenion, Ort, 187. 189.
Temenos, Sohn des Pelasgos, erzieht die Hera, 595.
Temenos, Sohn des Phegeus, 601.
Temenos, Sohn des Ariſtomachos, 145. 189. 268.
Temenuthyrai, Stadt in Lydien, 785.
Temeſa, Stadt in Italien, 434. Gemälde, 434.
Temnos, Stadt, 378.
Tempe, Lorbeer aus, 731.
Tempel, von den Perſern niedergebrannte, nicht wieder gebaut, 823.
Tempelräuber, Strafe der, 745. 804.
Teneatiſche Thor in Akrokorinthos, 118.
Tenea, Flecken bei Korinth, 118.
Teneiai, Quellen, 582.
Teneros, Sohn des Apollo, 681. 707. Ebene des Teneros, 707.
Tennes, Sohn des Kyknos, 771. 772.
Teos, Stadt, 491.
Tereus, Gemahl der Prokne, 15. Thraker, 691. in Daulis, 749. König in Megara, 98. Grab, 98.
Termeſos, Fluß in Böotien, 713.
Termeſos, Vater der Aganippe, 713.
Termilen, von Lykos Lykier genannt, 44.
Tethrin (?), Fl. in Kreta, 66.
Teukriden, Könige in Kypros, 169.
Teukros, des Telamon Sohn, 9. 55. 70. gründet Salamis, 587.
Teumeſiſche Fuchs, 695.
Teumeſos in Böotien, 695.
Teuthis, Feldherr vor Troia, 611. 612.
Teuthis in Arkadien, 608. 611.
Teuthrania, nachher Pergamos, 13. 27.
Teuthras aus Athen, 258.
Teuthras, Herrſcher am Kaïkos, 561. 805.
Teuthrone, Lakon. Stadt, 258.
Thalamai in Lakonien, 259. 248.
Thalamai in Meſſenien, Wohnort des Tyndareus, 192.
Thalaſſa, Bildſäule, 109. 110. Relief, 110.
Thales, ein Gortynier, 34.
Thales, Mileſier, 795.
Thalia, Charis, 727.
Thaliadai in Arkadien, 602.
Thallo, Hore, mit der Pandroſos verehrt, 726.
Thalpios, S. des Eurytos, 350.
Thamyris, Sohn des Philammon, 335. 336. 672. 715. 754. 810. 811.
Thamnoi, Strauch, 825.

Thanatos, Bildſäule, 234. eingelegte Arbeit, 392.
Tharyppas, Vater des Alketas, 26. 27.
Tharyr aus Phigalia, Gem. der Hagnagora, 314.
Thaſos, S. des Agenor, 413.
Thaſos, Unfruchtbarkeit der Inſel gehoben, 444. Einwohner urſprünglich Phoiniker, verehren den Tyriſchen Herakles, 413.
Thaumaſion, Berg, 625.
Theagenes aus Thaſos, Ol. Sieger, 433. 454. S. des Timoſthenes oder des Herakles, 443. heilt Krankheiten, 444.
Theagenes, Tyrann v. Megara, 67. 94. 96.
Theano, Gattin des Antenor, 803.
Theantos, Vat. des Alkainetos, 436.
Theantos, S. des Alkainetos, Ol. Sieger, 436.
Theares aus Hermion, 761.
Thearidas, Böotarch, 785.
Thearidas, Achäer, 516.
Theater in Athen, 48. 49. in Korinth, 109. 116. in Epidauros, 165. in Aegina, 171. in Troizen, 175. in Sparta, 223. 227. auf Ithome, 289. in Meſſene, 334. des Trajan in Rom, 375. in Sikyon, 122. in Phlius, 135. in Argos, 150. in Skotuſa, 430. in Metapont, 464. in Elis, 481. in Mantineia, 571. 572. in Tegea, 650. in Theben, 691. in Tanagra, 700. in Theſpiae, 710. in Delphi, 813. in Tithorea, 815. in Patrai, 533. 535. in Aigion, 542. in Megalopolis, 619. in Elateia, 822. in Abai, 823. in Hyampolis, 824.
Thebais, Gedicht, 604. 679. 695.
Thebe, Tochter des Aſopos, 117. 405. 671.
Theben in Aegypten, 22. 99. 621.
Theben in Böotien, das Ogygiſche, 670. Thore, 677. Schickſale, 674. ob mediſch geſinnt, 674. von Alexander verwüſtet, 500. von Kaſſandros hergeſtellt, 500. 676. von den Römern bedrückt, 517. verödet, 620. Bildſäule, 331.
Theekoleon in Olympia, 384.
Theekolos, Prieſter in Olympia, 385.
Theganuſſa, Inſel, 339.
Theiſoa, Nymphe, 647. 631. 632.
Theiſoa in Arkadien, 608. 611. 631. 632.
Theius, Fluß in Arkadien, 623.
Thelpuſiſche Land, 600.
Thelpuſa in Arkadien, 602. fg.
Thelpuſa, Nymphe, 602. Tochter des Ladon, 602.
Thelrion, S. des Apis, 118.
Themiden, Altar der, 175.
Themis, Tempel, 50 166. 700. 705. Altar, 382. Mutter der Horen, 388. hat Theil am Orakel zu Delphi, 750. Bild? 604.
Themiſkyra, 3. 35. 98.
Themiſonion in Phrygien, 813. Grotte daſelbſt, 813. fg.
Themiſto, Mutter Homers, 795.
Themiſto, Gemahlin des Athamas, 703.
Themiſtokles, Gemahl der Aleſtion, 87.
Themiſtokles, des Poliarchos S., Grab, 87.
Themiſtokles, Sohn des Neokles, Sieger bei Salamis, 85. in der Verſammlung zu Olympia, 652. Wohlthäter Griechenlands, 656. bietet dem Delphiſchen Gotte ein Weihgeſchenk, 772. Bild, 41. 2. Grab, 2.
Theochreſtos, aus Kyrene, Enkel des Theochreſtos, Ol. Sieger, 446.
Theochreſtos aus Kyrene, Großvater des Theochreſtos, Ol. Sieger, 446.
Theodamos aus Knidos, 761.
Theodektes aus Phaſelis, 88.
Theodoros aus Samos, S. des Telekles, erfindet die Kunſt, Metall zu gießen, 220. 584. 740. 831.
Theodoros aus Elis, Olymp. Sieger, 458.
Theodoros, Schauſpieler, Grab, 88.
Theodoros, Vater der Sibylle Herophile, 767.
Theognetos aus Aegina, Ol. Sieger, 439.
Theokles, S. des Hegylos, Bildhauer, 388. 463.
Theokles, Vater des Krios, 221.
Theoklos, Meſſen. Opferprieſter, 296. 297. 304. 305. 307. 308. 309.
Theokosmos, Bildner, 95. 435. 760.
Theomelida, Platz in Sparta, 223.
Theomneſtos aus Sardes, Künſtler, 454.
Theophiles, Vater des Ariſtion, 448.
Theophilos, Archon in Athen, 746.
Theophraſtos, des Themiſtokles S., 87.
Theopompos, S. des Damaſiſtratos, 213. 461.
Theopompos, Vater des Agenor, 432.
Theopompos, S. des Theopompos, Ol. Sieger, 442.
Theopompos, S. des Damaretos, Ol. Sieger, 441.
Theopompos aus Heraia, 314.
Theopompos aus Myndos, 761.
Theopompos, S. des Nikandros, 205. Kampf um das Thyreatiſche Gebiet,

205. Grab, 230. Messen. Krieg, 277. fgg. nicht von Aristomenes getödtet, 275.
Theopropos aus Aegina, Künstler, 759.
Theotimos, S. des Moschion, Ol. Sieger, 459.
Theotimos, Vater des Philomelos, 745. 754.
Theorenien, Fest, 552.
Theorenos, Parrhasier, 607.
Thera, Insel, früher Kalliste, 193. 227. 488.
Therai, Gegend im Taygetos, 244.
Theraiphone, Tochter des Deramenos, 350.
Therapne, T. des Leler, 242.
Therapne, Flecken, 242.
Theras, S. des Autesion, wandert nach Thera, 488.
Theras, S. des Autesion, wandert nach der Insel Thera, 193. 227. Abkömmling des Kadmos, 193. 268.
Thermios, Bruder des Orylos, 351.
Thermodon, Bach in Böotien, 695.
Thermodon, 489. 3.
Thermopylen, Schlacht bei, gegen die Galater, 500. 787. Verzeichniß der gegen Xerres und der gegen die Galater Kämpfenden, 784. fg. Wasser in den, 341.
Thero, Tochter des Phylas, 738. [2.]
Thero, Amme des Ares, 242.
Theron aus Theben, Künstler, 452.
Theronike, Tochter des Deramenos, 350.
Thersandros, S. des Agamedidas, 230.
Thersandros, Sohn des Sisyphos, 725. 115. 809.
Thersandros, Sohn des Polyneikes, 149. 490. 673. 678. 763.
Thersias aus Thessalien, Ol. Sieger, 364.
Thersilion in Megalopolis, 619.
Thersilos aus Megalopolis, 619.
Thersilochos aus Korkyra, Ol. Sieger, 448.
Thersites, gemalt, 810.
Theseus, Sohn des Poseidon, 39. Erechtide, 524. stammt von Pelops, 369. Geburtsort, 179. Sage der Troizenier von ihm, 65. Erkennungszeichen des Aigeus, 65. besiegt die Amazonen, 98. 179. 372. erfindet die Kunst des Ringens, 92. ringt mit Kerkyon, 92. zieht gegen Aphidna, 96. 97. tödtet den Polypemon, 90. bringt die Leichname der vor Theben Gefallenen nach Eleusis, 92. tödtet den Periphetes, 108. den Skiron, 106. kämpft mit den Kentauren, 368. besiegt den Minotauros, 56. 237. 239. liefert die Kinder des Herakles nicht aus, 79. opfert den Marathonischen Stier, 65. 66. bei der Kalydonischen Jagd, 645. ordnet auf Delos Kampfspiele, 648. fg. geht nach Kreta, 2. 51. 99. entführt die Ariadne, 738. 394. die Antiope, 3. die Frau des Thesprotenkönigs, 39. fg. 155. 234. Freundschaft mit Peirithoos, 39. 41. 75. 97. 155. 807. stiftet einen Tempel der Artemis, 174. die Panathenäen, 557. vor dem Gerichtshof Delphinion, 69. von den Nachkommen des Phytalos gereinigt, 88. Tod, 39. 40. Gebeine nach Athen gebracht, 40. 197. Tempel, 38. Heroon, 75. Bild, 332. 762.
Thesmophorien, Fest der Demeter, 820.
Thespia, Tochter des Asopos, 708.
Thespia (— ae), Stadt in Böotien, 708.
Thespier, trennen sich von den Thebanern vor der Leuktrischen Schlacht, 686. flüchten nach Keressos, 687. gehen nach Sardinien, 777. verehren den Eros, 709.
Thespios, Nachkomme des Erechtheus, 708.
Thesprotien, K. der, hält den Theseus gefangen, 39. 155. 234. Merkwürdigkeiten bei den Th., 40.
Thesprotis, Gedicht, 580.
Thessaler, Krieg mit den Phokern, 407. 408. mit den Galatern, 794. Gegner des Agesilaos, 212. belagern Keressos, 687.
Thessalonike, Tochter Philipps, Gemahlin des Kassandros, 676. 568.
Thestios, Sohn des Agenor, 222. seine Töchter, 241. 710.
Thetis und Peleus, 393. Mutter des Achilleus, 404. empfängt von Hephaistos die Rüstung, 396. Heiligthum, 224. Bild, 249. 404.
Thiere, weiße, 589.
Thisbe, Nymphe, 720.
Thisbe, Stadt, 720. 828.
Thoas, S. des Orntyion, K. von Korinth, 115.
Thoas, S. des Andraimon, Abkömmling des Aitolos, 351. 831.
Thoknia in Arkadien, 614. 608.
Thoknos, Sohn des Lykaon, 558. 614.
Tholos, in Athen, 14. in Epidauros, 165.
Thor, das heilige, in Sikyon, 130. der Eileithyia in Argos, 144. Thore in Theben, 677.
Thornax, Berg, 186. 214. 611.
Thornax, Frau des Japetos, 610.
Thorsos, Fluß in Sardinien, 778.

Thraker, Volk der, 23. früher hochgebildet, 712. Thrakerinnen in Erythrai, 497.
Thrasias, Vater des Ariſtodemos, 424.
Thraſyanor, Sohn des Kteſippos, 146.
Thraſybulos, S. des Lykos, Grabmal, 70. 71. ſeine Thaten, 71. 200. 201. 683.
Thraſybulos, des Aineas Sohn, aus dem Geſchlecht der Jamiden, Wahrſager, 422. 575.
Thraſybulos, Vater des Agathinos und Telemachos, 450.
Thraſybulos aus Elis, 452.
Thraſydaios, treibt die Spartaniſche Partei aus Elis, 208.
Thraſyllos, Athen. Feldherr, 436.
Thraſymedes, des Arignotos S. aus Paros, Bildhauer, 164.
Thraſymedes, S. des Neſtor, 145. 331. 342.
Thronion, Stadt im Abantiſchen, 404.
Thronion in Lokris, 404.
Thukydides, S. des Oloros, durch Oinobios zurückgerufen, ermordet, Grabmal, 55. 462.
Thuria, Stadt in Meſſenien, 329. Lakonien zugetheilt, 329.
Thurimachos, Sohn des Aigyros, 118.
Thurios, Gigant, Kampf mit Herakles, 237.
Thyamis, Fl., 27.
Thyeſtes, Grab, 143. Frevel, 143. Widder des, 144. Scepter, 739.
Thyia, Ort bei Elis, 481.
Thyia, Tochter des Kaſtalios, 753. 806.
Thyiaden in Athen, 748. Prieſterinnen des Dionyſos, 753. raſen dem Dionyſos und Apollo, 814.
Thyien, Feſt des Dionyſos, 481. Wunder, welches ſich an demſelben ereignet, 482.
Thymilos, Bildhauer, 46.
Thymoites, S. des Oryntes, Kön. in Athen, 145
Thyraiatas, Sohn des Lykaon, 559.
Thyraion, Stadt in Arkadien, 559. 624.
Thyraios, S. des Lykaon, 624.
Thyrea, Stadt, 190. 559. Kampf um das Gebiet, 190. 761. von Aegineten bewohnt, 170. Thyreatis, 660.
Thyreatiſche Buſen, 190. 559.
Thyrides, Vorgebirge, 239.
Tiaſa, T. des Eurotas, 235.
Tiaſa, Fl. in Lakonien, 235.
Tiber, Fluß, 641.
Tiberias, See, 360.
Tiger, 699.
Tigris, Fluß, 37.
Tilphuſa, Quelle, 722.
Tilphuſiſche Berg, 722. 723.
Timagoras, atheniſcher Metöke, 74.
Timainetos, Maler, 52.
Timainetos aus Phlius, Pythiſcher Sieger, 756.
Timalkos, S. des Megareus, 96. 97. Grab, 99.
Timandra, Tochter des Tyndareus, 562.
Timanthes, Kleonäer, Olymp. Sieger, 438.
Timarchides, Künſtler, 822. [2.]
Timarchos aus Rhodos, 760.
Timaſitheos aus Delphi, Ol. Sieger, 438. 439.
Timaſitheos aus Kroton, 451.
Timeas, S. des Polyneikes (?), 149.
Timegenidas, Thebaner, Verräther ſeines Vaterlands, 508.
Timokleidas, Tyrann von Sikyon, 124.
Timokles, Künſtler, 822. [2.]
Timokrates aus Rhodos, 211.
Timolaos, vornehmer Achäer, 654.
Timolaos aus Korinth, 211.
Timon, Thurm des, 75.
Timon, Ol. Sieger, Vater des Aipytos (?), 422. S. des Aipytos (?), 446. 456. 349.
Timon aus Tegea, 607.
Timoptolis, Sohn des Lampis 455.
Timoſthenes aus Elis, Ol. Sieger, 422.
Timoſthenes aus Thaſos, Prieſter des Herakles, 443.
Timotheos aus Milet, Kitharſpieler, 220. 652.
Timotheos, Bildhauer, 178.
Timotheos, Konons Sohn, 9. 57. Grab, 74. Bildſäulen, 427.
Timotheos, Vater des Konon, 656.
Timotheos, Vater des Iphikrates, 688.
Tipha, Stadt, 720.
Tiphys, Steuermann der Argo, 721.
Tiryns, S. des Argos, 161.
Tiryns, Stadt in Argolis, 140. 161. Mauern, 547. 621. zerſtört, 406. beraubt, 646. Einwohner nach Argos verpflanzt, 607.
Tiſagoras, Künſtler, 781.
Tiſamenos, Sohn des Theriandros, 673. 227.
Tiſamenos, aus dem Geſchlecht der Jamiden, Wahrſager bei fünf Siegen, 216. 453.

Digitized by Google

Tiſamenos, S. des Oreſtes, Rückkehr der Herakliden, 192. 145. kommt nach Achaia, 145. 486. Gebeine nach Sparta gebracht, 487. Söhne, 499.
Tiſandros, S. des Kleokritos, Olymp. Sieger, 449.
Tiſandros, Künſtler, 761.
Tiſch, mit den Siegeskränzen in Olympia, 396.
Tiſias, Geſandter bei den Athenern, 460.
Tiſikrates aus Kroton, Ol. Sieger, 449.
Tiſis, S. des Alkis, von den Meſſeniern nach Delphi geſchickt, 282. von den Lakedämoniern verwundet, Tod, 282.
Tiſſaphernes, Satrap von Jonien, 211.
Titan, Bruder des Helios, 131.
Titane, Stadt, Beſchreibung, 131. 164. 541.
Titanen, unterirdiſche Götter, 629.
Titareſios, Fluß, 590.
Tithorea, Nymphe, 815.
Tithorea, ein Gipfel des Parnaß, 815.
Tithorea, Stadt, 814. 815. früherer Name von Phokis, 169. Tithoreer holen Erde vom Grab des Amphion und Zethos, 693
Tithrauſtes, Perſiſcher Satrap, 211.
Tithronion, Stadt, 746. 820.
Titthion, Berg, früher Myrgion, 163. 166.
Titus, ſ. Flamininus.
Tityos, von Apollo und Artemis erſchoſſen, 239. 764. Grab, 748. im Hades, 806.
Tlepolemos, S. des Herakles, tödtet den Likymnios, 155. 242.
Tlepolemos, Lykier, Olymp. Sieger, 364.
Tleſias, Archon in Athen, 294.
Tleſimenes, Vater des Aulon, 220. Bruder oder Sohn des Parthenopaios, 220.
Todte Meer, 360. Eigenſchaften, 360.
Tolmides, Bildſäule, Thaten, 64. Grab, 74.
Trachis in Phokis, 746. 789. 791.
Trachy, Berg in Arkadien, 581. 582.
Tragos, Fluß in Arkadien, 597.
Trajan, ſchenkt den Methonäern die Freiheit, 340. Bildſäule, 375. Kriege und Bauwerke, 375. 376.
Trapezeus, Sohn des Lykaon, 558.
Trapezus, Stadt in Arkadien, 558. 563. 608. 612.
Trapezus, Stadt am Pontus, 608.
Traumgeſicht, hält den Verf. ab, von den Eleuſinien zu erzählen, 34. 91. Amphiaraos ertheilt Orakel durch Traumgeſichte. 83.
Tretos, Weg oder Gegend, 138. 139.
Triballer, Thrakiſches Volk, 783.
Trigonon, Gerichtshof in Athen, 68.
Trikka in Meſſenien, 267.
Trikolonoi in Arkadien, 608. 626. 559.
Trikolonos, Sohn des Lykaon, 559. 473.
Trikolonos, Freier der Hippodameia, 472.
Trikonier in Aetolien, 188.
Trikrana, Inſel, 182.
Trikrena, Berg. 587.
Trimarkiſie, der Galater, 784.
Trinaſos, Burg. 249.
Triodoi, Gegend in Arkadien, 627.
Triopas, Gründer von Knidos, 764.
Triopas, des Phorbas Sohn, 139. 263.
Triopas, Vater des Pelasgos, 154.
Triphylien, 354.
Triphylos, Sohn des Arkas und der Laodameia, 760.
Tripodes (Dreifußſtraße), 45.
Tripodiskoi, Ort im Geraniagebirge, 103.
Tripolis, arkadiſche, 608.
Triptolemos, verſchiedene Sagen über denſelben, 33. 34. lehrt den Ackerbau, 526. 560. Tempel, 90. Tenne u. Altar, 91.
Triſaules, nimmt die Demeter auf, 586.
Tritaieer, ob Arkader? 446.
Tritaios aus Megalopolis, 609.
Triteia, Tochter des Triton, 538.
Triteia, Stadt der Achäer. 499. 538.
Triton, Fluß in Libyen, 724. 606.
Triton, Bach bei Alalkomenai, 724.
Triton, bei den Tanagräern, 697. in Rom, 698. Tritonen, auf Muſcheln blaſend, 558. Bilder, 109. [2.] 237.
Tritonisſee, 152. 153. 724.
Tritoniſche Brunnen, 606.
Trochilos, Hierophant aus Argos, Vater des Triptolemos, 33.
Trochos im Argiviſchen, 159.
Troïlos, S. des Alkinoos, Ol. Sieger, 420.
Troizen, Kön. in Troizen, 173. S. des Pelops, 174.
Troizen, Stadt, Geſchichte und Beſchreibung, 172. fgg. Münze von, 173.
Tronis im Dauliſchen, 749.
Tropaia, Ort in Arkadien, 602.
Tropfquelle bei Sikyon, 122.
Trophonios, Sohn des Apollo, 730.

Digitized by Google

Trophonios und Agamedes, Söhne des Erginos, große Baumeister, 730. bauen das Schatzhaus des Hyrieus, 730. fg. des Haus des Amphitryon, 681. den Tempel in Delphi, 752. Trophonios in Lebadeia verehrt, 82. 297. Orakel, 333. 730. 734. fg. ihm ſind Schlangen geheiligt, 734. Tempel und Bilder, 734. 737. ſ. auch Agamedes.
Tros, erhält Roſſe für den Ganymedes, 408.
Trygon, Amme des Asklepios, 604.
Tuthoa, Fluß, 605.
Tyche, Tochter des Okeanos, 328. zuerſt bei Homer erwähnt, 328. bei den Smyrnäern, 329. agathe, 384. 734. 737. Akraia, 122. Pherepolis, 329. Heiligthümer und Bilder, 122. 132. 149. 112. 102. 328. 331. 384. 388. 422. 481. 550. 615. 690. 708.
Tydeus, Sohn des Oineus, 694. 763.
Tydeus aus Elis, 456.
Tydeus, von Lyſandros beſtochen, 761.
Tyndareus, Sohn des Oibalos, in Pellana, Meſſenien, Lakonien, 192. 247. von Hippokoon vertrieben, von Herakles zurückgeführt, 145. 192. 247. Kampf mit Eurytos, 238. nimmt den Freiern der Helena den Eid ab, 245. beginnt den Tempel der Chalkioikos, 231. Grab, 232.
Tyndariden in Sparta, 192. erobern Aphidna, 40. 234. entführen die Leukippiden, 232. ſeit wann für Götter gehalten? 220. Haus in Sparta, 229. dargeſtellt, 110. 238. ſ. Dioskuren.
Typaion, Berg. 358.
Typhon aus Aigion, Gründer von Kaulonia, 426.
Typhos am Amykl. Throne, 237.
Tyrbe, Feſt des Dionyſos, 159.
Tyro, Tochter des Salmoneus, 807.
Tyronidas, Geſetzgeber in Tegea, 648.
Tyros, Stadt, 496. Tempel des Herakles, 710.
Tyrrhener, von den Liparäern beſiegt, 765. 776.
Tyrſenos, Sohn des Herakles, 151.
Tyrtaios, 275. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 301.

Ubaios, Sparte, 671.
Unſterbliche, bei den Perſern, 431. 784.
Unſterblichkeit der Seele, 333.
Urania, Mutter des Linos, 713. 550.
Uranos, von Kronos verſtümmelt, 540.

Verborgene Eingang in Olympia, 466.
Veſpaſian, macht Griechenland wieder tributpflichtig, 523.
Vorhang, im Tempel des Zeus zu Olympia, 374. und der Artemis in Epheſos, 375.

Wahrſagen, verſchiedene Arten des, 422.
Wahrſager, Prieſter in Olympia, 385.
Wahrſagerhaus in Phlius, 136.
Warme Bäder bei Methana, Entſtehung, 181.
Weg, der heilige, von Athen nach Eleuſis, 86.
Weibertöpfe in den Thermopylen, 341.
Weidenbaum, im Heiligthum der Hera zu Samos, 598.
Weihrauch, mit fremdem räuchern, 714.
Weinſtock, zuerſt in Theben gewachſen, 705.
Weiſen, die ſieben, 52. 795.
Weiße Ebene in Karien, 342.
Weißpappel, von Herakles aus dem Theſprotenlande gebracht, 380.
Werkſtatt des Phidias, 382.
Werwölfe, 437. 557. 558.
Widder, ſardiniſche, 779.
Widder, die, Grabmal des Thyeſtes, 144.
Wiedehopf, 749.
Winde, Altar der, 132. 724.

Xanthippos, Sohn des Deiphontes, 168.
Xanthippos, Heros, 749.
Xanthippos, S. des Ariphon, Vater des Perikles, Sieger bei Mykale, 58. 67. 206. 656.
Xanthos, Stadt in Lykien, 448.
Xanthos, S. des Erymanthos, 599.
Xanthos, Sohn des Ptolemaios, 674.
Xenarchos, Lakedämonier, Ol. Sieger, 421.
Xenias, Vater des Archedamos, 419.
Xenias aus Elis, will ſein Vaterland verrathen, 508. 208. 353.
Xenodamos aus Antikyra, Ol. Sieger, 827.
Xenodike, Troerin, 799.
Xenodike, Grabmal mit Gemälde, 122.
Xenodikos, S. des Xenombrotos, Ol. Sieger, 453.
Xenodokos aus Meſſenien, Ol. Sieger, 274.
Xenokleia, Prieſterin in Delphi, 770.
Xenokleides, Vater des Nikoſtratos, 426.

Digitized by Google

Xenokles aus Mainalos, Ol. Sieger, 439.
Xenokles, S. des Sophokles, 87.
Xenokrates, Böotarch, 333. 686.
Xenokritos, Künstler, 682.
Xenombrotos aus Kos, Ol. Sieger, 453.
Xenon, Achäer, 509.
Xenon, S. des Kalliteles, Ol. Sieger, 454.
Xenophanes, Vater des Antiochos, 765.
Xenophilos, Bildhauer, 156.
Xenophon, Künstler, 616. 690.
Xenophon aus Korinth, Ol. Sieger, 315.
Xenophon, S. des Menephylos, Ol. Sieger, 426.
Xenophon, Sohn des Gryllos, 358. Geschichtschreiber, 11. Verbündeter des Kyros, Herr von Skillus, 358. Rückzug aus Asien, 690. Söhne, 51. Grab, 358.
Xerxes, Einfall in Griechenland, 199. 431. 639. führt Götterbilder weg, 646. 21. Zelt, 46. verbrennt Hyampolis, 824. Abai, 823.
Xuthos, Vater des Jon, 76. 162. 485.
Xyleus, ein Tempeldiener des Olymp. Zeus, 377.
Xystos, Platz in Elis, 476.

Zakynthos, S. des Dardanos, 599.
Zakynthos, Insel, 312. 599.
Zanes in Olympia, 399. fgg.
Zankle in Sicilien, von Seeräubern besetzt, von den Messeniern erobert, 313.
Zarax, Lakon. Städtchen, 254. 90.
Zarex, lernt von Apollo die Musik, 90.
Zelt des Xerxes, 46. Skenoma in Sparta, 233. Zelt des Orestes, 176.
Zenon, des Minyeas S., 74. 125.
Zephyrische Vorgebirge, 195. 433. 463.
Zephyros, Altar des, 87. und Hyakinthos, 241.
Zethos, s. Amphion.
Zetes und Kalais vertreiben die Harpyien, 239.
Zeugma, Stadt am Euphrat, 806.
Zeus, Geburt, 142. 334. 631. kämpft mit Kronos, 361. höchster Gott, 626. entführt die Aigina, 117. als Kuckuk, 142. Vater des Aethlios, Attes, der Britomartis, der Chariten und Horen, des Kairos, Lakedaimon, Megaros, einer Sibylle, des Tantalos, w. m. s. bei der Alkmene in Gestalt des Amphitryon, 392.
Heiligthümer und Tempel: 2. 3. 11. 14. 86. 269. 532. 549. 550. 542. 571. 579. 614. 616. 617. 631. 678. 706. 734. [2.]
Altäre: 57. 82. 162. 257. 478. 606. 632. 649. 659. 666.
Bildliche Darstellungen: 6. 95. 102. 127. 154. 158. 240. 404. [2.] 403. [2.] 405. [3.] 406. [2.] 407. [3.] 408. [6.] 409. [4.] 414. 442. 463. 464. 530. 542. 543. 549. 550. 592. 618. 628. 708. 724. 725. 734. [2.] 741. 750. 760. 770. 772.
Beinamen: Agoraios, 217. 383. 706. Ambulios, 222. Ancheëmios, 78. Apemios, 77. Apesantios, 139. Apheios, 106. Apomyios, 380. Areios, 381. Basileus, 734. 735. Boulaios, 11. Charmon, 579. Chthonios, 112. 382. Dodonäische, 31. 40. Eleutherios, 9. 61. 666. 788. Epidotes, 571. Euanemos, 222. gute Gott, 626. Herkeios, 299. 381. 802. 646. Hikesios, 233. Homagyrios, 542. 543. Horkios, 409. Hyetios, 148. 734. Hymettios, 77. Hypatos, 62. 232. 557. 584. 695. Hypsistos, 112. 384. 678. Ithomatas, 261 269. 290. 303. 305. 315. 321. Kappotas, 248. Kataibates, 382. Katharsios, 382. Keraunios, 381. Kithaironios, 666. Klarios, 659. Konios, 95. Koryphaios (Capitolinus), 116. Kosmetas, 232. Krokeates, 247. Ktesios, 76. Laoitas, 407. Larisäische, 158. Laphystios, 725. Lecheates, 606. Leukaios, 353. 437. Lykaios, 556. 614. 616. 631. 632. 643. 659. Mechaneus, 154. Megistos, 828. Meilichios, 88. 127. 148. Messapeus, 244. Moiragetes, 383. 628. 796. Nemeische, 138. 149. 158. 321. Olympische, 42. 43. 164. 118. 210. 220. 224. 366—377. 381. 384. 639. 532. 804. Ombrios, 77. [2.] Panhellenios, 43. 106. 170. 172. Parnethios, 77. Philios, 617. Phyxios, 151. 233. Plusios, 241. Polieus, 57. 70. Saotes, 708. Semaleos, 77. Skotitas, 214. Soter, 150. 177. 254. 330. 337. 354. 542. 571. 616. Sthenios, 178. Teleios, 649. Tropaios, 220. Xenios, 217.
Zeuxidamos, S. des Archidamos, 206.
Zeuxidamos, S. des Leotychides, 206.
Zeuxippe, T. des Lamedon, Gem. des Sikyon, 120.
Zeuxippos, S. des Apollo und der Syllis, 121.
Ziege, v. Erz, Sinnbild des Gestirns, 135.
Zinober, 634.
Zoiteus, Sohn des Trikolonos, 624.
Zoition in Arkadien, 608. Zoitia, 624.
Zoster, attischer Demos, 76.
Zotos, Vater des Philonides, 457.
Zur Artemis, Gegend, 587.
Zypoites, Thraker, 376.

Digitized by Google

Berichtigungen.

Seite 11. Zeile 18. zu lesen: (der Väterliche) verfertigt.
„ 62. „ 19. l. Heros Butas u. An den Wänden.
„ 64. „ 7. v. u. l. Immarados, des Eumolpos Sohn.
„ 83. „ 3. v. u. l. Enkel des Aias.
„ 84. „ 2. v. u. l. am Lethaios.
„ 140. „ 8. v. u. l. stehen auch die.
„ 153. „ 21. l. und Amyklä.
„ 186. „ 12. l. Halike.
„ 238. „ 8. l. Harmonia.
„ 296. „ 7. u. 297. Z. 5. l. Thnoklos.
„ 335. „ 8. l. denn Philammon.
„ 465. „ 2. l von dem Lakedämonier Dontas.
„ 553. „ 22. l. dieies Poseidion.
„ 581. „ 7. v. u. l. Kedreatis.
„ 605. „ 4. l. Thelpusier.
„ 611. „ 1. l. auch den Thornax.
„ 673. „ 3. v. u. l. zum Feldherrn; denn Tisamenos, des Thersandros Sohn war wohl noch nicht erwachsen; da aber Pen.
„ 673. „ 1. v. u. l. einen Sohn.
„ 678. Note, l. am Krenäischen Thorn.
„ 684. Note, l. Praxiteles.
„ 712. Zeile 18. v. u. l. Aloeus Söhnen.
„ 716. „ 9. v. u. l. Baphyras.
„ 729. „ 13. v. u. l. Molurus.
„ 832. „ 3. l. An den Wänden.

Digitized by Google

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Digitized by Google

Classiker-Bibliothek:
Jedes Lieferung wird einzeln abgegeben!
Jede neue Lieferung ist sofort zu haben!

Pausanias

Beschreibung von Griechenland.

Uebersetzt
von
Joh. Heinrich Chr. Schubart.

Vollständig neuer Umfang.

Register Seite 97 bis Schluss.

Weiteres Titel u. d. Rückseite.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
Prof. Dr. Langenscheidt
Berlin SW. Hauptstr. 23.
Verlagsbuchhandlung
SW. Hauptstr. 23.

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)

Spezial-Verlag von Original-Methoden zum Selbstunterricht in neueren Sprachen und Lieferung von Lehrmitteln, Karten und Landkarten aller Art.

Spezialität: Methode Toussaint-Langenscheidt zum Erlernen moderner fremder Sprachen. Lehrbücher, Wörterbücher, Sprechbücher.

Fernsprecher: Amt Lützow 1035. Telegramm-Adresse: Langenscheidt, Berlin.

Auszug aus dem Verlags-Katalog.

Farbige Landkarten: Deutschland, Europa, Asien, Afrika, Australien, Amerika, Polarkarten, Weltkarte, Erdteilkarten, Wandkarten, Schulkarten, Reliefkarten, Globen, Planigloben, Himmelskarten, Mondkarten, Sternkarten, Sternbilder, Sternkarten für Schulen, Sternkarten für Liebhaber, Sternkarten für Fachleute, Sternkarten für Astronomen, Sternkarten für Wissenschaftler, Sternkarten für Forscher, Sternkarten für Entdecker, Sternkarten für Abenteurer, Sternkarten für Träumer, Sternkarten für Dichter, Sternkarten für Künstler, Sternkarten für Musiker, Sternkarten für Philosophen, Sternkarten für Theologen, Sternkarten für Juristen, Sternkarten für Ärzte, Sternkarten für Apotheker, Sternkarten für Bäcker, Sternkarten für Metzger, Sternkarten für Schneider, Sternkarten für Schuster, Sternkarten für Tischler, Sternkarten für Maler, Sternkarten für Bildhauer, Sternkarten für Architekten, Sternkarten für Ingenieure, Sternkarten für Techniker, Sternkarten für Handwerker, Sternkarten für Arbeiter, Sternkarten für Bauern, Sternkarten für Fischer, Sternkarten für Jäger, Sternkarten für Förster, Sternkarten für Gärtner, Sternkarten für Winzer, Sternkarten für Brauer

[illegible] Gesetzblatt [illegible] [illegible] [illegible]

I. Original-Unterrichtsbriefe zum Selbstunterricht.

A. Englisch der Franzosen für Deutsche.

Englisch für Deutsche.

Dr. C. van Dalen

Lehrer an der Handelshochschule in Mannheim, Verfasser des Lehrbuches der englischen Handelskorrespondenz.

Dr. Walter Rippmann

Lektor an der Universität Cambridge, Verfasser der Lehrbücher der englischen Umgangssprache, der englischen Handelskorrespondenz, der englischen Aussprache.

Th. Lascelles Jenkins

Lektor an der Universität Berlin, Verfasser des Lehrbuches der englischen Umgangssprache.

I. Lektion: Brief 1 bis 10 (Lektion 1 bis 10).

II. Teil: Brief 11 bis 20 (Lektion 11 bis 20).

III. Teil: Brief 21 bis 30 (Lektion 21 bis 30) mit ausführlichem Wort- und Sachregister.

Ergänzungsbriefe: Brief 31 bis 40 (Lektion 31 bis 40).

Ergänzungsbriefe: Brief 41 bis 50 (Lektion 41 bis 50).

IV. Teil: Brief 51 bis 60 (Lektion 51 bis 60).

V. Teil: Brief 61 bis 70 (Lektion 61 bis 70).

Ergänzungsbriefe: Brief 71 bis 80 (Lektion 71 bis 80).

Ergänzungsbriefe: Brief 81 bis 90 (Lektion 81 bis 90).

VI. Teil: Brief 91 bis 100 (Lektion 91 bis 100).

Jeder Brief enthält: 1. Einen Text, d. h. einen Brief, der entweder in Form von Briefen, Zeitungsartikeln, Reden, Erzählungen, Gesprächen, Abhandlungen, Berichten, Beschreibungen, Schilderungen, Anekdoten, Gedichten, Liedern, Sprichwörtern, Rätseln usw. einen Stoff behandelt, der für den Briefschreiber von Interesse ist. 2. Eine Übersetzung des Textes. 3. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 4. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 5. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 6. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 7. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 8. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 9. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 10. Eine Übersetzung des Textes ins Englische.

Jeder Brief enthält: 1. Einen Text, d. h. einen Brief, der entweder in Form von Briefen, Zeitungsartikeln, Reden, Erzählungen, Gesprächen, Abhandlungen, Berichten, Beschreibungen, Schilderungen, Anekdoten, Gedichten, Liedern, Sprichwörtern, Rätseln usw. einen Stoff behandelt, der für den Briefschreiber von Interesse ist. 2. Eine Übersetzung des Textes. 3. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 4. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 5. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 6. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 7. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 8. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 9. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 10. Eine Übersetzung des Textes ins Englische.

Th. Lascelles Jenkins

Lektor an der Universität Berlin, Verfasser des Lehrbuches der englischen Umgangssprache.

I. Lektion: Brief 1 bis 10 (Lektion 1 bis 10).

II. Teil: Brief 11 bis 20 (Lektion 11 bis 20).

III. Teil: Brief 21 bis 30 (Lektion 21 bis 30) mit ausführlichem Wort- und Sachregister.

Ergänzungsbriefe: Brief 31 bis 40 (Lektion 31 bis 40).

Ergänzungsbriefe: Brief 41 bis 50 (Lektion 41 bis 50).

IV. Teil: Brief 51 bis 60 (Lektion 51 bis 60).

V. Teil: Brief 61 bis 70 (Lektion 61 bis 70).

Ergänzungsbriefe: Brief 71 bis 80 (Lektion 71 bis 80).

Ergänzungsbriefe: Brief 81 bis 90 (Lektion 81 bis 90).

VI. Teil: Brief 91 bis 100 (Lektion 91 bis 100).

Jeder Brief enthält: 1. Einen Text, d. h. einen Brief, der entweder in Form von Briefen, Zeitungsartikeln, Reden, Erzählungen, Gesprächen, Abhandlungen, Berichten, Beschreibungen, Schilderungen, Anekdoten, Gedichten, Liedern, Sprichwörtern, Rätseln usw. einen Stoff behandelt, der für den Briefschreiber von Interesse ist. 2. Eine Übersetzung des Textes. 3. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 4. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 5. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 6. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 7. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 8. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 9. Eine Übersetzung des Textes ins Englische. 10. Eine Übersetzung des Textes ins Englische.

Aus diesen Gründen wollen die Unterzeichneten Regierungen, daß die Verfassung des Deutschen Reiches, wie sie jetzt vorliegt, eine Übergangsverfassung sein soll, die nur solange gelten soll, bis eine endgültige Verfassung geschaffen ist. Sie wollen, daß diese endgültige Verfassung durch Vertrag zwischen allen deutschen Staaten festgestellt wird. Sie wollen, daß sie dann, wenn sie nicht einstimmig angenommen wird, wenigstens mit Zustimmung der Mehrheit der deutschen Staaten in Kraft gesetzt wird. Sie wollen, daß sie dann, wenn sie nicht mit Zustimmung der Mehrheit der deutschen Staaten in Kraft gesetzt wird, wenigstens mit Zustimmung der Mehrheit der deutschen Bundesstaaten in Kraft gesetzt wird.

Sie wollen, daß die Verfassung des Deutschen Reiches, wie sie jetzt vorliegt, nicht endgültig und nur vorläufig gelten soll, weil sie nicht auf dem Willen aller deutschen Staaten beruht, weil sie nicht auf dem Willen der Mehrheit der deutschen Staaten beruht, weil sie nicht auf dem Willen der Mehrheit der deutschen Bundesstaaten beruht.

Bayerischer Antrag, betr. Bundesrat.

Der Bundesrat wolle beschließen:

Artikel 6 Absatz 1 Satz 2 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat mindestens eine Stimme, größere Länder haben für je eine Million Einwohner eine weitere Stimme.

Artikel 6 Absatz 2 soll folgende Fassung erhalten:

Bei Abstimmungen können mehr als sechs Stimmen eines Landes nur einheitlich abgegeben werden.

Artikel 6 Absatz 3 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, so viele Mitglieder zu bestellen, als es Stimmen hat. Die Stimmen können auch durch Bevollmächtigte anderer Länder abgegeben werden.

Artikel 6 Absatz 4 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Bundesrates zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 5 soll folgende Fassung erhalten:

Der Bundesrat bildet Ausschüsse, die aus Mitgliedern des Bundesrates bestehen. Jedes Land hat das Recht, in jedem Ausschuß mindestens eine Stimme zu führen.

Artikel 6 Absatz 6 soll folgende Fassung erhalten:

Die Ausschüsse bereiten die Vorlagen vor, die dem Bundesrat gemacht werden, und die Beschlüsse des Bundesrates aus. Sie können auch Vorlagen machen.

Artikel 6 Absatz 7 soll folgende Fassung erhalten:

Die Ausschüsse sind beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmen vertreten ist. Sie beschließen mit einfacher Mehrheit.

Artikel 6 Absatz 8 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, in jedem Ausschuß mindestens eine Stimme zu führen.

Artikel 6 Absatz 9 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 10 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 11 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 12 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 13 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 14 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 15 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 16 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 17 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 18 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 19 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Artikel 6 Absatz 20 soll folgende Fassung erhalten:

Jedes Land hat das Recht, die Sitzungen des Ausschusses zu berufen, den Vorsitz zu führen und seine Geschäftsordnung zu bestimmen.

Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes.

Die Nationale Arbeits- und Soldatenkammer in Berlin hat folgenden Antrag an die Nationalversammlung gerichtet:

Die Nationale Arbeits- und Soldatenkammer in Berlin hat in ihrer Sitzung vom 7. Februar 1919 folgenden Antrag gestellt:

Die Nationalversammlung wolle beschließen:

Der Belagerungszustand ist aufzuheben.

Allgemeine Bilanz über die Ernte.

Die Ernte ist nun so weit eingebracht, daß man annähernde Zahlen über den Ausfall derselben aufstellen kann. Wir entnehmen diesbezüglich einer Zusammenstellung des Ackerbauministeriums, daß die Ernte im Durchschnitt gut gerathen ist.

Es wurden gewonnen: Weizen 1,900.000 Meterzentner, Roggen 1,100.000 Meterzentner, Gerste 1,200.000 Meterzentner, Hafer 1,600.000 Meterzentner, Kukuruz 2,000.000 Meterzentner, Hirse 100.000 Meterzentner, Heiden 100.000 Meterzentner, Hülsenfrüchte 100.000 Meterzentner, Kartoffeln 1,000.000 Meterzentner, Zuckerrüben 1,000.000 Meterzentner, Futterrüben 1,000.000 Meterzentner, Futterkräuter 1,000.000 Meterzentner, Wein 1,000.000 Hektoliter, Obst 1,000.000 Meterzentner.

Die Ernte ist also eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen. Die Ernte ist eine gute zu nennen, wenn auch nicht alle Erwartungen, welche man im Frühjahre hegte, in Erfüllung gingen.

Deutsch für Deutsche.

Deutsche Sprachkurse

von Prof. Dr. A. Bonomi. Beginn am nächsten Montag, den 6. d. M. Anmeldungen werden täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags im Hause Nr. 10 in der Via Carducci, 1. Stock, entgegengenommen. Honorar für 10 Stunden 5 fl. Ö. W. Ankündigung in der Schule.

Haus zu verkaufen. Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes.

Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. Ein Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Wagenremise, Garten und Brunnen ist sofort zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes.

3. Wörterbücher.

SACHS-VILLATTE, Encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache.

Große Ausgabe. Teil I, franz.-deutsch. Von Prof. Dr. **Karl Sachs.** 1640 S. groß Lex.-Format. Brosch. 28 M.; in eleg. Halbfranzb. mit Golddruck 32 M.
Teil II, deutsch-franz. Von Prof. Dr. **Césaire Villatte** u. Prof. Dr. **Karl Sachs.** 2160 S. groß Lex.-Format. Brosch. 38 M.; in eleg. Halbfranzb. m. Golddr. 42 M.

Sachs-Villattes Wörterbuch ist im Vergleich zu ähnl. Werken durchaus neu und eigentümlich, namentlich in folgend. Punkten:

1. Die Aussprache ist bei jedem Artikel nach dem phonet. System der Meth. T.-L. angegeben; ebenso das Nötige über die schwierige Verbindung der Wörter unter einander.

2. Wissenschaftliche u. technische Wörter sind in einer bisher in derartigen Werken noch nicht erreichten Vollständigkeit erklärt.

3. Vollständigkeit. Sachs-Villattes Wörterbuch ist das vollständigste aller bis jetzt in Deutschland erschienenen Wörterbücher.

Nicht nur enthält es an einzelnen Artikeln etwa 1/3 mehr als die umfangreichsten seiner Vorgänger, sondern es ersetzt zugleich mehr oder weniger: jed. spez. Fachlexikon; Fremdwörterbuch; Werke über Aussprache, Argot ꝛc.

SACHS-VILLATTE, Hand- und Schulausg.

Teil I, fr.-dtsch., 768 S.
Teil II, d.-frz., 920 S.
} Beide Teile in 1 Bd.: geb. 15,50 M. — Jeder Teil einzeln: geb. 7,25 M.

Amtlich empfohlen von den Unterrichtsministerien Frankreichs, Österreichs und Deutschlands.

Auszug aus dem Großen Sachs-V.'schen Wörterbuch. Ganz nach dem Plane desselben unter möglichster Beibehaltung aller seiner Vorzüge bearbeitet. Berücksichtigt zwar zunächst die Bedürfnisse der Schule, nimmt indessen auch thunlichst auf die Anforderungen des praktischen Lebens bedacht, ohne allerdings die ausführlichere Große Ausg. ersetzen zu können.

☞ Wie ein besonders gedrucktes (gratis zur Verfügung stehendes) Flugblatt nachweist, steht diesem Auszuge eine Anerkennung zur Seite, wie sie wohl in der Lexikographie noch nicht vorgekommen ist, nämlich die auf genaue Kenntnis des Werkes beruhende Empfehlung von mehr als 500 Fachmännern (angestellten Gymnasial- bzw. Realgymnasiallehrern)!!

Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache. Von Prof. Dr. D. Sanders.

Der hochverdiente Herr Verf. bietet in diesem Werke dem deutschen Volke ein billiges und darum jedermann zugängliches Buch, das die vielfachen, im Verkehr sich darbietenden sprachlichen Schwierigkeiten dem hinwegräumt, der sich nur die leichte Mühe geben will, im Falle der Verlegenheit nachzuschlagen.
425 S. 8°. 3 M., geb. 3 M. 50 Pf.

Parisismen. Sammlung eigenart. Pariser Ausdrucksweisen mit deutscher Übersetzung. Von Prof. Dr. Césaire Villatte. 240 S. kl. 8°. 4 M., geb. 4 M. 60 Pf.

Alle, welche einen „richtigen" Pariser, bzw. irgend ein im Volkston geschriebenes franz. Journal verstehen wollen, werden dem Herrn Verfasser für diese schöne Gabe Dank wissen.

Für Reisende nach England, bzw. Frankreich, sowie für leichtere Lektüre:

LANGENSCHEIDTS NOT wörterbücher der französischen und englischen Sprache.

Französisch			Englisch		
Teil I.*	Teil II.	Teil III.	Teil I.*	Teil II.	Teil III.*
nz.-dtsch.	dtsch.-franz.	Land u. Leute	engl.-dtsch.	dtsch.-engl.	Land u. Leute.

* Mit der Toussaint-Langenscheidtschen Aussprache-Bezeichnung.

Digitized by Google

Diese Taschen-Wörterbücher bringen, wie ihr Titel andeutet, vom Notwendigen das Notwendigste. Sie sollen als ein überallhin leicht mitzuführendes Buch „aus der Not helfen".

Die Teile I u. II beschränken sich auf das rein sprachliche Gebiet, **Teil III** jeder Sprache dagegen bietet für den Aufenthalt in England bzw. Frankreich jene Kenntnis abweichender Sitten und Gepflogenheiten, die für die richtige Handhabung der Landessprache notwendig ist. Wer Teil III kennt, soll gewissermaßen schon vor seiner Ankunft in England bzw. Frankreich einheimisch sein und manches Lehrgeld, das der Unkundige im fremden Lande zahlt, ersparen.

Jeder Teil, eleg. geb., 2 M.

Vocabulaire militaire. Deutsch-französische Sammlung militärischer Ausdrücke. 16 S. in gr. Oktav. Preis 1 M.

4. Litteraturgeschichten.

Grundriss der Gesch. d. engl. Spr. u. Litt. Von Prof. Dr. C. van Dalen. 40 S., gr. 8°. 75 Pf.

Coup d'œil sur le développement de la langue et de la littérat. françaises. 16 p., gr. 8°. 75 Pf.

Diese kleinen, besonders für die Prima der Realschulen bestimmten Litter.-Gesch. bringen vom Wichtigen das Wichtigste.

Leitfaden der Geschichte der engl. Litteratur von Stopford A. Brooke, M. A. Deutsch von Dr. A. Matthias. Autorisierte Ausgabe. 120 S. gr. 8°. 1 M. 50 Pf., geb. 2 M.

Geschichte d. deutschen Spr. u. Litteratur von Prof. Dr. D. Sanders. 155 S. 2 M., kart. 2,50 M.

5. Vokabularien.

Phraseologie d. franz. Sprache. Nebst Vocabulaire systématique. Von Professor Dr. Bernhard Schmitz. 2 Mark, gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Phraseologie d. engl. Sprache. Nebst System. Vocabulary. Von Dr. H. Löwe. Seitenstück zum nebenstehenden Werke. 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

Viele, welche zwar die engl., bzw. franz. Grammatik kennen, auch über einen reichen Wortschatz verfügen, können die fremde Sprache doch nicht sprechen: selbst für die allergewöhnlichsten Dinge fehlt ihnen die übliche, nationale Redewendung. Die Phraseologieen von Schmitz und Löwe kommen diesem Bedürfnisse in einem übersichtlichen Lehrgebäude entgegen, das in systematischer Ordnung die zum geläufigen Sprechen unentbehrl. Redefiguren in leicht erlernbarer Weise bringt. Schmitz 190, Löwe 180 S.

English Vocabulary, A choice collection of English words and idiomatical phrases. The pronunciation marked after the method Toussaint-Langenscheidt. By Charles van Dalen, Dr. — Thoroughly revised. 196 Seiten Taschenformat. — 1 Mark, kartonniert 1 Mark 20 Pfennig.

Petit Vocabulaire français. Donnant la prononciation exacte de chaque mot d'après le système phonétique de la méth. T.-L. Par G. van Muyden, docteur ès lettres. En deux parties: 1re partie: 11 Bg. Taschenf. 1 M., kart. 1 M. 20 Pf.; 2e partie: 11 Bg. Taschenf., 1 M., kart. 1 M. 20 Pf.

Bringen, unter Wiederholung des Gegebenen in Gesprächen, die notwendigsten engl. bzw. franz. Vokabeln mit deutscher Übersetzung und Angabe der Aussprache nach d. Meth. T.-L.

6. Schulgrammatiken. (Nicht für den Selbst-Unterricht.)

Lehrbuch der franz. Sprache für Schulen. Von Toussaint u. Langenscheidt. In 4 Abteilungen: Vorschule: broschiert 75 Pf.; Kursus I: broschiert 1 M. 50 Pf.; Kursus II: broschiert 2 M.; Kursus III: broschiert 3 M.

Den Grundsätzen des Anschauungs-Unterrichtes gemäß unterstützt dieser, bereits in vielen Auflagen erschienene Lehrgang den Lehrer in dem schwierigen Punkte der Aussprache,

indem er durch die Toussaint-Langenscheidtsche Lautbezeichnung den vom Lehrer gehörten und eingeübten Laut für den Schüler bildlich fixiert und eine häusliche Präparation auch für die Aussprache ermöglicht.

„Das Prinzip der Toussaint-Langenscheidtschen Aussprache-Bezeichnung ist das einzig wissenschaftliche, die T.-L.sche Meth. der Aussprache-Bezeichn. die einzige, die ohne Gefahr schulmäßig verwendet werden kann" (Prof. **Garrecht**, a. Gymnasium zu Wertheim).

Lehrbuch der engl. Sprache für Schulen. Von Prof. Dr. A. Hoppe, Verf. des „Englisch-deutschen Suppl.-Lexikons". 352 S. 2 M. 40 Pf., geb. 2 M. 90 Pf. Wendet der Schule für das Gebiet des Engl. die Fortschritte zu, welche das T.-L.sche Aussprache-System unstreitig erzielt hat.

Lehrbuch der deutschen Sprache für Schulen. Von Prof. Dr. **Daniel Sanders.** Nach offizieller Schreibweise.

3 Stufen: 1. St., 45 S., kart. 40 Pf.; — 2. St., 100 S., k. 80 Pf.; — 3. St., 65 S., k. 50 Pf.

7. Diverse sonstige Hilfsmittel.

The Cricket on the Hearth (*Das Heimchen am Herde*). A Fairy Tale of Home by CHARLES DICKENS. Von Prof. Dr. A. Hoppe. 134 S. 8°. 1 M., geb. 1 M. 50 Pf. — Jeder, der mehr oder weniger Englisch versteht, findet bei der Lektüre dieses Buches Gelegenheit, das Erlernte anzuwenden, zu befestigen und zu ergänzen. Gleiches gilt für Französisch von dem nachfolgenden Werke:

Mosaïque française ou Extraits des prosateurs et des poètes français. A l'usage des Allemands par **A. de la Fontaine.** 288 S., 8°. 2 M.

Répertoire dramatique des écoles et des pensionnats de demoiselles, par Mme **Catherine Dræger.** 164 S. 16°. 1 M. 50 Pf. — Enthält 13 kleine Lustspiele, die sich zur Aufführung in Familienkreisen 2c. eignen.

Englisch für Kaufleute. Von Prof. Dr. C. van Dalen. 106 S. gr. 8°. 2 M., geb. 2 M. 50 Pf.

Französisch f. Kaufleute. Von Toussaint und Langenscheidt. 96 S. gr. 8°. 2 M., geb. 2,50 M.

Bietet deutschen Kaufleuten, welche die französische bzw. englische Umgangssprache bereits kennen, das zur Beherrschung der fremden Geschäftssprache erforderliche Material.

Schwierige Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. Von **A. Weil,** Oberlehrer. 8°. 144 S. 1,50 M. geb. 1,70 M.

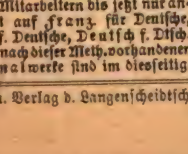
Schlüssel hierzu: (82 S.) M. 1,50, geb. M. 1,70.

Eine sorgfältige Auswahl des Besten, was die neuere französische Litteratur bietet, in deutscher Übertragung, mit sachgemäßen Andeutungen f. d. Rückübersetzung. Interessantes Vervollkommnungsmittel für jeden Kenner des Französischen. (Der Schlüssel nur für Lehrer.)

Abriss der deutschen **Silbenmessung** und **Verskunst.** Von Prof. Dr. **Daniel Sanders.** 145 Seiten groß Oktavformat. 2 Mark 50 Pfennig, gut gebunden 3 Mark.

Konjugationsmuster für alle Verba der franz. Sprache, regelm. wie unregelmässige. Von Prof. G. Langenscheidt. Mit Angabe der Aussprache jeder aufgeführten Zeitform und Person. 56 S. gr. 8°. Preis 1 M., geb. 1,40 M.

Die Meth. T.-L. ist Eigentum d. Langenscheidtschen Verl.-Buchh. Sie wurde von ihren Begründern, bzw. berufenen Mitarbeitern bis jetzt nur angewandt auf franz. für Deutsche, Engl. f. Deutsche, Deutsch f. Dtsch. Sämtl. nach dieser Meth. vorhandenen Originalwerke sind im diesseitig.



Verl. erschienen und tragen auf ihrem Haupttit. d. nebenst. Schutzmarke. Zu den, behufs Ermittelung von Irrtum unter der unrechtmäßig usurpierten Bezeichn. „Meth. Toussaint-Langenscheidt" oder unter ähnl. Benennung erschien. Nachahmungen stehen wir in keiner Bezieh

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ohne Preiserhöhung.

Jede Lieferung wird einzeln abgegeben.

Neueste

Uebersetzungs-Bibliothek

Griechischer und Römischer

Classiker

von

Bähr, Berg, Binder, Bindewald, Cless, Conz, Donner, Dörner, Eyssenhardt, Eyth, Fischer, Flathe, Forbiger, Gerlach, Haakh, Herbst, Jacob, Klussmann, Köchly, Krais, Kühner, Mezger, Minckwitz, Mörike, Notter, Prantl, Pressel, Reber, Regis, Rieckher, Roth, Rüstow, Schnitzer, Schöll, Schubart, Siebelis, Sommerbrodt, Stahr, Suchier, Wahrmund, Westermann, Zeising.

In Lieferungen à 3 Sgr. = 9 kr. S.,

welche auch einzeln abgegeben werden.

Erschienen sind bis jetzt:

Griechische Dichter: Aeschylos, Aesop, Anakreon, Anthologie, *Aristophanes, Bion, *Euripides, Hesiod, Homer, Moschos, Phokylides, Pindar, Pythagoras, Quintus von Smyrna, *Sophokles, Theognis, Theokrit.

Römische Dichter: Catull, Horaz, Juvenal, Lucan, *Lucrez, Martial, Ovid, Persius, Phädrus, *Plautus, Properz, *Statius, Terenz, Tibull, Virgil.

Griechische Prosaiker: *Aristoteles, Arrian, Cebes, Demosthenes, *Diodor, Epiktet, Heliodor, Herodian, Herodot, *Isokrates, Lucian, Lysias, Mark Aurel, Pausanias, *Plato, *Plutarch, *Polybios, Strabo, Theophrast, Thukydides, *Xenophon.

Römische Prosaiker: Aurelius Victor, Cäsar, *Cicero, Cornelius Nepos, Curtius Rufus, Eutropius, Justinus, Livius, *Plinius, Sallust, Seneca, Sueton, Tacitus, Vellejus Paterculus, Vitruvius.

Ergänzungs-Schriften: Uebersicht der griechisch-römischen Philosophie von Prantl; Die Geschichtschreibung der Griechen von Wahrmund; Die Geschichtschreibung der Römer von Gerlach; Vorschule zum Homer von Minckwitz; Altgriechisches Theater von Sommerbrodt.

*Die nicht mit * bezeichneten Werke sind complet und können auch bandweise bezogen werden.*

Ausführliche Kataloge sind in jeder Buchhandlung vorräthig und werden auf Verlangen in jeder Anzahl gratis gegeben.

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google